


ISBN 978-3-935943-42-0 ISSN 1432 - 33 70 9,90 €

JAHRBUCH IRLAND 2017/2018 TEIL I

mit komplettem
**irland
journal**
Jahrgang XXVII, ij 2+3.17

Erschienen im Christian Ludwig Verlag, Moers, 2017



**„Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr.“
Zwei Beiträge dazu in einem:
im www.irish-shop.de
Kostenloser Download unter Art-Nr. 922**

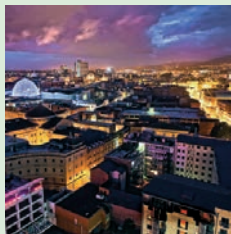
**JAHRBUCH
IRLAND
2017/2018**
TEIL I

mit komplettem
irland journal
Jahrgang XXVII, ij 2+3.17

Erschienen im Christian Ludwig Verlag, Moers, 2017

Inhalt **irland journal** XXVIII, 2+3.2017

ij-Titelbild (auf Seite 13): Belfast at Night; © www-tourist-destination-com



- 4 editorial I
 - 8 Geschlossen! Ein ganzes Land!
 - 10 editorial II
 - 14 **Angela Krumpfen: „Gezeiten“** – über den Atem der Insel
 - 22 **Stefan Schnebelt: Highlights** – Uragh Stone Circle
 - 24 film: Guinness, politisch gesehen
 - 27 **Sylvia Botheroyd: Das keltische Jahr** – „Beltene“ (Teil 3)
 - 32 Stefan Schnebelt: Die Ostküste Irlands
-

HEINRICH BÖLL

- 34 Strandwunder: **Achill Island** frisch 'versandet'
 - 36 **„Er war es, der da kommen soll.“**
Über Heinrich Bölls Religiosität
 - 44 Der **Widerstand** gegen die Atomkraft in Irland
 - 51 Irisch-German Relations 2017: **Between Böll and Brexit**
-

- 55 remember
- 58 **Kylemore Abbey: Markus Dehm** über Irlands
älteste Benediktinerinnenabtei
- 64 **Timm Koch: „Ein Ossi in Irland“** (Teil 4)

NORDIRLAND

- 72 **Nur die Guten** – Von John Hume zu Brendan Duddy und Eberhardt Spiecker, von CAIN zu Andy Pollack und seinem Blog im Netz.
 - 86 Fintan O'Toole: **BREXIT**
 - 92 up north: Belfast I – Über einen Fehler in den Plänen, Nordirlands **Friedens-Mauern** wieder abzubauen.
 - 105 Regine Reinhardt: Belfast II – Feiern und Gedenken
-

116 IMPRESSUM

- 117 Whiskey: Ernst J. Scheiner über **Glen Moray**
 - 126 **Stefan Schnebelt: Irland-Kalender 2018**
 - 132 Peter Lenz: Irische Einwanderer kämpfen bis heute gegen den amerikanischen Nativismus
-

EBZ & GAELTACHT IRLAND REISEN

- 144 EBZ – Wir über uns
 - 146 Ist da Musik drin? **Musikreisen**, nicht ohne politische Zusammenhänge – aber mit der vhs
 - 148 **Von Dublin an die westliche Peripherie Europas:** Unsere 8-tägige Bildungs- und Erlebnisreise 2018
 - 157 alle weiteren **Reiseangebote der EBZ / Gaeltacht**
 - 162 **Der EBZ-Themenindex**
-

- 178 kaz – die Kleinanzeigen

Inhalt JAHRBUCH IRLAND 2017-2018, Teil I



ACHTUNG!:

Wir lassen zur besseren Übersicht den Jahrbuch-Teil wieder mit Seite 1 beginnen. Start ist **nach dem irland-journal** auf Seite 180.

MUSIK

- 1 Intro und Editorial
- 7 **Start unseres 150seitigen Musikspecials mit:**
(in alphabetischer Sortierung)
 - Altan • Ályth McCormack • Beoga • CARA • Cara Dillon • Celtic Days Hude • Colum Sands • Cuig • Danceperados of Ireland (*Irish Christmas Tour*) • Danceperados of Ireland (*Whiskey You Are The Devil Tour*) • Eleanor McEvoy • Fleadh • Glenfiddle • Goitse • Gráinne Holland • Irish Folk Festival 2017 • Irish Folk Festival 2018 • Irish Heartbeat Festival • Irish Spring Festival • Luka Bloom • Michael Patrick Kelly • Moya Brennan • Realta • Sands Family • The Cannons • The Dublin Legends • The Henry Girls • The High Kings • The Kilkennys • The Rapparees • Zoe Conway & John McIntyre

... PLUS DIESE EXTRAS:

- 128 Von Robert Schumann bis Eleanor McEvoy
- 132 Sinéad O'Connor: Der Leidensweg einer großen Künstlerin
- 140 Aedin Moloney ist Molly Bloom

Außerdem erwarten euch im aktuellen Jahrbuch noch diese Themen:

RÜCKBLICK

- 151 passiert – notiert: Der Tagesrückblick von „The Irelandmann“ Jürgen Kullmann

GAELTACHT IRLAND REISEN

- 199 Die neue Gaeltacht Fähr- und Sparfibel 2018
(kleiner Auszug)



UNSER IRISH SHOP

- 217 Was wir nicht haben, braucht Ihr auch nicht!



Moers und Irland, in den letzten Tagen des Monats Oktober 2017

Zum vorliegenden Jahrbuch Irland 2017-2018, erster Teil und gleichzeitig irland journal Doppelausgabe 2.+3.2017 Und über das ein oder andere Kommunikationsdefizit

Liebe Freunde, Irlandfans, Abonnentinnen!

Gut, daß auch Papier geduldig sein kann. Unseren letzten Überlegungen zum Lauf der Zeit (gemeint: zu unseren Zeitplänen) sind gar nicht so lange her – und waren doch schnell schon Makulatur. Da das Böll'sche Thema „genügend Zeit, die der liebe Gott für die Iren gemacht hat“ von uns in Moers des Öfteren fehlinterpretiert wird, möchten wir an dieser Stelle auf den anderen angesprochenen Punkt hinaus: **„unsere letzten Überlegungen“**.. ja bitte denn: wann und wo? Zu den guten alten Zeiten, da es noch sechs Mal im Jahr ein irland journal gab, meist auch regelmäßig, dafür kurz und knapp auf meist 84 bis 96 Seiten, **da konnten auch wir uns auf diesen regelmäßigen Informationsfluss verlassen:** Wer unser Magazin (quadratisch – kritisch – gut) abonniert hatte, wußte immer Bescheid. Alle zwei, seit vielen Jahren dann: alle drei Monate lang neu. Und derzeit? Schon die Einführung unseres 600-seitigen Jahrbuchs Irland 2015-2016 hat diese einigermaßen festen Zeitabläufe gestört. Alle Planungen zu dieser vorliegenden, gar noch zweitgeteilten Jahrbuchausgabe, erst Recht.

Aber – wir versuchen Euch ja zu erreichen. Mit Nachrichten, Informationen, Hinweisen – immer und immer wieder. Auf den „üblichen“ Kanälen – und auf ungewöhnlichen.

Am liebsten, natürlich, wir wüßten auf die folgende Frage gar Eure Antwort, geht natürlich ohne Umfrage nicht: **Was hattet Ihr gesehen, bekommen, in der langen Zeit zwischen der letzten Ausgabe 1.2017 (zum Tod von Eberhard „Paddy“ Bort) und jetzt? Wir haben vieles, nicht alles versucht – vielleicht prüft Ihr Euch einmal kurz selbst...**



Eine Mail-Zuschrift an uns Anfang September lautete: *„Ich bin treuer Abonnent vom ij seit der ersten Stunde (1990), warum habe ich Euer „Sommer Spezial“ nicht erhalten?“* „Weil es das Spezial mit seinen immerhin 276 Seiten nie gedruckt, nur online gab“.

Aber hattet Ihr und Sie das auch mitbekommen, gesehen?

Es war das erste und einzige Mal, daß wir unseren „elektronischen Rundbrief (Newsletter)-Versand an die Sommerferien in den Bundesländern anzupassen versuchten (eine wahrhaftige Schnapsidee) – schiefgegangen: einige bekamen diesen Sommer-Newsletter gar nicht, andere drei Mal (und haben ihn dann deshalb gleich abbestellt). Mit Sicherheit auch einige von Euch

Könnt Ihr bitte beim Lesen dieses (nur) Anfangs prüfen, was Euch davon bekannt war?

Moers/Irland, am 12.Juli 2017, oder 5. August oder 2. September?

3. elektr. Rundbrief aus Moers meldet „SOMMER SPEZIAL“

Alle unsere Eingangsbemerkungen gehören wahrscheinlich in die Rubrik „Aus dem Nähkästchen geplaudert“...

Liebe Freundinnen und Freunde! „Wir müßen Euch nicht mit Werbung zu“, versprochen wir früher immer wieder. Zu einem Zeitpunkt, als wir 10-12 Rundbriefe im Jahr schafften. Das ist lange her – und wenn wir richtig zählen, sind diese Zeilen hier erst unser dritter elektronischer Brief an Euch in diesem Jahr.

Für manche der vierte oder fünfte. Denn wir haben die geplante Differenzierung zwischen den unterschiedlichen Sommerferien in den Bundesländern nicht geschafft. Die einen erhielten unsere (fast gleichen) Infos zwei- oder gar dreimal. Andere gar nicht. So sorry!

Heute wie immer eine Mischung aus allem. **Und jetzt dramatisch gekürzt!**

Zu Beginn hier der Wichtigkeit nach: <http://www.irish-shop.de/Irland-Dokumente/1-Touristische-Infos/1-1-Sueden-Suedwesten/1211-Sommer-Spezial-als-eBook-mit-276-Seiten-August-2017.html>

Wir haben Ende Juli, Anfang August dieses 276-seitige „Sommer Spezial“ produziert – als reine online-PDF-Version.

Damit keinem der Lesestoff ausgehe. Und weil wir das normale **Juni-irland journal** zugunsten der kommenden Doppelausgabe 2+3.17 auf Ende September ver-



schoben hatten. **Dann kommt es nämlich heraus als Teil des neuen Jahrbuchs Irland 2017/2018.** Rund 400 Seiten stark.

Und noch immer automatischer Teil eines jeden Abos.

Hier im Rahmen des Testabos 2017 bestellbar, für geringe 15 Euro (inkl. altem Jahrbuch 2015/2016, 600 Seiten, Ausgabe 1.17, der kommenden Doppelausgabe (im Jahrbuch) und der Dezemberausgabe 4.2017.

• edit • Zeitplan • passiert – notiert (Teil 1: Vom 14.7.2017 zurück bis 10.5.2017) • Das keltische Jahr – Beltene • No Irish Need Apply – Irische Einwanderer in Amerika • Kylemore Abbey – Für die Zukunft bestens gerüstet • Heinrich Böll – Religiosität mit „Irisch-katholischem Antlitz“ – Ein Beitrag im Rahmen des Heinrich Böll Jubiläumsjahres 2017 • Guinness, The Black Stuff – ein wenig politisch • Kilbeggan is back again – Höhen und Tiefen des irischen Whiskeys • kaz – kleinanzeigen • Ein Monolog, der es in sich hat – Aedín Moloney als „Molly Bloom“ • passiert – notiert (Teil 2: Vom 9.5. zurück bis 1.3.2017. (Den Zeitraum davor haben wir im irland journal 1.2017 abgebildet) • U2 nimmt „Kurs auf Trump“ • Musik aus Irland CD Rezensionen (Auswahl) • Der Nächste, bitte – Ein Arzt an der Spitze der irischen Regierung • Achill Island – Das Meer schenkt der Insel einen neuen/alten Strand • Irische Eisenbahnen – Ein Blick in die schwierige Zukunft • Irish-German Relations 2017: Between Böll and Brexit • Neues von „Shell to Sea“ • Irish Day Tours • Dublin entdecken – Tipps von Gaeltacht Reisen. U.a.: das Irish Whiskey Museum • Up North: Die Tories und die DUP – Schmiergeld oder fairer Deal • Belfast in 48 Stunden erleben. TITANIC inklusive. • dialann (irisch: Kalen-

der), Zeitraum 1.7. bis weit ins Jahr 2018 • Eleanor McEvoy - Das Musikreisen Spezial • Blue Flag Beaches 2017/2018 - Einige Beispiele was kommt... • Das Temple Bar TradFest 2017 und unsere EBZ Reisegruppe • Dublin Temple Bar TradFest 2018 - Erste Künstler • nur die Guten... - Von John Hume zu Brendan Duddy und Eberhard Spiecker. Von CAIN zu Andy Pollak und seinem Blog im Internet • Auf die richtigen Karte(n) setzen... • ca. 50 Seiten Gaeltacht Fähr- und Sparfibel

Unsere vorläufige neue Blue Flag Beaches-Broschüre:

Art1210 - Blue Flag Beaches - derzeit nur zum Download: 120 Seiten



Blau Flaggenstrände in Irland

Die mit einer Blauen Flagge ausgezeichneten „Blue Flag Beaches“ in Irland und die die es einmal waren. Ein Jahr lang haben wir diese Broschüre nicht weiter bearbeitet.

Dann haben wir jedem Strand seine eigene Seite gegeben - meist mit einem Bild, Lageplan usw. Und bestellten das

100g-Papier zum richtigen Druck, mit einem 300g-straken Umschlag. Das alles lagert (Mitte August) immer noch in der Druckerei, Denn, ungelogen, zwei Tage vor Abschicken der Druckdaten merkten wir, daß es noch rund 60 sog. Green Coast Beaches gibt. Jetzt überlegen wir, wir wir mit deren super-schlechter Materiallage umgehen sollen. Erste Mails nach Irland blieben unbeantwortet. - Klar, natürlich: einige Strände haben beide Anerkennungen: Blue Flag und Green Flag. So lange muß und könnt Ihr bitte mit diesen immerhin ca. 1 2 0 Seiten leben! Und

weil wir wegen der neuen Erkenntnisse noch nicht so richtig hinter dieser Broschüre stehen (die ein kleines, wohlfeiles Büchlein werden soll), wollen wir derzeit auch keine Kopien davon anbieten: 120 Seiten kann unser Gerät nicht mehr heften - das käme dann wenig ansehnlich an...

Auch interessant: [Entdeckungsreise: Leben mit Wind und Wellen](#)

Mal sehen, wer es hier liest:

Wir stellen gerade ein vielseitiges Papier zusammen, in welchem wir all die Fragen und möglichen Aufgaben etwas näher beschreiben, die bei uns derzeit oder schon ganz arg lange einfach liegen bleiben. Weil uns dazu die Zeit fehlt. Oder die Sachkenntnis. Oder beides und noch mehr.

Manches läuft unter „könnte, sollte, dürfte - muß aber nicht“. Andere Dinge bringen uns zum Verzweifeln und sind uns dringlich wie wichtig. Erschwerend kommt natürlich dazu, daß guter Rat nicht teuer sein darf, weil uns gerade in diesen Tagen - einmal wieder - das Finanzamt nicht glauben und richtig nicht akzeptieren will, daß wir fast alles verdientes Geld fast immer nur in kundenorientierten Service wie „irland journal“, „Jahrbücher“ und andere Projekte stecken.

In dem Papier („intern genannt: „Aufrufe“) fragen wir z.B. ganz einfach, ob jemand für ein bestimmtes Problem (Technik oder Software oder ...) eine Lösung kennt - fertig. Oder ob sich jemand um ganz bestimmte Aufgaben kümmern kann. Das wäre dann mit Zeit verbunden.

Dieses Papier – tatsächlich immer noch nicht fertig (weil so umfassend) - kann angefordert werden unter der Mailadresse redaktion@irland-journal.de.

Bitte ggfs. gleich beim 1. Mal vielleicht 2,3

Stichworte zu Eurer Person, vor allem aber eine Postanschrift und eine Telefonnummer dazu!

Danke!

Schon wieder Verweis auf unser 276-seitiges „Sommer Spezial“: dort steht auf Seite 8-9 unser neuer, mehrfach revidierter Zeitplan.

Bei manch größerem Werk hat uns auch Paddys Tod einen Strich durch die Rechnung bzw Planung gemacht. Nicht mehr erinnern-lich? **Unsere 24 Seiten über Paddy aus dem letzten irland journal.**

Aus der Arbeits- und Terminliste sind momentan herausgefliegen:

Der erste Reiseführerband (und die beiden nachfolgenden Ausgaben): Von Belfast bis zu Donegal Bay, 29,70 Euro (für alle 3 Bände)

Wer in den Norden will, ab Höhe Giants Causeway bis nach Donegal inklusive

Bei dieser Gelegenheit: 15 Euro. Für alle ij Ausgaben 2017. Plus dem endlich neuen Jahrbuch (Ende September). Und der alten Ausgabe 2015-2016 dabei.

Was heißt hier schon alt? Mit dem Vorabdruck Reiseführer 130 Seiten; vielen, vielen Themen (ohne Verfallsdatum), politischen Intrigen: <http://www.irland-journal.de/i-journal-1-16.html>



Das Wunder von Dooagh – auf Achill Island (4-minütiges Video, deutsch)

Noch ein Video: Alt wie schön - 8 Minuten Bilder und O-Töne, aber keine Sprache. (Von Tourism Ireland.)

Mit Gaeltacht nach Irland reisen

Es spricht sich herum...wenn man in guter Gesellschaft, heißt: mit dem EBZ Irland auf die grüne Insel fährt...



Irland entdecken...

Deshalb hier nochmals schnell die Daten der nächsten Reisen (mit den [Links](#) auf die Programmflyer) - ausgebuchte Reisen sind hier nicht mehr aufgeführt.

Klar: wenn der Flug ab München geht, Ihr und Du aber aus Hamburg kommen, dann versuchen wir (oder Du) die Anreise ab dort zu bekommen. Oder wir erstatten unseren (München-)Flug- und Ihr bucht Euch selbst...

Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci*

Liegt, geneigter Leser und verehrte Leserin, Ihr Urlaubskalender in Sichtweite? Oder Du kennst ihn auswendig, bist von keinem Arbeitgeber (mehr) abhängig und kannst tun, was schön und wichtig ist, also „das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden“*?

* Vers 343 der »Ars poetica«; Horaz (65-8 v. Chr.)

(An dieser Stelle beenden wir die Darstellung aus unserem elektronischen Sommer-Rundbrief...- hier ganz in grün)

*Nicht aber beenden wir den Test, noch nicht, die Frage an Euch LeserInnen: **Was war davon Erinnerunglich?***

Es ist ja – leider – nicht so, daß wir hier in Moers nur geruhsam sitzen, Däumchen drehen und warten, was denn so passiert.

Unseren (auf der nach oben offenen Gaeltacht-Skala von) **Konzert-Helfern verschickten wir die ersten Einladungen,** wieder mitzumachen, mitzuhelfen – am 30.9.

Könnte es sein, daß Sie und Du, geneigter Leser, hier – aus welchen Gründen auch immer – irgendwann einmal herausgefliegen sind? Durch einen Umzug der Mailadresse zum Beispiel?

Wir kriegen das ja – weil im Bulk - nicht wirklich mit. Oder wir kriegen dieses „falsche Adressen-Handling“ nicht hin oder können uns erst Wochen, Monate später drum kümmern.

Von: helfer@gaeltacht.de

[mailto:helfer@gaeltacht.de]

Gesendet: 30. September 2017, 17:12

An: 'Christian Ludwig' <irland-journal@t-online.de>

Betreff: Möchtet Ihr wieder mithelfen? - irische Musiktermine, soeben auf gaeltacht.de hochgeladen

Wichtigkeit: Hoch

Irische Musik – im Frühjahr, Herbst und Winter

Möchtet Ihr wieder mithelfen?

Liebe Freundinnen und Freunde irischer Musik!

Spät sind wir dran – es ging nicht anders.

Wir haben soeben rund 300 Konzerte auf unsere Webseite gestellt (von rund 700), in (fast) allen Teilen von Deutschland. Wie bei uns üblich findet Ihr sie auf www.gaeltacht.de – im linken Menü dann unter „Konzert Helfer gesucht“.

Ehrlich gesagt; wir haben ein wenig Bammel (Angst) vor dieser Menge. Haben uns aber auch neu sortiert und **bitten Euch dringend wie herzlich, Eure Wünsche über das Kontaktformular** (und nicht per normaler Mail) zu übermitteln.

Wegen Wochenende und drohendem Feiertag am 3.10. kann es gut sein, daß wir nicht sofort Eure Zuschrift (Formular) in einen roten Eintrag verwandeln können (Ihr erinnert Euch: in rot zeigen wir Euch teil-anonymisiert an, daß ein Termin fest vergeben ist).

So, jetzt habt Ihr Euch länger nicht mehr mit irischer Musik beschäftigt, habt keinen Schimmer, wer z.B. Fleadh ist, oder Realta oder Cuig? Dem helfen wir ab – **mit unserem fast 120 seitigen „Irische Musik Spezial“**. Ein Vorabdruck aus einem noch viel dickeren Werk, das sich auch nochmals etwas verspätet: unser Jahrbuch Irland 2017-2018, inklusive der Doppelausgabe 2.+3.2017 des Magazins irland journal.

Zuviel für's Smart Phone oder den kleinen Bildschirm?

Wem's nur um die möglichst vollständige Übersicht über alle irisch-keltischen Termine geht, dem mag unser Veranstaltungskalender „dialann“ reichen; die Sortierung ist alphabetisch (ein bißchen anders als sonst), es sind aber nur die reinen Termine. Dafür **alle**, die uns bekannt sind. Während wir **nur schätzungsweise die Hälfte davon in unserer gegenseitigen**

Werbe-Helfer-Partnerschaft und damit im 80-seitigen Musik Spezial drin haben. Das solltet Ihr natürlich wissen.

Alle unserer Partner-Gruppen werden in unserem „Musik Spezial“ vorgestellt. Mal länger, mal kürzer.

Letzte schnelle Tipps, falls Zeit und noch nicht gesehen:

- **Ihr erhaltet diese Mail als allererste, und damit ziemlich exklusiv. So könnt Ihr einen Vorsprung nutzen! Wahrscheinlich am Mittwoch, 4.10. schicken wir diese (mehr oder weniger identische) Mail an die uns auch nahestehenden irland-journal-Abonnenten.**

Und erst nochmals 2,3 Tage danach an alle, die unseren elektronischen Rundbrief erhalten (der ist dann natürlich länger und ausführlicher).

Also, gut möglich, daß Ihr mehrfach dabei seid? Finden wir jetzt auch nicht so schlimm...

- Ihr kennt unseren letzten elektronischen Rundbrief vom 02.09.2017 ?

- Dort auch mit dem Link zu unserem 276-seit. Sommer Spezial

Mehr Reklame?

- Auf unserer Webseite (www.gaeltacht.de) stehen gerade paar dekadente Hinweise zum Thema Fliegen.

- Wie an's Jahrbuch rankommen? Hier steht's: ca. 2000 Seiten aus und über Irland, ab rückwirkend bis Ende 2018 – für geringstmögliche 15 Euro im Testabo 2018. Ziemlicher Wahnsinn – richtig?

An den Grundzügen unserer „Logistik“ hat sich nix geändert:

Helfer (im Idealfall immer zwei) verteilen etwas von uns (das neue Verteilstück ist auch nicht fertig, aber wir haben ein „vorläufig-altes“), bezahlen keinen Ein-

tritt und stehen deshalb auf der abendlichen Gästeliste.

Wer als Helfer für genau diesen einen Konzertabend schon Tickets hat, kann natürlich etwas anderes arrangieren: sich selbst bei uns als Helfer melden (zwei dann auf der Gästeliste) und das „gekauft“ Ticket mit dem besten Freund oder der zweitbesten Freundin verrechnen.. Schwupps, ist man zu viert!

Weil all das extrem viel Arbeit macht, gibt es bis auf Weiteres, bis zum nächsten Sommer auf jeden Fall, keine eigenständigen Ticketverlosungen!

So weit! Lieben Gruß!

Wir sind auf Eure Reaktion (Formular) gespannt!

Euer kombiniertes Team von Gaeltacht Irland Reisen/EEEEBBZ Irland von den Magazinen irland journal und Folker – und vom www.irish-shop.de

Und danach kam die Mail an Euch Abonnenten...nachfolgend in blau - wir wissen, wir erreichen damit leider nur knapp zwei Drittel von Euch. Schade.

Wenn Ihr Euch nicht erinnern könnt, bitte registriert Euch doch für den „unser aller elektronischen Rundbrief“ (ggfs. wieder neu). Auf www.gaeltacht.de kostet Euch das 10-20 Sekunden –und Ihr bleibt wieder auf dem Laufenden...

Von: irland-journal@t-online.de

[mailto:irland-journal@t-online.de]

Gesendet: 10. Oktober 2017, 17:44

An: irland-journal@t-online.de

Betreff: Wann kommt endlich das irland journal? // Du als Helfer bei einem von 300 Konzerten?

Wichtigkeit: Hoch

weiterlesen auf Seite 10 ...

Geschlossen! Ein ganzes Land ...

Im Jahr 2001 haben die Iren ihre grüne Insel schon mal ganz offiziell dicht gemacht: Maul und Klauenseuche. Jetzt ist es, ähnlich wie in Prag, Venedig oder Barcelona, eher die 'Touristenseuche' (ja, ein hartes Wort) und sind *wir* es, nicht die Iren, die „nein“ rufen. Denn offiziell fehlen in diesem Jahr und im nächsten alleine in Dublin 3.000 Betten. Täglich. Bei einer Größe von je 25 Pers. sind das 120 Gruppen am Tag, die keinen Platz finden. Daher bauen die Iren neue Hotels. In den Boomstädten Dublin und Belfast. Nur nicht auf dem Lande, das sich weiter bergab entwickelt.

Deshalb verschiebt Eure Irland-Projektpläne mit uns besser auf 2019 und noch später. Das muss nicht, kann aber.

Und vielleicht melden Sie sich ja trotzdem bald ... damit wir alles in Ruhe angehen können.

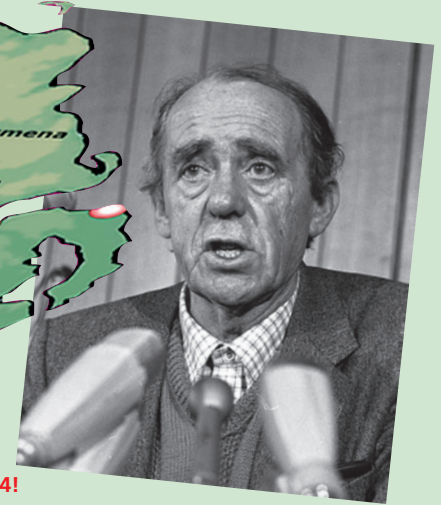
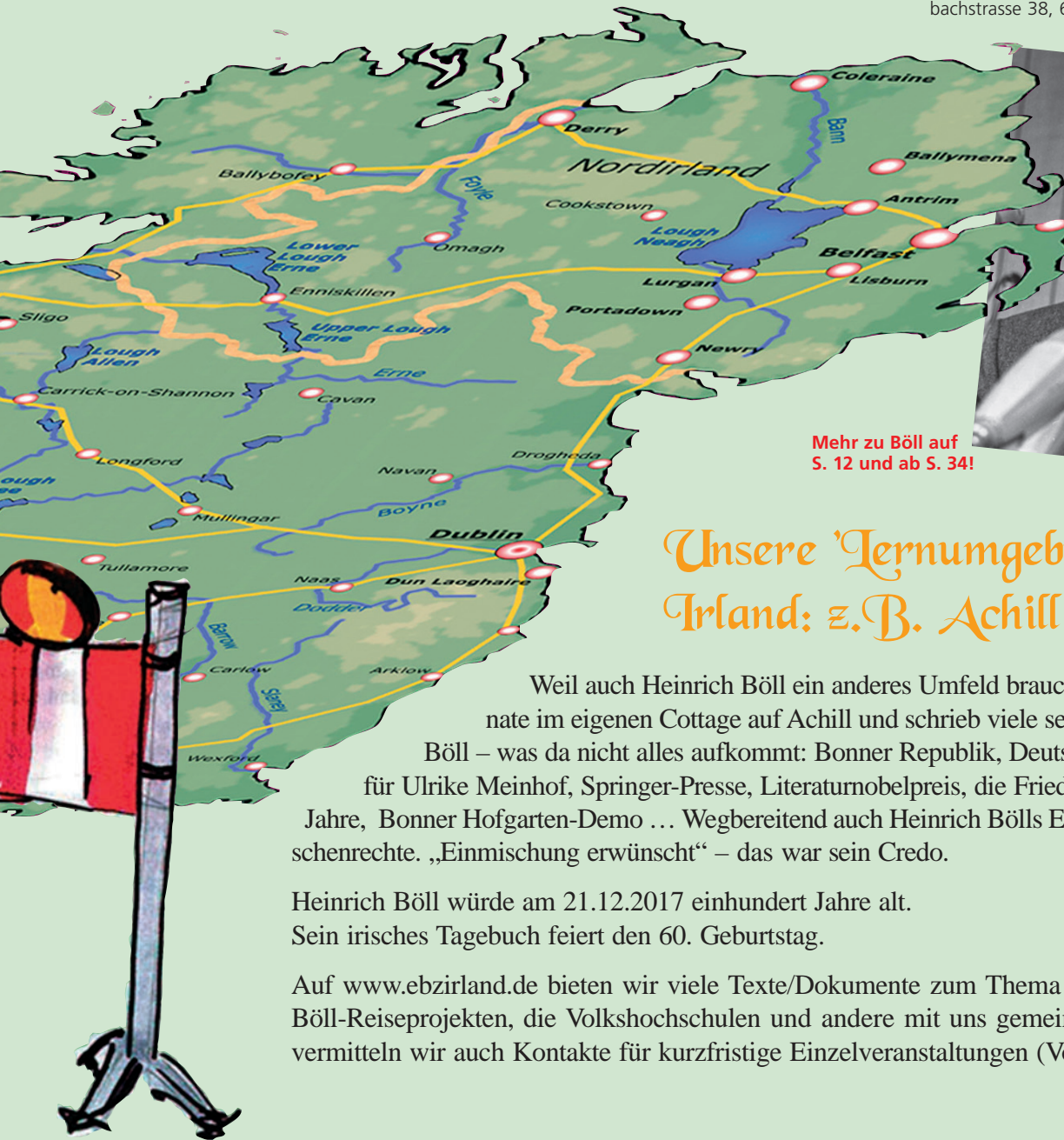


EBZ Irland,
Schwarzer Weg 25, 47447 Moers, 02841-930 123,
gruppen@gaeltacht.de, www.ebzirland.de

Gaeltacht
Irland Reisen
EBZ
IRLAND

Gaeltacht.
Irland Reisen

Network for the future of Europe: Europäische Bildungs- und Begegnungszentren (EBZ) – European Centres for Culture and Communication.
c/o Hessischer Volks-hochschulverband, Winterbachstrasse 38, 60320 Frankfurt



Mehr zu Böll auf
S. 12 und ab S. 34!

Unsere 'Lernumgebung' bleibt Irland: z.B. Achill Island

Weil auch Heinrich Böll ein anderes Umfeld brauchte, blieb er oft viele Monate im eigenen Cottage auf Achill und schrieb viele seiner Werke dort. Heinrich Böll – was da nicht alles aufkommt: Bonner Republik, Deutscher Herbst, freies Geleit für Ulrike Meinhof, Springer-Press, Literaturnobelpreis, die Friedensbewegung der 1980er Jahre, Bonner Hofgarten-Demo ... Wegbereitend auch Heinrich Bölls Einsatz für ungeteilte Menschenrechte. „Einmischung erwünscht“ – das war sein Credo.

Heinrich Böll würde am 21.12.2017 einhundert Jahre alt.
Sein irisches Tagebuch feiert den 60. Geburtstag.

Auf www.ebzirland.de bieten wir viele Texte/Dokumente zum Thema an. Auch eine Liste von Böll-Reiseprojekten, die Volkshochschulen und andere mit uns gemeinsam angehen. Natürlich vermitteln wir auch Kontakte für kurzfristige Einzelveranstaltungen (Vorträge, Seminare, ...).

Liebe irland-journal Abonnenten, liebe Irlandfreundinnen!

Zwei Punkte in dieser Mail an Euch:

• Wann kommt das nächste irland journal?

• Bist Du ein möglicher „Helfer“?

Ca. 300 (von ca. 700 irischen) Veranstaltungen – von uns hochgeladen, sie haben gerade begonnen.

Die allernächsten – noch – „freien Helfertermine“ – natürlich auf unserer Webseite: www.gaeltacht.de

Die Partner-Konzert-Tourübersicht (bis weit ins Jahr 2018 rein) findet Ihr weiter unten, natürlich auch den Link zu diesem „Irische Musik Spezial“ (nur rund 5 mb).

Und auch die Erklärung, warum wir Euch vorab darüber informieren: wir suchen Dich und Euch als mögliche Helfer.

Hier schnell unsere aktuelle irland-journal Wasserstandsmeldung:

Das nächste irland journal kommt noch im **Oktober**, und zwar als dicke Ausgabe: **Jahrbuch Irland 2017-2018 – erster Teil**, zusammen mit der Doppelausgabe **irland journal 2.+3.2017**. Ca. 300+ Seiten. Ein Teil dieses Jahrbuchs I sind die 120 Seiten Musik Spezial.

Allererste Dezembertage: eigentlich „nur“ die irland journal Ausgabe **4.2017**. Aber wir haben so viel geschrieben und zusammengestellt, daß wir letztlich daraus ein **Jahrbuch Irland 2017-2018** daraus machen - **zweiter Teil**

Fazit 1 - Eine winzige Zusammenfassung – was kanntest Du und Sie? Von unse-

ren Briefen/Mail – oder, noch besser, von den ganz schön wichtigen Materialien, die da in den letzten Wochen und Monaten entstanden sind?

276 Seiten Sommer Spezial (nur online) - haben uns (leider) auch gut 2,3 Wochen Zeit gekostet.

(Wir hatten Angst, Euch könnte der irische Lesestoff ausgehen... Einige Beiträge aus diesem Jahrbuch hier und heute gab's **schon damals** zu lesen. Andere waren dafür nicht wirklich schön – weil selbst - layoutet..., dafür aber brandaktuell)

Und dann gab's unsere 120 Seiten Musik Spezial – hier komplett und erweitert abgedruckt. Auch da standen Wochen Arbeit dahinter... Von den Gesprächen mit den Partnern, Veranstaltern und Künstlern – bis zu den Texten und Tabellen – und zum Layout. Real stand dahinter der Aufbau einer neuen „Helfer-Ablauf-Terminverwaltungs-Logistik)

Fast alles ziemlich transparent und sehr online. Auf unserer (zugegeben) leicht chaotischen Webseite. **Davon ist und bleibt www.gaeltacht.de die mit Abstand wichtigste. Weil am meisten frequentiert. Und weil wir hier dann schon die richtigen Links setzen... auf aktuelle Blogeinträge z.B. und und und. Schön, wenn Ihr den Weg dahinter öfter findet werdet.**

Es gibt aber ein Fazit 2: wir denken neu nach. Wegen und für Euch. Das erste Jahrbuch hieß nur anders, war gedacht für's irische „Jubeljahr 2013“: IISH LIFE Lese- und Reisebuch für eine grüne Insel.

Das erste Jahrbuch hieß nur anders, war gedacht für's irische „Jubeljahr 2013“: IISH LIFE Lese- und Reisebuch für eine grüne Insel.



Im ersten „richtigen“ **Jahrbuch Irland 2015-2016** schrieben wir u.a.:

Liebe Irlandfreundinnen, liebe Jahrbuch-Leser!

Dieses Jahrbuch haben wir wahrscheinlich 17 Mal völlig neu aufgebaut – zum Leidwesen unseres Layouters. Texte hin und wieder her schiebend, neue innere Zusammenhänge suchend. Wenn das Ergebnis (= das gedruckte Buch) auch uns vorliegt, werden wir uns die Haare raufen: Wie konnten wir diesen Klassiker vergessen? Warum haben wir nicht diesen Text dem anderen vorangestellt? Viele Beiträge aus diesem ersten Teil (Jahrbuch) hätten auch gut in den Teil irland journal gepasst und umgekehrt. Für fast alles gibt es Begründungen. Manchmal (siehe unseren abgedruckten Veranstaltungskalender 'dialann' – im roten irland journal-Teil ganz hinten) haben wir gewisse Doppelungen in Kauf genommen – beispielsweise, wenn wir hier im Jahrbuch die großen Konzerte und Tourneen dieses Jahres auf 12 Seiten knapp vorstellen. Und die eigentlichen Termine im dialann nochmals auflisten (schon gesehen?).

Warum aber, um Gottes Willen, habt Ihr jeden der vier Teile extra und einzeln mit Seitenzahlen versehen? Die einfache Erklärung geht so:

Wenn wir im Ent- und Gestehungsprozess dieses Wekes (was wir oft zu vermeiden versucht haben) auf andere Seiten verweisen („siehe Seite XX“), muss dieses unbekannte „XX“ im Normalfall so lange erhalten bleiben, wie der genaue Aufbau noch nicht endgültig steht. Noch schwieriger, wenn sich dieser Aufbau immer wieder ändert. Aber erst in der letzten Minute, wenn sich die Druckmaschinen schon fast warm gelaufen haben, nochmals alle 600 Seiten durchge-



hen, nach diesen roten XX suchen und dort dann die jeweils richtigen Seitenzahlen eintragen?

Haben wir schon zu oft gemacht – und manchen vorläufigen Querverweis letztlich doch übersehen. Es gibt halt auch diesen Klassiker: Statt des Bildes steht da dann der Hinweis „XX Hier kommt das Bild hin!“ Hier schien uns unsere Lösung einfach praktischer und sicherer.

Begreifen Sie dieses Gesamtkunstwerk bitte als Lesebuch, das man immer wieder einmal gerne in die Hand nimmt.

(Aus editorial Jahrbuch 2015)

Jetzt also unser Jahrbuch 2017-2018 (Teil I).

Was ist heuer der Unterschied zwischen Jahrbuch und irland journal? Letztlich keiner. „Gesamtkunstwerk“ eben.

Ca. 400 Seiten aus (hier „geplanten“ knapp 841 Seiten). Ein nächster, kleinerer Schub dann sehr, sehr bald – Anfang Dezember. Mit Teilen aus der Gaeltacht-Fibel 2018.

Und einem sehr, sehr besonderen Aufruf (den es jetzt schon im Schwester- und Musikmagazin Folker gab: „Mit Herzen, Mund und Spenden“. Schon mal genauer gucken? Abgelegt/downloadbar auf diese Webseite: www.termine-folk-lied-weltmusik.de

www.termine-folk-lied-weltmusik.de

Aber vielleicht bedeuten die „Terminstörungen durch dicke Jahrbücher“ einfach, daß wir uns von diesem Konzept, ggfs.



in Stufen, wieder verabschieden sollten? Rückkehr zur Normalität von vier Ausgaben, in einem lesbaren Abstand von drei Monaten? Sagt Ihr uns bitte Eure Meinung dazu?

Zu guter Letzt

Zu den Inhalten. Ihr findet Euch auch ohne unsere Hinführungen zurecht. Nur zwei Personen heben wir heraus.

Die erste feiert heute, am 24.10.2017, dem „Tag dieses editorials“, seinen 95. Geburtstag und ich hab ihn damals wie heute besonders gemocht: Horst Stern, u.a. mit „Sterns Stunde“. Sternstunden deutschen Fernsehens.

Aus vielerlei Gründen aber kommt der kleine Beitrag über ihn erst in der nächsten Ausgabe 4.17. Horst Stern, wahrscheinlich der wichtigste „Umweltschützer“, den wir je hatten, lebte rund 16 Jahre ziemlich zurückgezogen in Irland (1984 bis 2000). Aus dieser Zeit datiert ein irland journal-Beitrag von Reiner Luyken über ihn (ij 3.1995), der im www.irish-Shop.de aufrufbar ist:

Art-Nr 291 - Schwimmer gegen den Strom.

Sehr gelungen finde ich die extrem ausführliche Wikipedia-Übersicht. Sehr viel persönlicher und tiefe Einblicke erlaubend sind die Beiträge eines mir bis dato unbekanntes Manfred Knake auf dessen Webseite www.wattenrat.de – sehr empfehlenswert!

So wurde ich dort heute begrüßt: **Heute wird Horst Stern 95 Jahre alt. Der Wattenrat gratuliert und sendet herzliche Glückwünsche nach Passau.**

Spiegel-online veröffentlichte heute eine Würdigung:



Sterns Stunden mit Schockeffekt - Bambi muss sterben

Er war provokant, pointiert, sarkastisch: Horst Stern gehörte zu den Umweltschützern der ersten Stunde. Als

Journalist packte er bevorzugt heiße Eisen an – bis er um die Jahrtausendwende aus der Öffentlichkeit verschwand. [...]

Mehr hier: <http://www.spiegel.de/einestages/horst-stern-stunden-mit-schockeffekt-a-1173664.html>

Mehr zu Horst Stern auf den Seiten des Wattenrats: Ganz oben auf der Seite unter dem Tab „Horst Stern“ haben wir sieben seiner Kolumnen aus der inzwischen eingestellten Wochenzeitung „Die Woche“ gesichert. Einige von seinen Kolumnen wurden in Zusammenarbeit mit Wattenrat-Mitarbeitern erstellt. 1996 kam er zu Besuch nach Ostfriesland und machte u.a. das daraus: [weiter](http://www.wattenrat.de) » 24. Oktober 2017 | Tags: [Horst Stern](#), [Naturschutz](#), [Wattenrat](#), [Wikipedia](#) | Thema: [Naturschutz](#) |

Die zweite Person?

Natürlich - Heinrich Böll.

100. Geburtstag am 21. Dezember. Schon oft gesagt: für das Irlandbild der Deutschen war er lange, lange Zeit wichtiger



als jede Marketingkampagne einer irischen Fremdenverkehrs-zentrale.

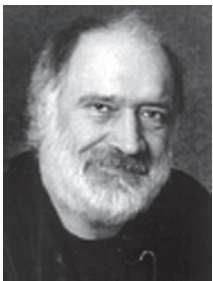
Auch kein Wunder, denn die gab es 1957 noch gar nicht, als sein ebenfalls geburtsstags-trächtiges Irisches Tagebuch herauskam (60 Jahre).

In allen letzten Ausgaben, nein, seitdem es uns gibt, also seit 1990, haben wir viel über Heinrich Böll berichtet und geschrieben. Wir selbst sind „zu ihm nach Achill Island“ gereist und werden es wieder tun. So manche Institution war schon vor Jahren mit uns, dem Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland, dort, auch in diesem Jahr, und viele werden noch kommen. Böll ist und bleibt aktuell – und das gilt nicht nur für das Verhältnis, das er zwischen unseren beiden Ländern, Irland und Deutschland, mit gestiftet hat.

Mehr kommt im nächsten Heft – über das hinaus, was wir für diese Ausgabe vorgesehen haben.

Wir bedanken uns für Eure Aufmerksamkeit – für unsere allerersten Seiten hier. Es folgen ja noch ein paar mehr. Viel Lesevergnügen damit!

Alle aus Moers wünschen Ihnen und Euch Leserinnen und Lesern alles Gute. Und bleibt uns und Irland treu!



Ihr/Euer Verleger
Christian Ludwig

irland journal
quadratisch.kritisch.gut

FOLKER

irish-shop.de

Gaeltacht
Irland Reisen

Gaeltacht Irland Reisen
EBZ
IRLAND

Chefredaktion Folker neu zu besetzen

TRAU DICH !!

Der *Folker* ist das einzige professionelle deutschsprachige Magazin für Folk, Singer/Songwriter und Weltmusik und besteht seit der Fusion des *Leipziger Volksblattes* mit dem *Folk-Michel* seit zwanzig Jahren. Das Heft erscheint alle zwei Monate und ist im gut sortierten Buchhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz und im Abonnement erhältlich. Zum 1. Mai 2018 oder später ist der Posten der Chefredaktion neu zu besetzen, Arbeitsort ist – wie für alle Teammitglieder und AutorInnen – das eigene Homeoffice.

Das sind Ihre Aufgaben:

- Verantwortliche Leitung der Redaktion in Zusammenarbeit mit einem eingespielten Team, Betreuung und Koordination der Zeitschrift, Themenplanung und -vergabe an AutorInnen sowie Präsentation von Tourneen und Konzerten
- Abstimmung der Texte mit dem Endredakteur
- Pflege und Ausbau des Autorennetzwerks und Vernetzung mit der Szene
- Ggf. Moderation von Podiumsdiskussionen, Round Tables oder Awards
- Weiterentwicklung des Konzepts der Zeitschrift

Das bringen Sie idealerweise mit:

- Mehrjährige Führungserfahrung bzw. -kompetenz und Einfühlungsvermögen in Bezug auf die Korrespondenz mit den unterschiedlichen AutorInnen, Agenturen und KünstlerInnen
- Profundes Fachwissen in den Genres Folk, Singer/Songwriter und Weltmusik
- Ausgeprägte Teamfähigkeit bei gleichzeitiger Entscheidungsfreude und Durchsetzungsfähigkeit
- Strukturierte Arbeitsweise
- Begeisterung für die im Heft abgedeckte Musik und für unabhängigen Qualitätsjournalismus

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 8.1.2018 per Mail an Mike Kamp unter mike.kamp@folker.de. Der Herausgeber steht Ihnen unter dieser Adresse auch gerne für weitere Informationen zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sind für uns selbstverständlich.

folker.de

100 25.11.17
100 JAHRE
BOLL
In aller Munde – 100 JAHRE HEINRICH BÖLL
Böll, Böll, kein Name Böll im
Neuerwerbungsplan Köln in diesem Jahr möglich. Es
kann sein, dass Sie die Veranstaltung nicht besuchen
können. Bitte kontaktieren Sie die Veranstalterinnen
für eine Reservierung. Gerne die Teilnahme an der
Veranstaltung zu bestätigen. Bitte die Teilnahme
Böll-Präsidentin: Sie Marianne (Folk, 800 Preis 2017),
Jürgen Böll (1970) und Marcel Berger (2017) führen
aus. Heinrich Böll und seine Arbeit sind ein
großer Teil der Arbeit – in seinem Sinne, zu seinem
Gedenken. Über die Veranstaltung erfahren Sie
mehr in der Zeitung.
Die Veranstaltung am 25.11.17, selbst
erforderlich unter www.boell.de. Die Veranstaltung
wird nach Erlegung der Anmeldebücher möglich.
Veranstaltung verticken

Die zentrale Veranstaltung vom WDR in Köln ...

www.boell100.com – das ist Eure beste Adresse für alle noch kommenden Veranstaltungen zum Thema „Heinrich Böll wird 100“. Und die hier folgende ist (auch) nicht politikfrei – es ist die politische Heinrich-

Böll Stiftung der Grünen. Mehr an Hintergründen und Zusammenhängen gibt es (außer bei den Verlagen) allerdings nicht: <https://www.boell.de/de/stiftung/heinrich-boell>

EP: 8,- €

ISSN 1432 - 33 70



Irland journal

Jahrgang XXVIII, ij 2+3.17

- **Belfast:** der Norden wird beleuchtet
- **Angela Krumpen** ...spürt den Atem der Insel
- **Peter Lenz** über Amerikas Nativismus & irische Einwanderer
- **EBZ Irland:** alle Reiseangebote für 2018
- Und: film, remember, kurz & bündig, kleinanzeigen, rezis ...

**Als Gott das Glück schuf,
schuf er viel davon**

Stellen Sie sich vor: Eine kleine Insel vor der irischen Westküste, weit und breit nichts als Wind, Wasser, Meer und Natur – nur ein einsames Haus und eine Klosterruine. Genau hier verbringen An-

gela Krumpen und ihre Familie jedes Jahr ihre Ferien, weit ab von Zivilisation und Weltgeschehen. Eigentlich war es der Plan nach New York zu reisen, doch die Sehnsucht nach Ruhe und Abstand zum Alltag führte sie in ein kleines Reisebüro und dann auf die Insel Illauntannig – der

Beginn ihres großen Inselglücks. Durch ihre sehr persönliche Erzählweise und ihre detailgetreuen Beschreibungen wird man als Leser förmlich mitgenommen auf eine Reise nach Irland.

Angela Krumpen vermittelt das Gefühl, eins mit der Insel zu werden.

Gezeiten – Der Atem der Insel (S.22-30)

Es rollt, rauscht, donnert, die Wellen brechen, mal lauter, mal leiser.
Ohne Ende, ohne Anfang ebbt und flutet das Meer ans Ufer der Insel.
Morgens, mittags, abends, nachts.
Wenn wir Zähne putzen, im Bett liegen und am Strand sowieso.
Unablässig legt das Meer seinen Soundtrack über unsere Tage.



Alles ist neu. Alles unbekannt. Wir haben noch nichts von dem, was uns heute so vertraut ist, entdeckt: die Sand- und Kiesstrände der Insel, ihre Felsen und Buchten, ihre so unterschiedlichen Gesichter. Noch haben wir ihre Bewohner nicht kennengelernt: die Möwen, Kormorane und Zaunkönige. Die Kühe, Schafe und Muschelbänke. Wir üben uns in den Aufgaben, die Bob uns aufgetragen hat: „Make sure, that the cattle has enough to drink“, wir sollen sicherstellen, dass das Vieh genug Wasser in seinen Tränken findet. Viele Abende wird mein Mann deswegen auf die Dächer der an das Haus angebauten, halb verfallenen Stallungen klettern und den dünnen Gummischlauch so richten, dass Wasser aus den Tanks in die Tränken rinnen kann. Aber dann war der Urlaubstag schon vorbei. Wieder ein Inseltag vorbei.

Als wir das erste Mal auf der Insel wach werden, ich habe unruhig geschlafen, das Kreischen der Möwen hat mich verfolgt, wartet nach dem ersten Frühstück eine herbe Enttäuschung auf mich. Mein Mann steht auf, schiebt seinen Stuhl an den Tisch und verkündet: „Freizeit! Jetzt will ich zwei Stunden nicht angesprochen werden.“ Bevor ich mich entscheiden kann, ob ich beleidigt oder empört sein soll, ist er schon zur Tür hinaus. Ich sitze und kämpfe mit meiner Enttäuschung. Jetzt waren wir so weit auf diese romantische Insel gereist, hatten endlich die im Alltag so schmerzlich vermisste Zeit zu zweit – und mein Mann wollte alleine sein? Erst im Laufe der Zeit begriff ich, wie klug das war. Gerade weil wir so eng beieinander waren und gerade weil die Insel nach spätestens 20 Minuten Fußweg, egal in welche Richtung, im Meer endet, gerade des-

wegen war es eine ausgezeichnete Idee, „Freizeit!“ zu verkünden. Mein Mann schuf sich und damit uns ein Stück Freiraum, in dem wir sogar auf dieser zwölf Fußballfelder kleinen Insel kommen und gehen konnten.

Als ich an jenem ersten Inselmorgen fertig bin mit Beleidigtsein, setze ich mich an den Strand, schaue einfach auf die Wellen und staune darüber, dass das tatsächlich geht: auf einer Insel sein. Alleine. Alles war neu und spannend in jenem ersten Inselurlaub. Unerwartet elementar: Wasser, Feuer, Erde, Himmel. Alles auf einmal so nah, so ungetrennt von uns. Vollmond zum Beispiel war Vollmond. Kein Zeichen im Kalender, das mir manchmal zufällig ins Auge fällt, wenn ich einen Termin notiere. Vollmond bedeutet – helles Licht über Strand und Kloster. Bei wolkenlosem Himmel glitzerndes Wasser bis zum Horizont. Der ersten von einem Vollmond um Mitternacht ins Wasser gemalten Lichtstraße konnte ich nicht widerstehen. Ich musste einfach in das weiße Licht im schwarzen Wasser eintauchen. Und, oh Wunder, mein wasserscheuer Mann war auch mondverrückt und tat es mir gleich. Unvergesslich, dieses gemeinsame Bad im Mondmeer.

Wind hingegen war plötzlich nicht einfach Wind. Wind konnte eine sanfte Brise sein. Kühnend. Oder aber wie eine schmerzhaft Peitsche, wenn er mir hart den Regen ins Gesicht

schlug. Wind konnte Sturm werden, gegen den ich mich stemmen musste. Oder Rückenwind, wenn ich mit der Strömung schwamm. Auf einmal nahm ich die Erde wahr. Setzte meine Füße nicht einfach, ohne es zu merken, auf sich immer ähnelndem Asphalt. Sondern mal auf nachgiebigen, feinen, mal auf nassen, harten Sand. Schob sie vorsichtig über veralgte, spitze Felsen, trat in nasse Felsenlöcher oder zerkratzte meine Waden an Disteln und Dornen. Wann hatte ich je mit Feuer zu tun gehabt? blieb der Kaminplatz stumm, blieb es kalt. Nur wenn es dort vor sich hinknistert, kann die Kälte aus den Gliedern am Morgen weichen. Am Strand Feuer zu machen war nicht notwendig und bedurfte der Pfadfinderqualitäten meines Mannes. Das erste Strandfeuer war deswegen eine sanfte Sensation, die mir bei der Erinnerung jetzt noch das Herz wärmt.

Und der Himmel? Der mir zu Hause, wo ich mich überwiegend in geschlossenen Räumen aufhalte, nur ab und an von drinnen ins Auge fällt? Auf der Insel spannt er sich weit ins Unendliche. Und muss schon alleine deshalb beo-



bachtet werden, weil nur der Himmel künden kann, welche Kleidung ihm angemessen ist. Der erste Inselhimmel ließ mich klein, demütig und froh zugleich fühlen.

Und die Tiere! Vieles machte mir, unerfahren mit Tieren und Natur, in jenem ersten Inselsummer Angst. Oft lachte mein Mann mich aus: Wenn ich von einem Inselausflug zurückkam und erzählte, dass ich nicht gewusst hatte, wie ich an den Schafen vorbei gehen sollte (vielleicht würden sie ja beißen?). Wenn die Möwen sich im Sinkflug kreischend auf mich stürzten und ich die Arme schützend über den Kopf riss oder wenn der Seehund seinen Kopf einen Meter von mir entfernt aus dem Wasser streckte. Manche Lektion erteilte uns die Insel. Auch wenn wir die Gezeiten unterschätzten. Einmal hatten wir eine der beiden Inselannexe, zu denen bei Ebbe der Übergang möglich ist, aufgesucht. Völlig gebannt schauten wir so lange durch Ferngläser den Kormoranen und dem offenen Atlantik zu, bis der Übergang geflutet war. Bis zu den Achseln im Wasser mussten wir uns Meter für Meter auf die Insel zurückkämpfen.

Manches Rätsel gab sie uns auf. Zum Beispiel, als eines Morgens plötzlich die Kühe verschwunden waren. Über Nacht mussten sie die Passage zu der zweiten kleinen, bei Ebbe erreichbaren Insel gemeistert haben. Zum Zauber des ersten Inselsummers gehört auch Bobs Stolz, uns im irischen Ausnahmesommer 1995 mit seiner Insel und der Umgebung bekannt zu machen. Fast jeden Tag tuckert sein Fischerboot in die Inselbucht, Bob taucht in der Haustür auf und lädt uns ein, mit ihm zu

kommen: Zu den Seehundfelsen zum Beispiel. Von der Ostseite der Insel können wir nur den Felsen in der Entfernung sehen. Jetzt aber bringt uns Bobs Boot so nah heran, dass wir der kleinen Kolonie und ihrem Seehundleben, den neugierigen Jungtieren, den trägen Bullen, den tauchenden und in der Sonne glänzenden Tieren zuschauen können. Oder er ermuntert meinen Mann zu fischen. Als dieser einwendet, das habe er noch nie getan, beruhigt Bob ihn lakonisch: „The fishes don't know“ („Die Fische wissen das nicht“) und drückt meinem Mann eine selbst gebaute Angel, ein kleines hölzernes Viereck, auf das eine lange Leine mit vielen Bleigewichten und einigen Haken gewickelt ist, in die Hand.

„Aber was habt Ihr nur den ganzen Tag gemacht?“, wollen unsere Freunde nicht nur nach dem ersten Inselurlaub wissen. Tja, was machen wir den ganzen Tag? Lesen, schwimmen, spazieren, lesen, kochen, backen, schreiben, am Kloster sitzen und Löcher in Meer und Wolken schauen. Vögel beobachten, kurz reden, Karten spielen, Briefe schreiben, feingeschliffene Flaschenscherben sammeln, vielleicht noch mal eine Runde lesen. Oder noch eine Runde schwimmen gehen – ich vor allem. Mein Mann antwortet: lesen, Holz sammeln, das Haus inspizieren, etwas reparieren, Stöcke, Steine, Stricke und alles einsammeln, was das Meer hergibt. Dann noch eine Runde Holz sammeln, noch ein Buch lesen, Steine stapeln oder ordnen, lesen, spazieren und schließlich alles wieder von vorne.

Dazwischen: Raum für lauter Gespräche, die es an Land nicht gäbe. Und noch mehr tiefes, einvernehmliches Schweigen, was es an Land

erst recht nicht gäbe. Unsere lieben langen Inselstage füllen sich wie von selbst. Wenn das möglicherweise nicht sonderlich spannend klingt, kann ich das verstehen. Denn das ist ja nur das, was wir tun. Und wir haben noch gar nicht das ganze Leben aufgezählt, das uns umgibt: die salzige Luft, das leise Klatschen der Wellen auf den Strand, das Blöken der Schafe. Die Weite, die den Horizont an allen Inselseiten aufspannt und über den Atlantik bis nach Amerika zu reichen scheint. Und die Ruhe, die sich von der Insel in unsere Zellen senkt und alles von außen nach innen beruhigt. Oder der Wind, der mir die Haare um die Nase, den Sand in den Mund und den Regen ins Gesicht bläst. Die Wolken, die sich zu immer neuen Geschichten formen, das Licht, das immer neue Bilder inszeniert. Schafe, die sich in Gefahr bringen, und Bob, der überraschend auf der Insel nach dem Rechten sieht oder zum Angeln hinausfährt und fragt, ob wir mitkommen. Oder der seinen Fischkutter mit Familie oder Freunden volllädt. Diese Menschen klettern dann mit Schäferhunden aus den Ruderbooten, um eine Inselrunde zu drehen. Währenddessen koche ich literweise Tee, den wir im Hof zusammen trinken. Um über Gott und die Welt, Irland und Europa, Angela Merkel und den Euro zu sprechen. Vorher über das Wetter, natürlich.

Und wirklich „ausgesetzt“ sind wir auf der Insel auch nicht: Ungefähr einmal pro Woche bringt Bob uns an Land zum Einkaufen. Alles, was man lagern kann, Mehl und Hefe, Tee und Kaffee, packen wir von zu Hause ein. Brot z. B. backe ich alle zwei Tage. Aber Karotten, Kartoffeln, Eier und Milch, müssen wir hin und wieder neu kaufen. Nichts hält sich in der

feuchten Inselluft lange. Außer der Sehnsucht, wiederkommen zu können. Diese Sehnsucht ließ uns nicht los, als wir zurückkehrten in unsere Leben, in die Zivilisation. Auch nicht, als wir eine Familie wurden. Drei Jahre nach jenem ersten Urlaub, das Leben hatte uns ein Baby in die Arme gelegt, trieb uns die Sehnsucht im Sommer 1998 zurück. Und seitdem

(fast) jeden Sommer. Ausgenommen das Jahr 2006, als wir unser Glück in Schweden zu finden versuchten, und 2014, als der Sturm uns die Insel verwehrte. Die Insel hat unser Familienleben Sommer für Sommer herausgefordert und ihm eine andere Dimension geschenkt. Weil wir uns näher und wir intensiver, ehrlicher miteinander waren. Weil niemand auswei-

chen konnte, wenn es schwierig wurde. Kein Anruf, keine Verabredung, keine bunten Bilder auf kleinen Bildschirmen kamen dazwischen. Wir konnten alles spielen, alles vorlesen, am Strand picknicken und jeden Ausflug auf eine der beiden anderen Inselchen so lange dauern lassen, wie Flut oder Ebbe, Hunger oder Durst, Interesse oder Langeweile



es erlaubten. Die Insel ist. Und wir sind auf der Insel. Wenn es uns gelingt, uns anzupassen.

Zu Beginn sind wir jedes Mal ganz damit beschäftigt, die Insel und das Haus in Besitz zu nehmen. Uns wieder vertraut zu machen mit den Regenwassertanks, die Duschen und Toiletten mit Wasser speisen. Das Trinkwasser in

der Küche in einen 50-Liter-Tank zu hieven. Wenn dann alles eingeräumt ist, die Vorräte verstaut und die Bücher, Spiele, Blöcke und Stifte auf den Fensterbänken des Wintergartens gestapelt sind, dann könnte es eigentlich anfangen, unser Leben auf der Insel. Aber der Anfang ist immer holprig, zu anders, zu schnell dreht sich unsere innere Geschwindig-

keit. Erst wenn wir ein paar Tage auf der Insel erwacht und eingeschlafen sind, erst wenn wir der Insel eine Weile gelauscht haben, können wir ihn hören, den Atem der Insel. Und erst langsam fängt unser Herz an, im Takt der Insel zu schlagen. Dann werden wir allmählich müde, wenn die Sonne unter- und wach, wenn sie aufgeht. Dazwischen wiegt uns die Inseln-



acht in tiefen Schlaf, in dem wir so intensiv träumen wie sonst nirgendwo. Die Tage finden von selbst ihren Rhythmus. Wie Ebbe und Flut wechseln Tun und Ruhen, wechseln die Zeiten, in denen wir zusammen sind und in denen jeder für sich ist. Wobei es gut und notwendig ist, wenn schon alle so ungewohnt eng beieinander sind, dass jeder auch Raum und Zeit für sich hat. Wenn wir uns alle mehr in den Rhythmus der Insel eingefunden haben, dann passiert etwas außerordentlich Erstaunliches: Mit einem Mal schärfen sich all unsere Sinne. Als wenn der sonst immer aufgewühlte Sand in einem Glas endlich einmal auf den Boden sänke. Wie das Wasser sich dadurch klärt, so klärt sich unser Inselblick. Mir ist dann, als wäre ein Fernglas in meine Augen eingebaut oder ein Autofokus in der Kamera, der sich von alleine scharf stellt. Hundert Arten Grauer erscheinen, die Steine haben plötzlich alle eine andere Form, das Grün schattiert in so vielen Grüntönen, wie mein Auge noch nie gedacht hat, und selbst das Meer sieht plötzlich überall anders aus. Immer neu. Immer spannend. Und so lebendig. Wenn ich mich in den Inselrhythmus eingegroovt habe, dann denke ich Gedanken, kommen Gedanken, die mir an Land vielleicht nie kämen.

Noch ein Hinweis: Hier erzähle ich, Angela, über die Insel. Und nur über mein Leben kann ich erzählend verfügen. Wenn also die anderen Familienmitglieder, insbesondere unsere Kinder, „unscharf“ bleiben und nur als „der Große“ oder „der Jüngste“ auftauchen, dann ist das gewollt. Denn die Geschichten der Kinder gehören ihnen selbst. Die Kinder, die im Buch auftauchen, sind heute zwei junge

Männer und zwei junge Frauen, die mit der Insel erwachsen geworden sind. Und mit dem, was ich hier von ihnen in dieser Form erzähle, sind sie einverstanden.

Die Aufgaben der Insel (S.56-60)

Immer wieder fragen uns Freunde, ob wir denn die Insel immer noch nicht satt hätten? Irrendwann müsste sie uns doch zu den Ohren rauskommen! Es mag schwer verständlich sein, aber nein, es ist genau umgekehrt: Je länger wir die Insel kennen, desto mehr wollen wir dort sein. Warum sollten wir uns langweilen? Da sind all die Dinge, die wir auf die Insel mitnehmen. Die Spiele und Bücher. Aber auch die Briefblöcke, um endlich mitteilsame Briefe zu schreiben, die Kladde, in der lang schon nicht zu Ende gedachte Gedanken nun Gestalt annehmen können. Aber das, was wir auf die Insel mitbringen, ist nur ein Teil. Genauso wichtig und von Woche zu Woche bedeutsamer ist all das, was die Insel uns zu tun aufgibt. Vom Holz sammeln für das Feuer habe ich schon erzählt. Das ist lange nicht alles, andere Notwendigkeiten kommen hinzu: Kein Wasser im Tank bedeutet, die Autobatterie vom Funkgerät abklemmen, die Pumpe aus dem Schuppen holen, auf die offenen Regenwassersammelbecken klettern und Wasser in das dem Haus am nächsten gelegene Becken pumpen. Von dort wird es dann durch einen dünnen Schlauch in den Tank geleitet. Dann heißt es warten und den Moment nicht ver-

passen, in dem der vordere Tank überläuft. In einem Jahr habe ich die gesamte Prozedur fotografiert, während mein Mann und einer der Jungs sie geduldig ausführten. Schritt für Schritt für Schritt, der ganze kleine Körper ein aufnahmebereiter Schwamm, stapfte das Kind hinterher. Und plötzlich verstand ich, ganz real, was es bedeutet, in die Fußstapfen von jemandem zu treten.

Außer dem Wasser, das plötzlich versiegt, können auch das Gas ausgehen, die Tränke der Schafe verstopfen oder der Schlauch zur Tränke abreißen. Der Trinkwasserkanister in der Küche kann leer werden, was bedeutet, dass die Vorratskanister herbeigeschleppt, auf einen Schemel gehievt und von dort mühsam umgeschüttet werden müssen. Auf der Insel gibt es nur einen kleinen Kühlschrank, alles, was leicht verderblich ist, kann nur in kleinen Mengen mitgebracht werden. Brot backe ich deswegen selbst. Worüber unser Jüngster in einem Brief an Oma und Opa schreibt: „Wir essen das leckere Inselbrot immer schnell auf, damit die Mama neues backen muss.“ Ich kann ihn verstehen: Wenn die Hefe im Ofen dicke



Blasen schlägt und ich diese im Hof der Insel in den Teig knete, während mir der Wind um Nase und Hände weht, das Ganze dann in der Inselsonne vor sich hin ruht und geht und ruht – dann kann ich förmlich zusehen, wie der Brotteig Wind ein- und Sonne ausatmet. Wie er sich Kraft und Würze aus der salzig-algigen Luft über den Atlantikwellen holt. Und noch bevor das Brot fertiggebacken aus dem Ofen kommt, hat man den Geschmack des Meeres auf der Zunge. Das klingt jetzt vielleicht so, als wären wir von morgens bis abends mit Brotbacken und Feuerholz sammeln und hacken, kurz nur mit Inselarbeit, beschäftigt. Aber so ist es nicht. Wenn das Notwendige erledigt ist, steckt die Insel voller Ideen, die unbedingt ausprobiert werden müssen: Brennnesseln und Disteln mit der Sense mähen, sich an Schafe anschleichen und sie einfangen, Möwen füttern und zähmen und und und ... Jedes Jahr fallen den Kindern neue Dinge ein, für die viel, viel Raum bleibt, drinnen und draußen, im Haus und auf der Insel genauso wie in Kopf und Seele.

Jedes Jahr schreiben wir sorgfältige Listen, was es für die Insel einzupacken gilt. Schließlich heißt etwas vergessen haben auf der Insel nicht nur etwas vergessen haben, sondern auch: es nicht neu besorgen zu können. Was auch immer fehlt – es wird fehlen. Doch Jahr für Jahr schreibe ich diese Liste mit mehr Gelassenheit. Zu oft habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Insel alles hat, was wir wirklich brauchen. Gummistiefel kann man im Schuppen finden, wenn man lange genug sucht. Dass sie Teerflecken haben und das ein oder andere Jahr auf dem Buckel, ist egal.

Hauptsache, die Füße bleiben trocken. Die Insel weckt in uns allen kreative Ideen: Ein Gürtel, der wirklich nötig ist, für den können wir aus Treibgutseilen Fäden lösen und zu einem neuen Gürtel flechten. Hält ausgezeichnet. Wir haben kein Stövchen, das den Tee warm halten könnte? Mein Mann macht es sich zur Aufgabe. Bald hat er vier lange, dickköpfige Nägel quadratförmig angeordnet in ein Brettrestchen geklopft und in die Mitte ein in Bobs Schubladen gefundenes Teelicht gestellt, voilà. Der Tisch im Hof ist verrottet? Vier Fischboxen und eine angeschwemmte Palette ersetzen ihn bald bestens. Lange habe ich in unseren Inselzeiten Gemüse vermisst, länger als eine Woche halten sich nicht mal Möhren hier. Bis wir auf einmal richtig hinschauten. Und wilden Spinat fanden. Und zwar auf beiden Inselverlängerungen, der Vogel- und der Spinatinsel. Große Taschen voll Spinat sammeln wir seitdem. Nach einer Weile und einigem Ausprobieren haben wir jetzt die schmackhafteste Zubereitung ertüfelt: erst lange, richtig lange, eine gute halbe Stunde bis Stunde, je nach voranschreitendem Sommer und älter werdendem Spinat, in Salzwasser kochen. Ausdrücken, dann in Olivenöl, Zwiebel, Senf und Zitrone dünsten. Großartig.

Falls wir später auf der Insel sind, nach der Spinatzeit, wachsen hier Champignons. Falls wir doch mal etwas vergessen haben, für das wir auf der Insel keine Lösung finden, dann merken wir in der Regel: Es geht auch ohne. Man überlebt ganz gut ohne viele Dinge, an die wir uns einfach gewöhnt haben. Ich merke, wie viele Vorstellungen ich mir mache, wie vieles

ich voraussetze oder für unverzichtbar halte, damit ich mich wohlfühle. Schwarzer Tee mit Milch und Honig. Köstlich, finde ich. Mit jedem Schluck trinke ich Urlaub und Erholung. Und wenn die Milch oder der Honig oder der Tee aus ist? Dann vermisse ich diese eine Weile, manchmal durchaus schmerzlich. Aber das geht dann einfach vorbei. Und auch anderer Tee schmeckt plötzlich nach Urlaub. Die Insel hat mich entwöhnt und mir ein Stück Freiheit zurückgeschenkt.



Das Licht der Insel (S.112-115)

Wo so viel Wind weht, wie auf der Inselhimmelsbühne, da wird vornehmlich ein Stück gegeben: das Lichtspiel. Unablässig wird auf dieser Bühne ent- und verhüllt, immer neu, immer anders. Das Licht führt die eigentliche Regie, entscheidet über warm und kalt, hell und dunkel. Außer, dass es die Insel immer dann in Farben taucht, wenn der Wind die Kulissen am Himmel weggeschoben hat, lässt es mich auch auf den Grund meines Selbst schauen oder auf die vielen Schleier, die ich aus unseren Gewohnheiten zwischen mich und mein Selbst gewebt habe. Das Licht spielt mit meiner Stimmung. Wie ein Puppenspieler zieht es

mit seinen Fäden an meinen Augen, lenkt meine Blicke immer dorthin, wo es auftaucht. Schickt sie übers Meer, wenn am Horizont plötzlich ein Lichtband glitzert, weißgolden. Kaum haben die Augen eine Minute darin gebadet, hat sich die Wolkendecke wieder geschlossen. Nur um sich an anderer Stelle wieder zu öffnen. Riesenstrahler richten sich jetzt auf andere Ziele.

Einmal feierten wir einen runden Geburtstag meines Mannes auf der Insel und die kleine Festgesellschaft vom Festland schickte sich an, abends um zehn den Weg zurück anzutreten. Es hatte den ganzen Abend geregnet. Während wir darauf warteten, dass das Ruderboot geholt wurde, riss der Wind ein Loch in die Wolken und orangefolgendes Flutlicht strahlte auf einen Felsen im Meer. Ganz so, als gäbe es einen funkelnden Goldschatz preis. Manchmal nehme ich an sonnigen Tagen das Fernglas mit an den Strand. Richte den Fokus, mal scharf, mal unscharf, auf die vielen kleinen, in Wellenzungen tanzenden Lichtpunkte. Unschärf werden sie ein Lichteermeer, scharf sehe ich eine unregelmäßige Formation, die doch zu einem harmonischen Ganzen wird. Das Licht trägt ein Geheimnis in sich, eines, das an meine Herkunft rührt und daran, wohin wir gehen werden, dereinst, wenn wir die Erde verlassen. Ausgerechnet das ungeliebte graue Licht nährt dabei den Verdacht, dass der Ursprung sich vom Ziel in nichts unterscheidet: Der Regen kann übergangslos, grau in grau, mit dem Meer in den Horizont fließen – zeigen, dass Erde und Himmel nur zwei Seiten einer Medaille sind. Und ich dank des Lichtes durchaus auch die himmlische Seite ahnen kann. Etwa wenn die Kinder, in selten so ausgedrückter

verbundener Zuwendung, Hand in Hand, an der Westseite der Insel vor der untergehenden Sonne stehen. Versunken in die Abendstrahlen, während sich vor ihnen eine Lichtstraße bis zum Horizont erstreckt. Wäre es nicht so atemberaubend echt, es wäre unfassbar kitschig anzusehen. Hier aber ist mir, als leuchteten ihre Seelen vor ihnen im Wasser und erhellten ihnen schon mal den Weg, der vor ihnen liegt.

Selbst nachts warten Lichtinszenierungen auf. Was die Sonne kann, kann auch der Mond. Wie in jener Vollmondnacht, als sich bei Ebbe ein weißes Band zwischen Haupt- und Spinatinsel durchs Wasser zog. Es war so hell, dass wir nachts um elf in Licht und Meer in den Zauber des Momentes eintauchen konnten. Ebenso eindrücklich war es, als uns der Mond aufgehend zu Zeugen eines wahrhaftigen Naturspektakels machte: riesenrund und pfeilgerade stieg er rotgolden in wenigen Minuten vor den Bergen über dem Meer auf, uns sprachlos machend. Tja, und dann gibt es noch ein anderes Geheimnis, das Geheimnis des Abendlichtes. Jedes Jahr aufs Neue will ich es ergründen. Ab dem späten Nachmittag gibt es mir seine Rätsel auf, wenn plötzlich das Grün in den Wiesen, das Blau im Meer, das Weiß der Strandläufer und das Rot der Bojen von innen so heftig zu leuchten beginnen, als wären unsichtbare Strahler eingeschaltet worden. Nie sind die Farben so intensiv wie zu dieser Tageszeit, nie wird die Welt so weich. Auch die Gesichter und Stimmen verlieren ihre Schärfen, als könne das Licht besänftigen, als brächte es eine natürliche Autorität mit sich. Es ist die Stunde, in der die Fotos gelingen und

die Motive aufgenommen werden, die es später erst in die Erinnerungsalben und dann in das kollektive Familiengedächtnis schaffen werden. „Es ist die Frequenz“, sagt mein Mann, wenn ich ihn nach dem Rätsel befrage. „Die Lichtfrequenz ist anders.“ Seine Antwort gibt mir nur neue Rätsel auf, mein Physikunterricht ist definitiv zu lange her. Frequenzen bringen mich dem Abendlicht nicht näher. Aber vielleicht muss es das ja auch nicht. Vielleicht wirkt das Geheimnis umso stärker, weil es sich meiner Ergründung entzieht. [...]

Angela Krumpen



Aus der Feder von
irland-journal-Menschen

ÜBER DIE AUTORIN

Angela Krumpen, Radiojournalistin, Autorin und Moderatorin, folgt Menschen und ihren Geschichten, wohin auch immer diese spielen: nach Tibet oder Chile, in den Holocaust und die rettende Welt der Musik. Gerade reist sie ins Herz von Afrika, um in Burundi Menschen zu treffen, die von Völkermord und Versöhnung erzählen. In ihr eigenes Herz reist sie immer im Sommer, immer mit ihrer Familie und immer auf die winzige irische Insel Illauntannig.

Autorinnenwebsite:
www.angela-krumpen.de



BIBLIOGRAFISCHE ANGABEN ZUM BUCH



Angela Krumpen: Unser In-selleben – Als Gott das Glück schuf, schuf er viel davon
14,95 €
ISBN 978-3-95883-204-6
Verlagswebsite:
www.weltinnenraum.de

Irland Highlights

Uragh Stone Circle

Die Beara Halbinsel im Südwesten Irlands ist gespickt mit Altertümern aus grauer Vorzeit. Darunter befinden sich etliche Steinkreise, die teilweise recht einfach zu Fuß zu erreichen sind. Einer der bemerkenswertesten ist der Uragh Stone Circle am Ufer des Loch Inchiquin. Besonders beeindruckend ist der knapp 2,40 Meter hohe Monolith, der zwar leicht versetzt neben dem Steinkreis steht aber mit ihm eine harmonische Einheit bildet. Über die ursprüngliche Nutzung dieser steinzeitlichen Monumente kann man heutzutage nur spekulieren. Am naheliegendsten sind rituelle oder kalendarische Funktionen.

Da der Steinkreis auf privatem Land liegt, hat der Landbesitzer eine Kasse aufgestellt und verlangt „Eintrittsgeld“ für die Überquerung seines Landes. Im September 2017 lag der Eintrittspreis bei stolzen 4 Euro.



Uragh Stone Circle
Co. Kerry
51°48'42" Nord
9°41'44" West

In der Rubrik „Ireland Highlights“ stellt der Fotograf Stefan Schnebelt den Lesern des irland journals sehenswerte Orte auf der grünen Insel vor. Seine Fotografien finden Sie auch online unter:

www.stefanschnebelt.com
www.irland-highlights.de





GUINNESS

THE BLACK STUFF – EIN WENIG POLITISCH

An anderer Stelle werden sicherlich das bewegte Leben und die Verdienste des „geduldigen Commandeurs“, des ehemaligen IRA-Führers und späteren Stellvertretenden Ersten Ministers von Nordirland, Martin McGuinness (irisch: Máirtín Mag Aenghusa) gewürdigt. Wir schauen uns hier eine noch bekanntere Familie und Firma mit ähnlichem Namen an, aber ohne Mac: Guinness, für viele Menschen der Inbegriff Irlands.

Vorab eine Frage an die geneigte Leserschaft – etwas, was mir beim Anschauen von Wochenschau-Materialien aus dem Osteraufstand von 1916 auffiel. Ob Sie es auch gemerkt haben? Gegen Ende der Osterwoche 1916 setzte die britische Armee seltsame, mülleimerähnliche, gepanzerte Mannschaftswagen ein. Ihnen sind sie nicht aufgefallen? Macht nichts. Wir kommen später darauf zurück, denn es besteht eine Verbindung zur Firma Guinness.

Arthur Guinness, dessen Tag (Arthur's Day) ein paar Jahre lang entsprechend feucht fröhlich gefeiert wurde, war Mitglied einer Klasse, der es auch im Irland des 18. Jahrhunderts gut ging: Er war Gründer von Irlands erfolgreichster Industrie, die unbeschadet Troubles aller Art überstanden hat. Mit seinen 10 die frühe Kindheit überlebenden Kindern – 10 weitere überlebten sie nicht – war er gleichzeitig Gründer einer Dynastie. Nachdem er drei Jahre lang eine Brauerei in Leixlip – 17 km westlich von Dublin – betrieben hatte, übernahm er 1759 eine stillge-

legte Brauerei an St. James's Gate in Dublin.

Der Name „Guinness“ soll nach einer Quelle von einem *townland* gleichen Namens in der Nähe von Ballynahinch in der Grafschaft Down stammen. Wäre es aber nicht denkbar, dass die geographische Bezeichnung und der Name „Mac Guinness“ / „Guinness“ auf die gleiche mythologische Gestalt zurückgehen: Oengus bzw. Angus? Dies wird von der irischen Form des Namens signalisiert: „Mag Aenghusa“. Wahrscheinlich anglisierte sich die Familie, indem sie Mac über Bord warf und eine vereinfachte Version ihres Namens annahm. Dies würde zur politischen Gesinnung der Familie passen, denn Arthur und seine Nachfahren waren Protestanten, die sich krontreu verhielten.

Arthur Guinness hätte es wahrscheinlich nicht besonders interessiert, dass der Standort seiner Dubliner Brauerei, St. James's Gate (Sankt Jakobstor), derjenige einer Herberge gewesen war, die als Sammelpunkt für Pilger fungierte, die sich die Reise nach dem galicischen Santiago de Compostella vorgenommen hatten. Dass heutige Pilger ihren ersten Pilgerschaftsstempel nicht nur, wie es sich gehört, in der katholischen St. James's Church sondern auch im Guinness Storehouse bekommen können, lässt ihn wahrscheinlich im Grab rotieren. Denn bis in die zweite Hälfte des 20. Jhs war Guinness eine Firma mit protestantischer Leitung, die, mit ganz wenigen Ausnahmen, Katholiken nur als Arbeiter und natürlich als Guinness-Konsumenten tolerierte.

Management-Angestellte, die Katholiken heiraten wollten, waren in der Firma nicht mehr willkommen.

Gegen Ende des 19. Jhs. entstand am St. James's Gate etwas, worüber sich Arthur Guinness gefreut hätte, nämlich was man heute einen „Think-Tank“ nennen würde, ein Haus, in dem ledige Mitglieder der obersten Kaste der Guinness-Hierarchie, die Brauer, zusammen wohnten. Es waren Chemiker, Biologen und Statistiker, deren Aufgabe es war, die Brauerei-Verfahren zu optimieren. Bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts wurden Mitglieder von niedrigeren Kasten in der Verwaltung dazu angehalten, den Blick abzuwenden, falls sie einem von diesen Halb-Göttern auf dem Flur begegneten. Angesprochen durften sie auf keinem Fall werden!

Die United Irishmen, die irischen Revolutionäre der Jahrhundertwende vom 18. zum 19., verdächtigte Arthur Guinness und die von ihm belieferten Schankwirte „Castle spies“ zu sein, Spione, die im Auftrag der britischen Verwaltung im Dublin Castle Informationen über sie sammelten.

Im Laufe des 19. Jhs. entwickelte sich die Familie Guinness zu Philanthropen zugunsten sowohl der protestantischen als auch der katholischen Bevölkerung Dublins. Sie ließ die baufälligen St. Patrick's Cathedral und Marsh's Library renovieren, Slum-Häuser abreißen und Häuser nicht nur für die Belegschaft ihrer Firma bauen; sie schuf auch St. Stephen's Green als öffentliche Parkanlage.

Für Dublins Katholiken und fundamentalistische Protestanten und Abstinenzler wie die Familie vom Abbey Theater-Dramatiker J.M. Synge wurde die mit Bier-Geld instandgesetzte St. Patrick's



„The Brewer’s Church“. Dass die Renovierung von Dublins zweiter protestantischer Kathedrale vom Whiskey-Hersteller Roe finanziert wurde, kann ihnen auch nicht entgangen sein.

Die philanthropischen Bemühungen der Guinness-Familie wurde vom britischen Staat durch die Verleihung des Adelstitels belohnt. 1913 griff ein geadelter Guinness, Lord Iveagh, direkt in das irische politische Geschehen ein, indem er den Verkauf von Waffen für die protestantischen Ulster Volunteers mit einer Spende von 100'000 Pfund mitfinanzierte. Als Antwort darauf erfolgte eine Zeit lang unter besonders prinzipientreuen Republikanern der Boykott von Guinness – zugunsten Murphy’s.

Es versteht sich von selbst, dass Angehörige und Sympathisanten der beiden im Osteraufstand aktiven Gruppierungen in der Firma kaum toleriert wurden. U.a. soll die Firma aktive Teilnehmer am Aufstand entlassen und sie und ihre

Familien aus werkseigenen Häusern entfernt haben.

Und jetzt kurz zu den mülleimerähnlichen Vehikeln – ich meine übrigens nicht die modernen standardisierten Kunststoff-Mülleimer sondern die guten alten metallenen mit dem Deckel, der vor allem in Nordirland von Frauen als krachmachendes Protestinstrument benutzt wurde. Gegen Ende der Osterwoche 1916 setzte die britische Armee fünf gepanzerte Mannschaftswagen gegen die irischen Rebellen ein. Basis für diese seltsam aussehenden Fahrzeuge waren Daimler-LKW der Firma Guinness. Ob sie freiwillig oder weniger freiwillig zur Verfügung gestellt wurden, lässt sich nicht mehr klären. Über Nacht erhielten sie von einer weiteren kronentreuen Firma, den Werkstätten der Great Southern & Western Railway in Inchicore, einen Aufbau, bestehend aus Lokomotivteilen: vor allem die zylindrische Rauchkammer, aber auch, zum Schutz des Fahrers, das Dach des Führerstands.

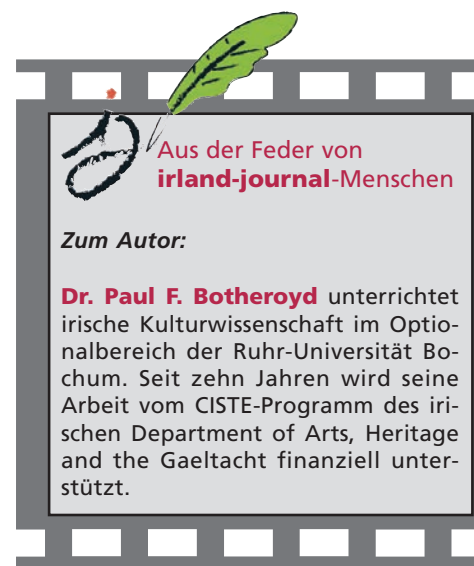
Anscheinend war diese Maßnahme zum Schutz der britischen Soldaten eine Reaktion auf das Debakel, das die Armee auf der Mount Street-Brücke erlitten hatte, als 17 irische Scharfschützen etwa 30 Soldaten töteten und weitere 200 verwundeten.

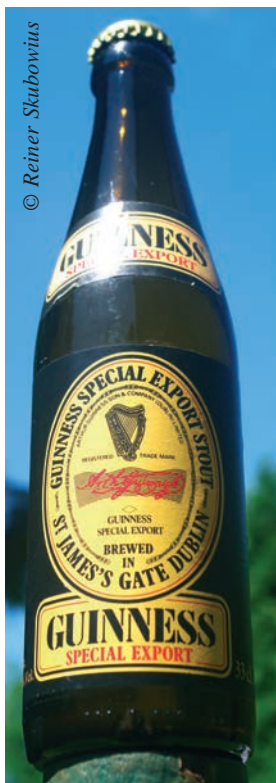
Ohne „protestantisch“ mit „britisch“ gleichsetzen zu wollen: Es entbehrt nicht einer gewissen Logik, dass die Dubliner Brauerei Guinness schon lange im britischen Besitz ist und dass zur Zeit sowohl des Nordirland-Konflikts als auch des Falkland-/Malvinas-Kriegs, als Dublin Londons Vorgehen nicht unterstützte, die britischen Besitzer Guinness als ein britisches Bier lancieren wollten und das durch einen gewissen Edward Guinness publik machten.

Die Firma Guinness und deren Produkte spielen in zahlreichen irischen Biographien mehr als nur eine gewisse Rolle. Dürfte ich Ihnen zwei ziemlich – aber nicht ganz – beliebig ausgewählte Dubliner vorstellen? Beide waren Väter berühmter Söhne. Beide waren Katholiken. Es sind Edward Byrne (1900-1953), Vater des Veteranen-TV- und Radiomoderators Gabriel „Gay“ Byrne, und Stephen Behan (1891-1967), Vater des Dramatikers Brendan Behan und des Songwriters Dominic Behan.

Im Leben des ersteren spielte die Brauerei als Arbeitsplatz die wichtigere Rolle – sein Guinness-Konsum wurde durch Firma und Ehefrau strikt limitiert – denn er arbeitete sein Leben lang für die Firma.

Beim letzteren muss ich ein wenig schummeln, denn ich vermute nur, dass er trotz möglichen Bedenkens politischer Natur ein allabendlicher Guinness-Großkonsument war. Ich möchte halt Stephen Behan als Biertrinker und Provokateur an Bord haben!





© Reiner Skubowius

Wie viele andere Katholiken, wurde Erward Byrne nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg – sein Vater hatte ihn, wie seine sechs Brüder, zur britischen Armee geschickt – in die Firma als einfacher Arbeiter aufgenommen. Später durfte er Guinness-Transport-Kähne auf der Liffey steuern, bis ihn der Krieg in Form von epileptischen Attacken einholte. Die Firma, paternalistisch wie sie war, entließ ihn nicht,

sondern fand ihm eine weniger verantwortungsvolle Arbeit und versorgte ihn medizinisch. Einer, vielleicht der Höhepunkt seines Lebens: als sein Sohn Al, nach abgeschlossenem Studium am Trinity College Dublin, als allererster Sohn eines katholischen Arbeiters in die Guinness-Verwaltung aufgenommen wurde. Durch sein Studium am protestantischen TCD, trotz Exkommunikationsdrohungen durch den Dubliner Erzbischof, hatte er eine verantwortungsvolle Stelle in einer protestantischen Firma verdient.

Es versteht sich von selbst, dass die nationalistischen Bestrebungen des frühen 20. Jhs. keine Rolle in seinem Leben spielten. Die Autobiographie seines Sohnes „Gay“ Byrne, *The Time of my Life* (1989) erwähnt sie nicht einmal. Für die

Hatemailers des späten Achtzigerjahre machte die Herkunft der Familie Byrne sie zu „Brauereigesindel“, zu „Westbriten“ und Freunden des britischen Militärs und der britischen Monarchie.

Stephen Behan nahm aktiv an allen drei Phasen der Troubles teil, zuletzt als „Republican Diehard“, d.h. er lehnte den Vertrag mit Großbritannien ab, der u.a. die Teilung Irlands vorsah. Während des Unabhängigkeitskrieges war er einer der, blasphemischerweise, als 12 Aposteln bekannten Killers, die auf Befehl von Michael Collins britische Nachrichtenoffiziere kaltblütig erschossen.

Über seine Tätigkeit als Killer sprach er anscheinend nie mit seiner Ehefrau. Ob er sie Abend für Abend in der Kneipe zelebrierte oder möglicherweise ertränkte wissen wir nicht. Vielleicht gehörte sie einfach zu seiner reichhaltigen Vergangenheit.

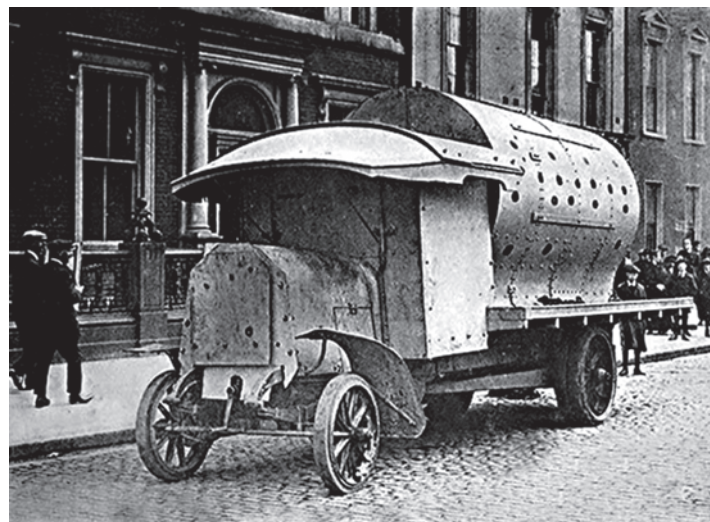
Wie Behans Frau, Kathleen Behan, in ihrer Autobiographie *„Mother of All the Behans“* (1984) berichtet, war ihr radikaler Versuch, seinem Trinken ein Ende zu setzen, erfolglos. Sie hat ihn mit einer Bratpfanne bewusstlos geschlagen, als er schon wieder betrunken nach Hause kam. Ihre Therapie zeigte keinerlei Wirkung.

Behans Wohnungswände schmückte ein Christusbild, das von Fotos von James Connolly, Führer der Irish Citizen Army im Osteraufstand und des russischen Kommunisten W.I. Lenin flankiert wurde. An-

scheinend hat keiner dieser Herren Behan davon abhalten können, sich sektiererisch zu verhalten und seine Nachbarn anzupöbeln und zu diffamieren.

Stephen Behans betrunkene Provokationen, so wie sie im Song seines Sohnes, Dominic Behan, *„Come Out Ye Black and Tans“* verewigt wurden, sind ein Kapitel für sich, denn sie sind nicht an die in Irland verhasste britische Soldateska, die während des Unabhängigkeitskrieges eingesetzt wurden, sondern an Behans protestantische Nachbarn gerichtet, deren Männer und Söhne, genau wie Gay Brynes Vater und Onkel, in der britischen Armee dienten und auch starben. Dominic Behans Song, der um die nächtlichen Tiraden seines betrunkenen Vaters gebaut wurde, wird gerne als „Rebellensong“ etikettiert; er spielt anscheinend als Handy-Klingelton der Glasgow Celtic Fußballfans in ihrem Duell mit den Rangers Fans eine bescheidene Rolle, dürfte aber kaum mit der Obszönität deren „Famine Song“ konkurrieren können.

Paul F. Botheroyd



Das keltische Jahr (III)

In vier aufeinanderfolgenden Artikeln stellt uns Sylvia Botheroyd die vier keltischen Jahreszeitfeste, Samhain, Imbolc, Bealtaine und Lughnasa, vor. Es handelt sich hierbei um aus den 1990iger Jahren überarbeitete Texte.

Die annähernde Entsprechung von dem im *irland journal* in den letzten zwei Nummern Gelesenen mit dem erfahrbaren Jahresablauf ist wichtig. Auch der durchschnittliche, von den meisten natürlichen Rhythmen abgenabelte Zeitgenosse nimmt trotz Industrialisie-

rung, Computerisierung, Heizungs- und Klimaanlage, Welthandel und ausgeklügelten Konservierungsmethoden die Jahreszeiten irgendwie wahr, sogar wenn sie etwas durcheinandergeraten sind und Schnee an Ostern zum modernen Sortiment zu gehören scheint.

Beltene

Wissenschaftliche Erklärungen natürlicher Phänomene lassen den Menschen immer „außen vor“, mythologische bringen Götter und Sterbliche, Reales und Übersinnliches in intimste Wechselbeziehung und erlauben ihm daher, aktiv ins Weltendrama einzugreifen. Dazu boten die großen Feste (jeweils vom 1. November, Februar, Mai und August, einschließlich ihrer Vorabende) eine besondere Gelegenheit, denn durch Ritual und Magie, durch Beachtung von Tabus und durch symbolträchtige Handlungen ließen sich Impulse für die Zukunft setzen, die das richtige, d.h. für den Menschen segensreiche und profitable Abrollen der Ereignisse garantieren sollten.

Der Jahreszeitenzyklus war der Antrieb, das eigentliche Lebensrad der keltischen Gesellschaft auf allen Ebenen. Den Vierteldrehungen vom Frühjahr zum Sommer, vom Sommer zum Herbst, vom Herbst zum Winter und wiederum zum Frühjahr, war jede Tätigkeit auf dem Bauernhof – bis zum Geschichtenerzählen – untergeordnet. Daraus resultierte die Nahrungs-, Wärme-, Kleider- und Vorratsbeschaffung, also alles, was das Individuum zum Überleben brauchte. Das Zusammentreffen der jungen Leute, Werbung, Hochzeit, Familiengründung war ebenfalls saisonbedingt, was wiederum den Stamm am Leben erhielt. Die glanzvollen Versammlungen zu den Jahreszeitenfesten mit ihren religiösen, politischen, sportlichen und künstlerischen Veranstaltungen und den Gelegenheiten zu Handel und Vergnügen belebten das Zugehörigkeitsgefühl und erneuerten periodisch den Zusammenhalt eines ganzen Volkes.

Als Denkmodell besaß er umfassenden Symbolcharakter. Alle grundsätzlichen Erfahrungen, ob in Form von Gegensatzpaaren wie Hell und Dunkel, Tag und Nacht, Säen und Ernten. Leben und Tod oder als Kette von Übergängen, wie Mitternacht-Morgen-Mittag-

Abend, Kindheit- Jugend-Reife-Alter, Saat-Wachstum-Frucht-Ernte ließen sich darin unterbringen.

Da der Zyklus mit Samhain, dem Winter, dem Dunkel, der Kälte beginnt, war er der beste Beweis für den druidischen Lehrsatz, wonach das Licht aus dem Dunkel, der Tag aus der Nacht, das Leben aus dem Tod entsteht...

Diesen Satz an sich hätten die Christen unterschreiben können – im Zusammenhang ergibt sich jedoch der fundamentale Unterschied, dass er sich auf die reale keltische Welt bezog, die ein in sich geschlossenes System bildete, da sie ihr spirituelles Gegenstück in Form der „Anderswelt“ in sich trug. Die neue Religion war aber gerade bestrebt, sich von dieser zu emanzipieren, und zwar mit Hilfe eines linearen Zeitbegriffs, der zwar vom Hier und Jetzt ausging, das echte, das ewige Leben aber erst in ferner Zukunft – nach dem jüngsten Tag – in einer besseren Welt erwartet. Noch das 8. bis 10. Jahrhundert propagierte diese Idee mit Nachdruck, indem es gerne Christus als Weltenrichter ins Zentrum seiner Hochkreuze stellt. Interessanterweise sind dies ausgerechnet durch die Kreuzesarme in vier Viertel geteilte Radkreuze.

Auch die irische Bevölkerung, vor allem die bäuerliche, schaffte sich ihre Synthese – es handelte sich dabei gewiss um fromme Christen, aber sie verstanden, das alte und neue Gedankengut miteinander zu verbinden. Ohne diese kulturelle Einbettung, ohne das Herstellen der Zusammenhänge, ist Beltene vor allen anderen Jahreszeitenfesten besonders anfällig dafür, als Zeichen der Rückständigkeit, als Ansammlung von Aberglauben abgetan zu werden – eine Taktik, die nicht nur von kirchlicher, sondern auch von weltlicher Seite so zielstrebig verfolgt wurde, dass manche der markantesten Bräuche und Sitten bereits im 18. und 19. Jahrhundert ausgestorben sind. Heute ist die mehr öffentliche Seite der Maifei-

erlichkeiten eine Angelegenheit der Kinder oder ganz Traditionsbewusster. Bereits der Name „Beltene“ leistet dieser Haltung Vorschub. Das moderne irische „Bealtaine“ ist zwar das normale, gebräuchliche Wort für den Monat Mai und lässt sich in die harmlosen Silben „bel“ („hell, glänzend“) und „tine“ („Feuer“) zerlegen, aber Cormacs Glossar aus dem frühen 10. Jahrhundert interpretiert „bel-tene“ nicht nur als „glückbringendes Feuer“, sondern bringt es mit den Druiden in Zusammenhang, die am 1. Mai das Vieh zwischen zwei Feuern durchtrieben, um es vor Krankheiten im kommenden Jahr zu schützen. Laut Kevin Danaher überlebte dieser Brauch in der Grafschaft Waterford und im Süden der Grafschaft Kilkenny bis in die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts. und als ob das nicht genügend Wasser auf die Mühlen von Beltene-Gegnern wäre, lässt uns Geoffrey Keating (1. Drittel des 17. Jhs.) in seiner Irlandkunde wissen, dass diese Feuer zu Ehren des Gottes Bel entzündet worden seien, dem man auch Tieropfer darbrachte.

Zwar war es eine Zeit lang Mode – wohl aus einem missverstandenen Samariterimpuls heraus – dies Keating als eigene Erfindung in die Schuhe zu schieben. Aber wozu hätte der redliche Priester-Gelehrte, der Zugang zu heute nicht mehr greifbaren Manuskripten hatte, sich auf so etwas einlassen sollen? Zudem ist ein „Belenus“ vom Kontinent bis Britannien belegt, ein Gott, den nach Tertullian die Noriker, die Kelten Österreichs, mit besonderer Hingabe verehrten. Dieselbe Silbe „bel“ macht ihn zum „Hellen, Scheinenden“ und gibt ihm Apollo-ähnliche Züge. Ein „keltischer Apollo“ führt denn auch auf mehreren Inschriften den Beinamen „Belenus“. Aber einmal davon abgesehen passt ein Gott mit Sonnen- und Heilerkomponenten, ein Gott der Wärme und des Lichtes, zu diesem Zeitpunkt vorzüglich in den Jahreszeitenzyklus. Der 1. Mai bildete als zweites keltisches Hauptfest die Achse zu Samhain, welche das Jahr in eine helle, bzw. dunkle Seite, einen Jahrestag und eine Jahresnacht, ein Sommer- und ein Winterhalbjahr teilte. Ab Beltene steigt die Sonne weiter bis zur Sonnenwende – Mensch und Vieh konnten endlich die beengende, düstere, verrauchte Behausung verlassen. Von jetzt ab spielt sich das Leben wieder im Freien ab. Kein Wunder, dass die Betonung von Beltene auf Wärme, Licht und Luft liegt.

Bis heute werden in der Mainacht in Irland Feuer entzündet. Feuer, die das Geschehen am Himmel unterstützen und auf der Erde nachzeichnen sollen. Denn von dieser Sonne hängt Gesundheit und Fruchtbarkeit von Mensch und Vieh und der Ertrag der Ernte ab, der alle, Zwei- und Vierbeiner, am Leben erhält. Samhain und Beltene enthalten eine Reihe paralleler Punkte, allerdings mit unter-

schiedlichen Vorzeichen, aber auch einigen identischen, so dass sich eine hübsche mathematische Kurve anlegen ließe:

Zu Samhain musste in Feld und Flur alles abgeräumt, zu Beltene spätestens bis zum ersten Kuckucksruf der Weizen im Boden sein. Zu Samhain kam das Vieh von der Sommerweide zurück, zu Beltene trieben es fröhliche Frauen und Kinder hinaus. Zu Samhain gehörte die Pacht bezahlt, Knechte und Mägde kamen nach Hause, zu Beltene wurde die Pacht speziell für Weide- und Grasland ausgemacht und wer immer eine Möglichkeit hatte, verdingte sich auf den reicheren Höfen zur Sommerarbeit. Samhain war ein beliebter Hochzeitsmonat, zu Beltene wurde vom Heiraten abgeraten: Babies, die im Juni zur Welt kamen, hatten eben bessere Chancen als Januarkinder! Das Feuer zu Samhain besaß vorwiegend Schutzcharakter, das zu Beltene war vorwiegend ein Freudenfeuer. Im vorchristlichen Irland trat das Volk sowohl zum Sommer- wie auch zum Winteranfang zu einer der großen Versammlungen zusammen:



zu Samhain auf Tara, zu Beltene auf dem zweiten heiligen Hügel – zur Betonung ihrer rituellen Ebenbürtigkeit werden sie mit dem Nierenpaar eines Tieres verglichen – dem Hügel von Uisnach, der an der Straße zwischen Mullingar und Ballymore (Grafschaft Westmeath) ansteigt. Im Ringwall auf der Kuppe brachten die Ausgrabungen von 1927 eine dicke Ascheschicht ans Licht – entweder die Reste eines „ewigen Feuers“ oder – und wahrscheinlicher – eines in regelmäßigen Abständen entzündeten, großen Feuers. Kreuz und quer verstreut fanden sich Mengen von Tierknochen, was in doppelter Weise bemerkenswert ist. Einmal, weil Keating als Ort der „Bel-Opfer“ den Hügel von Uisnach angibt, zweitens,

weil im irischen Englisch das Wort „bonfire“ als „bonefire“ ausgesprochen wird, was „Knochenfeuer“ bedeutet – und noch Oscar Wildes Vater erzählte, dass z. B. in Dublin neben anderem Brennbares massenhaft Knochen, Kuhhörner und Pferdeschädel in der Mainacht verfeuert wurden.

Limerick nahm dieses Feuer so wichtig, dass der Maiabend in der Stadt unter „bonfire-night“ bekannt war. In Belfast brannten Feuerchen in den Hinterhöfen und Gassen. Auf dem Land lagen sie oft in einem Ring um die Bauernhöfe und natürlich auf Anhöhen und Hügelrücken, den Gefährten von Uisnach und Tara.

Sowohl zu Samhain als auch zu Beltene gehörte demnach ehemals das Opfer, was auch der Brauch verrät, das Vieh am Maiabend oder -morgen zur Ader zu lassen. Offiziell begründet wurde dies als hygienische Maßnahme – was es bestimmt auch war, denn auf diese Weise wurde der Stoffwechsel und Kreislauf der Tiere, die so lange gestanden hatten, kräftig angeregt. Aber das Datum? Und dazu trieb man auch die Kühe mit Vorliebe in jene Ringwälle und Befestigungen, die den Feen zugeordnet wurden. Den Berichten nach nahmen die Hirten etwas von dem Blut zu sich und ließen nicht alles auf die Erde rinnen – und das nicht nur in Notzeiten, zu denen es verständlicherweise zu einer Art Blutwurst verarbeitet wurde. Es erstaunt kaum, dass der Aderlass zu Beltene bereits Anfang des 19. Jahrhunderts kaum mehr praktiziert wurde.

Wie zu Samhain so sind auch zu Beltene die alten Götter lebendig und die Schranken zur Anderswelt fallen – diesmal jedoch nicht so sehr in der Nacht als am Maimorgen. Hexen, vor allem aber Feen und Elfen sind unterwegs zu ihren Sommerresidenzen – wer sich jedoch darunter niedlich-verspieltes Kleinzeug á la Walt Disney vorstellt, soll das lieber bleiben lassen: Auch wenn sie kleiner sind als Menschen, so handelt es sich bei „the good people“ um die mächtigen, wenn auch unberechenbaren Hüter der Lebenskräfte. Sie können liebenswert und gütig sein – jeder kennt die Geschichte vom buckligen Fingerhütchen, dem sie den Höcker in der Mainacht abnahmen. Aber ebenso viele Geschichten schildern sie als boshaft oder sogar richtiggehend böse. Oft hängt ihre Reaktion jedoch von der moralischen Integrität ihres menschlichen Gegenübers ab – grundsätzlich kommt jede Form von Respektlosigkeit schlecht an!

Unter diesen Umständen galt für Beltene wie für Samhain, den Schutz des Hauses möglichst nicht zu verlassen und darüber hinaus auf keinen Fall im Freien zu schlafen. Auch dieses Fest ging in erster Linie die Familie an, sogar noch in weit stärkerem Maße als Samhain: ganz untypisch schotteten sich die sonst so gast- und menschenfreundlichen Familien zu Beltene von der Außenwelt ab.

Kein Fremder, nicht einmal ein Bettler, wurde ins Haus gelassen. Weder Salz noch Wasser, Brot oder Mehl, und schon gar nicht Milch, Butter oder gar Feuer wurden aus dem Haus gegeben: zündete ein Nachbar die Pfeife am Herdfeuer an, hatte er sie gefälligst im Haus fertig zu rauchen! Dasselbe galt für Gegenstände: das Mehlsieb, den Besen, den Kuhhalter, den Milchkessel, das Werkzeug, die Tiere ...

Nicht einmal die Asche vom Herdfeuer oder das Zusammengekehrte vom Fußboden durfte das Haus verlassen, es sei denn, man hätte den Kehricht mit verbrannt und das ganze würde – sorgfältig bedeckt – zum Acker getragen und unter die Krume gemischt.

Um das zu verstehen, muss man sich die negative Seite dieses Zeitpunktes im Jahreszeitenzyklus vor Augen führen: der Mensch lebt nicht von Luft und Wärme allein, die letzte Getreideernte lag ein Dreivierteljahr zurück. In der neueren Zeit halfen zwar die Kartoffeln etwas weiter, aber wie wichtig das Korn noch immer war, zeigt sich in der traditionellen Mai-Speise: einer Schüssel Getreidebrei!

Jeder, der irgendwo noch genügend Mehl finden konnte, bereitete sich diesen zu. Es war nichts anderes als ein Akt der Magie zur eigenen Beruhigung, denn wer so gut mit den Vorräten haushaltete, dass noch Mehl zu Beltene übrig blieb, brauchte sich für den Rest des Jahres doch gewiss nicht zu sorgen – er würde nicht verhungern.

Wer auch nicht zu verhungern brauchte, war der Besitzer einer Kuh, die die zweite Ingredienz des „porridge“ lieferte. Jetzt, mit dem neuen, saftigen Gras von Beltene, setzte die Milchproduktion gewaltig ein und den Sommer über würde Milch in allen Variationen – als Getränk, süß oder sauer, als Butter, Sahne, Quark. Hüttenkäse, Molke, Buttermilch und Dutzenden von Käsesorten – auf dem Speisezettel der Iren stehen.

Alles, was sich aus Milch herstellen ließ, hieß „whitemeats“, was mit „meat“ (Fleisch) nichts zu tun hat, sondern „weißes Lebensmittel“ bedeutet. Deutlicher lässt es sich nicht ausdrücken: Das Überleben der Menschen hing von der Milch, die Milch von der Kuh, die Kuh vom Gras ab, während die neue Ernte, von allen möglichen Fährnissen bedroht, vor sich hin wuchs. Eine prekäre Situation und es ist verständlich, dass zuerst einmal alles Lebenswichtige rituell für die Familie gesichert wurde. Mit Brüchen von Tabus, z. B. dem Verletzen der eisernen Regel für Beltene „no spending, no lending, no borrowing“ (weder ausgeben, noch leihen, noch borgen) verscherzte man sich das „Glück“, den „Profit“ der Farm für den Rest des Jahres. Andererseits reichten verblüffend einfache magische Handlungen, um diesen seinem Nächsten zu „stehlen“, besonders

wenn es am frühen Maimorgen geschah! Nicht nur die Bewohner der „Anderswelt“, (die übrigens in jeder beliebigen Gestalt auftreten konnten, also auch als mitleidheischender Bettler), sondern auch die lieben Nachbarn, grundsätzlich jedermann vor der eigenen Haustür, konnten Schaden anrichten.

Milch und Butter, die beiden Hauptnahrungsmittel der Saison, waren an Beltene (Beltenebutter, die erste des Jahres, galt fast als Allheil- und auf jeden Fall als Schönheitsmittel) am stärksten gefährdet. Sogar Hasen standen im Verdacht, sich beides anzueignen: Der Geschichten sind viele, in denen sich ein mit einer silbernen oder besprochenen Kugel angeschossener Meister Lampe als Hexe zu erkennen gibt, die so versuchte, das Glück beim Melken oder Buttern an sich zu ziehen. Es war ja nicht damit getan, dass ein paar Liter Milch, oder ein Butterballen verschwanden. Von da ab ließ einen die eigene Kuh im Stich, indem sie keine oder ungenügend Milch lieferte und die weiße Flüssigkeit würde auch nach stundenlangem Bemühen nicht geruhen. Klumpen zu bilden, während Milcheimer und Butterfass der Diebin überquollen.

Alles und jedes konnte zum Umleiten von „sochar bhainne“, dem „Nutzen, Profit, guten Gehalt der Milch“ benutzt werden: ein Strohalm aus Nachbars Dach oder Stall, ein Haar vom Schwanz der Kuh, etwas Dung oder zusammengebackene Erde aus ihren Hufen – mit dem richtigen Zauberspruch zusammen, versteht sich. Der Rauch aus Nachbars Kamin ließ sich mit einem Sack abfangen – man brauchte nur aufs Dach zu steigen – oder dadurch beherrschen, dass man ihn nicht aus den Augen ließ und beim Rückwärtsgehen zum eigenen Haus vor sich hinsprach „Im an dea-taigh sin ar mo chuid bainne-se“ – „Die Butter dieses Rauchs auf meine Milch“. Allerdings ließ sich diese Gefahr umgehen, indem man am Maimorgen lange ausschließ, kein Feuer anzumachte und in Gottes Namen ein kaltes Frühstück zu sich nahm.

Mindestens so wirkungsvoll war es, auf Nachbars Gelände Korn oder Gras auszureißen oder mit einer Schnurschlinge den Tau abzustreifen mit den Worten „Come, butter, come! Every lump as big as my bum!“ – „Komm, Butter, komm! Jeder Ballen so groß wie mein Hinterteil!“. Mit dem Wasser, sowohl von der Quelle als auch vom Bächlein auf der Weide, ließ sich derselbe Missbrauch treiben – das „Glück“ ließ sich regelrecht absahnen, es musste nur vor Anbruch des Maimorgens geschehen: mit dem ersten Kessel Wasser, dem „barra-bua an to-bair“, dem „was oben schwimmt in der Quelle“, blieben

Glück, Gesundheit und Wohlstand fürs Jahr erhalten oder schwan-den dahin, je nachdem, ob der rechtmäßige Besitzer oder ein Dieb den Eimer nach Hause trug. Wen wundert's, dass der Bauer und seine Söhne die ganze Nacht, zuweilen bewaffnet, die Quelle bewachten, die Töchter sich überhaupt nicht schlafen legten oder im Morgengrauen ein Wettrennen in Kauf nahmen, um als erste an der Quelle zu sein?

Glücklicherweise gab es für jedes Stück schwarzer Magie ein Stück weiße, wobei Gebete und Segenssprüche sich in allen Fällen als nützlich erwiesen. Etwas Salz, ein Stück Eisen oder ein paar Tropfen Weihwasser in die Quelle am Maiabend boten einen gewissen Schutz vor Übergriffen am Morgen. Ein Schwein am Maimorgen durchs Haus gejagt brachte sozusagen unspezifisches Glück, während der Ast einer Eberesche auf dem Misthaufen aufgepflanzt die Macht der Feen brach.

Überhaupt hatte es dieser alte, schon von den Druiden verehrte Baum in sich: Zweige im Stall, ein Kreuz mit einem Ebereschenstock auf die Flanke der Kuh aufgezeichnet, ein Ring aus einem Zweig um ihren Schwanz oder um den Stiel des Butterfasses gewunden wirkten als kräftiger Gegenzauber. Wer ein Auge zukniff und durch ein solches Ringlein blickte, konnte ausmachen, was die Feen im Schilde führten. Ließen sie darauf erbost ihre berück-tigten Nebel aufsteigen, brauchte man nur seine Kleider verkehrt herum anzuziehen, um den Bann zu brechen. Sollte dies wider Erwarten keine Wirkung zeigen und versuchten sie, einen in die Anderswelt zu entführen, was sie mit Vorliebe zu Beltene taten – bei Kindern. Mädchen und jungen Müttern ließen sie oft einen apathischen, morosen Wechselbalg zurück statt des jugendfrischen Geschöpfes – half nur, ihr Anstands- und Schamgefühl drastisch zu verletzen, indem man sich Gesicht und Hände im eigenen Wasser wusch! Die Feen wanden sich vor Ekel in Krämpfen und waren mit sich selbst beschäftigt – die beste Gelegenheit zu verschwinden!



Immerhin ließen sie sich auch durch Trank und Speise günstig stimmen, besonders, wenn man ihnen freiwillig etwas Milch hinstellte oder die Wurzeln des „fairy thorn“, des Feenbusches damit tränkte. Das war gewöhnlich ein uralter, einsamer Dornbusch, meist ein seit undenklichen Zeiten der Großen Mutter geheiligter Weißdorn ... Zwar war der traditionelle ‚Maibaum‘ Irlands oft ein Weißdorn, aber er stammte aus den Hecken oder dem Park des Grundherrn – niemand, aber auch wirklich niemand hätte die Dummheit besessen, sich an einem ech-

ten Feenbaum zu vergreifen, um ihn bänder- und oft sogar kerzen- geschmückt, wie den festländischen Weihnachtsbaum, auf seinem Hof aufzupflanzen. Was als Glücksbringer gedacht war und von Groß und Klein umtanzt wurde, hätte das fürchterlichste Unglück auf Haus, Hof und Familie herunterbeschworen.

Früher waren es die Erwachsenen, später die Kinder, die schon Wochen im Voraus bunte Bänder und Stoffe, die Eierschalen von Ostern, farbiges Papier, Seidenreste hamsterten, letzteres vor allem in den Liberties von Dublin, wo sich die hugenottischen Seidenweber angesiedelt hatten, um damit den „May bush“ zu schmücken. Jede Partei, ob ehemals die Zünfte, die Weber und die Bäcker, oder später die Kinder bestimmter Quartiere, wetteiferten miteinander um den schönsten. Dies artete – wie sollte es auch anders sein – oft in einer wüsten Stehlerei aus, was sich bei den Erwachsenen nicht selten in Tumult und Krawall entlud, da sie bei dieser Gelegenheit auch fleißig dem Alkohol zusprachen.

Maibäume, lange Stangen, wie sie auf dem Kontinent zu Hause sind, dürften von den Engländern eingebürgert worden sein. Sie bildeten das Mittelstück einer breiten Palette von Volksbelustigungen, eine Mischung von Jahrmarkt und Zirkus, verschwanden dann aber nach der Union, bis auf das eine prächtige, 22 Meter hohe Exemplar mitten im Städtchen Holywood (Grafschaft Down).

Möglicherweise handelte es sich auch bei den formierten Umzügen von Maikönig und -königin, bei Aufmärschen von Tänzern, Landarbeitern, Musikanten, Sportlern, Clowns und Pantomimen um Import. Diese fanden gern in den Städten statt.

Die „May boys“, Jugendliche, die mit grünen Zweigen aus allen verbürgten Druidenbüschen wie Hasel, Stechpalme, Holunder und Eberesche herumzogen, bildeten lose Gruppen und waren im Westen sehr beliebt. Sie verstanden sich als eine Art Herolde des Sommers, verkündete doch der Refrain ihres Liedes, das Gras, Blumen, Milch und Kühe besang, immer wieder „Thugamar fein an Samhradh linn“ – „Wir, wir selbst brachten den Sommer mit uns“. Das „May baby“, ein ähnliches Gebilde wie die „brideóg“ gehört wohl auch zu den älteren Überlieferungen in den Grafschaften Louth, Meath und Monaghan. Junge Leute beiderlei Geschlechts trugen die Puppe mit sich herum und sammelten singend Geld fürs Fest. Nach einem Bericht aus Louth pflegte sich dort eine ganze Pantomime darum herum abzuspielen: Das „May baby“ auf den Armen einer drallen Bauerntochter wurde zu Fidelklängen von seinen phantastisch aufgeputzten „Eltern“ umtanzt, einem Mann und einer Frau, die durch anstößige Gesten und Gebärden einen dichten Zuschauerkreis zum Lachen brachten. Aufhorchen lässt die Mitteilung, dass kinderlose Frauen aus weitem Umkreis herkamen,

um sich – in der Hoffnung auf Kindersegen – das Spiel anzusehen. Für periodischen Aufruhr sorgten die „May balls“, die „Maibälle“, auch dieser Brauch wurde Ende des 18. Jhs. eingestellt, nicht jedoch ohne ein donnerndes Dekret des Bischofs von Ossory persönlich. Es ging dabei nicht um Tanzveranstaltungen, sondern um mit Gold- und Silberspitzen verzierte, an einem Maibaum aufgehängte Spielbälle. Von jedem im Mai verheirateten Paar wurde erwartet, dass es der Jungmannschaft solche spendete – wohl als eine Art Buße für die Übertretung der Sitte, nicht im Mai zu heiraten. Auch um diesen Maibaum wurde getanzt, wie üblich ging es hoch her, und da der Alkohol in Strömen floss, endeten die Feierlichkeiten des Öfteren in Raufereien und Kämpfen, bei denen diverse Köpfe blutig und Schädel eingeschlagen wurden, zumal die jungen Männer mit ihren Hurling Stöcken bewaffnet anrückten. Nach mehreren Toten dieser Art schritt die Kirche mit aller Strenge ein ...

Interessant ist, dass sich an den Maibällen ein kleinerer Gelehrtenstreit entzündete. Wie sollte man sie auffassen? Die einen nahmen sie als ganz konkrete Gegenstände, hübsch verpackte Hurlingbälle und damit basta. Die anderen sprachen von Sonnen- und Mondsymbolen und setzten sie in eine mythologische Beziehung. Solches „Entweder-Oder-Denken“ ist eindeutig unkeltisch, denn dies arbeitet verbindend mit „Sowohl-Als-Auch“.

Was tut denn das ganze keltische Jahr anderes, als die konkreten Dinge des Lebens mit Mythologie zu verknüpfen? Warum nicht Hurlingbälle? Was hindert sie daran, Wurfgeschosse UND Symbole zu sein? Licht und Dunkel, Tag und Nacht. Mond und Sonne, Silber und Gold. Weißdornblüte und Butterblume, weiße Milch und gelbe Butter – alles lässt sich problemlos im keltischen Jahreszeitenzyklus einordnen.

Sylvia Botheroyd



Zur Autorin:

Aus der Feder von
irland-journal-Menschen

Sylvia Botheroyd, lic.phil., unterrichtet Irisch im Optionalbereich der Ruhr-Universität Bochum. Ihre Arbeit wird seit zehn Jahren vom CISTE-Programm des irischen Department of Arts, Heritage and the Gaeltacht finanziell unterstützt.

Eine Neuauflage ihres erfolgreichsten Buches, *Lexikon der keltischen Mythologie* (München, 1992) wird zur Zeit vorbereitet.

Irlands Ostküste

Eine visuelle Reise von der Keltischen See zur Causeway-Küste



Irlands Ostküste –

Eine 300 Seiten starke Hommage an eine einzigartige Schönheit

Irlands Osten hat viele Gesichter – unberührte Natur, geheimnisumwitterte Ruinen und idyllische Häfen bilden einen Kontrast zum geschäftigen Treiben der Städte. In seinem neuen Bildband „Irlands Ostküste – Eine visuelle Reise von der Keltischen See zur Causeway-Küste“ präsentiert der Fotograf **Stefan Schnebelt** in faszinierenden Aufnahmen die vielfältigen Küstenlandschaften im Osten der grünen Insel.



Die visuelle Reise startet im Süden Irlands und führt in 14 geographisch angeordneten Kapiteln von der Keltischen See bis zur nordirischen Causeway-Küste. Gespickt mit zahlreichen Panoramabildern führt sie entlang verschiedener Regionen wie der Copper Coast, Dublin Bay oder der nordirischen Antrim-Küste. Obwohl der östliche Landesteil wesentlich dichter besiedelt ist als der Rest der Insel, macht Stefan Schnebelt für den Leser einsame Strände, verwunschene Burgen und zauberhafte Hafenstädtchen ausfindig, die man dort nicht vermutet hätte. Bildlegenden mit

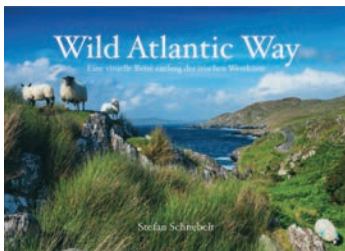
englischen sowie irischen Ortsnamen begleiten die insgesamt 366 Farbabbildungen. Übersichtskarten und Koordinaten aller Foto-Locations komplettieren den Band.

„Irlands Ostküste“ ist die Fortsetzung des Werks „Wild Atlantic Way“. Darin führt die Tour von Norden nach Süden entlang der Westküste. Dieses Mal geht es entlang der Ostküste zurück, um die visuelle Umrundung der grünen Insel zu vollenden.



Stefan Schnebelts Bildbände sind auf der Website des Fotografen unter www.stefanschnebelt.com und im Buchhandel erhältlich. **irland journal**-Leser können die Bücher direkt im [irish-shop.de](http://www.irish-shop.de) bestellen. **Besuchen Sie www.irish-shop.de**

Irlands Ostküste – ISBN 978-3-7843-5521-4
Wild Atlantic Way – ISBN 978-3-7843-5393-7



Das Meer schenkt Achill Island einen neuen / alten Strand



Road to Dooagh



Man kennt solche Meldungen: „Sturm reißt tonnenweise Sand mit sich, Dünenlandschaft bedroht“, „Riesige Sandmengen im Meer verschwunden“ oder „Sturm reißt Uferpromenade weg“. Dass es auch umgekehrt gehen kann, zeigt ein jüngstes Beispiel auf Irlands größter Insel Achill Island. 33 Jahre nachdem sich das Meer den Strand von Dooagh geholt hatte, gab der Atlantik der Insel den Sand wieder zurück. Etwa zehn Tage hat es gedauert, ehe der Beach erneut dort angesiedelt war, wo er 1984 zuletzt gesehen wurde.

Die Schriftsteller Graham Greene und Heinrich Böll konnten auf dem Strand von Dooagh noch spazieren gehen und ihren künstlerischen Gedanken nachhängen. Man mag darüber spekulieren, wieviele dieser Gedanken in spätere bedeutende Werke eingeflossen sind? Bei Greene könnten das beispielsweise „Der Dritte Mann“ oder das „Ende einer Affäre“ gewesen sein, bei Böll die „Ansichten eines Clowns“, „Billard um halbzehn“ oder natürlich sein „Irisches Tagebuch“.

Der Strand hatte in der Vergangenheit eine immense Bedeutung, beispielsweise als Auslaufstelle für die Currachs, die traditionellen Boote der Insulaner, mit denen man zum Fischfang – häufig auch zum Hai-fischfang – ausgezogen war. Vor allem aber war der Strand bedeutend für das Sammeln von Seetang, ein wichtiges Futtermittel für das Vieh. Man benötigt schon Einiges an Fantasie, um sich vorzustellen, dass Dooagh einst eines der größten Dörfer Europas war, geschuldet auch der Tatsache, dass die Menschen, vor allem in den Jahren der „Großen Hungernot“ als die Kartoffelfest in Irland einige Ernten vernichtete, von den Dörfern in der Mitte des Eilands in die Küstendörfer kamen, um ihre Chancen auf ein Überleben zu verbessern. Das „Deserted Village“, von Heinrich Böll in seinem „Irischen Tagebuch“ mit dem Kapitel „Skelett einer menschlichen Siedlung“ bedacht, steht dafür noch

heute als beeindruckendes Zeugnis am Fuße des Slievemore Berges. Doch dann, noch vor 1890, erklärt Sean Molloy, der Tourismusmanager der Insel, war der Strand plötzlich verschwunden, kehrte aber einige Jahrzehnte später, es muss so um 1930 gewesen sein, wieder zurück. Das aktuelle Ereignis war somit kein erstmaliges.

Im Jahr 1984 nahmen schwere Stürme den Strand dann abermals mit sich in die Tiefe und es sollte bis 2017 dauern, ehe die Wetterbedingungen wieder so waren, dass der Sand zurückgespült werden konnte. Wie erklärt sich nun ein solches Phänomen? Es bedarf in diesem Fall starker nördlicher Winde. Diese blasen das Oberflächenwasser gewissermaßen gegen die Strömung, da der Strand in südlicher Richtung liegt. Zurück bleibt der Sand.

Etwa 300 m Länge misst der neue Strand von Achill und vielleicht bekommt auch er, wie bereits fünf andere Strände der Insel, irgendwann die „blaue Flagge“ verliehen. Im Moment, so sagt Tourismusmanager Molloy, sollte man den Strand aber nur zum Spazieren gehen nutzen und sich eher nicht ins Wasser wagen, da es noch keine gesicherten Erkenntnisse im Hinblick auf die Strömungen gibt. Das Schwimmen in der Bucht sollte man derzeit also besser den Delphinen überlassen, die regelmäßig und in großer Zahl dort auftauchen. Der Tourismus ist für Achill Island ein bedeutender Wirtschaftsfaktor und vielleicht hilft der neue Strand einmal mehr, dass die Besucherzahlen steigen, denn einst gab es im Bereich des Dooagh Strandes einmal vier Hotels und zahlreiche Gastehäuser.

Die Bewohner können sich jedenfalls über den neuen Strand freuen und mit ihnen auch die Touristen. Bleibt zu hoffen, dass das Meer ihn viele Jahre dort belässt.

Markus Dehm



Zwei Videos – Alt und neu im Vergleich:

<http://edition.cnn.com/2017/05/08/travel/dooagh-beach-achill-island-ireland/> (1 Minute, englisch)

„Das Wunder von Dooagh“, ARD Mediathek

<http://www.ardmediathek.de/tv/Europamagazin/Irland-Das-Strand-Wunder-von-Dooagh/Das-Erste/Video?bcastId=342024&documentId=44828068> (4 Minuten, deutsch, gültig bis 30.7.2018)

ER WAR ES, SOLL. DER DA KOMMEN

Heinrich Bölls Religiosität mit „irisch-katholischem Antlitz“

von **Martin Musch-Himmerich**
(Juni 2017)

Heinrich Bölls Einstellung zu Institutionen ist bekannt. Mehr, als dass er seine Steuern und Abgaben bezahle, sei aus seinem Verhältnis zum Staat nicht herauszuholen, sagte er einmal. Dass ihn an literarischen Themen eigentlich nur Liebe und Religion interessierten, diese aber im offiziellen Katholizismus nicht vorkämen, war eine andere Aussage Bölls. Seine eigenen in zahlreichen Literaturzeugnissen niedergelegten Kriegserfahrungen, sein Kampf gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands in den 1950er-Jahren sowie sein Engagement in der Friedensbewegung um 1980 dokumentieren Bölls Verhältnis zum Militär zur Genüge.

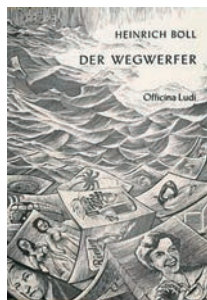
Wenn ich im Folgenden das Augenmerk stärker auf die religiös-kirchliche Seite im Böll'schen Leben und Werk richte, ist zu bedenken, dass die engen Verflechtungen von Staat und Kirche, aber auch die – besonders in der jungen Bundesrepublik – unvermeidlichen Verzahnungen mit den wirtschaftlichen Mächten immer mitschwingen. **Heinrich Böll**, der der Freiheit des Einzelnen das Wort sprach und ganz jesuanisch den Blick nach unten auf die Leiden und Sorgen der einfachen Leute lenkte, konnte der „Verrechtlichung“ und „Hierarchisierung“ von Institutionen immer nur mit anarchistischer Gesinnung entgegentreten. Sein Christentum war alternativ, rebellisch, republikanisch und gleichzeitig mythisch-sakramental, wie es der Tübinger Theologe Karl-Josef Kuschel einmal ausdrückte.

In meinen Ausführungen versuche ich auch Episoden aus meinem eigenen Lebensgang in Beziehung zu Bölls Leben und Werk zu setzen, da mir die literarische wie politische Stimme des Schriftstellers oft als Folie für Erkenntnisse und Entscheidungen diente, verstärkt noch durch mancherlei Übereinstimmungen in maßgeblichen, vor allem kirchlich-katholischen Einflüssen und Erfahrungen – und das, obwohl Böll der Generation meiner Eltern angehörte.

Nun könnte man natürlich fragen, wozu sich mehr als dreißig Jahre nach seinem Tod noch mit Böll beschäftigen, das ist doch längst Geschichte und nicht mehr relevant. Ich bin der Ansicht, dass dies ein Irrtum ist. Nur weil wir heute keine so explizite und engagierte prophetische Stimme wie die Bölls mehr haben, heißt das noch lange nicht, dass wir eine solche in unserer anhaltenden Geschichtsvergessenheit, die Böll immer wieder kritisierte, unserer Konsumorientiertheit und Satttheit nicht bitter nötig hätten. Die inhumanen Linien „aus Krieg und Nachkrieg“ lassen sich problemlos bis in unsere Zeit hinein verlängern (Adorno), die gesellschaftlichen Probleme haben sich durch Globalisierung und ungezügelt Kapitalismus eher verschärft, und wir werden so schlecht regiert wie schon zur Restaurationszeit eines Konrad Adenauer („Keine Experimente“), den Böll als Geistesverächter und zynischen Machiavellisten sah. Böll zufolge hatten es Adenauer und seine „christliche“ Partei versäumt, dem Deutschland der Nachkriegszeit eine

neue Ausrichtung zu geben. Man führte den stupiden Antikommunismus fort, ließ sich das kapitalistische System Amerikas einfach überstülpen und rüstete erneut auf. Aus diesen Gründen vermied es Böll, sich einfach als Christ zu bezeichnen, weil er mit der genannten Partei nicht in einen Topf geworfen werden wollte. Das darin angesprochene Problem dauert bis heute fort.

Man lese noch einmal die Kurzgeschichten und Romane des Autors, nehme sich aber auch durchaus Texte aus seinem essayistischen Werk vor, und man wird feststellen, wie deren Aktualität aus allen Zeilen springt. In seiner Satire „Der Wegwerfer“ von 1957 bemerkt der Ich-Erzähler an einer Stelle,



„gewisse Unterschiede“ zwischen SA und USA gebe, impliziert damit aber ironisch, dass auch Gemeinsamkeiten existieren, so etwa der gleiche sozialdarwinistische Hintergrund des Rechts der Stärkeren.

Ähnlich wie Leni Pfeiffer von ihrem russischen Zwangsarbeiter „Boris“ in *Gruppenbild mit Dame* spricht Katharina Blum von ihrem geliebten Deserteur Ludwig Götten (man beachte den Namen), den sie versteckt hält und der in bürgerlichen Augen eine eher fragwürdige Person war, in

geradezu biblischer und messianischer Weise. Und zwar sagt sie von ihm, dass „er der war, der da kommen soll“, denn er war der in zärtlicher Liebe Zugewandte und nicht der aufdringliche Vergewaltiger. Auch wir heute bedürfen dringend bedeutender Frauen und Männer aus allen gesellschaftlichen Bereichen, die wie Böll unerschrocken und kraftvoll eine humane Welt für uns entwerfen.

An einem Frühsommertag des Jahres 1952 bewegte sich in einer Kleinstadt im nördlichen Schwarzwald eine kleine Prozession von drei Männern mittleren Alters flussaufwärts auf den außerhalb gelegenen Waldfriedhof zu. Es handelte sich um meinen Vater, einen Onkel und den Totengräber der Stadt. Mein Vater zog einen Leiterwagen hinter sich her, auf den ein selbst gezimmerter Kindersarg zu erkennen war. Darin lag mein nur kurze Zeit nach der Geburt verstorbener Bruder. Die Männer begruben das noch ungetaufte Kind ohne kirchlichen Segen und Trost unter einer gewaltigen Eiche am Rand des Friedhofes. Die Stelle ist längst nicht mehr bezeichnet, andere Gräber wurden dort angelegt.

Nur wenig unterhalb erhebt sich bis heute ein ansprechendes Waldgrab mit eigenem Treppenaufgang und kleiner Lebensbaumallee auf einen Grabstein aus heimischem Buntsandstein zu. Darauf steht zu lesen:

„Konstantin Hierl, 1875-1955“. Mehr nicht. Gibt man den Namen in eine Suchmaschine ein, erfährt man mehr über die Person, die hier begraben liegt. Hierl war Reichsarbeitsführer, Reichskommissar für den Arbeitsdienst, Reichsleiter der NSDAP, Reichsminister ohne Geschäftsbereich, Generalmajor, außerdem katholisch und Cousin eines Regensburger Weihbischofs. Nach dem Krieg wurde er zwar zunächst interniert, aber schon relativ bald freigelassen, arbeitete noch eine Zeitlang als ekelerregender völkischer Publizist, verbrachte dann einen ruhigen Lebensabend in der Seniorenresidenz des Schwarzwaldstädtchens. Ich erinnere mich noch genau, wie der promovierte katholische Pfarrer unseres Ortes, bei dem ich von klein auf Messdiener war, bei der Gräbersegnung an Allerheiligen am Grabe Hierls strammstand, sich verneigte und die Stelle mit Weihwasser besprengte.

Das wäre Stoff für eine essayistische wie literarische Behandlung durch Heinrich Böll gewesen. Hier lag vor Augen, wie selbst die Kirche ganz im Gegensatz zu ihrem Urheber Jesus von Nazaret die Kleinen und Unschuldigen missachtete und vor den Machhabern und Gewalttätern in die Knie ging. Böll hat in seinen Werken solche Tatsachen aufgegriffen und sie mit Fantasie in einer solchen Weise zu künstlerischer Wirklichkeit umgestaltet, dass gewissermaßen in Umkehrung des Betrachtens desjenigen, der auf das Kunstwerk schaut, das Kunstwerk selbst zu etwas wird, das den Betrachter bzw. Leser in einer Weise in Augenschein

nimmt, dass dieser gezwungen wird, sein Denken und Handeln zu ändern (vgl. R. M. Rilke, Gedicht „Archaischer Torso Apollon“, Schlussverse: „... denn da ist keine Stelle, die dich nicht sieht. Du musst dein Leben ändern.“). Ein solches Kunstwerk kann natürlich auch ein Happening sein, wie etwa das Verbrennen eines Bundeswehrjeeps, das in Bölls *Ende einer Dienstreise* sozusagen als Kunstwerk im Kunstwerk fungiert.

Böll stammte aus einem durchaus klassischen katholischen Elternhaus, das andererseits eine relativ demokratische, kritische und im besten Sinne antikirchliche Atmosphäre prägte. Besonders seine Mutter spielte hier eine Rolle, die der Schriftsteller einmal als „anarchistische Linkskatholikin“ bezeichnete. In der Familie ebenso wie in der liberalen, souveränen und auch unfanatischen Tradition seiner Heimatstadt Köln fand er von Anfang an die innere Abwehr gegen jede Form von Totalitarismus. Hitler hatte sich in Köln nie wohlfühlt, wie übrigens die Vertreter der übergriffigen Preußenregierung im 19. Jahrhundert auch nicht. Böll las sich dann in den 1930er-Jahren in die Lektüre der französischen *Renouveau-Catholique*-Bewegung ein, in die Werke eines Léon Bloy, François Mauriac oder Georges Bernanos. Insbesondere Bloys Buch *Das Blut der Armen* wurde nach eigenem Bekunden wie zu einer Bibel in dieser Zeit für ihn. Diese aus Frankreich kommende Bewegung trug ganz deutliche sozialkritische und antiklerikale Züge.

Die Familie Böll wusste von 1933 an, dass Hitler Krieg bedeutete und dass die offizielle Kirche mit dem bis heute völkerrechtlich verbindlichen Reichskonkordat im gleichen Jahr ihre Seele an den Teufel verkauft hatte. In dem Bemühen, möglichst die eigenen kirchlichen Pfründe zu sichern, hatte der damalige Nuntius Eugenio Pacelli, der 1939 zu Papst Pius XII. wurde, den Vertrag mit Nazideutschland ausgehandelt. Die Vorwürfe ihm gegenüber wegen zu großer Zurückhaltung in Bezug auf die Shoah sind bekannt (vgl. etwa Rolf Hochhuths Drama *Der Stellvertreter* von 1963).

Es war im Übrigen auch dieser Papst, der 1950, zwei Jahre vor dem Tode meines kleinen Bruders, das Dogma „von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel“ unfehlbar verkündete und damit mithilfe einer schwer zu fassenden biblischen Frau (war Maria getauft?) alle „Leiblichkeit“ aus der konkreten menschlichen Nähe und Zuwendung unseres Lebens, die im Namen Jesu immer Bölls Anliegen war, in ein imaginäres Jenseits hinausdefinierte. So „abstrakt ist die Wirklichkeit“ nun gerade nicht.



Heinrich Böll hat mit seinen literarischen Frauengestalten „subversive Madonnen“ geschaffen, handfeste und liebevolle Marienfiguren zugleich, die all die Frauen in der Welt repräsentieren sollten, die Böll als die wirklich „Werkstätigen“ beschreibt, als diejenigen, die dem Rad des

Unheils in die Speichen greifen. Als Beispiele genannt werden können Käte Bogner in *Und sagte kein einziges Wort*, die schon erwähnte Leni Pfeiffer oder Olina in *Der Zug war pünktlich*, die sogar noch mehr die Züge einer Maria Magdalena trägt, während Andreas, das männliche Pendant der Erzählung, offenbar eine Christusfigur darstellt.

Pius XII. hatte schon in seiner Enzyklika *Mystici corporis Christi* von 1943 das Bild des heiligen Paulus von der Kirche als Leib Christi (Röm 12, 1 Kor 12) nicht verstanden, wie der es verwirklicht sah in den konkreten Frauen und Männern der von ihm gegründeten christlichen Gemeinden. Als Glied dieses von Paulus gemeinten mystischen Leibes wollte Böll auch weiterhin verstanden werden, als er 1976 aus der Kirche austrat. Nach seinem ausdrücklichen Bekunden schüttelte er lediglich die juristische Person der Kirche als „Anstalt des öffentlichen Rechts“ von sich ab. Jedenfalls war es unabdingbar für Heinrich Böll, „Entfernung von der Truppe“ zu üben, und zwar von jeglicher Einrichtung, die darauf abzielt, Menschen letztlich nur gleichförmig zu verwalten. Menschen sind zunächst einmal unverwechselbar einzeln, nur freiwillig und zur Erreichung bestimmter Ziele sollen sie sich zusammenschließen (vgl. das Helft-Leni-Komitee in *Gruppenbild mit Dame*). Sie können nach Böll auch keinesfalls in ihrer Leistungsbereitschaft für die Humanisierung der Welt nur für Profitmaximierung und Konkurrenzdenken instrumentalisiert werden (vgl. „Anekdote zur Senkung der Leistungsmoral“ von 1963).



Eine kleine, erst kürzlich von mir selbst erlebte Episode mag den Umgang von Seiten der offiziellen Kirche mit Kirchenaustritten, die seit Bölls Zeiten erheblich zugenommen haben, veranschaulichen. Ein an verantwortlicher Stelle stehender Kleriker ließ sich in meiner Gegenwart dazu folgendermaßen aus: Er bedauere doch sehr, dass die Kirchenaustritte vor dem Amtsgericht oder neuerdings vor dem Standesamt, also vor staatlichen Stellen stattfänden. Er hätte den jeweils Austrittswilligen doch lieber selbst im Pfarrbüro vor sich sitzen. Dort würde er ihn bitten, am Tisch Platz zu nehmen, er würde dann eine Kerze anzünden, das große Taufbuch bereitlegen und es aufschlagen. Dann würde er den Namen des Betreffenden suchen, weiterhin würde er ein altes großes Holzlineal zur Hand nehmen, es unter dem Eintrag der austrittswilligen Person anlegen und dann den Namen dieses Menschen mit einem schwarzen Stift mehrfach ausstreichen. Danach würde er die Kerze ausblasen, sich zur genannten Person hinwenden und sagen: „Ja, dann sehen wir uns wieder beim Jüngsten Gericht.“ Das entworfene Szenario mit seinen durchaus liturgischen Elementen und seiner angst-einflößenden „Pädagogik“ (Das Lebens-

buch, aus dem man gestrichen wird, das alte Lineal aus Holz, das nicht nur hilft, den Namen und damit die Person zu eliminieren, sondern mit dem man „nach alter Schule“ auch jemand züchtigen könnte, das Lebenslicht, das ausgeblasen wird, und schließlich der Hinweis auf die endgültige Bestrafung im Gericht am Ende der Welt) ist bühnenreif. Man kann sich ausmalen, wie Heinrich Böll eine solche Form „zuwendender Seelsorge“ kommentiert hätte.

Böll vertrat dagegen eine „Theologie der Zärtlichkeit“, die er in Jesu Worten und Taten erkannte. Ihm waren die christlichen Primärtugenden „Glaube, Liebe, Hoffnung“ die wahren Haltungen, nicht die doch eher bürgerlich-deutschen Sekundärtugenden wie Ehrlichkeit, Sauberkeit, Verlässlichkeit, Gehorsam, Pünktlichkeit, Keuschheit, Fleiß, die auch in der sogenannten „Milieukirche“ die größere Rolle spielten. Carl Amery stellte einmal sinngemäß dar, dass man zum Beispiel genauso pünktlich zur Abhaltung eines Gottesdienstes in der Kirche eintreffen kann wie zur Arbeit in einem Gestapokeller, oder, dass man genauso reinlich sein kann und sich die Hände wäscht, ob man nun am Aschermittwoch Aschekreuze auf die Stirn der Gläubigen gezeichnet oder im Krematorium eines Konzentrationslagers „seine Arbeit“ verrichtet hat.

Ich will noch eine dritte Geschichte aus meinem Leben erzählen. Sie spielt in den 1970er-Jahren, kurz nachdem ich von meinen sogenannten Freisemestern in Irland zurückgekehrt bin und mein Theologiestu-

dium nicht mehr als Priesterkandidat des Erzbistums Freiburg, sondern auf eigene Faust in Tübingen fortsetzte. Ich wohnte noch eine gewisse Zeit in der schönen Münsterstadt. Eine Freundin war zu der Zeit durch Arbeitslosigkeit und die Drogenabhängigkeit ihres Freundes in Not geraten und musste relativ schnell ihre Wohnung räumen. Da sie kaum Mittel hatte und nicht wusste, wo sie so schnell ihre Möbel unterstellen könnte, bat sie mich um Rat. Mir fiel ein, dass sich ja in dem Freiburger Theologenkonvikt, in welchem ich zwei Jahre gelebt hatte, gewaltige Kellerräume befanden, in denen immer wieder die aufgelösten Haushalte verstorbener Pfarrer des Erzbistums deponiert wurden, eben auch jede Menge Schränke, Truhen, Tische, Bücher etc.. Da gab es meiner Erinnerung nach immer genügend Platz. In meiner Naivität begab ich mich zu dem damaligen Konviktsdirektor, bei dem ich kurz zuvor schon einmal wegen meines letztlich von ihm abschlägig beschiedenen Vorschlags gewesen war, meine Studien vorerst noch frei im damals als ketzerisch geltenden Tübingen mit Professoren wie Küng und Greinacher fortzusetzen. Ich tauchte also dort erneut auf und schilderte die Lage der mir bekannten jungen Frau und fragte, ob sie nicht vorübergehend ihr Hab und Gut in den Gewölben des heiligen Hauses unterstellen könnte. Der Direktor, später übrigens Erzbischof und sogar Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz, schaute mich an, als ob ich vom Mars käme und meinte dann nur,

die Räumlichkeiten im Konviktskeller seien für solche Eventualitäten nicht vorgesehen. Da hatte ich die bischöfliche Behörde mit meiner Bitte nach einem spontanen und unbürokratischen Akt der Nächstenliebe wohl überfordert – auch hier Böll-Stoff en masse.

Nach diesen Ausführungen systematisieren wir Bölls Religiosität noch ein wenig und schauen vor allem auf das, was im Untertitel „mit irisch-katholischem Antlitz“ gemeint sein könnte. Der bereits erwähnte Tübinger Theologe und Literaturkenner Karl-Josef Kuschel hat in seinen Arbeiten zu Heinrich Böll „Spuren einer Inkarnations- und Sakramententheologie“ entdeckt, die Bölls ganzes literarisches Schaffen durchzieht, vom Roman *Der Engel*

**„Es ist das Beste an der Religion, dass sie Ketzer hervorruft.“
(Ernst Bloch)**

schwieg (1949-51) bis zum letzten Romanwerk Bölls *Frauen vor Flusslandschaft* von 1985. In *Der Engel schwieg* feiert der Kriegsheimkehrer mit der Überlebenden des Bombenterrors mit einem Glas Wein „Eucharistie“ und bleibt dann mit ihr zusammen. Außer Bölls geerdetem Abendmahlsverständnis wird hier auch des Schriftstellers Auffassung vom „Sakrament der Ehe“ deutlich, von den Liebenden sich selbst gespendet ohne kirchlichen Segen oder standesamtlichen Stempel wie später in *Ansichten eines Clowns*. In *Frauen vor Flusslandschaft* stellt eine ältere Frau

fest, dass sie in der von Kardinälen und Bischöfen als Staatsakt gefeierten Messe für eine „große politische Persönlichkeit“ keinen Platz hat, weil er, Jesus, „auch in der Wandlung nicht gekommen ist“.

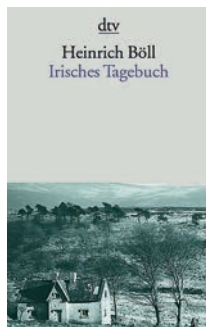
„In der Tat: Man muss sich in den Romanen anschauen, wie er [Böll] die Communion zwischen zwei Menschen beschreibt, wie er Menschen bei Mahlzeiten, beim Frühstück insbesondere, beim Teilen von Brot, beim Austausch von Zigaretten und Bier schildert, muss einen Blick dafür haben, welche Rolle Ur-Symbole wie Brot, Wasser und Wein bei ihm spielen, und man bekommt eine Ahnung von dem, was er die Sinnlichkeit des Sakramentalen nennt. Das heißt: Bölls literarisches Werk lebt von der Überzeugung, dass sich das Göttliche zwischenmenschlich verleblichen, versinnlichen lässt,

dass Spirituelles im Materiellen, Seelisches im Körperlichen, Geistliches im Sinnlichen konkretisierbar ist“ (Karl-Josef Kuschel, „Ich kann nur an die Präsenz des Menschgewordenen glauben“, in: Heinrich-Böll-Stiftung e. V. (Hg.), *Moral Ästhetik Politik*, Dokumentation der Heinrich-Böll-Woche Dezember 1992, Köln 1993, 53).

Aus dieser Dialektik von Profanem und Sakralem, dieser spannungsvollen Einheit von Immanenz und Transzendenz, von Göttlichem und Weltlichem, von der Böll zutiefst überzeugt war, wird auch die inni-

ge Beziehung Heinrich Bölls zu Irland verständlich. Denn der Schriftsteller hat mit seinem charakteristischen Blick von unten in Irland erkannt, dass Religion in Irland eine Sache der normalen Gläubigen war, dass die Frömmigkeit aus Quellen gespeist ist, die tief in der irischen Seele entspringen und weit in die irisch-keltische Vergangenheit reichen, als die Grüne Insel noch das „Land der Heiligen und Gelehrten“ war, das nie auf Eroberungszüge sann und in welchem einst „Europas glühendes Herz“ schlug. Obwohl Böll nicht verkantete (wenn auch nicht weiter thematisierte), dass die offizielle Kirche, nachdem sie in das Machtvakuum der abziehenden Kolonialmacht England eintrat, ein zum Teil furchtbares eisernes Regiment über die Gläubigen führte. Der irische Klerus verharrte in jansenistisch-puritanischem Viktorianismus, bis die himmelschreienden Missbrauchsskandale das System in den 1990er-Jahren endgültig kollabieren ließen. Auch der irische Staat, der lange dieses Machtspiel der offiziellen Kirche unterstützte, erkannte dann endlich, dass er selbst Verantwortung übernehmen muss, als Ministerpräsident Enda Kelly 2011 im Parlament feststellte, dass dieses Land eine Republik sei, nicht der Vatikan.

Ein paar Blicke auf Heinrich Bölls *Irishes Tagebuch* von 1957 mögen das Gesagte veranschaulichen. Schon am Anfang seines kleinen Werkes stellt er die gewaltige, saubere und dogmatische Kirche, versinnbildlicht in der (wenn auch protestantischen) St.-Patricks-Kathedrale in Dublin,



Böll durchweg eine große Rolle, denn es ist der von keiner kirchlichen Instanz vermittelte direkte Dialog jedes Menschen mit seinem Gott). Der Bettler, der nur zum Betteln vor der Kathedrale zu finden ist, geht danach in die Volkskirche zum Beten und sogar zum Spenden einiger seiner wenigen Pennys. Dort erfährt er von jungen Menschen auch Hilfe, die ihm eine Zigarette anzünden und sie ihm in den Mund stecken, weil er das ohne Arme nicht kann. Das „Glühen“ der Zigarette des Bettlers erinnert wie manch andere Stelle im *Irishes Tagebuch* an das genannte „glühende Herz“ und damit auch an den sakramentalen Vollzug des menschlichen Miteinanders in dieser „Kirche der Armen“ (Kapitel „Bete für die Seele des Michael O’Neill“).

Im gesamten Buch vollziehen die einfachen Menschen ihre Religion selbst, Kleriker tauchen in diesen Zusammenhängen nicht auf. Sie finden nur Erwähnung, wenn es darum geht, ihre privilegierte Stellung deutlich zu machen – etwa im Kapitel „Ankunft I“, wo sie die Einzigen sind, die ein Auto besitzen –, um zu zeigen, dass man auf sie wartet, wenn eine öffentliche Film-

den kitschigen und „schusseligen“, aber von den Gläubigen benutzten Kirchen St. Nicholas und St. Andrews gegenüber, wo die Menschen sich aufhalten und auch wirklich beten (das Gebet spielt bei

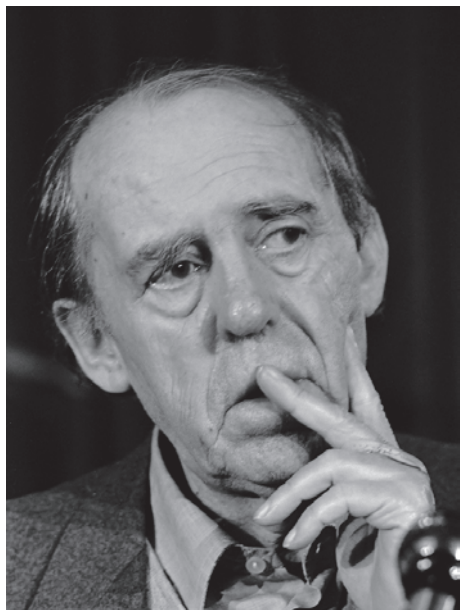
vorführung stattfindet (Kapitel „Als Gott die Zeit machte ...“), oder wenn deutlich wird, dass sie an Gesetzen zum Alkoholverbot beteiligt waren (Kapitel „Wenn Seamus einen trinken will“). Eine gewisse Zuneigung oder auch Mitleid von Seiten Bölls kann man noch für den Priester auf der Fähre bei der Überfahrt in „Ankunft I“ spüren, da er ja gegenüber den Problemen der Menschen völlig hilflos und ohnmächtig ist und sich nur in gelernten Floskeln („Mein Kind“) ergeht, aber sich doch immerhin mit den Menschen zusammen an Deck niederlässt. Das erinnert an andere sogenannte „Drei-Minus-Priester“ in den Werken Bölls, für deren unvollkommenes, aber ehrliches Bemühen ein gewisses Verständnis durchscheint. In diesem Kapitel zählt auch die Gesprächspartnerin des Priesters, eine junge Frau, die ihren Glauben verloren hat angesichts dessen, was aus Irland exportiert wird, ohne Differenzierung auf: „Kinder und Priester, Nonnen und Biskuits, Whisky und Pferde, Bier und Hunde ...“ Der Geistliche meint, sie solle diese Dinge nicht in einem Atemzug nennen, sie widerspricht aber und verweist in Bölls Intention damit sowohl auf eine verfehlte staatliche Wirtschaftspolitik als auch auf das strenge kirchliche Verbot von Familienplanung und Verhütungsmitteln, die es nötig machen, dass Irlands Kinder nicht im Land bleiben können. Man beachte hier auch die Antwort des Priesters und seinen Hinweis auf den Import von „Hygiene“ aus dem Ausland. Darüber hinaus lässt sich anhand des literarischen Mittels der Aufmerksamkeit heischenden Reihung von ganz profanen Dingen mit



eher religiösen Personen und Dingen die einheitliche Weltansicht des Dichters erkennen, die auch der ursprünglichen irischen Lebensphilosophie entspricht.

Dieser „philosophy of life“ wollen wir uns zum Schluss nochmals zuwenden, indem wir den Blick auf die anonymen Friedhöfe der ungetauften Kinder in Irland richten, von denen es zahlreiche auf der Insel gibt. Heinrich Böll wies an verschiedenen Stellen darauf hin, sein Sohn René, selbst Künstler, hat auf der Böll'schen Insel Achill über zwanzig davon identifiziert und diesen irisch *cillini* Genannten eine Ausstellung mit Bildern gewidmet. Ungetauft verstorbene Kinder konnten früher nicht auf regulären Bestattungsplätzen beerdigt werden, weil ihnen nach herkömmlicher katholischer Lehre der Weg in den Himmel verwehrt war. Ohne Taufe waren sie mit der „Erbsünde“ behaftet und es wurde ihnen daher im Jenseits der Platz in der sogenannten „Vorhölle“ zugewiesen, auch „Limbus“ genannt, wo es weder Freude noch Schmerz gab. Diese abartige Lehre, die noch bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) galt und erst von Benedikt XVI. Anfang des Jahrtausends als überholte theologische Spekulation bezeichnet wurde, verdanken wir letztlich dem heiligen Augustinus (354-430), der in seiner dualistischen Sicht die sündhafte Welt streng vom heiligen göttlichen Bereich trennte.

Diese Auffassung vom durch und durch sündigen Menschen, der nur allein durch Gottes Gnade zu retten ist, hat sich im Abendland durchgesetzt. Nicht so im frühen Irland. Der Mönch Pelagius (ca. 350-420) aus der irisch-keltischen Kirche war der große Widersacher Augustins. Er vertrat ein optimistisches Menschenbild. Nach ihm kommt der Mensch als Kind ganz unschuldig auf die Erde und verliert als Gottes Ebenbild nie das göttliche Licht (vgl. Joh 1,9). Erbsünde, auch noch mit der sexuellen Konnotation Augustins behaftet, hielt er für blanken Unsinn. Er traute dem menschlichen Willen auch zu, selbst an seiner Erlösung mitzuwirken, da jeder Mensch bereits mit Schöpfungsgnade ausgestattet sei. Pelagius wurde als Ketzer verurteilt.



Seine Schriften wurden in Irland aber weiter tradiert (zum Beispiel im *Book of Armagh*) und alle Großen der irischen Mönchskirche waren damit vertraut. Nicht anders erging es dem irischen Theologen Johannes Scotus Eriugena, der im 9. Jahrhundert im Karolingerreich lehrte und eine letztlich göttliche Einheit von Gott und Welt sah. Seine Ansichten gehörten ebenso zur Grundlage der keltischen Mönchskirche.

Trotz Übertragung der Theologie des Kontinents auf Irland seit dem 12. Jahrhundert blieben die grundlegenden Gedanken der frühmittelalterlichen Religion auf der Insel und bei den irischen Gläubigen immer lebendig. So ließen die Iren zwar ihre ungetauft verstorbenen Kinder vorschriftsmäßig bei Nacht und Nebel von Männern der Familie anonym begraben, aber doch an Plätzen, die von alters her religiöse Bedeutung für das Volk hatten wie neolithische Grabstätten, bronzezeitliche Steinkreise oder keltische Heiligtümer. Oft platzierten

sie weiße, in der Sonne glitzernde Quarziteine über den Gräbern, die in ihrem hellen Schein die Unschuld der kleinen verstorbenen Gottesgeschöpfe widerspiegeln. Diese bis in unsere Zeit erhalten gebliebene, zutiefst menschliche Volksreligiosität hat Böll fasziniert. In ihr erkannte er die wahre Humanität des „Menschgewordenen“, wie er Jesus von Nazaret bezeichnete. **So war er in der Tat einer von denen, „die da kommen sollen“** und auch immer wieder – Gott sei's gedankt – in der Menschheitsgeschichte auftauchen, um die Richtung zu weisen, bis dann wirklich derjenige wiederkommt, auf den alle Christen ihre Hoffnung setzen, wie auch Heinrich Böll es mit Glaube und Liebe tat.

Heinrich Böll

Von: Frieder Engstfeld

Gesendet: Montag, 13. März 2017 10:14

An: 'Christian Ludwig' <irland-journal@t-online.de>

Betreff: AW: Böll und Widerstand – Frieder Engstfeld

Lieber Christian,

anbei meine Erinnerungen an Carnsore 1978, im historischen Kontext. Das Plakat habe ich aus meinem Archiv auch noch mal digitalisiert (ohne Spiegelungen im Glas), damit Ihr es als Repr-Vorlage nutzen könnt. Weiterhin habe ich einen Scan des Veranstaltungsprogramms und des Plattencovers der „Early Grave Band“ beigelegt. Könnt Ihr alles einbauen, „Aus dem Archiv des Autors“. Im Internet gäbe es noch reichlich illustrierende Photos, aber die Nutzung rechtlich zu klären, müsstet Ihr als Verlag machen ...

Vor zwei Wochen war ich hier in der Gegend auf einem Hauskonzert mit Liam O'Maonlai, habe erst zwei Tage danach erfahren, dass er das Gedenkkonzert zu den damaligen Aktivitäten, das „Carnvaha“ Festival 2001, maßgeblich mit unterstützt hat. Ich habe ihn daraufhin mit der Bitte um Infos dazu angeschrieben, mal sehen, ob ich Rückmeldung bekomme, dann kann es noch ein „PS“ geben.

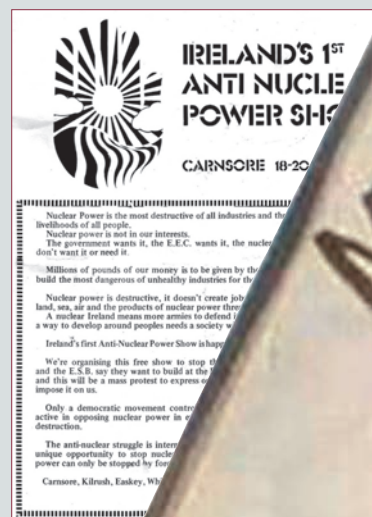
Frieder

„Two more people for the car park“

„Two more people for the car park“ war die erste Reaktion meines damaligen Mitreisenden, als ich ihm jüngst erzählte, dass Christian Ludwig mich bat, meine Erinnerungen an „Carnsore Point“ niederzuschreiben.

Es war der Sommer 1978 – wir erreichten Rosslare mit der Fähre von Holyhead, zwei Fahrräder im Gepäck, mit dem wir den Süden Irlands erfahren wollten. Im Fährhafen wurde unser Blick auf ein Plakat gelenkt das mit dem Slogan „Get to the Point“ auf sich aufmerksam machte. „Ireland's 1st Anti-Nuclear Power Show“ wurde angekündigt, zusammen mit einer langen Liste von Künstlern, darunter die „Crème de la crème“ der irischen Musikszene, angeführt von Christy Moore. Mit dem „Point“ war Carnsore Point gemeint, die südöstliche Spitze Irlands, die ansonsten nur durch den Seewetterbericht in der öffentlichen Wahrnehmung einen Platz hatte.

Was stand dahinter? Nach der Energiekrise 1973 und mit dem wachsenden Energiebedarf der langsam aus dem de-Valeraschen Dornröschenschlaf erwachenden irischen Wirtschaft erinnerte sich die irische Regierung an Pläne aus den 60ern, die Energieversorgung auf der Insel durch Atomkraft sicherzustellen. Verantwortlich



für die Umsetzung war eine neue Behörde, das „Nuclear Energy Board“.¹

Carnsore Point wurde der vorgesehene Standort für die erste Anlage², die Irland fast zwanzig Jahre nach dem schweren Atomunfall von Windscale (UK, nach dem Unfall umbenannt in Sellafield), der die irische See radioaktiv verseuchte, in das Atomzeitalter beamten sollte.

ODER Der Widerstand gegen die Atomkraft in Irland



Der Verlag:

Zur Einstimmung, wenn gewünscht, und weil schon so lange her:

○ Carnsore Point 1078/1979:

<https://www.youtube.com/watch?v=-TX7iRMmkHs>

○ 10.10.81 Bonner Hofgarten Demo – Die Tagesschau damals:

<https://www.youtube.com/watch?v=ULo-QOPKYOs>

○ „Keiner sollte einen weggetragenen Böll sehen“ – Mutlangen 03.09.2008



Viele Demonstranten, darunter die Bölls, blockierten Anfang September 1983 das US-Militärdepot in Mutlangen in Baden-Württemberg. Im November 1983 stimmte die Bundesregierung der Stationierung von Atomraketen trotzdem zu. (Siehe auch am Ende dieses Artikels)

Unser Entschluss stand schnell fest: Wir wollten unsere Fahrradtour mit diesem Festival in Carnsore krönen, nicht zuletzt, um unsere Solidarität mit der Wexford Nuclear Safety Association, den Friends of The Earth und anderen Veranstaltern zu zeigen – schließlich hatten wir in Deutschland ja die ersten Erfolge im badischen Wyhl (gerichtlicher Baustopp) in ähnlicher Sache vorzuweisen.

Örtliche Bauern hatten hier in Irland – wie in Deutschland – ihre Unterstützung zugesichert und Land zur Verfügung gestellt, auf dem die große Hauptbühne, ein großes und weitere kleinere Veranstaltungszelte („Marquee“), der Küchenbereich und die sanitären Anlagen aufgebaut wurden, weitere Felder waren als Camping- und Parkplätze nutzbar gemacht.

Bei unserer Ankunft am Vortag des Festivals ist noch fleißige Geschäftigkeit – beeindruckend die Sanitär-Zone, die im Wesentlichen aus einem bestimmt 30 Meter langen „Donnerbalken“ besteht, über einer langgestreckten Grube und mit einem hölzernen Gerippe, das im Endausbau mit Plastikfolien verkleidet separate Kabinen für die Bio-Entsorgung bereitstellt. Dixi-Klos sind damals noch nicht bekannt, zur chemischen Behandlung wird eine Schippe voll Kalk nach jedem „Geschäft“ in die Grube gestreut.

Unsere kleine „Hundehütte“ – ein gewichtssparendes Zwei-Mann-Zelt aus Nylon, rot mit blauem Dach ist schnell auf einem freien Areal des „Camping-Feldes“ aufgebaut – um am nächsten Morgen ringsum von Zelten der verschiedensten Größen, Formen und Farben umgeben zu sein.

Auf dem Festivalgelände befinden sich Informationsstände der Veranstalter, die mit Stellwänden und Sachargumenten gegen ein Kernkraftwerk und für natürliche – im heutigen Jargon „erneuerbare“ – Energiequellen plädieren. Ich erinnere mich an großformatige Grafiken, die Hügel mit Windrädern als Zukunftsperspektive malen, heute vielerorts nicht ganz unumstrittene Realität.

Das Veranstaltungsgelände füllt sich zunehmend. Busse kommen aus Dublin, Galway, Waterford. Autos füllen die ausgewiesenen Parkplätze. Die kleinen, für den landwirtschaftlichen Verkehr gedachten Wege sind überlastet. Es herrscht Chaos. Zum ersten Mal hören wir über die PA den für die nächsten Tage durchgängigen Slogan „We need a couple of people for the car park! Volunteers to help us at the car park please come to the booth of the organisers“. Auf dem Terrain wird kein Alkohol verkauft, so werden die umliegenden Pubs geplündert, ein Zeitzeuge beschreibt es in der Sunday Tribune zwanzig Jahre später: „*We can't get in to the pub. No one can get in to the pub. The owner has put a counter across the entrance. Inside there are six packs as far as the eye can see. Stacked floor to ceiling. There's just enough room for himself to reach behind*“⁴³. Auf dem Camping-Feld in einem Zelt neben uns sitzt eine Gang Teenager aus Dublin, die auf dem Weg in den Süden an irgendeinem Pub ein

Festival of protest

From Stephen Collins in Carnsore

SOLAR energy turned up trumps for the anti-nuclear protesters at Carnsore Point this weekend. Up to yesterday, the sun blazed down for the past two days, bathing the 15,000 demonstrators in its pollution-free warmth and light.

Since early Friday, streams of young people have been making their way to Carnsore by bus, train and the power of their thumbs to assemble at the site of the ESB proposed nuclear plant.

The protesters came from all over Ireland and far beyond. There was a babel of tongues as Germans, Spaniards, Italians, Americans and other nationalities joined young Irish people

in the goodnatured festival. Yesterday, workshops were held all day with speakers from Europe and the USA outlining the history of nuclear power in their own countries.

Marquees

Tents packed to bursting point were spread all over the ESB site and many people came prepared in the open. The organisers also set up marquees for the more formal aspects of the festival and there were also shops on the site.

A very happy atmosphere prevailed the whole event with people enjoying the sun and listening to impromptu music before last night's formal rock and traditional music concerts.

There were no incidents although two men alleged to be detectives were asked to leave the site. However, the local gardai had a very good relationship with the crowd and helped in the stewarding.

Bemused

Among the many stalls set up in the main area was one organised by Provisional Sinn Féin to protest at the situation in Long Kesh. The Contraception Action Programme also had a stand. Most of the stands, however, were based on the theme of nuclear power and literature on this subject was widely distributed.

The local people, many of whom also opposed the building of a nuclear plant at Carnsore, are a little bemused at the whole affair.

"It's not really the kind of thing we could join in with our families," said one local man.

"The people taking part are mostly very nice but they are not really our kind of people. I just don't feel comfortable with them."

He said that the festival should be organised differently, so that local people and their families could take part.

Mr. David Nolan, chairman of



Keeping cool.



Making her Point . . .

the Nuclear Safety Association, pointed out that his group took no responsibility for the views put forward by all the people at the festival.

"We have no involvement with any political organisation. It's a Hyde Park situation and I don't think it has ever done any harm in London," he said.

The organisers decided not to allow the sale of drink at the festival and people who wanted alcohol faced a three-mile trek to the nearest pub.

Last night, all the protesters gathered together under a huge stage to hear some of Ireland's

best rock and traditional musicians. The setting was perfect. The thousands of demonstrators settled down under a beautiful starry sky while the beam from Tuskar Rock lighthouse flashed around illuminating the scene on all sides of Carnsore.

Today there will be more concerts with a final rally in the evening when the leaders of the Anti-Nuclear movement will address the crowd.

Also today, the local parish priest, Fr. Robert Stables, will hold a pilgrimage to an ancient Shrine at Our Lady's Island as a gesture against nuclear power.

Conlon to run on FF ticket?

THERE is growing speculation that the former Co. Manager of Cork, Mr. Michael Conlon, will run on the Fianna Fail ticket in the forthcoming by-elections in the county.

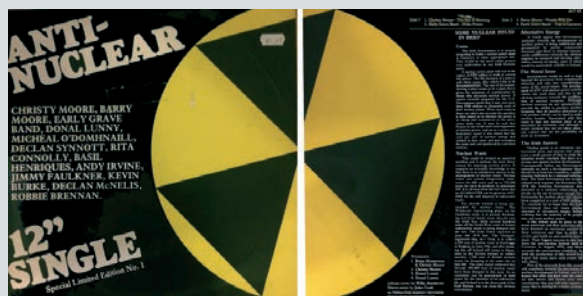
Two seats have become vacant because of the deaths of Fianna Fail deputies Sean Brosnan in Cork North East and Labour Deputy Pat Kerrigan in Cork City.

While not dismissing the possibility of running for a seat, Mr. Conlon said last night that he could not comment on the matter without first discussing it with his bank directors. He is the chief executive of the Cork Savings Bank.

Mr. Conlon, who is 51, was appointed Cork Co. Manager in 1960, becoming then the youngest county manager in the country. A native of Athlone, he took up his new post as general manager of the Cork Savings Bank in January of this year.

Zeitungsbericht zum „Carnsore Point“

Alufass Guinness haben mitgehen lassen und nun verzweifeln, weil man ohne die passende Zapfeinrichtung nicht an das wertvolle schwarze Nass im Innern herankommt ... Auch ich – obwohl mit reichlich Erfahrung im Öffnen von Alt- oder Kölsch-Pittermännchen – bin da machtlos.



Ich habe mich für den Küchendienst gemeldet, die immer größer werdende Schar der politisch und der „craic agus ceol“⁴-motivierten Zuhörer müssen gefüttert werden. So höre ich gegen 18:30 Uhr die Eröffnungsrede beim Kartoffelschälen, bin dann, als die ersten Künstler die Bühne betreten, wieder „frei“. Christy Moore, damals mit Planxty unterwegs, muss „Raggle Taggle Gypsy“ zum Besten geben, sein Bruder Barry (heute als Luka Bloom unterwegs) singt mit Mick Hanley, Eilish Moore (später „Fallen Angels“) ist als Dritte aus der Familie dabei. Jimmy Crowley and Stokers Lodge steuern Folk aus Cork bei, die nordirische Sands Family, auch in Deutschland damals mit ihrem politischen Engagement nicht unbekannt, The Atrix (Dubliner Punkband) sowie viele andere, namhafte oder weniger bekannte Musiker aus den unterschiedlichsten musikalischen Richtungen bevölkern die Bühne.

Am nächsten Tag sorgt ein kommerzieller „Burger-Van“ für Aufruhr. Hat er sich doch – ein gutes Geschäft riechend – auf dem Gelände plaziert und seine Bratpfannen aufgeheizt. Genauso hitzig wird seine Anwesenheit in der großen „Marquee“ erörtert – versteht man sich doch als nicht-kommerzielles, politisches Event, in dem für kapitalistische Profiteure kein

Platz sein soll. Man einigt sich schließlich pragmatisch – der Burgerbrater kann helfen, die hungrigen Mäuler zu stopfen, die nicht alle von der Festivalküche versorgt werden können (oder wollen), und er willigt ein, eine namhafte Spende an die Organisatoren aus dem erzielten Gewinn abzuzweigen.

Ansonsten finden über den Tag auf der Hauptbühne und in den Zelten (Laien-) Theatervorführungen statt, Diskussionen über die Gefahren der Kernkraft und diverse Aspekte des Umweltschutzes sowie der Energiepolitik, Vorträge von Aktivisten aus Deutschland⁵, Wales, der irischen Gewerkschaften, Naturschutzorganisationen u.v.m. Immer wieder wird das Programm unterbrochen von Aufrufen an Freiwillige für Küche, Kindergarten, Toiletten und – natürlich – den „Car Park“, ein nicht sonderlich beliebter Job, da er das Verlassen des eigentlichen Festivalgeländes bedeutet und so auch das Verpassen einiger der Acts auf der Bühne.

Irgendwann beginnt es zu regnen (wir sind ja schließlich in Irland) – und das Festivalgelände weicht langsam auf. Nachmittags sind die Schauer besonders heftig, Sturmböen fegen den Regen waagrecht durch die Luft, so dass die Hauptbühne abgeräumt und das gesamte Pro-

gramm in die große Marquee verlegt wird – Reden, musikalische Beiträge, die Nachfragen nach „four more people for the car park“. Im Zelt sitzen wir eng gedrängt auf dem Boden, mancher hat seinen Schlafsack aus dem Zelt geholt, andere ihre Jacken und Pullover zu Sitzkissen entfremdet. Was da ist, wird geteilt, ab und zu passiert ein Joint durch die Reihen, auch (nicht-alkoholische) Getränke – die umliegenden Pubs sind längst „ausgetrocknet“ – in der Enge auftretende kleinere Streits und Handgreiflichkeiten werden durch die Umsitzenden schnell beruhigt und beigelegt. Es herrscht eine Atmosphäre von durchgängiger Solidarität, von dem Bewusstsein, mit friedlichem Protest, Musik und kulturellen Beiträgen den Lauf der Politik und der Weltgeschichte ändern zu können. Zum Abend lichten sich die Wolken, die Bühne wird wieder hergerichtet für Bands wie den Sinners (irische Punk-Band), Clannad, Midnight Well (eine Formation um den begnadeten Songwriter Thom Moore), Sacre Bleu (RnB/New Wave) und weiteren Künstlern in wechselnden Zusammenstellungen. Auch Christy muss auf den Druck des Publikums – obwohl er deutlich machte, dass er als politischer Aktivist auf der Bühne stehe – wieder seinen damaligen Hit von dem Mädchen, das mit dem „heruntergekommenen Gypsy“ durchbrennt, zum Besten geben.

Ein trockener, sonniger Sonntagmorgen lassen am Strand von Carnsore einige Hartgesottene das Bad in der irischen See suchen, der Rest widmet sich dem Frühstück – begleitet von Chorälen des örtlichen Kirchenchors. Eine zentrale Kundgebung steht auf dem Programm, an Stelle des obligatorischen Kirchenbesuchs („Sunday mass“) ein vom Organisationskomitee

tee ausgerufenes „mass meeting to discuss the formation of a national mass movement to stop the building of a nuclear power plant in Ireland“, das in einem gemeinsamen Marsch zum geplanten Bauplatz mündet. Jeder Teilnehmer ist aufgerufen, auf dem Weg durch die Wiesen und über den Strand einen Stein aufzusammeln und dort, wo der Reaktor stehen soll, einen Beitrag zu leisten zu einer Steinpyramide als Memorial für den weltweiten Kampf gegen Atomkraft (das übrigens wenige Monate später von ESB-Bulldozern wieder dem Erdboden gleichgemacht wurde).

Der Sonntag bringt noch einmal einen Schwung von alternativen „Sonntags-Ausflüglern“ in den Südosten der Insel, was zu weiter verstopften Strassen, „two more people for the car park“ und Engpässen in der Versorgung, aber auch großartiger Stimmung vor der Bühne

führt. Bothy Band, Oisín, Matt Molloy, natürlich auch wieder Christy sind mir in Erinnerung geblieben.

Gegen Abend leeren sich die Wiesen mit den Zelten und den Autos, am Montag morgen steht unsere „Hundehütte“ wieder ziemlich einsam auf einer jetzt aufgewühlten Wiese, ein paar Meter entfernt ein immer noch vollen Fass Guinness ... Nach einem letzten Einsatz bei den Aufräumarbeiten packten wir unsere Taschen und machten uns auf den Weg nach Dublin, um nach einer letzten Nacht in der Jugendherberge am Mountjoy Square morgens mit der Fähre in Richtung Wales wieder den Heimweg anzutreten.

Zeitungsberichten zufolge waren 25.000 Protestierende und Musikliebhaber gekommen. Es kommen Vergleiche auf: Manche nennen Carnsore das „irische Woodstock“ – äußerlich sicher passend (ungeahnt großer Zuspruch, auf den

die Organisatoren nicht vorbereitet waren, der große Regen), aber ein wesentlicher Unterschied besteht doch: hinter dem Festival stand ein konkretes politisches Ziel. Das Ziel, eine Massenbewegung gegen Kernkraft zu mobilisieren, ist mit dem mit dem Festival gelungen, weitere Festivals „at the point“ in den Folgejahren und die „Anti Nuclear Roadshow“ fanden ein noch größeres Publikum, dazu auch eine wesentlich professionellere Organisation. Was haben das Festival und die nachfolgenden Aktionen erreicht? Zum einen ist – trotz einer späteren Richtungsdebatte der Bewegung in etwas konservativere Naturschützer und eine links-sozialistisch orientierte politische Richtung – das Vorhaben AKW in Irland dauerhaft gestoppt worden – am Carnsore Point steht heute einer der damals als Energie-Alternative beschworenen Windparks. Einige der Musiker – Donal Lunny, Mick Hanly und Christy Moore voran – haben mit der „Early Grave Band“ im Umfeld des Festivals

IRELAND'S 1ST ANTI NUCLEAR POWER SHOW
CARNSCORE 18-20 AUG. 1978

Nuclear Power is the most destructive of all industries and threatens the lives, health and livelihoods of all people.
The government wants it, the E.E.C. wants it, the nuclear multi-nationals want it – we don't want it or need it.

Millions of pounds of our money is to be given by the government to multi-nationals to build the most dangerous of unhealthy industries for their profit and power.

Nuclear power is destructive, it doesn't create jobs – it destroys them – it can destroy land, sea, air and the products of nuclear power threaten the whole of humanity.
A nuclear Ireland means more armies to defend it and that we don't need either. There is a way to develop around peoples needs a society without nuclear dependence.

Ireland's first Anti-Nuclear Power Show is happening at Carnsore Point August 18th/20th.

We're organising this free show to stop the nuclear power plant that the government and the E.S.B. say they want to build at the Point. A Nuclear Ireland is not in our interests and this will be a mass protest to express opposition to the intentions of those who would impose it on us.

Only a democratic movement controlled by the people, involving young and old and active in opposing nuclear power in every part of the country will stop this project of destruction.

The anti-nuclear struggle is international and intensifying – we're part of it and have a unique opportunity to stop nuclear power before it takes root in this country. Nuclear power can only be stopped by force of people power.

Carnsore, Kiltrush, Easky, Whiting Bay, Salterstown or South Armagh – we don't want the stuff anywhere.



Friday 18th August
by the Anti-Nuclear Power Collective where the aims of the will be explained.

...vise, Mick Hanly, Barry Moore
city Moore,
Jackie
in Family
I don't
I'm
I'm
I'm
I'm

Billy Roche Band

Saturday 19th
10.00 am
6.00 pm: Exhibition of Alternative Energy from Ireland and Europe.
Speakers, Acts and Exhibitions include: The Tagar Mimmers, Alternative Group Theatre, Dublin Children Theatre Group, The Profile Theatre Group, Robert Blackthill, John Carroll (I.T.C.W.I.), John Lambert (World Information Service on Energy), The Wedford Nuclear Safety Association, National Centre for Alternative Technology Wales, The Cooperative Anti-Nuclear Display, Friends of the Earth, and entertainment of all sorts.
7.00 pm: The Sinners
Noel Hill and Tony Linnane
Midnight Well
Al O'Donnell
Sacre Bleu
Jackie Small
Classand
The Red Peter Band
Seamus Cough and Jackie Daly

GETTING TO THE POINT
ANTI-NUCLEAR EXPRESS
Trains from Dublin, Cork and Galway
from Carnsore Point, 12.00 noon.

10.00 am
10.00 am: Music to wake up with.
10.00 am: Anti-Nuclear Power Show Collective opens a mass meeting to discuss the formation of a National mass movement to stop the building of a nuclear power plant in Ireland.
10.00 am: The Bothy Band
10.00 am: Power Brownie
10.00 am: Chela
10.00 am: Paddy Mac Mathuna

Camping and toilet facilities
Kilts play area and canteen
Education, entertainment and enjoyment for young and old.
Don't miss the protest to make your points that nuclear power is bad news.

GET TO THE POINT
PEOPLE POWER

Tickets available from: Gordon Dixon, Tom O'Grady St., Dulea St., Mary St. & N. St., East St.
Free further information contact:
ANTI-NUCLEAR POWER SHOW COLLECTIVE
142 Europe Road, 49 The Hill Ring, Carnsore Point, Co. Wick.
Phone 01-27475, 01-2746.

IRELAND'S 1ST ANTI-NUCLEAR POWER SHOW

CAMPING & FOOD

MUSIC

Christy Moore
Mick Hanly
Clannad
Midnight Well
Al O'Donnell
Stagalee
Andy Irvine
Paul Brock
Barry Moore
Oisín
Liam Weldon
Sands Family
Noel Hill
& Tony Linnane
The Sinners
Jimmy Crowley
& Stoker's Lodge

CARNSORE POINT
CO. WEXFORD
4 miles from Rosslare.

GET TO THE POINT!

AUGUST 18-19-20

EXHIBITIONS
NUCLEAR POWER & THE ALTERNATIVES

THEATRE
THE TAGOAT MUMMERS
CHILDRENS THEATRE & MUCH MORE!

PLUS

Kevin Burke
Triona Ní Dhómhnaíll
Paddy Keenan
Matt Molloy
Donal Lunny
Micheál O'Domhnaíll
Sacre Bleu
Jackie Daly
& Séamus Creagh
Red Peters Band
Pádraig Mac Mathúna
Eilish Moore
Peter Browne
Jackie Small
The Atrix
Paddy Glackin
Johnny Moynihan

ADMISSION FREE
DONATIONS WEL COME

CHILDREN WELCOME

NUCLEAR POWER NO WAY!

entstandene Stücke auf der oben erwähnten Roadshow weiter unter das Volk gebracht und auf einer EP veröffentlicht, die in der Kombination von Folk und Rock musikalisch als direkter Vorläufer der „Moving Hearts“ einzuordnen ist – zwei der Stücke fanden sich auch auf der „Irish Folk Collection“ von Tara Records 1985 (wiederveröffentlicht 2014).

Das Festival hat jedem Teilnehmer gezeigt, dass ein gemeinsamer, solidarischer Widerstand auch gegen logistische Herausforderungen – durch den unvorhergesehenen Andrang und die Wetterkapriolen – erfolgreich sein kann, dass politischer Protest und „craic agus ceol“ nicht im Widerspruch stehen müssen, sondern sich vortrefflich ergänzen.

Noch einmal flammte in den Folgejahren in Irland der Widerstand gegen Kernkraft auf, als in den frühen 80ern in den Counties Wicklow und Donegal vielversprechende Probebohrungen nach Uran und Thorium genehmigt und durchgeführt wurden⁶. Auch hier wurde der Protest mit – allerdings eher kleineren, lokal organisierten – Informationsveranstaltungen, kulturellen Events, Konzerten⁷ etc. unterstützt, auch hier kam es zu einem vollen Stopp aller Aktivitäten, wenn auch endgültig erst im Jahre 2007⁸. Zwischenzeitlich (2001-2006) hat sich sogar die irische Politik in die Anti-Nuclear Bewegung eingereiht, mit Klagen vor dem EU-Gerichtshof gegen die Verschmutzung der irischen See durch Sellafeld.

Eine ausführliche Zusammenstellung der Geschichte der irischen Anti-Atomkraftbewegung in den 80ern, und wie wir von da aus wieder zu Heinrich Böll kommen, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern würde, finden Sie auf der nächsten Seite. ▶▶▶

Eine ausführliche Zusammenstellung der Geschichte der irischen Anti-Atomkraftbewegung in den 80ern hat Simon Dalby veröffentlicht, nachzulesen hier:

<http://laka.org/protest/geschiedenis/Ireland.pdf>

oder hier: <http://www.essaydocs.org/the-nuclear-syndrome-victory-for-the-irish-anti-nuclear-power.html>

Und RTÉ hat einen Videoclip über 'Carnsore 1978' im Archiv, in den Anfangsszenen meine ich sogar, unsere rot-blaue „Hundehütte“ identifiziert zu haben: <http://www.rte.ie/archives/2013/0819/468959-opposition-to-nuclear-power-in-ireland-1978/>

Frieder Engstfeld

Anmerkungen:

1 Vgl. https://en.wikipedia.org/wiki/Nuclear_Energy_Board

2 Ein ESB-Offizieller im Interview zu den Plänen in Carnsore: http://www.euscreen.eu/play.jsp?id=EUS_49452D817F0E41C6B0C9C9BFDEF82941

3 Fergus Cassidy, Sunday Tribune im August 1998, wieder veröffentlicht 2009 <http://www.ferguscassidy.ie/other-writing-carnsore.html>, leider nicht mehr online

4 Irisch für: Spaß, Stimmung und Musik

5 Angeblich auch Petra Kelly, an die ich mich aber nicht erinnern kann: <http://www.gaelnet.de/2011/03/31/die-irien-und-ihre-house-carn/>

6 <http://www.wsm.ie/c/uranium-mining-ireland-view-1980>

7 „Many years later, circa 1980, I came to the Heavenly Glen to play a concert which was organised in opposition to proposed Uranium mining in that beautiful place“, Christy Moore about Donegal, <http://www.christymoore.com/christy-chat/as-i-walked-through-the-poison-glen-i-stumbled-into-heaven/> [...] that Uranium gig in Lettermacaward is beginning to come back to me...I was starting to doubt it ever happened at all..that perhaps it had all been figment of my poor addled head ... (<http://www.christymoore.com/guestbook/comment-page-41/>)

8 <http://www.irishexaminer.com/ireland/ryan-signals-prohibition-of-uranium-exploration-and-mining-49457.html>

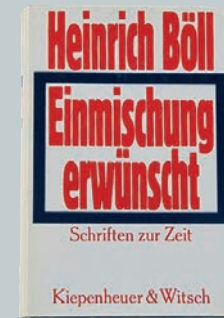
Atomkraft? Nein Danke!



Viele Demonstranten, darunter die Bölls, blockierten Anfang September 1983 das US-Militärdepot in Murlangen in Baden-Württemberg. Im November 1983 stimmte die Bundesregierung der Stationierung von Atomraketen trotzdem zu.

Ab Mitte der siebziger Jahre beschäftigte sich Heinrich Böll intensiv mit Umweltthemen. Seine Kritik zielt auf die ungeklärte Problematik der Endlagerung des Atom-
mülls. Seine Sorge galt der schleichenden Zerstörung der Landschaft durch eine stetig expandierende Industrie.

„Wir Autoren sind die geborenen Einmischer, wir mischen uns ein in die Rechtsprechung und Kulturpolitik der Sowjetunion, der CSSR, Spaniens, Indonesiens, [...] in die Volksrepublik China [...] in Kuba und in Mexiko. Das klingt idealistisch, ist es aber nicht. Einmischung ist die einzige Möglichkeit, realistisch zu bleiben. [...]“



„Einmischung erwünscht“
von Heinrich Böll

© 1977: Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Irish-German Relations 2017: Between Böll und Brexit.

20th Anniversary Conference of the Centre for Irish-German Studies & Commemoration of Heinrich Böll's 100th birthday ...

... war die Jubiläumskonferenz betitelt, die vom 14.-16. September in Limerick stattfand. Der attraktive Campus der University of Limerick zeigte sich in den drei Tagen, wie bestellt, von der besten Seite: das Wetter frühherbstlich-sonnig, zahlreich waren die Teilnehmer und die kompetenten Referenten und Beiträger, die Organisation hinter und vor den Kulissen perfekt, der äußere Rahmen angenehm für angeregte Kontakte, für Informations- und Ideenaustausch.

Die Haupt-Organisatoren dieser Konferenz, Dr. Joachim Fischer und Dr. Gisela Holfter, sind auch die ursprünglichen Gründer des Zentrums und über die zwei Jahrzehnte hinweg bis heute Ideengeber und tatkräftige 'Umsetzer'.

Schon ein knapper Rück- und Überblick auf die ersten überaus erfolgreichen zwanzig Jahre des Zentrums unterstreicht, welch beachtliches Profil, welch hohen Stellenwert und damit verdiente Anerkennung das Zentrum in dieser Zeit in der ganzen Welt erreicht hat.

Die Bilanz dessen, was in dem Zeitraum auf die Beine gebracht wurde, ist beeindruckend: hochkarätig besetzte Konferenzen wurden organisiert (bisher siebzehn!). Einige Beispiele, die das Spektrum aufzeigen:

German-Speaking Exiles to Ireland; Wagner und Wagnerismus; Fragen der Identität in den drei deutschsprachigen Ländern und in Irland; Connections in Motion: Dance in Irish and German Literature, Film and Culture; Die 'Kristallnacht'; Heinrich Böll und Irland; 25 Jahre Mauerfall.

Dazu kommen zahlreiche Kolloquia, einzelne Vorträge und Seminare. Aus einer längeren Liste von Lesungen bekannter irischer und deutschsprachiger Literaten seien nur erwähnt: Katja-Lange Müller, Kathrin Schmidt (Trägerin des Deutschen



Buchpreises 2009), Judith Hermann, Annette Peht, Hugo Hamilton, Gabriele Alioth, Joseph O'Connor.

Zentral wichtig sind die regelmäßig erscheinenden *Irish-German Studies/Yearbooks*, die z. T. die Konferenzbeiträge protokollieren. Sie werden supplementiert durch



ebenso regelmäßige Rundbriefe. Das Zentrum kuratiert auch Ausstellungen und veranstaltet Konzerte. *Last but by no means* organisieren Mitglieder des

Zentrums Masterklassen für Studenten und betreuen Magisterarbeiten und Dissertationen, hauptsächlich zu Themen, die sich im engeren und weiteren Sinne mit den Verbindungen Irlands zu den deutschsprachigen Ländern befassen. Dazu dient auch die gut ausgestattete und ständig erweiterte eigene Sammlung innerhalb der Uni-Bibliothek.

Aus den Forschungsschwerpunkten sind grundlegende Publikationen von Mitgliedern erschienen, wie *Exilanten in Irland* und *Untersuchungen zum Deutschlandbild der Iren*, die inzwischen Standardwerke in ihrem jeweiligen Bereich sind.

Das Zentrum ist aktiv an vielen 'Netzwerk-Fronten'. Es besteht eine enge, freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Botschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, dem Goethe-Institut, den irischen Universitäten, dem DAAD und einflussreichen Multiplikatoren

in Wirtschaft, den Medien, Politik.

Zur Konferenz:

'Heinrich Böll' war ein Fokus, aber nicht dominanter Schwerpunkt. Das Gesamtprogramm illustriert vielmehr die Bandbreite der Themen in den einzelnen Sektionen. Achill Island und Böll: René Böll, bildender

Künstler und Nachlassverwalter seines Vaters, sprach über die Familie Böll und ihre langjährige und befruchtende Beziehung zu Achill. Sehr anschaulich ergänzt wurde diese Rückschau durch Dr. Edward King, dessen Eltern sehr enge Freunde der Bölls waren. Im Kapitel 9 des *Irischen Tagesbuchs* finden sich die Eltern King z. B. fiktiv porträtiert. Sheila McHugh machte sich Gedanken über Bölls Vermächtnis, und John McHugh stellte in einem informativen Vortrag allgemein weniger bekannte Künstler vor, die sich von Achill über die Jahrzehnte haben inspirieren lassen.

Die wissenschaftliche(re) Beschäftigung mit Bölls Werk wurde abgedeckt durch Ausführungen zur *Kölner Ausgabe der Werke Heinrich Bölls*. Demnach stellte Bölls Handschrift das 'Entzifferungssyndikat' bisweilen vor knifflige Probleme. Weitere Beiträge in diesem Themenkomplex befassten sich mit der „Verlorenen Ehre des HB im 21. Jhd.“ und Verfilmungen einiger Böllscher Werke.

Die Wichtigkeit von Sprachkenntnissen, besonders auch des Deutschen, nicht nur für deutsch-irische Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, sondern im weiteren interkulturellen Kontext, wurde von den Vertretern der SAP, der IBEC (= Irish Business and Employers Confederation) und der Irish Chamber of Commerce nachdrücklich unterstrichen: Trotz der Dominanz des Englischen als *lingua franca* sollte Deutsch intensiver an den



Prof. Rüdiger Görner

Schulen, an den Unis gefördert und angeboten werden.

Die Brexit-Implicationen standen natürlich während der gesamten Tagung in vielen Diskussionen im Raum. Eine überaus scharfe Attacke gegen die 'politische Pathologie' der Brexisten und daraus resultierende negative Konsequenzen besonders auch für den akademischen Bildungsaustausch ritt Rüdiger Görner, der Direktor des Anglo-German Centre in London.

Eine weitere Sektion beleuchtete die Beziehungen zwischen Irland und der Schweiz einerseits, Irland zu Österreich andererseits: auch hier wurden die Brexit-Debatten aus österreichischer Perspektive, mit seinen ebenfalls nicht vorhersehbaren Konsequenzen an genereller Unsicherheit, und die Beziehung der Eidgenossenschaft zur europäischen Union analysiert. Abgerundet wurden diese Erörterungen durch Gedanken zu speziell schweizerisch-irischen literarischen Beziehungen. Jürgen Barkhoff, derzeitiger Inhaber des weltweit (!) ältesten Germanistiklehrstuhls am Trinity College Dublin, hielt ein konzentriert-intensives Referat und erwähnte dabei u. a. frühe, von irischen Reisenden verfasste *Travel Guides* wie William James McNeven, *A Ramble through Switzerland* (Dublin 1803) und George Downes, *A Guide through Switzerland* (Dublin 1830). Interessant auch sein Hinweis, dass sich eine bemerkenswerte Zahl Schweizer Schriftsteller – zumindest zeitweise – in Irland niedergelassen haben oder hatten.



René Böll

Die Literatur stand auch im Mittelpunkt der Sektion, in der überraschende intertextuelle Verweise zu Deutschland in der modernen irischen Dichtung aufgezeigt wurden. Und wir erfuhren, dass es sogar ein eigenes Sub-Genre 'Irische Detektivgeschichten und Krimis, verfasst von Deutschen' gibt, Leonie Swanns *Schafskrimi* als

bekanntestes Beispiel.

Luke Drury, Senior Professor am Dublin Institut of Advanced Studies (DIAS) gab in seinem beeindruckenden Vortrag Einblicke in die Arbeit dieser Forschungseinrichtung, die bekanntlich von Eamon de Valera Ende der 1930-Jahre begründet wurde. De Valera konnte zwei eminente Physiker, den Nobelpreisträger Erwin Schrödinger und Walter Heitler, beide damals von den Nazis verfolgt, für das Institut gewinnen. Wichtige internationale Beziehungen bestehen bis heute, z. B. mit Forschungszentren in Heidelberg. Eine ähnliche wissenschaftliche deutsch-irische Zusammenarbeit, eingebettet in einen weiteren internationalen Kontext, besteht zwischen dem Bernal Institut der University of Limerick und u.a. Heidelberg, die führend in der Entwicklung der Mikroskopie sind. Wie befruchtend und wegweisend wissenschaftliche Förderung besonders auch im frühen Stadium ist, führte Peter Harbison in einem sehr persönlich, mit Anekdoten unterfütterten Beitrag aus. Als junger Student konnte er mit einem DAAD-Stipendium nach Marburg. Harbison ist heute einer der bekanntesten Archäologen und Kunsthistoriker und Autor zahlreicher Bücher.



Dr. Gisela Holfter

und b) der Entwicklung post-1945 vor.

Nicht gerade rosig – gelinde gesprochen – sieht die aktuelle Lage der Keltologie an deutschsprachigen Uni-Abteilungen aus, so David Stifter, der den Lehrstuhl für Altirisch in Maynooth vertritt. Einstmals eine Domäne deutscher Wissenschaftler an universitären Zentren wie Bonn, Berlin, Leipzig, Marburg mit Namen wie Thurneysen, Zeuss, Windisch, Weisgerber, später Hartmann und Pokorny, blüht die Keltologie heute kaum als 'Orchideenfach', Leipzig und Marburg halten die Fahne noch hoch. Auch mit den Lehrstühlen und Studiengängen an deutschsprachigen Unis, die sich primär mit anglo-irischer Literatur und Kultur befassen, sieht es nicht (mehr) berauschend aus. Ehemalige *hot spots* wie z. B. die Uni Wuppertal haben ihren Schwerpunkt verlegt, wie Jochen Achilles von der Uni Mainz darlegte. Und wie sieht's mit den „recent developments in German studies“ und dem Ausblick in die Zukunft für Deutschstudien in Irland aus? Darüber machte sich der Galwayer Germanist Schmidt-Hannisa so seine Gedanken ...

Am ersten Abend führten Mitglieder der Royal Irish Academy of Music und des Irish Chamber Orchestra die sehr selten zu Gehör gebrachte *Irische Sonate* von Kurt Ro-

Zwei *papers* stellen Ergebnisse a) der Geschichtsforschung zum Verhältnis Deutschland-Irland zwischen der Bismarckzeit und dem irischen Bürgerkrieg 1922/23

ger (1895-1966) eindrucksvoll auf. Roger war ein österreichischer Komponist, der vor den Nazis fliehen musste. 1964 wirkte er als Gastprofessor in Belfast. Musik war auch vertreten durch den irischen Komponisten Raymond Deane; Deane verwies ebenfalls auf den maßgeblichen Einfluss, den die Jahre, die er als Student in Deutschland verbracht hatte, auf seine Entwicklung hatten; er studierte u. a. bei Mauricio Kagel in Köln und kurzfristig bei Karl-Heinz Stockhausen. Deane verbringt noch einen Großteil jeden Jahres in Fürth.

Mehrere Redner analysierten die jeweils gegenseitigen historischen (ab ca. 1990, Fergal Lenehan) und gegenwärtigen (Brendan Keenan, *Irish Independent*, größte Tageszeitungsaufgabe in der Republik Irland) Mediendiskurse zwischen Irland und Deutschland. Keenans Pendant von der *Irish Times*, Derek Scally, ständiger Korrespondent in Berlin, nutzte zum krönenden Abschluss die Gelegenheit, einiges Grundsätzliche aus seiner Perspektive auszuführen: Nicht mehr soll Irland sich entscheiden müssen zwischen Boston oder Berlin, sondern Boston und Berlin ist



Prof. Eoin Bourke

die Losung: alle Möglichkeiten und die sich bietenden Chancen nutzen, auch trotz oder gerade wegen Brexit („Irland once again in the minds of Germans, thanks to Brexit“), pro-aktiv werden, Lobbyarbeit intensivieren. „We need a mental shift in Ireland towards Germany“, forderte er. Selbstbewusst und als konstruktive Partner in der EU, nicht nur als Bittsteller auf-

treten. „Lasst doch mal einen *heavy hitter*, vielleicht Taoiseach Leo Varadkar eine „große Rede“ in Deutschland (!) zu und über Europa halten, der St. Patrick's Day in München oder Hamburg böte sich da doch geradezu an ...!“

Lesungen und zwei Buchpräsentationen beschlossen den offiziellen Teil des zweiten Tages: Die deutsch-irische Dichterin Eva Bourke trug einige ihrer Gedichte vor und stellte einleitend einige persönliche Überlegungen an über das Medium Sprache und in welcher Sprache, Englisch oder Deutsch, sie sich dichterisch eher zu Hause fühle. Joe Joyce las aus seiner Trilogie *Echoland*, einem Spioangethriller, der in Dublin während des 2. Weltkrieges spielt. Imogen Stuart, bildende Künstlerin, hochbetagt, aber hellwach schwelgte in Erinnerungen über ihr Leben in Irland, in das sie als junge Frau kam: „Die Kirche war immer gut zu mir, sie war zu meiner Zeit fast die einzige Institution, die Aufträge an Künstler vergab.“

Vorgestellt wurden: Siobhán O'Connor, *Irish Government Policy and Public Opinion towards German-speaking Refugees, 1933-1943* (2017) und Gisela Holfter/Horst Dickel, *An Irish Sanctuary – German Speaking Refugees in Ireland 1933-1945* (2017)

Drei überaus erfolgreiche Tage! Die Aktivitäten gehen weiter, neue Projekte sind angedacht. Man darf auf die nächsten Jahre gespannt sein...

Hermann Rasche



Absolut beeindruckend:

List of speakers, chairs and performers
(in alphabetical order)

Jérôme van de Wiel is Lecturer in History at University College Cork; **Jochen Achilles** is Emeritus Professor of American Studies at the University of Würzburg; **Bernadette Andréoso-O'Callaghan** is Jean Monnet Professor of Economics, Kemmy Business School, UL; **Ursel Bangert** holds the Bernal Chair of Microscopy and Imaging, Dept. of Physics and Energy, UL; **Jürgen Barkhoff** holds the Chair in German (1776), Trinity College Dublin; **René Böll** is an artist. He has had solo exhibitions in Germany, China, Ecuador, Ireland, the Netherlands and the Czech Republic. He is also literary executor of the works of his father **Heinrich Böll**; **Eoin Bourke** is Emeritus Professor of German, NUI Galway and Adjunct Professor of the Centre for Irish-German Studies; **Eva Bourke** is a poet and translator and a member of Aosdána, Lance Coburn teaches at the Royal Irish Academy of Music and is an international concert soloist and recitalist; **Elmar Conrad-Hassels** is President of the German-Irish Lawyers and Business Association (GILBA), Bonn; **Gareth Cox** is Head of Music, Mary Immaculate College, Limerick; **Raymond Deane** is an Irish composer living and working in Dublin and Fürth, Germany; **Mairead Crosby** is Mid-West Regional Director of the Irish Business and Employers Association Ibec; **Luke Drury** is Senior Professor and School Director of the Astronomy and Astrophysics section of the Dublin Institute for Advanced Studies; **Sabine Egger** is Lecturer in German at Mary Immaculate College, Limerick and member of the Centre for Irish-German Studies; **Frank Finlay** is Professor of German at Leeds University and co-editor of the collected works of **Heinrich Böll**; **Joachim Fischer** is Senior Lecturer in German and Joint Director of the Centre for Irish-German Studies; **Desmond Fitzgerald** is Professor of Molecular Medicine and President of the University of Limerick; **Paul Gillespie** is a columnist with the *Irish*

Times and a Senior Research Fellow in the School of Politics and International Relations, University College Dublin; **Rüdiger Görner** is Professor of German at Queen Mary University London and Director of the Centre for Anglo-German Cultural Relations, London; **Peter Harbison** is one of the leading archaeologist in Ireland; he received his PhD from the University of Marburg; **Seamus Hogan** is a poet and has published several collections of poetry and translations; **Gisela Holfter** is Senior Lecturer in German and Joint Director of the Centre for Irish-German Studies; **Joe Joyce** is a journalist and author of the trilogy *Echoland* (Dublin One City One Book Choice 2017), *Echobeat* and *Echowave*; **Brendan Keenan** is a journalist and a political columnist with the *Irish Independent*; **Helen Kelly-Holmes** is Professor of Applied Languages and Dean, Faculty of Arts, Humanities and Social Sciences and member of the Centre for Irish-German Studies, UL; **Edward King** is a founding member and former chairperson of the **Heinrich Böll** Association and GP on Achill; **Marieke Krajenbrink** is Lecturer in German and member of the Centre for Irish-German Studies, UL; **Georg Krawietz** is Director of the London office of German Academic Exchange Service (DAAD); **Fergal Lenehan** is Privatdozent in the Dept. of International Business Communication at the Friedrich Schiller Universität, Jena; **Ralf Lissek** is Director of the Irish-German Chamber of Commerce, Dublin; **John McHugh** is secretary of the Achill **Heinrich Böll** Committee; **Sheila McHugh** is a scholar and Chairperson of the Achill **Heinrich Böll** Committee; **Andreas Maurer** is holds the Jean Monnet Chair of Political Science and European Integration at the Dept. of Political Science, University of Innsbruck; **Edward Moxon-Browne** is Emeritus Jean Monnet Professor of European Integration, UL; **Melanie Neumann** is researching British and Irish migration in the Centre for British Studies, Humboldt Universität, Berlin. **Siobhán O'Connor** received her PhD on migration from the University of Limerick and has a long track record of work in adult

education; **Pól Ó Dochartaigh** is a German scholar and Registrar and Deputy President of NUI Galway; **Mervyn O'Driscoll** is Senior Lecturer in the School of History, University College Cork; **Veronica O'Regan** is Lecturer in German and member of the Centre for Irish-German Studies, UL; **Emer O'Sullivan** is Professor of English Literature at Leuphana Universität, Lüneburg; **Hermann Rasche** was Senior Lecturer in German, NUI Galway until his retirement and is a member of the Centre for Irish-German Studies; **Florian Rehli** is Cultural Attaché at the Embassy of the Federal Republic of Germany, Dublin; **Josef Reichhardt** is Minister Counsellor and Deputy Head of Mission at the Embassy of the Federal Republic of Germany, Dublin; **Joachim Roewer** is principal viola with the Irish Chamber Orchestra; **Liam Ryan** is Managing Director of SAP Labs Ireland; **Eda Sagarra** is Emeritus Professor of German, Trinity College Dublin; **Derek Scally** is the *Irish Times* correspondent in Berlin; **Manfred Scheewe** is Professor of German, University College Cork; **Hans-Walter Schmidt-Hannisa** is Professor of German, NUI Galway; **Ralf Schnell** is Emeritus Professor of German Literature, a former Rektor of the University of Siegen and co-editor of the collected works of **Heinrich Böll**; **Christiane Schönfeld** is Senior Lecturer and Head of German, Mary Immaculate College, Limerick and member of the Centre for Irish-German Studies; **Michaela Schrage-Früh** is lecturing in the Dept. of German, NUI Galway and the Dept. of English at the Johannes Gutenberg Universität, Mainz and is a member of the Centre for Irish-German Studies, UL; **Leslie Stevenson** is a retired Reader in Philosophy, University of St. Andrews; **David Stifter** is Professor of Old Irish at Maynooth University; **Patrick Studer** is Professor of Applied Linguistics, Zurich University of Applied Sciences (ZHAW); **Imogen Stuart** is a German-Irish sculptor and a member of Aosdána; **Andreas Zürn** is Head of the Language Department at the Goethe Institut Irland, Dublin.

Anthony Cronin (1928-2016) – ein großer irischer Literat

Wie Anthony Cronin so ist auch Colm Tóibín in Enniscorthy, in der Grafschaft Wexford, geboren. Wengleich die beiden bedeutenden Schriftsteller einige Lebensjahrzehnte trennten, so kannten sie sich doch gut. Colm Tóibín hat für die Irish Times einen Nachruf auf seinen Kollegen geschrieben, den wir hier zusammengefasst wiedergeben.



Als Charles Haughey 1979 zum Taoiseach gewählt wurde, war eine seiner Prioritäten, das angespannte Verhältnis zwischen Staat und Künstlern zu verbessern. Also ernannte er den Poeten und Literaturkritiker Anthony Cronin zu seinem Berater in künstlerischen Fragen. Diese Entscheidung kam nicht von ungefähr, hatte Cronin doch zuvor jahrelang scharfe Kolumnen für die Irish Times über das Verhältnis von Künstlern und der Welt geschrieben. Darüber hinaus hatte er 1976 einen brillanten Memoirenband über das Leben von sechs Künstlern herausgebracht, darunter Patrick Kavanagh, Brendan Behan und Flann O'Brien, mit denen er befreundet war und die alle Opfer des Alkohols wurden.

Über ein halbes Jahrhundert war Cronin Irlands berühmtester Literat. Wengleich er die Möglichkeit gehabt hätte, als Jurist zu arbeiten, hat er das nie in Erwägung gezogen. Als wahrer Bohemian pendelte er zwischen Dublin, London und Spanien. In den 1950er Jahren war er Redakteur beim einflussreichen Magazin „The Bell“ in Dublin, später wurde er Literaturredakteur von „Time and Tide“ in London. Regelmäßig schrieb er auch für die

Literaturbeilage der „Times“ und er war einer der ersten, der die Bedeutung Samuel Becketts als Autor von Prosatexten erkannte.

Cronin war in mancherlei Hinsicht ein untypischer irischer Dichter, denn er schrieb nicht über Landschaften, Kindheitserlebnisse oder die großen Fragen der irischen Identität. Seine Gedichte waren häufig formell in ihrer Struktur und ironisch im Ton. Er mochte es sowohl klar als auch paradox. Ihn interessierte das Zerbrechliche im menschlichen Wesen ebenso wie öffentliche Diskussionen. 1961 schrieb er das lange Gedicht „RMS Titanic“ und sein Interesse an modernen als auch an historischen Aspekten kulminierte in dem Sonnett „The End of the Modern World“.

Als ihm von dem konservativen Regierungschef Charles Haughey der Beraterposten angeboten wurde, war dem sozialistisch geprägten Schriftsteller sofort klar, welche Gefahren eine solche Aufgabe mit sich bringen konnte, aber er wusste auch, dass diese Gefahren durch die Möglichkeiten, die sich ihm dadurch boten, überstrahlt wurden. Zunächst

war er von 1980 bis 1983 für Haughey tätig und dann noch einmal von 1987 bis 1992. Er zeichnete verantwortlich für den Aufbau des Heritage Council in Dublin, das sich mit irischer Archäologie befasste, als auch für das Museum für moderne Kunst, das im Royal Hospital in Kilmainham untergebracht wurde, einem Militärkrankenhaus aus dem 17. Jahrhundert, welches dem Verfall preisgegeben war.

Eine wichtige Aufgabe von Anthony Cronin war auch die Gründung von Aosdána, eine Akademie für irische Künstler. Besonders erwähnenswert bei dieser vom Arts Council unterstützten Organisation ist, dass sie eine Art Stipendium für Künstler vergibt, deren künstlerisches Potential zwar klar erkennbar ist, die aber von ihrer Kunst noch nicht leben können. Aosdána hat dadurch schon viele Künstler vor dem wirtschaftlichen Absturz bewahrt.

1954 war Anthony Cronin teil einer Gruppe der auch Patrick Kavanagh und Flann O'Brien angehörten, die erstmals den Bloomsday in Dublin gefeiert hat. Dreißig Jahre später betreute er die Joyce-Feierlichkeiten, zu denen Schriftsteller wie Jorge Luis Borges, Anthony Burgess, William Empson und Angela Carter von der irischen Regierung eingeladen wurden, um in Dublin den Autor der „Ulysses“ zu ehren.

Anthony Cronin wurde 1928 in Enniscorthy als Sohn von John und Hannah Cronin geboren. Sein Vater John war Reporter beim „Enniscorthy Echo“. Am Blackrock College in Dublin war er Internatsschüler, studiert hat er am University College Dublin und an der



Anthony Cronin _by Patrick Swift

King's Inns Law School, wo er seinen Bachelor in Rechtswissenschaften machte.

Sein Dublin war das Dublin von Joyce. Er liebte Balladen, gute Gesellschaft, Ge-

selligkeit und das städtische Treiben. Selbst als er auf dem Korridor der Macht wandelte und bis ins hohe Alter, trug er Anzeichen des jungen „Stephen Dedalus“ in sich, einem der Protagonisten von Joyces großem Stadroman „Ulysses“.

Er war ein wichtiger Mentor für viele jüngere Schriftsteller-Kollegen, wie beispielsweise Paul Durcan, Dermot Bolger, Colm Tóibín und Anne Haverty. Letztgenannte heiratete er 2003. 1998 war seine erste Ehefrau Thérèse Campbell gestorben. Mit ihr hatte er zwei Töchter, Iseult, die bereits 1976 verstarb und Sarah.

Cronin veröffentlichte 16 Gedichtbände und zwei Romane, darunter das Meisterwerk „The Life of Riley“ (1964). Unter seinen Veröffentlichungen waren auch ein Theaterstück, viele Aufsätze und zwei Biografien – No Laughing Matter: The Life and Times of Flann O'Brien (1989) und „Samuel Beckett: The Last Modernist“ (1996).

Seine Arbeit und sein einnehmendes, strahlendes, streitlustiges Wesen rührte von einer

Mischung aus lyrischem Gefühl, einer Art Ehrfurcht gegenüber der Komplexität der Welt und einem hartkantigen Rationalismus.

Colm Tóibín erinnert sich an einen Tag im Jahr 1985 in der Tate Gallery in London. Anthony, er und Anne waren dort, um sich die vornehmlich abstrakten Gemälde St. Ives anzusehen. „Diese ganzen Farben“, sagte Anthony Cronin damals, „führen ins Nichts.“ Er ging langsamen Schrittes durch die Galerie mit uns, vorbei an Gemälden von Jean Dubuffet und Francis Bacon, mit dem er befreundet war. Außerdem sahen sie sich noch Gemälde von Georg Grosz an. „Schaut wieviel mehr uns diese Bilder sagen, die Pein, die Stadt, das Gesicht, die Menge. Diese Kunst zeigt, wie wir leben“, sagte er.

Er hat stets die Kultur bejubelt in all ihrer verdrehten Unterschiedlichkeit, ihrem Reiz.

Übersetzung und Zusammenfassung von Markus Dehm



Werke (aus Wikipedia)

Romane

- The Life of Riley (1964)
- Identity Papers (1979)

Lyrik

- Poems (London 1958)
- Collected Poems 1950–1973 (1973)
- Reductionist Poem (1980)
- RMS Titanic (1981)
- 41 Sonnet Poems (1982)
- New and Selected Poems (1982)
- The End of the Modern World (1989)
- Relationships (1992)
- Minotaur (1999)
- Collected Poems (2004)

Drama

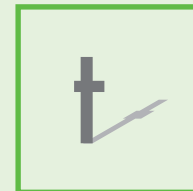
- The Shame of It (Peacock Theatre, 1974)

Essays und Biografien

- Dead as Doornails (1976; „a memoir of literary Dublin and London“)
- Heritage Now, Irish Literature in the English Language (1981)
- A Question of Modernity (1966)
- An Irish Eye (1985)
- Art for the People? (1988)
- No Laughing Matter: The Life and Times of Flann O'Brien (1989)
- dt.: Flann O'Brien. Eine Biographie, aus dem Engl. von Matthias Fienbork. Frankfurter Verl.-Anst., Frankfurt am Main 1991, ISBN 3-627-10230-4.
- Samuel Beckett, The Last Modernist (1996)

Herausgeber

- New Poems (1960, mit Jon Silkin)
- The Courtship of Phelim O'Toole, Stories by William Carleton (1962)



KYLEMORE ABBAY

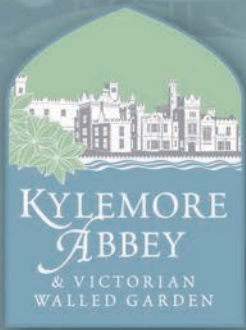
& VICTORIAN
WALLED GARDEN



Besuchen Sie das wunderschöne Kylemore Abbey im Herzen Connemaras.
4 qkm grosses bewaldetes Anwesen inmitten der Berge und Seen Connemaras.

- Wunderschöne Viktorianische Gebäude.
- 24 000 qm grosser Viktorianischer Mauergarten.
- Geschichtsvorträge und Gartenführungen.
- Selbstgekochtes Essen.
- Eigene Töpferei und Andenken-und Designladen

- ☎ +353 (0) 95 52001
- ✉ bookings@kylemoreabbey.com
- 🌐 www.kylemoreabbey.com
- f /KylemoreAbbeyandGarden
- 📷 @kylemoreabbey



Kylemore

Abbey – Für die Zukunft bestens gerüstet.

Die Straße schlängelt sich durch weite Torfmoore, tiefhängende Wolken lassen die stattlichen Berghänge nahezu verschwinden. Ein paar Schafe trotten gemütlich über die Straße und ignorieren dabei die Tatsache, dass ein vorbeikommendes Auto ihrem Leben ein jähes Ende setzen könnte. Hier in der Connemara hat Mitte des 19. Jahrhunderts die Hungersnot besonders stark gewütet, in diesem Landstrich waren die Menschen einst besonders arm. Natur und Großgrundbesitzer haben den Bauern in diesem Teil Irlands stets eine Menge abverlangt und dann kam auch noch die Kartoffelseuche ...

Clifden mit seinen etwa 2700 Einwohnern ist gewissermaßen die Metropole der Region, weiter südlich liegt Galway, die Hauptstadt der Grafschaft, aber die ist weit weg. Dann gibt es hier noch Letterfrack, ein einst von Quäkern gegründetes Dorf – und natürlich Kylemore Abbey. Die in Reiseführern oft als Märchenschloss bezeichnete Abtei befindet sich seit nunmehr 97 Jahren im Besitz des Benediktinerordens. Von dem Großindustriellen und Politiker Mitchell Henry und dessen Ehefrau Margaret in den Jahren 1867 (*2017 ist deshalb auch ein Jubiläumsjahr: 150 Jahre Kylemore!*) bis 1871 erbaut, wurde das Traumschloss im Jahre 1903 an den Herzog von Manchester verkauft. Selbst König Edward VII soll seinerzeit Kaufinteresse bekundet haben. 1914 erwarb der Londoner Bankier und Immobilienmakler Ernest Fawke das Anwesen, ehe es ihm der Benediktinerorden 1920 für 45.000 Pfund abkaufte. Von 1922 bis 2010 war in Kylemore Abbey eine Internatsschule für Mädchen untergebracht. Aus der ganzen Welt kamen die Schülerinnen, in den 1930er Jahren waren gar zwei indische Prinzessinnen darunter. Einige blieben nur ein, zwei Jahre, um ihr Englisch aufzupolieren, die meisten jedoch verbrachten den Großteil ihrer Gymnasialzeit hinter den dicken Mauern des beeindruckenden Gebäudes, das wie eine Art Trutzburg inmitten einer grandiosen, aber auch melancholisch anmutenden Landschaft steht.

Vor allem in den USA lebende irische Emigranten, die es in der „Neuen Welt“ zu Wohlstand gebracht hatten, schickten ihre Töchter gerne in das irische Internat, denn die Schule hatte einen exzellenten Ruf und überdies, so durfte man vermuten, kamen die Mädchen, inmitten dieser Abgeschie-

denheit und unter der Obhut der Benediktinerinnen, nicht auf „dumme“ Gedanken. Außer den Internatsschülerinnen gab es noch die sogenannten „Day-Girls“, Tagesschülerinnen aus der näheren Umgebung. Die Nonnen betrieben neben der Schule, in der natürlich auch „weltliche“ Lehrkräfte unterrichteten, auch eine Farm. Außerdem verschlossen sie sich dem zunehmenden Tourismus nicht, denn bei einer Fahrt

durch die Connemara ist ein Besuch von Kylemore Abbey fast schon obligatorisch und sei es auch nur für einen Fotostopp.

Es gibt wohl kaum einen Reiseführer, der die Sehenswürdigkeit nicht unter den Top-Attraktionen des Landes listet und nicht selten wird der Benediktinerabtei ein

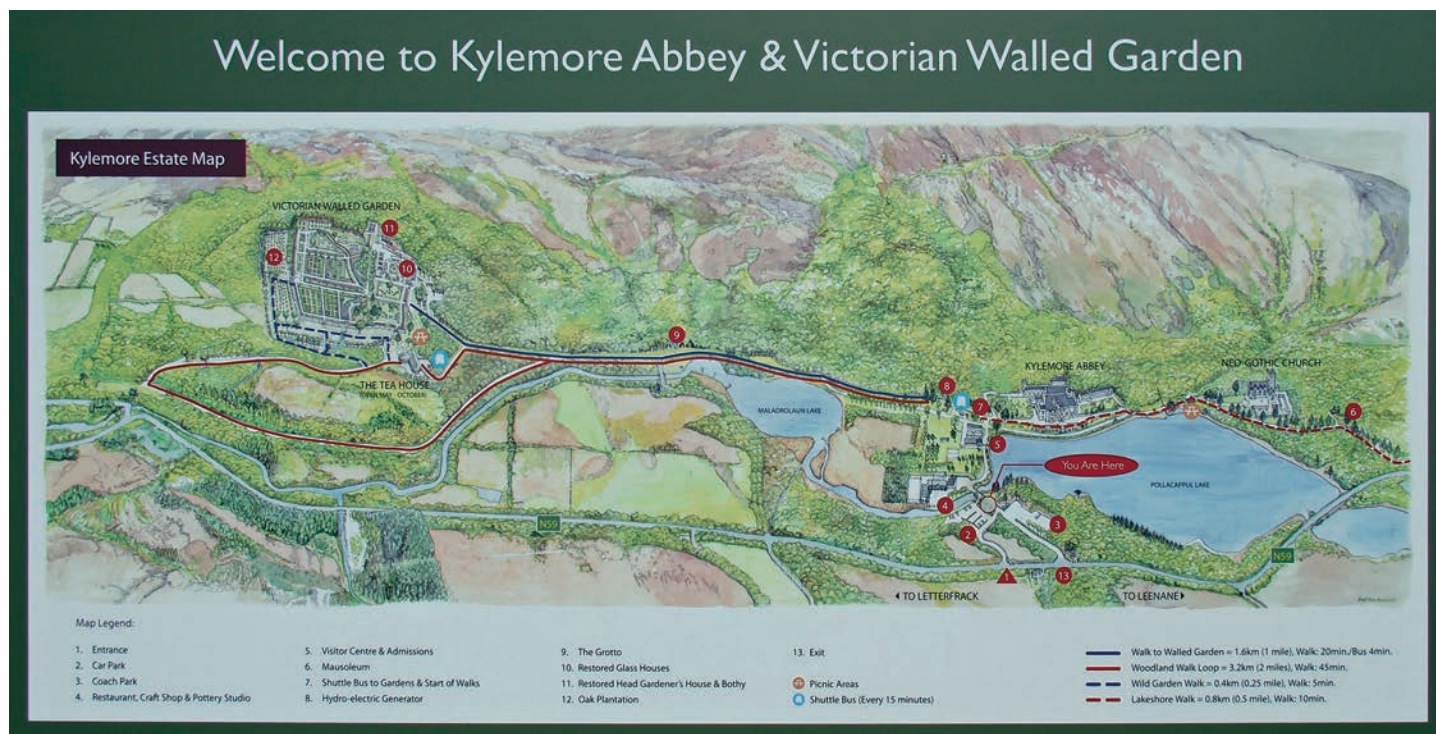


Monat auf einem irischen Farbkalenderblatt zugesprochen. Im vergangenen Jahr wurde Kylemore von ca. 300.000 Touristen besucht. Besonders beliebt bei den Besuchern sind der ummauerte viktorianische Garten, der viele Jahre verwildert war und erst im Jahr 2000 wieder zu voller Blüte gebracht wurde, als auch die neugotische Kirche, wiedereröffnet von der damaligen irischen Präsidentin Mary Robison. Beide Projekte wurden bereits mit Auszeichnungen bedacht.

So beliebt die Schule einst auch war, gingen die Schülerzahlen im Laufe der Jahre doch stetig zurück und immer weniger Nonnen standen als Lehrerinnen zur Verfügung. Letztendlich wurde die Schule 2010 geschlossen. Derzeit leben noch neun Nonnen in der Abtei, sechs davon sind aktiv in das Tagesgeschäft eingebunden. Die Touristen indessen finden unvermindert ihren Weg durch das dünn besiedelte Gebiet, um die Prachtanlage zu bewundern und digital festzuhalten.

Einige Jahre hatten die Nonnen den Tourismus-Teil fremdvermietet. Geschäftsleute aus Galway hatten das Geschäft mit den Touristen unter ihre Fittiche genommen. Aber auch das ist Geschichte. Mittlerweile wird das Anwesen wieder ausschließlich von den Benediktinerinnen verwaltet.

Aber Kylemore Abbey ist mehr als nur touristisches Kulturgut, es weht ein Geist durch diese Gebäude, der Geist der Religion freilich, aber auch der Geist der Bildung. Wäre es nicht schade, wenn dieser Geist nun keine Rolle mehr spielen würde und die älteste Benediktinerabtei Irlands nur eine von vielen weiteren Sehenswürdigkeiten wäre, die das Land zu bieten hat? Wenn die Gebäude nur noch dem Tourismus zur Verfügung stünden und das Wichtigste der anschließende Besuch im Coffee- oder Souvenirshop wäre? Das würde dem Anliegen des Ordens gewiss nicht gerecht werden.





► Der viktorianische „Walled Garden“ (ummauerter Garten), wurde von James Garnier geplant und zur selben Zeit wie das Schloss angelegt. Seine 3,4 Hektar sind zu 2/3 von einer Ziegel- und Kalksteinmauer umgeben. Er diente sowohl als Zier- wie auch Obst- und Küchengarten. Nach dem Verkauf des Anwesens 1903 verwilderte der Garten so sehr, dass von den Gewächshäusern des Nordhanges nur noch Fundamente erhalten blieben. Erst im Jahr 2000 wurde der Garten auf Initiative der Nonnen rekonstruiert und wiedereröffnet. Durch den Garten fließt ein kleines Flüsschen, das den Kräuter- und Gemüsegarten von den Blumenbeeten trennt. *(Wikipedia)*



▲ Neo-Gotische Kirche (im Plan rechts zu finden)



Deshalb kam den Nonnen

das Ansinnen der US-amerikanischen katholischen Privatuniversität Notre Dame wohl gerade

recht. Die im US-Bundesstaat Indiana angesiedelte Hochschule nutzt den Ostflügel der Abtei seit kurzem als Akademie für interdisziplinäre Kurse, akademische Programme und Konferenzen. Viel Prominenz war anwesend, als der Deal bekanntgegeben wurde, darunter der US-amerikanische und der kanadische Botschafter. Der damalige Taoiseach Enda Kenny schickte eine Grußbotschaft per Video. Einer der finanziellen Förderer dieses Projektes ist der irische Geschäftsmann Martin Naughton, dessen Vermögen, laut Forbes, auf zwei Milliarden US-Dollar geschätzt wird.

Geld ist zweifellos wichtig, um ein solches Projekt zum Laufen zu bringen, das Motto des Benediktinerordens lautet indes: „Bete und arbeite“.

Diese Aspekte im Blick zu behalten ist unter anderem die Aufgabe der Äbtissin. Seit 2007 ist dies Sr. Máire Hickey, eine außerordentlich gebildete Frau. Sie studierte alte Sprachen an verschiedenen englischen Universitäten und unterrichtete nach ihrer Promotion an der Universität von Oxford. Erst im zweiten Anlauf hat sie sich 1974, mit 35 Jahren, für das Klosterleben entschieden. 1977 legte sie ihre Professur und sechs Jahre später die ewigen Gelübde ab. Insgesamt 24 Jahre war sie Äbtissin der Benediktinerabtei Sankt Scholastika, Burg





▲ Kaminzimmer im Abbey



▲ Notre Dame University, USA
 ◀ Die Zusammenarbeit ist besiegelt und die Äbtissin Maire Hickey freut sich.

Dinklage, weshalb sie natürlich ausgezeichnet deutsch spricht. Erst 2007 kehrte sie nach Irland zurück und übernahm ihre Aufgabe in Kylemore Abbey. Sie ist eine starke Frau mit einer klaren Haltung. Davon zeugen Schriften wie beispielsweise „Sechs starke Frauen zur Bergpredigt“. Aufmerksamkeit erregte sie auch, als sie 1997 eine

Sitzblockade, gemeinsam mit elf weiteren Nonnen, unternahm, um die Abschiebung einer ukrainischen Familie zu verhindern, die im Kloster Dinklage Asyl gefunden hatte.

Kylemore Abbey scheint auch in politisch-intellektueller Hinsicht gut aufgestellt und kann sich auf das Jubiläum – 100 Jahre im Besitz des Benediktinerinnen-Ordens – im Jahr 2020 freuen.

Markus Dehm

INFORMATIONEN:

Kylemore Abbey ist die älteste irische Benediktinerinnenabtei. Das 1665 gegründete Kloster ist nach mehreren Umzügen seit 1920 in dem 1871 fertiggestellten Schloss Kylemore in Connemara im County Galway untergebracht.

Adresse:

Kylemore Abbey, Pollacappul, Connemara, Co. Galway, Irland
 Telefon: +353 95 41146
www.kylemoreabbey.com

Ticketpreise (Anmerkung der Redaktion: Nicht gerade wenig, aber in Gänze den Preis wert. Nicht aber, wenn man nur 1 Stunde Zeit hat!):

| TICKET TYPE | PRICE |
|-------------|---------|
| ADULTS* | 13.00 € |
| SENIORS** | 10.00 € |
| STUDENTS*** | 9.00 € |

ACCOMPANIED CHILDREN (aged 10 years and under): FREE
 10% DISCOUNT with online booking

Please read on for Ticket Prices, Opening Times and other useful Information. **Your ticket gives you entry to the whole estate which includes:**

- The restored rooms in the Abbey (Ground Floor Only)
- Audio Visual presentation in the Abbey
- History Talks in the Abbey at 11.30am, 1.00pm and 3pm
- The Neo-Gothic Church
- The Mausoleum
- Woodland and Lakeshore Walks
- The Victorian Walled Garden
(including shuttle bus to and from the Garden)
- Entry to performances in the Neo-Gothic Church when scheduled.
- Guided Garden Tours in June, July and August
(see events calendar)

EIN OSSI IN IRLAND

Von Timm Koch

Was bisher geschah:

Die Explosion, die den Schuppen der drei Jungs von der Foggy Boggy Mountain Band zerfetzte, schiebt Heiko auf deren Aktivität als Schwarzbrenner des klandestinen Nationalgetränks Poteen. Um Gerede in der Nachbarschaft vorzubeugen, hilft er seinen irischen Freunden, den Schuppen in Windeseile neu zu errichten. Was an Baumaterialien fehlt wird „organisiert“. Nach getaner Arbeit begießen sie ihr Werk im Anbau des Cottage vor laufender Destille mit frisch gebranntem Schnaps. Allmählich geht Heiko ein Licht auf, dass der explodierte Schuppen nichts mit Schwarzbrennerei zu tun hat. Kaum haben ihm die Drei gestanden, an einer Bombe zu basteln, mit der sie Prinz Charles in die Luft jagen wollen, als ein geheimnisvoller Fremder die Szenerie betritt.

Ehe der Fürst von Wales und Herzog von Cornwall nach dem Butler rief, faltete er mit spitzen Fingern und einem Rümpfen der aristokratischen Nase das Papier aus billiger gelber Zellulose sorgsam zu einem akkuraten Bündel.

„Edward! Verbrennen Sie dies.“

„Sehr wohl, Sir.“

Natürlich fanden dieses und auch die folgenden Gespräche im akzentuertesten Oxford English statt. Der Einfachheit halber werden sie hier in der Übersetzung wiedergegeben. Der treue Edward ging also gemessenen Schrittes über den hochflorigen, von persischen Kinderhändchen geknüpften Teppich, zur Kaminumfassung aus bestem Carrara-Marmor. Er legte das akkurate Bündel auf den Rost, goß einen wohl dosierten Spritzer Lampenöl darüber und entzündete das Ganze mit einem extra langen Kaminstreichholz.

„Wünschen königliche Hoheit, daß ich auch ein wenig Holz darüber lege?“

„Nein, danke. Das reicht so. Sie können sich jetzt zurückziehen.“

„Sehr wohl. Vielen Dank, Hoheit.“

Edward verließ den Raum und der Prinz betrachtete von seinem Ohren-

sessel aus, wie die Flammen das Zeitungsbündel verzehrten. Dabei bekam er das Foto nicht aus dem Kopf, das der Grund war für diese frühmorgendliche Kremierung. Es hatte einen Mann gezeigt, der als einziges Kleidungsstück eine venezianische Vogelmaske über dem Gesicht trug und sich in recht eindeutiger Art und Weise mit einer blonden Dame beschäftigte, die gar nichts anhatte. Darunter war ein weiteres, kleineres Foto derselben Dame zu sehen. Hier war diese zwar bekleidet, allerdings nicht besonders züchtig. Als Dreingabe stand ein kurzer Interviewtext unter den beiden Fotos, in dem die Frau, augenscheinlich eine Ukrainerin, behauptete, der Mann mit der Vogelmaske sei niemand anderes als Lord Sebastian Hatnstephen, Enkel des Lord Jeremiah Hatnstephen und Großcousin des Prinzen. Soweit war es also gekommen mit dem englischen Hochadel: nackter englischer Hochadel, der mit Fasanenfedern um die Nase herum osteuropäische Prostituierte beglückte!



Entspannte Ruhe, weich wie königlicher Samt, hüllte Windsor Castle ein. Vom Flur drang gedämpftes Trippeln an sein Ohr. Eine Reinemachfrau? Eine Sekretärin? Im königlichen Haushalt waren über 1200 Menschen beschäftigt. In der Ferne rauschte monoton der M4, ein nie verebbender Fluß. Blech, Gummireifen auf Asphalt, Verbrennungsmotoren, das Aufjaulen eines Motorrads, das Rumpeln eines Lasters. Über dem Castle rauschte ein Airbus im Anflug auf Heathrow. All dieser Lärm, der auch in der Stille des Augenblicks nicht verebbte, immer da war, wie das Rascheln der Blätter im Wald und deshalb aufhörte Lärm zu sein, nur noch Atmosphäre war. Sein Blick glitt über die Ölgemälde an den Wänden hinweg und wan-

derte zum Fenster. Unter einem wolkenverhangenen Himmel prangten stolz und prächtig die Eichen über gepflegten Rasenflächen. Das Rotwildrudel querte den Long Walk. Vorneweg ein stattlicher Vierzehnder.

Ein dezentes Klopfen an der eichenen Flügeltür riß den Prinzen aus trübsinnigen Gedanken. So klopfte nur einer, Edward. Der treue Eddy.

„Ja.“

Edward streckte den Kopf zur Tür herein.

„Andrew Parker am Telefon, Eure Hoheit.“

„Nicht jetzt. Oder doch. Gib her.“

Edwards Kopf verschwand. Sekunden später erschien er wieder. Edward balancierte ein silbernes Tablett auf den Fingerspitzen. Darauf lag das vergoldete iPhone 7 des Prinzen. Der Prinz nahm es und Edward verschwand wieder. Diskretion, du bist ein Monarchenbutler namens Eddy.

„Ja, bitte.“

„Andrew Parker, Eure Hoheit. Mi 5.“

„Jaja, Andy. Komm zur Sache! Ich habe alle Hände voll zu tun.“

„Es ist fehlgeschlagen, Sir. Der Zünder hat nicht einwandfrei funktioniert.“

„Was heißt das? Ist er nicht hochgegangen?“

„Doch, Eure Hoheit. Aber anscheinend mit einer kurzen Zeitverzögerung. Drei, vier Sekunden. Aber es hat gereicht, daß sie sich in Sicherheit bringen konnten.“

„Du hattest mir doch ganz stolz erklärt, wie toll das Ding manipuliert sei. Das mit den Kabeln und so. Du hattest gesagt, wenn man das Kabel anschließt, geht das Ding in die Luft und alle Welt wird sich in die Hose machen vor Lachen, wird lauthals über den zerfetzten Kadavern dieser Narren lachen, die ein Attentat auf den Kronprinzen planen und noch nicht mal wissen, wie man eine ordentliche Bombe baut.“

„Ich weiß, Eure königliche Hoheit. Das waren meine Worte. Es hat ja auch funktioniert. Aber der Zünder war fehlerhaft. Es gab, wie gesagt eine Zeitverzögerung. Das sind die Tücken der Technik“

„Was war das denn für ein Fabrikat?“

„Ein kolumbianisches, Sir. Wegen den Verbindungen zwischen IRA und FARC. Wir wollten eine falsche Spur legen.“

„Ein kolumbianisches? Seid ihr denn von allen guten Geistern verlassen? Ist doch klar, daß diese Urwaldaffen keine Ahnung von Technik haben. Nehmt das nächste Mal einen russischen. Die sind nicht kompliziert. Damit kommt jeder Terror-Paddy klar, der ein klein wenig Ahnung hat. Gleichzeitig sind die robust und zuverlässig und machen bumm, wenn sie es sollen. So wie die Kalaschnikow.“

„Sehr wohl, Sir. Soll es denn ein nächstes Mal geben? Sollen wir nicht

lieber die Gardai einschalten? Ich halte das für sicherer.“

„Auf keinen Fall die Polizei! Diese Vögel wollen mein Blut. Dafür sollen sie mit ihrer eigenen Maschine zur Hölle fahren. Mein Entschluß steht fest.“

„Wie Sie wünschen Hoheit.“

„Habt ihr euren Mann noch vor Ort?“

„Ja, Sir. Er berichtet von einem weiteren Problem. Ein Kraut ist aufgetaucht.“

„Ein Kraut?!“

„Ein Ostdeutscher, um genau zu sein.“

„Stasi?“

„Wir wissen es nicht.“

„Egal. Dann jagt den eben mit in die Luft. Und jetzt reicht es. Ich habe zu tun. Ich muß meine Rosen mit Brennesseljauche besprühen.“

„Sehr wohl, Sir. Machen Sie dies selbst?“

„Mann Andy, bist du jetzt komplett irre? Weißt du, wie das stinkt?! Wofür gibt es Gärtner? Aber ich muß das überwachen. Sonst machen die nur Unsinn. Genau wie du. Also spreng mir diese Torfköpfe in die Luft bitte und keine Fehler diesmal.“

„Eine Frage noch: Die Brennesseljauche nehmen Sie wegen Bio, oder?“

Der Prinz berührte mit spitzem Zeigefinger den roten Knopf.

„Der muß auch nicht alles wissen“, murmelte er zu sich selbst und erhob sich aus dem Ohrensessel.

Im Himmel bildete sich ein Wolkenloch. Silbrige Sonnenstrahlen tauchten den Park in eine Vielzahl verschiedener Grüntöne. Der Prinz beschloß, barhäuptig zu den Rosen zu gehen. Rot stachen die Segelohren zwischen den schütter gewordenen Haaren hervor, als er an steinernen Löwen vorbei, die Freitreppe hinunter schritt. Ein besonders aufdringlicher Corgie, ein junger Rüde aus Mutters Zucht, vollgepumpt mit Testosteron, klammerte sich an ihn und rammelte das fürstliche Hosenbein. Die Zunge hing ihm über den Lefzen. Der Prinz erkannte im hündischen Gesichtsausdruck eindeutig ein Lachen und gab ihm einen Tritt. Wind wirbelte seine Haare durcheinander, Rückenwind. Kies knirschte unter den rahmengenähten Lederschuhen und Prinz Charles legte zwei Knoten zu. Im Rosengarten wurde er bereits erwartet. Der königliche Gärtner wartete mit zwei Gehilfen und einem Laufburschen zwischen der zartrosa Ann's Beautiful Daughter, der dunklen Chrysler Imperial, gelber Clytemnestra und sattroter Sweet Pegge. Der Prinz setzte seine Lesebrille auf die Nase und begutachtete eine Blattrispe aus der Nähe. Eine Blattlauskolonie labte sich an den Kapillaren. Der Gärtner stand neben einem gro-

ßen Kübel aus Zinkblech. Jetzt nahm er den Deckel ab. Der Prinz hob die Nase in die Höhe und schnüffelte kurz, ehe er mit Kennermiene anerkennend nickte. Einer der Gehilfen reichte ihm einen frisch geschnittenen Stock. Vorsichtig rührte er in der Jauche. Blasen stiegen auf. Maden wirbelten durcheinander. Der Gestank wurde unerträglich.

„**Ich bin recht zufrieden**“, sagte der Prinz. Der Gehilfe, der ihm eben den Stock gereicht hatte, tunkte einen an einem stabilen Stiel angebrachten Kübel in die Jauche. Sie siebten das Gebräu in eine blaue Plastiktonne. Der Laufbursche mußte das Sieb halten und bekam die Spritzer ab. Seine Oberlippe versteifte sich. Aus seinem Mund entwich kein Laut der Beschwerde. Die gesiebte Jauche wiederum wurde in Spritztanks gefüllt. Als diese voll waren, wurde gepumpt. Spritzdüsen richteten sich auf Rosenblätter. Schwielige Gärtnerhände zogen an Handhebeln. Bald schon roch der komplette Rosengarten so würzig wie eine Güllegrube.



Durch das blütenschwangere Grüngewirr näherte sich zögernden Schrittes ein in edle Stoffe gekleideter, nicht mehr ganz junger Mann. Ehe seine Geruchssinne ihn warnen konnten, hatte der Wind ihn in eine Wolke aus Sprühnebel gehüllt.

„**Zur Hölle. Was stinkt hier so? Vetter, was machst du?**“

Der Mann war beleibt, sein Gesicht quallig aufgedunsen, die weichen, wulstigen Lippen vor Aufregung und Ekel pulsierend. Sein Anblick ließ den Prinzen unwillkürlich an die feisten Maden in der Jauche denken.

„**Brennesseljauche. Wegen der Blattläuse. Guten Tag, Sebastian.**“

„**Noch nie was von Glyphosat gehört?**“

„**Das ist ein Unkrautvernichtungsmittel, nicht Bio und bei Läusen absolut sinnlos.**“

„**Ich hab gehört, das killt alles.**“

Sebastian Hattstephen stellte sich neben seinen Onkel und verschränkte die Hände hinter dem Rücken.

„**Vetter, ich will nicht mit nach Irland.**“

„**Du mußt. Es geht um die Ehre. Um die Ehre deines Großvaters, um die Familienehre.**“

Hinter buschigen Augenbrauen verfolgte der Prinz aufmerksam die Reaktion des Großcousins. Sebastian Hattstephen kaute unwillig auf der Unterlippe herum.



„**Ich weiß, ich weiß. Die gute alte Ehre. Eigentlich hast du Recht. Aber den Iren kann man nicht trauen. Es sind Katholiken und sie waschen sich nicht. Außerdem deprimieren mich diese ganzen Moore.**“

„**Nein, nein. Du kommst mit. Wir tragen gemeinsam den Kranz. Das Protokoll steht. Für mich alleine wäre der Kranz viel zu schwer.**“

„**Komm wir gehen irgendwohin, wo es nicht so stinkt.**“

Anstatt dieser Aufforderung Folge zu leisten, ging der Prinz nun seinerseits mitten hinein in den bestialischen Sprühnebel. Er scheute den Gestank nicht, hatte keine Angst davor, hatte den treuen Eddy, der für saubere Wäsche sorgte, hatte bulgarisches Rosenöl hinter schweren Spiegeln in seinem Badezimmerschrank, hatte Andrew Brown, der sich um die Terroristen kümmerte. Lord Sebastian Hattstephen indes blieb auf Distanz.

„**Du kannst dir ja einen kleineren Kranz anfertigen lassen. Einen, den du alleine schaffst**“, winselte er von Ferne.

„**Auf keinen Fall. Du kommst mit nach Irland. Steh deinen Mann. Ein Royal darf nicht feige sein. So, Ende der Diskussion.**“ Und zum Laufburschen gewandt: „**Du Laufbursche, du mußt auch ganz oben die Blätter erwischen. Los, los. Nicht so zaghaft.**“

Der Laufbursche stand unter einem mannshohen Rosenbusch. Unter den strengen Blicken des Prinzen hob er die Spritzdüse über Kopfhöhe. Er stand nun voll im Nebel. Bald schon perlten die ersten Jauchetropfen vom Tweed seines Mützenschirms.

+ + +

Auf der anderen Seite der Irischen See herrschte nach dem Eintreffen des düsteren Gesellen noch immer verhängnischwangeres Schweigen. Kühl wie eine Schlange glitt dessen Blick über Heiko hinweg. Heiko hielt es nicht mehr aus.

„Hätte ich mir ja denken können. Der Secret Service“, murmelte er sich in seinen Schnauzbart. Er paffte an seiner Caro. Der Blick des Fremden erfaßte die zerkratschte, schwarz-weiß karierte Schachtel.

„Deutsch?“ fragte er fast akzentfrei.

Heikos Herz machte einen Luftsprung. Endlich jemand, mit dem man sich unterhalten konnte. Der Neuankömmling beherrschte das Zauberwort! Deutsch! Juchee, Hurra, Juchu. Heiko war in einem Stadium angelangt, wo er sich über jeden gefreut hätte, der ihn endlich einmal verstand und den er selber auch verstehen konnte. Wirklich jeden. Wäre es der Kaiser von Timbuktu gewesen, er hätte sich genauso gefreut.

„Jawohl. Ich bin Deutscher. Und Sie sprechen deutsch?“

„Ein wenig. Was machen Sie hier?“

„Na was wohl? Rauchen, Saufen, Vögeln. Ich mache Urlaub.“

Heikos neuer Gesprächspartner war nicht besonders groß. Seine grauen Haare waren militärisch kurz geschnitten, Wangen und Lippen glatt rasiert. Aus seinem Gesicht sprach unverhohlene Neugierde. Das Auffälligste an ihm war sein stechender Blick.

„Was ist hier passiert? Wieso gibt es einen neuen Schuppen?“

Der Blick schnellte zu den drei Jungs von der Foggy Boggy Mountain Band hinüber. Es war Paddy, der mit gesenktem Kopf nun einen Schritt nach vorn machte.

„It was my fault. I must have confused the wires.“

Wieder trat Stille ein. Heiko unterbrach sie.

„Moment mal. Sind Sie jetzt doch nicht vom Secret Service? Kommen Sie von dieser...“

Er schnippte mit den Fingern. Es lag ihm auf der Zunge.

„Na von dieser Dingsda irischen Terrororganisation...“

Wieder Fingerschnippen.

„Von der IRA?“ half der Fremde.

„Jenau.“

Ausgestreckter Zeigefinger, der auf die Nasenspitze des Fremden zielt.

„He´s a double agent“, sprang Liam ein.

„Ach so. Ein Doppelagent. Verstehe. Ihr glaubt, er arbeitet für euch und die Britische Krone denkt, er arbeite für sie. Clever.“

„Wie heißen Sie?“

Wieder heftete sich der stechende Blick an Heikos Gesicht. Der zwinkerte ihm zu.

„Namen sind Schall und Rauch in diesem Gewerbe. Das wissen Sie doch selbst am besten.“

Der Doppelagent grinste ein hyänisches Lächeln. Die drei Jungs verstanden nichts und sahen ein wenig ratlos in die Runde. Brenda saß in den Schatten und machte ein Gesicht, als ob sie das Geschehen um sie herum nicht das Geringste angehe.

Die Tage danach vergingen mit sanftem Regen, Wolkenlücken und Westwind. Heiko verbrachte die meiste Zeit mit Brenda in deren Tinker Cart. Sie kochten Brombeermarmelade und füllten sie heiß in Marmeladengläser ab. Brenda schraubte den Deckel auf und stellte die Gläser auf den Kopf, damit auch die Deckel von der heißen Marmelade desinfiziert wurden. Bei Ebbe sammelten sie *Periwinkles*. Das sind kleine, schwarze Schnecken, die an manchen Stränden zuhauf unter Steinen und in Ebbe-tümpeln vorkamen. Heiko war erst mißtrauisch.

„Schnecken essen? Icke?“ rief er. Immerhin machte ihm das Sammeln Spaß. Er planschte barfuß durch die eiskalten Ebbe-tümpel und erbeutete unter Blasentang und Algen eine Schnecke nach der anderen. Der felsige Untergrund war glitschig. Einmal rutschte er aus und platschte mit dem Hintern voran ins Wasser. Glücklicherweise nach Herzenslust fluchend rappelte er sich hoch, verdammte die lachende Brenda und freute sich insgeheim aufs Aufwärmen in ihrem Bett. Brenda kannte ein Rezept, bei dem sie die *Periwinkles* erst abkochte, dann eine nach der anderen mit einer Sicherheitsnadel aus ihrem Schneckenhaus puhlte und anschließend ihrem deutschen Bettgenossen in Olivenöl gebraten mit kleingehackter Petersilie



und einem Zitronenschnitt auf Spaghetti servierte. Heiko probierte mit spitzen Lippen. Brenda wartete gespannt auf seine Reaktion.

„Fischig, aber lecker.“

„You like it?“

„Lecker schmecker leiki, leiki.“

Er schmatzte ihr einen schneckigen Fischkuß auf die vollen Lippen. Ruckzuck hatte er seinen Teller verputzt und verlangte Nachschlag.

Abends kamen bisweilen die drei Jungs vorbei und nahmen sie mit in dem klapprigen Vauxhall zu Pubs oder auf Partys, wo regelmäßig viel getrunken, gesungen und musiziert wurde. An einem dieser Abende fielen Heiko eine ganze Reihe von gelb-blau karierten Wimpeln und Bettüchern am Straßenrand auf. Sie hingen an Strommasten und Toreinfahrten. Auf einer Mauer saß zwischen Brennesseln ein Mann aus Stroh, der mit einem gelb-blau karierten T-Shirt bekleidet war. Ein Stück weiter war ein schrottreifes japanisches Auto komplett in diesen Farben lackiert. Noch nicht mal die Windschutzscheibe war von dem Farbrausch verschont geblieben. Heiko, der hinten saß, tippte Ian auf die Schulter.

„Was soll das?“

„What? Oh that. Those are supporters. Our local Football team is playing this weekend.“

„Football? Ah. Fußball! Ein Fußballspiel. Da will ich hin.“

„You want to go? No problem. We'll take you.“

Seitdem der Doppelagent sich an jenem Abend verabschiedet hatte, hatte Heiko nichts mehr von ihm zu sehen oder zu hören bekommen. Fast hätte er ihn mitsamt den Bombenplänen seiner neuen Freunde vergessen. Doch als sie sonntags im Nieselregen am Eingang zum Fußballplatz für ihre Eintrittskarten anstanden, änderte sich dies. Brenda hatte keine Lust gehabt mitzukommen. Wenn Heiko sie richtig verstanden hatte, fand sie, daß Fußball Männersache sei. Heiko fing gerade an, sie zu vermissen, da bemerkte er den düsteren Gesell auf einmal nur wenige Meter hinter

ihnen in der Schlange stehen. Auf der Tribüne platzierte er sich wie zufällig neben sie.

„Aha. Noch ein Fußballfan.“

„Fußball ist vielleicht das falsche Wort. Welches ist Ihr Club?“

„Natürlich der 1. FC Union Berlin. Eisern Berlin.“

„Nicht Hertha?“

„Trotz Mauer, Stasi, Stacheldraht. Gemeinsam sind wir ewig stark. Welches ist denn Ihrer? Arsenal oder Manchester United?“

„Darf ich nicht sagen.“

„Verstehe. Top secret? Bloß keine Informationen preisgeben. Aber wie wär's denn damit: Wieso sind die Tore hier eigentlich so komisch? Mit den langen Stangen und so? Aber Moment. Da unten passiert was. Ich glaube, es geht los.“



Der Schiedsrichter und zwei gegnerische Spieler trafen sich für ein kleines Stelldichein auf der Mittellinie. Das blau-gelb karierte Trikot der Heimmannschaft gefiel Heiko gleich viel besser als das rosa-grün gestreifte des Gegners. Anstatt die Münze zu werfen, warf der Schiedsrichter einfach den Ball in die Luft. Der schnellere der beiden Spieler, ein rosa-grün Ge-

streifter, schnappte ihn sich mit beiden Händen und rannte damit los. Das Publikum johlte und buhte.

„Hey, Was ist das denn für ein Anstoß? Hand! Ja sieht das denn keiner?“

Alle drei Schritte prallte er den Ball auf den Boden und fing ihn gleich wieder auf.

„Was ist das denn? Sind wir hier beim Basketball, oder was? Ick versteh die Welt nicht mehr.“

Der Spieler kam nicht weit. Zwei gelb-blau karierte nahmen ihn in die Zange. Der eine rempelte ihn zu Boden. Der andere nahm ihm den Ball weg. Den Schiedsrichter schien das nicht zu stören.

„Hey! Foul! Wieso pfeift der denn nicht? Das ist ja schlimmer als Rugby. Hat denen denn noch niemand die Fußballregeln erklärt?“

„It's Gaelic football“, warf Liam ein. Er hatte sich, während sie in der Schlange standen, an einem Schlehenbusch ein Hölzchen abgebrochen. Während auf dem Rasen das Spiel gerade so richtig in Fahrt kam, puhlte er sich damit gedankenverloren durch einen hohlen Zahn.

„Gälisch Fußball? Häh?“

„Das ist Irischer Fußball“, übersetzte der Doppelagent.

„Na das sieht man.“

Der gelb-blau karierte kämpfte sich vor das gegnerische Tor. Im Rennen spielte er sich wiederholt den Ball auf den Fuß und schoß ihn sich gleich wieder in die Hände. Etwa dreißig Meter vor dem Tor schoß er den Ball dann zwischen den beiden langen Stangen hindurch.

„Hah! Über die Latte.“

Seine drei Freunde und der Rest der heimischen Fans brachen in frenetischen Jubel aus.

„Nein. Das ist ein Punkt. Wenn du den Ball unten reinbringst, gibt das drei Punkte.“

Das Spiel ging weiter. Ein rosa-grün gestreifter kassierte einen Faustschlag in die Seite. Der Schiedsrichter ließ weiter spielen.

„Faustschläge erlaubt! Interessantes Spiel.“

Kurz darauf piff der Schiedsrichter ab und zeigte einem anderen rosa-grün gestreiften die schwarze Karte. Der Spieler mußte das Spielfeld verlassen und wurde durch einen neuen ersetzt.

„Schwarze Karte. Wow. Dabei hat der doch gar nichts gemacht.“

„Er hat gemotzt. Hat Glück gehabt, der Junge. Ich hab das Wort Fuck gehört. Dafür gibt es eigentlich rot. Dann hätte man ihn nicht ersetzen können.“

„Also diese Kelten überraschen mich stets aufs Neue.“

„Fußball haben die Kelten schon in der Bronzezeit gespielt. Immer am ersten Mai.“

„Na. Beim Thema Fußball wirste jetzt doch jesprächig, du Doppelagent. Bin ick froh, daß du Deutsch kannst, Kumpel. Ick hätte hier sonst jestanden wie der Ochs vorm Berg.“

Heiko schlug dem Finsterling kameradschaftlich auf die Schulter. Der ließ es gern geschehen und grinste wieder sein Hyänenlächeln.

„Vorher haben sie aber erst das Beltaine Brot gebacken.“

„Naja. Eine kleine Stärkung vorm Spiel hat wahrscheinlich selbst den Druiden nicht jeschadet.“

„Das war aber ein besonderes Brot. Sie haben da einen glühenden Nagel reingesteckt und es dann klein gekrümelt und in einen Sack gesteckt. Jeder hat dann einmal in den Sack gegriffen. Wer das angekohlte Stück erwischte, dem haben sie den Kopf abgeschlagen.“

„Der Ärmste! Wieso das denn?“

„Um die Götter gnädig zu stimmen am Tag, an dem die Sonne den Winter besiegt. Um den Kopf haben sie sich dann auf einem großen Feld

den ganzen Tag lang gebalgt. Der Clan, der gewonnen hat, durfte ihn dann mit nach Hause nehmen. Es gibt Gegenden in Schottland, da hat sich die Tradition erhalten. Allerdings mit einem Strohkopf. Das Siegerdorf darf ihn sich am Ende in seinen Pub hängen. Daher kommen Fußball und Rugby.“

„Na, jetzt wundert mich die Mai-Bambule in Berlin auch nicht mehr. Fehlt nur noch, daß da mit Menschenköpfen Rugby gespielt wird.“

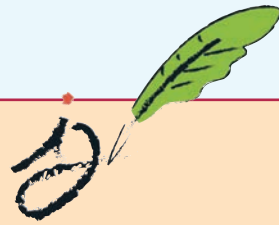
Auf dem Spielfeld boxt ein rosa-grün gestreifter den Ball am Torwart vorbei mitten ins Tor. Auf der großen Anzeigetafel gegenüber der Tribüne steht es jetzt 0-1 : 1-0. Auf den Rängen bricht Tumult aus. Ian und Paddy pfeifen und buhen. Liam wirkt seltsam unbeteiligt.

Gegentreffer kassiert. Na, noch ist das Spiel ja nicht vorbei. Seltsame Anzeige auf der Tafel da. Das kann ihm dieser Westentaschenkeltologe bestimmt auch noch erklären. Nanu. Wo ist er denn hin? Da vorne schlängelt er sich durch die Sitzreihen. Ohne Tschüs zu sagen. Typisch. Er hat Liam etwas zugeschoben. Heiko hat es aus den Augenwinkeln heraus gesehen. Liam hat immer noch die Hand in der Jackentasche. Seine Visage sieht aus wie hundert Tage Regenwetter. Na, den Gesichtsausdruck sollte man in diesem Land beherrschen können.

Auf der Rückfahrt sind alle allerbesten Laune. Gelb-blau kariert hat gewonnen. Am Schluß stand es 2-9 : 1-11 auf der Anzeigetafel.

+ + + Ende Teil 4 + + +





Aus der Feder von
irland-journal-
Menschen

Zum Autor:

Timm Koch, 1968 in Bonn geboren, ist Spross einer Familie von Schriftstellern und Journalisten. Im Sommer 1990, noch vor der Wiedervereinigung, ging er nach Ost-Berlin und erlebte als Hausbesetzer das Ende der DDR und die anarchischen Jahre des Umbruchs. Seine abenteuerlichen Reisen durch Wüsten, Dschungel und über die Meere, seine Lehre bei einem Voodoo-Zauberer auf La Gonave harrten noch der Niederschrift. Häufigstes Ziel seiner Reisen ist jedoch Irland, die Insel seiner Sehnsüchte und Träume. Ende der 90er-Jahre begann Timm Koch mit der Arbeit für Film und Fernsehen. Unter anderem schrieb er das Drehbuch zu „Online Secrets“, einem abendfüllenden Spielfilm, der 2011 für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde. Für die Sportdoku „Defeating Ocean’s 7“ über den irischen Marathonschwimmer Stephen Redmond war er Autor, Co-Regisseur und Unterwasserkameramann in Irland und Japan.

Das Neueste von unserem Autor **Timm Koch**:

EIN OSSI IN IRLAND erscheint von nun an als Fortsetzungsroman im Irlandjournal. In Zukunft enthält jede neue Ausgabe ein neues Kapitel. Mit dieser Weise des Erzählens hat schon Dostojewski seine „Brüder Karamasow“ und Oscar Wilde sein „Bildnis des Dorian Gray“ erstveröffentlicht. Seid also gespannt und folgt dem Ossi Heiko bei seiner abenteuerlichen Reise über die grüne Insel.

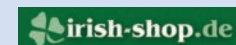
Vom gleichen Autor / Timm Kochs letztes Werk:

„**Zwei Tote in einem Sarg**“ vereint kraftvolle Geschichten vom unangepassten Leben und Sterben in Irland. Timm Koch erzählt in filmischer Sprache von wahren Begebenheiten. Dokumentarisch, hart, fast distanziert ist dieser Stil, doch das Geschilderte ist so **herzerreißend, aufwühlend, abstoßend, ein anderes Mal begeisternd und verblüffend**, dass wir uns nie sicher sein können, ob und wann Timm Koch uns aus der Sicherheit unseres Lesesessels wirft.

Der Autor versammelt in diesem Band auch die Storys und Reportagen, die zuerst hier im **Magazin irland journal** veröffentlicht wurden. Natürlich gibt es aber auch jede Menge neue.



**Zwei Tote in einem Sarg –
von Timm Koch;**
Hardcover, 116 Seiten, 12,00 €
Best.-Nr. 1918532
im www.irish-shop.de



JOIN THE ADVENTURE



(LIFFS OF MOHER
GIANTS CAUSEWAY
BLARNEY CASTLE & CORK
CELTIC BOYNE VALLEY
& MORE

Irish Day Tours 

College Green Tourist Office

www.irishdaytours.ie

+ 353 1 4100700

Von John Hume zu Brendan Duddy und Eberhard Spiecker. Von CAIN zu Andy Pollak und seinem Blog im Internet

<https://2irelands2gether.com>

Vorspann:

Martin McGuinness Tod – das ging um die ganze Welt. Und bei uns – innerhalb von Stunden – auf die Umschlagseite des letzten Heftes 1.17. (mehr war nicht mehr möglich, das Heft war schon im Druck). Und jetzt Brendan Duddy? Auch mir war der Name völlig unbekannt.

Mich (Christian Ludwig) hat am folgenden Beitrag aber in erster Linie das Bild von John Hume bewegt. Er ist nicht gesund, er ist auch nicht mehr ganz präsent, aber er ist unter den Lebenden und ist längst eine Legende. Wie lange noch? Er war auf der Beerdigung von Brendan Duddy zugegen ...

1a. John Hume

John Hume (* 18. Januar 1937 in Londonderry) ist ein nordirischer Politiker. Er war Mitbegründer und Vorsitzender der Social Democratic and Labour Party (SDLP), die sich für eine gewaltlose Wiedervereinigung Irlands einsetzt. 1998 wurde John Hume gemeinsam mit David Trimble für seine Bemühungen um eine friedliche Lösung des Nordirlandkonflikts mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Frühe Jahre und Ausbildung

John Hume kam als Sohn eines Werftarbeiters 1937 im nordirischen Derry auf die Welt. Er lebte in bescheidenen Verhältnissen und war als katholisches und irisches Kind bereits von Kindestagen an mit der Unterdrückung der irischstämmigen Katholiken durch die Protestanten konfrontiert, die ihre Wurzeln im britischen Teil des Vereinigten Königreiches haben. Er studierte an der National



University und erwarb dort seinen Master of Arts, danach ging er als Forschungsstudent an das Trinity College in Cambridge; zeitgleich war er Gasthörer am Centre of International Affairs der Harvard University. Danach wurde John Hume Lehrer und begann in den 1960er-Jahren mit der politischen Arbeit, bei der er sich für die öffentlichen Interessen einsetzte.

Politische Arbeit

1968 wurde John Hume zum Führer der Bürgerrechtsbewegung Non-violent civil rights in Derry, ein Jahr später wurde er als unabhängiger Kandidat ins nordirische Parlament gewählt. 1970 gründete John Hume gemeinsam mit weiteren Mitstreitern die SDLP. Mit ihrem Programm, das sich für eine Wiedervereinigung Irlands ohne Gewalt einsetzt, positionierte sie sich zwischen der protestantisch-unionistischen Ulster Unionist Party (UUP) und der mit der IRA verbundenen katholisch-republikanischen Sinn Féin.

Nach Auflösung der nordirischen Regierung und des nordirischen Parlamentes durch die Londoner Zentralregierung im Jahre 1972, und der von Katholiken boykottierten Abstimmung über die zukünftige staatliche Zugehörigkeit Nordirlands, wurde 1973 eine neue Regionalversammlung gewählt, der auch John Hume angehörte. Der neuen, mit begrenzten Rechten ausgestatteten Regionalregierung, der erstmals auch Vertreter der katholischen Minderheit angehörten, gehörte Hume als Handelsminister an. Die Regionalversammlung und die Regierung wurden allerdings bereits 1974 infolge eines Streiks extremistischer Protestanten wieder aufgelöst.

In Derry gründete John Hume den Inner City Trust, eine Stiftung, die aus Mitgliedern sowohl der Katholiken als auch der Protestanten bestand und die sich zum Ziel gesetzt hat, die teilweise massiven Zerstörungen in der Innenstadt von Derry durch den Bürgerkrieg zu beseitigen. Außerdem konnte er durchsetzen, dass in der SDLP-Hochburg Derry der Bürgermeister jedes Jahr von einer anderen im Stadtrat vertretenen Partei gestellt wurde.

Von 1979 bis 2004 war John Hume Mitglied des Europäischen Parlaments in Brüssel, wo er sich vor allem im Ausschuss für Regionalplanung und in der Gemeinsamen Versammlung der Europäischen Union und der AKP-Staaten, also der Entwicklungsländer Afrikas, der Karibik und des Pazifik, einsetzte. Er wurde außerdem Co-Vorsitzender der Interparlamentarischen Gruppe für kulturelle und sprachliche Minderheiten. 1979 wurde Hume Parteivorsitzender der SDLP. Sein 1982 durch die Gründung des New Ireland Forum gestartetes Vorhaben, die Vereinigung von Nordirland mit der irischen Republik voranzutreiben scheiterte an der republikanischen Partei Sinn Féin. 1983 wurde er erstmals in das britische Unterhaus gewählt, wo er bis 2005 den Wahlkreis Folye vertrat.

Friedensarbeit mit der IRA

Seine Gesprächsbereitschaft mit der Partei Sinn Féin sowie mit der Untergrundorganisation der IRA sorgte 1985 für Aufregung. Seine Gespräche mit dem Sinn Féin-Vorsitzenden Gerry Adams trugen allerdings zu einem allmählichen Friedensprozess bei, der 1994 in einem bedingungslosen Waffenstillstand der IRA gipfelte, der 18 Monate eingehalten wurde.

1998 wurde vom britischen Premierminister Tony Blair und dem irischen Präsidenten Bertie Ahern ein Nordirland-Friedensplan ausgearbeitet, an dem Hume maßgeblich beteiligt war. Dieser wurde als Karfreitagsabkommen bekannt.

Am 15. August erschütterte ein Bombenattentat in Omagh mit 25 Todesopfern durch eine Splittergruppe der IRA erneut die Friedenspläne, eine Beruhigung erfolgte jedoch über die weltweite Unterstützung der Friedensbemühungen und die Ablehnung weiterer Gewalt von allen Seiten. Am 10. Dezember erhielt John Hume gemeinsam mit David Trimble, dem Vorsitzenden der UUP, den Friedensnobelpreis für ihre intensiven Bemühungen im Friedensprozess in Nordirland. 2004 kündigte John Hume an, sich ganz aus der Politik zurückzuziehen und gab im Jahr 2005 Parteivorsitz und Unterhausmandat an Mark Durkan ab.

Ehrungen

Neben dem Friedensnobelpreis erhielt Hume viele weitere Auszeichnungen für seine Arbeit, darunter den Hessischen Friedenspreis, den Four Freedoms Award in der Kategorie Meinungsfreiheit^[1] und den Sean-McBride-Preis sowie den Gandhi-Friedenspreis der indischen Regierung. Im Oktober 2010 wurde er vom Publikum des irischen Fernsehsenders RTÉ zur „bedeutendsten Person in der irischen Geschichte“ („the greatest person in the history of Ireland“) gewählt. 2012 wurde er von Papst Benedikt XVI. zum Großkomtur (Knight Commander) des Päpstlichen Ritterordens vom heiligen Gregor dem Großen für sein Engagement um die Katholische Soziallehre ernannt.

(Wikipedia)



1b. John Hume – eine Stimme in der Wildnis

John Hume kam 1937 in Derry als erstes von sieben Kindern zur Welt. Sein Vater war vom Ende des Zweiten Weltkrieges an bis zu seinem Tod zwanzig Jahre später arbeitslos. Um den kargen Arbeitslohn der Mutter und die Arbeitslosenunterstützung aufzubessern, begann John mit acht Jahren zu arbeiten. Das Leben spielte sich in beengten Verhältnissen ab, Hauptnahrungsmittel war Schweinefleisch, Schweinefleisch und immer wieder Schweinefleisch, in allen nur möglichen Variationen. Nach drei Jahren Maynooth, wo er Prüfungen in Französisch und Neuerer Geschichte ablegte, entschied er sich gegen das Priesteramt. Nach seiner Heimkehr unterrichtete er zehn Jahre lang an Schulen, er engagierte sich in der Sozialarbeit und verfaßte seine glänzende Doktorarbeit über die soziale und wirtschaftliche Geschichte Derrys. John Hume ist für Gewaltlosigkeit, und das Los seines Volkes bedrückt ihn. Sein erster Kampf galt dem Defätismus. Mit fünf Pfund gründete er einen kommunalen Kreditverein zur Selbsthilfe, der zu einem großen Erfolg wurde.

Er ging in die Politik und leitete den Demonstrationszug zum Stormont, der gegen die Schließung der Magee-Universität protestierte. Wenig später schoß die Bürgerrechtsbewegung aus dem Boden, und die Bürgerrechtler stießen an der Craigavon-Brücke mit dem Knüppelinsatz der Royal Ulster Constabulary zusammen. Hume hatte eine typisch irische Abneigung gegen Politik und Politiker, doch erkannte er, dass hier der direkteste Weg zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit lag. Er ließ sich als Kandidat für den Stormont aufstellen und gewann. Im Gegensatz zur Gewalttätigkeit der IRA

schlug Hume den aufreibenden Verhandlungsweg ein. Sein durchdringendes Verständnis für jeden Aspekt des Ulsterkonfliktes machte ihn zum hervorragendsten politischen Kopf der ganzen Insel. Hume ist ein engagierter, unerschütterlicher Mann, dem Einschüchterung (die es in Hülle und Fülle gibt) nichts anhaben kann. Zusammen mit seinen Kollegen Gerry Fitt und Patty Devlin in Belfast und an der Seite des hervorragenden Ethikers und Bürgerrechtlers Austin Currie schmiedete er die Sozialdemokratische Arbeiterpartei SDLP (Social Democratic Labour Party) zusammen, deren Parteivorsitzender er auch ist. Hume ist ein eminenter Kenner der Verfassung, der die Briten immer wieder veranlaßte, fieberhaft in ihren Gesetzbüchern nachzuschlagen.

Er ist der Mann, der am stärksten dazu beitrug, dass die B-Specials aufgelöst wurden, und er zwang Westminster über Nacht, ein Gesetz zu erlassen, um die Anwesenheit der Armee zu „legalisieren“. „Die Unionisten sitzen in einer bösen Klemme. Eine Lage, die durch Ungerechtigkeiten entstand und durch Ungerechtigkeit aufrechterhalten wird, kann die Schaffung von Gerechtigkeit nicht überdauern.“

John Hume geht es jedoch auch um materielle Unterstützung für Derry: Dessen wirtschaftliche Wiederbelebung braucht Inves-



Zeichnung von Paul David Hewson alias Bono Vox (U2)

titionen von außen. Hume ist der Lobbyist seiner Stadt – besonders in den USA, die Derry für einen der besten Standorte im EG-Binnenmarkt ab 1992 halten. Hume reiste nach Philadelphia, wo er seine Gesprächspartner – potentielle Investoren – daran erinnerte, dass ein Mann aus Strabane die Unabhängigkeitserklärung der USA gedruckt hatte. „Sie schulden uns etwas. „Mit 500 Arbeitsplätzen sind wir zufrieden.“

Im Vordergrund seiner Arbeit steht die partnerschaftliche Bewältigung von Derry's Problemen. Im Stadtrat hat die SDLP die Mehrheit, dennoch wird der Posten des Bürgermeisters im Rotationsverfahren von SDLP und Unionisten besetzt. Dieses Verfahren hat sich auch auf dem Land durchgesetzt – in den Gebieten, in denen die SDLP über eine Mehrheit verfügt. Die Politik der Partnerschaft trägt reiche Früchte in Derry, die Investitionen fließen – dennoch hat eine Abwanderung von Protestanten aus der Stadt

eingesetzt, und die Democratic Unionist Party überlegt die Einsetzung eines getrennten Stadtrats für Ost-Derry. „Es wäre Wahnsinn, Derry zu teilen“, sagt Hume, „Zusammenarbeit ist der einzige Weg, Grenzen niederzureißen.“

Hume lehnt das Gegeneinander im Nordirland-Konflikt ab. Selbst Katholik, forderte er die IRA auf, endlich den bewaffneten Kampf zu beenden. „Ich will nicht, dass Ihr verschwindet ... ich will, dass Ihr die Waffen niederlegt und Euch mit uns zusammen der großen Aufgabe stellt, die Teilung im Norden zu überwinden.“

Wenn die Zeit der Bombenattentäter, der Mordkommandos und des Militärs endgültig vorbei ist, wird es an den John Humes sein, diesem Land Vernunft angedeihen zu lassen.



Aus:
irland journal,
Nr. 2.1992,
Seite 13

*Beef Burgers wurden
einstmals zum Fish and Chip-
Shop der Familie von Brendan
Duffy angeliefert – von einem
jungen Fahrer. Dessen Name:
Martin McGuinness*



2. Brendan Duddy obituary: NI's 'secret peacemaker'

12 May 2017

From the section [Northern Ireland](#)

Brendan Duddy – ein Geschäftsmann aus Derry, beschrieben als geheimer Friedensmacher – starb im Alter von 80 Jahren.

In der Öffentlichkeit war er Geschäftsmann, aber über fast ein Vierteljahrhundert war er die zentrale Figur einer Kette von Veranstaltungen, die zum historischen Waffenstillstand der IRA 1994 und zum Karfreitagsabkommen 1998 führten. Er war damit ein top-secret Kontakt zwischen den erbitterten Feinden – der IRA und der Britischen Regierung. Mr. Duddy war zwischen den frühen 1970er und den frühen 1990er Jahren die Schlüsselverbindung zwischen dem Provisorischen IRA Rat und dem Secret Intelligence Service, der unter den Anweisungen der verschiedenen britischen Regierungen handelte. Sogar in seinem eigenen Wohnzimmer fanden Gespräche zwischen einem britischen Top-Spion und Martin McGuinness statt, die den Weg für den Frieden in Nordirland in den 1990er Jahren bereiteten.

Der am 10. Juni 1936 geborene Brendan Duddy arbeitete als junger Erwachsener im von der Familie betriebenen Fish & Chips Laden in Londonderry. Seine Frau Margo hinter der Theke beschrieb den Laden als Begegnungsort, zu dem jeder kam und sich unterhielt. Ironischerweise wurden die benötigten Beefburger von einem jungen Mann geliefert, genannt Martin McGuinness. Dieser junge militante Mann wurde schließlich zu Führer der IRA und eines Tages, vielleicht beeinflusst durch Mr. Duddys Friedensbemühungen, zum Stellvertretenden Ersten Minister Nordirlands. Martin McGuinness starb im März dieses Jahres.

Duddys Einstieg als Vermittler begann in den Tagen vor dem Bloody Sunday 1972. Frank Lagan, ein katholischer Freund und Polizeikommandant von Derry, ersuchte ihn, die Provisorische und Offizielle IRA zu überzeugen, ihre Waffen von der Bogside zu entfernen. Herr Duddy gelang der Kontakt zu beiden Organisationen und sie erklärten sich dazu bereit, mit der Ausnahme einiger Waffen für die Offizielle IRA zum Zwecke der Selbstverteidigung. Dann kam der Blutsonntag, bei dem britische Paramilitärs am 30. Januar 1972 13 Demonstranten für Bürgerrechte erschossen, ein 14. starb später.

Wir sind im Krieg

Viele waren der Meinung, dass dieser Vorfall ein Wendepunkt in Nordirland war. Duddy warnte Frank Lagan, dass dies katastrophale Konsequenzen haben könnte. „Wir könnten Krieg in unseren Händen halten“, sagte er. In den folgenden Gewalttaten 1972 wurden 479 Menschen getötet, die höchste jährliche Anzahl an Toten in den sogenannten „Troubles“. Diese Größenordnung von Gewalt spornte Herrn Duddy noch

weiter in seinen Friedensbemühungen an – unerwähnte Helden wie er und andere, die sich mehr als 20 Jahre abmühten.

1973 wurde er einem britischen Regierungsvertreter Michael Oatley vorgestellt, der aber tatsächlich ein Spion des MI6 des Secret Intelligence Service mit dem Codenamen „Bergsteiger“ war. Durch Michael Oatley bekam Herr Duddy eine Verbindung zur britischen Regierung. So wurde er der geheime Nachrichtenübermittler im Hintergrund zwischen der IRA und der britischen Regierung und Vermittler eventueller Treffen zwischen den beiden Seiten. Dies führte zu direkten Gesprächen zwischen der britischen Regierung und der IRA-Führung 1974-75, die zum Teil in Herr Duddys eigenem Haus in der Glen Road in Derry stattfanden.

Auf der republikanischen Seite waren der Stabschef Seamus Twomey, der Oberbefehlshaber der Belfast-IRA Billy McKee und der Sinn Fein Vorsitzende Ruairi O’Bradaigh beteiligt. Während dieser Zeit erklärte die IRA einen Waffenstillstand, der aber durch die Gewalttaten der Loyalisten gebrochen wurde und die Gespräche endeten.

Gespräche

Während des Hungerstreiks 1980/81, bei dem Bobby Sands und 9 andere Gefangene starben, wurden die Gespräche wieder aufgenommen und Duddy war wieder die Verbindung zwischen der IRA und der britischen Regierung unter Magret Thatcher. Mit dem Codenamen „Soon“ war er erneut die Pipeline zum Nachrichtenaustausch zwischen beiden Seiten. In dieser Zeit nutzte „Soon“ auch seine Kontakte um Besuche des führenden Republikaners Danny Morrison bei den Gefangenen in den Gefängnissen Long Kesh oder The Maze zu ermöglichen. Die Verhandlungen waren belastet mit Schwierigkeiten und dem Mangel an Vertrauen auf beiden Seiten. Es bedurfte 10 Toten bevor der Hungerstreik im Oktober 1981 abgebrochen wurde. Einige Tage später wurden den Forderungen der Gefangenen stattgegeben. Sinn Fein etablierte sich als wachsende politische Kraft in Nordirland, wie auch die Republikaner begannen die Wahlurne zu nutzen und sich mit Waffen zurückhielten. In den frühen 1990er beherbergte Herr Duddy Gespräche in seinem Haus zwischen Herrn Oatley, dem Geheimdienst und der republikanischen Führung einschließlich Martin McGuinness.

Die Gespräche mit dem Gegner eröffneten eine Chance für den Frieden und 1994, nach mehr als 3000 Toten, erklärte die IRA einen Waffenstillstand. Duddys Arbeit als geheimer Friedensmacher war fast getan und das Karfreitags Friedensabkommen wurde vier Jahre später unterschrieben. Seine erfolgreiche Vermittlungsarbeit im Friedensprozess war so bekannt geworden, dass sie sogar Kolumbien erreichte. Als Martin McGuinness 2014 den Kolumbianischen Präsidenten Juan Manuel Santos traf, teilte dieser ihm mit, dass sie einen Kanal zur Rebellengruppe „Farc“ eröffnet hätten und der Verbindungsmann den Codenamen „Brendan“ bekommen habe.

(Nach Berichten der BBC und des Derry Journal)

Aber es gibt noch so viel mehr Personen hinter den Kullissen, Leute, die sich in den Friedensprozess Nordirlands eingebracht haben. Leider auch viele, über die wir (bisher) nicht haben berichten können. Father Alec Reid beispielsweise.

3a. Oder Eberhard Spiecker

Im Mai 2017 fast zeitgleich verstorben, der die später unter dem Namen „Duisburg-Talks“ bekannt gewordenen Geheimverhandlungen moderierte – ein Vorgang, den kaum einer kennt. In Irland nicht, in Deutschland nicht. Anlässlich des zweiten ökumenischen Kirchentags in München, 2010, hatten wir ein einziges Mal mit ihm gesprochen, weil wir die Absicht hegten, ihn zu unserer legendären Podiumsrunde einzuladen.



Der „Bloody Sunday“ im Januar 1972 ließ 14 Leute tot zurück. Brendan Duddy: „Das führt zum Krieg“.

Eine der wenigen Quellen:



„The A to Z of the Northern Ireland Conflict“; [Gordon Gillespie](#); Scarecrow Press

3b. German host of secret Northern Ireland peace talks dies

By Sean Coughlan, BBC News

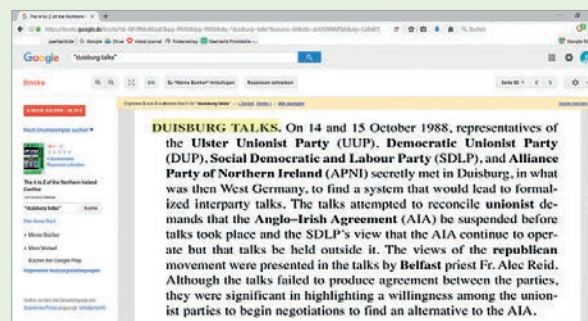
15. Mai 2017

Eberhard Spiecker ist gestorben. Er hat geheime Zusammenkünfte in Deutschland zwischen den festgefahrenen politischen Parteien Nordirlands in den 1980er Jahren moderiert. Dabei brachte er die führenden Unionisten und Nationalisten in Duisburg zusammen – eine Dekade vor dem Karfreitag-Abkommen. Dr. Spiecker wurde später von Ministern für seine verlässlichen Anstrengungen gedankt.

Der Geistliche berief private Gespräche der Parteien zusammen. Diese brückenschlagenden Verhandlungen wären öffentlich unmöglich gewesen. Dr. Spiecker, der zu der Zeit in „Westdeutschland“ lebte, spielte eine signifikante aber wenig beachtete Rolle in den Anstrengungen einen nordirischen Friedensprozess in den 1980er Jahren in Gang zu bringen. Spiecker beschrieb seine Beteiligung folgendermaßen: Er wollte die Kluft zwischen den Gemeinden angehen, die sich mit dem Hungerstreik aufgetan hatten. Die Duisburger Friedensge-

spräche 1988 folgten zwei früheren „Versöhnungs“-Treffen zwischen nordirischen Politikern und Gemeindeführern 1985 und 1987, die auch geheim in deutschen Städten stattfanden.

Die **Duisburger Gespräche** wurden besucht von Repräsentanten der Parteien, über die trennenden Grenzen der Gemeinden hinweg, der „Democratic Unionist Party“, der „Ulster Unionist Party“, der 2Social Democratic and Labour Party“ und der „Alliance Party“. Unter den wichtigen politischen Personen waren Peter Robinson (DUP) und Austin Currie (SDLP). Es gab Widerstand gegen eine direkte Beteiligung eines Repräsentanten der Sinn Fein.



Dr. Spiecker als Vorsitzender der Gespräche beteiligte als Kompromiss Vater Alec Reid, der als Verbindungsglied der „republikanischen Bewegung“ fungieren sollte. Father Reid, der 2013 starb, spielte später eine wichtige Rolle bei den Verhandlungen, die zum Karfreitag-Abkommen führten.

Ein weitere „geheimer Friedensstifter“, Brendan Duddy, starb letzte Woche (*siehe oben*). Auch er stellte einen Kommunikationskanal zwischen der IRA und der britischen Regierung zur Verfügung.

Obwohl kein Abkommen aus den Duisburger Gesprächen hervorging, waren sie ein wichtiger symbolischer Schritt zu einem politischen Prozess zur Beendigung der Unruhen. Der damalige Repräsentant der SDLP in Duisburg, Austin Currie, sagte, dass der Erfolg der Gespräche einen wichtigen Einfluss auf die Zukunft der nordirischen Politik hatte.

Weiter sagte er, dass Dr. Spiecker einen Weg zur Lösung der unionistischen Opposition gegen einen Eintritt der Diskussion bis hin zum Anglo-Irischen-Vertrag 1985 zur Verfügung stellte. Der Vorschlag bei den Gesprächen bestand darin, die zwischenstaatliche Konferenz, die der Vertrag beinhaltete, für einen bestimmten Zeitraum beizubehalten, um den Parteien weitere Diskussionen zu ermöglichen. Austin Currie sagte, dass die Ablehnung der Vorschläge in Duisburg später dazu geführt habe, dass die Extremisten das so entstandene Vakuum ausfüllten.

3c. Aus der Klosterzeitung pOOOr praem der Abtei Hamborn:

Pünktlich um 7 Uhr 15 erheben die Patres in der Hamborner Abteikirche allmorgendlich ihre Stimme. Zum Lobe Gottes beginnen sie den Tag mit einem etwa halbstündigen Gebet. Immer mit dabei ist auch ein Mann ohne Kutte: Eberhard Spiecker. Der 76-Jährige ist Jurist, nicht Ordensmann. Trotzdem nimmt er seit 1974 an den Laudes teil. „Die Gemeinschaft ist begründet worden durch meine Freundschaft mit dem

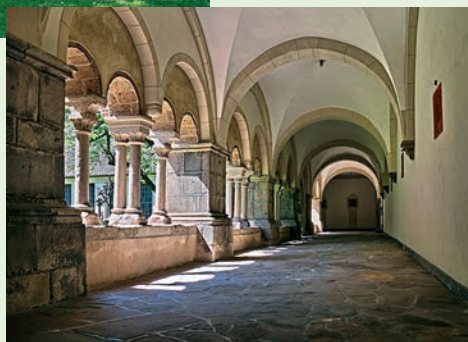
früheren Prior Bruno Grünberger. Als dieser schwer erkrankt ist, habe ich mir vorgenommen, jeden Morgen dabei zu sein und mitzubeten“, erzählt der Hamborner.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich der Rechtsanwalt bereits einen Namen gemacht als Vorreiter für die Ökumene: „Wir können es uns gar nicht mehr erlauben, dem Auftrag des Johannesevangeliums nicht zu folgen: Da steht ja nicht mehr und nicht weniger, als dass die Glaubwürdigkeit des Christus-Zeugnisses abhängt von der Einheit der Christus-Zeugen. Wenn dem so ist, dann können wir uns doch eine Spaltung der Christenheit gar nicht leisten, sondern müssen alle Kräfte anstrengen, dass es hier zu einer Verständigung der Kirchen kommt.“ Von dieser Überzeugung angetrieben, gründete er 1961 den Ökumenischen Gesprächskreis Hamborn.

Zwei Jahre später ging hieraus das erste „Hamborner Brüdermahl“ hervor – mit dabei der damalige Bischof von Essen, Franz Hengsbach. Schon der Vater – ebenfalls ein Jurist – war Mitglied der Bekennenden Kirche und stark politisch engagiert, Eberhard Spiecker trat in seine Fußstapfen. Nicht nur, dass ein katholischer Bischof und ein evangelischer Präses 1968 auf seine Initiative hin gemeinsam Gottesdienst feierten.

Auch in den Nordirland-Konflikt mischte sich der Christ aktiv ein: „Mich hat furchtbar

gefurcht, dass es seit 1968 immer wieder hieß: Katholiken gegen Protestanten. Da dachte ich: Junge, noch mal, das kann doch nicht wahr sein. Und dann brachte Prior Grünberger mich mit einem Prämonstratenser aus Nordirland, der in Münster studierte, zusammen.“ Es folgte eine Einladung nach Nordirland, Kontakte wurden aufgebaut, gepflegt und vertieft.



Abtei Hamborn

1973 schließlich kam es zum Brüdermahl der Irischen Kirchenführer 1973 in Hamborn. Eine kleine Sensation! Spannend kann Eberhard Spiecker erzählen von Heimtreffen in Hamborn und Belfast, von Konferenzen mit der IRA, von Hungerstreiks und diffizilen diplomatischen Verhandlungen. Fest steht, dass er seinen Teil zum Friedensprozess beigetragen hat. Seit Anfang der 1970er Jahre trat auch die Arbeit in der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Nordrhein-Westfalen auf den Plan. Er wurde später für eine Wahlperiode ihr Landesvorsitzender und ist bis heute in verantwort-

tungsvoller Position tätig: Seit 1993 ist der Junggeselle ununterbrochen Vorsitzender der ACK in Duisburg. „Das alles können Sie nicht machen, wenn Sie Familie haben. Notwendigerweise verlangt die Familie auch Zeitopfer und dann können Sie nicht parallel dazu solche Dinge machen. Da ist mir die Tatsache, dass ich nicht verheiratet bin, eine große Hilfe gewesen.“ Das Leben im Kloster wäre trotzdem zu keinem Zeitpunkt ein Weg für Eberhard Spiecker gewesen, sagt er. Obwohl er beispielsweise auch Erfahrungen in Taizé gesammelt hatte, genügte ihm die allmorgendliche Verbundenheit zu den Prämonstratensern in Hamborn.

„Hier habe ich ein immer größeres Einleben in altkirchliche Liturgie und Frömmigkeitsweisen erlebt und schätzen gelernt. Und ich habe gemerkt, was aus dieser Tradition für Kraft erwachsen kann – das ist ja für einen evangelischen Christen zunächst etwas Neues.“ Die besondere Nähe zur Hamborner Abtei kam aber auch seiner Arbeit für die Ökumene zugute. Immerhin machte sich sogar der heutige Papst und damalige Kardinal Joseph Ratzinger im Jahr 1999 auf den Weg nach Hamborn, um gemeinsam mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschlands, Manfred Kock, und dem Essener Bischof Hubert Luthe das Brüdermahl zu halten.

Insgesamt vier Mal traf Eberhard Spiecker den derzeitigen Papst, als dieser noch Präfekt der Benskongregation in Rom war – und zeichnet von ihm ein ausgesprochen positives Bild: „Ich habe nie verstanden, was man Kardinal Ratzinger da alles angehängt hat. Meiner Meinung nach war das alles total verfremdend.“

Bis heute (*Achtung: das war im Jahr 2007! – Die Redaktion*) arbeitet der Hamborner vom Jahrgang 1931 als Anwalt, bemüht sich um Einheit auch mit der orthodoxen Kirche und engagiert sich in vielerlei Weise für die eine christliche Kirche. Und dank guter Gesundheit kommt er noch immer täglich zu den Laudes ins Kloster. „Wer Gott nah sein will, muss ihn am Morgen suchen“, lächelt Eberhard Spiecker, ein belegtes Brötchen in der Hand. Denn nach dem Morgenlob frühstückt der evangelische Laie ganz selbstverständlich mit den Ordensbrüdern – und hat sogar seine eigene Stoffserviette, samt Namen.

Text und Farbfotos: Christian Herrmann

Quelle: pOOr praem – Klosterzeitung;

Ausgabe 2/2007;

Herausgeber: Abtei Hamborn,

An der Abtei 4, 47166 Duisburg

Redaktion: Pater Gereon, Pater Tobias,

fr. Gabriel // Erscheinungsweise: 3 x im Jahr

Vertrieb: Kostenlose Ausgabe an Freunde

und Förderer der Abtei Hamborn

3d. Duisburg: Eberhard Spiecker gestorben – Ein Mann der Ökumene

In Duisburg Hamborn 1931 geboren und aufgewachsen, in der dortigen Kirchengemeinde heimisch geworden, trat Eberhard Spiecker 1968 im Presbyterium die Nachfolge der Mutter an und blieb der Gemeinde und dem Stadtteil treu, obwohl ihn vor allem sein Engagement in der Ökumene weit über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinausführte. Eberhard Spiecker übernahm ehrenamtlich zahlreiche Leitungsaufgaben in den Gremien von Kirche und Diakonie. So gehörte er dem Kreissynodalvorstand Du-



Eberhard Spiekerm, RP – mit Nicklaus Schneider, damals Ratsvorsitzender

isburg-Nord über 30 Jahre lang an, war Mitglied der Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2004 wurde er zudem mit dem Kronenkreuz in Gold der Evangelischen Diakonie in Deutschland für seine langjährige diakonische Arbeit ausgezeichnet. Eberhard Spiecker arbeitete außerdem ab 1972 in der neu entstandenen Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Nordrhein Westfalen mit und wurde 2001 deren Vorsitzender, von 1993 bis 2006 hatte er auch den Vorsitz der ACK Duisburg.

Ein „Herzensanliegen“ war dem Juristen das ökumenische Gespräch zwischen Katholiken und Protestanten. Er gründete bereits 1961 den „Ökumenischen Gesprächskreis Hamborn“ und übernahm dessen Leitung. Er knüpfte Kontakte zwischen Theologen und Nichttheologen und konnte in Anlehnung an kirchliche Tradition 1963 zu einem ers-

ten Brüdermahl mit dem Essener Bischof Dr. Franz Hengsbach einladen. Der Hamborner Ökumenische Gesprächskreis wurde dann regelmäßig zur Basis für Treffen in- und ausländischer Repräsentanten verschiedener Kirchen, zählte aber auch Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik wie 1999 Kardinal Joseph Ratzinger, damals Präfekt der römischen Glaubenskongregation, zu seinen Gästen. Sein besonderes Engagement für eine friedliche Zukunft in Nordirland zog sich wie ein roter Faden durch seine ökumenischen Aktivitäten. Spieckers behutsame, geschickte Verhandlungsführung machten ihn zum gefragten Unterhändler. Wegen seiner Verdienste um das Gemeinwohl wurde Eberhard Spiecker 1994 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Quelle (Auszug): RP, 17. Mai 2017

4. Vom einen zum andern ... – und jetzt endlich zu CAIN

Es ist wahrscheinlich weltweit die umfassendste Dokumentation des sog. Nordirlandkonfliktes. Hier der Eingangstext der Homepage zu den Bildern auf der nächsten Seite:

CAIN Web Service – Conflict and Politics in Northern Ireland.

The CAIN (Conflict Archive on the INternet) Web site contains information and source material on ‘the Troubles’ and politics in Northern Ireland from 1968 to the present. There is also some material on society in the region. CAIN is located in [Ulster University](#) and is part of [INCORE](#) and [ARK](#). CAIN and INCORE launched the new [Accounts of the Conflict](#) Web site.. © 1996-2017 CAIN

CAIN Web Service - Conflict and Politics in Northern Ireland.

The CAIN (Conflict Archive on the INternet) Web site contains information and source material on **'the Troubles'** and **politics** in Northern Ireland from 1968 to the present. There is also some material on **society** in the region. CAIN is located in **Ulster University** and is part of **INCORE** and **ARK**.
CAIN and INCORE launched the new **Accounts of the Conflict** Web site.

| | | | | | |
|----------|---------------|-----------|------------------|--------------|---------------|
| A - Z | Help | Additions | Associated Sites | Contributors | Contributions |
| Comments | Commendations | Citations | Access Stats | Funding | Copyright |

MAIN SECTIONS OF THE CAIN WEB SITE

Background to the Conflict

Databases and Bibliographies

Key Events

Northern Ireland Society

Key Issues

Conflict Studies

RECENT NEW SECTIONS ON CAIN

PRONI Records on CAIN

↑ Updated on 10 Aug 2016 ↑

NAI Records on CAIN

↑ Updated on 28 Nov 2013 ↑

Info
Photos
Map

Memorials App

↑ Launched on 4 Mar 2013 ↑

Victims, Survivors, Commemoration

'On This Day'

Photographs by William L. Rukeyser

↑ Launched on 27 Jan 2012 ↑

Visualising the Conflict

↑ Launched on 20 Jan 2012 ↑

OTHER INFORMATION

Incore
International Conflict
Research Institute

Accounts of the Conflict
A digital archive of personal accounts of the
conflict in and about Northern Ireland

↑ New Accounts of the Conflict website - Launched on 17 November 2014 ↑

MSc in Applied Peace & Conflict Studies

Building peace in Northern Ireland and globally for over 20 years

University of
ULSTER
INCORE

RECENT FUNDERS OF CAIN

European Union
European Regional
Development Fund
Investing in your future

An Roinn Gnóthaí Fachtraeha
agus Trádála
Department of Foreign Affairs
and Trade

E-S-R-C
ECONOMIC
& SOCIAL
RESEARCH
COUNCIL

A copy of the CAIN site (Nov 2016) is presented in the Troubles Gallery of the [Ulster Museum](#)
 Archived copies of the CAIN site (from Feb 2010 onward) are available at the [PRONI Web Archive](#)
 Archived copies of the CAIN site (May 2005 to Aug 2011) are available at the [UK Web Archive](#)

[home](#) [about cain](#) [site index](#) [site map](#) [faq's](#) [search](#) [contact](#)

A constituent part of **ARK**
Last modified : 03/22/2017 10:12:35
© 1996-2017 CAIN

80 **Jahrbuch Irland 2017/2018 (I)** und **irland journal** 2+3.2017

5a. Andy Pollak

Einer Moers-/EBZ-internen Excel-Liste („Personen in Regionen“) habe ich kürzlich den Namen „Andy Pollak, Nordirland/Dublin“ hinzugefügt.

Wir hatten ihn Ende April (zusammen mit unserer „Auf den Spuren von Böll-Gruppe“) im Teachers Club in Dublin getroffen. Zum ersten Mal im Leben, dabei wusste ich von ihm seit 1993 ... und „alte“ irland-journal-LeserInnen ebenso: Unser journal berichtete über ihn und „seine Empfehlungen der Opsahl-Kommission“ unter der Überschrift “Giving North’s citizens a say“.

Das ist er – in Stichworten –, ein unbequemer, offener und überaus ungewöhnlich denkender Mensch:

ANDY POLLAK’S CV

**Writer, editor and expert on North-South Cooperation in Ireland
Former Director, Centre for Cross Border Studies, Armagh and Dublin**

Address: 2 Palmerston Court,
Palmerston Road, Rathmines, Dublin 6

EMPLOYMENT

1999-2013, July: Founding director, The Centre for Cross Border Studies, Armagh and Dublin; Secretary, Universities Ireland

2003-2013: Secretary, Standing Conference on Teacher Education, North and South (SCoTENS, 2003-2013); Administrative Leader, The Irish-African Partnership for Research Capacity Building (nine Irish universities working together with four African universities, 2007-2011);

1986-1999: Reporter, assistant news editor, news features editor, religious affairs correspondent and education correspondent, *The Irish Times*, Dublin;

1998: Press officer, The ‘Yes’ Campaign (independent referendum campaign in support of the 1998 Belfast Agreement)(on leave of absence from *The Irish Times*);

1992-1993: Co-ordinator, The Opsahl Com-



Andy Pollak _live in Dublin
© www.dkit.ie



mission (independent international commission examining ways forward for Northern Ireland)(on leave of absence from *The Irish Times*). Editor of *A Citizens Inquiry: The Opsahl Report on Northern Ireland* (Lilliput, 1993)

1981-1985: Reporter, *The Irish Times*, Belfast, and editor, *Fortnight* magazine, Belfast (winner: Ewart-Biggs Memorial Prize, 1982; Magazine of the Year, *Hibernia* media awards, 1984);

1978-1981: Television and radio reporter, BBC Northern Ireland, Belfast;

1977-1978: Freelance journalist, Mexico and Central America;

1976-1977: Joint editor, *Latin American Newsletters*, London;

1974-1975: Sub-editor, *The Irish Times*, Dublin;

1972-1974: Editorial Assistant, *Hibernia* magazine, Dublin;

1969-1972: Travelling and working in England, France, Canada and Latin America

EDUCATION

1966-1969: BA (Hons) in history, University of Sussex, England

PUBLICATIONS

2007: Chapter on educational co-operation in *Crossing the Border: New Relationships between Northern Ireland and the Republic of Ireland*. Eds. John Coakley and Liam O'Dowd (Irish Academic Press, Dublin);

2001: Editor of 'Cross Currents' series of books of North-South essays: *Multiculturalism: The View from the Two Irelands; Towards a Culture of Human Rights in Ireland; Can the Celtic Tiger cross the Irish Border?* (Cork University Press);

1997: Editor: *A Part of Ireland Now: 10 Refugee Stories* (The Refugee Agency, Dublin);

1993: Editor: *A Citizens Inquiry: The Opsahl Report on Northern Ireland* (Lilliput, Dublin);

1986: Co-author (with Ed Moloney) of *Paisley*, a political biography of Rev Ian Paisley (Poolbeg, Dublin)

RECENT RESEARCH PROJECTS COMPLETED

2013: Study on the Potential for Cross-Border Exchange and Learning about Change in the Community and Voluntary Sectors in Northern Ireland and Republic of Ireland (with Brian Harvey; for Building Change Trust);

2012: Study to identify and explore current Political and Civil Society Connections between Northern Ireland and the Republic of Ireland in areas of concern to the Joseph Rowntree Charitable Trust;

2011: Third review of the 2008 study of postgraduate flows from the Republic of Ireland to Northern Ireland (for Irish Department of Education and Skills);

2011: Study of Obstacles to Cross-Border Undergraduate Education (for IBEC-CBI Joint Business Council);

2010: Study of North-South Cooperation in the Education Sector (for NI Department of Education and Irish Department of Education and Skills);

2008: Study of postgraduate flows from the Republic of Ireland to Northern Ireland (for Irish Department of Education and Science)

2007: How the Trade Union Movement can become more involved and influential in North-South Cooperation (for the Northern Ireland office of the Irish Congress of Trade Unions);

2007: A review of policy recommendations from the five research projects commissioned by the Higher Education Authority under the 2004-2006 Cross-Border Programme for Research contributing to Peace and Reconciliation: Inter-generational transmission and ethno-national identity in border areas; Equality and social inclusion; Mapping Frontiers, Plotting Pathways; E-consultation; and Virtual Research Centre for Point-of-Care Technology.

5b. Ein ca. 17 minütiges Gespräch mit ihm (in englischer Sprache) fanden wir im Internet: <https://www.youtube.com/watch?v=tXoALZjh83s>

(Veröffentlicht am 28.04.2013 – Interview with Andy Pollak, Director, The Centre for Cross Border Studies, on work of the Centre and lessons for environmental communities on linking/cooperating across borders)



Diese Minderheit mobilisierte eine friedliche Bürgerrechtsbewegung, nach dem Vorbild der Bürgerrechtsbewegung in den USA, welche schließlich von rechtsgerichteten Kräften innerhalb der Bevölkerungsmehrheit attackiert wurde, da diese unbedingt mit ihrem königlichen Mutterland und ihrer protestantischen Religion verbunden bleiben wollten. Die Unterdrückungsversuche wurden von einer grausamen und höchst effektiven terroristischen Vereinigung, die sich aus der Minderheitenbewegung entwickelt hat, torpediert, indem man beinahe 30 Jahre lang die gehasste Polizei, die Armee der Imperialisten und Zivilpersonen, die dem Empire nahestanden, beschoss, mit Bomben verletzte und tötete. Paramilitärische Pro-Empire-Truppen schlugen mit vergleichbaren Terrormethoden zurück, gelegentlich und illegaler Weise gar unterstützt von der königlichen Armee.

Nachdem alle Seiten des schmutzigen Konflikts müde waren, wurde, mit Hilfe der Vereinigten Staaten und der Europäischen Union, eine Friedens- und politische Vereinbarung erzielt. Das war ein erstaunliches Ergebnis, denn man hatte es geschafft, zwei komplett unterschiedliche Parteien an die Regierung zu bringen – jene, die noch immer ganz dem Empire anhafteten und jene, die nach wie vor wild entschlossen auf ein vereinigtes Irland setzten. Eine große Hilfe war dabei natürlich, dass der „andere Teil der Insel“ und die alte königliche Nation nun gleichberechtigte Partner innerhalb der Europäischen Union waren und eng zusammenarbeiteten, um diese Vereinbarung zustande zu bringen. Ferner hatte geholfen, dass die Grenze zwischen dem Norden und dem „restlichen Teil der Insel“ ökonomisch immer weniger Bedeutung hatte, da beide Landesteile Mitglied der EU waren.

Was dann folgte waren zehn Jahre einer widerwilligen Kooperation – basierend auf zwei Parteien, die sich die Regierungsmacht in der Provinz teilten, mit dem Ziel, Frieden und Wohlstand zu erhalten und zu sichern. Wenngleich tiefe Spaltungen blieben, haben die meisten Menschen dieses Ergebnis als eine Art Wunder betrachtet, ein Wunder, das geschätzt werden musste und auf dem man ganz allmählich aufbauen konnte. Doch plötzlich, wie aus dem Nichts, haben die Menschen in der alten königlichen Nation (ungeachtet der Tatsache, dass von diesem Empire gar nicht mehr viel übrig war) beschlossen, dass sie es satt hatten, von der Europäischen Union gesagt zu bekommen, was sie zu tun hatten und gezwungen zu werden, Ausländern zu erlauben, in ihr Land zu kommen und dort zu leben. Sie stimmten dafür, die Europäische Union zu verlassen, wobei ihnen die Meinung der Menschen ihrer Provinz auf der westlich gelegenen Insel völlig gleichgültig war. Die Mehrzahl derer wollte nämlich im angenehmen Schoß der EU verbleiben, welche großzügige Zahlungen an ihre Farmer und für den Friedensprozess geleistet hatte.

Zur Bestürzung der meisten vernünftigen Menschen, wurde die Grenze zwischen der „Provinz“ und dem „Rest der Insel“ wieder vollumfänglich installiert, wenngleich es sich um eine High-Tech Version, ohne Zollposten, handelte. Die Konsequenzen für die Nordprovinz waren dennoch desaströs. Die Arbeitslosigkeit schnellte empor, da die kleine Ökonomie nicht konkurrenzfähig war und ihr der kalte Wind eines ungeschützten internationalen Handels in Gesicht blies, während gleichsam die Regierung der königlichen Nation die großzügigen Zuwendungen kürzte.



Derweil erinnerte sich der nördliche Teil der alten königlichen Nation seiner von alters her bestehenden Verbindungen zu dem anderen Teil der Insel und bestand darauf, dass auch sie eine unabhängige Provinz wurden. Nach einigen Referenden erklärte man schließlich seine Unabhängigkeit vom königlichen Mutterland. Die politische Partei der vormals terroristischen Organisation machte deutlich, dass, aufgrund einer Verschiebung der Bevölkerungsverhältnisse, sie nun die Hälfte der Menschen auf der Insel des westlichen Nachbarn repräsentiere und verlangte deshalb ebenfalls ein Referendum über die Wiedervereinigung des Inselstaates. Wieder bedurfte es einiger Referenden, aber schließlich beschlossen die Menschen mit hauchdünner Mehrheit, das Mutterland zu verlassen und sich mit dem anderen Teil der Insel zu vereinigen.

Leider war dieser andere Teil der Insel weder besonders reich noch besonders organisiert

und seine Menschen hatten keine Vorstellung davon, was es bedeutete, sich nun mit den zerstrittenen, mittellosen Menschen aus der Nordprovinz arrangieren zu müssen. Die Verantwortlichen waren völlig unvorbereitet auf diese überraschende Wiedervereinigung (Beamte des Außenministerium des vormaligen Empire und der wiedervereinigten Inselnation unternahmen mehrere gemeinsame Reisen nach Paris, um herauszufinden, wie die Abspaltung Algeriens 1962 gelungen war, inklusive der chaotischen Rückkehr von 900.000 verärgerten und verängstigten Kolonisten). Die kleine Armee des neuen Inselstaates und die schlecht ausgestattete Polizei mussten zunächst mit einer kurzen Phase terroristischer Gewalt zurechtkommen, ausgelöst von unzufriedenen rechtsgerichteten Nordprovinzler, die sich noch immer nach der Verbindung zum einstigen Mutterland sehnten. Die meisten von ihnen waren arm und ungebildet, da viele Angehörige der Mittelklasse der Pro-Empire-Gemeinde sich nach dem Wiedervereinigungsreferendum in das Mutterland abgesetzt hatten. Die gewalttätigen Handlungen dauerten relativ kurz an – „lediglich“ ein paar hundert Menschen wurden getötet, im Vergleich zu den mehr als 3500 Menschen, die in dem 30 Jahre andauernden Konflikt des vergangenen Jahrhunderts ums Leben kamen. Das war weitgehend der Tatsache geschuldet, dass diese von paramilitärischen Gruppen gesteuert wurden, welche die industrielle Arbeiterklasse repräsentierten und die im Vergleich zu ihren Vorgänger aus dem 20. Jahrhundert, im Hinblick auf Organisation und Bissigkeit, jener nicht das Wasser reichen konnten. Auf sich selbst gestellt, ohne die alte königliche Armee im Rücken, hatte sie weder das Durchsetzungsvermögen noch die Kapazität für einen länger andauernden Kampf.

Im neuen Inselstaat war man der unrealistischen Annahme, dass die vormalige königliche Nation die Provinz die nächsten 30 Jahre lang mit zehn Milliarden Pfund pro Jahr subventionieren würde. Da das Mutterland aber ebenfalls mit ökonomischen Problemen zu kämpfen hatte, verursacht durch den Austritt aus der EU, wurden daraus nur fünf. Die EU gab ihr Bestes, um diese Lücke zu schließen, aber sie sah sich selbst mit zahlreichen Problemen konfrontiert: Sparprogramm, schwache Währung, Massenimmigration aus ärmeren Ländern, terroristischen Attacken, extremen nationalistischen Bewegungen und die Bedrohung durch Russland. In den Köpfen der zentral europäischen Machtzentren, vornehmlich Deutschlands, das die „Show“ zunehmend leitete, schien man den Herausforderungen, welche die kleinen westlichen Inseln zu bewältigen hatten, keine große Bedeutung beizumessen. Das Ergebnis war eine permanent verbissene und abspenstige Minderheit, die sich der ehemaligen königlichen Provinz zugehörig fühlte, mit gelegentlichen Ausbrüchen von Gewalt.

Die Steuern wurden, vor allem im südlichen Teil des neu vereinigten Inselstaates, drastisch erhöht, während der Lebensstandard insgesamt fiel, da diverse Budgets gekürzt werden mussten, weil die Bürger der ehemaligen Nordprovinz einen besseren Standard bei der Gesundheitsversorgung und in der Bildung verlangten. Multinationale Konzerne schreckten vor Investitionen in der Nordprovinz zurück, welche, nun von Dublin und nicht mehr von London, massiv subventioniert werden musste. Es gab eine Art Kettenreaktion in Bezug auf den anderen Teil der Insel, hinsichtlich der fragilen, von ausländischen Investitionen abhängigen, Öko-

nomie. Appelle an Freiwillige, in die Nordprovinz zu fahren, um den dortigen Aufbau zu unterstützen – analog dem deutschen Modell nach der Wiedervereinigung – stieß weitgehend auf taube Ohren. Nachdem man nahezu ein Jahrhundert gemütlich und auf sich selbst bezogen gelebt hatte, verspürte man wenig Solidarität mit den lästigen Nordprovinzler. Aber die Insel war nun, nach einer über 100jährigen Teilung, politisch wiedervereinigt. Das war das Wichtigste.

Die Nordprovinz war weiterhin tief gespalten, wobei die Tatsache, dass jene Partei, die einst als der politische Arm der terroristischen Bewegung fungiert hatte, nun maßgeblich am Regieren beteiligt war, nicht als förderlich betrachtet werden konnte. Dies war Teil eines fadenscheinigen Arrangements, das eine Machtteilung vorsah. Die Wirtschaft in beiden Teilen der Insel stagnierte, da die ausländischen Investitionen, aufgrund der instabilen Lage während der Wiedervereinigungsphase, zurückgegangen waren. Der Lebensstandard nahm in beiden Landesteilen ab. Wie üblich war es die ärmere Bevölkerungsschicht, die am meisten litt und auch mit dem Wohlfahrtsstaat, der in der Nordprovinz über 80 Jahre Bestand hatte, ging es beträchtlich den Bach hinunter.

Abgesehen von all diesen unwesentlichen Dingen lebten die Menschen auf dieser Insel mehr oder weniger glücklich bis ans Ende ihrer Tage. Aber taten Sie das wirklich? Sie, liebe kritische Leserinnen und Leser, mögen sich hierzu Ihre eigenen Gedanken machen.

Andy Pollack

<https://2irelands2gether.com>

Übersetzung: **Markus Dehm**

IRLANDS LIEBESDREIECK

Durch das Auslösen des Artikel 50-Mechanismus, der den Brexit startete, könnten die Iren gezwungen sein, das zu tun, was sie am meisten hassen: sich für eine Seite entscheiden.

Die Weltkarte verändert sich buchstäblich. Über 500 Jahre lang hat der Atlas den Globus, unter Verwendung der Mercator-Projektion, zweidimensional gezeigt. Die nördliche Hemisphäre war dabei weitaus größer als die südliche und die westlichen Landstriche stachen weitaus stärker hervor als die östlichen. Die Mercator-Projektion gereicht Irland zum Vorteil, denn die Insel

sieht dabei ziemlich groß aus und scheint ziemlich zentral zu liegen. Allerdings wird diese alte Landkarte mittlerweile immer mehr durch die wesentlich präzisere Gall-Peters-Projektion ersetzt, welche Landmassen in Proportion zu ihrer tatsächlichen Größe zeigt und dabei mit einem Zerrbild aufräumt, das mehr mit Geschichte denn mit Geografie zu tun hatte.

Diese Veränderung lässt uns mit der tiefgreifenden und schwierigen Frage zurück: Sind wir bereit, Europäer zu sein?

Die neue Entwicklung bringt indessen auch augenblickliche Unsicherheiten mit sich. Durch das Auslösen des Artikel 50-Mechanismus, der den Prozess der Loslösung des Vereinigten Königreiches von der Europäischen Union in Gang setzt, muss sich Irland auf viele politische und ökonomische Nebenwirkungen einstellen. Neben all der Sorge um gewisse Detailfragen, gibt es eine wesentlich umfassendere Unsicherheit, denn wir müssen uns über unsere eigene Landkarte der Welt Gedanken machen und darüber, wo wir unsere kleine Insel auf dieser Landkarte platzieren.

Die drei Beziehungen

Seit 1973, als Irland und das Vereinigte Königreich der EU beigetreten sind, ist Irlands Platz in der Welt im Kontext der folgenden drei Aspekte zu begreifen:

Zum einen sind wir Teil der Britischen Inseln und werden als „Archipelago“ oder schlicht als „Die Inseln“ betrachtet. Im Guten wie im Schlechten ist Irland, Nord und Süd, dabei eine Insel die sich sowohl den geografischen Raum als auch die Geschichte mit England, Schottland und Wales teilt.

Ein zweiter Aspekt bezieht sich auf die anglophone Welt, in welcher die Iren sich eine Sprache mit anderen teilen und, durch Irlands riesige Diaspora, auch teilweise ein genetisches wie historisches Erbe. In Wirklichkeit war und ist diese anglophone Welt hauptsächlich anglo-amerikanisch: unsere moderne Kultur wurde durch die Beatles und Hollywood, durch Manchester United und die Sopranos geformt, während unsere Ökonomie an US Investments und dem Handel mit dem Vereinigten Königreich hing und nach wie vor hängt.

Der dritte Aspekt ist die EU selbst und das Gefühl, dass wir versuchen sollten, gute Europäer zu sein. Zusammengefasst bedeutet dies, dass die irische Wahrnehmung im Hinblick auf einen Platz in der Welt, einer Dreiteilung unterliegt. Und nun sind zwei dieser drei Aspekte wieder offen.

„Die Inseln“ befinden sich im Fluss. Die anglo-irischen Beziehungen waren, blickt man in die Historie, die besten und freundlichsten seit es Aufzeichnungen darüber gibt. Aber dann kam der Brexit und brachte alles durcheinander. Niemand weiß derzeit, welche Art von inner-irischer Grenze es geben wird und welche Art von Union wir nach einem neuen schottischen Unabhängigkeitsreferendum vorfinden werden.

Hinzu kommt, dass auch der anglo-amerikanische Einflussbereich in Aufruhr ist. Unter Donald Trump sind die Beziehungen der Ver-

einigen Staaten zum Rest der Welt ebenso instabil wie die des Vereinigten Königreiches. Das lässt uns Iren mit Europa zurück und der damit verbundenen tiefgreifenden und schwierigen Frage: *Sind wir bereit, Europäer zu sein?*

Diese Frage mag eigenartig klingen, denn wir haben sie doch bereits 1972 beantwortet, als wir mit großer Mehrheit dafür gestimmt haben, der damaligen Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft beizutreten. Tatsächlich haben wir die Frage aber noch gar nicht beantwortet.

Die Mitgliedschaft in der EU schreibt die Rolle der Republik Irland fortan wesentlich fester, als je zuvor. Die Grenze zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich und damit zwischen der Republik Irland und dem Vereinigten Königreich wird deshalb mehr als je zuvor zu einer Art internationalen Abgrenzung.

Zum einen war die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft wesentlich kleiner als die EU und mit deutlich weniger integrativen Elementen, weshalb die Frage nach Irlands Rolle und Identität innerhalb dieser Gemeinschaft deutlich einfacher zu beantworten war. Andererseits hat Irland sich gekonnt zwischen den noch bestehenden Grenzen bewegt.

In mancherlei Hinsicht hat die EU Mitgliedschaft zwei Aspekte der irischen Identität verbessert. Die Tatsache, dass sowohl das Vereinigte Königreich als auch Irland Teil ein und derselben Gemeinschaft waren, hat die beiden Länder durch manch extrem schwierige Zeiten in den gegenseitigen Beziehungen geleitet und „diese Inseln“ galten, wenngleich für viel zu

kurze Zeit, beispielgebend als funktionierendes lokales Modell inmitten einer europäischen Politik des Miteinander in weitaus größerem Zusammenhang. Die EU Mitgliedschaft hat ferner die ganz praktische Seite der Beziehungen zwischen Irland und den Vereinigten Staaten verbessert, die gerne in dem anglophonen Land investiert haben, um dadurch einen direkten Zugang zu den europäischen Märkten zu erhalten. Irland war somit bislang weit davon entfernt, sich zwischen einem der drei genannten Möglichkeiten entscheiden zu müssen, sondern konnte geschickt drumherum navigieren.



Britain hat sein 'Sinn Féin-Erlebnis'

Die Navigationskarten müssen nun neu entworfen werden. Wenn es eine EU-Außengrenze zwischen Newry und Dundalk, Lifford und Strabane gibt, dann wird Irland im übertragenen Sinne ostwärts driften, weg von seinem gemütlichen atlantischen Archipel und in Richtung Kontinentaleuropa.

Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union wird Irlands Rolle klarer definieren als je zuvor. Die Grenze wird einen weit internationaleren Grenzcharakter bekommen.

Es gibt wohl eine theoretische Parallele die zurück ins Jahr 1948 reicht, als Irland das Commonwealth verlassen hat und die Grenze dadurch im Prinzip eine Linie zwischen einer riesigen geopolitischen Einheit und einem Land das plötzlich außerhalb dieser Einheit stand markierte. Praktisch betrachtet war das Commonwealth aber eine weitaus weniger bedeutende Einheit als die Europäische Union heute und die Abspaltung machte sich im Alltag der Menschen kaum bemerkbar.

Ironischerweise ist die Situation nun genau umgekehrt. Damals war es Irland, das die größere transnationale Organisation zugunsten einer relativen Isolation verlassen hat. Das abtrünnige Großbritannien erlebt nun in gewisser Weise seinen Sinn Féin Moment.

Irische Augen starren auf „John Bull's Nabel“

In mancherlei Hinsicht war Irland immer europäisch. Zwar mag das Land nicht Teil des römischen Empire gewesen sein, welches die europäische Idee geformt hat, aber mit seiner Christianisierung wurde es gewissermaßen auch romanisiert. Betrachtet man die Geschichte des europäischen Kontinents, dann war es verschmerzbar, nicht Teil der mongolischen oder ottomanischen Invasion gewesen zu sein, beziehungsweise die Auswirkungen der russischen Revolution oder den Aufstieg der Nazis

nicht direkt mitbekommen zu haben. Dafür hatte man an den Folgen der Wikinger- und Normannenexpansion, der Reformation, des innerchristlichen Religionskrieges, der französischen Revolution, dem Erstarken nationalistischer Ideologien im 19. Jahrhundert und der Katastrophe des ersten Weltkrieges zu knabbern.

John Synge schrieb zu Beginn des 20. Jahrhunderts über einige seiner irischen Zeitgenossen: „mit ihren Augen auf John Bull's Nabel starrend, haben sie Angst Europäer zu sein, sich gleichzeitig fürchtend, die Profitmacher auf der anderen Straßenseite könnten sie Engländer nennen.“ (*John Bull ist eine nationale Personifikation des Königreichs Großbritannien, Anm. des Übersetzers.*)

Dabei hat es in Irland eine lange Tradition, Europäischsein als Gegengewicht zur britischen Dominanz zu sehen. Wenn wir zurück ins 12. Jahrhundert gehen und in die einflussreiche Pseudo-Geschichte „The Book of Invasions“, dann finden wir irische Mythenerzähler, die sich verzweifelt bemühen, die ganz offensichtliche Herkunft der Iren abzustreiten, indem sie behaupteten, dass sie aus Britannien kamen. Zu diesem Zweck dachten sie sich sorgfältig überlegte Geschichten aus, die irische Spuren in Spanien mit einbezogen. (Der mythische Urvater der Milesians (Iren) ist Mil Espáine, was übersetzt Sodaten von Spanien bedeutet).

Im 16. Jahrhundert schauten irische Katholiken in das gegenreformatorische Spanien als die Quelle der Erlösung. Im 17. Jahrhundert

schaute sie auf die französische Monarchie. Im 18. und frühen 19. Jahrhundert, als diese Monarchie zu kippen drohte, schauten sie auf das revolutionäre Frankreich und Napoleon. Im frühen 20. Jahrhundert, als Frankreich sich leider mit Britannien verbündete, schauten militante irische Nationalisten auf die aufziehende Kraft, die 1916 in der Ausrufung der irischen Republik ihren Niederschlag fand, unserer tapferen Verbündeten in Europa – das deutsche Reich. Sogar unter Hitler suchte der extremistische Rand irischer Nationalisten dort noch nach Unterstützung.



Vereinigte Staaten von Europa

Freilich verstehen englische Nationalisten wie Nigel Farage diese Zusammenhänge nicht, weshalb ihnen Irlands Weigerung, sich dem Brüsseler Joch nicht zu widersetzen und stattdessen ihnen zu folgen, Rätsel aufgibt. Die Mehrzahl der irischen Nationalisten hat in den turbulenten Jahren, die zur Gründung des irischen Staates geführt haben, den Gedanken an die Vereinigten Staaten von Europa begrüßt. Die Idee war besonders reizvoll, da Europa (natürlich fälschlicherweise) als Synonym für katholisches Christentum herangezogen wurde.

Im Mai 1948, als das International Committee of Movements for European Unity sein erstes großes Treffen in Den Haag abgehalten hat, wurde es von dem überzeugten katholischen irischen Außenminister und vormaligen IRA Chefs Seán MacBride sowie von dem Dubliner Erzbischof John Charles McQuaid unterstützt.

Das kulturelle Europa wurde auch lange als ein Umfeld gesehen, in dem Irischsein gedeihen konnte. Nach dem Fall Roms halfen irische Mönche, das westlich europäische Christentum wieder aufzubauen. In Spanien, Frankreich und Belgien gab es Priesterseminare, in denen man das irische Kulturgut leben konnte, als die Penal Laws dies in Irland verboten hatten.

WB Yeats hat seinen großartigen Kollegen John Synge nicht auf den Araninseln oder in Sligo getroffen, sondern in Paris. Und genau diese Stadt wurde auch der Mittelpunkt für James Joyce, Eileen Gray und Samuel Beckett während des irischen Modernismus.

Aber auch in umgekehrter Richtung funktionierte dieser Prozess: Europäer spielten eine zentrale Rolle beim Studieren und in der Erhaltung der irischen Sprache und Mythologie: Deutsche Wissenschaftler wie Kuno Meyer, Ernst Windisch und Heinrich Zimmer, französische Wissenschaftler wie Henri Gaidoz und Henri D'Arbois de Jubainville unterstützten das gälische Revival.

Mehr Europäer – weniger Europäer

Es mag daher logisch erscheinen, anzunehmen, dass Irlands Europäischsein sehr tiefe Wurzeln

hat und dass sich diese Wurzeln durch die Mitgliedschaft in der EU sogar noch tiefer gegraben haben, die Realität indessen ist nicht ganz so einfach.

Es ist sicherlich richtig, dass die irische Mittelklasse zumindest Westeuropa heutzutage weitaus besser kennt, als das zuvor je der Fall gewesen war und die Migration aus zentral- und osteuropäischen Ländern hat das tägliche Miteinander in Irland in einer Weise verändert, die 1973 noch undenkbar gewesen wäre.

Polen, Litauen und Rumänien erscheinen nicht mehr wie Orte, die weit weg liegen und über die wir nichts wissen. Pastagerichte und Espresos gelten nicht mehr als exotisch. Für viele Studenten ist es selbstverständlich, einen Teil ihres Studiums im Rahmen eines Erasmus-Programmes an einer europäischen Universität zu verbringen.

Fußballvereine wie Barcelona und Bayern München stehen bei irischen Fans höher im Kurs, als die Teams von Burnley oder Blackburn.

Ideologisch hatte es Irland nie ganz leicht mit dem Model der sozialen Marktwirtschaft, das die EU stärkt und europäische Werte verkörpert.

Dennoch gibt es auch Gebiete, auf denen die irische Kultur weniger europäisch ist als in manchen Abschnitten des 20. Jahrhunderts. Irische Schriftsteller und Künstler schauen nicht mehr in Richtung Paris: Die Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt in ihrem Heimatland zu verdienen, haben irische Kunst in mancher Hinsicht insularer werden lassen.

Auf einer anderen Ebene hat die europäischste unter den irischen Institutionen, die katholische Kirche, an Kraft verloren. Sie mag ziemlich engstirnig gewesen sein, aber dennoch war sie sehr römisch. Die Beziehungen zu Frankreich, Spanien und Italien, zeitweise sogar zu Polen, die durch die katholische Kirche befördert wurden, waren für viele Iren die weitaus wichtigste europäische Idee.

Für viele ist das nach wie vor der Fall – aber für die meisten ist diese Idee verblasst. Damit einher geht das Schwinden eines Gefühls für eine gemeinsame europäische Kultur, die vor allem im Lateinischen und im Griechischen wurzelt.

Selbst wenn wir an einen nicht gläubigen irischen Schriftsteller wie Seamus Heaney denken, erkennen wir, wie tief der Einfluss des Katholizismus und der klassischen europäischen Kultur ist. Aber keine dieser Mächte hat noch einen entscheidenden Einfluss auf die jetzige Generation. Latein, einst die lingua franca des gebildeten Europa, ist nahezu aus irischen Schulen verschwunden.

Näher an Boston denn an Berlin

Wie bereits festgestellt, hatte es Irland nie ganz leicht mit dem Modell der sozialen Marktwirtschaft, das die EU stärkt und europäische Werte verkörpert. Gleichwohl wäre es schmeichelhaft, die irische Politik mit einer schlüssigen Ideologie, ganz gleich welcher Art, in Verbindung zu bringen. Appelle an einen Individualismus im US-amerikanischen Stil und an den großen amerikanischen Mythos vom freien Markt scheinen

größeren Anklang zu finden, als staatliche Förderung und soziale Solidarität. Besonders als der „Keltische Tiger“ in vollem Gange war und unsere Führungsschicht sich hinsichtlich der großen Dynamik des „neuen Irland“, verglichen mit der Schwerfälligkeit des „alten Europa“, selbst getäuscht hat, setzte sich die Auffassung ziemlich deutlich durch, dass Europäischsein uns irgendwie nicht steht.

Die damalige stellvertretende Premierministerin (Tánaiste) und Parteichefin der Progressive Democrats, Mary Harney, sprach davon, dass „Irland näher an Boston sei, denn an Berlin“. Die Ministerin für Kunst, Kultur, die Gaeltacht-Gebiete und die Inseln, Síle de Valera beschwerte sich in einer Rede, die den Beifall des damaligen Regierungschefs (Taoiseach) Bertie Aherne fand, darüber, dass die „Verfügungen und Regelungen aus Brüssel oft empfindlich in unsere Identität, Kultur und Traditionen eingreifen“.

Harney verkündete im Radio, als Reaktion auf eine Rüge aus Brüssel in Anbetracht einer verrückten Haushaltspolitik, dass sie hoffe, jeder im Land werde ein grünes Oberteil tragen und somit Zusammenhalt demonstrieren in der Verteidigung unseres ökonomischen Erfolges. Das grüne Oberteil, als Symbol einer irisch nationalen Identität, stand hierbei synonym für eine Art Rüstung zur Abwehr der feindlichen Europäer. Zumindest konnte man die Äußerung so deuten.

Die Blasen sind ziemlich schnell geplatzt und was folgte war, gelinde gesagt, kompliziert. Es ist gewiss bemerkenswert, dass Irland die Souveränität einer Europa-dominierten Troika,

angeführt von Brüssel und Frankfurt, akzeptiert hat und zwar zurückhaltender als dies je gegenüber London der Fall gewesen war. Die Trotzreaktion, welche auf einem Banner im Rahmen der Fußball EM 2012 in Polen zu lesen war „Angela Merkel denkt, wir arbeiten“ reichte an Schärfe nicht an „Erin Go Brá“ („Irland für immer“) heran.

Aber es entspricht auch der Wahrheit, dass die Erfahrung Leibeigene der Europäischen Zentralbank zu sein unangenehm war, nicht zuletzt, weil unsere „edelmütigen Verbündeten in Europa“ eine Haltung an den Tag gelegt haben, die weit strafender war als der einst gefürchtete Internationale Währungsfond.

Der Auferlegung einer Version der Sparpolitik, die sich wenig um die langfristigen sozialen Kosten scherte, hat wenig an die Idee eines gerechtigkeits- und solidaritätsbasierten Europa erinnert, das sich glaubwürdig um jene kümmert, die die bitteren Pillen schlucken müssen.

Der Geist des Britischen Empire

Und wohin sind in diesen schlechten Jahren die neuen Emigranten, jene die in einem tief in Europa verwurzelten Irland aufgewachsen sind, gegangen? Zu den alten anglophonen Zufluchtsorten: wenn möglich in die Vereinigten Staaten, nach London, Australien, Kanada.

Teilweise wurden diese Entscheidungen natürlich nach wirtschaftlichen Möglichkeiten getroffen. Aber Deutschland, beispielsweise, hatte in diesen Jahren eine blühende Ökonomie. Die

Flugbewegungen jedoch sprechen eine andere Sprache, denn die meisten Iren hat es nicht nach Kontinentaleuropa gezogen.

Die Iren sind gut, wenn es um Doppeldeutigkeit geht und darin, das Beste aus Konflikten und Widersprüchen zu machen, die innerhalb zweier Welten entstehen. Was aber, wenn man diesen Widersprüchen plötzlich nicht ausweichen kann?



Wenn wir unter Druck sind, zeigen wir unser wahres Ich, das irische Selbstverständnis ist noch immer geprägt vom Geist des alten britischen Empire. Die anglophone Welt, von der wir meinten sie läge hinter uns, ruft uns noch immer in Zeiten der Bedrängnis.

Solange das Vereinigte Königreich der EU angehörte und die USA, zumindest im Prinzip, die „Führer der freien Welt“ waren, konnte man mit diesen, miteinander in Konflikt stehenden Widersprüchen, relativ einfach fertigwerden. Was aber, wenn man diesen Widersprüchen und

Konflikten einmal nicht ausweichen kann? In einem solchen Fall setzt sich wohl der Impuls durch, Irlands Platz in der anglo-amerikanischen Welt, gegen die Ansprüche Europas, zu behaupten.

Unser zerbrechliches Europäischsein

Am deutlichsten wird dies am Falle des transnationalen Konzerns Apple beziehungsweise an Irlands Reaktion über die Entscheidung der Europäischen Kommission, dass Irland Wettbewerbsrecht gebrochen hat, indem das Unternehmen unrechtmäßig begünstigt wurde.

Die Verfügung, dass Apple 133 Billionen Euro an die hochverschuldete irische Staatskasse bezahlen sollte, hätte eigentlich ein Grund zum Feiern sein müssen. Stattdessen wurde daraus eine nationale Krise gemacht. Und warum? Weil es den Staat gezwungen hat, zwischen der EU einerseits und einer US-amerikanisch orientierten Welt andererseits zu entscheiden.

Das irische Establishment war ziemlich einhellig der Meinung: die Wahl die man hatte, war kaum als solche zu bezeichnen. Ein Staat, der weitgehend kraftlos agierte, als die Kommission die Sparpolitik verhängte, hat sich in der Apple-Sache nun wie eine brüllende Maus verhalten.

Irland hat all sein verbleibendes Durchsetzungsvermögen mobilisiert, um Apple zu verteidigen und gegen die Kommission zu argumentieren. Deren Wunsch, die Transparenz in Steuerangelegenheiten bei Großkonzernen zu

verbessern, ließ Irland wieder nach dem „grünen Oberteil“ greifen. Unsere Europaaffinität schien hierbei tatsächlich sehr zerbrechlich zu sein.

Der Status-Quo hat ein Verfallsdatum

Es ist aber auch gut möglich, dass Irland nicht gezwungen sein wird, für eine Seite Partei zu ergreifen. Vielleicht wird der Brexit nämlich am Ende in einer endlosen Serie von Übergangsregelungen hin- und hermäandern und der englische Nationalismus dabei in schierer Langeweile erstickt werden.

Vielleicht wird die Trump-Ära ein Kurzzeitphänomen, ein Schock, der den progressiveren Traditionen in den USA neue Energie verleiht.

Oder vielleicht, um ein anderes Extrem heraufzubeschwören, könnte die EU in einen reaktionären Populismus zusammenfallen, wie es in Polen und Ungarn bereits geschehen ist, Marine Le Pen könnte in Frankreich die Macht übernehmen und schon fände sich Irlands Identitätskrise in einem weitaus bedeutenderen Chaos wieder. Möglich wäre auch, dass eine irische Grenze nicht nur zwei Teile ein und derselben Insel trennt, sondern auch zwei ideologische und ökonomische Einflussbereiche.

Wenn durch den Post-Brexit Großbritannien von der verzweifelten Notwendigkeit für einen neuen Handelsdeal getrieben wird und diesen dann innerhalb einer „freien Marktzone“, die ihren Mittelpunkt in Trump's USA hat, findet, könnte die EU antworten, indem sie den Prozess der politischen und ökonomischen Integration vertieft und vorantreibt.

Die Frontlinie in einem Krieg zweier Ideologien, einer hypernationalistisch, der andere hypertransnationalistisch, könnte durch unsere kleine Insel verlaufen.

Das ist ein Albtraum-Szenario, nicht nur wegen seiner hässlichen ökonomischen und politischen Verstrickungen, sondern auch, weil es Irland zwingen würde, das zu tun, was es absolut nicht tun möchte: sich klar auf eine Seite stellen.

Das bedeutet, wir werden herausfinden müssen, ob wir wirklich näher an Berlin, denn an Boston sind – nicht nur geografisch, sondern auch psychologisch und ideologisch.

Die nahezu automatische Vermutung ist die, dass Irland Teil der EU bleibt, was immer auch passieren mag. Das mag durchaus die richtige Wahl sein, aber wichtig ist, dass es das auch tatsächlich ist: eine Wahl, und keine selbstverständliche Annahme. Die Tatsache, dass Irland Mitglied der EU ist und diese Mitgliedschaft auch nicht aufkündigen will, bedeutet nämlich nicht zwangsläufig, dass der momentane Luxus auch weiterhin zu halten sein wird.

Der Status Quo hat ein Verfallsdatum und dieses Verfallsdatum ist am 9. Mai.

In der EU zu verbleiben bedeutet, dass wir einen Plan für die Zukunft haben, in welcher das „Archipelago“ auseinanderdriftet, indem England einen Weg geht, die Republik Irland einen anderen, während Schottland und Nordirland in einer unbestimmten Mitte verweilen.

Es bedeutet ferner, dass wir herausfinden müssen, ob wir näher an Berlin oder an Boston sind, nicht nur geografisch, sondern auch psychologisch und ideologisch. Das bedeutet auch, soziale und ökonomische Modelle anzunehmen, in denen der Markt kein Gott ist.

Und es bedeutet, dass „Europäer“ kein Begriff ist, der sich in einer Zweideutigkeit verliert, sondern klar benennt, wo wir leben.

*Fintan O'Toole
in der „Irish Times“*

(Übersetzung: Markus Dehm)

Fintan O'Toole (Jahrgang 1958) ist Kolumnist, Literatur-Herausgeber und Schauspielkritiker für die Irish Times. Er schreibt seit 1988 für diese Zeitung. O'Toole schrieb Kritiken für die New York Daily News im Zeitraum von 1997 bis 2001 und wirkt regelmäßig am „The New York Review of Books“ mit. Er ist Autor, Literaturkritiker und politischer Kommentator mit grundsätzlich linksgerichteten Ansichten. Seine letzten Bücher haben sich auf den Aufstieg, Absturz und die Nachwirkungen des „Keltischen Tigers“ fokussiert. Er ist und war während seiner gesamten Karriere ein strenger Kritiker der politischen Korruption in Irland. Er wurde in Dublin geboren und wuchs in einer Familie der Arbeiterklasse auf. Er wurde erzogen am University College Dublin. Obwohl nicht Brite oder in Großbritannien lebend, nannte ihn 2011 „The Observer“ einen der 300 Top-Intellektuellen Großbritanniens.

(Wikipedia)

Über einen Fehler in den Plänen, Nordirlands „Friedens-Mauern“ abzubauen

von Cormac Campbell
22.5.2017



Ein Plan der Verwaltung, bis 2023 alle Übergangsbarrieren (auch die Peace Walls) in Nordirland zu entfernen oder zu reduzieren, steht infrage, weil bekannt wurde, dass 1/5 dieser 116 Strukturen überhaupt nicht im Plan auftauchen.

Das Versprechen, die sogenannten Friedensmauern zwischen den unionistischen und nationalistischen Gemeinden abzubauen, geht auf Bestrebungen (Together Building a United Community – T:BUC) vom Mai 2013 zurück, zu einer einigen und gemeinsamen Gesellschaft zu kommen. Diesen Bestrebungen stimmten Sinn Fein und die Democratic Unionist Party nach den gewaltsamen Protesten im Dezember 2012 zu – nach den langen Auseinandersetzungen um die richtige Flagge auf dem Belfast Rathaus. Die Veröffentlichung des T:BUC geschah einige Monate vor dem Besuch von Barack Obama, der in einer Rede erklärte, dass ein erfolgreiches Entfernen dieser Barrieren einen wichtigen Einfluss auf das Nordirland in 15 Jahren und danach hat.

Aber trotz dieser Bestrebungen sagen Experten voraus, dass die meisten Barrieren wahrscheinlich noch nach 2023 Bestand haben, denn wie neue Daten zeigen, sind 21 davon nicht in den Zielen des Stormont (Verwaltungssitz in Belfast) enthalten. *(Die „peacewalls“ wurden in den Zeiten der Troubles zwischen den verfeindeten Parteien errichtet, um die Gewalt zu reduzieren. In deren Nähe viele fürchten nun die vorgeschlagene Entfernung.)*

Auf die Frage nach einem Update der Pläne, gerichtet an das ausführende Büro (The Executive Office – TEO) kam die Antwort, dass die Erfassung unterschiedlichen Gesichtspunkten des Herangehens bei der Zählung und Kategorisierung der Barrieren unterliegt. Es gäbe

Fortschritte, aber es sei nicht einfach ein Zahlenspiel, wo eine Barriere abgeräumt werden könne.

Auf Druck gab das TEO schließlich weitere Information an das Justizministerium und die Wohnungsbaubehörde. Ein übergreifendes Programm der beiden Behörden wurde eingerichtet, dass den unterschiedlichen Zuständigkeiten bei der Entfernung der Barrieren Rechnung trägt. **Beide bestätigten schließlich 74 zutreffende Strukturen.**

Ein neuer Report des Belfast Interface Projekt (BIP) bestätigt nun 116 Verteidigungsmauern, Zäune, Tore und Hindernisse. Auch die oben erwähnten unterschiedlichen Sichtweisen sind es, die zu unterschiedlichen Zahlen führen: eine hunderte Meter lange Barriere kann schon mal als eine oder mehrere Barrieren interpretiert werden.

Entgegen dem Versprechen des T:BUC, alle Barrieren zu entfernen, zeigen Daten des BIP, dass etwa 21 dieser Strukturen erhalten bleiben, wenn das Ziel des Stormont erreicht ist. Diese besonderen Strukturen werden von Organisationen wie dem Belfast City Council (2), Invest NI (2), Belfast HSC Trust (1), dem Department of Infrastructure (3), privaten Besitzern (5) und unbekanntem Besitzern (8) kontrolliert. Vom ausführenden Büro der T:BUC angesprochen, gab es keine Antwort auf die Anfragen.

Informationen über die peacewalls in Nordirland sind über eine interaktive Karte erhältlich, die Bob Harper für das BIP erstellt hat. Diese neue Karte zeigt 16 Arten von Barrieren, wie auch Informationen über ihren Aufbau und Alter.

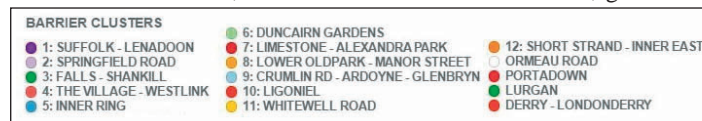
Insgesamt flossen die Daten eines früheren Projektes mit Daten von 40 Jahren ein, das zeigt, wie katholische und protestantische Gemeinden immer noch getrennt leben und nicht nur da, wo peace walls bestehen.

Live apart:

<http://www.thedetail.tv/articles/data-mapping-shows-northern-ireland-s-divisions-haven-t-gone-away>

Bewegung jenseits der Mauern

Entgegen aller Versicherungen der Regierung, die Barrieren bis 2023 abzubauen, glaubt der



Direktor des Belfast Interface Projekts, Joe O'Donnell, nicht daran, dass viele Barrieren in dem kurzen Zeitrahmen entfernt werden. Er sagte wörtlich: „Ich sehe nicht, dass die Mauer die zwischen Shankill und Falls verläuft in sechs Jahren entfernt ist“. Weiter: „Ich denke nicht, dass es besonders wichtig ist, falls wir das Zieldatum 2023 verfehlen. Ich bin nicht sicher, ob irgendjemand in 2017 in 2017 erwägt, dieses Ziel zu erreichen“.

Das deckt sich mit der Aussage von Jennifer Hawthorne, der zuständigen Leiterin für Gemeinde-Zusammenhalt bei Housing Executive, dass es trotz des Fortschritts unwahrscheinlich ist, alle Strukturen, die als Teil des Ziels 2023 übrigbleiben, entfernt werden:

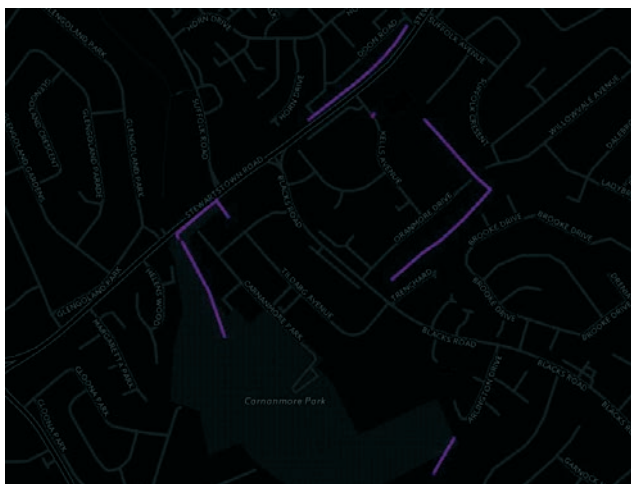
Nur 1% der Stadtbevölkerung lebt nahe eines peace walls und wenn man das extrapoliert über Nordirland ist der Prozentsatz der Gesamtbevölkerung minimal. Aber wir erwarten, dass diese Gemeinden Schritte zum Frieden unternehmen, die schwer sind und Risiken für die gesamte Gesellschaft bedeuten. „Wenn die Menschen



Nordirlands „Friedens-Mauern“

eines Tages in der Lage sind, eine Mauer mit einem Durchlass für Personen und vielleicht später für Fahrzeuge aufzubrechen, wird die Gemeinde mehr Vertrauen haben, dass es wahr wird. 2023 werden vielleicht nicht alle Mauern entfernt sein, aber sie haben sich ein wenig verändert.“

1996 gründete sich die Suffolk Lenadood Interface Group (SLIG), um auf Gemeindebasis Lösungen für soziale Gerechtigkeit, Gleichheit und Konfliktbewältigung zu erreichen.



Die Lenadood-Suffolk Barrieren auf der BIP Detail Karte

Laut Roisin Erskine vom Suffolk Community Forum gibt wenig Aussichten, dass die Barrieren in den nächsten sechs Jahren verschwinden: „Jeder ist sich sehr bewusst, wie wenig die Gemeinden damit einverstanden sind. Einwohner in Suffolk fürchten um den Frieden, wenn die Mauern niedergerissen werden. Falls wir an der Frist 2013 arbeiten, es jedoch eigentlich 2033 wird, so bin ich nicht zu aufgeregt, da es ja immerhin eine Frist ist“.

Auch von der katholischen Seite äußert sich Renee Crawford vom Lenadood Community Forum, dass eine Finanzierungslücke der mit dem Übergang verbundenen Projekte die Entfernung der Barrieren nur schwerer macht. Da gibt es Furcht, besonders wenn man in einer kleineren Gemeinde lebt, jemand kommt und sagt: So, 2023 ist das alles vorbei. Mit diesem Schutz sind die Leute aufgewachsen. Es hat Generationen gedauert das aufzubauen und es wird Generationen dauern um es rückgängig zu machen.

Einige werden nicht wollen, dass die Mauern verschwinden, sie fühlen sich sicher – eine Art „Umweltverbesserung“ und das ist legitim. Aber zu sagen 2023 ist das alles weg? – Nein. Gruppierungen wie die SLIG fürchten um ihre Finanzierung in der augenblicklichen Situation (Zusammenbruch der Stormont Regierung). Was passiert, wenn wir die Infrastruktur zwischen den beiden Gemeinden verlieren? Das Community Relations Council betont, dass die Unterstützung von Organisationen, die an den Übergängen arbeiten, von den verfügbaren Geldern abhängt.

Fortschritt

Dr. Jonny Byrne, Professor für Kriminalstudien an der Ulster Universität, dessen Arbeit auf die Übergänge in den Barrieren fokussiert ist, geht davon aus, dass, obwohl das Ziel 2023 unwahrscheinlich ist, schon große Fortschritte gemacht wurden. „Sprach man Leute 2008 darauf an, die Mauern zu entfernen, wandten sie sich sofort ab. Politiker sprechen überhaupt nicht darüber. Ich verstehe vollkommen die

Wichtigkeit eines Planes, um diesen Prozesse zu überwachen. Aber wir müssen es besser kommunizieren.“

Seit Einsetzen des T:BUC sind 5 Übergänge entfernt worden: Derry/Londonderry, Torrens Crescent (Belfast), Longlands Road (Newtownabbey), Brucevale Park, Newington Street und Arthur's Bridge in Belfast. Des Weiteren sind die Barrieren teilweise an Belfasts Moyard Parade, Duncairn/North Queen Street und an der Springmartin Road und den historischen Mauern von Belfast entfernt worden.

Sie wurden zum Teil ersetzt durch Anpflanzungen, Bebauung und Begrünung. In West Belfast sind im Zuge der Bebauung in der Stewartstown Road (entlang der Suffolk-Lenadood-Grenze) Zäune und Mauern durch eine Schnellbahntrasse ersetzt worden. So sollen Autos stärker durch bevorzugten öffentlichen Nahverkehr verdrängt werden.



Die Karte zeigt die neue Schnellstrecke entlang des Stewartstown Road Übergangs in Dublin Die Linie wird später in diesem Jahr eröffnet, aber Roisine Erskine glaubt, dass die Einwohner sie trotz der Nähe nur widerwillig annehmen. „Wenn Dinge manchmal auch auf der Schwelle der Tür stehen, müssen sie nicht notwendigerweise auch zugänglich für dich sein“



Warum ist es so schwer, einer Anzahl von Übergängen zuzustimmen?

von *Cormac Campell*
22.5.2017

zuzustimmen?

Als der Plan gestartet wurde, wussten die Planer selbst nicht, wie groß die genaue Anzahl der Übergänge ist. Nun, vier Jahre später, haben sie keine immer noch eigene Position, sondern beziehen sich auf die Stukturen, die vom Justiz Ministerium - Department of Justice (DOJ) und der Woh-

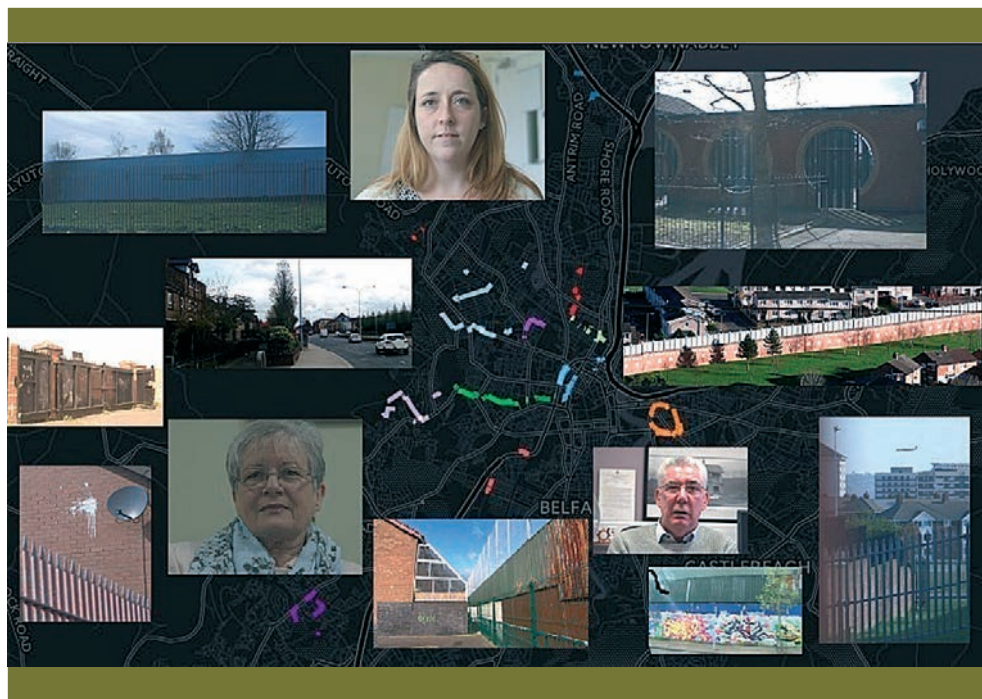
nungsbehörde - Housing Executive (NIHE) kontrolliert werden. Ein Teil der Probleme liegt in der Definition, was genau eine Barriere ist. Das geistige Auge projiziert ein Bild der Berliner Mauer, aber das eigentliche Bild ist erheblich komplizierter und subtiler.

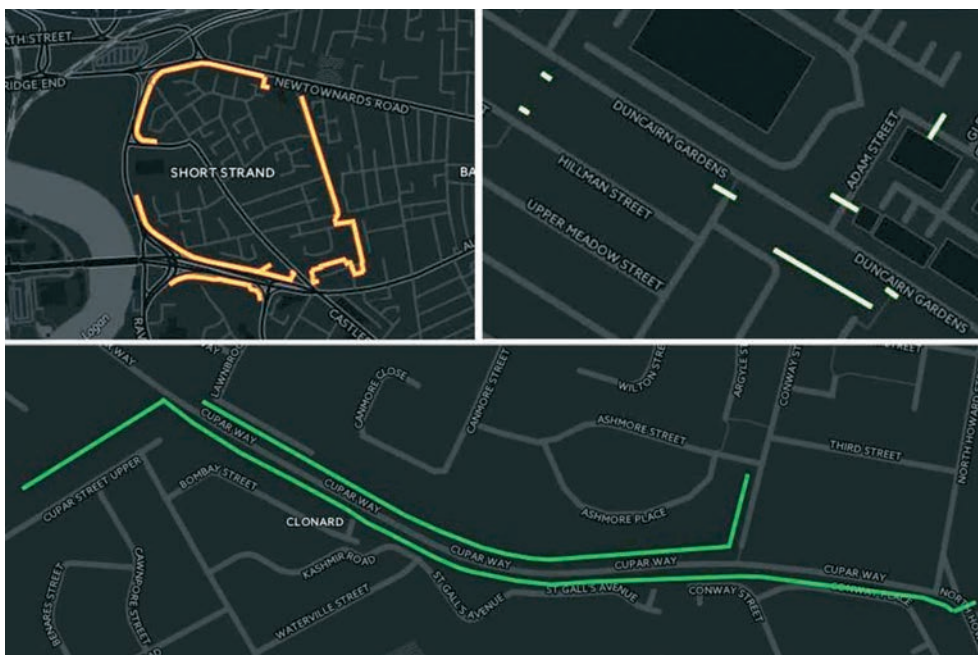
Nach Joe O'Donnell vom Belfast Interface Projekt (BIP), gibt es drei wesentliche Kategorien von Übergängen:

Da gibt es die Enklave, die im Wesentlichen eine kleine Gemeinschaft darstellt, die von größeren und unterschiedlichen Gemeinden umgeben ist. Beispiele dafür sind Suffolk-Lenadoon und Short Strand. Suffolk ist ein kleines protestantisches Gebiet in West-Belfast, das vom größeren katholischen Lenadoon Gebiet umgeben ist. Short Strand ist ein katholisches Gebiet im Osten Belfasts, das von den größeren protestantischen Gemeinden Newtownards Road und Albertbridge Road umgeben ist.

Der Trennungsübergang (split interface) ist in der Regel eine Mauer, eine Barriere oder eine Markierung auf der Straße, bei dem die verschiedenen Gemeinschaften eng zusammenliegen. Ein Beispiel dafür ist Shankill Falls, wo große Mauern und Tore das katholische Falls vom protestantischen Shankill im Westen Belfast trennen.

Die dritte Art kann man als Puffer-Schnittstelle beschreiben, wo eine andere oder gemischte Population zwischen zwei anders kulturell geprägten Gebieten als Puffer dient. Ein Beispiel ist Duncairn Gardens, wo eine Reihe von Barrieren, die aus Mauern und Toren bestehen die





Short Strand steht für eine Enklave mit Übergängen: Duncairn Gardens ist eine Pufferzone und Falls/Shankill steht für einen Trennungübergang.

katholische New Lodge von der protestantischen Tiger's Bay trennen. Beide Gebiet haben Zugang zur langen Avenue Duncairn Gardens, die die North Queen Street mit der Antrim Road in Nord-Belfast verbindet.

Die verwendeten Barrieren sind deutlich verschieden und bestehen aus Mauern, Zäunen, Toren und Gebüsch, die in Höhe und Länge variieren.

Der längste Zaun an der Alliance Avenue im Norden Belfasts ist ca. 679 Meter lang. Insgesamt nimmt BIP an, dass die Länge der Mauern und Zäune bei 11.528 Metern liegt. Manche Barrieren jedoch könnten eher umgewidmet als entfernt werden.

| Type | Number |
|------------------------|--------|
| Mesh fence | 24 |
| Steel fence | 18 |
| Palisade fence | 12 |
| Wall | 13 |
| Wall with fence above | 17 |
| Wall with gate | 5 |
| Gate | 14 |
| Buffer with fence/wall | 13 |

Schnittstellen nach Typen geordnet

Das schließt Gebiete ein, wo die Straßen Sackgassen, um Unruhen zwischen zwei Gemeinschaften zu vermeiden. Nun ist es wegen der Hauptstraßenplanung überhaupt unwahr-

scheinlich, dass diese wieder geöffnet werden. Das kann man in der Umgebung der Boucher Road und der North Queen Street in Belfast beobachten.

Ein Beispiel einer möglichen Umwidmung kann man an Belfasts Upper Springfield Road sehen, wo die Barriere den Zaun des neuen Belfast Met Campus bildet. Obwohl es einen gewissen Umfang von Möglichkeiten der Umwidmung in solchen Gebieten gibt, kann es nicht als einfacher Weg zum 2023er Ziel angesehen werden, so Jennifer Hawthorne von der Wohnungsbehörde. Sie sagt, dass es eine Liste von 21 Örtlichkeiten gibt. Eine davon würde die Albertbridge Road betreffen. Dort gibt es eine sechsspurige Straßenführung und Häuser direkt an Sträuchern und Bäumen, die von der BIP als Schnittstelle betrachtet wird, weil es das katholische Short Strand Gebiet von dem anderen Gebiet trennt. Realistisch kann man diese aber nicht entfernen, weil die Häuser sonst auf die vielspurige Straße blicken.



Ist das eine Schnittstelle oder eine Sicherheitsmaßnahme? Ein Stück der Short Strand Barriere an der Albertbridge Road.

So wird es „defensive Architektur“ genannt, aber ist es eine „Friedensmauer“? Jennifer Hawthorne würde das verneinen.







sundheitlichen Beziehungen, gibt es wenige offene Möglichkeiten. Jennifer Hawthorne: „Es gibt eine Menge Bewegung an einer Schnittstelle, besonders, wenn es einen Vorfall gibt. Aber die meisten Gebiete sind stabil.“

„Wohnungen dort sind zwar zweifellos schwieriger zu vermieten, aber angesichts des hohen Bedarfs an Sozialwohnungen, 40.000 Menschen auf der Warteliste und nur 0,5% des Wohnungsbestandes sind vakant, haben wir kein Leerstandsproblem“.

Sie sagt weiter, Umwidmung sei sicher ein wichtiges Element des Prozesses, aber die könne und werde nicht von zivilen Stellen und Beamten einfach so genutzt werden, weil es eine rechtssichere Klassifizierung geben müsse.

Entgegen aller dokumentierten Einflüsse durch Bevölkerungsbewegungen, ökonomischen Gegebenheiten und sozialen und ge-

*Zusammenfassung und Übersetzung:
Hans Bernd Schleiffer*

*Entnommen der Webseite
www.thedetail.tv
(siehe übernächste Seite)*





INFO:**WEITERE FUNDE AUF www.thedetails.tv:**

- # Why Stormont pay will not and should not be cut –
Analysis by Steven McCaffery
- # Film on Women's Coalition recalls the fight for peace
- # Report recommends new era of openness for family courts
- # Healthcare investigations face serious delays
- # Brexit reaches 'silly season', but no one is laughing
- # Does law change on NI political donor secrecy go far enough?

The Detail is an investigative news and analysis website dedicated to in-depth reporting on issues of vital public interest.

Our not-for-profit platform, established in 2011, is a multi-award winning digital media organisation committed to delivering challenging journalism.

The Detail's core areas of investigation include health, education, politics, justice & crime, government accountability, and the legacy of conflict in Northern Ireland.

We draw funding from philanthropic, public and private sources, with recent project funders including our parent company Below The Radar Ltd, BIG Lottery NI, Atlantic Philanthropies and the Community Relations Council.

We can then maximise our ability to fuel progressive debate by providing our work for free to the public and by cooperating with other media outlets.

Media platforms can request permission to republish our content by contacting our Editor on smccaffery@thedetail.tv and giving prominent reference to The Detail as being the source of any republished content.

We are dedicated to fair, accurate reporting, but we are not neutral on the issues of the day, in that we believe public service journalism should promote accountability, equality and good government.

We want to challenge dominant narratives that are at odds with the facts, by producing reports and analysis that can change the conversation.

New stories first.

Diese preisgekrönte, kritische Webseite bietet einen Newsletter an, der natürlich abonnierbar ist.

**The Detail, 2nd Floor Callender House 58-60,
Upper Arthur Street, Belfast, BT1 4GJ
Telephone + 44 28 9031 5930**

© 2011 - 2017 The Detail TV

CONFERENCE EVE PROGRAMME

Thursday, 23 June 2011

- 6.30-6.45 pm **Arrival**
Venue: Residence of the Irish Joint Secretary of the British-Irish Intergovernmental Secretariat (BIIGS)
- 7.00 pm **Welcome & Introduction**
Kieran Dowling, Irish Joint Secretary, BIIGS
- 7.10 pm **Address**
Tony McCusker, Chairman of the NI Community Relations Council: „*The forward political landscape in Northern Ireland, post the 5 May elections*“, followed by Q&A
- 8.00 pm **Buffet Dinner**

**Damit fing alles an.**

Aber wer kennt schon Kieran Dowling? Oder Tony McCusker und „sein“ Northern Ireland Community Relations Council?

Ich befand mich auf einer

ANNUAL THEMED CONFERENCE – A CONFERENCE FOR LEGAL PRACTITIONERS, IN-HOUSE COUNSELS, CIVIL SERVANTS AND BUSINESS PEOPLE

Organized by the German-Irish Lawyers and Business Association e.V. (GILBA), der Deutsch-Irischen Juristen- und Wirtschaftsvereinigung e.V. (DIJW), vertreten durch ihren Präsidenten Elmar Conrads-Hassel, Attorney-at-Law / Rechtsanwalt.

Doch dazu später, bzw. in dem offizielleren, zweiten Konferenzbericht ab Seite 35. („Ein besonderes Erlebnis...“)

1 Konferenzbericht

„Es ist nicht alles gut in Afghanistan“, hatte die damalige EKD-Vorsitzende Margot Käßmann gesagt – und erheblichen Widerspruch damit ausgelöst.

Es ist nicht alles gut in Nordirland, kann man getrost ebenso formulieren und erntet damit kaum Widerspruch, nicht hier, nicht dort. Unser Korrespondent Eberhard Bort erklärt das an anderer Stelle in diesem Heft einleuchtend (Seite 30, Up North). Die Früchte des Friedens sind zu ungleich verteilt – und die sozial-kulturelle Schere zwischen beiden Communities, also zwischen Loyalisten und Nationalisten, scheint sich mir derzeit keineswegs zu schließen – im Gegenteil.

Nirgendwo wurde das deutlicher, als wir uns (schon am letzten Tag dieser Veranstaltung) unter der extrem sachkundigen Führung von Prof. Bill Rolston, Soziologieprofessor an der University of Ulster, Belfast, und einem der bekanntesten „Mural-Experten“, in beide Stadtteile (und auch nach East-Belfast) begaben.

In den „Falls“ (West Belfast) wohnen die Katholiken (richtiger: die Nationalisten) und in den „Shankills“ (und in East Belfast) die Protestanten (richtiger: die Loyalisten) – das ist die grobe Unterteilung. Im Westen sahen wir Aufbruch, bei den Loyalisten Stillstand, Defensive, Beschäftigung mit sich selbst und Abgrenzung untereinander zwischen verfeindeten Splittergruppen, Übrigbleibseln ehemals paramilitärischer Einheiten.

Ein internationales Community-Festival, wie es von Feile Belfast seit über 20 Jahren erfolgreich veranstaltet wird, im Osten Belfast? Nicht denkbar. Welche Ministerien hat sich die in einer Allparteienregierung vertretene Sinn Fein aus-verhandelt, ohne Probleme?

First Minister: Peter Robinson (DUP) | Finanzminister: Sammy Wilson (DUP) | Gesundheitsminister: Edwin Poots (DUP) | Sozialminister: Nelson McCausland (DUP) | Wirtschaftsministerin: Arlene Foster (DUP) | Stellv. First Minister: Martin McGuinness (Sinn Féin) | Landwirtschaftsministerin: Michelle O'Neill (Sinn Féin) | Kultusministerin: Carál Ní Chuilín (Sinn Féin) | Erziehungsminister: John O'Dowd (Sinn Féin) | Minister für Regionalentwicklung: Danny Kennedy (UUP) | Umwelt- und Innenminister: Alex Atwood (SDLP) | Justizminister: David Ford (Alliance) | Arbeitsminister: Stephen Farry (Alliance)

Erkenntnis: die Zukunftsministerien, in denen man Fortschritt sozial-kulturell gestalten kann, hat SF besetzt.

„In manche Viertel nur noch im Polizeibus“ „In manchen Stadtteilen und Straßenzügen fühlen sich Polizisten auch zu zweit nicht mehr sicher“, sagte der der Vorsitzende der Gewerkschaft der Polizei. In solchen No Go-areas sei die Staatsgewalt völlig außen vor. Hintergrund seien die sozialen Probleme.

Das allerdings meinte Bernhard Witthaut, deutscher Gewerkschaftschef, mit obiger Titelseiten-Überschrift zitiert in der WAZ vom 2. August 2011 – und meinte natürlich deutsche Stadtteile.

Das klingt vertraut und bekannt – und wird von den internationalen Medien meist nur dann herausgestellt, wenn solche Schlagzeilen aus Belfast kommen (London im August war wegen der schieren Größe der Krawalle einfach eine Ausnahme). „Belfast brennt“, hieß so etwas dann gerne im Ausland – selbst im SPIEGEL so zu lesen.

All das waren Erkenntnisse für diejenigen, die sich dieser am Ende eher spontanen (von Gaeltacht Irland Reisen organisierter) Führung angeschlossen hatten. Andere Teilnehmer flogen heim (Termine!), ohne die Mauern gesehen zu haben, die weiter existieren. In manchen Köpfen und auch mitten in Belfast: die sogenannten *Peace Walls* erstrecken sich auf einer Länge von rund 21 km und sie sind bis zu 7,5 Meter hoch. Wer weiß das schon?

Die mittlerweile weltberühmten Murals (politische Wandgemälde) sind Gegenstand nicht nur wissenschaftlichen Interesses geworden, sondern motivieren

jährlich Tausende von Touristen, das Original zu besichtigen und sich mit einem Kitzel des Grauens von ehemaligen Terroristen in das ganz praktisch einführen zu lassen, was sie vor



Tony McCusker erklärt das Friedensabkommen
Foto: Martin Hassel

Ort mit dem neuen Zauberwort „Reconciliation“ benennen: die versöhnende Zusammenarbeit über die nur am Rande religiös bedingten Strukturen und Mauern hinweg.

Trotzdem verkehrte Welt – auch das ist kaum bekannt: es ist nicht die eine, community-übergreifende Organisation, die dieses „Geschäft“ betreibt. Nein, es gibt deren gleich neun, und die sind entweder loyalistisch oder nationalistisch, alle arbeiten nebeneinander her... und „halten sich“ jeweils eine Reihe von Ex-Gefangenen der Gegenseite, mit denen sie zusammenarbeiten.

Schön und gut. Der Fortschritt in Nordirland ist eine Schnecke. In keinem Land der Welt dürfte ein „Friedensvertrag“ derartig subtile Vorschriften erlassen haben über beispielsweise die Genese eines Gesetzesvorschlags, den ein Minister nur dann vorlegen kann, wenn sein Stellvertreter (der immer der gegenteiligen parteipolitischen Richtung angehören muss) ihm zustimmt. Konsens- (oder einfach: Koalitions-) Regierung – auf niedrigstem gemeinsamem politischen Level, könnte man sagen. Bei uns nicht gerade unbekannt, aber weiterem zügigen Vorankommen in Nordirland diametral entgegengesetzt.

Was denn, so meine Frage, würde passieren, wenn die Stadt wie die nordirische Regierung einvernehmlich über Nacht unangekündigt all diese Mauern niederreißen würde?

Und alle Politiker und community-leader würden sich zwischen und unter die communities begeben, als quasi menschliche Schutzschilde, würden mit den Bewohnern ruhig reden – und auch das Gespräch untereinander befördern. Vielleicht sogar mit ein paar *Pints of Guinness* in der Hand. Ob sich auf solche unorthodoxe Weise vielleicht 10 oder 20 Jahre kommander, mühseliger, nordirischer Geschichte einfach „einsparen“ ließe – und die Möglichkeit eröffnete, sich ab sofort auf den weiteren Auf- und Zusammenbau der Gesellschaft zu konzentrieren? Nein, so die Antwort, zu groß seien die Vorurteile, Vorbehalte und Ängste, dass man dieses nicht einmal denken könne...

(das ist der Bezug zum vorherigen Artikel: „Über einen Fehler in den Plänen, Nordirlands 'Friedensmauern' abzubauen.“)

Dies alles steht in hohem Maße im Widerspruch zu allen offiziellen Verlautbarungen, aus Belfast, aus Dublin, aus London. Hier preist man das Erreichte, und meint damit die offizielle Abwesenheit von Gewalt.

Zur Eingangsveranstaltung

Selten habe ich Politiker solch ungeschminkte Worte sagen hören, auch untereinander, in pfleglichem Umgangston. Hintergrundgespräche, man stellte ja auch offiziell die Abwesenheit von Presse fest (Na ja, zumindest der „Präsident“ wusste, dass das irland journal dabei war). Die Runde war viel zu kurz, um die aufgeworfenen Fragen zu beantworten. Auf die meinige nach der helfenden (auch wirtschaftlichen) Rolle von EU Europa gab es sogar Antworten: einen „ganz erheblichen Prozentsatz“ zum nordirischen Bruttosozialprodukt haben all die unterschiedlichen EU-Hilfs (Interreg- und PEACE-)Programme beigetragen.

Als besonders politisch interessante Person erwies sich im weiteren Verlauf des Abends dann Tony McCusker, Chairman des Community Relations Councils Nordirland, einer Stelle, die letztlich im Auftrag der EU führend bei der Mittelvergabe von PEACE III – Projekten ist und dem er vor 20 Jahren als einfacher Beamter mit zu seiner Gründung verhalf.

Martin Luther (1483-1546)

Unhappy with many of the catholic church's practices, martin luther, a monk, wrote what became known as „the 95 theses“. These challenged the authority of the church and were spread quickly, around europe via a new invention, the printing press. Keen to get luther to recant the general assembly of the holy roman empire, summoned luther to the town of worms on the rhine in 1521. an unapologetic is said to have uttered this famous phrase which translated means: „Here I stand, I can do no other. God help me. Amen.“ This began the protestant reformation.

Unzufrieden mit vielen Praktiken der Katholischen Kirche, schrieb Martin Luther, ein Mönch, was unter dem Namen „Die 95 Thesen“ bekannt wurde. Diese forderten die Autorität der Kirche heraus und verbreiteten sich mit Hilfe einer neuen Erfindung – dem Buchdruck – rasch über ganz Europa. Darauf versessen, dass Luther widerrufen würde, wurde er 1521 vor den Reichstag des Heiligen Römischen Reiches nach Worms am Rhein zitiert. Luther, der keine Anstalten machte, sich zu entschuldigen, soll folgende, bekannte Aussage gemacht haben: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ Dies war der Anfang der protestantischen Reformationsbewegung.

Tony war an vielen politischen Schaltstellen Nordirlands und später dann ein enger Vertrauter wie Berater der viel zu früh verstorbenen Nordirlandministerin Mo Mowlan (siehe irland journal 3.05). Das Konzept „Neue Rainbow Route“ verstand er sofort und ich dürfe ihm auch gerne Unterlagen dazu schicken. Natürlich stellten wir fest, wie klein die Welt doch sei, aber erstaunlich war für mich doch, welche Menschen es waren, die wir gemeinsam kannten. Die gemeinsamen Erinnerungen führten uns in Richtung Moy und Benburb, nach Ballycastle und auch zu einem der (heimlichen) Mitbegründer des Friedensprozesses überhaupt, zu Dr. Martin Mansergh (irland journal 2.10), um nur einige zu nennen.

Christian Ludwig

War noch was?

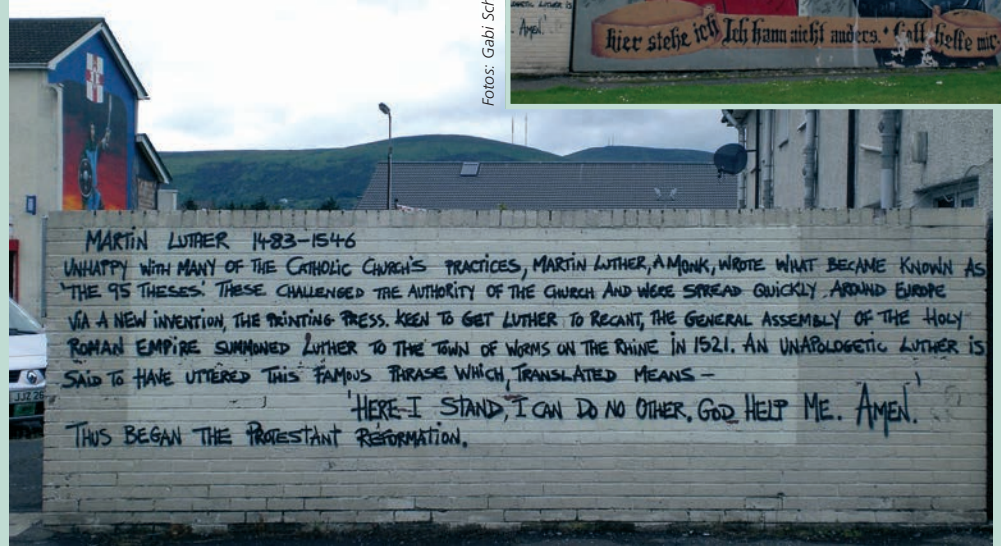
Doch, ein Bild, ein Mural, das mir und uns die Sprache verschlagen hat – wir kamen einfach so vorbei: Martin Luther in Belfast... „vereinnahmt“ für die eigenen politischen Ziele und Abgrenzungen.

Ein besonderes Erlebnis im Sommer 2011 – Gemeinsame Reise der Deutsch-Irischen Juristen- und Wirtschaftsvereinigung und des Ireland Fund of Germany in die nordirische Hauptstadt Belfast

Als ein besonderes Erlebnis erwiesen sich die diesjährige Jahrestagung der Deutsch-Irischen Juristen- und Wirtschaftsvereinigung e.V. (DIJW) und die Benefizveranstaltung des Ireland Fund of Germany e.V. (IFoG). Die beiden internationalen Bonner Vereinigungen hatten ihre jeweiligen wichtigsten jährlichen Mitgliedertreffen nicht nur terminlich und örtlich aufeinander abgestimmt und zusammengelegt. Erstmals trafen sich die deutschen und irischen Mitglieder beider Organisationen zu ihren traditionellen Veranstaltungen nicht in einer Stadt in Irland oder Deutschland, sondern in Belfast, der Hauptstadt Nordirlands.



Fotos: Gabi Scholz



Konferenzbericht

Diese Entscheidung erwies sich als goldrichtig: Knapp zwei Monate nach den britischen Regionalwahlen in Nordirland und vier Monate nach der Parlamentswahl in der Republik Irland war Belfast ein Konferenzstandort, wie er interessanter nicht hätte sein können. Auch Dank der Unterstützung durch **Dan Mulhall**, des irischen Botschafters in Deutschland, gelang es, ein hochaktuelles Programm aufzustellen und mit vielen wichtigen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Hochschule ins persönliche Gespräch zu kommen.

Den Auftakt der dreitägigen Veranstaltung bildete ein Empfang und ein Abendessen in der Residenz von **Kieran Dowling**, des irischen Vertreters im gemeinsamen Sekretariat der Britisch-Irischen Regierungskonferenz. Diese, weltweit wahrscheinlich einmalige zwischenstaatliche Institution, die paritätisch irisch und britisch/nordirisch besetzt ist, unterstützt die regionale nordirische Allparteienregierung bei ihrer Selbstverwaltung und ihren Bemühungen um „Reconciliation“, der versöhnenden Zusammenarbeit über die in Nordirland noch immer bestehenden und nur am Rande religiös bedingten Strukturen und Mauern hinweg.

Tony McCusker, früherer nordirischer Finanzminister und heute Vorsitzender des „Community Relations Council“ in Nordirland, einer Stelle, die im Auftrag der EU führend bei der Mittelvergabe von PEACE III-Projekten ist, erläuterte das Zustandekommen und die gegenwärtige Umsetzung des sogenannten „Karfreitagsabkommens“, der gesetzlichen Grundlage für die politische und gesellschaftliche Zusammenarbeit und das friedliche Zusammenleben in Nordirland. Erfreulich, dass viele der eingeladenen nordirischen Parlamentsabgeordneten, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit, sich offen und positiv, ungeschminkt, aber ohne jeden Anflug von Aggressivität, zu dem „Karfreitagsabkommen“ bekannten und den – in den letzten Jahren – eingeschlagenen Weg der inneririschen Versöhnung unterstützen. Am nächsten Vormittag wurde die politische Situation Nordirlands nochmals intensiv beleuchtet. Nach einer **Besichtigung des Nordirischen Parlaments**, des „Stormont Parliament Building“, diskutierten die Teilnehmenden mit den Parlamentariern offen die Ergebnisse der jüngsten Wahlen sowohl in der Republik Irland als auch in Nordirland und ihre Auswirkungen auf die politische und wirtschaftliche Situation in Nordirland und das Verhältnis zu Dublin.

Sehr beeindruckend war ebenfalls die gut dreistündige Führung durch die Belfast „Problemviertel“ am nächsten Vormittag. Trotz aller Bemühungen scheinen die „Früchte des Friedens“ (immer noch) zu ungleich verteilt (siehe ersten Konferenzbericht vom *irland journal*).

Ein weiterer Höhepunkt wartete am Abend des dritten Belfasttages auf die Mitglieder beider Organisationen: das „Charity Dinner“, die jährliche Benefizveranstaltung des „Ireland Fund of Germany e.V.“. Der gemeinsame Vorsitzende bzw. Präsident beider Vereinigungen, der Bonner Rechtsanwalt **Elmar Conrads-Hassel**, war sichtlich erfreut, dass er den gerade wiederernannten nordirischen **Justizminister David Ford** als Redner und Ehrengast in der „Great Hall“, dem imposanten Festsaal im Hauptgebäude der renommierten Queen's University Belfast begrüßen durfte.

David Ford griff in seiner Rede wesentliche Punkte auf, die **Professor Colin Harvey**, weltweit anerkannter Hochschullehrer für Menschenrechte und als Dekan der Juristischen Fakultät quasi Hausherr an diesem Abend, in seiner Einführung des Redners angesprochen hatte. Der Minister machte deutlich, dass er als zuständiges Regierungsmitglied weiterhin alles daran setzen werde, den Friedensprozess in Nordirland abzusichern: durch eine starke, aber faire Polizei, durch eine nicht interessen- oder gruppengesteuerte unabhängige Justiz und durch präventive Sozialarbeit in den Problemvierteln. In diesem Zusammenhang nahm er ausdrücklich Bezug auf das Konferenzthema „Mediation“ und unterstrich diese gerichtsunabhängige Streitschlichtung als gute Möglichkeit, die gerade in Nordirland teilweise überlangen Gerichtsverfahren im Interesse der betroffenen Parteien schneller und kostengünstiger zu einem „befriedenden“ Ende zu

führen. Als Fazit nicht nur des Abschlussabends, sondern der gesamten Begegnungen während der drei Tage in Belfast lässt sich sagen, dass sich Nordirland politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich auf einem guten, friedensorientierten Weg befindet, auch wenn der Fortschritt – wie überall auf der Welt, hier aber an einigen Stellen besonders deutlich – sich nur in kleinen Schritten vollzieht.

Die Überschüsse des Benefizabends gehen übrigens ungeschmälert nach Irland und zwar zur finanziellen Unterstützung des „Barretstown Gang Camp“ in der Grafschaft Kildare, einer internationalen und kostenlosen Ferieneinrichtung für krebserkrankte Kinder aus verschiedenen europäischen Ländern.

Weitere Informationen über die Konferenz und die Vorträge sowie zur Deutsch-Irischen Juristen- und Wirtschaftsvereinigung e.V. erhalten Sie auf der Website des Vereins (www.deutsch-irische-juristen.de).

Zum Charity Dinner und den unterstützten Projekten kann man Näheres auf der Website des The Ireland Fund of Germany e.V. (www.irfunds.org/germany) erfahren.

Elmar Conrads-Hassel



*OBERN, V.L.N.R.: Justizminister David Ford, Dr. Ursula Hassel, Elisabeth Ford, Elmar Conrads-Hassel
Foto: Martin Hassel*

*LINKS: Beim Charity Dinner at Queens
Foto: Martin Hassel*

Feiern und Gedenken

Impressionen aus Belfast –
Das Erbe des Empire hält
die Stadt doppelt in Atem.

Text und Bilder: **Regine Reinhardt**



© wordpress

Wer an Belfast denkt, denkt meist noch immer an Straßensperren, Bomben und Randalen. Doch das ist vorbei. Seit 1998 herrscht Waffenstillstand in Nordirland, und das schöne viktorianische Belfast am Lagan Fluss mit seinen imperialen Palästen der Banken, Bildungsstätten und Kaufhäuser ist zu neuem Leben erwacht. Die Häufung von Baustellen belegt die Wende auf materielle Weise, das Lachen in den Gesichtern der Belfastener bringt die Euphorie und Aufbruchstimmung noch überzeugender zum Ausdruck. Und sie sind kontaktfreudig, die Belfastener ...

Wer etwas länger verweilt oder sich gar suchend umschaute, wird angesprochen. Noch ist der Besucher hier Exot und willkommen als Garant für die Wahrung des Friedens. Die wirtschaftliche Bedeutung des expandierenden Tourismussektors erscheint dabei angenehm nebensächlich. Man hat nicht das Gefühl, dass einem aufs Portemonnaie geschaut wird. Es sind die ganz normalen Menschen auf der Straße, im Pub oder im Tante-Emma-

Laden, die den Kontakt suchen und den Gast in ihrer Stadt begrüßen. Noch einmal verstärkt durch die Fußballweltmeisterschaft, gehört die Sympathie der Iren hier den Deutschen.

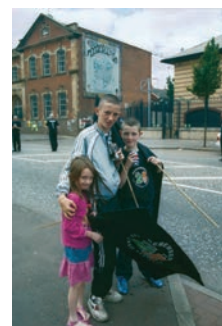
Dass Deutschland ebenfalls eine Landesteilung erlebt hat, nehmen die Gesprächspartner als eine Parallele wahr, die sie unbedingt diskutieren wollen. So werde ich gefragt, ob Berlin denn nun wirklich zusammen gewachsen ist, ob wir nach wie vorher in den Kategorien von Ost und West denken und warum die Wiedervereinigung so friedlich vonstatten gegangen ist. Fragen, deren Beantwortung Zeit braucht und alles andere als einfach ist. So dass wir stehen bleiben, reden, widerstreitende Interessen abwägen und merken, dass wir längst nicht mehr nur über Deutschland, sondern auch über die nordirische Gesellschaft sprechen. Wobei die Gesprächspartner die Unruhen im eigenen Land meist übergehen, zu nah sind die traumatischen Erfahrungen offenbar noch. So viele Lebensgeschichten, wie mir in dieser Belfast Week zu Ohren kamen, kann man gar nicht alle nacherzählen, typisch irische und doch meist ganz individuelle Auswanderungs- und Selbstfindungsgeschichten, die Orte auf der ganzen Welt einschließen.

Durch Großbritanniens Verwicklung in den Weltkrieg ist eben auch Deutschland oft mit von der Partie. Später, als es darum ging, in wirtschaftlich und politisch sicheren Ländern Fuß zu fassen, diente Deutschland als Zufluchtsstätte. Umso erschütternder empfinden die Gesprächspartner denn auch die desastriöse Ökonomie, die Deutschland seit der Wiedervereinigung beutelt. Stets schwingt auch ein wenig Furcht mit, was Nordirland noch alles bevorsteht, wenn die Zusammenarbeit mit der wirtschaftlich inzwischen weit überlegenen Republik weiter forciert wird. Da ist, so absurd das vor zehn Jahren noch gewesen wäre, bisweilen sogar eine Identifikation mit der einstigen DDR spürbar. Das Lieblingsthema der Nordiren ist jedoch die Schönheit des gegenwärtigen Lebens, gewinnt letztlich doch der mitreißende Optimismus Oberhand. Die Bars sind voll besetzt, die Restaurants am Mittag wie am Abend, wochentags und am Wochenende, ausgebucht. Die Ausgelassenheit, die allerorten herrscht, wirkt wie eine Art Nachkriegsstimmung.

Belfast ist jung wie kaum eine andere Stadt, stellen die Fünfzehn- bis Vierzigjährigen doch mehr als die Hälfte der Bevölkerung der fast

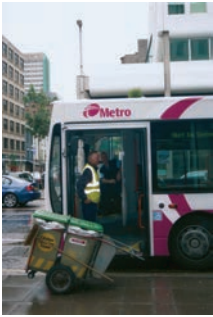
300.000 Einwohner. Scharen junger Menschen machen denn auch, trotz der frühen Sperrstunde um ein Uhr, die Nacht zum Tag. Viele sind Partytouristen, denn Belfast ist, wie die knapp zwanzigjährige Grainne aus Galway erzählt, derzeit total hip und unter ihresgleichen in der Republik massiv angesagt. Grainne besucht ihren Bruder John, der seinen ersten Job in Belfast angetreten hat. Noch ist die Stadt billiger als Dublin, aber ebenso vital und immerhin auch eine Hauptstadt, meint John. Außerdem darf man rauchen in den Pubs und Clubs, das sei irgendwie wie früher zu Hause. Siobhan aus Belfast lobt, ihre Heimat sei mittlerweile ebenso kosmopolitisch wie jede andere europäische Großstadt.

Laut Statistik bilden die Chinesen in Nordirland die größte ethnische Minderheit. In Belfast macht sich dies allerdings nicht bemerkbar, keine Chinatown weit und breit. Auch hinter den Tresen und im Servicebereich der Gastronomie und Hotellerie, wo in der Republik längst die Ausländer die Mehrheit bilden, finden sich in Nordirland noch die Einheimischen. Das erleichtert den Kontakt zu den Belfastern zusätzlich. In jeder Bar, in



Marschierende auf der Falls Road. Der Marsch fand anlässlich des 25. Jahrestages des Hungerstreiks statt, dem u. a. Bobby Sands zum Opfer fiel.

► Ein Geschwistertrio als Zuschauer beim Hungerstreik-Jubliäumsmarsch auf der Falls Road. Das Emblem zum 25. Jahrestages zierte T-Shirts und Flaggen.



Öffentlicher Nahverkehr



Linen Hall Library



Queen's University mit ihrem neogotischem Hauptgebäude



Belfaster Rentner, entspannt und gesellig beim Boule-Spiel

Taxis und in Läden erhalte ich zahlreiche Tipps, jeder will, dass ich sein ganz persönliches Lieblingsbelfast entdecke. Immer wieder taucht unter den Adressen das Odyssey auf, ein Millenniumsprojekt am Hafen. Es stellt sich jedoch als schnell zusammen gezimmerte Mall heraus, mit auf Massenbetrieb ausgerichteten Restaurants, Bars und Clubs sowie den üblichen Megakinos. Spät in der Nacht beim Clubbing mag das egal sein, am frühen Abend wirkt die Szenerie allzu künstlich.

Brian, mein Taxifahrer auf dem Rückweg zur Innenstadt, ist denn auch empört über den schlechten Rat seiner Mitmenschen. Er und seine Freunde würden derartige kommerzielle Kulturanbieter meiden wie die Pest. Brians Empfehlung, das „Empire“, stellt sich dann auch als das genaue Gegenteil heraus: eine ehemalige Kirche, dunkel, verraucht, etwas trashig und voller junger, unkonformistischer Szene-Gänger, die zur Live-Musik mitsingen, tanzen und gar nicht so cool und abweisend dreinschauen, wie man das an solchen Orten erwartet. Mit zahlreichen neuen Bekannten, die Bier um Bier bestellen, geht es weiter zur „Fly Bar“ und zum „M-Club“, zum „Globe“ und „Parlour“ und wie sie alle heißen. In Fußweite kann man

hier ganz Belfast kennenlernen, so scheint es. Und nicht nur jugendliche Twenty-somethings kommen auf ihre Kosten. Auch die Nordiren sind inzwischen wie überall in Europa im fortgeschrittenen Alter von Mitte Dreißig noch Single und begeben sich nachts auf die Pirsch. Das Taxi nach Hause sollte man im übrigen vorbestellen. Denn obwohl es von ihnen nur so wimmelt, sind die Taxis fast immer besetzt oder bereits anderweitig reserviert, nutzen die Belfaster sie selbst für die kleinsten Distanzen.

Dabei ist Belfast alles andere als groß. Die Innenstadt läßt sich in einer halben Stunde durchqueren. Dann bleibt noch das Viertel rund um die Queen's Universität im Süden und das sehr angesagte Cathedral Quarter. Letzteres breitet sich rund um die überdimensionierte neoromanische Kathedrale am nordöstlichen Rand der Innenstadt aus. Die Gegend beherrschten einst Gewerbe und Handel, denn hier liegt der Hafen, der die Stadt am Fluß Lagan einst reich machte, am nächsten. Jetzt, wo der Hafen und die Werften, in denen das wohl bekannteste Schiff überhaupt, die „Titanic“, gebaut wurde, ruhen, durchläuft auch das umliegende Ufer den üblichen Wandel. Restaurants, Galerien und Kreative wer-

den dort heimisch, wo sich bis vor kurzen nachts noch niemand hin traute. Jetzt ist es voll in den engen autofreien Gassen. Zwischen schicken Restaurants wie „Nicks Warehouse“ oder „The Northern Whig“ oder dem eher dunklen, engen „The Spaniard“, in dem sich Youngsters in 80er Jahre Outfit drängen, liegen auch traditionelle Pubs wie der „Duke of York“ oder die „John Hewitt Bar“, die regelmäßig Livemusik bieten. Aus Dublin ist Mary Ryan angereist, die früher mit Colin Reid musizierte und mit einer ungewöhnlichen Folk-Blues Mischung aufwartet.

Ob es daran liegt, dass überall in der Stadt Konzerte stattfinden oder an der lauen Sommerabendstimmung, die eher nach draußen denn nach drinnen lockt, jedenfalls sind zu dem höchst eindrucksvollen Konzert nur einige wenige Zuhörer gekommen. Die Stimmung trübt das keineswegs. Im Gegenteil, bereits in der Pause, aber noch einmal ausführlich nach dem Konzert, kommt die Handvoll Gäste ins Gespräch. Selbst dem Wirt bleibt der Abend als besonders intim im Gedächtnis, sodass er sich noch Wochen später daran erinnert, als ich mich telefonisch nach der Künstlerin erkundigte.





Politisches Wandbild an der Shankill Road.



▲ Das H-Block Denkmal an der Falls Road erinnert an die Toten des Hungerstreiks von 1981. Die H-Form entspricht dem Grundriss der Gefängnisse, in denen einst Häftlinge beider verfeindeter Lager gemeinsam einsaßen, bis es zur Trennung und Aufteilung auf die beiden Seiten des Gefängnisses kam. Die Ordnungskräfte besetzten den inneren Riegel des H, kümmerten sich aber kaum um den Zustand in den Flügeln, so dass die Insassen zum Teil ihre eigenen Regeln aufstellten.

► Beim Marsch zum 25. Jahrestages des Hungerstreiks trugen einige Marschierende die „Kleidung“ der Streikenden, nämlich Gefängnisdecken. Damit protestierten diese dagegen, die übliche Sträflingskleidung der Kriminellen tragen zu müssen und insgesamt dieselbe Behandlung wie Kriminelle zu erhalten. Stattdessen forderten die Hungerstreikenden einen Sonderstatus als politische Häftlinge.

Im Cathedral Quarter treffe ich auch das Geschwisterpaar aus Galway wieder. Sie haben sich in den bequemen Lederfauteuils im „Potthouse“ niedergelassen, einem sehr gestylten Pub mit Bar und Club, der laut Brian, dem Taxifahrer, eher bei den etwas besser verdienenden Youngsters angesagt ist. Auf Grainnes Bruder John, der als Sozialarbeiter tätig ist und mit seinen Kollegen hier ausgeht, kann das eigentlich nicht zutreffen. Doch angesichts des lässigen Dresscodes unterscheidet er sich äußerlich keineswegs von einem Werber oder DJ. Für das lockere Kennenlernen und Amüsement, was hier jeder zu beherzigen und vor allem zu beherrschen scheint, macht das ohnehin keinen Unterschied. Später zieht es die Gruppe in den Nachtclub des Merchant Hotel gegenüber. Der wurde in den Tresorräumen des ehemaligen Bankgebäudes eröffnet, das seit Sommer 2006 anspruchsvollen Touristen als stylische Luxusherberge dient. Zu Recht hat das Merchant Hotel fünf Sterne. Mit dem opu-

lenten Dekor aus Putten und Blumenranken punktete bereits die Bank und trug mit diesem Neorenaissance-Palast ihre imperiale Macht zur Schau. Heute ist dies geschmackvoll und modern ergänzt durch zeitgemäße bunte Streifen und Mustermix. In dieser luxuriösen Gediegenheit umsorgt einen das Personal frei von jeglicher Attitüde, sodass man sich auch als seltener Gast nie fehl am Platze fühlt. Afternoon Tea samt Sandwich-Étagère und Streichquartett locken auch die Belfaster hierher.

Der Club im Tresorkeller des Merchant Hotels bietet schon an sich ein Raumerlebnis. Tonnengewölbe über gedrungenen Räumen und verwinkelten kleinen Kammern vermitteln ein Gefühl, ganz tief drinnen in der Erde zu sein. Derart weit weg von der Welt scheinen die Gäste umso mehr aufzudrehen. Wem das zu laut und gedrängt wird, kann nach oben an die Hotelbar wechseln, die mit viel dunkelrotem Samt und Messing den kolonialen

Charme des Hauses unterstreicht. Hier wird die Sperrstunde schon mal ignoriert, wenn spät nachts einer der Gäste seine Klampfe herausholt und selbst die singscheue Deutsche irgendwann, wenn alles egal scheint, „Hoch auf dem Gelben Wagen“ krächzt. Immerhin ist die Chance, dass ein Gast die eigentliche Melodie des Liedes kennt, verhältnismäßig gering, anders als bei den immer wieder eingeforderten international vertrauten Heimatliedern wie „Muss i denn, muss i denn...“, wo bekanntlich Elvis die Maßstäbe setzte. Sich bei einem Jameson die irischen Balladen anzuhören, während es draußen schon dämmt, ist der eigenen musikalischen Darbietung eindeutig vorzuziehen.

Paläste wie das denkmalgeschützte Merchant Hotel gibt es gleich mehrere in Belfast. Wie die Queen’s University oder das imposante Rathaus sind sie allesamt derselben kolonialen Hybris geschuldet, auf die auch der politische Konflikt zurückgeht. Auch wenn dies mitunter schwer fällt und man so gerne auf der moralisch guten Seite stehen möchte (so es sie denn gibt), tut man gut daran, diese Vorzüge des Empire anzuerkennen und die heutige Zugänglichkeit für sich selbst zu nutzen. So wie man das auch im British Museum oder bei Harrods selbstverständlich in Anspruch nimmt. Dass der Kolonialkrieg in Nordirland erst kürzlich beendet wurde und der Frieden noch immer ein höchst zerbrechliches Gut darstellt, wird einen völlig unbeschwerten Umgang mit kolonialer Kultur noch über Jahre verhindern, wie dies ja auch in der Republik bisweilen zu beobachten ist. Doch in punkto Leichtigkeit und Lebensbewältigung erteilen mir die Iren seit jeher so überzeugende Lektionen, dass es schließlich auch in Belfast gelingt, die Annehmlichkeiten britischer, und das heißt oft eben auch:

kolonialer Lebensart zu genießen. So bleibt das köstliche Frühstück unter der golden geschmückten Kuppel in der einstigen Schalterhalle des Merchant Hotels als uneingeschränkt angenehme Erinnerung haften, allerdings auch auf den Hüften.

Eigentlich muss es kaum extra betont werden, dass man köstlich speisen kann in dieser Stadt am Wasser. Seafood und frischer Fisch gehören in Irland ebenso wie die moderne, leichte Küche längst zum Standard. Dass man keine Selbstverpflegung gebucht hat, ist spätestens beim Besuch des St. George's Markets am Samstag Vormittag jammerschade. Dort gibt es allerdings nicht nur taufrisches Biogemüse sowie Fleisch und Fisch von ehemals glücklichen Kreaturen. Auch handgeschöpfter irischer Käse (vorwiegend aus der Republik) sowie hausgemachte Puddings und Marmeladen schicken ihre Lockrufe aus und verführen dazu, animiert von der stimmungsvollen Atmosphäre einer fünf Mann starken Dixieband, sie auf der Stelle zu verzehren. Dabei waren sie eigentlich als originelle Mitbringsel gedacht.

Ständig wartet Belfast mit Festivals auf. Es gibt das Film Festival Ende März, das Children's Festival im Mai, das sommerliche Fools Festival mit Straßentheater, das Belfast Festival at Queen's Ende Oktober mit Musik, Theater und Performances und einige mehr. Doch es bleibt kaum vorstellbar, dass der übliche Craic sich noch steigern lässt, auch wenn die Belfaster anderes berichten. Eine Attraktion in Belfast ist das Féile Festival. Organisiert in Westbelfast, im Herzen der einstigen „Troubles“, versucht es mit Kultur, Musik, Literatur und Geschichte das gegenseitige Verständnis der einstigen Bürgerkriegsgegner zu fördern. Anlässlich dieses

Festivals organisierten Ex-Gefängnishäftlinge beider Konfessionen und Seiten eine Besichtigungstour per Bus durch ihre berühmten Viertel, die katholisch dominierte Falls Road ebenso eingeschlossen wie das royalistische Gegenstück, die Shankill Road. Zwischendurch wird der Bus immer wieder verlassen. Was andernorts einem völlig harmlosen Touristenvergnügen gleichkommt, avanciert hier im Jahr Acht nach dem Karfreitagsabkommen zur individuellen Belastungsprobe. Etliche der Belfaster Touristen setzen zum ersten Mal in ihrem Leben einen Fuß in das scheinbar verminten Revier der Gegner.

Der Treffpunkt ist vor dem Ladenbüro der Sinn Féin angesetzt, des politischen Flügels der IRA. Somit bilden im Bus, anders als in der Stadt Belfast selbst, die katholischen, republikanisch gesinnten Iren die Mehrheit. Entsprechend angespannt ist die Stimmung, als wir hinter die inzwischen permanent geöffneten Straßensperren ins mehrheitlich royalistisch, der englischen Krone zugeneigte Lager fahren. Als sich dann die Bustüren öffnen und die Gruppe auf die Shankill Road drängt, deren über die Straße gespannten Union Jack Fähnchen keinen Zweifel an der politischen Gesinnung lassen, ist die Nervosität spürbar. Einige ältere Paare halten einander an den Händen, Tränen glitzern in

▲▲ Die Lisburn Road im Süden Belfasts lockt mit individuellem Einzelhandel, Galerien und Cafés.

▲ Im Pub des sportiven National Club herrschte bereits am Nachmittag Super-Stimmung. Die Herren stimmten für die ausländische Besucherin „Sally Gardens“ und „Danny Boy“ an – mit Stimmen, von denen mancher Chorleiter nur träumen kann.

▶ Pubs, die Stühle herausstellen, gibt es in Belfast allerorten.



den Augen. Auch Noel, unser Stadtführer, der sechzehn Jahre Gefängnis hinter sich hat und nur infolge der Amnestie anlässlich des Karfreitagsabkommens frei kam, guckt sich immer wieder nervös um. Er, das einstige Mitglied radikaler Royalisten, riskiere sein Leben, indem er sich mit uns zeigt, sagt er. Die Abkürzungen der verschiedenen unionistischen und royalistischen Gruppierungen bestimmen sein Alphabet, den Zuhörer überfordern die UDAs, UDFs, WDAs und UDU bald. Tiefer ins Gedächtnis prägt sich die aufrichtige Reue ein, die Noel über die unspezifisch bleibenden Gewalttaten zeigt, die er und seine Freunde begangen haben. Die meisten sind tot, viele sind nach Großbritannien ausgewandert, erzählt er.

Seit 1995 ist Noel am Aufbau eines Handy-Netzwerkes beteiligt, das inzwischen gut funktioniere. Sobald mal wieder jugendliche Provokateure – und um die handle es sich bei der offenen Gewalt inzwischen mehrheitlich

– Steine auf die andere Seite werfen, klingeln die Beworfenen bei einem Kontaktmann durch, der einer Kontaktperson auf der anderen Seite Bescheid gibt. Dieser versucht dann, die Eltern oder andere Autoritätspersonen der Randalierer zu erreichen, die ihren Anvertrauten gehörig ins Gewissen reden bzw. ihre Aggression beschwichtigen. Damit werde das Ausbreiten von Gerüchten über ein erneutes Wiederausbrechen der Troubles verhindert. Denn dieses Hörensagen reichte in der Vergangenheit oft bereits aus, eben jene Randalie tatsächlich wieder aufleben zu lassen. So werde inzwischen immerhin verhindert, dass aus Kinderstreichen blutiger Ernst entsteht. Noel tritt für ein Visitor Center ein, wo die Wandbilder gezeigt werden könnten sowie die zahlreichen Hinterlassenschaften auf der sogenannten „Peace Wall“. Dort haben Besucher aus der ganzen Welt ihre Friedenswünsche notiert, ein Zeugnis, das für die Nachwelt bewahrt werden sollte. Doch keinesfalls um den Preis, die über fünf Meter hohe Mau-



Mit Farbbomben haben die katholischen Westbelfaster auf die neue Polizeistation an der Falls Road reagiert. Dass sie sich bei Fahrraddiebstählen, Ummeldungen und anderen, eigentlich unpolitischen Angelegenheiten an Institutionen wenden müssen, die sie einst als grobe Schikanierer und schlimmer erlebt haben, empfinden nicht nur politisch bewusste Westbelfaster als Zumutung.



Eingang zum National Club. Dort hereinzugehen erfordert schon etwas Mut, selbst, wenn ein Passant einem gut zuredet. Dabei verbirgt sich dahinter ein Sportclub, der schon immer *non segregated* war. Die einstigen Boxchampions trafen sich beim Bier und freuten sich über den ausländischen Besuch, dem sie ein Ständchen brachten.



St. Georges' Markt bietet Einkaufsvergnügen pur. Auch für diejenigen, die in Belfast keinen Zugang zu Kochstellen haben und auf Restaurants angewiesen sind, bietet der Markt etwas: Livemusik und zahlreiche Leckereien wie Kuchen und Käse oder irisches Frühstück von glücklichen Bioschweinen.



▲ Botanischer Garten (© NITB)

▼ City Hall (© NITB)



Stadtbild verschwinden und ihren Dienst als museale Zeugen der Vergangenheit antreten.

Kevin engagiert sich bei „Interaction Belfast“, einer Gruppierung, in der die Betroffenen des Konflikts, ehemalige IRA-Leute und Gefängnisinsassen, an sozialen Projekten für das Zusammenwachsen beider Seiten arbeiten. Jedes Mal, wenn wir einen der „Garden of Remembrance“ betreten, in denen der Opfern mit Gedenktafeln gedacht wird, sieht man Kevin wie Noel die Trauer an. Angesichts dessen,

er zwischen den beiden Stadtteilen stehen zu lassen. Auch Kevin von der anderen Seite, dessen Ehefrau als Sinn Fein Abgeordnete für ein friedliches Miteinander eintritt, befürwortet ein solches Besucherzentrum. Dann könnten die ganz aggressiven Wandgemälde endlich aus dem

dass jedes noch so kleine Gebiet Westbelfasts seinen eigenen Gedenkplatz zu haben scheint, fallen die Listen der Gefallenen jeweils erschreckend lang aus. Wie kurz die Leben hier währten, verraten die Daten. Kaum jemand, der die Dreißig erreicht hat. Ob solche Orte nicht neue Aggression, Rachegelüste, schürten? Die Frage löst bei beiden, Kevin und Noel, nur erschrockenes Kopfschütteln aus. Wenn die Gefühle des Trauerns einen Platz finden und wirklich akzeptiert seien in der Gesellschaft, würden die Aggressionen gar nicht erst entstehen. Man spüre sehr, wie sich alles gebessert habe seit der Waffenruhe. Allerdings geben beide Männer freimütig zu bedenken, dass sie Hardliner der jeweiligen



No Alibis Bookstore im Universitätsviertel „Queen’s Quarter“ lädt nicht nur Krimifans zum Stöbern ein. Der Eigentümer David Torrans hat eine deutsche Frau und kommt richtig ins Schwärmen, wenn es um Deutschland geht. In Belfast kennt er jeden und jede und weiß genau, was wo wann los ist. In seinem gemütlichen Laden bekommt man stets einen Kaffee oder Tee in die Hand gedrückt, damit man sich auch Zeit lässt. Regelmäßig finden hier auch Lesungen und Konzerte statt. Selbst Colin Reid, der Belfaster Gitarrist, der inzwischen ja weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist, spielt hier vor einer intimen Runde von 50 Zuhörern. Wie er ihn dazu kriegt, beantwortet David lächelnd: „Wir kennen uns ganz gut.“

Shankill Road, das von Frust und Alkohol, Arbeitslosigkeit und sozialem Abseits gleichermaßen gezeichnet scheint, lässt es bereits an ein Wunder grenzen, dass wir uns hier überhaupt so unbesorgt bewegen können. Dann wird der reale Ernst all der Geschichten von mehrfach zerbombten Pubs, Hecken-schützen und Brandstiftungen evident, die Kevin und Noel erzählen, auch wenn die Spuren durch verstärkte Bautätigkeit in den letzten Jahren zum Teil getilgt sind. Am liebsten



Waterfront Hall (© NITB)

Seite kennen, die keineswegs nur friedliche Absichten hegen. Und manches Gesicht, ob in der Falls oder

würden Kevin und Noel die Bustouren ganzjährig anbieten. Nachfrage gibt es eigentlich genug, doch noch fehlt die Infrastruktur. Bislang sind Touristen auf Taxifahrer angewiesen, die mit den Fahrten zu den Orten der „Troubles“ werben. Ob dies jedoch ebenso ausgewogen ausfällt wie die Fahrt der Ex-Häftlingsorganisationen mit den Zeitzeugen beider Seiten, bleibt fraglich.

Siobhan, die gleich gegenüber der Peace Wall aufgewachsen ist, schneit nur noch sporadisch im Haus ihrer Eltern vorbei. Zu düster sind die Erinnerungen an eine Kindheit, wo sie stets die Steine von drüben sowie die Bomben und Todesfälle in der Nachbarschaft fürchten musste. Jetzt lebt sie im City Cen-



Anti-Irakrieg- und Präsident Bush-Wandbild an der Falls Road. Darin werden Amerikas eigentliche, nur aufs Öl gerichtete Interessen hinter dem „War on Terror“ verbildlicht.



Geschlossene Pforte der Peace-Wall, die nur bei den Oranier-Märschen geöffnet wird.



Baustellen gibt es in Belfast allerorten, so dass die schönen viktorianischen Gebäude mitunter ganz bedrängt wirken.



St. Georges' Markt bietet Einkaufsvergnügen pur. Auch für diejenigen, die in Belfast keinen Zugang zu Kochstellen haben und auf Restaurants angewiesen sind, bietet der Markt etwas: Livemusik und zahlreiche Leckereien wie Kuchen und Käse oder irisches Frühstück von glücklichen Bioschweinen.



Rote Doppeldecker fahren Touristen durch die Stadt auf Sight-Seeing Tours. Dabei lässt sich Belfast wunderbar erlaufen, so klein und übersichtlich ist die Stadt am Fluss Lagan. Außerdem hat man dann Gelegenheit, mit den Belfastern in Gespräch zu kommen. Denn die stehen immer wieder in Grüppchen beim Plaudern zusammen und fordern die vorbeistreichende Touristin schlagfertig und charmant zum Mitreden auf. So viele Lebensgeschichten, wie man da zu hören kriegt, warmherzig und offen erzählt, kann man gar nicht alle weitergeben.



◀ „Religious about Coffee“ heißt eine nordirische Cafékette. Das gilt aber auch sonst. So viele Cafés gibt es in Belfast, dass es heißt, es seien mehr Caféplätze vorhanden als die 300 000 Einwohner. Das klingt glaubhaft. Steht man allerdings mittags in einer der vielen Schlangen vor den Sandwich-tresen, was angesichts der superindividuellen Bestellungen

schon mal dauern kann, und drängt sich anschließend auf einen der begehrten Sitzplätze, dann wünscht man sich noch ein paar mehr Cafés. Besonders schön das Café Renoir in der Innenstadt, das Café in der Linen Hall Library oder das Café Soul Food noch südlich vom Queens Quarter, wo wirklich kein Tourist mehr unterwegs ist.



Jugendliche Belfastler hängen gern vor der City Hall herum



Eines der zahlreichen Straßencafés erlaubt den Blick auf die imposante Fassade des Merchant Hotels, das im Frühsommer 2006 in einem der vielen Neorenaissancepaläste, einem ehemaligen Bankgebäude, eröffnet wurde. Der mit vergoldetem Stuck geschmückte Speisesaal ist ein Muss und steht nicht nur Hotelgästen offen. Afternoon Tea mit Sandwich Etagère und Streichquartett entsprechen dem, was das Empire an kolonialer Kultur in die Welt getragen hat. Auch wenn man in Westbelfast und anderswo in Nordirland die schrecklichen Folgen kolonialer Hybris vor Augen geführt bekommt, lassen sich doch auch die Vorzüge dieser Kultur nicht ganz von der Hand weisen. Man tue es den Belfastern nach und lasse sich verwöhnen - und sei es nur für einen Nachmittag.



Belfast – Crown Bar



„Big Fish“



Thanksgiving Statue und Cycling in Belfast

ter, „miles away“ vom Konflikt, wie sie selber sagt. Das gilt anscheinend räumlich ebenso wie emotional. Und man gönnt es der gerade Dreißigjährigen, dass sie einen Alltag gefunden hat, der sich unbeschwert von Herkunft und Konfession um das ganz normale Leben dreht. Alle ihre Freunde seien inzwischen weggezogen, ein Satz, den ich von jüngeren Nordiren immer wieder höre. In den innerstädtischen Clubs und Bars, der Arbeitsstelle von John oder dem protestantisch aufgewachsenen Thomas, der sich um die Wiedereingliederung von Arbeitslosen kümmert, spiele die Religion und Herkunft keine Rolle mehr. Das ist umso erstaunlicher, wo doch allein die Vornamen wie Padruig oder Siobhan, Harry und Susan, kaum Zweifel lassen, wo jemand aufgewachsen ist.

In der bildenden Kunst hat es seit jeher weniger Segregation gegeben. Ob im Catalyst Arts Center, das Kunststudenten kollektiv betreiben, oder im Crescent Arts Centre, in dem auf mehreren Etagen die Fenderesky Gallery des Iraners Jamshid Mirfenderesky residiert, in der zeitgenössischen Kunstszene trifft man die üblichen Verdächtigen an, Weltenbummler aus aller Herren Länder. Ein Ort der Kunst, an dem Kunsthandwerk, aber auch zeitgemäße Malerei, Photographie und Skulptur verkauft wird, ist die Space Gallery in der Conway Mill. Sie nutzt weiträumige Säle in einer der ehemaligen Flachs-Spinnereien, die den Westbelfastern einst Lohn und Brot bescherten und deren Schließungen in den 1960er Jahren mit für den Ausbruch des Bürgerkrieges verantwortlich waren. Neben der Galerie sind in dem Gebäude auch Werkstätten und Ateliers untergebracht, sodass man hier an Türen klopfen und direkte Kontakte zu den Künstlern knüpfen kann. Hier ist der konfessionelle und politische Hintergrund erneut kein Thema. Stattdes-

sen höre ich von zahlreichen community projects, wo es gilt, Kindern oder älteren Betroffenen mit Kunst Perspektiven zu eröffnen. Auf dass die Entdeckung und Aktivierung der eigenen Potentiale sie von der Gewalt fernzuhalten hilft.

Beim Ardoyne Street Festival, wenn im republikanisch geprägten Nordbelfast die Wolfe Tones' „Lets Join the IRA“ in den Nachthimmel singen und Kinder mit ihren Eltern zusammen in die grün/weiß/orange Flagge der Republik gehüllt lautstark mitsingen, erscheint die Gewalt wieder erschreckend nahe. Wobei auch hier die Kommunikation mit den Besuchern gesucht und die junge Freundschaft mit einem Schluck aus der Colaflasche, in der Poitin eingeschmuggelt wurde, besiegelt wird. Bevor sich das Straßenfest auflöst und die üblichen Pubrangeleien zu bedrohlichen Schlägereien ausarten, sollte ich bereits auf dem Weg zurück zum Hotel sein, so raten mir die Belfaster. Angesichts der vielen kleinen Kinder, deren übergroß geratene Fußballtrikots im kalten Wind flattern, ist eine Eskalation eigentlich nicht vorstellbar. So ist es keineswegs die Angst vor Randalen, die mich zurück in die Innenstadt treibt, sondern die Menge an Eindrücken, die mich ganz erfüllt und ein wenig erschlagen mein Hotel aufsuchen lässt. Dort angekommen, erscheint das unbeschwerte Treiben in dieser verrückt lebendigen Stadt und das Feiern in den kolonialen Palästen zunächst fast unreal. Doch tun wir es den Belfastern gleich, frei nach dem Motto: das Empire ist tot. Es lebe das Empire!

Regine Reinhardt

(aus dem *irland journal*, Heft 4.06)

IMPRESSUM

Jahrbuch Irland 2017/2018 (I)*
Zusammengestellt und herausgegeben
vom Magazin **irland journal** im
Christian Ludwig Verlag, Moers

ISSN-Nr. 1432 - 33 70
Postvertriebsstück Nr. K 13821
ISBN: 978-3-935943-42-0

**Erschienen als Exklusivausgabe für irland journal-
Abonnenten mit dem kompletten irland journal,
Ausgabe XXVII, 2+3.17, ISSN 1432 - 33 70
und daher im Abopreis enthalten.*

© beim Christian Ludwig Verlag,
Niederfeldweg 5, 47447 Moers,
Tel. 02841-35034, Fax 02841-30665,
E-Mail: irland-journal@t-online.de,
www.irland-journal.de oder, **wenn angegeben,**
bei den einzelnen Autoren

Bezug: Abo-service irland journal
GVA Verlage,
Anna-Vandenhoeck-Ring 36, 37081 Göttingen;
Tel. 0551-91142, Fax 0551-91274,
E-Mail: abo@irland-journal.de

Layout: R. Skubowius, fuerst.design@gmx.de
Druck: GARMOND, CZ

Aktuelle Abopreise 2017-2018 (in Euro)
Seit 1.1.2010 mit fairer Selbsteinstufung

Irland journal (4 Ausgaben pro Jahr)
Standardpreis / Geschenkabo: 31
Ermäßigter Preis 21
Politischer Preis 46
Testabo, nur in Deutschland, 14,90
Europäisches Ausland:
Standard/Geschenkabo: 42
Ermäßigt 32
Politisch 62

**Das Jahrbuch Irland ist in allen Bezugspreisen
des Magazins irland journal enthalten!**
**Beide Magazine können auch im www.irish-shop.de
bestellt (Einzelexemplare) oder abonniert werden.**

Außerdem:

Musikmagazin Folker! (6 Ausgaben pro Jahr)

Standardpreis / Geschenkabo: 39
Ermäßigter Preis: 28
Politischer Preis: 49
Schnupperabo (3 Ausg., nur in Deutschland): 5
Europäisches Ausland:

Standard: 49
Ermäßigt 39
Politisch 62

Doppelabo irland journal/Folker

Standardpreis: 55
Politischer Preis: 82

Ausland

Standardpreis: 75
Politischer Preis: 95

Jahrbuch

irland
journal

Die Deutsche Bibliothek ver-
zeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über
www.dnb.ddb.de

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der
Herausgeber / des Verlages unzulässig. Dies gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mik-
roverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen.

Das Finanzamt bestätigt uns im September 2017: *„Die Preisgestaltung ist
offenbar nicht von der Absicht geprägt, mit dem herausgegebenen Maga-
zin nachhaltig Gewinne zu erzielen.“* Ein zweifelhaftes „Gütesiegel“. Nur
weil wir erschwänglich bleiben möchten. Deshalb und trotzdem gibt es kei-
ne Erhöhung der Abopreise für 2018, obschon sie geboten wäre. Diese aber
würde, wie immer, alle treffen – und das finden wir unfair. Für die Besser-
gestellten schlagen wir etwas Anfang Dezember vor – in der Ausgabe 4.17.





Glen Moray und Glenmorangie

Text und Fotos von Ernst J. Scheiner

Whisky-KulTour ...
Erträge einer Reise ▶▶▶

Ziele

Das didaktische Konzept der „Whisky-Kul-Touren“ ist lernzielgerichtet. Die Fachreisen sollen ihre Teilnehmer nicht nur mit den unterschiedlichen Produktionsbedingungen in den großen, kleinen, alten und neuen Brennereien vertraut machen, sondern Einsichten in die Whisky-Industrie und die Vermarktung ihrer Produkte vermitteln. Ihren Teilnehmenden ermöglichen die fünftägigen Studienexkursionen zu den Quellen des Wasser des Lebens Gespräche mit Fachleuten, die Normaltouristen nicht erhalten. Themenzentrierte Führungen gewähren vertiefende Einblicke in die verschiedenen Phasen der Herstellung von Single Malt Whiskies – Mälzen der Gerste und Läutern der Maische, Brennen des Rohbrands und Feinbrands, Reifung in Eichholzfässern und Vermarktungsstrategien.

Es ist dabei selbstverständlich, dass die Teilnehmenden in Strukturen des nationalen und internationalen Whisky-Markts ebenso eingeführt werden wie in die Fragestellungen des Marketings und des Vertriebs. Sensorische Übungen in den Destillieren von der vergleichenden Verkostung eines New Makes mit Fassproben bis hin zu fertigen Produkten fördern die Fähigkeit der qualitativen Begutachtung von Whiskies. Besonderen Wert legen das EBZ und ihr Reiseleiter auf die Vermittlung von aktuellen gesellschaftspolitischen, kulturellen, historischen und wirtschaftlichen Inhalten, die dazu beitragen, die schottische Gesellschaft insgesamt besser einschätzen zu können. Es ist selbstverständlich, dass die Teilnehmenden mit Fachartikeln und einem Seminar inhaltlich auf die Whisky-KulTour vorbereitet werden. Ein Nachbereitungsseminar verstärkt nicht nur das Erlebte und sondern auch die Motivation für weitere Unternehmungen.

Neben Brennereien werden daher prähistorische Denkmäler, feudale Schlösser wie auch die Flora und Fauna, die Geologie einer Landschaft durch Wanderungen erlebbar kritisch

reflektiert. Während der EBZ Whisky-KulTour Mai 2017 – in Zusammenarbeit mit der Rüsselsheimer Whiskymesse – wurde schwerpunktmäßig der schottische Norden an der Westküste besucht. Die Reiseroute führte entlang der Nordseeküste bis Thurso in Caithness. Dort wurde 2013 die nördlichste Festlandbrennerei Schottlands Wolfburn wieder geboren, nachdem die Brennblasen Mitte des 19. Jahrhunderts erkalteten und danach die Anlage vollständig abbriss.

Mitveranstalter Willi Schildge von der Whiskymesse Rüsselsheim und Betreiber eines Whiskylädchens beschreibt das Erlebte: „Unsere vierte Whisky-KulTour führte zu den Brennereien Glen Garioch, Glen Ord, Dalmore, Teaninich, Balblair, Glenmorangie, Pulteney, Wolfburn, Dornoch sowie Glen Moray

und schließlich zu GlenDronach, wo wir ein eindrucksvolles Spektrum an Sherry-Whiskies verkosteten. Vieles gab es bei den Whisky-KulTouren zu erleben: Landschaften, Geschichte, Kultur und Gesellschaft. Insbesondere die Fachbesuche und Gespräche in den Destillieren vermittelten Einsichten in die Herstellung des Wasser des Lebens, die Pauschalisten verschlossen bleiben. Unsere Teilnehmer erkennen und schätzen den besonderen Wert dieser Art des differenzierten Reisens.“



▲ Warehouse

Ein Tasting der Superlative. Der Leiter des Visitor Centre bei Glen Moray und International Whisky Ambassador Iain Allan erläutert am Beispiel des neuen fünfzehnjährigen Glenmoray den Einfluss des Eichenholzes auf das Aromenprofil des Single Malts. Für die Teilnehmenden war der direkte sensorische Vergleich mit der vom Markt genommenen sechszehnjährigen Variante eine reizvolle Analyse.

Glen Moray, ein neuer Stern am Whiskyhimmel

Nach dem Verkauf der in Elgin am River Lössie gelegenen Distillery trat Glen Moray allmählich aus dem Schatten der Partnerbrennereien Glenmorangie und Ardbeg hervor. Im September 2008 veräußerte der französische Luxusgüterkonzern Louis Vuitton Moët Hennessy (LVMH) die aus der ursprünglich 1828 gegründeten Elgin West Brewery während des schottischen Whiskybooms 1897 hervorgegangene Brennerei an den ebenfalls von Frankreich aus operierenden Getränkekonzern La Martiniquaise (COFEPP). Die Anlage gehört nicht zu den schönsten in Schott-

land, denn die Gebäude der 1978 geschlossenen Maltings dominieren die Distillery-Ansicht. Bis 1977 arbeiteten die Mälzer mit ihren Saladin-Keimkästen und produzierten eine gemälzte Gerste für die nahe Tain beheimatete Glenmorangie Distillery. Heute beherbergt der mehrstöckige von Sporen schwarzgefärbte riesige Quaderbau achtzehn Malz-Silos, in denen die fertig gemälzte Gerste der Mälzer von Port Gordon auf die Weiterverarbeitung wartet. Ein Teil der Anlage wurde kürzlich abgerissen, um Platz für die Erweiterung einer neuen Produktionseinheit mit Mash House, außenliegenden Washbacks und Still House zu schaffen. Dort erwartet die Besucher eine im März 2016 installierte moderne leistungsfähige elf Tonnen große Mash Tun. Ein Maischevorgang dauert nur drei Stunden, gegenüber den traditionellen Läuterbottichen, die insgesamt bis zu acht Stunden benötigen.

Historisches

Die wenigen vertriebenen Single Malts wie beispielsweise der *Glen Moray Classic* waren im Niederpreis-Segment angesiedelt und wurden vom damaligen Eigentümer Glenmorangie plc als eine Marke eigentlich nicht so wirklich entwickelt. Der größte Teil der Produktion des Gerstenbrands verschwand seit jeher in schottischen Blends, darunter der *Baile Nicol Jarvie* (BJN) sowie in den sogenannten *White Labels* der Supermarktketten Tesco, Safeways u.a. Der BJN wurde 1994 von Glenmorangie mit neuer Rezeptur wieder belebt. Die Produktion des in Großbritannien hochgeschätzten Blended Whisky endete allerdings 2014, weil laut dem Management von Glenmorangie, man den eigenen Glenmorangie Single Malt wegen fehlender Produktionskapazitäten zukünf-



▲ Offene Brennblasen

Das neue Still House. Damit hatten die Verantwortlichen Anlagenbauer von Frilli aus Italien nicht gerechnet. Nach kurzer Anlaufzeit traten beim Brennen des Gersten Destillata technische Probleme auf, die einen Rückbau notwendig machten. Teile der Brennblasen und der Röhrenkondensatoren wurden zur Inspektion und Reparatur nach Italien verfrachtet. Mittlerweile dürfte die Anlage bei Glen Moray wieder ohne Probleme einen Rohbrand destillieren.

tig nicht mehr in den Blend geben könnte. Früher hatten die Glasgower Firma, Nicol Anderson & Co, diesen in britischen Clubs beliebten Blended Scotch verschnitten. Ab 1924 wurde der BNJ von den neuen Eigentümern, Macdonald & Muir Ltd. aus Leith, weiter produziert. Sie hatten 1918 die Mehrheitsanteile der Brennerei Glenmorangie erworben, zwei Jahre darauf übernahmen sie Glen Moray. Erst 1996 wechselte der Firmenname in die heutige Bezeichnung „Glenmorangie plc“.

Reifen durfte der Glen Moray Whisky schon damals in unterschiedlichen Fässern, in den zuvor Sherry, Madeira, Wein, Cognac, Armagnac oder Rum nach Schottland importiert wurden. Wie es damals in der Whiskyindustrie größtenteils üblich war, reiften die Whiskies in den Dunnage Warehouses am Ort der Destillation. Daher war es kein Wunder, das der aus einer 100 % gemälzten Gerste gebrannte Moray-Spirit den Charakter eines *Baile Nicol Jarvie* prägte. Nachdem der Whisky vom Markt verschwand zählt der nach einem Protagonisten aus Sir Walter Scotts Roman *Rob Roy* benannte Scotch zu den *Rare Collectables*.

Glen Moray schrieb Geschichte. Master Distiller Edwin Dodson war einer der ersten, der systematisch mit einer Reifung in Weinfässern experimentierte. Während der 1990er Jahre reifte der doppelt in Brennblasen destillierte Gerstenbrand zunächst in Bourbonfässern, danach für einige Monate in Barriques, in denen zuvor französische Winzer Weißweine der Rebsorten *Chenin blanc* und *Chardonnay* ausbauten. Edwin Dodson begann eine systematische Nachreifung, um damit die aromatische und geschmackliche Erscheinung des Whiskies mit wenigen Aromen zu schönen. 1999 kamen die beiden in 225 bzw. 228 Liter großen aus amerikanischer oder französischer Limousineiche geböchtchten Weißweinfässern gefinishten Single Malts aus der Speyside auf den Markt.

Neuer Besitzer, neue Investitionen

Mit dem französischen familiengeführten Getränkekonzern La Martiniquaise begann für die Brennerei eine neue Blütezeit an den Ufern des Lossie. Die Franzosen haben Großes vor. Hatten sie doch bereits 2007 in den Lowlands damit begonnen, eine riesige Grain Distillery buchstäblich aus dem Boden zu stampfen, um sich ausreichend mit eigenen Grain-Whiskies

für ihre Hausmarken *Label 5*, den zwölfjährigen und achtzehnjährigen *Label 5*, den *Label 5 Reserve No. 55* oder *Sir Edwards* auszustatten. Die Jahreskapazität, der von Andy Manson geleiteten Starlaw Distillery, beträgt 25 Millionen Liter reinen Alkohol. Außerdem ermöglichte die gigantische Produktion von Grain-Spirits aus Mais den Tausch mit anderen schottischen Grain Distilleries. Dieser reziproke Handel eröffnet La Martiniquaise eine breitere aromatische und geschmackliche Vielfalt für ihre Blends bereitzustellen. In Bathgate westlich von Edinburgh reifen nicht nur die Grain Whiskies, sondern auch jene Malt-Whiskies aus den fünf Whiskyregionen – Lowlands, Highlands, Speyside, Islay und Campbeltown –, die für die Blends zum Verschneiden benötigt werden. In rund 600 000 Fässern schlummern Whiskies in rund fünfundzwanzig mächtigen Paletted Warehouses. Jährlich werden rund 180.000 Fässer entleert und neu mit Spirit befüllt.

Ein vorwiegend in Frankreich vertriebenes *Glen Turner* Blended Malt-Paket formt sich aus dem *Heritage* (ohne Altersangabe), einem achtjährigen *Tourbè & Vanille* und einem zwölfjährigen *Fin & Genereux*, dem einundzwanzigjährigen *Moelleux & Fruite*. Mittlerweile zählt der 1969 erstmals auf den Markt erschienene Blended Whisky *Label 5* zu den neun bestverkauften Scotch Blends der Welt. Der Glen Moray Single Malt spielt darin als sogenannter Kern-Malt ebenso eine



◀ Label 5

Der Blended Whisky Label 5 Black Classic wird von Manager und Master Blender Graham Coull kreiert. Er verwendet hierzu Grain Whiskies der Starlaw Brennerei sowie den von anderen schottischen Produzenten. Der passionierte Rennradfahrer verschneidet diese auf Mais-Basis in der Kolonne destillierten Whiskies mit dem Kernmalt Glen Moray und anderen schottischen Single Malts. Die Rezeptur ist geheim, das Alter der verschnittenen Whiskies wird nicht genannt. Der rauchige Charakter des Blends erfreut viele Whiskyfreunde weltweit.

tragende Rolle wie in den *Glen Turner Blended Malts*. In Bathgate werden im Blending und Bottling Centre alle Glen Moray Single Malts wie auch die Blended Whiskies abgefüllt.

Eine neue Qualität erreicht auch die Fachgeschäfte

Mit der Einstellung von Graham Coull im Jahre 2005 – bis dahin war der neue Distillery Manager bei William Grant & Sons (Glenfiddich, Balvenie) tätig – entwickelte sich eine neue Dynamik. Experimentierfreudig entfaltete sich unter Coull ein differenzierteres Angebot, das im Kern seit 2016 aus einem *Classic Single Malt* ohne Altersangabe, einem *Glen Moray Classic Sherry Cask Finish*, einem *Glen Moray Classic Port Cask Finish*, einem *Glen Moray Classic Chardonnay Cask Finish* und dem *Glen Moray Classic Peated Single Malt Whisky* besteht. Ergänzt wird die Reihe mit limitierten Ausgaben eines 25jährigen *Glen Moray Port Finish* sowie durch einen 1994er Jahrgangswisky (erhältlich im Visitor Centre). Mit der neuen Produktreihe möchte La Martiniquaise international in die Premium-Kategorie der Single Malts vordringen und Glen Moray als Qualitätsmarke platzieren. Eine attraktivere Ausstattung, neue Labels und eine optimierte Webseite wie auch flankierende Werbemaßnahmen in Hochglanzzeitschriften sowie internationalen Masterclasses werden den Speysider in die Regale der Whiskyfachgeschäfte drängen und damit den Glen Moray Single Malt aus seinem bisherigen Schattendasein holen.

„Der Classic Single Malt ist unser Signature Malt. Im Schnitt reiften die Whiskies sieben Jahre in ehemaligen Bourbon-Fässern, die meisten davon in first-fill Casks,“ erklärt der verantwortliche Whisky-Macher und Masterblender Graham Coull.

Die neue *Elgin Heritage Selection* wird von einem 12jährigen, einem 15jährigen sowie einem 18jährigen Single Malt geprägt. „Die-



▲ Bacalta

Bacalta ist die Nummer 8 der Private Edition von Glenmorangie. Er reifte für acht Jahre in Bourbon Casks und für weitere zwei Jahre in speziell nach Glenmorangies Vorstellungen aus amerikanischer Weißbeiche geböttcherten und getoasteten Madeira-Fässern. „Unsere Whisky hatten wir in diesen für einige Zeit den direkten Sonnenstrahlen ausgesetzt, um den Whisky sozusagen zu backen,“ erklärt Andy MacDonald den innovativen Reifeprozess. Die Übertragung von Backen lautet im Gälischen Bacalta. Glenmorangies Master Blender Dr. Bill Lumsden: „Ich wollte den süßen, honigweinartigen Charakter des Weines, etwas von einer Honigwabe, etwas Mineralisches auf der Zunge sowie einen schokoladenähnlichen Pfefferminzton in meinem Whisky spüren.“ Ohne Altersangabe wird der Bacalta, wie in der Private Edition üblich, nicht-kühlgefiltert in einer Stärke von 46 % Volumen abgefüllt. „Wir betonen nicht das Alter, sondern die Art und Weise der Fassreifung,“ erklärt Brendan McCarron, Glenmorangies Head of Maturing Whisky Stocks. Über die Zahl der limitierten Abfüllung gibt es keine offiziellen Angaben.

se Reihe ist etwas Besonderes, sie ist typisch für das milde Klima der Speyside, die Whiskies sind weich, leicht süß und zeigen einen angenehmen Eichenholzton mit einem vielschichtigen Abgang,“ berichtet stolz Graham Coull.

Der Distillery Manager ist ebenfalls verantwortlich für das Aromen- und Geschmacksprofil des mittlerweile in über 100 Länder exportierten Blended Scotch *Label 5 Classic Black*. Der günstige Verschnitt, der Verkaufspreis liegt in Frankreich bei 12,00 Euro, begeistert seine Liebhaber mit einer interessanten leicht rauchigen Note. Blumige und fruchtige Töne runden den Schotten harmonisch ab. Diese überraschenden Qualitäten bewies er eindrucksvoll in vielen Blind Tas-

tings: „Ich wusste gar nicht, dass ein Blended Whisky so gut schmecken kann,“ staunte eine Teilnehmerin. Er ist nicht nur im Nachbarland Frankreich – zweiter Platz unter den Blends – sehr beliebt. Bei der San Francisco World Spirits Competition konnte Coulls Verschnitt aus verschiedenen Grain und Malt Whiskies sogar eine Goldmedaille gewinnen. 2015 wurden von La Martiniquaise weltweit 2,6 Millionen 9-Litre Cases abgesetzt. Die Tendenz ist steigend. In Deutschland ist der *Label 5* ebenfalls erhältlich.

Ausbau der Produktionskapazität

Wegen der ansteigenden Verkaufserfolge wurde die Brennereikapazität in Elgin ebenfalls erweitert. Die drei alten kupfernen Wash Stills (Rohbrandblase) wurden in Spirit Stills gewandelt und mit drei neuen in Italien von Frilli SRL aus Siena gebauten Wash Stills ergänzt. Die Energieeffizienz sollte nachhaltig in ihrem Wirkungsgrad verbessert werden. Ab Sommer 2017 werden, wenn die Umbauarbeiten erfolgreich verlaufen, neun zwiebelartige Kupferbrennblasen einen Brand aus 100 % Gerste doppelt destillieren. Zwei Mash Tuns (Maischekessel) verarbeiten derzeit ein Malz aus der Gerstensorte *Concerto*, die aus einer Industriemälzerei in Port Gordon stammt. Eine flüssige Hefe bringt die Würze in fünf Wash Backs zum Gären. Früher endete der Gärprozess nach 44 Stunden, heute dauert er 70 Stunden. Das Bier erreicht eine Alkoholkonzentration von rund 8 Vol. %. „Die längere Gärzeit mündet in eine charaktervollere, fruchtigere Wash mit kräftigen Noten von Bananen und Zitrus, außerdem ist der Ertrag an Alkohol letztendlich höher,“ erklärte der Leiter des Visitor Centres, Iain Allan, die Vorzüge einer Ausdehnung der Gärzeiten. Die Wash lässt sich am besten mit einem obergärigen, säuerlichen Bier (allerdings ohne Hopfen) vergleichen.

„Ein neues System einer Hochdruck- und Vakuum-Heizung in den Rohbrand-Brennblasen soll die notwendigen Einsparungen erbrin-



▲ Stillhouse

Ursprünglich destillierten die ersten Brennblasen einen Londoner Gin in Chelsea. Als sich ihre Zahl auf 12 erweiterte, wurden die vier zusätzlichen Pot Stills im April 2009 mit einer Mischung aus Wasser, heimischen Kräutern und Heidekraut vom Hill of Tain angefahren. Diese alte Tradition des „Sweetening the Stills“ macht das Kupfer „sanft.“

Die heutigen Stills erreichen eine Höhe von 5,14 m. „Sie produzieren einen leichten, fruchtigen und reinen Spirit,“ betont Distillery Manager Andy MacDonald, „der reinigende Effekt wird durch ihre Höhe und den dadurch verursachten Rückfluss bewirkt, der reinigende Kupferkontakt ist beträchtlich.“

gen, wir sparen damit rund 50 % der Energiekosten. Es war das erste derartige System in Schottland,“ betont Iain Allan während der Führung. Ein ähnliches System wurde mittlerweile in der Lowland Distillery Inchdarnie – ebenfalls von Frilli – installiert und arbeitet zur Zufriedenheit der dortigen Distiller. „Nur in Glen Moray haben wir ein technisches Problem, das von den Technikern der

Kupferschmiede Frilli derzeit versucht wird zu lösen. In den Vakuum-Röhrenkondensatoren kam es während der Destillation zum Überdruck und zerstörte teilweise die Destillationsanlage, es zeigten sich Risse in den Kondensatoren. Ende Mai 2017 soll sie wiederaufgebaut werden und in die Produktion gehen,“ hofft der junge und dynamische International Whisky Ambassador Iain.

Der italienische Anlagenbauer Frilli ist einer der Vorreiter von energiesparenden Prozessen bei der Destillation von Alkoholen. Dabei spielen nicht nur die Energierückgewinnung, d.h., die Verwendung von Abwärme, die während der Produktion abfällt, sondern auch der Einsatz von energiesparenden Verfahren bei der Beheizung von Brennblasen mit Dampf eine bedeutsame Funktion. Besondere Aufmerksamkeit schenken die italienischen Ingenieure den Prozessen, die bei der Kondensierung und damit Abkühlung der Alkoholdämpfe durch kaltes Wasser entstehen. Unter der Leitung von Fabio Sansovini entwickelten die sie einen *Thermic Vapor Compressor* (TVR), der unter den hohen Druckbedingungen das gewonnene Warmwasser in einen gasförmigen Zustand wandelt und damit den Energiekoeffizienten merklich verbessert. Erhebliche Energiekosten können eingespart werden. Ein TVR-System kann sowohl bei einem Rohbrand-, als auch Feinbrand-Verfahren wirkungsvoll eingesetzt werden, ohne dass sich dabei der aromatische und geschmackliche Charakter eines New Makes nachteilig verändert. Frilli baute im Übrigen die Destillationsanlagen der Great Northern Distillery in Dundalk sowie der Teeling Distillery in Dublin.

Sechs Millionen Liter Spirit mit einer durchschnittlichen Alkoholkonzentration von 69,4 Vol. % wurden 2016 bei Glen Moray destilliert, davon gehen drei Millionen Liter in den eigenen *Blend Label 5*, zwei Millionen in den Single Malt von Glen Moray und ungefähr eine Million Liter in den in Schottland üblichen Austauschhandel mit anderen Distillieren und Blendern.

Erfahrung erster Güte

Ein Tasting im Dunnage Warehouse No. 1 ist in der Tat ein intensives Erlebnis. Whisky-Liebhaber fiebern auf dieses Ereignis besonders hin. Es zählt zu den Höhepunkten einer Whisky-KulTour. Glen Moray ist dafür eine Top-Adresse. In keiner anderen Distillery Schottlands hat der Gast die Möglichkeit, Whiskies in ihren Aromen zu begutachten, die in Fässern heranreifen in den vorher Oloroso oder Pedro Ximenez Sherry, Rum, Cognac, Madeira, Bier, Wein u.a. ausgebaut wurden. Der direkte vergleichende aromatische Eindruck vermittelt Einsichten in die Wirkungsweise der unterschiedlichen Fasskulturen. Das vergleichende Nosing ist sehr lehrreich und selbstentdeckend für jede Whiskyliebhaberin nachvollziehbar. „Das hier praktizierte Verfahren ist schlichtweg einzigartig,“ freute sich der als Whisky-Tutor aktive Willi Schildge, „diese Erfahrung ist andernorts zur Nachahmung sehr zu empfehlen.“

Natürlich öffnet der direkte Vergleich eines New Make mit dem neuen 15jährigen Glen Moray Single Malt sensorische Welten (ersetzt den bisherigen 16jährigen). Nicht nur das Nosing verdeutlicht die magische Zauberwirkung des Fasses auf die aromatische und geschmackliche Qualität eines Whiskies. Sherry-Noten wettstreiten mit Bourbon-Eindrücken. Dunkle Früchte und Karamell zaubern einen vollmundigen leicht süßen Whisky mit nachhaltigen exotischen Früchten sowie Banane und Honig. Überraschend ist die leicht aufkommende Würzigkeit mit ihrem Pfeffer-ton, der sich allmählich im Munde zu einer zartbitteren Schokolade wandelt, während die anfängliche Süße abnimmt. Das i-Tüpfelchen markiert jedoch ein zarter, nicht medizinischer Rauch. „Das ist Harmonie in Perfektion,“ staunte eine Teilnehmende. Von Iain Allan erhielten die Teilnehmenden eine spezielle Genehmigung mit Fotos das Erlebte medial zu speichern. Die Freude über diese Erlaubnis – in vielen schottischen Distilleries ist für Normal-Touristen das Fotografieren in der Regel strengstens untersagt – war riesig und damit nachhaltig.

Glen Moray ist einen Besuch wert!

Ist ein Besuch von Glen Moray zu empfehlen? Ja, meinte nicht nur Reiseteilnehmer Roland Horn: „Ich war beeindruckt, wie locker und entspannt uns Iain Allan über die Probleme und Zwischenfälle während der Tests und des Neuaufbaus der Anlagenerweiterung berichtet hatte. Toll war auch zu sehen, wie direkt neben der „Baustelle“, die wir uns bis in die kleinsten Details anschauen konnten, wie beispielsweise das Verlegen der Steuereinheiten für die Computersteuerung, der routinemäßige Betrieb der „Altanlage“ fortgeführt wird. Noch nie wurde mir so deutlich der Unterschied zwischen historisch gewachsener Produktion und generalstabsmäßig geplantem Anlagenbau an einem Ort vor Augen geführt.

Als wir dann noch im Lagerhaus direkt die verschiedenen Reifungseinflüsse der unterschiedlichen Fassbelegungen „erschnüffeln“ durften, waren wir vollends begeistert, auch diesen fast wichtigsten Schritt beim Erschaffen eines Whiskies so konkret und live erleben zu können. Getoppt wurde das Ganze von einem Tasting, das so nur vor Ort möglich ist!!! Für mich ein ganz besonderer Tag an den ich lange zurück denken werde. Eine so herzliche und leidenschaftlich Führung

durch eine Distille kann man sich nur wünschen!“ Immer mehr Whiskytouristen entdecken, die in der Nachbarschaft eines bürgerlichen Wohngebiets liegende Malt Distillery in Elgin. „Im Jahre 2016 zählten wir rund 18 000 Besucher,“ berichtet freudig lächelnd der Leiter des Besucherzentrums Iain Allan, „wir planen wegen der steigenden Besucherzahlen den Bau eines neuen Visitor Centres, um so den Ansprüchen unserer Kunden gerecht zu werden.“ Der Distillery-Tourismus entwickelt sich immer mehr zu einem bedeutsamen Zweig der schottischen Tourismus-Industrie.

Das Tal der tiefen Ruhe: Glenmorangie

Der frühere Mitbesitzer der nur wenige Meilen entfernt liegenden Balblair Distillery und ehemalige Landwirt William Matheson hatte im Jahre 1843 eine Lizenz zur Herstellung von Alkohol erworben. Seine in den Northern Highlands an der Nordsee nahe dem Marktflecken Tain gelegene Brennerei geht auf eine im Jahr 1738 gegründete Brauerei der Morangie Farm zurück. Bier wurde in der Region an vielen Orten gebraut, lagen sie doch in einer fruchtbaren landwirtschaftlichen Zone, wo die Sommergerste besonders gut gedeiht.

Daher ist es keine Überraschung, dass nicht nur die Kunst des Bierbrauens auf den Bauernhöfen der Region gepflegt wurde. Bereits seit Mitte des 16. Jhd. destillierten viele Bauern aus dem obergärigen Ale ein *usquebaugh*: ein Wasser des Lebens. Die aktiven Distilleries Balblair, Clynelish, Dalmore, Invergordon und Teaninich sind aktuelle Zeugen dieser Aktivitäten, während die geschlossenen, vollständig oder teilweise abgerissenen Brennereien Ben Wyvis, Brora, Ferintosh, Gallow Hill, Glenskiach, Glen Albyn, Glen Mhor, Millburn, Milltown, Pollo und Mulcaich lediglich an die blühenden Zeiten der Highland Distilleries erinnern.

So soll bereits Anfang des 19. Jahrhunderts der namentlich bekannte David Sutherland auf der Morangie Farm einen Gerstenspirit gebrannt haben. Andere Quellen sprechen von 1703. Der englische Whiskyjournalist und spätere Herausgeber der Wirtschaftszeitschrift *Harper's Magazine* Alfred Barnard berichtete 1886, dass bei Morangie aus zwei kleinen traditionellen Kupferbrennblasen jährlich rund 20 000 Gallonen Malt-Spirit in die Fässer flossen.

„Sie ist wohl die marodeste und einfachste Brennerei, die wir bisher sahen, sie war fast eine Ruine,“ beschreibt er kurz und bündig den Zustand der Anlage. Gleichwohl betont Barnard, dass „... der Pure Highland Malt auf den schottischen und englischen Märkten gut bekannt ...“ sei. Da sich die Morangie-Distillery gerade in einer Umbauphase befand, erschöpfen sich seine Ausführungen in einigen sehr allgemein gehaltenen Beschreibungen. In Bericht findet sich allerdings eine Nachricht, dass sich die jährliche Spirit-Menge nach einem Neubau der Destillationsanlage verdoppeln werde. Brennblasen mit extrem langen Schwanenhälsen werden vom Engländer mit keinem Wort erwähnt. Wären diese Ungetüme damals in Betrieb gewesen, hätte Barnard diese Nachricht sicherlich in die Beschreibung aufgenommen.



◀ Malzanlieferung

Grundlage eines Single Malts ist ausschließlich eine gemälzte Gerste. Bis 1978 wurde das Malz in der eigenen Mälzerei in der Distillery hergestellt. Heute bezieht Glen Moray das die gemälzte Gerste von den Port Gordon Maltings in Buckie nahe der Nordseeküste. Verwendet wird, wie in fast allen anderen schottischen Brennereien, derzeit eine Sommergerste der Sorte Concerto, die aus Schottland stammt und besonders hohe Erträge an Alkohol garantiert.

Ein Engländer als Investor

Am Ausgang des 19. Jahrhunderts war der Zeitpunkt einer Modernisierung war günstig. Schottischer Whisky boomte und versprach den Brennereibetreibern hohe Gewinne. Mathesons ältestem Sohn John war es gelungen, von einheimischen Investoren, darunter die Architekten Andrew und James Maitland sowie seinem Schwager, dem Bankdirektor Duncan Cameron, dringend benötigtes Kapital für einen Neubau der Anlage zu akquirieren. Unter den größten nicht aus der Region stammenden Geldgebern war der englische Gin-Distiller Edward Taylor aus London. Dieser und Cameron wurden die ersten Direktoren der im Oktober 1887 neugegründeten Glenmorangie Co. Ltd. Die Pot Stills kamen aus Taylors ehemaliger Brennerei John Taylor & Son. Sein Vater hatte seit 1820 in der Cale Street in Chelsea Gin und Likör gebrannt und das Unternehmen 1862 an den Master Distiller James Burrough veräußert. Aufgrund des wirtschaftlichen Erfolgs von dessen Label Beefeater London Dry Gin wurden Erweiterungen der Produktionsanlage notwendig. Infolgedessen gelangten die ausgemusterten Gin-Stills nach Tain und durften ab 1887 einen Whisky-Spirit aus gemälzter Gerste destillieren. Es waren darüber hinaus die ersten Pot Stills in Schottland, deren Kessel indirekt mit Wasserdampfleitungen beheizt wurden. Diese fortschrittliche Technologie zog flächendeckend erst in den 1960er Jahren in die schottischen Whisky-Brennereien ein. Die Traditionalisten unter den Brennmeistern blieben sehr lange bei einer direkten Kohlebefeuerung.

Ursprünglich destillierten die ersten Brennblasen einen Londoner Dry Gin in Chelsea. Als sich ihre Zahl auf 12 erweiterte, wurden die vier zusätzlichen Pot Stills im April 2009 mit einer Mischung aus Wasser, heimischen Kräutern und Heide vom *Hill of Tain* angefahren. Diese alte Tradition des „Sweetening the Stills“ macht das Kupfer „sanft.“

Die Schotten artikulieren *glenmóranschie*, mit der Betonung auf der zweiten Silbe. In den vergangenen zehn Jahren verdoppelte sich der Verkauf des Highland Single Malt auf 500.000 Nine-Litre-Cases pro Jahr.

Neue Manager, neue Qualität

Für die Produktion war bei Glenmorangie ab 1996 Graham Eunson verantwortlich. Er kam von von der Orkney Brennerei Scapa. Nachdem der Orcadian im Frühjahr 2008 überraschend zur Glenglassaugh Distillery in ds östliche Hochland nach Portsoy abwanderte, folgte der ebenfalls akademisch ausgebildete Andy MacDonald. Dessen Vater praktizierte als Arzt in Elgin. Nach einem Technik-Studium an der University of Aberdeen arbeitete Andy zunächst in der Ölindustrie. „Whisky hat eine Tradition, deshalb wollte ich ein Teil davon sein.“ Diageo qualifizierte ihn zum Destillationsfachmann. „Ich arbeitete in fünfzehn Diageo-Brennereien als Site Production Manager. Fast alle zwei Jahre wechselte ich den Standort.“ Seine liebste Distillery sei Talisker auf Skye, weil er in Carbost heiratete, die beiden Töchter dort geboren wurden und er am Loch Harport viele Freunde hat. „Talisker is a special place to my heart.“



2016 produzierten MacDonald und sein Team 6,2 Millionen Liter reinen Alkohol und verkauften über zehn Millionen Flaschen Glenmorangie Single Malt. In Schottland ist der zehnjährige Glenmorangie Traditional mit den fruchtigen Noten und dem sanften Geschmack besonders beliebt.

Nachlese

Michael G. aus Worms fasst seine Eindrücke zur Whisky-KultTour im Mai 2017 wie folgt zusammen:

Die „... Auswahl der Distilleries fand ich faszinierend, wir erlebten ein hochinteressantes Spektrum von Tradition und Moderne. Ich habe dadurch live die Probleme vor Augen geführt bekommen, die im Rahmen der Globalisierung auf die Betriebe zugekommen sind. Gleichzeitig lernte ich in Gestalt unserer Guides Menschen kennen, die mit unglaublicher Begeisterung, Herzblut und voller Stolz ihre Produkte herstellen und mit viel Elan dem Veränderungsdruck gerecht werden wollen ... Die Reise hat „... uns die Natur, Kultur, die Geschichte und die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme dieses wunderbaren Landes sehr lebendig nahegebracht. Ich war nach 15 Jahren jetzt wieder in Schottland und habe ... unglaublich viel Neues gelernt!“

◀ Andy MacDonald

Andy MacDonalds Vater praktizierte als Arzt in Elgin. Nach einem Technik-Studium an der University of Aberdeen arbeitete er in der Ölindustrie. „Whisky hat eine Tradition, deshalb wollte ich ein Teil davon sein.“ Diageo qualifizierte ihn zum Destillationsfachmann. „Ich arbeitete in fünfzehn Diageo-Brennereien als Site Production Manager. Fast alle zwei Jahre wechselte ich den Standort.“ Seine liebste Distillery sei Talisker auf Skye, weil er in Carbost heiratete, die beiden Töchter dort geboren wurden und er am Loch Harport viele Freunde hat. „Talisker is a special place to my heart.“

Weitere Informationen

zur Glen Moray Distillery, Glenmorangie und ihren Besichtigungsangebot finden Sie unter www.glenmoray.com
www.glenmorangie.com

Auf der Webseite des Autors, (Ernie) Ernst J. Scheiner, **The Gateway to Distilleries** können Sie die Brennereien Glen Moray und Glenmorangie fotografisch detailliert besichtigen:
www.whisky-distilleries.net



Aus der Feder von
irland-journal-Menschen

Zum Autor:

Ernst J. Scheiner – Ernie – ist der Herausgeber des Portals *The Gateway to Distilleries* und hat über 140 Destillieren fotografisch von innen dokumentiert sowie ihre Produktion beschrieben. Seit seinem Studium an der University of Edinburgh befasst er sich mit Whisky und publiziert in englisch- und deutschsprachigen Blogs sowie Magazinen über schottische und irische Destillieren. Als Whisk(e)y-Botschafter führt er Tasting-Kollegs und Studienreisen für Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie für das EBZ Irland durch. www.whisky-distilleries.net

Whisk(e)y Reisen nach Irland und Schottland:

www.ebzirland.de

Mehr Stoff von Ernst J. Scheiner?
32 Seiten kostenloser Download im
www.irish-shop.de (ArtNr: 166)

 [irish-shop.de](http://www.irish-shop.de)

Blick auf Loch Lomond (Trossachs National Park, Schottland) im Dezember

Gaeltacht Irland Reisen

Schwarzer Weg 25 • 47447 Moers
Tel.: 02841-930 333 • Fax: 02841-30 665
kontakt@gaeltacht.de • www.gaeltacht.de





Dungaíre Castle, Co. Galway



Irland 2018

Ein Fenster zur grünen Insel

Alle Jahre wieder präsentiert der Fotograf und Irlandkenner **Stefan Schnebelt** in seinem Kalender facettenreich den einzigartigen Charme der grünen Insel. Mit eindrucksvollen Fotografien der wildromantischen irischen Küste, malerischer Cottages, immergrüner

Wiesen und sagenumwobener Altertümer setzt dieser Kalender die einmalige Schönheit Irlands kunstvoll und lebendig in Szene.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

2018 01





Ballinacorney Coast, Co. Wick

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

2018 02



Glendalough, Co. Wick

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

2018 03

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ – so lehrt das Sprichwort. Übertragen auf die Arbeiten von Stefan Schnebelt könnte dies heißen: „Frühaufsteher fangen mit der Kamera die schönsten Motive ein“. Der Fotograf aus Offenburg steht für seine Irlandbilder aber nicht nur früh auf, er zieht für das perfekte Motiv auch zu ungewöhnlicher Abendstunde noch einmal los. Für einen besonders schönen Sonnenuntergang lässt er durchaus schon einmal sein Pint of Guinness im Pub stehen.



Ring of Kerry, Co. Kerry

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



Mit seinen Bildern, die seit Jahren ihren Niederschlag in wunderschönen Wandkalendern finden, erweist Stefan Schnebelt der „Grünen Insel“ seine Hommage, mehr noch, er verneigt sich vor ihrer landschaftlichen Schönheit.

Mehrmals jährlich durchquert Schnebelt sein Traumland von Nord nach Süd und von Ost nach West, um den Käufern seiner Kalender einzigartige Bilder zu bieten, die sie Monat für Monat in einen anderen Winkel der „Emerald Isle“ entführen.



2018

Ihre Wirkung entfalten solche außergewöhnlichen Landschaftsmotive natürlich am besten im entsprechenden Panoramaformat – 58 cm breit und 39 cm hoch. Ein Genuss, von Januar bis Dezember.



el. Co. Kerry

Stefan Schnebelt

IRLAND 2018



Stefan Schnebelts Irlandkalender 2018

... ist auf der Website des Fotografen unter www.stefanschnebelt.com und im Buchhandel zum Preis von 29,95 € erhältlich.

irland journal-Leser können den Kalender direkt im irish-shop betrachten und natürlich auch bestellen.

Besuchen Sie www.irish-shop.de

 [irish-shop.de](http://www.irish-shop.de)

Irland 2018

ISBN 978-3-9813545-9-1

Format: 58 x 39 cm



„Rebellion had bad luck.“

„There, Get out! Don't let me see your ugly face again for twenty years; and thank your stars you were stopped in time!“

(John Bull)

‘No Irish Need Apply’

Irische Einwanderer kämpfen immer noch gegen die Angst der Amerikaner vor Überfremdung

von Peter Lenz

„Sie schicken uns Menschen mit einer Menge an Problemen, die diese dann in unser Land importieren. Wir wollen diese Leute nicht. Sie bringen Kriminalität mit sich. Es mag zwar auch einige gute unter ihnen geben, aber auch Vergewaltiger und Mörder. Wir wissen nicht, wer davon zu uns kommt.“¹

Wie unschwer zu erkennen, ist diese Aussage eine der vielen, die dem derzeitigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika seinen fragwürdigen Ruf eingebracht haben. Jedoch ist Donald Trumps abwertende Anspielung auf illegale mexikanische Einwanderer im Grunde genommen nicht mehr als ein Wiederaufnehmen der Vorurteile, mit denen auch andere unwillkommene Einwanderer in den USA, deren größte Gruppe im 19. Jahrhundert irische Katholiken waren, konfrontiert wurden.

„Hätte Gott den Whiskey erfunden, um die Iren von der Weltherrschaft abzuhalten – wer hätte dann Irland und das irische Volk erfunden?“² Mit diesen Worten eröffnet Declan Kiberd seine Studie *Inventing Ireland. The Literature of the Modern Nation* – mittlerweile ein Standardwerk in der irischen Kulturwissenschaft. Seine Frage ist

rhetorisch, da sie unmissverständlich auf die allgemein anerkannte Tatsache anspielt, dass das Bild der Iren durch die Engländer und deren Sicht auf ihre Nachbarn auf der anderen Seite der Irischen See geprägt wurde. Kiberd erkennt es als *die* fundamentale Basis englischen Nationalbewusstseins an, dass sich England als Kolonisator seit dem späten 16. Jahrhundert „der Welt als kultiviert, gebildet, und bodenständig präsentierte; und so kam es den Briten sehr gelegen, die Iren als streitsüchtig, unhöflich und nomadisch darzustellen, denn durch diesen Kontrast konnten sie ihre eigenen Tugenden noch mehr hervorheben.“³

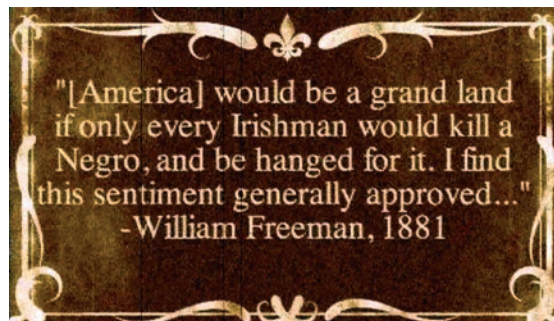
Somit wurden die (keltisch stämmigen, katholischen) Iren vom 16. Jahrhundert bis Anfang des 19. Jahrhunderts von ihrem politisch und wirtschaftlich überlegenen Nachbarn auf der anderen Seite der Irischen See, der sie schon im 12. Jahrhundert unterwarf, als Witzfiguren, ja sogar als untermenschliche Kreaturen betrachtet und in öffentlichen Medien entsprechend dargestellt. Im Satiremagazin *Punch* wurden sie als Halbaffen skizziert, als nicht vertrauenswürdige, schmutzige, zurückgebliebene Rasse, die, ganz im Gegensatz zum gehobenen, zivilisierten Engländer, nicht einmal dazu fähig war, sich um sich selbst zu kümmern, kurz: ein Volk von kindlicher Naivität, das in einer Fantasiewelt keltischer Mythologie lebte. Außerdem wurden die Iren als Heiden beschimpft, da der Katholizismus aus

Sicht des Kolonisators keine Religion, sondern ein Aberglaube war. Queen Elizabeth I gründete infolgedessen das *Trinity College Dublin* als missionarisches Zentrum. Mit dessen Hilfe sollten die Iren dazu gebracht werden, protestantisch, und dadurch gesittet, zu werden. Im Grunde genommen ging es nur darum, sie vollkommen ins Empire einzugliedern und sie ihrer ethnischen und kulturellen Eigenständigkeit zu berauben. Während Queen Elizabeth die Grundlage dafür geschaffen hatte, trieb der puritanische Lord Protector Oliver Cromwell dieses Vorhaben weiter voran, als er 1649 die irische Armee im Boyne Valley nördlich von Dublin zur Hälfte aufrieb. Er tat dies mit der Rechtfertigung, von Gott dazu bestimmt worden zu sein, die Iren zu christianisieren. Nachdem William of Orange in der legendären *Battle of the Boyne* 1690 das komplette irische Militär ausgelöscht hatte – die militanten Protestanten in Nordirland feiern diesen Sieg bis heute mit jährlichen Paraden durch Belfast und Derry –, entzogen die Penal Laws den irischen Katholiken, die 85% der Bevölkerung ausmachten, ihre grundlegenden Bürgerrechte, was zu ihrer gänzlichen wirtschaftlichen und politischen Lähmung führte.

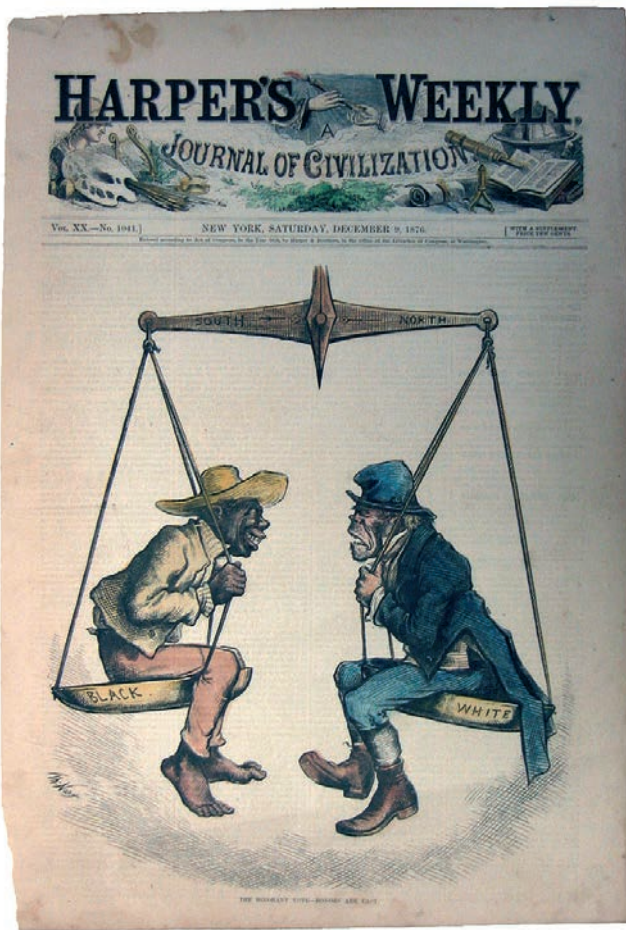
Der schottisch-presbyterianische Phrenologe George Combe bestätigte die angebliche Minderwertigkeit der irischen Katholiken pseudowissenschaftlich, indem er 1853 in sei-

ner Studie *A System of Phrenology* behauptete:

„Der gebürtige Ire unterscheidet sich in Sitten, Charakter und Fähigkeiten sehr von den Schotten auf dem Flachland; und wenn wir beide Rassen bis zur frühesten Urzeit zurückverfolgen, so lassen sich schon damals die gleichen charakteristischen Unterschiede erkennen.“⁴



„Diese Unterschiede zwischen zwei Völkern, die doch in ähnlichem Klima leben ... sind allgemein durch die religiösen und politischen Institutionen der beiden Länder bedingt. So sollten presbyterianische Schulen die Schotten lehren, stets auf sich selbst zu achten, aber gleichzeitig umsichtig, aufmerksam und ehrlich zu sein...“⁵ Weiter behauptet Combe: „Das Papsttum sowie die katholischen Priester haben den Iren dagegen ... hitzköpfig und gedankenlos gemacht, bereit dazu, im Rausch der Leidenschaft seinen Freund, und in der Glut der Freundschaft sich selbst zu opfern. Bei all dem übersieht man jedoch, dass es Zeiten gab, zu denen der Einfluss des Papstes und des katholischen Klerus auf allen britischen Inseln gleichermaßen vorhanden war,



und dass die Engländer, Iren und Schotten dennoch ebenso unterschiedlich waren und blieben, wie sie es heutzutage sind.“⁶ Laut Combe ist der irische Charakter somit von Natur aus mit essentiellen Mängeln behaftet.

Das negative Bild des „Paddy“, also des irischen Katholiken, wurde von den englischen und schottischen presbyterianischen Siedlern, die

Cromwell v.a. in Ulster angesiedelt hatte, übernommen. Die sogenannte „Ulster Plantation“, die schon vor Cromwells Ankunft in Irland begonnen hatte, brachte viele schottische Presbyterianer zunächst vorwiegend in die nördlichen Landesteile Irlands, wo sie sich auf dem Land niederließen, das den katholischen Besitzern zuvor zwangsweise weggenommen worden war. Da sie von Cromwells Soldaten geschützt wurden, führten die protestantischen Siedler ein angenehmes Leben ohne wirtschaftliche Sorgen. Die Situation änderte sich jedoch für einige von ihnen, als 1641 Katholiken in manchen Regionen gegen weitere Zwangsenteignungen

durch die Engländer aufbegehrten und im Zuge dessen einige presbyterianische Siedler gelyncht wurden. Diese Gewaltausbrüche seitens wirtschaftlich ausgezehrer Katholiken waren im Vergleich zu den zahlreichen Todesopfern unter der katholischen Bevölkerung während der Phase der „Plantation“ jedoch zahlenmäßig begrenzt. Dennoch begannen viele Presbyterianer, obwohl sie sich das Land der irischen Urbevölkerung

unrechtmäßig zu Eigen gemacht hatten, sich selbst als die Unterdrückten zu sehen und glaubten, dass ihre Lage vergleichbar der der Israeliten im Alten Testament sei. Sie waren davon überzeugt, dass Gott sie aus dem „Land der Sklaverei [d.h. Irland] ins Land der Freiheit [d.h. Nordamerika]“⁷ führen würde. Im festen Glauben, dass Gott für sie „ein Land darin zu wohnen“ bestimmt habe, zogen sie folglich über den Atlantik und betrachteten ihre Zeit in Irland als einen Zwischenstopp in ihren Leben oder sogar als treibende Kraft dazu, ihr „Land Kanaan“ endlich zu erreichen. Die in Kerby A. Millers exzellenter Quellensammlung *Irish Immigrants in the Land of Canaan* (2003) aufgeführten Dokumente beweisen, dass es für diese Protestanten zwei „Kanaans“ gab, Irland und Nordamerika. Beides waren englische Kolonien, in denen die frühen protestantischen Siedler es als ihre Aufgabe sahen, die Einheimischen dort zu ‚zivilisieren‘.

Die historische Tatsache, dass die Ulster Protestanten die Ersten waren, die von Irland nach Nordamerika auswanderten, steht in starkem Kontrast zu der weit verbreiteten, jedoch fälschlichen Wahrnehmung, irische Amerikaner seien von ihrer Herkunft her betrachtet hauptsächlich katholische „Paddies“. Gründe dafür könnten womöglich bekannte irisch-amerikanische Songs wie „Poor Paddy Works on the Railway“ sein. Vor allem vor dem 19. Jahrhundert waren irische Katholiken allgemein nicht

dazu bereit, auswandern, da sie dadurch von ihrer traditionellen religiösen und indigenen Gemeinschaft abgeschnitten wurden, die ihnen Schutz, sowie kulturelle und ethnische Identität garantierte. Da sie, wenn überhaupt, normalerweise nach Amerika aufbrachen und nie mehr zurückkehrten, wurde für sie ein sogenannter „American Wake“ abgehalten. Dies war ein besonderer Abschied, der sich von der irischen Bestattungstradition ableitet, bei der sich die Familie, Freunde und Bekannte der verstorbenen Person drei Tage und Nächte lang in deren Hause um den offenen Sarg zusammensetzten, um das Leben des Verbliebenen mit Geschichtenerzählen wiederaufleben zu lassen bzw. es in Erzählungen, häufig dargeboten von einem professionellen ‚seanchaí‘ („storyteller“) zu konservieren. Bei diesem gesellschaftlichen Ereignis floss üblicherweise selbstgebrannter Whiskey (poitín) in Strömen, und auch für den musikalischen Rahmen



The usual Irish Way of doing things

war gesorgt. Infolge der im 19. Jahrhundert verstärkter einsetzender Immigration erhöhte sich die Zahl der Irish-Americans enorm, so dass derzeit mehr als 40% der US Bürger (über die Generationen hinweg und aufgrund von Heiraten) mehr oder weniger direkte bzw. indirekte irische Wurzeln haben. Dadurch sehen es auch US Präsidentschaftskandidaten als unabdingliche Herausforderung an, in den Tiefen ihrer Familiengeschichte zu graben, in der Hoffnung, einen Beweis dafür zu finden, zumindest einen kleinen Tropfen irischen Blutes in sich zu tragen... Der genaue Anteil der irisch-amerikanischen Katholiken und Protestanten an der amerikanischen Bevölkerung ist jedoch schwierig zu bestimmen. Überraschenderweise brachte die 1991 durchgeführte Volksbefragung „National Survey of Religious Identification“ das Ergebnis, dass ein Großteil der Bürger der USA mit anerkannt-irischer Abstammung protestantisch ist.⁸

Nach ihrer Ankunft in Nordamerika wurden die katholischen Einwanderer im 19. Jahrhundert oft von Protestanten unterdrückt, die bzw. deren Vorfahren sich schon früher von Irland aus in Richtung ihres „Kanaans“ aufgemacht hatten. Wirtschaftlich und politisch betrachtet war das Leben für sie in Amerika oft nicht anders als in Irland, das heißt, die



LAWRENCE, MA – JUNE 18: „Help Wanted / No Irish Need Apply“; sign at O’Riley Hibernian Pub in Lawrence Ma, 9 Appleton St.
© Photo by Jonathan Wiggs / The Boston Globe via Getty Images

Protestanten waren im Besitz eines Großteils des nutzbaren Landes und sahen die Katholiken als Eindringlinge in ihr „gelobtes Land“. Für die Katholiken war es somit schwer, Arbeit und Unterkunft in Amerika zu finden, und so befürchteten ihre Familien in Irland, dass sie in Versuchung geraten könnten, ihre Konfession zu wechseln, um damit ihre soziale und wirtschaftliche Lage zu verbessern. Wenn es in Amerika ansässigen Priestern oder Verwandten nicht gelang, für irisch-katholische Mädchen und unverheiratete Frauen Arbeit als Hausmädchen für die amerikanische Mittelschicht oder als ungelernete Arbeiterinnen oder Mägde zu finden, war für viele von ihnen die Prostitution oft der einzigen Ausweg, um zu überleben. Dies ist einer der Gründe, weshalb es bis in die 1950er Jahre nicht ungewöhnlich war, dass Katholiken in Irland die Auswanderung nach Amerika mit der Aufnahme vieler Laster gleichsetzten. Dies wird etwa in der Auffassung eines Gastwirts in Liam O’Flahertys Kurzgeschichte „The Fanatic“ deutlich: „Die Amerikaner verbreiten Ehebruch und jegliche Arten sexuellen Abschaums in der

ganzen Welt, genauso wie man Mist verteilt, um den Garten damit zu düngen [...] Es ist furchtbar, zugeben zu müssen, dass unter ihnen auch einige aus unserer heiligen Rasse sind.“⁹

Anders als viele presbyterianische Exilanten, für die Amerika eine gottgegebene Bestimmung war, verbanden Katholiken die Auswanderung oft mit dem Ausreißen ihrer natürlichen Wurzeln, es war also ein den wirtschaftlichen und politischen Umständen geschuldeter Prozess, in dem die betroffenen Personen meist nicht aktive Subjekte, sondern vielmehr Opfer des Status Quo waren. Im Falle der irischen Presbyterianer war dies jedoch anders. Aus historischen Gründen waren sie emotional nicht an ihr Land gebunden, und so verkauften sie dieses, um das daraus gewonnene Kapital für einen vielversprechenden Start im neuen „Kanaan“ auf der anderen Seite des Atlantiks einzusetzen. Überraschenderweise nannten sie religiöse Verfolgung oft als offiziellen Grund für ihre Auswanderung. Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, kann leicht anhand von Briefen, die einige von ihnen in die alte Heimat schickten, bewiesen werden. So wird in einem Schreiben von Robert Witherspoon aufgedeckt, dass jegliche Gründe nicht materiellen Ursprungs, die zu seiner Auswanderung führten, frei erfunden waren.

Nicht wenige Presbyterianer und Methodisten konvertierten sogar, um ihre materiellen Ziele zu erreichen. Unter ihnen war zum Beispiel der Methodist Daniel Kent, der erst wirtschaftlich erfolgreich wurde, nachdem er zur „Society of Friends“ übergetreten war.¹⁰ Von Katholiken wurde diese Strategie jedoch kaum verfolgt, denn diese fürchteten, dadurch aus ihrer konfessionellen Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden und damit ihr Seelenheil zu verwirken. Dies war, neben ihrer finanziellen Benachteiligung gegenüber Protestanten, vielleicht auch einer der Gründe, weshalb sie in den USA wirtschaftlich erst sehr spät erfolgreich wurden. Im Unterschied zu vielen protestantischen Einwanderern, die oft schon vor ihrer Ankunft im „neuen Kanaan“ gut si-



Joseph F. Keppler – Uncle Sam's lodging-house



tuiert waren, schlugen die Katholiken in der Regel keinen Profit aus der aufblühenden Sklaverei in South Carolina Mitte der 1880er Jahre. Die billige Arbeitskraft der Schwarzafrikaner verhalf dagegen vielen Protestanten, unter anderem auch Wither- spoon, zu noch größerer wirtschaftlicher Macht und Reichtum. Wie die frühen presbyterianischen Siedler blieb auch diese neue Generation neureicher Einwanderer der Überzeugung treu, katholischen Einwanderern aus ethnischen Gründen klar überlegen zu sein, und so betrachteten sie diese als Abschaum und Bedrohung der öffentlichen Ordnung und wirtschaftlichen Stabilität. Diese Negativhaltung verschärfte sich noch, als den katholischen Einwanderern im hauptsächlich puritanischen New England, sowie in den Quäker- und Baptistenkolonien Rhode Islands, die Bürgerrechte verweigert wurden. Manche protestantischen Kleriker zeigten sich öffentlich herablassend gegenüber irischen Katholiken,

Schwarzen und Indianern, indem sie forderten, dass diese durch Bildung und Konversion "zivilisiert" werden müssten. Viele irisch-amerikanische Protestanten dachten zu dieser Zeit, die irisch-amerikanischen Katholiken stellten ein Hindernis für ihr eigenes wirtschaftliches und religiöses Wohlergehen dar. So machten sie sich mehr und mehr die Überzeugung der irischen Presbyterianer zu eigen, die nach der irisch-katholischen Rebellion von 1641 gegen britische Zwangsenteignung davon überzeugt waren,

dass „die Israeliten – also Großbritanniens protestantische Kolonisatoren in Irland – schwer für ihre Gnade bezahlen mussten, die heidnischen Kanaaniter [also die irischen Katholiken] nicht ausgerottet zu haben.“¹¹

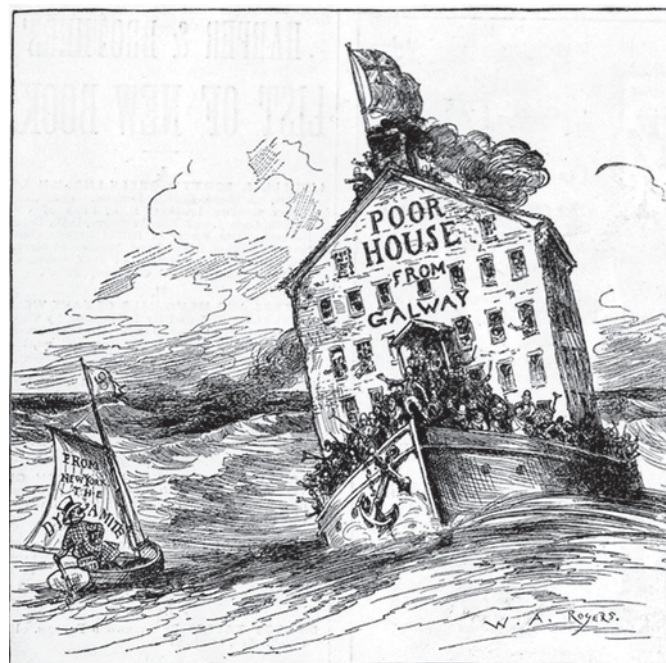
Im 19. Jahrhundert gab es sowohl in Großbritannien, als auch in den USA, viele Vorurteile gegenüber katholischen Iren. Oft wurden den Iren die gleichen negativen Eigenschaften (Faulheit, Sittenlosigkeit, Zerstörungswut) zugeschrieben wie Afrikanern und Afroamerikanern. Analog zu Combes Phrenologie behaupteten manche Wissenschaftler, dass irische Katholiken, genauso wie Afrikaner, näher mit Affen verwandt seien als mit anderen Europäern. Infolgedessen wurden die „Paddies“¹² oftmals statt zu den Weißen, zur schwarzen Bevölkerungsgruppe gezählt. Im Gegensatz zu anderen großen Einwanderergruppen, wie z. B. den Deutschen, die den

zweitgrößten Anteil an Einwanderern nach den Iren ausmachten, galten die irisch-amerikanischen als gewalttätig, nicht sozialisierbar und insgesamt als Gefahr für Recht und Ordnung. Dies erinnert an John Milton, der die Iren als „unbelehrbar und fern jeglicher Zivilisation und Besserung“ beschreibt, und der damit die selbe Haltung einnimmt wie sein Landsmann Edmund Spenser, der eine „gründliche Reformation in Irland, sowohl religiös als auch rechtlich, [...] und wenn nötig, eine Reformation durch das Schwert“¹³ forderte. Die weit verbreitete Meinung, dass sich katholische Iren allein aufgrund ihrer vermeintlichen Zugehörigkeit zu den „Schwarzen“ nicht in die amerikanische Gesellschaft integrieren könnten, wurde implizit in ei-

POORE HOUSE

Anti-immigration cartoon of 1883 is captioned, „The balance of trade with Great Britain seems to be still against us. 650 paupers arrived at Boston in the steamship Nestoria, April 15th, from Galway, Ireland, shipped by the British government.“

© by William A. Rogers in HARPER'S WEEKLY via Courtesy Everett Collection





IRISH IBERIAN.

ANGLO-TEUTONIC.

NEGRO

The Iberians are believed to have been originally an African race, who thousands of years ago spread themselves through Spain over Western Europe. Their remains are found in the barrows, or burying places, in sundry parts of these countries. The skulls are of low prognathous type. They came to Ireland, and mixed with the natives of the South and West, who themselves are supposed to have been of low type and descendants of savages of the Stone Age, who, in consequence of isolation from the rest of the world, had never been out-competed in the healthy struggle of life, and thus made way, according to the laws of nature, for superior races.

nem Brief des schottisch-irisch-amerikanischen Reverend John Craig angefochten, einem Presbyterianer. Craig legt darin offen, dass viele englische und amerikanische Protestanten damals glaubten, nur irische Katholiken seien abergläubisch und somit heidnisch. Er bezeichnet dies jedoch als einen Irrglauben, indem er sich darüber beschwert, dass viele seiner Gemeindemitglieder sozial sehr schlecht integriert waren und dass sie trotz regelmäßigen Besuchs der Messe dennoch an Hexerei und magische Heilkräfte glaubten. Insgesamt war der Sozialisierungsprozess der irisch-amerikanischen Protestanten jedoch weitaus weniger beschwerlich als derjenige der irisch-amerikanischen Katholiken, die zuallererst als nicht „weiß“ und somit als der Bürgerrechte unwürdig abgestempelt wurden.

WANTED—A GIRL OF NEAT AND INDUSTRIOUS habits and an amiable disposition to take the entire charge of two small children. No Irish need apply. Address, with real name and residence, H. M. D., Box No. 170 Times Office.

„Weiß“ stand generell für angelsächsisch-protestantisch, während „schwarz“ normalerweise mit afroamerikanischen Sklaven assoziiert wurde. Die Ankunft großer Massen katholischer Iren sowie deutscher Immigranten Mitte des 19. Jahrhunderts warf jedoch die Frage auf, wer als „weiß“ und wer nicht als „weiß“ angesehen werden sollte. Dabei ist jedoch zu erwähnen, dass das amerikanische Gesetz die irische Bevölkerung schon bei ihrer Ankunft als „weiß“ bezeichnete, während die Frage nach tatsächlichem „Weiß-sein“ soziale Akzeptanz und wirtschaftlichen Fortschritt bestimmte.

Viele Nativisten forderten Richtlinien oder sogar Gesetze, die die politische Macht der Iren sowie das

Wahlrecht und das Recht katholischer Einwanderer, öffentliche Ämter zu besetzen, beschränken sollten. 1849 gründete sich die geheime nativistische Gruppe „The Order of the Star Spangled Banner“. Deren Mitglieder schworen, nur im Lande geborene Protestanten in öffentlichen Ämtern zu unterstützen, die römisch-katholische Kirche zu bekämpfen und eine obligatorische 21-jährige Wartezeit für eine Einbürgerung zu befürworten. Wurden die Mitglieder dieser Bewegung, die sich später zur American Party zusammenschlossen, nach ihren Aktivitäten, die sich gegen Immigranten richteten, gefragt, so antworteten diese lediglich: „Ich weiß von nichts“, was ihnen den Namen ‚the Know-Nothings‘ einbrachte. Dennoch gewannen sie mit ihrem Motto „Amerikaner sollen Amerika regieren“ in den 1850ern viele Wahlen in den Städten, aber auch auf dem Lande. Sie gelten auch als die Urheber einer Vielzahl politischer Cartoons, in denen die „Paddies“ als barbarisch und affenähnlich dargestellt wurden.

Obwohl auch Afroamerikaner in Folge des Civil War die Bürgerrechte und das Wahlrecht erlangt hatten, zweifelten nativistisch orientierte Amerikaner noch immer deren soziale, wirtschaftliche und generell integrative Fähigkeiten an. Ebenso erging es diesbezüglich der Masse der irisch-katholischen Einwanderer. Dies führte zur Entwicklung einer Art Rassenhierarchie, in der verschiedene Rassen von Weißen, Schwarzen und



„Anderen“ nach Intelligenz, Fähigkeit zur Selbstverwaltung und Zivilisierung abgestuft wurden. Irisch-amerikanische Katholiken wurden allgemein als unzivilisiert, ungebildet und verarmt eingestuft. Aufgrund ihres Status als Underdogs in der amerikanischen Gesellschaft wurden sie dazu gezwungen, die unbeliebtesten und am schlechtesten bezahlten Jobs anzunehmen und in überfüllten ethnischen Ghettos zu wohnen.

Wenn sie überhaupt Arbeit fanden, von der sie leben konnten, waren sie überwiegend als Bedienstete im Haushalt, auf Baustellen und in Fabriken tätig. Es war ihnen verboten,

akademische Berufe, sowie Berufe im Finanzwesen und in vielen Unternehmen anzunehmen, selbst wenn sie dafür qualifiziert waren. In vielen Bezirken waren Stellenausschreibungen mit dem Zusatz „No Irish Need Apply“, also „Bewerbungen von Iren zwecklos!“ versehen. Während des 18. Jahrhunderts, als sich von Hunger und Krankheiten ausgezehrt Massen irisch-katholischer Immigranten in den Städten im Osten der USA niederließen, verbreiteten viele Anti-Einwanderergruppen die Vorurteile gegen sie, die schon von den irisch-amerikanischen und englisch-amerikanischen Protestanten zuvor „eingeführt“ worden waren. Die Nativis-

ten reagierten auf den, der Großen Hungersnot von 1845-1850 folgenden, enormen Anstieg irisch-katholischer Immigration mit gewaltvollen Aufständen und forderten immer stärker eine Einschränkung der Rechte der Immigranten. Diese nativistischen Gruppen sahen in den Einwanderern eine Bedrohung für Recht und Ordnung im Lande und betrachteten den Katholizismus der Iren als eine minderwertige, andersartige und rebellische Religion. Außerdem sahen viele nativistisch ori-

enterte Bürger die anhaltende Unterstützung Aufständischer in Irland seitens der irisch-katholischen Amerikaner als Beweis für deren bezweifelbare Loyalität und den von Natur aus gegebenen aggressiven Charakter dieser Immigrantengruppe. Die Diskrimination seitens der Nativisten stärkte ihr Zugehörigkeitsgefühl zum Katholizismus jedoch noch mehr, wie es auch ihre Hinwendung zu armen Einwanderern und ihren festen Willen intensivierte, ihre ethnische Identität zu wahren. Gleichzeitig aber trug sie auch zum konsequenten Verfolgen ihres ebenso vorhandenen Ziels bei, sich dem amerikanischen Lebensstil anzupassen und ihre Fä-

higkeit zur Selbstverwaltung zu be- weisen. Seltsamerweise jedoch schu- fen die katholischen irisch-amerikani- schen Arbeiter in ihrem Bestreben, als Teil anderer weißer Bevölkerungs- gruppen anerkannt zu werden und gegen den unfairen Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt geschützt zu sein, oft ihren eigenen Ausdruck weißer Vormachtstellung. Dies bezog sich vor allem auf afroamerikanische oder chinesische Arbeiter, was ihnen den Ruf einbrachte, nicht nur gewalttätig, sondern auch rassistisch zu sein. Mitte des 19. Jahrhunderts trafen anti-katholische Aufstände die größte Städte im Osten der USA. Vanda- lismus gegen irisch-katholische Insti- tutionen wurde so alltäglich, dass vie- le Versicherungsunternehmen sich weigerten, solche Schulen und Kir- chen zu decken. Ethnische und anti- katholische Aufstände gab es auch in vielen nördlichen Städten, wovon sich der größte 1844 in Philadelphia wäh- rend einer Periode wirtschaftlicher Depression ereignete. Protestanten, Katholiken und lokale Milizen kämpf-

ten in den Straßen. Teile des Wider- standes entstanden auch dadurch, dass sich „weiße“ Amerikaner in nied- rig entlohnten Jobs bedroht fühlten, weil sie häufig durch irisch-katholi- sche Immigranten ersetzt wurden, die für ein Lohnminimum arbeiteten, um zu überleben.¹⁴

Die Erholung der Wirtschaft nach der Depression im Jahre 1844 redu- zierte die Anzahl derartiger Konfron- tationen für eine Zeit lang, da es schien, als ob das Land jegliche Ar- beiter brauchte, die es kriegen konn- te. In den 1850ern kehrte der Nati- vismus jedoch zurück. Nativisten er- langten in den Wahlen 1854 die Kontrolle über die Staatsverwaltun- gen in Massachusetts, Connecticut, Rhode Island, New Hampshire und Kalifornien. Außerdem gewannen sie die Wahlen in Maryland und Kentu- cky und bekamen 45% der Stimmen in 5 weiteren Staaten. 1856 war Millard Fillmore der Präsident- schaftskandidat für die American Party und warb für sich mit populistischer Stimmungsmache gegen Im- migranten vom Schlege der irisch-katholischen Bevölkerungs- gruppe. Der Nati- vismus führte so zu großen Spal- tungen in der poli- tischen Land- schaft, wovon die Republikaner pro- fitierten und den

Sieg in der Wahl 1860 errangen.¹⁵ Die Zeiten besserten sich jedoch langsam. Während die erste Genera- tion katholisch-irischer Immigranten weiter ungelerten Berufen nach- ging, gelang es bereits ihren Kin- dern, in einfachere Bürojobs und an- dere vergleichbare Berufe vorzudrin- gen. Sogar der Polizeidienst stand ih- nen offen.

Der Literaturkritiker James P. Can- trell folgert in seiner Untersuchung der Romane von Ellen Glasgow und Margaret Mitchell, es sei „die größte Einsicht in *Life and Gabriella*, *Vein of Iron*, und *Gone With the Wind*, dass die Iren wesentlich zur Entwicklung der Kultur des Südens beigetragen haben [...] [Glasgow] vertritt weiter die Auffassung, dass der bestmögli- che Charakter des Südstaatlers ge- formt wird, wenn sich irisch-protes- tantische und irisch-katholische We- senszüge vereinen.“¹⁶ Auf diese Wei- se lieferte der amerikanische Süden womöglich die Grundlage für die Ent- wicklung der allgemeinen Auffassung, was es bedeutet, irisch zu sein und im Zuge dessen kam bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein spezielles irisch-amerikanisches Bewusstsein auf, dies nicht länger durch irische Ethnizität oder konfessionelle Diffe- renzen geprägt, sondern stattdessen emotional motiviert war. Dieses Ver- ständnis wird überzeugend darge- stellt in der Person Bill Clintons, der 2004 in der BBC in Bezug auf den nordirischen Politiker David Trimble scherzte: „Er ist schottisch-irischer Presbyterianer, und das bin ich auch



[...] aber mein Geist ist mehr wie der der irischen Katholiken. Ich bin rotbackiger und redseliger.“¹⁷



Falls Clintons irisch-katholisch-amerikanisches Selbstbild verallgemeinert werden kann, welches vielleicht durch die am weitesten verbreiteten Er-

scheinungsform des Irisch-seins – die *St. Patrick's Day*-Paraden – unterstützt wird, so scheint es, als hätten die Amerikaner irischer Abstammung heute ein Bewusstsein für ihr Erbe erlangt, in dem konfessionelle Differenzen nicht mehr existieren; es ist ein Selbstbild, das sich mit dem stereotypischen Bild deckt, das Irland-Liebhaber auf der ganzen Welt den Iren, ungeachtet ihrer jeweils unterschiedlichen ethnischen Herkunft, zugeschrieben haben: sie sind gesellige, bardische Menschen mit einem lustigen Akzent, sie lassen sich nicht hetzen, sind großartige Geschichten-erzähler, trinken gerne und glauben sowohl an den Papst als auch an Feen.

Aber vor allem sind sie der gleichen Meinung in einer Sache:
Sie sind alle Amerikaner.

Anmerkungen:

- ¹ www.cnn.com/2016/08/31/politics/donald-trump.../index.html
- ² Vgl. Declan Kiberd. *Inventing Ireland. The Literature of the Modern Nation*. London: Vintage, 1996. 1.
- ³ Kiberd. 9.
- ⁴ George Combe. *A System of Phrenology (1853)*. <https://archive.org/details/systemofphrenolo00combuoft>
- ⁵ Ebd.
- ⁶ Ebd.
- ⁷ Kerby A. Miller et al., *Irish Immigrants in the Land of Canaan: Letters and Memoirs from Colonial and Revolutionary America, 1675-1815* (New York: Oxford University Press, 2003). 6.
- ⁸ Siehe dazu auch Brian Walker, "Why Obama's Offaly Roots Help Shatter Irish-American Myths." *The Irish Times*, Saturday. November 22, 2008.
- ⁹ Liam O'Flaherty, "The Fanatic". *The Oxford Book of Irish Short Stories*. Ed. William Trevor. Oxford and New York: Oxford University Press, 1989. 303-305.
- ¹⁰ Vgl. Miller, 184-196.
- ¹¹ Vgl. Máire and Conor Cruise O'Brien. *Ireland. A Concise History*. London: Thames and Hudson, 1985. 69.
- ¹² Siehe z.B. zum Stereotyp des "Paddy" in Amerika Margaret E. Conners. "Historical and Fictional Stereotypes of the Irish." *Irish-American Fiction. Essays in Criticism*. Eds. Daniel J. Casey and Robert E. Rhodes. New York: AMS, 1979. 1-12.
- ¹³ Vgl. ebd. 54.
- ¹⁴ Siehe dazu z.B. Katharina Rose. „Irish Pride, Catholic Guilt and ‚Not Particularly Huggy.‘“ http://www.huffingtonpost.com/katharine-rose/irish-pride-catholic-guil_b_6834544.html
- ¹⁵ Informationen dazu finden sich z.B. auch unter <http://www.victoriana.com/history/irish-political-cartoons.html>.
- ¹⁶ Vgl. James P. Cantrell. "Secularization of Irishness in the American South: A Reading of the Novels of Ellen Glasgow and Margaret Mitchell". Zitiert in Patrick O'Sullivan (ed.). *The Irish World Wide: History, Heritage, Identity*, Vol. 5 *Religion and Identity*. London and New York: Leicester University Press, 1996. 107.
- ¹⁷ Bill Clinton zitiert in Brian Walker. "Why Obama's Offaly Roots Help Shatter Irish-American Myths." *The Irish Times*, Saturday, November 22, 2008. 8 May 2009. <http://www.irishtimes.com/newspaper/opinion/2008/1122/1227293429221.html>

Meiner SHK, Christina Krempf, sei für Ihre Mitarbeit bei der Erstellung des Manuskripts herzlich gedankt.

Begriffserklärung:

Nativismus (Völkerkunde)

Betontes Festhalten an bestimmten Elementen der eigenen Kultur infolge ihrer Bedrohung durch eine überlegene fremde Kultur.

(DUDEN, 26. Aufl.)

Nativismus in den USA

[...] Der Nativismus in den Vereinigten Staaten entstand als Reaktion auf das enorme Anwachsen der Einwanderung zwischen 1846 und 1854, als ungefähr 3 Millionen Europäer ins Land kamen. Diese horizontale Mobilität sicherte den in Amerika geborenen Weißen eine bessere Behandlung zu als den Einwanderern. 1849 wurde als Reaktion auf die als Bedrohung empfundenen Einwanderung ein nativistischer Geheimbund gegründet, der Order of the Star Spangled Banner. An die Öffentlichkeit traten die Nativisten 1854 mit der Gründung der anti-irisch-katholischen American Party und forderten eine gesetzliche Verlängerung der Fristen für Einwanderung und Einbürgerung.

Diese Form des Nationalismus trat häufig zusammen mit Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie), Antikatholizismus (Antipapismus) und dem Gedankengut der weißen angelsächsischen protestantischen Oberschicht (WASP) auf. Sie wurde Mitauslöser von antikatholischen Ausschreitungen Ende des 19. Jahrhunderts, beispielsweise der nativistischen Unruhen in der Stadt Philadelphia.

Der Wahlsieg Donald Trumps bei der Präsidentschaftswahl 2016 ist von Publizisten und Meinungsforschern auf eine nativistische Einwanderungspolitik zurückgeführt worden, die Trump ihrer Ansicht nach ins Zentrum seines Wahlkampf gerückt hatte.

(Wikipedia)



IRISH WHISKEY MUSEUM

DISCOVER THE INTRIGUING
TALE OF IRISH WHISKEY!



Voted
Top 10
in Dublin



BOOK NOW!

+353 (0) 1 525 0970

WWW.IRISHWHISKEYMUSEUM.IE

119 GRAFTON STREET, DUBLIN 2



Whiskey tasting • Guided tours
Venue hire • Whiskey courses

German Audio guides available

Wer oder was ist das EBZ (Irland)?

Zitate aus <http://www.ebz-online.net>:

„Die EBZ wurden 1952 mit dem Andragogium in Ronco/s. Ascona als Europäische Ferien-Heimvolkshochschule gegründet. Von der interkulturellen Schweiz mit ihrer Mischung aus deutscher, französischer und italienischer Sprache und Kultur sollte in der Nachkriegszeit ein Signal zum gegenseitigen Verstehen und Verständnis ausgehen. Dies schien in vieler Hinsicht mit der europäischen Einigung und insbesondere nach dem Ende des Kalten Krieges Anfang der neunziger Jahre erreicht. Die Krisen der vergangenen Jahre haben unsere Ziele aus den Nachkriegsjahrzehnten wieder erschütternd aktuell werden lassen: Unverständnis untereinander, Nationalismus und Rassismus werden unerwartet sichtbar. Mit regionalen Studienaufenthalten, europäischen Konferenzen und gemeinsamen Projekten arbeiten die Europäischen Bildungs und Begegnungszentren für ein vereintes und starkes Europa, in dem die Völker friedlich zusammenleben.

Das institutionelle und pädagogische Konzept der EBZ war von Anbeginn das Zusammenleben und –lernen in einer Region, die durch Aktivurlaub (1-2wöchig) mit ortsansässiger Begleitung bestmöglich kennengelernt und verstanden werden soll. Diese Idee verbreitete sich rasch über viele Länder Europas. Genutzt wurde dieses Angebot vorrangig von Volkshochschulen, kirchlichen und kulturellen Verbänden und Vereinigungen. Später kamen immer mehr Einzelreisende hinzu, die an Programmangeboten teilnahmen. Wichtig war und ist stets die Unabhängigkeit der Einrichtungen, deren Spektrum von privat geführten Bildungshotels bis zu Verbänden mit Bildungshaus reicht. Der EBZ-Verein dient ihnen zu Erfahrungsaustausch, der Fortbildung in europäischer Bildungspolitik, gemeinsamer Homepage und für andere Formen der Information und Werbung. Außerdem finden viel-

fältige Kooperationen zwischen den Mitgliedern statt... Das erfolgreichste EU-Projekt war „Weiterbildungsmarketing in Europa“ mit 8 teilnehmenden Einrichtungen über 2 Jahre in 7 Ländern. Derzeit wird ein EU-Projekt zum Thema „Flüchtlinge/Migration“ vorbereitet. Als EBZ-Mitglied gehört man zur EAEA (European Adult Education Association mit Sitz in Brüssel).

Der Vorstand besteht aktuell aus Antonella Stillitano (Vors./Präsidentin, Toskana); Lars Häger (Stv. Vors., Schweden); Bernhard S.T. Wolf (Stv. Vors., Hessen). Der Vorstand trifft sich dreimal jährlich; einmal jährlich findet die Mitgliederversammlung (MV) in einem EBZ statt. Ein exemplarischer Bildungsurlaub findet jährlich in einem EBZ statt (Irland in 2015; Österreich in 2016) ...“

Gründung in 1952?

Das klingt nach „ungeradem“ Jubiläum. Aber weil man Feste feiern soll, wie sie fallen, tat der Verein der Europäischen Bildungs- und Begegnungszentren e. V. das auch:

65 Jahre EBZ – am 5. Mai und 6. Mai 2017 in Bad Nauheim.

Es war kein Staatsbankett, aber doch eine Feier – allerdings mit Tagungs- und Fortbildungsprogramm. Und vergnüglich-besinnlichen Elementen: Alyth McCormack, auf großer Deutschlandtour unterwegs, machte an diesem Mittag Station in Bad Nauheim (Bild).



Mehr? Hier nachzulesen:

<http://www.ebz-online.net/neuigkeiten-news/2017/6/21/65-jahre-europische-bildungs-und-begegnungszentren>

P.S.: Das EBZ Irland ist von den gegenwärtigen Mitgliedern (siehe Webseite) am längsten dabei. Und wir machen eine ziemlich politische Arbeit...

Zum EBZ Irland:

„Das EBZ Irland sollte in den Neunzigern als eigenständige irische Einrichtung auf dem Gelände des ehemaligen Great Western Railway Hotels in Mulranny (kurz vor Achill Island) gegründet werden.

Dazu hatte es – in Absprache mit der Heinrich Böll Stiftung Berlin - die Absicht zur Gründung der „International Heinrich Böll Academy for Arts and Culture, Democracy and International Studies“ gegeben (Declaration of Intent from 2.5.1997) (Sie-

he Broschüre zum deutschen Volkshochschultag Berlin 2016, S.48). Beide Projekte ließen sich damals nicht realisieren.

So blieb Gaeltacht Irland Reisen das Mitglied beim gemeinnützigen Verein Europäische Bildungs- und Begegnungszentren e.V. und führt den Namenszusatz EBZ Irland, wenn es um Reisen in einem europäischen Kultur- und Bildungszusammenhang geht.

Ausschnitt aus der langen Geschichte des EBZ Irland:

In den Jahren ab 1994 gab es ein anderes großes Projekt, das seinen vorläufigen Höhepunkt 1997 fand: Das (dann endlich auch hoteltechnisch) geplante EBZ Irland, in geeigneter und wunderschöner Lage in der Grafschaft Mayo (in Mulranny, dem Tor zur „Böll-Insel“ Achill Island), hatte Fürsprecher (wie z.B. den damaligen Minister für Tourism & Trade, Enda Kenny, später, bis 2017 dann lange Partei- und Regierungschef) – und viele andere mehr). Und trotzdem ließ sich das (möglicherweise zu komplex angedachte) Projekt „**EBZ Mulranny**“ zu diesem Zeitpunkt unter den gegebenen Umständen nicht verwirklichen – und wurde dann nicht weiterverfolgt. Schade.

Der am 2.5.1997 offiziell unterzeichnete „Letter of Intent“ zur Gründung der „Heinrich Böll Akademie“ – nach langem Ringen mit der Heinrich Böll Stiftung um den richtigen und unverwechselbaren (englischen) Namen – stand in engem Zusammenhang mit der angedachten Eröffnung des (eigenen Dachs) EBZ Irland. Auch die Akademie konnte später ebenso nicht realisiert werden. Aber die Idee hatte viele VHS-(Freundes-)Kreise gezogen. Quod erat demonstrandum.

Mehr: www.ebzirland.de



v. l. n. r. County Manager Des Mahon, Paddy Oliver, Enda Kenny, René Böll und Christian Ludwig



Der damalige Tourismusminister Enda Kenny unterschreibt

Böll Cottage



Backnang,
Leinfelden-Echterdingen,
Bodenseekreis,
Rottenburg am Neckar,
Saarbrücken,
Meppen

Leider dauert es in Moers von der Idee bis zur Realisation einer Idee oft lange. Auch „in dieser Angelegenheit“ haben wir schon mal ganz vorsichtig nachgefragt...



Die Ausgangslage:

Da machen wir etwas mit einer renommierten Kultur- und Weiterbildungsinstitution in Eurer Stadt, in Eurer Region. Einen Vortrag, Irlandabend oder eine Reise auf die grünen Insel – aber nur die regelmäßigen Besucher dieser (z. B.) Volkshochschule bekommen Wind davon. Weil der achtseitige Programmflyer² nur dort ausliegt.

Bei Unterschreiten einer Mindestteilnehmerzahl haben wir hier und dort geplante Reisen des Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrums (EBZ) Irland auch schon mal absagen müssen.

Nette, weltoffene und irlandaffine Menschen sind also das Salz in der Suppe, ohne die eine EBZ/Gaeltacht Reise nun mal nicht geht.

Wenn Du ganz persönlich dazu gehörst, hätten diese irland journal-Seiten hier schon mal ihren ersten Sinn erfüllt: Aufmerksamkeit. Du kannst Dich selbst anmelden – oder deinen Nachbarn, Freunden oder Bekannten davon erzählen³. Wir bitten Euch aber um mehr: Könnte dieser 8-seitige Flyer nicht bei Deinem Buchhändler oder im Bioladen um die Ecke ausliegen? Danke!

¹ Die Iren nennen das „stepping stone“: Ihr kennt den Buchhändler, zeigt ihm diese irland-journal-Seiten und fragt ihn direkt selbst. Das ist besser, als wenn wir ihn anrufen. Wir müssten ja auch erst einmal herausbekommen, dass es ihn und seinen Laden überhaupt gibt. So viele andere kommen ebenso in Frage: der Bioladen, die Gemeindebücherei, das Pfarrbüro...

Ist da Musik drin? Und wo wohnst Du? Wie heißt der Buchhändler¹ Deines Vertrauens?

² Gleicher Inhalt, größere Schrift, im A4-Format. Wir haben ganz viele gedruckt. Und können die an Euch (finden wir besser) in fast jeder Anzahl heraus-schicken: 20, 50, 100? Auch direkt an wen anderen, wenn Euch das lieber und es so ausgemacht ist. Mit oder ohne diesen Papp-Aufsteller?

³ Weitererzählen? Mit dem Internet ganz einfach: Downloaden des Flyers auf www.ebzirland.de – Ihr findet den Flyer sowohl bei den Reisen 2018 – aber auch, wenn Ihr bei EINZELGAST genauer hinsieht (Da finden sich noch ein paar mehr Reiseinfos). Download – und in alle Welt weitermailen. So einfach.

Über ein kleines „Dankeschön“ für alle Beteiligten an dieser Aktion, können wir gerne reden. Beispielsweise über einen 3%-igen Nachlass beim Reisepreis. Bessere Vorschläge? **Eure Meldung/Nachfrage bitte an redaktion@irland-journal.de oder gruppen@gaeltacht.de Telefon-Durchwahl: 02841-930 123**

Vielleicht von Interesse – weil wir sehr bald in Eurer Nähe sind?

Irland. Präsentation einer Insel. Mit Musik und Politik. Mit Markus Dehm vom EBZ Irland. Markus wird auch der Reisebegleiter sein. Ihr könnt ihn mit Fragen löchern!

16.11.17 Bodenseekreis: Beginn 19 Uhr
VHS Bodenseekreis, Bildungszentrum, Ensisheimer Straße 30,
88677 Markdorf

20.11.17 Leinfelden-Echterdingen: Beginn 19 Uhr
VHS Leinfelden-Echterdingen (Raum 1); Neuer Markt 3, 0771
Leinfelden Echterdingen

01.12.17 Backnang: Beginn 20 Uhr
VHS Backnang, Bürgerhaus Unterweissach (Bürgersaal), Welz-
graben, 71554 Weissach im Tal

Außer Konkurrenz?

Nochmals Irland. Mit Musik und Politik. Aber nicht mit Markus Dehm, sondern mit Eckhard Ladner, auch vom EBZ Irland. Eckhard leitet auch andere Reisen (Siehe Liste). Auch ihn könnt Ihr mit Euren Fragen löchern!

25.11.17 – VHS Konstanz, 15:00 - 22:00 Uhr
Katzgasse 7, Konstanz; vhs, Astoria-Saal
„Die große Irische Nacht. Faszinierendes Irland – Auf ungewöhnlichen Wegen über die „Grüne Insel“ im Westen Europas“

26.11.17 – Evangelisches Bildungswerk Oberschwaben, 19.00 Uhr
Höhengang 11/1; 88213 Ravensburg
„Auf in den äußersten Südosten und Südwesten Irlands“. Eine ganz ungewöhnliche Bilderreise in selten besuchte Regionen der „Grünen Insel“



Mehr solcher Termine auf unserer Webseite www.ebzirland.de

Und unsere EBZ-Reisetermine? An anderer Stelle in diesem Heft – und natürlich auch im Internet. Viele davon bereits mit einem ähnlichen Programmflyer wie dem folgenden ▶▶▶

Von Dublin an die westliche Peripherie Europas.

Musik, Literatur, Politik
und fantastische Landschaften.

Programm für unsere 8-tägige Bildungs- und Erlebnisreise
von Samstag, 24.03. bis Samstag, 31.03.2018

ROCK OF CASHEL

Europäisches Bildungs- und
Begegnungszentrum (EBZ) Irland,
– mit Gaeltacht Irland Reisen in Moers
als Reiseveranstalter
– in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen

Backnang, Leinfelden-Echterdingen,
Bodenseekreis, Rottenburg a. Neckar,
Saarbrücken und Meppen

Gaeltacht
Irland Reisen
EBZ
IRLAND

Gaeltacht.
Irland Reisen

Sattes Weideland, bizarre Bergformationen, schroffe Steilküsten, kilometerlange, oft menschenleere Sandstrände – das ist Irland. Der Kontrast: Dublin, eine moderne, pulsierende, europäische Metropole – auch das ist Irland.

Aber Irland birgt ebenso eine Vielzahl geschichtlicher Zeugnisse aus mehreren Epochen, wobei diese Geschichte nach wie vor die Gegenwart massiv prägt. Man denke nur an die Brexit-Thematik: Ein Teil dieser Insel gehört zum Vereinigten Königreich.

Viele renommierte Literaten kamen und kommen aus Irland, darunter vier Nobelpreisträger. Und auch ein deutscher Literaturnobelpreisträger hat die „grüne Insel“ zu seiner zweiten Heimat gemacht – Heinrich Böll.

Wir möchten Ihnen auf dieser Reise eine Menge über Land, Leute, Geschichte, Kultur und Politik dieser Insel zeigen, die, wie Heinrich Böll es formulierte, tief in den Atlantik hineingerutscht ist ...

Europäisches Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland

(Gaeltacht Irland Reisen, Moers, als Reiseveranstalter)

in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen
Backnang, Leinfelden-Echterdingen,
Bodenseekreis, Rottenburg am Neckar,
Saarbrücken und Meppen.

Das Programm:

(Änderungen vorbehalten)

Tag 1, Samstag, 24.03.2018

Flug von Frankfurt oder Düsseldorf (DUS nur vhs Mep-pen) nach Dublin.

Wir starten direkt mit der Erkundung von **Dublin**. Unser Einstieg wird der **Botanische Garten**, der als ruhige Oase inmitten der Stadt zu einem Spaziergang genauso einlädt wie die dortige Cafeteria zu einem ersten Kontakt mit der Irischen Küche. Schon der deutsche Philosoph Ludwig Wittgenstein fand hier im 20. Jahrhundert einen Ort der Muse.

Unser Bus wird uns dann auf einer **Stadtrundfahrt** einen kleinen Eindruck von Dublin vermitteln und uns schon mal einen Blick auf einige bedeutende Sehenswürdigkeiten wie z.B. die O'Connell Street werfen lassen, bevor er uns zu unserem Hotel im Umfeld der Stadt bringt.

Übernachtung im Summerhill House Hotel, Enniskerry, südlich von Dublin.



BOTANIC-GARDENS



SWENY'S PHARMACY

TRAWMORE STRAND, KEEL, ACHILL ISLAND, CO. MAYO
© Tourism Island

Tag 2, Sonntag, 25.03.2018

Nach dem Frühstück fahren wir in **Dublins Innenstadt**. Am weltberühmten **Trinity College** steigen wir aus und machen uns auf Schusters Rappen auf den Weg, vorbei am irischen **Parlament** (Dáil Éireann) und die **Grafton Street** entlang, Dublins Prachtstraße. Ein besonderer Literaturtermin erwartet uns in einer ganz speziellen „Apotheke“. Die Rede ist von **Sweny's Pharmacy** – jener Apotheke, in der einst der große irische Schriftsteller James Joyce Zitronenseife für seine Gemahlin kaufte. Und natürlich spielt die Apotheke auch eine Rolle in Joyces weltberühmtem Stadroman „Ulysses“. Nach einer Lesung dort im Originalambiente widmen wir uns noch zwei weiteren bedeutenden Schriftstellern – Oscar Wilde, dessen Elternhaus sich gleich um die Ecke befindet, und Heinrich Böll, in dessen „Irischem Tagebuch“ die ebenfalls nahegelegene **St. Andrew's Church** Erwähnung findet, die wir für eine Lesung der entsprechenden Passage besuchen werden.

Weiter geht es durch das quirlige **Temple Bar** Gebiet, wo Sie reichlich Möglichkeiten für ein gutes Mittagessen finden werden.

Danach steht der **Nachmittag dann zur freien Verfügung**. Es bietet sich natürlich an, eines der zahlreichen Dubliner Museen zu besuchen. Die staatlichen Museen sind übrigens kostenlos. Empfehlenswert sind z.B. eine Besichtigung des Auswandererschiffes „Jeanie Johnston“, des Auswanderermuseums EPIC Ireland, des GPO Witness History Museums – in dem der Osteraufstand von 1916 thematisiert wird, des Dublin Writer's Museums oder der Chester Beatty Library. Wer möchte, hat auch Zeit für den individuellen Besuch des weltberühmten Book of Kells. Wer sich eher für die kulinarische Kultur interessiert, ist in einem der Dubliner Whiskey Museen gut aufgehoben. Detaillierte Vorschläge erhalten Sie vor Ort von Ihrer Reiseleitung.

Übernachtung im Summerhill House Hotel, Enniskerry.



TEMPLE BAR

Tag 3, Montag, 26.03.2018

Nach dem Frühstück geht es einmal quer über die „grüne Insel“ in den Westen. Unser Ziel ist das Städtchen **Westport**. Eine Zwischenstation machen wir an der **Klosteranlage Clonmacnoise**, deren Geschichte bis ins Jahr 548 n. Chr. zurückreicht. Die sehenswerten Ruinen und Kapellen mit ihren beeindruckenden **Hochkreuzen** und dem **Rundturm** liegen direkt am Ufer des **Shannon**, Irlands längstem Fluss. Nachdem wir unser Hotel in Westport bezogen haben, haben wir Zeit für ein gemütliches Glas Guinness oder auch zwei – z. B. im „**Matt Molloy's**“, wo immer hervorragende irische Folk-Livemusik geboten wird.

Übernachtung im Hotel Westport Woods, Westport.

Tag 4, Dienstag, 27.03.2018

Der heutige Tag wird Augen und Seele verwöhnen, denn wir fahren zur größten irischen Insel **Achill Island** (über eine Brücke erreichbar – Seerkrankheit ausgeschlossen), die mit Steilküsten, Sandstränden und historisch bedeutsamen Orten reich gesegnet ist.

Der **Atlantic Drive** wird uns auf schönste Weise die Weite und Schroffheit dieser Landschaft zeigen. Wonach wir (flexibel mit dem irischen Wetter) anhalten werden, wo es besonders schön ist und eine Rast einlegen.

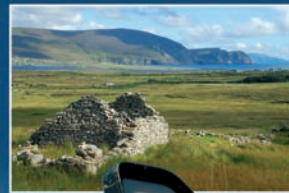
Der Literaturnobelpreisträger **Heinrich Böll** wird uns auf verschiedenste Weise begegnen und wir werden Orte

besuchen, die er in seinem „Irishen Tagebuch“ beschrieben hat wie das „**Deserted Village**“ – ein zu Zeiten der Hungersnot verlassenes Dorf – und **sein eigenes Ferienhaus**, in dem er sich erholt und gearbeitet hat. Heute ist dieses Cottage im Besitz einer Stiftung, die es Künstlern ermöglicht, hier kostenfrei für eine Weile ungestört wohnen und arbeiten zu können.

2017 hätte Heinrich Böll seinen 100. Geburtstag gefeiert und wir werden die Gelegenheit ergreifen, ein paar Passagen am Ort ihrer Inspiration zu lesen.

Wer Lust zu einem ausgedehnten Strandspaziergang hat, wird auf Achill auch hierfür die Möglichkeit haben.

Übernachtung im Hotel Westport Woods, Westport.



DESERTED VILLAGE,
ACHILL ISLAND



CLONMACNOISE



CLIFFS OF MOHER



HEINRICH BÖLL
COTTAGE

© Bernhard St Wolf (2)

Tag 5, Mittwoch, 28.03.2018

Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg in den Burren. Dabei werden wir den **Croagh Patrick** passieren, Irlands Heiligen Berg, wo **St. Patrick** – der Schutzpatron Irlands – 40 Tage gefastet und von wo aus er alle Schlangen aus Irland vertrieben haben soll. Hinweise auf die **Große Hungersnot** werden uns an verschiedenen Stellen begegnen. So manches über das Leben auf einer Farm im rauen Westen Irlands werden wir auf einer **Schaffarm** erfahren, wo wir uns auch bei Scones und Tea stärken können. Außerdem gibt es auf der **Glenkeen Farm** noch eine Darbietung in **irischer Musik**.

Die Weiterfahrt führt uns vorbei am **Killary Fjord** und durch die beeindruckende Connemara, bis nach **Galway**, der drittgrößten Stadt der Republik Irland. In dieser lebhaften Universitätsstadt werden wir einen Rundgang machen und dabei u.a. die Kathedrale, das Latin Quarter, den



POULNABRONE
DOLMEN / BURREN

Eyre Square – an dem einst John F. Kennedy eine berühmte Rede gehalten hat – das Columbus Denkmal und den Spanish Arch kennenlernen. Kulinarisch findet man hier alles und in hervorragender Qualität, so dass hier die Pause für den Lunch geplant ist. Anschließend bringt uns unser Bus in den Raum **Ennis/Burren**, wo wir auch unser Hotel beziehen werden.

Übernachtung im Raum Ennis/Burren.

Tag 6, Donnerstag, 29.03.2018

Morgens werden wir uns in den **Burren** begeben und das gleichnamige Center in Kilfenora besuchen, wo wir diese einzigartige Karstlandschaft näher kennen- und verstehen lernen. Der Ort **Kilfenora** weist aber noch eine weitere Besonderheit auf: Es handelt sich nämlich um die einzige Gemeinde Irlands, die keinen Bischof hat, sondern direkt dem Papst unterstellt ist.

Nach der Besichtigung des **Poul nabrone Dolmen** – einem

CONNEMARA KILLARY FJORD

Portalgrab aus der Jungsteinzeit – kommen wir schließlich zu den **Cliffs of Moher**, wo wir die herrliche Aussicht genießen werden – mit ein bisschen Glück mit einer Sicht bis zu den **Aran Islands**.

Das kleine Fischerdörfchen **Doolin** mit seinen netten Cafés und Pubs (meist mit Live-Musik) bildet einen schönen Abschluss, bevor wir zum Abendessen ins Hotel zurückkehren.
Übernachtung im Raum Ennis/Burren.

Tag 7, Freitag 30.03.2018

Der heutige Tag gehört **Limerick**, der viertgrößten Stadt der Insel, die direkt am Shannon liegt. Hier besuchen wir das **Frank McCourt Museum**, welches in einem ehemaligen Schulgebäude untergebracht ist, die der Schriftsteller früher besucht hat.

Wir hören Passagen aus dessen Roman-Bestseller „**Die Asche meiner Mutter**“ und bekommen mittels einer Führung Einblicke in das Leben der Familie McCourt, das als

Synonym für das Leben vieler Familien steht, die Mitte des 20. Jahrhunderts in Limerick an der Armutsgrenze lebten. Vergleiche zu **Heinrich Bölls „Irischem Tagebuch“**, das Irland zu etwa dieser Zeit be-



GALWAY

schreibt, stellen einen interessanten Kontext her. Danach besteht die Möglichkeit, die Stadt auf eigene Faust zu entdecken – sei es zum Bummeln oder zum Besuch weiterer Museen.



LIMERICK

Besonders empfehlenswert ist das erst vor einigen Jahren für viele Millionen restaurierte **King John's Castle** aus dem 13. Jahrhundert. Mittels einer modernen Multivisions-show wird man dort durch die irische Geschichte geführt. Aber auch ein Besuch von **St. Mary's Cathedral** oder des **Hunt Museums** sind lohnenswert. Transfer zurück zu unserem Hotel und Abendessen.

Übernachtung im Raum Ennis/Burren.

Tag 8, Samstag, 31.03.2018

Genießen Sie noch ein irisches Frühstück, bevor wir uns auf den Weg nach Dublin machen.

Allerdings tun wir dies nicht, ohne dem „**Rock of Cashel**“ – der sogenannten „**Irischen Akropolis**“, dessen Geschichte bis ins 4. Jahrhundert zurückreicht – einen Besuch abzustatten (s. *Titelseite*).

Voller Eindrücke geht es dann zum **Flughafen**, von wo aus am späten Nachmittag die Flüge gen Heimat starten.



Mehr Reiseinformationen finden Sie hier: www.ebzirland.de

Suchen Sie unter dem Stichwort „Einzelgast“ Ihre Reise.

Im Reisepreis eingeschlossen sind die folgenden Leistungen:

• Frankfurt/Düsseldorf* – Dublin-Frankfurt/Düsseldorf

- mit der irischen Aer Lingus oder der deutschen Lufthansa (inkl. aller Steuern und Gebühren, einschließlich Gepäckgebühren für 1 Gepäckstück bis max. 20 kg);
 - an allen Tagen steht ein irischer Reisebus zur Verfügung;
 - 7 Übernachtungen in 3 und 4-Sterne-Hotels (gute Mittelklasse) in 2-Bett Zimmern mit DU/Bad/WC und Halbpension, bestehend aus (irischem) Frühstück und mehrgängigem Dinner;
 - Programm wie ausgewiesen;
 - deutschsprachige Reiseleitung durch einen Mitarbeiter des EBZ Irland;
 - Gebühren für alle im Programm vorgesehenen Besichtigungen (Ausnahmen sind ggf. im Text genannt);
 - Sicherungsschein
- **Reisepreis:** pro Person im Doppelzimmer (bei 25 Personen): **1.297 Euro**
 - Einzelzimmerzuschlag: **292 Euro**

Hinweis: Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Einzelzimmern zur Verfügung. Diese werden dem Eingang der Anmeldungen nach berücksichtigt. Alleinreisende können auch ein halbes Doppelzimmer buchen. Findet sich kein Mitreisender gleichen Geschlechts, muss leider der EZ-Zuschlag berechnet werden.

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Wird diese Teilnehmerzahl unterschritten, kann es zu einem höheren Reisepreis kommen.

Anmeldeschluss: 30.11.2017 (danach auf Anfrage)
Nicht inbegriffen ist die Reiserücktrittskosten/abbruch-Versicherung: Rechnen Sie bitte 2,8% vom Gesamtpreis pro Person hinzu. Die Europäische, mit der wir zusammenarbeiten, bietet aber auch ein **Rundum-Sorglos-Paket für Gruppen ab 10 Personen**, das neben der Reiserücktrittskosten- außerdem eine Reiseabbruch-, Kranken- und Gepäckversicherung, sowie weitere Leistungen enthält – zum Preis von **3,3% vom Gesamtpreis (Gruppentarif)**. Anderen Interessenten schicken wir gerne ein Selbstversicherungsformular zu; die Preise sind etwas teurer.

Unsere Gebühren für Stornierungen:

- bis 14 Wochen (98 Tage) vor Abreise: kostenlos
- 14-10 Wochen (97-70 Tage) vor Abreise: 95 Euro pro Person
- 10-6 Wochen (69-42 Tage) vor Abreise: 45 % des Reisepreises
- 6-4 Wochen (41-28 Tage) vor Abreise: 65 % des Reisepreises
- 4-2 Wochen (27-14 Tage) vor Abreise: 75 % des Reisepreises
- 2-1 Wochen (13-7 Tage) vor Abreise: 85% des Reisepreises
- danach 6-0 Tage vor Abreise: 95% des Reisepreises

**ab/bis Düsseldorf: gedacht für Gäste aus NRW!*

Bitte nutzen Sie für Ihre Anmeldung den nebenstehenden Anmeldebogen. >>>

Gaeltacht Irland Reisen (EBZ Irland)
 Schwarzer Weg 25
 47447 Moers



Tel. 02841-930123
Fax 02841-30665
E-Mail: gruppen@gaeltacht.de



Anmeldung

Hiermit melde ich mich/wir uns verbindlich zu folgender Reise an:

| | | |
|----------------------|---|---|
| Nr./Titel der Reise: | | Datum der Reise: |
| | 1. Person <input type="radio"/> Herr / <input type="radio"/> Frau | 2. Person <input type="radio"/> Herr / <input type="radio"/> Frau |
| Name, Vorname* | | |
| Straße | | |
| PLZ, Ort | | |
| Telefon | | |
| E-Mail | | |
| Geburtsdatum | | |

* Bitte geben Sie Ihren Namen an, so wie er in Ihrem Ausweis (mit dem Sie reisen) steht.

Unterbringung:

Doppelzimmer Einzelzimmer (mit Aufpreis)

Halbes Doppelzimmer zum Teilen mit*: _____

* nur eintragen, wenn schon Person bekannt, anderenfalls bitte freilassen. Findet sich kein Mitreisender gleichen Geschlechts, halten wir Rücksprache mit Ihnen (ggfs. EZ-Zuschlag).



Hiermit melde ich mich (und ggf. mehrere Personen) verbindlich zu der oben genannten Reise an

Unterschrift

Datum

Ich möchte zusätzlich abschließen:

- eine Reiserücktrittskosten / Abbruchversicherung (2,8% des Reisepreises)
 - das Rundum-Sorglospaket (3,3% des Reisepreises)
- Bitte schicken Sie mir ein Selbstversicherungsformular

Nach der Anmeldung erhalten Sie von EBZ Irland/Gaeltacht Irland Reisen eine Buchungsbestätigung/Rechnung, auch über eine erbetene Anzahlung in Höhe von 20% des Reisepreises pro Person und den Sicherungsschein.

Anmeldungen an:
 Gaeltacht Irland Reisen (EBZ Irland)
 Schwarzer Weg 25, 47447 Moers
 Tel.: 02841-930123, Fax 02841-30665
 E-Mail: gruppen@gaeltacht.de





Europäisches Bildungs- und Begegnungs-Zentrum (EBZ) Irland
GAELTACHT IRLAND REISEN

*Reisebüro + Reiseveranstalter für Irland
und die Celtic Cousins – seit über 33 Jahren*

Schwarzer Weg 25
47447 Moers
Tel: 02841-930 123
Fax: 02841-30665

gruppen@gaeltacht.de
www.ebzirland.de

Stand der Information: 24.10.2017

Einzelgäste sind bei jeder der folgenden Reisen herzlich willkommen!

Auf www.ebzirland.de können Sie den unterlegten Links folgen und sich zu jeder Reise das vier-bis achtseitige Programm ansehen und auch downloaden. Wir schicken Ihnen die Programme aber auch gerne auch per Post zu.

Die Gruppe fliegt ab Norddeutschland, Sie wohnen aber im Süden?
Dann buchen wir einen entsprechend anderen, passenden Flug für Sie
– so einfach.

Für viele der nun folgenden Reisen gibt es schon einen sogenannten
Programm-Flyer, mit allen weiteren Einzelheiten.

Eichfach nachsehen – auf www.ebzirland.de.



Tradfest Dublin

(fast ausgebucht)

24.1.2018 - 29.1.2018 – 6 Tage

RL: Markus Dehm

5 Übernachtungen in Dublin



Sechs Volkshochschulen nach Irland:

VHS Backnang, VHS Leinfelden-Echterdingen, VHS Rottentburg, VHS Saarbrücken, VHS Meppen u. VHS Bodenseekreis

24.3.2018 - 31.3.2018 – 8 Tage

RL: Markus Dehm

Von Dublin an die westliche Peripherie Europas.

Musik, Literatur, Politik und fantastische Landschaften

2 Übernachtung in Enniskerry, 2 in Westport, 3 im Burren

Reisepreis: 1.297,- € (292,- € EZ-Zuschlag)

VHS Oldenburg

Leitung: Katja Ratje

13.4.2018 - 19.4.2018 – 7 Tage

RL: Eckhard Ladner

Unerwartete Impressionen – Landschaften und Geschichte, Mensch und Kultur in Irlands äußerstem Westen

1 Übernachtung in Bray, 2 in Sligo, 3 in Westport, 1 im Burren

VHS Rostock

Leitung: Dr. Marion Vogel

20.4.2018 - 28.4.2018 – 5 Tage

RL: Eckhard Ladner

Auf ungewöhnlichen Wegen durch den Osten, Norden und Nordwesten Irlands

2 Übernachtungen in Bray, 2 in Belfast, 1 in Portrush, 2 in Sligo

Reisepreis: 1.299,- € (279,- € EZ-Zuschlag)

HVHS Lubmin + Arbeit und Leben Rostock

Leitung: Stephanie Jentzsch, Grit Stunnack

22.4.2018 - 27.4.2018 – 6 Tage

RL: noch offen

Der irische Südwesten – eine Reise ins Paradies.

4 Übernachtungen in Killarney, 1 in Bray

Reisepreis: 1.056,- € (256,- € EZ-Zuschlag)

Hiltrizhausen 1

Leitung: Johannes Teufel

28.4.2018 - 5.5.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

Nordirland in Bewegung

1 Übernachtung in Bray, 2 in Belfast, 1 in Portrush, 3 in Donegal

Reisepreis: 1.451,- € (346,- € EZ-Zuschlag)

VHS Jena + VHS Viernheim

Leitung: Christian Ziege + Klaus Stöppel

6.5.2018 - 13.5.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

Von Dublin an die westliche Peripherie Europas – Landschaften, Geschichte(n) und Kultur des unbekanntes Südwestens der „Grünen Insel“

1 Übernachtung in Bray, 2 im Burren, 3 in Tralee, 1 in Kilkenny

Reisepreis: 1.392,- € (279,- € EZ-Zuschlag)

Willis Whiskytasting 1

(Ausgebucht)

8.5.2018 - 12.5.2018 – 5 Tage

in Schottland

RL: Ernst 'Ernie' Scheiner

Scotland live – Speyside 2018

1 Übernachtung in Coylumbridge, 3 in Elgin

Reisepreis: 1.279,- € (198,- € EZ-Zuschlag)

Nicht eingeschlossen: Eintrittsgelder in Destillierien (ca. 190,- € pro Person)

Weltanschauen

Leitung: Christoph Müller

11.5.2018 - 21.5.2018 – 11 Tage

Evang. Kirchengemeinde Heubach

Leitung: Pfarrer Spieth

19.5.2018 - 27.5.2018 – 9

Tage

RL: Eckhard Ladner

Auf ungewöhnlichen Wegen

durch den Osten, Norden

und Nordwesten Irlands

2 Übernachtungen in Bray,



2 in Belfast, 1 in Ballycastle,
1 in Donegal, 1 in Sligo, 1 in Bray
Reisepreis: 1.328,- € (295,- € EZ-Zuschlag)

Irland Autokorso

Leitung: Rainer Gauer
19.5. - 31.5.2018 – 13 Tage

„Schulleiter“-Gruppe

Leitung: Waltraud Straubinger

25.5.2018 - 2.6.2018 – 9 Tage

RL: Waltraud Straubinger

Irland – von Ost nach West

2 Übernachtungen in Dublin, 2 in Gort, 2 in Tralee,

1 in Cahir, 1 in Balbriggan

Reisepreis: 1.423,- € (490,- € EZ-Zuschlag)



VHS München + VHS Augsburg

**Leitung: Regina Wagner-Gebhard
+ Iris Hafner**

27.5.2018 - 2.6.2018 – 7 Tage

RL: Eckhard Ladner

Irland – kulturelle und landschaftliche Perlen der Grünen Insel

1 Übernachtung in Bray, 2 im Burren,

2 in Westport

Reisepreis: 1.384,- €

(231,- € EZ-Zuschlag)

Evang. Kirchengemeinde Oberhausen

Leitung: Stephan Züchner

4.6.2018 - 13.6.2018 – 10 Tage

RL: Eckhard Ladner

1 Übernachtung in Bray, 2 im Burren, 3 in Westport, 3 in Sligo

DIG Wiesbaden

Leitung: Franz Meister

14.6.2018 - 23.6.2018 – 10 Tage

RL: Eckhard Ladner

Klippen – Gärten – Klöster – Kelten

und ein Literaturnobelpreisträger

1 Übernachtung in Bray, 3 in Westport, 2 im Burren,

3 in West Cork

Reisepreis: 1.400,- € (295,- € EZ-Zuschlag)

VHS Regio Kassel

Leitung:

Dr. Klaus-Peter Lorenz

23.6.2018 - 1.7.2018 – 9 Tage

RL: Markus Dehm

Von Dublin in den „wilden Westen“ Europas

3 Übernachtungen in Dundalk, 2 im Burren, 3 in Westport

Reisepreis: 1.387,- € (296,- € EZ-Zuschlag)

Wiesbaden

Leitung Martin Musch-Himmerich

27.6.2018 - 5.7.2018 – 10 Tage

RL: Eckhard Ladner,

Martin Musch-Himmerich

Einst war uns die Erde heilig –

Studien- und Pilgerreise

1 Übernachtung in Kilkenny, 4 in Killarney, 3 in West Cork



TAZ / EBZ Irland

Leitung: Ralf Sotчек & Eckhard Ladner

14.7.2018 - 22.7.2018 – 9 Tage

RL: Eckhard Ladner

1 Übernachtung in Bray, 2 in Belfast,

1 in Sligo, 2 im Burren, 2 im Raum Dublin

Rotes Kreuz Ahlen

(Ausgebucht!)

Leitung: Theodor Budt

17.7.2018 - 25.7.2018 – 9 Tage

RL: Markus Dehm

2 Übernachtungen in Dundalk, 3 in Sligo, 3 Tralee

Bildungswerk Oberschwaben

Leitung: Eva Seitz-Brückner

26.8.2018 - 3.8.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

Irlands Südosten und Südwesten – Auf ungewöhnlichen

Wegen über die „Grüne Insel“

2 Übern. in Waterford, 1 in Cahir, 3 in West Cork, 2 in Bray

Kontext Reisen

Leitung: Christoph Schmidt

14.8.2018 - 26.8.2018 – 13 Tage

RL: Eckhard Ladner

Von Dublin bis nach Mayo,

Donegal und Nordirland –

Landschaften, Geschichte und

Kultur des unbekanntes Westens, Nordwestens und Nordens der „Grünen Insel“

2 Übernachtungen in Bray, 2 in Westport, 2 in Sligo,

2 in Donegal, 1 in Portrush, 3 in Belfast

Reisepreis: 2.731,- € (480,- € EZ-Zuschlag)



Abendakademie Mannheim und VHS Hockenheim und VHS Tübingen

21.8.2018 - 28.8.2018 – 8 Tage

RL: Markus Dehm

Von Ost nach West

2 Übernachtungen in Dublin, 2 in Waterford, 3 in Tralee

Reisepreis: 1.390,- € (340,- € EZ-Zuschlag)

VHS Nordsachsen

3.9.2018 - 10.9.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

2 Übernachtungen in Bray, 1 im Burren, 4 in Killarney

KVHS Uelzen

Leitung: Almke Matzker-Steiner

11.9.2018 - 18.9.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

1 Übernachtung in Bray, 2 in Westport, 3 im Burren,

1 in Enniskerry

Willis Whisky Tasting 2 –

5 Tage

in Schottland

12.9.2018 - 16.9.2018 –

5 Tage

RL: Ernst 'Ernie' Scheiner

1 Übernachtung in Coylum-

bridge, 3 in Elgin



VHS Fulda, VHS Landkreis Goslar, VHS Salzgitter, VHS Hildesheim

Leitung: Hermann Witzel

19.9.2018 - 28.9.2018 – 10 Tage

RL: Eckhard Ladner

1 Übernachtung in Bray, 1 in Kilkenny, 1 in Cork,

4 in Tralee, 2 im Burren

Reisepreis: 1.765,- € (335,- € EZ-Zuschlag)

Chor Bernkastel

Leitung: Michael Meyer

1.10.2018 - 8.10.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

3 Übernachtungen in Belfast,

4 in Sligo



Arbeit und Leben Hessen

Leitung: Hugo Landgraf / Elke Wilhelm

7.10.2018 - 13.10.2018 – 7 Tage

RL: Eckhard Ladner

6 Übernachtungen in Derry

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Leitung: Bernd Mall

14.10.2018 - 21.10.2018 – 8 Tage

RL: Eckhard Ladner

2 Übernachtungen in Bray, 3 in Derry, 2 in Belfast

Reisepreis: 1.549,- € (345,- € EZ-Zuschlag)

Mehr Reisen in Vorbereitung – auch solche, zu denen Einzelgäste herzlich willkommen sind ...

Europäisches Bildungs- und Begegnungs-Zentrum (EBZ)
Irland + GAELTACHT IRLAND REISEN

Schwarzer Weg 25

47447 Moers

Tel: 02841-930 123

Fax: 02841-30665

gruppen@gaeltacht.de

www.ebzirland.de

Irland - in guter Gesellschaft



www.gaeltacht.de

Gaeltacht.
Irland Reisen

Gaeltacht
Irland Reisen

EBZ
IRLAND



Irischer Themenindex

Uns war und ist nichts Irisches fremd!
Das können wir auch belegen. Mit diesem Themenindex erschienenener, eigenständiger Beiträge aus dem Magazin **irland journal** der letzten 25 Jahre zum Beispiel

Aber man kann ihn auch anders lesen:

- **Aus (fast) jedem Thema können wir mit Ihnen eine EBZ- (Studienreisen-)Projektidee entwickeln. Das finden wir spannend**(er als eine Studien-/ Rundreise von der Stange, die wir ohnehin nicht im Angebot haben).

- **Dieser Index kann aber auch als Liste möglicher Themen gelesen werden für Veranstaltungen, zu denen wir in Moers vielleicht einmal wieder in Deutschland einladen möchten, so ähnlich wie zu dem einen (in Wirklichkeit über 1.000) „A Day of Irish Life 1996“ oder wie zu den „500 Days of Irish Life in Germany 2013“ – auch das waren ja über 1.100. Spaß hat es allen Beteiligten gemacht. Auch den vielen Volkshochschulen, Kirchengemeinden usw., die sich oft aktiv beteiligt hatten.**

- **Wir könnten uns zusätzlich vorstellen, dass im Jahre 2017 ein altes Thema neue Brisanz gewinnt: Irland, Deutschland und Heinrich Böll. Als Literat wie als politischer Mensch. Es ist dann sein hundertster Geburtstag...**

Gerne sind wir in Moers auch schon vorher dabei behilflich: das irland journal oder das EBZ Irland.

PS:

Und wenn wir demnächst einmal ganz viel Zeit haben (oder Freunde, die uns dabei zur Hand gehen), dann markieren wir in einer Folgeausgabe gerne alle die Beiträge, die es längst auf unseren verschiedenen Webseiten gibt.

Ansonsten helfen wir gerne mit einer Fotokopie aus.

Aber bitte gebt uns viel Zeit um Antworten.

Danke!

INHALTSVERZEICHNIS

1. Geschichte und Kultur

- Die Kelten
- Das keltische Jahr
- Die Kirchen
- Geschichte
- Literatur: von Heinrich Böll bis Seamus Heaney
- Irische Diaspora – (Buchmesse '96)
- Gegenbilder – Deutschsprachige Autoren über Irland
- Irische Verlage
- Irische Musik (Folk, Rock), irische Tänze
- Irisches Theater
- Irischer Film



2. Sprache

- Englisch-Intensivkurse
- Gälisch(-Sprachkurse)

3. Ökologie und Umwelt

- Zukunftsfähiger Tourismus

4. Kunst und Kultur

- Malen, Zeichnen und Bildhauerei
- Das irische Licht – Fotografie
- Musik (klassisch), Tanzen, Instrumentenbau

5. Politik und Entwicklung

- Irland & Europa: Arbeitsmarkt, Minderheiten, europäische Integration
- Friedens- und Versöhnungsarbeit in Nordirland
- Stadt & Land – moderner Städtebau und heutige Landwirtschaft

6. Natur und Aktivitäten

7. Reisevorbereitungen

8. Frauenthemen

9. Deutsch-Irisches

10. Sport

11. Essen und Trinken

- Milch und Honig – Kleine Kulturgeschichte des irischen Essens

12. Sonstiges

- 175 (165) Jahre irische Eisenbahnen
- Meine irische Arche Noah
- Best of Worst – Wahre Helden
- „Keltischer Tiger“
- Celtic Cousins
- In eigener Sache



1. GESCHICHTE UND KULTUR

Die Kelten

- Newgrange – Licht Jahre entfernt, **4/92, S. 15**
- Navan Fort: Druiden inszenieren flammendes Inferno vor den Toren von Armagh, **2/93, S. 24**
- Ceide Fields – Mayo 5000, **2/94, S. 4**
- Mythologie in der Landschaft, **1/97, S. 25** (auch Frauen, auch Natur und Aktivitäten)
- Die keltische Frau, **4/97, S. 32** (auch Frauenthemen)
- Die Deutschen und ihre Wissenschaft – zum Beispiel Keltologie, **4/98, S. 50** (auch Deutsch-Irisches)
- Gegenbilder: Deutschland – Wiege der Keltologie, 1. Teil, **1/00, S. 26** (auch Literatur)
- Gegenbilder: Keltologie in Deutschland, 2. Teil, **4/00, S. 42** (auch Literatur)
- Asterix in Germany – Asterix in Keltia, **4/00, S. 44**
- Das Schicksal der Kinder von Lir, **3/03, S. 26**
- Keltische Kolumbus-Konkurrenten, **01+02/06, S. 140** (auch Literatur)
- Unterwegs im keltischen Europa – Und immer noch Kelten? Vorwort, **3/08, S. 72**
- Unterwegs im keltischen Europa (neue Serie über die Kelten auf dem Kontinent) (Teil 1), **4/08, S. 74**
- Unterwegs im keltischen Europa: Zu Besuch beim Fürsten von Hochdorf... (Teil 2), **1/09, S. 81**
- Unterwegs im keltischen Europa: Der Glauberg, eine Sakrallandschaft (Teil 3), **2/09, S. 40**
- Unterwegs im keltischen Europa: La Tène und der Helvetierberg Mont Vully (Teil 4), **4/09, S. 70**
- Zwischen Sehnsucht und Zugehörigkeit. Eine Spurensuche keltisch-christlicher Spiritualität in Irland, **4/09, S. 50** (auch Natur und Aktivitäten)
- Unterwegs im keltischen Europa: Der Donnersberg, ein keltischer Hausberg (Teil 5), **1/10, S. 22**
- Séamas Ó Direáin – Der Keltologe, **2/10, S. 48**
- Stein und Bein – Keltische Schwursteine in Irland, **2/10, S. 78**
- Gegenbilder: Die letzte Wildnis Europas – Joseph Beuys und die Kelten (Teil 1), **3/10, S. 80**
- Gegenbilder: Die letzte Wildnis Europas – Joseph Beuys und die Kelten (Teil 2), **4/10, S. 66**
- Keltenausstellung in ausgedienter Eisenhütte, **2/11, S. 81**
- Kelten in Deutschland – Eine keltische Metropole oder Manching Revisited, **3/11, S. 70**
- Die Nonne aus dem Nichts: Geisterglaube in Irland – Erbe aus Keltenzeiten, **3/12, S. 106**
- Das keltische Irland, **4/12, S. 166**
- Die Renaissance der keltischen Hochzeit, **2&3/14, S. 216**
Gegenbilder: Abgesang auf die Keltologie, **2+3.16, S. 188**

Das keltische Jahr

- Lughnasa, **3/93, S. 42**
- Samhain, **4/93, S. 4**
- Imbolc, **1/94, S. 24**
- Beltene, **2/94, S. 48**
- Keltisches Jahr: SAMHEIN (Teil 1/4), **4.16, S. 117**
- Keltisches Jahr: IMBOLC (Teil 2/4), **1.17, S. 129**



Die Kirchen

- Glendalough: kein Geheimtipp, **3/90, S. 23** (auch Natur und Aktivitäten)
- Armagh – „mein süßer Hügel“, **4/97, S. 43** (auch Nordirland)
- Die inselkeltische Frau in der christlich-mittelalterlichen Gesellschaft, **1/98, S. 32** (auch Frauen)

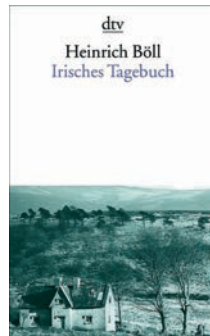
- Kurs Nord-West, **5/03, S. 29, 151**
- Hochkreuze und Stelen auf Inis Mór, **2/05, S. 305**
- Pastor Fritz-Gert Mayer und seine Familie verlassen Dublin, **3/06, S. 159**
- Erster Akt: „Die neue aus Dublin“, **4/06, S. 40**
- Church and Challenges – Pastorenehepaar Diestelkamp vor großen Herausforderungen, **1/07, S. 180**
- Dara Molloy – irischer Keltenpriester auf Inis Mór, **4/08, S. 64 u. 2&3/14, S. 218**
- Klostergründungen bis nach Wien und Italien, **3/10, S. 60**
- „When the People were the Church and the Church the People“, **2/11, S. 39**
- Mit einem Fuss im Paradies – Der Kirchentag in Dresden, **2/11, S. 46**
- „Dies ist eine Republik – nicht der Vatikan.“ – Enda Kenny und seine historische Rede, **3/11, S. 40** (auch Irland & Europa)
- Die Unschuld einer Schuldigen, **1&2/13, S. 32** (auch Frauen)
- Magdalene Laundries. „Product of Harsh Ireland“, **1&2/13, S. 37** (auch Frauen)
- Grausiger Fund in Tuam: fast 800 Kinderleichen von katholischen Orden in Klärbehälter „entsorgt“, **2&3/14, S. 146** (auch Geschichte)

Geschichte

- Die Plünderung von Baltimore 1631, **2/99, S. 18**
- South Kerry Archaeological Encounter – SKAE, **2/99, S. 81** (auch Studienreisen)
- Grün und frei – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit auch für die Iren, **4/03, S. 97**
- Die politischen Aktivitäten des Anglo-Iren Johannes Joseph, **5/03, S. 40**
- O’Keeffe an deutschen Universitäten, **5/03, S. 40** (auch Deutsch-Irisches)
- Anne Bonny – die irische Piratin, **2/04, S. 24** (auch Frauen)
- 350 Jahre Quäker in Irland, **3/04, S. 64**
- Gute Bedienstete wirken unsichtbar – Strokestown House, **2/05, S. 284** (auch Studienreisen)
- Impressionen aus Belfast – Das Erbe des Empire hält die Stadt doppelt in Atem, **4/06, S. 22** (auch Natur; auch Friedens- und Versöhnungsarbeit in Nordirland)
- Harfe und Hakenkreuz – Irland und die Nazis, **1/08, S. 37**
- Die irischen Kinder des Papstes – Die demographische Entwicklung war für Irland schon immer schicksalsbestimmend, **4/08, S. 44**
- Charles des Gaulles, **3/09, S. 63**
- Das Leben des Heiligen Patrick – die Legende und der Bischof, **1/10, S. 41**
- St. Patrick’s Trail & Centre, **1/10, S. 46** (auch Natur)
- Ein Ire rettet den America’s-Cup, **3/10, S. 30**
- Dan Mulhall: Irland und Deutschland über die Jahrhunderte hinweg, **4/10, S. 24** (auch Deutsch-Irisches)
- Der Zug der Wildgänse: Elitesoldaten aus Hunger – Irische Kämpfer in aller Welt, **4/10, S. 44**
- Im Nebel der Geschichte – Irland in den Jahrtausenden vorkeltischer Zeit, **1/11, S. 42**
- Mai 1941 – Deutsche Bomben auf Dublin, **4/11, S. 42 u. 4/12, S. 26**
- Wisigi aus dem Land der Drachen, **1/12, S. 68** (auch Essen und Trinken)
- Kilbeggan is back again, **2/12, S. 21** (auch Essen und Trinken)
- Über ein Jahrtausend Pubkultur, **2/12, S. 104** (auch Sonstiges)
- „Ann an latha blàr Champain“ – Duncan Bàn MacIntyre und die Bergschottenregimenter im Deutschland des Siebenjährigen Krieges, Teil 1, **3/12, S. 64** (auch Literatur)
- „Ann an latha blàr Champain“ – Duncan Bàn MacIntyre und die Bergschottenregimenter im Deutschland des Siebenjährigen Krieges, Teil 2, **1&2/13, S. 92** (auch Literatur)
- Different Shades of Green. Irish-Americans und ihre unterschiedlichen ethnischen Wurzeln, Teil 1, **1&2/13, S. 118**
- Different Shades of Green. Irish-Americans und ihre unterschiedlichen ethnischen Wurzeln, Teil 2, **3/13, S. 44**
- Coast Watching Service, **1/14, S. 143**
- Grausiger Fund in Tuam: fast 800 Kinderleichen von katholischen Orden in Klärbehälter „entsorgt“, **2&3/14, S. 146** (auch Die Kirchen)

Literatur: von Heinrich Böll bis Seamus Heaney

- Das verlorene Erbe der Blaskets, 1/90, S. 4
- Nischt als Joyce, 1/90, S. 76
- Wer war Brian O’Nolan (Flann O’Brien), 2/90, S. 70
- John Banville und sein Werk, 3/90, S. 38
- Rita Ann Higgins: Göttin und Hexe, 3/90, S. 56 (auch Frauen)
- Durcan, Durcan, 1/91, S. 38
- Literatur in Irisch heute, 2/91, S. 38
- Moya Cannon – ein Portrait, 3/91, S. 66 (auch Frauen)
- Lyrik aus dem Westen Irlands, 2/92, S. 26
- Wer Achill sagt, will Böll sehen, 2/92, S. 52
- Zeiteinsparungen – mit Heinrich Bölls irischem Tagebuch auf die Grüne Insel, 3/92, S. 62
- Aidan Mathews: Die Figur am Kreuz, 4/92, S. 10
- Seamus Heaney: Bogland, 1/93, S. 45
- Poor Ould Brendan Behan, 2/93, S. 16
- Hugo Hamilton: Nazi-Weihnacht, 4/93, S. 8
- Sieht so ein Antichrist aus? (Pat O’Brien), 2/94, S. 20
- Paul Durcan „Mit dem Rücken zum Wind“, 2/94, S. 23
- Gerry Adams „Bürgerkrieg“, 4/94, S. 9
- Mit Samuel Beckett durch die Wicklow-Berge, 2/95, S. 21 (auch Natur und Aktivitäten)
- Maeve Binchy: Ein typisch irisches Weihnachtsfest, 4/95, S. 20
- Literatur-Nobelpreis 1995 für Seamus Heaney, 4/95, S. 24
- 1895: Glanz und Elend des Oscar Wilde, 4/95, S. 35
- Heinrich Böll: „Das Hinlegen als solches kostet nichts“ 3/96, S. 26
- Friedhelm Rathjen: Im Kreis, mehrfach (Beckett/Wicklow), 3/96, S. 47
- Mit Heinrich Böll auf Entdeckungsreise, 4/96, S. 8
- Maeve Binchy: Ein frühreifes Kind, 4/96, S. 12
- Hannelore Hippe: Irische Gespräche, 1/97, S. 71
- Über Frank McCourt: Die Asche meiner Mutter, 1/97, S. 75
- Paula Meehan: Sie-die-da-im-Volke- wandelt, 2/97, S. 4 (auch Frauen; auch Politik)
- Künstler in Mayo: Wayne C. Harlow, 3/97, S. 8
- „Wir sind die Toten, sind die Toten, die Toten!“ – Mit Dylan Thomas nach Donegal, 3/97, S. 36 (auch Natur und Aktivitäten)
- Das Leben ist im Fluß – Der Dichter Micheal O’Siadhail, 3/97, S. 83
- Heinrich Böll: Am Rande Europas, 4/97, S. U1
- Heinrich Böll und Irland, 4/97, S. 4
- Was lange währt... erstes Oscar Wilde Denkmal am Merrion Square enthüllt, 4/97, S. 58
- Dichter und Denker John O’Donohue schaut durch das keltische Objektiv, 4/97, S. 80
- John B. Keane: Vor vielen Jahren, 4/97, S. 92
- Bryan MacMahon – „The Master“ ist tot, 2/98, S. 44
- Bernard Mac Laverty und sein neues Buch Grace Notes, 3/98, S. 36
- Bernard Mac Laverty: Ein Weihnachtsgeschenk, 4/98, S. 14
- „In the heart of a foulfamed potheen district“. James Joyce in Galway und Connemara, 4/98, S. 18 (auch Natur und Aktivitäten)
- Rückblick 74 – Interview mit dem nordirischen Schriftsteller John McGuffin, 2/99, S. 78
- Michael O’Loughlin: Wer tötete Cock Robin? Oder: die Inside-Story, 3/99, S. 70
- Seid umschlungen, Millionen! Ein Besuch bei Maeve Binchy, 4/99, S. 34
- James Joyce in Wiesbaden, 4/99, S. 37
- Eugene McCabe: Borderlands, 6/99, S. 21
- John O’Donohue: Wahre Macht ist der beharrliche Mut, sich mit dem Ungelösten und Unfertigen wohlfühlen, 6/99, S. 45
- „Mein Liebster, mein Lamm“ Eibhlín Dhubh Ní Chonaill: Lament für Art Ui Laoghaire, 5/00, S. 23 (auch Frauen)
- Mary Ryan: Into the West, 6/00, S. 78 (auch Frauen)



- Paula Meehan in Portrait und Interview, 1/01, S. 22 (auch Frauen)
- Speranza, Lady Wilde, 1/01, S. 62 (auch Frauen)
- Remember: Brian Behan im Alter von 75 Jahren gestorben, 2/03, S. 39
- Cathal Ó Searcaigh – Dichter vom Dach Donegals, 4/03, S. 30 (auch Gälisch-Sprachkurse)
- Remember: Leon Uris, 4/03, S. 48
- Remember: James Plunkett, 4/03, S. 49
- Limerick, 12. Januar 2000 (Ger Hannan: Frank McCourt), 5/03, S. 26
- Wer feiert schon Mollysday?, 1/04, S. 51
- Vom Fluch und Segen, ein Joyce zu sein: Ken Monaghan, 1/04, S. 55
- Die Nachricht, von Christoph Fechner, 1/04, S. 92
- Bloomsday 2005, 2/04, S. 40
- Brendan der Steinmetz, von Christoph Fechner, 2/04, S. 46
- Poesiefestival, 2/04, S. 68
- Hugo Hamilton, 2/04, S. 90
- Vielfalt mit Methode – 3 mal Friedhelm Rathjen: Grüne Tinte, Singende Fahrradreifen und Joyce-Monographie, 3/04, S. 72
- Steine als Botschafter für Kultur (Joyce-Haus), 2/05, S. 274 (auch Kunst)
- Hans Ulrich Happe: Lebendige Tote – Ein Auszug aus dem soeben erschienenen Taschenbuch: „Die Antwort der Koblode“, 4/05, S. 2
- Keltische Kolumbus-Konkurrenten, 01+02/06, S. 140 (auch Die Kelten)
- König Artus in der Landschaft von Wales und Südengland, 01+02/06, S. 136 u. 4/06, S. 55
- Hans-Christian-Kirsch – Ein Nachruf, 3/06, S. 149
- Gegenbilder (39): „Literarische Schwestern“, 3/06, S. 156
- John O’Donohue - Connemara Blues am Zürichsee, 4/06, S. 36
- Ein Versuch, Heinrich Bölls Utopie an der Wirklichkeit von Achill Island zu messen, 1/07, S. 144 (auch Natur)
- Der Böllsche Blick auf Irland hat Bestand – und verrät so viel über uns Deutsche, 1/07, S. 138
- Intro Irisches Tagebuch, 1/07, S. 137
- Der Matrose im Schrank – Eine Buchbesprechung und ein Gespräch mit Hugo Hamilton, 1/07, S. 156 (auch Deutsch-Irisches)
- Heinrich Böll Memorial Weekend on Achill Island, 2/07, S. 76 u. 2/10, S. 80 (auch Natur)
- Hugo Hamilton: Auszug aus die "Die redselige Insel" / KAPITEL 12, 2/07, S. 59
- Hugo Hamilton: Ich stehe mit einem Fuß in Irland und mit einem in Deutschland, bin in beiden Ländern sowohl ein Fremder als auch ein Einheimischer, 3/07, S. 86 (auch Deutsch-Irisches)
- Zwischen Klischee und Krise – Wo ist die irische Literatur geblieben?, 1/08, S. 26
- Der letzte Traum - Nuala O’Faolain. Eigentlich war das Buch „Nur nicht unsichtbar werden“ ein Unfall, eine Biografie, die gar nicht geplant war, 2/08, S. 34
- „Der Mann den es nicht gab“ – Leseprobe von Ulrich Straeter, 3/08, S. 74
- Engelsgesang – Eine Weihnachtsgeschichte von Joe Beine, 4/08, S. 4
- Wilder Atlantik, 3/09, S. 24 (auch Natur)
- The Grand Old Man Of Irish Poetry, 3/09, S. 70
- Fillead an Deoraí ó Mheiriceá, 4/09, S. 66
- Weihnachtsgeschichte – Oh kommet nach Dublin, 4/09, S. 68
- Hugo Hamilton: Seit unsere Taschen wieder leer sind, 2/10, S. 4
- Männer in brausender See, 2/11, S. 66
- Jeannette Villachica: Ein Jahr in Dublin, 2/11, S. 70
- Hugo Hamilton: Der irische Freund, 2/11, S. 71
- „In meinem Inneren verlassen kann ich es nie“ – Heinrich Böll, Irland und sein Irisches Tagebuch, 1/12, S. 23
- New Playboys/girls of the Western World? (Teil 1), 2/12, S. 37
- Göthe, Gießen und die Gälen, 1/12, S. 90
- Irland: Heilige und Druiden, 2/12, S. 41
- New Playboys/girls of the Western World? (Teil 2), 3/12, S. 20
- Die Seebestattung – Leseprobe aus "Murt. Die Geschichten von der Insel des

- Mondes“, **3/12, S. 46**
- Die Seebestattung – Leseprobe aus „Murt und Harry. Ein Roman aus Irland“, **1&2/13, S. 40**
 - Remember: Maeve Binchy, **3/12, S. 60**
 - „Ann an latha blàr Champain“ – Duncan Bàn MacIntyre und die Bergschottenregimenter im Deutschland des Siebenjährigen Krieges, Teil 1, **3/12, S. 64** (auch Geschichte)
 - „Ann an latha blàr Champain“ – Duncan Bàn MacIntyre und die Bergschottenregimenter im Deutschland des Siebenjährigen Krieges, Teil 2, **1&2/13, S. 92** (auch Geschichte)
 - Literatur aus Irland 1: Insel der Literaten, **4/12, S. 162**
 - Literatur aus Irland 2: Banville, Bolger, Doyle, Enright, Tóibin & Co, **4/12, S. 163**
 - James Joyce in Deutschland – ein Meinherr aus Teutschland, **1&2/13, S. 8**
 - Sweny's Apotheke, **1&2/13, S. 10**
 - Immer Ärger mit Joyce, **1&2/13, S. 11**
 - James Joyce Tower – Schließung erfolgreich abgewendet, **1&2/13, S. 12**
 - Seamus Heaney (1939-2013). Schock nach dem unerwarteten Tod des Nobelpreisträgers, **3/13, S. 57**
 - Die verlorene Insel des Heinrich B., **4/13, S. 38**
 - Schon kichert die nächste Wolke, **4/13, S. 39**
 - Ein typisch irisches Weihnachtsfest, **4/13, S. 43**
 - Ein Weihnachtsgeschenk, **4/13, S. 45**
 - Des Teufels Punschglas, **4/13, S. 49**
 - Rejoice! Kleiner Leitfaden durch die irische Literatur, **4/13, S. 68**
 - O Chluaidh gu Conamara: Blütezeit und Fall der Clyde Puffer: Neil Munro und die Vital Spark, Teil 1/2, **1/14, S. 188** (auch Celtic Cousins)
 - O Chluaidh gu Conamara: Blütezeit und Fall der Clyde Puffer: Neil Munro und die Vital Spark, Teil 2/2, **2&3/14, S. 140** (auch Celtic Cousins)
 - remember: Harry Rohwolt, **2+3.15, S. 28**
 - W. B. Yeats zum 150. Geburtstag: Yeats Trail & Yeats Experience, *Ein literarischer und kulinarischer Streifzug*, **2+3.15, S. 88**
 - Der Böll'sche Blick auf Irland hat Bestand, **1.16, S. 14**
 - Auf der Suche nach der Menschenleere, **1.16, S. 20**
 - James Joyce in Deutschland – die Berliner Bleibtrestreße, von *Daniel Mulhall*, **1.16, S. 82**
 - „Sweny's Pharmacy“ – James Joyce' Ulysses und eine berühmte Seife, **1.16, S. 84**
 - James Joyce zum 75. Todestag: Buchempfehlungen, **1.16, S. 86**
 - Irish Book Award: *Sinéad Gleeson* nennt Dinge beim Namen, **1.16, S. 92**
 - Frank O'Connor (1903-1966): zum 50. Todestag, von *Peter Lenz*, **1.16, S. 94**
 - Remember Robert Dunbar, **2+3.16, S. 158**
 - Remeber Leland Bardwell, **2+3.16, S. 159**
 - Hugo Hamilton, **4.16, S. 18**
 - Remember William Trevor, **4.16, S.115**
 - Heinrich Böll: Durch die Kamera gesehen (Briefe 1960), **1.17, S. 62**

Irische Diaspora – (Buchmesse '96)

- Irland und seine Diaspora – Buchmesse 1996, Schwerpunkt Irland, **4/95, S. 30**
- „Of Irish writers in foreign parts“ Irische Literatur und Irlands Diaspora, **3/96, S. 32 u. 4/96, S. 42 u. 1/97, S. 42 u. 2/97, S. 42 u. 3/97, S. 73**
- Mary Robinson: „Die irische Diaspora zu schätzen wissen“, **3/96, S. 35**
- Eoin Bourke: Zwei Paddies entdecken Bayern, **3/96, S. 36 u. 4/96, S. 34 u. 3/04, S. 100 u. 4/12, S. 130**
- All the fun of the fair, **4/96, S. 3**
- Terry McDonagh: Heimkehr in eine neue Welt, **2/01, S. 25**
- Aisling heißt Hoffnung, **5/03, S. 22** (auch Sonstiges)
- Plattenbauten – Ein Ire in Dresden, **2/04, S. 75** (auch Deutsch-Irisches)
- Axel Koehler: „Der Fluch des Maestros“ – ein historisches Verbrechen, **2+3.15, S. 76**

- Joachim Feyerabend über irische Sklaven in der Karibik: „Das Salz der Tränen“, **2+3.15, S.114**
- Timm Koch: „Das Kätzchen“ Teil 1, **4.15, S. 24**
- Timm Koch: „Zwei Tote in einem Sarg“, **1.16, S. 20**
- Timm Koch: Ein Ossi in Irland (Teil1), **2+3.16, S. 24**
- Timm Koch: Ein Ossi in Irland (Teil2), **4.16, S. 42**
- remember Eberhard 'Paddy' Bort, **1.17, S. 4**
- Michael Kleeberg: Wiedersehen mit Achill Island, **1.17, S. 67**
- Timm Koch: Ein Ossi in Irland (Teil3), **1.17, S. 98**

Gegenbilder – Deutschsprachige Autoren über Irland:

- Karl Marx und Friedrich Engels, **3/90, S. 61**
- Goethe vs. Heine: Irish Bull, **1/91, S. 49**
- Hermann von Pückler-Muskau: Irische Hirnschädel, **2/91, S. 48**
- Ferdinand Freiligrath und Georg Weerth: Sympathisanten aus Detmold, **3/91, S. 44**
- Johann Georg Kohl: Die Wunderinsel, **1/92, S. 29**
- Jakob Venedey: „Den Völkern eine Lehre“, **2/92, S. 72**
- Ida von Hahn-Hahn und Fanny Lewald: zwei reisende Frauen, **3/92, S. 9** (auch Frauen)
- Moritz Hartmann: Dublin – eine eroberte Stadt, **1/93, S. 46**
- K. J. Clement: Irische Schweinsaugen, **2/93, S. 12**
- Julius Rodenberg: Die Insel der Heiligen, **1/94, S. 52**
- Ottilie von Goethe, eine Hibernomane im 19. Jahrhundert, **2/94, S. 57**
- Die Irischen Blätter 1917-18, **3/94, S. 29**
- Paul Heyses Drama: Die Pfälzer, **1/95, S. 34**
- Lord Haw-Haw, ein Ire in den Diensten Joseph Goebbels', **2/95, S. 39**
- Auskunft über einen Traum – Margit Wagners Irland, **4/95, S. 14**
- Eines Fürsten Irland: Sabine Boebé auf Pücklers Spuren, **1/96, S. 25**
- Táin Bó Cuailnge – Der Rinderraub von Cooley, **2/96, S. 37**
- Lynch, oder: die Gerechtigkeit (Jürgen Lodemann), **3/96, S. 42**
- Aus dem Nachkriegsdeutschland nach Irland, **4/96, S. 90**
- Hermann Goertz – Der Mann, der kein Glück hatte, **1/97, S. 38**
- Arno Schmidt und seine Irland-Pläne, **2/97, S. 38**
- A sage in search of a pool of darkness – Der Philosoph Ludwig Wittgenstein in Irland, **3/97, S. 6**
- Lotti Belder, Co. Galway, „Ich she tagelang kein Schwein und bin glücklich“, **4/97, S. 49** (auch Frauen)
- Erskine Childers: Das Rätsel der Sandbank“, **3/98, S. 58**
- Die Bremen in Baldonnel. Der erste Ost-West Atlantikflug von Irland, **4/98, S. 52**
- „Am glücklichsten war ich in der Grafschaft Meath“ – Österreichs „Sisi“ in Irland, **2/99, S. 52** (auch Frauen)
- „Fun Palace“ – Das irische Leben der Agnes Bernelle, **5/99, S. 50** (auch Frauen)
- Fast ein ganzes Jahrhundert durchlebt. Der Schriftsteller Francis Stuart und Deutschland, **6/99, S. 42**
- Deutschland – Wiege der Keltologie, **1/00, S. 26** (auch Die Kelten)
- Otto B., die Grafen und die Milchstraße, **2/00, S. 26**
- Lola Montez – die „spanische“ Irin im Bett des bayrischen Königs, **3/00, S. 33** (auch Frauen)
- Keltologie in Deutschland, **2. Teil, 4/00, S. 42** (auch Die Kelten)
- Ein deutscher Filmemacher im irischen Westen, **1/01, S. 19** (auch Film)
- Breandán Ó hÉithir – Schriftsteller und Journalist, **2/01, S. 36**
- Anne Korff: Graphikerin, Malerin, Verlegerin im Westen Irlands, **3/01, S. 32** (auch Frauen; auch Kunst und Kultur)
- Von Weselsfleth nach Shannagh. Die nördlichsten Deutschen Irlands, **5/01, S. 32**
- Die Memoiren des Peter Jankowsky, **1/02, S. 34**
- Eoin Bourke geht von Bord!, **3/04, S. 98 u. 4/12, S. 128**

Irische Verlage

- Auf der Suche nach intelligenten Lesern: Lilliput Press, **3/95, S. 33**
- Ganz schön radikal: Brandon Book Publishers und Attic Press, **4/95, S. 32**
- Von Büchern und Kindern: The Ark – Kultur für Kinder, **1/96, S. 48**
- John Wolf Brennan: von Zeitsprüngen im Wilden Westen, **3/96, S. 44**
- Der Magill ist b(!)ack!, **2/05, S. 261**
- Redfoxpress: Die Druckerei mit dem schönsten Blick der Welt, **1&2/13, S. 44**

Irische Musik (Folk, Rock), irische Tänze

- Christy Moore, **4/91, S. 7**
- Siamsa Tire, **1/92, S. 15**
- 20 Jahre Clannad, **3/93, S. 57**
- Riverdance, **3/95, S. 52 u. 4/95, S. 16 u. 3/97, S. 60 u. 2/98, S. 80 u. 2/99, S. 87 u. 3/04, S. 36 u. 1/05, S. 62 u. 1/07, S. 164 u. 4/12, S. 170**
- Die musikalische Pilgerreise der Chieftains nach Santiago, **3/97, S. 64**
- Mary Coughlan ist wieder obenauf, **3/97, S. 70**
- Martin Hayes & Dennis Cahill auf Tournee, **2/98, S. 66**
- „Everybody needs a break“ – auch Christy Moore, **2/98, S. 68**
- Musik des Nordens: Altan, **3/98, S. 70**
- The story so far: 10. St. Patrick's Day Celebration Festival, **2/99, S. 90**
- Musik zum Anfassen: Ceol – The Traditional Music Centre im Smithfield Village, **4/99, S. 52**
- Weiche Knie beim Ceili-Tanz, Nordirland – neuer Anfang mit Hilfe der Kultur, **5/99, S. 53**
- The cráic is mighty: Sessions from the Hearth, **5/99, S. 58**
- The Rhythm of the Dance, **5/99, S. 66**
- Mary Black: I Sing Best Where I Love, **2/00, S. 80**
- The Dubliners on tour, **6/00, S. 60**
- Belfast – auf den Spuren von Van Morrison, **1/01, S. 30**
- Corriereplanung: Irenpop (nicht nur) für Warmduscher, **2/01, S. 86**
- Westlife – Was ist eigentlich eine Boygroup?, **4/01, S. 72**
- Tinker Pony + Da steht ein Pferd auf dem Flur + Graziella & Stefanie, **5/01, S. 22** (auch Fotografie, auch Sonstiges)
- Luka Bloom: Wenn die Welt Krieg führt, müssen wir mehr Musik machen!, **1/02, S. 52**
- 40 Jahre Chieftains: zwischen Session-Party und Kammerensemble, **3/02, S. 70**
- Westlife: 17:32 – 23:00, **3/02, S. 82**
- Andy Irvine: Unermüdetlich unterwegs, **4/02, S. 18**
- 40 Jahre Dubliners: Vier Jahrzehnte bärtiger Folk..., **4/02, S. 44**
- Dubliners / Interview mit John Sheahan, **5/02, S. 26**
- Elvis (Costello) is back, **6/02, S. 76**
- The Ballad Hunter. Zum Tod von Alan Lomax, **6/02, S. 78**
- Glór Irish Music Center – Die Seisiun darf nicht sterben, **1/03, S. 22**
- Cara Dillon – Singen ist wie Atmen, **1/03, S. 36**
- Remember: „King of Skiffle“ Lonnie Donegan, **2/03, S. 39**
- „Der Mönch am Meer“ – Eine Reise zu Andy Irvines Song „The West Coast of Clare“, **3/03, S. 50** (auch Natur)
- Anne Wylie, Wanderin zwischen zwei Welten, **5/03, S. 32**
- Moya Brennan: Ein bißchen Frieden, ein bißchen Harfe, **5/03, S. 57**
- Clannad: Aus den Jugenderinnerungen der Redakteure, **5/03, S. 59**
- Geraldine McGowan. Eine Folksängerin kehrt heim, **1/04, S. 36**
- Lauschangriff: Moya Brennan & die Sands Family auf Tour, **1/04, S. 44**
- Paul Brady, **1/04, S. 34**
- Irish Folk Festival – Jubiläumstour nach 30 Jahren, **3/04, S. 48**
- Pure Irish Drops – seit 15 Jahren, **3/04, S. 56**
- The Corrs, **3/04, S. 59**
- Benny O'Carroll, **3/04, S. 60**
- CUI BONO? – Bob, Bono & Co., **3/05, S. 23**
- Rückkehr einer Ikone – Christy Moore stürmisch gefeiert, **4/05, S. 35**



- Die Celtic Days in Hude, **1/07, S. 193 u. 4/10, S. 81**
- Mary Black – 2007 wieder in Deutschland unterwegs, **1/07, S. 190**
- Ein Pop-Poet scheidet die Geister – Storyman Chris de Burgh auf Deutschlandtour, **1/07, S. 198** (auch Musik)
- Last Man Standing – Liam Clancy „Those were the days, my friend“, **2/08, S. 28**
- Sweeneys Men und die Entdeckung der Bouzouki, **4/08, S. 54**
- Temple Bar TradFest, **1/09, S. 42 u. 1/10, S. 92**
- Musik in der Luft: Kulturpartnerschaft Tralee (Co. Kerry) – Frankfurt-Höchst, **2/09, S. 74**
- Between now and then Tour, **2/09, S. 90**
- Aus dem Nebel der Geschichte. Riverdance: Visionen von Irland, eine Reise um die Welt, **4/09, S. 42**
- Irish Heartbeat, **1/10, S. 50**
- Chieftains, **1/10, S. 90**
- Ballydehob – Das besondere Jazz, **3/10, S. 68**
- Festival im Südwesten Irlands, **3/10, S. 68**
- Excalibur – Die keltische Rockoper kehrt nach Deutschland zurück, **4/10, S. 56**
- Féile an Earraigh, **4/10, S. 80 u. 1/11, S. 36**
- ...glad we went to..., **1/11, S. 30**
- Folk The Recession, **3/11, S. 15**
- Pics and Trad and Rock 'n' R oll, **1/12, S. 54**
- Das Temple Bar TradFest in Dublin..., **1/12, S. 54**
- Féile an Phobail, Belfast – Festival of the People, **2/12, S. 62** (auch Sport)
- Westport Music Festival, **2/12, S. 84**
- (Reise-)Rückblick: 20 Jahre „Only A Woman's Heart“, **2/12, S. 86**
- Rückblick: Westport Music Festival, **3/12, S. 24**
- The Sands Family – around the world in 40 years, **3/12, S. 29**
- Zehn Jahre New Wave Trad, **3/12, S. 126**
- Irischer Tanz – irische Tanzstile, **4/12, S. 169**
- Musik aus Irland 2: Cool Ireland: Rock und Pop von der Insel, **4/12, S. 174**
- Musik aus Irland 3: Irish Folk?, **4/12, S. 177**
- Wo steht Irish Folk heute? Versuch einer Momentaufnahme, **4/12, S. 178**
- Grainne Holland. Gälischer Gesang aus West Belfast, **1&2/13, S. 60**
- Christy Moore live at Vicar Street, **1&2/13, S. 68**
- Cara Horizon – ein neuer Horizont für die deutsch-irisch-schottische Erfolgsband, **3/13, S. 29**
- Féile an Phobail, Belfast – Kulturförderung als politisches Konzept, **3/13, S. 98** (auch Friedensarbeit in Belfast)
- Irische Herbst- und Winterklänge, **3/13, S. 121**
- Auf Wiedersehen, Mary!, **4/13, S. 66**
- Im Memoriam: Rory Gallagher, **1/14, S. 154**
- „Supergroup“ The Gloaming. Neue Akzente in der irischen Musik, **1/14, S. 163**
- Irische Musik in Deutschland, **2&3/14, S. 181**
- Fidget Feet – die neue Tanzdimension, inspiriert durch „The Second Coming“ von WB Yeats, **2+3.15, S. 92**
- EBZ Irland / Musik und Politik: Von Mulranny über Australien nach Mayo – denn „irgendwie sind wir doch auch alle Reisende“, **2+3.15, S. 98**
- Musik aus Irland: Enya, Chris de Burgh, Riverdance, **2+3.16, S. 70**
- Petr Pandula, **60, 2+3.16, S. 226**



Irisches Theater

- John Millington Synge „The Evil Genius of the Abbey Theatre?“, **3/94, S. 14**
- The Lyric Players Theatre, Belfast, **3/94, S. 61**
- Portrait: Graham Reid, Dramatiker, **4/94, S. 16**
- Mit neuen Köpfen und Strukturen: Das Abbey Theatre kommt aus der Defensive, **1/98, S. 40**
- Der „irische Tschewow“ wird 70 – Zum Geburtstag von Brian Friel, **4/98, S. 30**

- John B. Keane, Lady Gregory, Deutsch-Irisches Festival, **4/02, S. 54**
- Irish Actors Theatre Company, **3/04, S. 61**
- Frauenaufstand wg. männlich dominiertem Programm an Dublins Abbey Theatre, **4.15, S. 27**
- Remember Brian Friel, **4.15, S. 64**
- Remember Frank Kelly, **2+3.16, S. 161**
- Remember Fergus Linehan, **4.16, S. 113**
- Preise & pokale: Irische Theater-Grammys, **1.17, S. 73**

Irischer Film

- The Last Of The High Kings, **3/97, S. 17**
- Wilde, **4/97, S. 60**
- Irische Filmentdeckungen: James Joyce und das allererste irische Kino, **2/99, S. 106**
- Irische Filmentdeckungen: James Joyce und John Hustons schöne Tochter Angelica, **3/99, S. 34**
- Irische Filmentdeckungen: Stephen Burkes After '68 und '81: Eine neue Optik auf die nordirischen „Troubles“, **4/99, S. 71**
- Irische Filmentdeckungen: „Bis der Tag anbricht und die Schatten vergehen“, **6/99, S. 54**
- Irische Filmentdeckungen: Tim Loanes „Dance Lexi Dance“, **1/00, S. 80 u. 4/12, S. 152**
- Irische Filmentdeckungen: Thaddeus O'Sullivans „The Woman Who Married Clar Gable“, **2/00, S. 46**
- Irische Filmentdeckungen: Eine Enttäuschung, eine Entdeckung und ein Geburtstag, **3/00, S. 36**
- Irische Filmentdeckungen: „Full-blooded Sexual Relationship“. Nora – die Geliebte des irischen Künstlers, **4/00, S. 84**
- Irische Filmentdeckungen: Von Grenzüberschreitungen und kleinkarierten Kritikern, **5/00, S. 36**
- Irische Filmentdeckungen: Von Haargelfetischisten und keltischen Frauen, **6/00, S. 40**
- Gegenbilder: Ein deutscher Filmemacher im irischen Westen, **1/01, S. 19** (auch Literatur)
- Irische Filmentdeckungen: Die Kids wissen es nicht immer besser: Johnny Gogans „The Last Bus Home“, **1/01, S. 60**
- Irische Filmentdeckungen: Weltweit 70 Millionen, **2/01, S. 28**
- Irische Filmentdeckungen: Cathal Blacks „Love and Rage“, **3/01, S. 74**
- Irische Filmentdeckungen: Atlantische Filme, **4/01, S. 66**
- Filmnotizen: Eine Reise nach Italien, **2/02, S. 26**
- Filmnotizen: Rückkehr nach Irland, **3/02, S. 22**
- Filmnotizen: Keltisches Film-Allerlei, **4/02, S. 16**
- Filmnotizen: Off to glorious Galicia, **5/02, S. 56**
- Filmnotizen: „I am crazy for she“, **6/02, S. 74**
- Remember: Richard Harris, der Mann, den sie Pferd nannten, **2/03, S. 41**
- Irische Filmentdeckungen: Congs ganzer Stolz und ein Latino-Kelte in Wales, **1/05, S. 46**
- Los, an die Küsten Keltias, **4/05, S. 26**
- Die fesche Lola – Femme fatale, **1/07, S. 132** (auch Frauen)
- Der Dokumentarfilm „Man of Aran“ von Robert J. Flaherty, **2/11, S. 18**
- Wie „Man Of Aran“ nach 75 Jahren zu einem neuen Soundtrack kam, **2/11, S. 24**
- Am Zaun von Aus-Wisch, **2/11, S. 68**
- Rudolf Kaufmann – Hommage an einen Irlandbesessenen, **3/12, S. 32**
- Das Filmland Irland, **4/12, S. 160**
- Viel Lärm um zwei Pünktchen, **1&2/13, S. 70**
- Rathad Kissling: Eine gälisch-deutscher Straßennamen auf der Hebrideninsel Eriskay und eine kleine Filmentdeckung, **3/13, S. 114**
- Cong. 1916, Radio und Congs eigener Film, **1/14, S. 185**
- It's a long, long way... eine nicht ganz freiwillige Reise, **2&3/14, S. 134**
- Remember Maureen O'Hara, **4.15, S. 65**
- Game of Thrones: Verrücktspielen, **4.16, S. 48**

2. SPRACHE

Englisch-Intensivkurse

- Die Donegal Language School, **3/99, S. 65**
- No Money, No Family, No English – Englischlernern und Gastfamilien in Irland, **2/05, S. 300** (auch Deutsch-Irisches)
- Neugier ist die Mutter vieler Geschichten. Sprachschule Bluefeather of English, **4/11, S. 118**

Gälisch(-Sprachkurse)

- Sprachporträt: Irisch/Learning Irish, **3/91, S. 33, 39**
- Gabriel Rosenstock – ein irischer Dichter, **1/92, S. 37**
- The Great Book of Gaelic, **2/03, S. 84**
- Cathal Ó Searcaigh – Dichter vom Dach Donegals, **4/03, S. 30** (auch Literatur)
- Dunlewey – Highlight im Norden, **1/04, S. 83** (auch Tourismus; auch Natur)
- Irisch lernen in Deutschland, **3/10, S. 100**
- EU fit macht es möglich, eine spannende und lehrreiche Zeit in Irland erleben – Gastfamilien in Limerick und Cork gesucht, **4/10, S. 92**

3. ÖKOLOGIE UND UMWELT

- Erste Windfarm unter irischer Regie in Donegal in Betrieb genommen, **3/97, S. 44**
- Ireland of the Litter / irische Müllionäre, **4/99, S. 31**
- Idyll mit steigender Temperatur: Rathlin Island, **4/04, S. 63**
- Grünes Licht für Bungalow Blitz?, **2/05, S. 252**
- Tiefseekorallen, **3/05, S. 60**
- Shell plündert Irland aus, **4/05, S. 51**

Zukunftsfähiger Tourismus

- Ökotour Connemara, **2/91, S. 13** (auch Wandern)
- Corrib-Ökotour, **2/92, S. 38**
- Bog – die nasse Mitte ist bodenlos, **1/93, S.25** (auch Natur und Aktivitäten)
- Rückblick auf Dingle (Heritage Centres), **4/93, S. 13**
- Inseln im Tourismus: Erris und Moy Valley, **2/94, S. 11** (auch Natur und Aktivitäten)
- Hugo Hamilton: The long road to Doolin, **2/94, S. 17**
- Leben mit Wind und Wellen: die irischen Küstenbewohner, **3/95, S. 4** (auch Natur)
- Blaue Flaggen, **3/95, S. 22**
- Kuren wie anno dazumal – Kilcullen's Hot Sea Water Baths, **4/95, S. 23**
- Rural Cottage Holidays und Irish Country Holidays, **1/96, S. 76 u. 2/99, S. 66**
- Tourismus auf der „Grünen Insel“ – ein Sechs-Milliarden-Geschäft, **1/97, S. 10**
- Mythologie in der Landschaft, **1/97, S. 25** (auch Frauen; auch Kelten)
- „Weite Landstriche Irlands bisher fast völlig vernachlässigt“ (Irlands neuer Tourismusminister Jim McDaid), **3/97, S. 42**
- Up here, it's different – Donegal International Airport, **2/98, S. 17**
- Familienferien in Irland? Bericht von einem „Experiment mit Vorbildfunktion“, **3/98, S. 40**
- Momentaufnahmen „deutsch-irischer Beziehungen“ (Unholy Ground), **4/98, S. 56** (auch Deutsch-Irisches; auch Kelt. Tiger)
- Antworten auf „Unholy Ground“, **2/99, S. 32** (auch Deutsch-Irisches; auch Kelt. Tiger)
- Inishbofin: Jenseits der Globalisierung, **3/99, S. 16** (auch Natur)
- Ökologische Feriensiedlung am Lough Erne, **4/99, S. 58**
- Der Shannon oder „die Paten am Fluss“, **4/02, S. 28**
- Revisited: Mullaghmore / Shannon, **1/03, S. 26**
- Dunlewey – Highlight im Norden, **1/04, S. 83** (auch Gälisch; auch Natur)
- „Green Box“ – Irlands erste integrierte Ökotourismusregion, **01+02/06, S. 40** (auch Natur)
- Heimatliebe und Irischsein – Ein Gespräch mit John O'Donoghue, **3/06, S. 18**



4. KUNST UND KULTUR

- Zum Tod von Lar Cassidy (Arts Council), **4/97, S. 65**
- Kulturhauptstadt 2005: Cork, **4/04, S. 81 u. 1/05, S. 68**
- Mary Cloake, die neue Direktorin des Arts Council, **1/05, S. 88**
- Steine als Botschafter für Kultur (Joyce-Haus), **2/05, S. 274** (auch Literatur)
- Back to normal in Cork? Die Kulturhauptstadt hinterläßt materiell und ideell Bleibendes, **3/06, S. 52**
- Boomtown und Exodus – Brian McCarthy, **1/11, S. 26**
- „Friedliche Farben“: 'Murals' in Nordirland als Ausdruck ethno-kultureller Unterschiede, **1.16, S. 138**
- René Böll: „Finsheen – Ein Dorf verschwand“ *Eine Ausstellung*, **2+3.16, S. 30**
- Remember Basil Blackshaw, **2+3.16, S. 160**

Malen, Zeichnen und Bildhauerei

- Die Bilder Rita Duffys, **2/90, S. 41**
- Interview mit Gerry Gleason, **3/91, S. 42**
- Die Maler von Tory, **1/92, S. 56**
- Broken Language – Fragment für Gerry Gleason, **3/92, S. 36**
- Joe Boske – l'Art pour l'Arts, **3/96, S. 62**
- Amanda Dinsmore, Martina Galvin, Victor Sloan – Walden-Kunstaustellungen Berlin, **3/98, S. 56**
- „Namenlose Stille“ Gespräch mit René Böll auf Achill Island, **4/98, S. 32** (auch Deutsch-Irisches)
- Seán Hillens Irelantis, **2/00, S. 49**
- Alice Maher: Der Keltische Tiger hat keine Augen, **2/00, S. 54**
- Ich sehe und höre Connemara in ihren Bildern. Irland und die Degenhardts, **6/00, S. 32**
- Gegenbilder: Anne Korff: Graphikerin, Malerin, Verlegerin im Westen Irlands, **3/01, S. 32** (auch Frauen; auch Literatur)
- Remember: Tony O'Malley, abstrakter Meister mit keltischer Dimension, **2/03, S. 38**
- Museen und Galerien im irischen Boom, **4/06, S. 70**
- Inseln im Meer – eine Ausstellung in Westport, **1/07, S. 154**
- Schauen und Sehen von Angela Bernhardt, **3/08, S. 36**
- Cillinis auf Achill Island – die Friedhöfe der ungetauften Kinder Irlands auf Achill Island. René Böll Ausstellung im LVR-Landesmuseum in Bonn, **2&3/14, S. 191**

Das irische Licht – Fotografie

- Portfolio Derek Speirs, **1/90, S. 35**
- Derek Speirs: Christy Moore/Travellers, **4/91, S. 7 u. S. 22**
- BILDER OHNE WORT aus einer WELT OHNE BILDER, **2/93, S. 4**
- Klaus D. Francke – Graphische Landschaften, **3/00, S. 16**
- Michael Fleck zeigt Irland, **5/00, S. 40 u. 6/00, S. 18 u. 1/01, S. 36**
- Tinker Pony + Da steht ein Pferd auf dem Flur + Graziella & Stefanie, **5/01, S. 22** (auch Fotografie; auch Sonstiges)
- Ein Tag im Leben von Peter Zoeller, **2/03, S. 42**
- mare sieht Irland neu, **4/04, S. 37 u. 1/05, S. 34 u. 2/05, S. 268**
- Walter Pfeiffers Fotoband "Connemara & Beyond", **01+02/06, S. 8**
- Irland 2011 – Stefan Schnebelt stellt seinen neuen Kalender vor, **3/10, S. 76**
- Stefan Schnebelt: Irland 2011 – Der Poul nabrone Dolmen und was er daraus gemacht hat, **4/10, S. 16**
- Zum Schnebelt-Kalender 2012 / Murlough Bay, **2/11, S. 56**
- Stefan Schnebelt: Valentia Island, **3/11, S. 16**
- Schnebelt Kalender 2012: Unterwegs auf dem Lough Derg, **3/11, S. 72**
- Stefan Schnebelt: Ireland Highlights – Carrowmore Lake, **3/12, S. 17**
- Stefan Schnebelt – Ein Kalendermacher erzählt (sein neuer Kalender, Steinreihe von Eightercua, Giant's Causeway), **3/12, S. 122**

- Stefan Schnebelt Kalender 2013: Irland zum Greifen nah, **4/12, S. 50**
- Fanad Head Lighthouse, **1&2/13, S. 26**
- The Dark Hedges, **3/13, S. 14**
- Stefan Schnebelt, Ireland Highlights – Kinbane Castle, **4/13, S. 16**
- Stefan Schnebelt, Ireland Highlights – Great Blasket Island, **1/14, S. 126**
- Stefan Schnebelt, Ireland Highlights – Leuchtturm am Old Head of Kinsale, **2&3/14, S. 110**
- Stefan Schnebelt, Irland 2015, **2&3/14, S. 220**
- Stefan Schnebelt Highlights: Allihies Copper Mines, **2+3.15, S. 20**
- Stefan Schnebelt Highlights: *Wild Atlantic Way*: Eine visuelle Reise entlang der irischen Westküste, **2+3.15, S. 45**
- Stefan Schnebelt Highlights: Cottage in Connemara, **4.15, S. 8**
- Liss Ard: Eine (Foto-)Reportage zur einst luxuriösen Außenstelle des Schweizer Geheimdienstes in West Cork, 1.16, S. 70
- Sichtweisen. Über Geheimnisse im Seetang und die Wunder des Lough Ballyquirke.– Eine fotografische Betrachtung von *Hans-Walter Schmidt-Hannisa*, **1.16, S. 116**
- Stefan Schnebelt Highlights: Dingle Harbour Light, **1.16, S. 12**
- Stefan Schnebelt Highlights: Rock of Dunamase, **2+3.16, S. 16**
- Stefan Schnebelt Highlights: Newgrange, **4.16, S. 36**
- Stefan Schnebelt Highlights: Kilcoe Castle, **1.17, S. 34**

Musik (klassisch), Tanzen, Instrumentenbau

- Glockenspiel in Cobh, **2/92, S. 50**
- Axel Klein: „Schon mal was von irischen Komponisten gehört?“, **1/97, S. 20**
- Die irischen Lieder von Ludwig van Beethoven, **2/97, S. 56**
- John Field – ein musikalischer Europäer aus Irland, **3/97, S. 68**
- Balfe und Wallace: Versunkene Schätze der irischen Oper, **1/98, S. 24**
- Thomas Moore's „Irish Melodies“ – und die Folgen, **2/98, S. 18**
- Carles Villier Stanford - Irischer Nationalkomponist oder unionistischer „West-Brite“?, **3/98, S. 24**
- Musikalische Zeitreise: Renaissance und Barock in Irland, **4/98, S. 48**
- „Romantic Ireland“, folkloristische Klassik aus Irland, **2/99, S. 28**
- „He died in the mountain country“ – Die Musik von E. J. Moeran, **4/99, S. 22**
- Irische Liedkunst Teil 1: Die ersten Folksongs waren „klassisch“, **5/99, S. 30**
- Irische Liedkunst Teil 2: Klassische Lieder – Tradition ohne Folklore, **6/99, S. 18**
- Irische Klaviermusik seit Field, **1/00, S. 23**
- Irische Musik in Amerika, **2/00, S. 30**
- Fleischmann, May, Boydell: Die Väter der zeitgenössischen Musik, **3/00, S. 29**
- Irische Musik in Europa, Teil 1: Der deutschsprachige Raum, **4/00, S. 22**
- Irische Musik in Europa, Teil 2: Mittel- und Südeuropa, **1/01, S. 16**
- Irische Musik in Europa, Teil 3: England, **2/01, S. 22**
- Gerald Barry – Keine Musik für Herzschwache, **3/01, S. 18**
- Raymond Deane: Musik als Kunst wahrnehmen, **4/01, S. 20**
- Potter, Wilson, Bodley: Traditionalisten und Modernisten, **5/01, S. 18**
- Wexford Opera Festival, **1/04, S. 102 u. 4/04, S. 94**
- Pure Irish Drops 2005: Music in the Family / Music of the Harpers, **3/05, S. 22**
- Alte Musik ganz lebendig: Carlos Núñez bei den Tagen alter Musik in Herne, **4/05, S. 22**
- Selten gespielte Oper zu neuem Leben erweckt – David Agler jetzt Intendant in Wexford, **01+02/06, S. 80**
- Warten auf Irlands erstes Opernhaus in Wexford, **01+02/06, S. 82**
- Ein Pop-Poet scheidet die Geister – Storyman Chris de Burgh auf Deutschlandtour, **1/07, S. 198** (auch Irische Musik)
- Carlos Núñez – „new king of the Celts“, **4/10, S. 40**
- Musik aus Irland 1: Opernfestival Wexford: und die ganze Stadt singt, **4/12, S. 172**
- Klassische Musik in Irland, **4/12, S. 173**
- Anne Wylie: Artist in Residence – Inisheer, **4.15, S. 62**
- Folk in Irland, 1.16, S. 34
- Remember Henry McCullough, **2+3.16, S. 159**

- Remember Louis Stewart, **2+3.16, S.161**
- Remember Pdraigh Duggan, **2+3-16, S. 162**
- Remeber Bap Kenney, 4.16, S. 113
- Remeber Leonard Cohen, **4.16, S.116**

5. POLITIK UND ENTWICKLUNG

Irland & Europa,

Arbeitsmarkt, Minderheiten, europäische Integration

- Das gerechteste Wahlsystem der Welt? Impressionen irischer Institutionen, **1/90, S. 50**
- Mary Robinson wird Präsidentin, **4/90**, (auch Frauen)
- Udaras na Gaeltachta, **2/91, S. 36**
- Travellers, **4/91, S. XI**
- Developing the West Together, **4/92, S. 5 u. 2/94, S. 24 u, 3/94, S. 42**
- Kulturkampf um Irlands Bildungspolitik?, **4/95, S. 54**
- Paula Meehan: Sie-die-da-im-Volke-wandelt, **2/97, S. 4** (auch Frauen; auch Literatur)
- Ihre Entscheidung. Mary Robinson, **2/97, S. 4** (auch Frauen)
- Wahlen in Irland, **3/97, S. 13**
- „Developing the West“: Marian Harkin fordert das politische Establishment heraus, **3/99, S. 54**
- Garret Fitzgerald: Der Mythos von der irischen Neutralität hält den historischen Fakten nicht stand, **4/99, S. 26**
- Europawahl in Irland, **4/99, S. 66**
- Don Mullan: Endspiel? – Ein unglaublicher irischer „Politkrimi“, **5/99, S. 85**
- National Development Plan – Trendwende in der Regionalentwicklung?, **2/00, S. 87**
- Irische „Skandale“ – Wie alles anfang, **3/00, S. 76**
- Aus den Regionen: Warmer Regen für den Westen, **4/00, S. 62**
- Irland und die Flüchtlingen, **5/00, S. 28**
- Abschied vom irischen Pfund – Die Rätsel des irischen Geldverkehrs, **1/02, S. 14**
- Die Wahlen in Irland, **4/02, S. 36**
- Zweites Nizza-Referendum, **6/02, S. 50**
- Europas Friedensmission – Gastkommentar von Pat Cox, **2/03, S. 83**
- Wildwest in Donegal: Morris-Tribunal stürzt Gardaí in Krise, **3/04, S. 66**
- Europa- und Kommunalwahlen in Nord und Süd, **3/04, S. 82**
- EU-Präsidentschaft: Triple Crown für Bertie Ahern, **4/04, S. 88**
- Pub-Rebellion gegen Rauchverbot im Keim erstickt, **4/04, S. 90**
- Irischer Waffenskandal – und der Mythos von der irischen Neutralität, **1/05, S. 93**
- Wer ist Liz O'Donnell?, **4/05, S. 36**
- Cork – die Stadt des Machens, **4/05, S. 46**
- Kinderfreundliches Irland?, **4/05, S. 48**
- Wer sich wehrt, kommt in den Knast: Shell to Sea und die Rossport Five, Teil 1, **4/05, S. 50**
- Shell To Sea – Die Fortsetzung der Geschichte der Rossport Five, Teil 2, **1+2/06, S. 142**
- Ein Mann gegen 15000 – Brüssel ist ein Mekka für Lobbyisten. Die meisten arbeiten im Auftrag der Industrie. Doch einer führt den Kampf für die Interessen der Verbraucher, **1/07, S. 128**
- Der irische Botschafter in Berlin, David Donoghue im Interview, **2/07, S. 55**
- Die neue nordirische Regierung, **2/07, S. 47**
- Der 8. Mai 2007 – ein Tag in Zitaten über den Wandel in Nordirland, **2/07, S. 49**
- Wahlen im März – Paisleys Triumph, **2/07, S. 52**
- Geht die irische Demokratie baden? Shell-to-Sea-Aktivistinnen wieder inhaftiert, **3/08, S. 90**
- Gehen wir Adler vergiften im Park... , **2/09, S. 93** (auch Natur und Aktivitäten)
- Irland in der Krise, **2/09, S. 98** (auch Kelt. Tiger)
- Krisenherbst – auf irisch, **4/08, S. 48**



- Wahlen, **3/09, S. 30**
- Serie: Fußballspiele, Religion und Politik in Belfast (II), **3/09, S. 38** (auch Sport)
- Zwei Wahlen, **4/09, S. 97**
- Dan Mulhall – Irlands neuer Botschafter in Berlin, **1/10, S. 26**
- „Die Sympathie unseres geteilten Landes galt der deutschen Wiedervereinigung“, **3/10, S. 36**
- Fintan O'Toole: Aufwachen in der Wirklichkeit eines wirtschaftlichen Albtraums, **3/10, S. 6**
- Talfahrt / Besucherschwund / Bankenrettung, **3/10, S. 94**
- Leitartikel aus der Irish Times: War es dafür?, **4/10, S. 3**
- Rettungspaket oder Notverkauf?, **4/10, S. 4**
- A Fine Fail – Irland wählt den Wechsel, **1/11, S. 4**
- Friedliche Farben an den Wänden in Nordirland, **1/11, S. 14**
- Wahlen 2011: Nordirland – Schottland – Wales, **2/11, S. 52**
- „Eine begabte Dame aus Dublin“, **2/11, S. 60** (auch Frauen)
- „Dies ist eine Republik – nicht der Vatikan.“ – Enda Kenny und seine historische Rede, **3/11, S. 40** (auch Die Kirchen)
- Race to the Áras – Wer tritt in die Fußstapfen von Mary McAleese & Mary Robinson?, **3/11, S. 45** (auch Frauen)
- Poet im Park – Michael D Higgins neuer Präsident der Republik Irland, **4/11, S. 28**
- Neun Monate nach der Wahl: Enda Kenny und seine Koalition immer noch in den 'politischen Flitterwochen', **4/11, S. 36**
- Ian Paisley – „An old fashioned gentleman who had mellowed from the ranting bigotry of his past.“, **1/12, S. 35**
- Das politische Credo von Michael D Higgins, **1/12, S. 100 und 4/12, S. 140**
- Abschlussbericht des Mahon-Tribunals, **2/12, S. 14**
- Irisches Referendum, **2/12, S. 106**
- Féile Belfast – Rückblick & Vorschau, **1/10, S. 52**
- Féile Belfast – oder: Will ich für eine Woche nach Belfast?, **2/11, S. 27**
- Abschied von Dan Mulhall als Irlands Vertreter in Berlin, **1&2/13, S. 6**
- Wer rettet wen in Irland? **1&2/13, S. 99**
- Eine Frage der Ehre für Irlands Bürger, **1&2/13, S. 105**
- Ausverkauf? Aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft im Nachgang der Finanz- und Wirtschaftskrise **3/13, S. 79**
- 7. Sparhaushalt in Folge. Budget 2014 ermöglicht Ausstieg aus dem EU-Rettungsschirm, **4/13, S. 30**
- Departing Ambassador, **2&3/14, S. 116** (auch Deutsch-Irisches)
- Irish-German Controversy, **2&3/14, S. 118** (auch Deutsch-Irisches)
- Wahlen in Irland, **2&3/14, S. 196**
- up north, **2+3.15, S.30**
- Joachim Gauck in Irland – ein Überblick, **2+3.15, S. 120**
- Griechenland vs. Irland: über Schuldenkrise, Austerität und das 'Projekt Europa', **2+3.15, S. 138**
- „Brexit“ und der irische Haushalt, **4.15, S. 68**
- „Ihr Leben ist ein absurdes Theater“ – ZEIT-Artikel von Harald Sack (Teil 1 von 3), **1.16, S. 8**
- Wahlen in Irland – der 32. Dáil (irisches Parlament), von Eberhard Bort, **1.16, S. 64**
- Brexit: EU-Referendum im Vereinigten Königreich am 23. Juni 2016, **1.16, S. 48**
- Wahlen in Irland: Das Ergebnis in aktuellen Zahlen, **1.16, S. 44**
- Eleanor McEvoy, **2+3.2016, S. 125**
- Zeit-Artikel Harald Sack (Teil 2/3)- „Und jetzt krepeln sie wieder die Ärmel auf.“, **2+3.16, S. 170**
- Eberhart Bort: Irland in Zahlen: (erste) Ergebnisse der Volkszählung, **2+3.16, S. 184**
- Apples 13 Milliarden – und keiner will sie haben ... , **2+3.16, S. 211**
- Shell to Sea: EBZ-Fahrt nach Rosport, **4.16, S. 22**

- ZEIT-Artikel Harald Sack (letzter Teil) „Überall wacht das Auge des Priesters.“, **4.16, S. 84**
- Irisches Transportwesen: Zukunftsmusik für 10 Millionen Menschen, **1.17, S. 136**

Friedens- und Versöhnungsarbeit in Nordirland

- Krieg ohne Ende, 20 Jahre britische Truppen in Nordirland, **1/90, S. 44**
- Can we solve Ireland? Yes, Prime Minister, **1/92, S. 32**
- Die Sisyphos-Arbeit des Paddy Doherty und ff., **2/92, S. 3**
- Initiative 92, **3/92, S. 61**
- Giving North's Citizens a Say, **3/93, S. 26**
- Die Empfehlungen der Opsahl-Kommission, **3/93, S. 28**
- Die „Downing Street Declaration“, **1/94, S. 33/S. 42**
- The Hollywood School, eine Insel des Friedens, **4/94, S. 4**
- „Soviel guter Wille wie jetzt steht uns nie wieder zur Verfügung“, **4/94, S. 19**
- Belfast (Bilder), **2/95, S. 46**
- Eine, die auf den Tisch haut (Mo Mowlam), **3/97, S. 11** (auch Frauen)
- Armagh – „mein süßer Hügel“, **4/97, S. 43** (auch Die Kirchen)
- Das Friedensabkommen für Nordirland, **2/98, S. 52**
- Polizeireform in Nordirland – von der RUC zum Northern Ireland Police Service, **3/00, S. 73**
- „Der werfe den letzten Stein...“ von Colm Toibin, **3/02, S. 57**
- IRA sagt sorry, **5/02, S. 40**
- Endgame in Nordirland, **6/02, S. 53**
- Katholiken auf dem Durchmarsch?, **1/03, S. 20**
- Impressionen aus Belfast – Das Erbe des Empire hält die Stadt doppelt in Atem, **4/06, S. 22** (auch Geschichte und Kultur)
- Friedensprozess in Nordirland – Eine kurze Chronologie, **2/07, S. 50**
- „Die deutschen Gesprächspartner sind immer enttäuscht, dass ich keine Krankheiten habe.“ – Eva Groß in Belfast, **2/08, S. 40**
- Zwei Ex-Terroristen und der kalte Frieden, **1/10, S. 54**
- Belfast nach dem Friedensabkommen – Bericht von einer Bildungsreise, **1/10, S. 65**
- 5 Jahre nach dem Karfreitagsabkommen: Stevens-Report statt „Ende des Krieges“, **3/03, S. 36**
- Northern Ireland Milk Cup 2004: Mehr als eine Reise wert, **4/04, S. 83** (auch Sport)
- Der Foyle Cup und – die IFA wird 125, **2/05, S. 312** (auch Sport)
- Marjorie „Mo“ Mowlam ist tot, **3/05, S. 20** (auch Frauen)
- Belfast: Winter unter Palmen, **4/05, S. 59**
- Nordirland – der lange Weg zum Frieden, **4/12, S. 150**
- Belfast – Söhne und Töchter der Stadt, **4/12, S. 155**
- Zwei Ex-Terroristen und der kalte Frieden, **4/12, S. 156**
- Féile an Phobail, Belfast – Kulturförderung als politisches Konzept, **3/13, S. 98** (auch Irische Musik)
- IRA: Entführung des Grundig-Managers Thomas Niedermayer vor (über) 40 Jahren, **2+3.15, S. 134**
- remember Edward Daly, **2+3.16, S. 155**

Stadt & Land –

moderner Städtebau und heutige Landwirtschaft

- Irische Tagebücher: deutsche Aussteiger werden Bauern in Irland, **1/91, S. 42**
- Neue Schiffsstraßen: der Erne-Shannon Link, **3/93, S. 20**
- Cornucopia, oder: Möchten Sie einen Apfelbaum in Irland? **4/95, S. 51**
- Shannon-Erne Waterway revisited: Von Ballinamore nach Ballyconnell, **3/99, S. 59**
- Strategie für den ländlichen Raum, **5/99, S. 91**
- Motorsägen-Massaker: Ein „Würstchenbaron“ und das Gestrüpp im Kopf, **3/02, S. 36**
- Der Tunnel und die Trucks – So viel Spaß macht der Verkehr in Dublin, **6/02, S. 48**
- „An Lar“, **6/02, S. 49**

- Revisited: Monto, **2/03, S. 22** (auch Sonstiges)
- Ein Rundgang über Irlands größten Friedhof Glasnevin, **4/03, S. 89**
- Watch this space! Gedanken rund um den Eyre Square, **3/04, S. 32**
- Daniel Day Luas – Straßenbahn in Dublin, **4/04, S. 32**
- Seebad und Boomtown im Nordwesten: Bundoran, **4/04, S. 67** (auch Städtebau)
- Cork 2005 – ein Feuerwerk zum Abschied, **4/05, S. 38**
- Verkehrschaos in Dublin, **4/05, S. 55**
- Pro: Papierene Landschaften / Contra: Der Tiger findet seinen Weg nicht mehr, **3/06, S. 14** (auch Kelt. Tiger)
- Irlands Killer Roads – 369 Verkehrstote im letzten Jahr, **1/07, S. 176**
- Mit Duftpotpourri gegen den Stallgeruch – Immer mehr irische Bauernhof-B&B's vertuschen ihre bäuerliche Umgebung und imitieren städtische Nullachtfünfzehn-hotels, **3/07, S. 60**
- Rund um den Lough Allen, in Irlands einstigem Kohlenpott, floriert und feiert die Biobranche, **4/09, S. 26**
- Last Orders? – Pubsterben in Irland, **2/10, S. 26 u. 3/10, S. 99**
- Titanic, **2/12, S. 54**
- Sean Harrington: Stararchitekt – Dublins „Umbrella Project“, **2/12, S. 90**
- Last Orders, Ladies and Gentlemen, **4/13, S. 58** (auch Essen und Trinken)
- Timm Koch: „Kartoffelernte“, – über Früchte in Nachbars Garten und einen glorreichen Tag, **2+3.15, S. 52**
- Glen Keen Farm – ein ganz besonderer Bauernhof, **4.15, S. 17**
- Easter Rising 1916-2016 / 100 Jahre Osteraufstand – eine Bestandsaufnahme von Hermann Rasche, **1.16, S. 48**



6. NATUR UND AKTIVITÄTEN

- Versteinertes Chaos: Giant's Causeway, **2/90, S. 5**
- Von Dublin nach Shannon Harbour – eine Fahrt auf dem Grand Canal, **3/90, S. 12**
- Glendalough: kein Geheimtip, **3/90, S. 23** (auch Die Kirchen)
- Auf Entdeckungsreise in Dublin, **1/91, S. 4**
- Ökotour Connemara, **2/91, S. 13**
- Eine Reise in die Donegal Gaeltacht, **3/91, S. 4**
- Die Dingle-Halbinsel, **1/92, S. 3**
- Tory Island, **1/92, S. 45**
- Bog – die nasse Mitte ist bodenlos, **1/93, S. 25** (auch Ökologie und Umwelt)
- Bilder aus Roscommon, **3/93, S. 13**
- Rathlin Island – Mythische Windkraft, **1/94, S. 6**
- Inseln im Tourismus: Erris und Moy Valley, **2/94, S. 11** (auch Ökologie und Umwelt)
- Achill und Clare Island, **2/94, S. 14**
- Berg-Wacht: Die Mourne Mountains, **3/94, S. 4**
- Die Beara-Halbinsel, **3/94, S. 50**
- Irlands verlassene Leuchttürme, **1/95, S. 6**
- Lovely Leitrim – sanfte Schönheiten an Nebenstraßen, **1/95, S. 39**
- Ökotour rund um die Galway Bay (Nachruf auf Tony Whilde), **2/95, S. 4, 13**
- Mit Samuel Beckett durch die Wicklow-Berge, **2/95, S. 21** (auch Literatur)
- Leben mit Wind und Wellen: die irischen Küstenbewohner, **3/95, S. 4** (auch Ökologie und Umwelt)
- Blaue Flaggen, **3/95, S. 22**
- Inishmaan, **1/96, S. 30**
- Die Arigna-Region (Leitrim und Nord-Roscommon), **3/96, S. 18**
- Der Norden der Grünen Insel – Nordirland – Ulster, **3/96, S. 49**

- Inishowen, Co. Donegal, **4/96, S. 16**
- Eine Entdeckungsreise durch die Landschaften West Corks, **2/97, S. 16**
- „Wir sind die Toten, sind die Toten, die Toten!“ – Mit Dylan Thomas nach Donegal, **3/97, S. 36** (auch Literatur)
- Ein Wiedersehen mit Tory Island, **3/97, S. 47**
- Die Grafschaft Carlow, **1/98, S. 12**
- Rasche & Rathjen zur Rade: Tour de France à la Irlandaise, **2/98, S. 27 u. 3/06, S. 86**
- Ballymaloe. Eine kulinarische Hochburg Irlands, **3/98, S. 16** (auch Essen und Trinken)
- „In the heart of a foulmated potheen district“. James Joyce in Galway und Connemara, **4/98, S. 18** (auch Literatur)
- KURlraub einmal anders: im Wellnesshotel in West Cork, **2/99, S. 56**
- Inishbofin: Jenseits der Globalisierung, **3/99, S. 16** (auch Tourismus)
- Dún Chaocháin: Im Reich des einäugigen Riesen, **5/99, S. 20**
- Rathjen zu Rade: Die Grenzerfahrung. Von Dundalk nach Derry an der „Border“ entlang, **6/99, S. 24**
- Neue Ufer am Old Head. Die Küste zwischen Kinsale und Clonakilty, **2/00, S. 18**
- Im Herzen Ulsters: Schönheit ohne Verfallsdatum. Von Omagh in die Sperrin Mountains, **3/00, S. 56**
- Erkundungen in East Clare, **4/00, S. 28**
- Bergwanderung auf den Mwelrea, Irlands Höchsten, **5/00, S. 16**
- Bergtour über die Teufelsleiter auf Irlands Höchsten, **6/00, S. 48**
- Schiffe, Schiefer, Schmuggelware – ein Ausflug nach Valentia Island, **6/00, S. 80**
- Bergtour: Errigal – Donegals Fudschijama, **1/01, S. 46**
- Bergtour „Im Frühtau zu Berge...“ – Mount Prospect (?), **3/01, S. 22**
- Bergtour „Lohnend lockt Leinsters liftiger Lugnaquilla“, **4/01, S. 76**
- Glen of Aherlow, **1/02, S. 56**
- Die Region rund um Arigna, **1/02, S. 72**
- Hacke statt Laptop – Drei Wochen auf der Ökofarm, **2/02, S. 34**
- Inishmaan – Revisited, **2/02, S. 50**
- Shortstop: Derrynane House und Abbey Island, **4/02, S. 60**
- Shortstop: Lough Hyne und Knockomagh Wood, **6/02, S. 42**
- „Der Mönch am Meer“ – Eine Reise zu Andy Irvine's Song „The West Coast of Clare“, **3/03, S. 50** (auch Irische Musik)
- Drei Mal Dingle, **4/03, S. 40** (auch Essen und Trinken; auch Studienreise)
- Short Stop: Lough Eske und die Blue Stacks, **4/03, S. 55**
- Tory Island (re-revisited), **1/04, S. 69**
- Dunlewey – Highlight im Norden, **1/04, S. 83** (auch Gälisch, auch Tourismus)
- Connemara-Safari, **2/04, S. 60**
- Allein unter Schafen – Wandern auf dem Suck Valley Way, **3/04, S. 124**
- Inishmurray, **4/04, S. 69**
- Im Südwesten unterwegs, **4/04, S. 74**
- Unterwegs im Burren, **3/05, S. 27**
- „Green Box“ – Irlands erste integrierte Ökotourismusregion, **01+02/06, S. 40** (auch Zukunftsfähiger Tourismus)
- Hugo Hamilton: Heimkehr in die Fremde – eine Reise auf die Aran-Inseln, **01+02/06, S. 62**
- Die Bram Stoker Dracula Experience in Dublin, **01+02/06, S. 78**
- Glen of Aherlow, **3/06, S. 72**
- Mount Brandon: Skellig Ring, **3/06, S. 24**
- Die Küste Wexfords in den Büchern Colm Toibins, **3/06, S. 76**
- Reisen im Toibin-Country – Begegnungen mit Rentnern und Reihenhäusern, **3/06, S. 81**
- Eine Entdeckungsreise durch die Landschaften West Corks, **3/06, S. 44**
- Dear Dirty Dublin, **4/06, S. 42 u. 4/08, S. 36**
- Impressionen aus Belfast – Das Erbe des Empire hält die Stadt doppelt in Atem, **4/06, S. 22** (auch Geschichte; auch Friedens- und Versöhnungsarbeit in Nordirland)
- Ein Versuch, Heinrich Bölls Utopie an der Wirklichkeit von Achill Island zu messen, **1/07, S. 144** (auch Literatur)
- Ards bleibt weiterhin offen, **1/07, S. 134**
- Die Nordwest-Passage – Es gibt dieses Irland, **1/07, S. 149**
- Heinrich Böll Memorial Weekend on Achill Island, **2/07, S. 76; 2/10, S. 80** (auch Literatur)
- Stiofán Ó Dioráin – ein Mann von Aran, **3/07, S. 26**
- Corca Dhuibhne – 10 Wochen im westlichen Dorf Europas, **3/07, S. 127**
- Neue Heimat in Dublin oder: Polen liegt in Irland, **3/07, S. 54**
- Von und über Irland lernen – Die evangelische Akademie in Hofgeismar widmete ein Wochenende der Insel der Barden, **3/07, S. 83**
- Connemara Fraktal – Geröllbrocken, Volksweisen und der Duft von Herbstblumen..., **1/08, S. 21**
- Die letzte Tankstelle vor Amerika – Die Insel Valentia im äußersten Südwesten Irlands wirbt für Guinness und damit auch für Irland, **1/08, S. 42**
- Familie Ramacher fährt nach Irland – Ein ungewöhnlicher Reisebericht, **2/08, S. 76**
- „Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr...“, **3/08, S. 78 u. 3/11, S. 26**
- Cape Clear – Ein Kleinod am Rande Europas, **3/08, S. 80**
- Von den Blauen Bergen kommen wir – Unterwegs in den Mourne Mountains, **3/08, S. 68**
- Wallfahrt für Gehörlose, **4/08, S. 12**
- Im Land der schönen Dervillas, **1/09, S. 18**
- Eine Großfahrt die ist... nass, **2/09, S. 72**
- Gehen wir Adler vergiften im Park..., **2/09, S. 93** (auch Politik)
- Wilder Atlantik, **3/09, S. 24** (auch Literatur)
- Mit Voll-Brass durch Irland, **3/09, S. 76**
- Per Fahrrad um die grüne Insel, **3/09, S. 78**
- Radfahrfreuden mit Beckett, **3/09, S. 83**
- Abschied und Neuanfang – An den Schwellen des Lebens, **4/09, S. 48 u. 1/10, S. 99**
- Land unter, **4/09, S. 73**
- Glanteenassig National Park, **4/09, S. 98**
- Zwischen Sehnsucht und Zugehörigkeit. Eine Spurensuche keltisch- christlicher Spiritualität in Irland, **4/09, S. 50** (auch Die Kelten)
- Meine Irland-Geschichte(n), **1/10, S. 32**
- St. Patrick's Trail & Centre, **1/10, S. 46** (auch Geschichte)
- Sterne unter den Wolken: Leuchttürme der Grünen Insel, **1/10, S. 78**
- Geheimnisvolles Wales – Eine geomantische Pilgerreise, **1/10, S. 102**
- Hollywood links liegen lassen – Die Klosterruine von Nendrum, **2/10, S. 38**
- Mit dem Fahrrad durch Irland – Erinnerungen an Begegnungen in den Jahren 1978/79-54, **2/10, S. 74**
- Mussenden Temple, **3/10, S. 64**
- Jeder einzelne zählt: Immigranten auf vier Beinen (Teil 1 u. 2), **3/10, S. 102 u. 4/10, S. 62**
- Vogelwelten vor der Küste Irlands, **4/10, S. 32**
- Von Castlerock nach Portrush, **4/10, S. 78**
- Der gigantische Pfad – „Wie in Irland“, **1/11, S. 92**
- Ernst J. Scheiner: Islay. Schatzinsel. – Bruichladdich, ein Diamant, **3/11, S. 65** (auch Essen und Trinken)
- Madeleine Seiler – Einmal Irland und nicht mehr zurück..., **3/11, S. 37**
- Das Glück, Schiffbruch zu erleiden – und „die Clissmanns“, **3/11, S. 56 u. 4/12, S. 10**
- Waltraud Straubinger: Ein Besuch in Glencree, **3/11, S. 84 u. 4/12, S. 14**
- Ireland Highlights: Hook Head Lighthouse, **4/11, S. 16**
- Irland auf dem Hausboot, **4/11, S. 46**
- Ireland revisited, **4/11, S. 72**
- Urlaub einmal ganz anders... Gaeltacht- / irland journal – Leserreise zur Dingle Peninsula, **4/11, S. 113**



- Ireland Highlights: Horn Head, **1/12, S. 16**
- 13 Stunden im 13^o kalten Atlantik: Stephen Redmond – Der Marathonschwimmer aus Ballydehob, **1/12, S. 83**
- Ireland Highlights: Titanic-Dorf, **2/12, S. 15**
- Ireland Highlights: Connemara, **2/12, S. 76**
- Connemara: Unvollkommene Reise durch eine vollkommene Landschaft im irischen Westen, **2/12, S. 87**
- Wenn die Nacht herniedersinkt... Irlands Ruinen: Ein Paradies für Fledermäuse, **3/12, S. 4**
- Ein Ire in Japan – Stephen Redmond, der Marathonschwimmer aus Ballydehob, **3/12, S. 138**
- Fahrt nach Achill Island – ein Rückblick, **4/13, S. 74**
- Rad-Tourismus in Irland, Teil 1 – John Mulligan im 'Irish Independent', **2+3.15, S. 32**
- Peter Lenz auf Entdeckungsreise in Irland:Cill Rialaig – ein Kleinod unweit des Ring of Kerry, **2+3.15, S. 45**
- Radfahren in Irland, Teil 2 – 128 Seiten Tips, Tricks und Trips, **2+3.15, S. 144**
- Wandern in Irland: Küste, Landschaft und Tourismus, **4.15, S. 20**

7. REISEVORBEREITUNGEN

- Irland-Reiseführer, **2/90, S. 36**
- „Kerry the Kingdom“, **2/93, S. 31**
- 48 Irland-Reiseführer auf dem Prüfstand, **3/94, S. 19**
- Papierene Landschaften – zur irischen Kartographie, **1/95, S. 13**
- Deutschsprachige Irland-Bildbände auf dem Prüfstand, **2/96, S. 14**
- Irland-Videos, **2/96, S. 22**
- Hier herrschen Zeit & Elemente, nicht Internet und Handy – Internationale Heinrich Böll Akademie, **3/97, S. 5**
- Ballyconnell House, **3/97, S. 48**
- Die neue „Heinrich Böll Academy Ireland“ und das Netzwerk Irland, EBZ Irland, **1/98, S. 50**
- Erstes Projekt der Heinrich Böll Academy Ireland erfolgreich durchgeführt, **3/98, S. 64**
- South Kerry Archaeological Encounter – SKAE, **2/99, S. 81** (auch Geschichte)
- Großes Finale des europäischen Projekts network TRAINing in Irland, **3/01, S. 76**
- Drei Mal Dingle, **4/03, S. 40** (auch Essen und Trinken; auch Natur)
- Gute Bedienstete wirken unsichtbar – Strokestown House, **2/05, S. 284** (auch Geschichte)
- Zwischen Mystik und Politik – Außenansichten und Innehalten auf der Grünen Insel, **3/13, S. 106**
- Wild Atlantic Way, **4/13, S. 78**
- „Et hätt noch immer joot jejange“ ... – Fährpassage mit Hindernissen, **4.15, S. 39**
- Harald Saul: Fährbericht Holyhead–Dublin, **4.15, S. 42**
- Harald Saul: Fährbericht Cherbourg–Rosslare, **1.16, S. 46**
- Harald Saul: Fährbericht Rotterdam – Hull. Unterwegs mit der „Pride of Rotterdam“, **2+3.16, S. 44**
- Nimm mich mit auf die Reise: Ralph-Raymond Brauns Reiseführer „Irland“, **2+3.16, S. 204**
- Heinrich Böll, irland journal, Achill Island und die außergewöhnlichen Reisen mit dem EBZ, **2+3.16, S. 214**



8. FRAUENTHEMEN

- Rita Kelly, **1/90, S. 14**
- Frauenbilder (Ein starkes Stück Frau – Ulysses/Penelope, Zur Frauenbewegung und zur Situation irischer Frauen heute, Die Bilder Rita Duffys), **2/90, S. 41** (auch Kunst)
- Rita Ann Higgins: Göttin und Hexe, **3/90, S. 56** (auch Literatur)
- Mary Robinson wird Präsidentin, **4/90** (auch Politik)
- Moya Cannon – ein Portrait, **3/91, S. 66** (auch Literatur)

- Die unbesungenen Heldinnen der Gaeltacht, **1/92, S. 18**
- Gegenbilder: Ida von Hahn-Hahn und Fanny Lewald: zwei reisende Frauen, **3/92, S. 9** (auch Literatur)
- Ernsthaft Einsiedler werden, ist gar nicht so einfach, **2/93, S. 20**
- „Ich habe nie etwas anderes erlebt“, **3/93, S. 23**
- Frauen und ihre Teilnahme an der Gestaltung des Landes, **3/93, S. 26**
- The Woman of the Names, **4/96, S. 23**
- Mythologie in der Landschaft, **1/97, S. 25** (auch Natur; auch Die Kelten)
- Paula Meehan: Sie-die-da-im-Volke-wandelt, **2/97, S. 4** (auch: Politik; auch Literatur)
- Ihre Entscheidung. Mary Robinson, **2/97, S. 4** (auch Politik)
- Eine, die auf den Tisch haut (Mo Mowlam), **3/97, S. 11** (auch Nordirland)
- Die keltische Frau in der heidnischen Gesellschaft, **4/97, S. 32** (auch Die Kelten)
- Gegenbilder: Lotti Belder, Co. Galway, „Ich sehe tagelang kein Schwein und bin glücklich“, **4/97, S. 49** (auch Literatur)
- Die inselkeltische Frau in der christlich-mittelalterlichen Gesellschaft, **1/98, S. 32** (auch frühchristliche Kirche)
- Die keltische Frau – außerhalb Irlands, in der vorchristlichen und der christlich-mittelalterlichen Gesellschaft, **2/98, S. 21**
- Gegenbilder: „Am glücklichsten war ich in der Grafschaft Meath“ – Österreichs „Sisi“ in Irland, **2/99, S. 52** (auch Literatur)
- Die keltische Frau: Irische Frauen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert, **3/99, S. 39**
- Gegenbilder: „Fun Palace“ – Das irische Leben der Agnes Bernelle, **5/99, S. 50** (auch Literatur)
- Gegenbilder: Lola Montez – die „spanische“ Irin im Bett des bayrischen Königs, **3/00, S. 33** (auch Literatur)
- „Mein Liebster, mein Lamm“ Eibhlín Dhubh Ní Chonail: Lament für Art Uí Laoghaire, **5/00, S. 23** (auch Literatur)
- Mary Ryan: Into the West (auch Literatur), **6/00, S. 78**
- Paula Meehan in Portrait und Interview, **1/01, S. 22** (auch Literatur)
- Speranza, Lady Wilde, **1/01, S. 62** (auch Literatur)
- Die Colleen Bawn, **2/01, S. 40** (auch Sonstiges)
- Gegenbilder: Anne Korff: Graphikerin, Malerin, Verlegerin im Westen Irlands, **3/01, S. 32** (auch Literatur; auch Kunst)
- Alles Käse: Dingle Pensinsula Cheese, **5/01, S. 48 u. 3/06, S. 38** (auch Essen und Trinken)
- Die Unschuld einer Schuldigen, **4/03, S. 74**
- Anne Bonny – die irische Piratin, **2/04, S. 24** (auch Geschichte)
- Mehr als nur satt zu essen – vom Kriegskind zur irischen Farmersfrau, **4/04, S. 56 u. 4/12, S. 31** (auch Deutsch-Irisches)
- Marjorie „Mo“ Mowlam ist tot, **3/05, S. 20** (auch Nordirland)
- Die fesche Lola – Femme fatale, **1/07, S. 132** (auch Irischer Film)
- „Eine begabte Dame aus Dublin“, **2/11, S. 60** (auch Politik)
- Race to the Áras – Wer tritt in die Fußstapfen von Mary McAleese & Mary Robinson?, **3/11, S. 45** (auch Irland und Europa)
- Eine irische Autorin im Bayern des 19. Jahrhunderts, **1/12, S. 26** (auch Deutsch-Irisches)
- Frauen in Irland, **2/12, S. 97**
- Die Unschuld einer Schuldigen, **1&2/13, S. 32** (auch Die Kirchen)
- Magdalene Laundries. „Product of Harsh Ireland“, **1&2/13, S. 37** (auch Die Kirchen)
- Rachel Barrie – Master Blender von Bowmore, Auchentoshan und Glen Garioch, **1&2/13, S. 46** (auch Essen und Trinken)

9. DEUTSCH-IRISCHES

- „Irische Liebesgaben“ Butter, Speck und Zucker für die hungernde deutsche Bevölkerung in den ersten Nachkriegsjahren, **4/97, S. 25 u. 4/12, S. 23**
- Der „Blitz“ von Belfast, April-Mai 1941, **4/97, S. 28**
- Der letzte Tanz, **2/98, S. 88**

- „Namenlose Stille“ – Gespräch mit René Böll auf Achill Island, **4/98, S. 32** (auch Irische Kunst)
- Die Deutschen und ihre Wissenschaft – zum Beispiel Keltologie, **4/98, S. 50** (auch Die Kelten)
- Momentaufnahmen „deutsch-irischer Beziehungen“ (Unholy Ground), **4/98, S. 56** (auch Tourismus, auch Kelt. Tiger)
- Antworten auf „Unholy Ground“, **2/99, S. 32** (auch Tourismus; auch Kelt. Tiger)
- Irisch-Deutsches Theaterfestival in Köln, **2/02, S. 74**
- Die Iren kommen – Themeninseln für die Insel, **1/03, S. 46 u. 1/04, S. 16**
- Irland – eine Liebe seit 30 Jahren, **3/03, S. 30** (auch Kelt. Tiger)
- Erwähnen Sie nicht den Krieg (H. Hamilton), **3/03, S. 58**
- Lieber Gerhard Schröder, **4/03, S. 46**
- Die politischen Aktivitäten des Anglo-Iren Johannes Joseph O’Keeffe an deutschen Universitäten, **5/03, S. 40** (auch Geschichte)
- Plattenbauten – Ein Ire in Dresden, **2/04, S. 75** (auch Diaspora)
- Mehr als nur satt zu essen – vom Kriegskind zur irischen Farmersfrau, **4/04, S. 56 u. 4/12, S. 31** (auch Frauen)
- Vom Grüßen und Gegrüßt-Werden (dt.-ir.-polnisch), **2/05, S. 262**
- No Money, No Family, No English – Englischlernen und Gastfamilien in Irland, **2/05, S. 307** (auch Sprache)
- Der Matrose im Schrank – Eine Buchbesprechung und ein Gespräch mit Hugo Hamilton, **1/07, S. 156** (auch Literatur)
- Rangfolgen – *Erst bei Beckmann und dann im irland journal*: Dr. Silvana Koch-Mehrin, **2/07, S. 34**
- Achill Island – das neue Berlin? Bericht von einer Konferenz in Limerick, **3/07, S. 74**
- Über die Kunst der Diplomatie, **3/07, S. 78**
- Irland erfindet sich neu – Eine Runde aus Experten und eine internationale Werbeagentur überarbeiten die Marke Irland, **3/07, S. 81**
- 90 Jahre irisches Hochkreuz in Dietkirchen, Hessen, **3/07, S. 90**
- Hugo Hamilton: Ich stehe mit einem Fuß in Irland und mit einem in Deutschland, bin in beiden Ländern sowohl ein Fremder als auch ein Einheimischer, **3/07, S. 86** (auch Literatur)
- Ein Kreuz vereint die Völker – Dietkirchen, **4/08, S. 96**
- Gedenken an: Konrad Sarge, **1/09, S. 90**
- Castlebar und Höchststadt: Aus Partnerschaft wird Freundschaft, **3/10, S. 66**
- Irische Handball-Nationalmannschaft in Deutschland, **3/10, S. 83** (auch Sport)
- Dan Mulhall: Irland und Deutschland über die Jahrhunderte hinweg, **4/10, S. 24** (auch Geschichte)
- Irisch-Deutsche Freundschaft – Ruairí Quinn: „Beziehungen sind ausgezeichnet“ – Zu einer Veranstaltung des Goetheinstituts in Dublin, **2/11, S. 55**
- A Conference for legal Practitioners, Inhouse Counsels, Civil Servants and Business People, **3/11, S. 33**
- Eine irische Autorin im Bayern des 19. Jahrhunderts, **1/12, S. 26** (auch Frauen)
- Deutsch-irische Geschichten: „500 Days of Irish Life in Germany 2013“ & „The Gathering in Irland“, **3/12, S. 96**
- Das Zentrum für irisch-deutsche Studien, das Centre for Irish-German Studies, **4/12, S. 138**
- Wer sind die Mitmachenden bei unseren „500=700 Days of Irish Life in Germany 2013“?, **4/12, S. 186**
- 10 Jahre Solid Ground: Feel Rupdiduh, **1&2/13, S. 62**
- Konzertveranstalter Petr Pandula und seine irischen Nächte, **1&2/13, S. 64**
- Wie der Gotti sein Glückskleeblatt fand, **1&2/13, S. 96**
- Deutsche Firmen in Irland – der Weg des „langen Hans“ nach Irland, **1/14, S. 146**
- Departing Ambassador, **2&3/14, S. 116** (auch Irland & Europa)
- Irish-German Controversy, **2&3/14, S. 118** (auch Irland & Europa)
- „it’s a short way to Tipperary.“ Oder: Fireplace..., **2&3/14, S. 152**
- Irischer Curragh auf dem Rhein-Herne-Kanal, **2&3/14, S. 190**

10. SPORT

- Es darf gekickt werden, Irlands unbekannte Fußballwelt, **2/90, S. 22**
- Travels with Sam – Donegal gewinnt die All Irelands, **4/92, S. 8**
- We’re going to Americal (WM), **1/94, S. 20**
- Queen of the Road 1997 – Boßeln in Irland, **4/97, S. 68**
- Fußball: Tragische Helden, **4/02, S. 74**
- Northern Ireland Milk Cup 2004: Mehr als eine Reise wert, **4/04, S. 83** (auch Nordirland)
- Der Foyle Cup und – die IFA wird 125, **2/05, S. 312** (auch Nordirland)
- Auf der grünen „Pferdeinsel“, **2/09, S. 28**
- Ballspiele in Belfast, **2/09, S. 42**
- Serie: Fußballspiele, Religion und Politik in Belfast (II), **3/09, S. 38** (auch Politik)
- Irische Handball-Nationalmannschaft in Deutschland, **3/10, S. 83** (auch Deutsch-Irisches)
- Féile an Phobail, Belfast – Festival of the People, **2/12, S. 62** (auch Irische Musik)
- Northern Ireland Milk Cup 2013: Eine Reise wert, **3/13, S. 100**
- Ein Besuch bei George Best, **3/13, S. 102**
- Remember Pat Eddery, Legendarer irischer Jockey, **4.15, S. 66**

11. ESSEN UND TRINKEN

Milch und Honig – Kleine Kulturgeschichte des irischen Essens

- Milch und Kartoffeln, **1/93, S. 55**
- Met und Honig, **2/93, S. 14**
- Milch und Käse, **3/93, S. 10**
- Geflügel und Weihnachten, **4/93, S. 21**
- Wild- und andere Gemüse, **1/94, S. 14**
- Vom Lachs, **2/94, S. 46**
- Getreide und Brot, **3/94, S. 38**
- Vom Whiskey, **1/95, S. 30 u. 2/95, S. 26 u. 3/95, S. 27**
- Vom Schaf, vom Rind und vom Schwein, **4/95, S. 47**
- Ale & Wein, Porter & Stout, **1/96, S. 56**
- Die Bedeutung der Kartoffel in Irland – Die große Hungersnot, **2/97, S. 68**
- Ballymaloe. Eine kulinarische Hochburg Irlands, **3/98, S. 16** (auch Natur)
- Kochen als Kunstform: Interview mit Myrtle Allen, **3/98, S. 22**
- Es muss nicht immer Guinness sein – die kleinen irischen Brauereien, **4/98, S. 43**
- Alles Käse: Dingle Peninsula Cheese, **5/01, S. 48, 3/06, S. 38** (auch Frauen)
- Drei Mal Dingle, **4/03, S. 40** (auch Natur; auch Studienreise)
- Gut Essen in Irland – Ballymaloe Cookery School, **3/06, S. 42**
- Ernst J. Scheiner: Islay. Schatzinsel. – Bruchladdich, ein Diamant, **3/11, S. 65** (auch Natur)
- On the road again... Irischer Whiskey feiert Erfolge, **4/11, S. 90 u. 4/12, S. 120**
- Wisgi aus dem Land der Drachen, **1/12, S. 68** (auch Geschichte)
- Kilbeggan is back again, **2/12, S. 21** (auch Geschichte)
- Small but mighty... – Farm Distilleries Edradour, Kilchoman, **3/12, S. 36**
- Rachel Barrie – Master Blender von Bowmore, Auchentoshan und Glen Garioch, **1&2/13, S. 46** (auch Frauen)
- Irish Giant Awakes... Midleton – das Zentrum der irischen Whiskey Industrie, **3/13, S. 72**
- Lowland’s Future Star. Daftmill, **4/13, S. 34** (auch Celtic Cousins)
- Last Orders, Ladies and Gentlemen, **4/13, S. 58** (auch Stadt & Land)
- Gold Digging in Ireland and Scotland. Whiskey, Whisky... eine Erfolgsstory setzt sich fort, **2&3/14, S. 200** (auch Celtic Cousins)
- Whiskey hinter Gittern!, **2&3/14, S. 213**
- Ernst J. Scheiner: Dublin – Whiskey is coming home ... **2+3.15, S. 21**
- LAST ORDERS, PLEASE! – Pubsterben in Irland: **1.16, S. 29**
 - Das Barflies-Ranking: Die 10 besten Pubs
 - Last Orders? Wenn das letzte Pint gezapft ist ...
 - Pub ‘Pastiche’



- Ernst J. Scheiner: Glen Grant und der „Spirit of Speyside“, **1.16, S. 59**
- remember: Wolfram Siebeck, **2+3.16, S. 56**
- Whiskey, **4.16, S. 93**
- Franz Lerchenmüller: „Trüffel mit Salz und Tequila“, **1.17, S. 86**

12. SONSTIGES

- Paddy the Cope, **3/92, S. 54**
- Der Ire, der die Kohle machte: William Thomas Mulvany, **4/92, S. 23**
- George William Russell A. E. **1/93, S. 49**
- Betrachtungen über den irischen Regen, **3/93, S. 7**
- Holy Show (Dagmar Kolata), **4/93, S. 26**
- Marken-Zeichen / Ich sammle Irland, **1/94, S. 16**
- Schwimmer gegen den Strom (Horst Stern), **3/95, S. 31**
- Leinen – Irish Linen Centre und Linen Homelands Tour, **1/96, S. 13**
- Von Menschen und Pferden – der Pferdemarkt in Dublin, **3/97, S. 77**
- Die großen protestantischen Kirchen Irlands, Zahlen und Fakten, **4/97, S. 45**
- Ein Bericht „aus der Diaspora“ (Lutherische Kirche in Dublin), **4/97, S. 46**
- Sklavenmarkt der Sprinter (Greyhounds), **4/97, S. 52**
- Galway Hooker – ein Stück gälische Kultur, **1/98, S. 44**
- Loyko, eine russische Roma-Band aus Dublin in Rostock, **2/98, S. 69**
- Betrachtungen über den irischen Regen, **3/98, S. 53**
- Wie der Sex nach Irland kam. 1962-1999 – Talkmaster Byrne ist das Fossil seiner Zunft, **4/99, S. 30**
- Totengespräche: Oscar Wilde und John Lennon, **1/00, S. 18**
- Freundliche Sprinter suchen Partner fürs Leben, **2/00, S. 68**
- Und Patrick hieß damals auch noch nicht jeder x-beliebige Florian... virtuelles Interview mit Harry Rowohlt, **5/00, S. 34**
- Dagmar Kolata: Weggefährten, **1/01, S. 50**
- Die Hunde des Odysseus – entspannter Urlaub mit Vierbeinern? **2/01, S. 30**
- Die Colleen Bawn, **2/01, S. 40** (auch Frauen)
- Wo ist Funghi?, **4/01, S. 80 u. 3/06, S. 32**
- Tinker Pony + Da steht ein Pferd auf dem Flur + Graziella & Stefanie, **5/01, S. 22** (auch Fotografie; auch Sonstiges)
- Whiskey im Kloster – Kirche, Touristik und Politik in Irlands Norden, **1/02, S. 44**
- Martin Degenhardt – Würdigung, **4/02, S. 68**
- Arkle – Irlands legendärer Zosse, **6/02, S. 24**
- Revisited: Monto, **2/03, S. 22** (auch Politik/Stadt und Land)
- Sean Winns Welt, **3/03, S. 12 und 4/12, S. 75**
- Seit 20 Jahren ein Rätsel: Die Shergar-Story, **3.03, S. 62**
- Fast Friends – May the road always rise before you! (Greyhounds), **5/03, S. 17**
- Aisling heißt Hoffnung, **5/03, S. 22** (auch Diaspora)
- Metaphysical Tobacco – Höfliche Einwände wider Irlands Rauchverbot, **5/03, S. 54**
- „Niemand vergessen ...“ Der Priester und die Jungen, **1/04, S. 30**
- Ballyhaunis, **2/04, S. 26**
- Abenteuer Jugendherberge, **2/04, S. 49**
- Schuffen für den Frieden – Workcamps, **2/04, S. 56**
- St. Patrick's Day, **1/05, S. 33**
- Wie sich die Wege kreuzen: Papst Johannes Paul II. und Irland, **2/05, S. 256**
- Piebalds and Pony Kids, **2/05, S. 290**
- Gold-Galopper sorgen für irische Triumphe, **2/05, S. 298**
- Irland – eine Einladung. Trotz keltischen Tigers..., **3/06, S. 84** (auch Kelt. Tiger)
- Altern auf der ewig grünen Insel, **3/06, S. 144**
- Piratenbräute irischen Geblüts, **1/09, S. 25**
- Sex and the City of Cork, **2/09, S. 34**
- Pioniere aus Irland, **2/09, S. 94**

- Eine Insel, die Kommunikationsgeschichte schrieb – Valentia Island, **3/09, S. 74**
- The long way to Tipperary. Irische Kommunen rund um den Globus, **4/09, S. 62**
- St Patrick's Day – The Whole World's Turning Paddy, **1/10, S. 38**
- Es grünt so grün, **1/11, S. 63**
- Bericht einer ehemaligen ERASMUS-Studentin an der Dublin City University, **4/11, S. 66**
- Mehr versklavte Iren als unterjochte Schwarze, **1/12, S. 87**
- Über ein Jahrtausend Pubkultur, **2/12, S. 104** (auch Geschichte)
- Irland in Zahlen, **2/12, S. 100**
- Irland in Zahlen, **3/12, S. 136**
- Irisches Kunsthandwerk, **4/12, S. 165**
- Tierschutz in Irland, **4/13, S. 52**
- Bort über Ludwig Hopf und den 'Fluchtpunkt Dublin', **2+3.15, S. 112**
- Pfälzer Sängergruß in Irland, **4.15, S. 30**
- Ein Deutscher bringt Iren unter die Erde – von Ralf Sotschek, **1.16, S. 60**
- In, aus, über Irland: **1.16, S. 124**
 - irische Webseiten
 - Das irische Eircode-System, von Ralf Sotschek und Jennifer Duggan
 - Die Abzocker von der M50: über das irische Mautsystem
 - Irische Grafschaften und ihre Namensbedeutung
 - Das neue 'Visit Dublin Centre' in der Suffolk Street
- Star Wars auf Skellig Michael: „Nicht von dieser Welt“, **2+3.16, S. 35**
- Hausverkauf – wohnen wie die Reichen, Schönen und Berühmten in Irland, **2+3.16, S. 98**
- Remember John Rua Gillespie, **2+3.16, S. 163**

175 (165) Jahre irische Eisenbahnen

- Die „Midland Great Western Railway“ Galway-Clifden, **2/99, S. 23**
- Von Dublin nach Westport und Achill Sound, **3/99, S. 46**
- Kleine Bahnstrecken in Clare und Kerry, **5/99, S. 33**
- Die Dublin & Kingston Railway, **6/99, S. 78**
- Dublin – Belfast. Die „Great Northern Railway“, **1/00, S. 54**
- Nostalgie auf Schmalspur, **2/00, S. 33**
- Eisenbahnbau zu Zeiten der Hungersnot, **3/00, S. 38**
- Die Zukunft der irischen Bahn, **4/00, S. 58**
- The Tralee and Dingle Railway, **3/06, S. 37**
- Irische Modelleisenbahnen in Deutschland?, **2/07, S. 40**



Meine irische Arche Noah

- Ungebetene Gäste, **4/96, S. 28**
- Eseleien, **1/97, S. 46 u. 4/12, S. 17**
- Am Zaun notiert, **2/97, S. 48**
- Peinlich, peinlich, **3/97, S. 25**
- Rabenvögel, **1/98, S. S. 29**
- Herr im Haus, **2/98, S. 48**
- Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen, **3/98, S. 27**
- Wo die Liebe hinfällt, **2/99, S. 30**
- Nicht die besten Beziehungen, **3/99, S. 36**
- Die Trompeten von Jericho, **4/99, S. 49**
- Von hier nach da, **6/99, S. 83**
- Alle reden vom Wetter, **2/00, S. 33**
- Angst und Schrecken, **3/00, S. 29**
- Nicht nur der Mensch ist ein Gewohnheitstier, **4/00, S. 53**
- Von Kakadus und Jersey-Kühen, **6/00, S. 28**

Best of Worst – Wahre Helden

- 1 - Der Experte: Ralph Giordano, **5/01, S. 84**
- 2 - Der Entdecker: George Shannon, **1/02, S. 38**
- 3 - Der Freiheitskämpfer: James Lynchehaun, **2/02, S. 44**
- 4 - Die Dichterin: Amanda Ros, **3/02, S. 30**
- 5 - Der Heldentenor: John Sullivan, **4/02, S. 22**
- 6 - Der Lügenbaron: Rudolf Erich Raspe, **5/02, S. 34**
- 7 - Der Hochkönig: Brian Ború, **6/02, S. 32**
- 8 - Der Enke: Stephen Joyce, **1/03, S. 40**

„Keltischer Tiger“

- Momentaufnahmen „deutsch-irischer Beziehungen“ (Unholy Ground), **4/98, S. 56** (auch Tourismus; auch Deutsch-Irisches)
- Antworten auf „Unholy Ground“, **2/99, S. 32** (auch Tourismus; auch Deutsch-Irisches)
- Michael O'Loughlin: „In the Belly of the Beast“, **3/99, S. 66**
- Moore McDowell: „Where were you in 1970?“, **3/99, S. 69**
- Die Herrschaft des irischen Tigers beim Autofahren, **4/01, S. 36**
- Von wegen grüne Insel – H.G. Pflaum über das irische Paradies, **1/02, S. 18**
- Geht die Liebe baden?, **3/02, S. 42 u. 5/02, S. 69 u. 6/02, S. 88**
- „Der Tiger ist tot.“ Charlie McCreedy und der Abgesang auf den irischen Wirtschaftsboom, **2/03, S. 68**
- Irland – eine Liebe seit 30 Jahren, **3/03, S. 30** (auch Deutsch-Irisches)
- Seebad und Boomtown im Nordwesten: Bundoran, **4/04, S. 67** (auch Städtebau)
- Der Celtic Tiger und was man darüber wissen sollte, **2/05, S. 240**
- Der Keltische Tiger: Reiche Wirtschaft, arme Iren, **2/05, S. 244**
- Sklavenarbeit oder: „The Dark Side of the Tiger Economy“, **2/05, S. 254**
- Im Fernsehen: „Rip-Off Ireland“, **3/05, S. 54**
- Pro: Papierene Landschaften / Contra: Der Tiger findet seinen Weg nicht mehr, **3/06, S. 14** (auch Stadt & Land)
- Irland – eine Einladung. Trotz keltischen Tigers..., **3/06, S. 84** (auch Sonstiges)
- Das Ende des Keltischen Tiger, **1/09, S. 44**
- Irland in der Krise, **2/09, S. 98** (auch Politik)

Celtic Cousins

ab 4/99

- Wales, **4/00, S. 64 u. 5/00, S. 52**
- Cornwall, **6/00, 1/01 u. 6/02, S. 38**
- Bretagne, **3/01, S. 44 u. 4/01, S. 40 u. 5/01, S. 58**
- Galizien, **5/02, S. 58 und 6/02, S. 62**
- Eigg, Lyken und die Lanreform in Schottland, **3/04, S. 108**
- Scottish Folk Festival – 10 Jahre, **1/01, S. 84 u. 1/02, S. 66**
- Celtic Cousins Corner, **1/09, S. 53 u. 2/09, S. 66 u. 3/09, S. 94 u. 4/09, S. 56 u. 1/10, S. 24 u. 2/10, S. 51 u. 1/11, S. 86 u. 1/12, S. 73 u. 2/12, S. 110 u. 3/12, S. 43 u. 2&3/14, S. 131**
- Schottland. Ein Jahr vor dem Unabhängigkeitsreferendum, **3/13, S. 117**
- Lowland's Future Star. Daftmill, **4/13, S. 34** (auch Essen und Trinken)
- The Lonely Stars of Kintyre. Glengyle, Glen Scotia & Springbank, **1/14, S. 136**
- O Chluaidh gu Conamara: Blütezeit und Fall der Clyde Puffer: Neil Munro und die Vital Spark, Teil 1/2, **1/14, S. 188** (auch Literatur)
- O Chluaidh gu Conamara: Blütezeit und Fall der Clyde Puffer: Neil Munro und die Vital Spark, Teil 2/2, **2&3/14, S. 140** (auch Literatur)
- Gold Digging in Ireland and Scotland. Whiskey, Whisky ... eine Erfolgsstory setzt sich fort, **2&3/14, S. 200** (auch Essen und Trinken)

In eigener Sache

- 15-17 Jahre irland journal, **3/06, S. 5**
- ein launig zu lesender Rückblick auf 15/17/23/30 Jahre irland journal und Gaeltacht-Irland-Reisen, **4/12, S. 95**
- ij Täterkartei X – Hermann Rasche und Friedhelm Rathjen, **3/06, S. 88**
- Unsere Zwischenauswertung der Irland Umfrage, **3/13, S. 134**



... tbc. ...

Wo kann man das alles nachlesen?

Alle diese Beiträge sind erschienen im Magazin **irland journal**. Dieses Magazin erscheint viermal im Jahr, seit 1990 (über eine bestimmte Zeit hinweg gab es sogar sechs Ausgaben).

Die Kennzeichnungen – also: z.B. **2/04, S. 90 = Ausgabe 2 / Jahr 2004, Seite 90** – beziehen sich jeweils auf die entsprechende und angegebene Ausgabe.

Was aber hat das mit dem EBZ Irland zu tun? Alles.

Denn die handelnden Personen sind – teils – identisch. Und weil wir uns mit all diesen unterschiedlichen Thematiken schon auseinandergesetzt haben, können wir sie selbstredend in eine andere Projekt-Konstellation (z. B. einen Studienaufenthalt) neu einbringen.

Autoren, Personen, Journalisten, auch Politikern, die bislang für uns im **irland journal geschrieben haben.**



Und hier noch eine Auswahl von Autoren, Personen, Journalisten, auch Politikern, die bislang für uns im **irland journal** geschrieben haben. Deutsche, Engländer und Iren: Europäer.

(Noch nicht 100% aktualisiert – Stand: September 2017 – Auslassungen darf man uns gerne melden!)

- Gerry Adams
- Ulrich Ahrensmeier
- Jörg Albrecht
- Thomas Backs
- Stefan Backes
- Julia Bär
- John Banville
- Stephan Bartels
- Joe Beine
- Ciaran Bensen
- Corinna Bieber
- Maeve Binchy
- Christian Bloch
- Johanna Blum
- Heinrich Böll
- Reinhard Bömke
- Eberhard Bort
- Sylvia Botheroyd
- Paul Botheroyd
- Hans-Jürgen Bott
- Eva Bourke
- Eoin Bourke
- John Wolf Brennan
- Louise Brown
- Katrin Burger
- Margre Caraher
- Dietlind Castor
- Elmar Conrads-Hassel
- Pat Cox
- Elfie Courtenay
- Mary Cummins
- Michael Dauderstädt
- Markus Dehm
- Achim Eich
- Angelika Färber
- Christoph Fechler
- Johannes Fiebig
- Manfred Fischer
- Garret Fitzgerald
- Klaus D. Francke
- Wieland Freund
- Jürgen Gahre
- Sally Garden
- Michael Gleich
- Nico Glökler
- Hilde Haaker
- Hugo Hamilton
- Hans Ulrich Happe
- Lutz Häselbarth
- Seamus Heaney
- Rüdiger Imhoff
- Alfred Janßen
- Ulrich Jossten
- Georg Jünger
- Olaf Kanter
- Rita Kelly
- John B. Keane
- Axel Klein
- Stefan Klein
- Timm Koch
- Dirk Koch
- Dagmar Kolata
- Axel Köhler
- Daniel Körtel
- Rainer Kühn
- Eckhard Ladner
- Helmut Landgraf
- Brian Lennon
- Peter Lenz
- Erdmann Linde
- Siobhán Long
- Roisin Ludwig
- Reiner Luyken
- Liam MacCoil
- Bernard MacLaverty
- Brian MacMahon
- Alice Maher
- Aidan Mathews
- Peter Matulla
- Ilka Marten
- Martin von Maydel
- Eugene McCabe
- Nell McCafferty
- Barry McCrea
- Terry McDonagh
- Moore McDowell
- Neil McGrory
- Paula Meehan
- Daniel Mulhall
- Kristina Neumann
- Renate Nitz-Koster
- Stephen Ó Dirane
- Ronan Ó Domhnaill
- Ruán Óbric
- Michael O'Loughlin
- Fintan O'Toole
- Sabrina Palm
- Petr Pandula
- Reinhard Pantke
- Siegfried Pater
- H. G. Pflaum
- Josephine Plettenberg
- Werner Pohlmann
- Ulrike Pollay
- Christoph Potting
- Sven Puchelt
- Dr. John B. Raftery
- Ramacher
- Eberhard Rapp
- Maximilian Rapp
- Hermann Rasche
- Friedhelm Rathjen
- Regine Reinhardt
- Cord Riechelmann
- Mary Robinson
- Tim Robinson
- Willi Rodrian
- Dirk Rosenow
- Wolfram Runkel
- Horst Schäfer
- Rainer Schauer
- Ernst J. Scheiner
- Elise Schirrmacher
- Oliver Schmidt
- Walter Schmidt
- Roland Schmitt
- Armin-Jürgen Schnelle
- Stefan Schnebelt
- Jürgen Schneider
- Helmut Schneider-Leßmann
- Axel Schuldes
- Dietrich Schulze-Marmeling
- Ralph Sheppard
- Ralf Sotschek
- Derek Speirs
- Barry Stone
- Ulrich Straeter
- Waltraud Straubinger
- Hilde Strauch
- Petra Tabeling
- Sonja Tammen
- Christoph Theis
- Colm Tóibín
- Julia Utsch
- Dieter Vogt
- Annegret Walsh
- Dagmar Wennmacher
- Markus Weßling
- Tony Whilde
- Gabi Wieland
- Hans Wieland
- Detlef Wild
- Klaus Dieter Zeh / *Klaus Landau*
- Peter Zoeller
- Marion Zoubek



"Die bests von Irish Pub Leben, Tradition, Musik und Essen und die beste Live-Musik und Tanz-Show in Irland..."

Wir haben für Sie die volle Dinner and Show "Hooley" Nacht für nur € 49.95pp

Es gibt auch eine Stadt zum Berg Bus für nur € 10pp - besuchen Sie unsere Webseite für alle Details

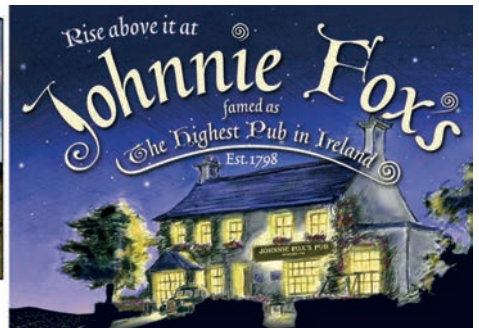
Unsere Küche hat einige der besten Menüs auf Angebot und wir haben sogar unsere eigene Bäckerei.....alles nur @ Johnnie Fox's



**Want a full night's entertainment?
The longest running all year round
traditional music and dance show
"The HOOLEY"**



**LIVE MUSIC
EVERY NIGHT
STUNNING
SCENERY
AMAZING
ATMOSPHERE
CHATTY
LOCALS
HISTORY**



**DINNER & entertainment
CORPORATE events
PRIVATE PARTIES
LONGEST RUNNING SHOW IN IRELAND**

find us here www.facebook.com/Johnniefoxpub



**Hooley
Nights**
(Reservation required)

**award WINNING MENUS
gold medal chefs
food SERVED DAILY
12.30pm - 9.45pm
(7 days)**

**tel: (01) 2955647
email: info@jfp.ie www.jfp.ie
JOHNNIE FOX'S PUB, GLENCULLEN,
DUBLIN MOUNTAINS, CO. DUBLIN**



So interessant können Kleinanzeigen sein!

Nichts von Interesse dabei gewesen? Möchten wir ja kaum glauben. Warum aber geben Sie nicht selbst eine private Kleinanzeige auf? Sie suchen möglicherweise keine gebrauchte fiddle, aber haben vielleicht für Ihre schöne, alte LP-Sammlung keinen Platz im Keller mehr? Den Vordruck schenken wir uns hier – Fax oder Mail an uns genügt ja (wenn's geht, kommt die Vorkasse schnell hinterher...)

irland journal im Christian Ludwig Verlag
 Niederfeldweg 5, 47447 Moers
 T: 02841-35034, F: 02841-35036
 M: irland-journal@t-online.de
www.irland-journal.de

Hinweis

Bei Schaltungen per Mail: bitte dringend „Kleinanzeige“ im Betreff angeben!! Wir können nicht ausschließen, dass wir auch jetzt einen Fehler oder eine Auslassung produziert haben könnten... Danke.

Ferienhäuser und andere Unterkünfte (z. B. B&Bs) zu vermieten bzw. zu verkaufen und andere Kleinanzeigen.

Die letzte Zahl bedeutet die Nummer der Ausgabe, in welcher diese Anzeige zum letzten Mal erscheint.

4.14 14-01

Ringfort Cottage, Castletownbere Co. Cork, ruhiges Ferienhaus für 5 Pers., 5 km vom Ort lädt zum gemütlichen Urlaub ein. Wohnz., Küche, 2 Doppelzimmer, 1 Einzelzimmer, Bad, off. Kamin, ZH, Spül- und Waschm., Wäschr. u. Sat-TV. Reiten, Angeln und Wandern in der Nähe. Preis 35-67 Euro inkl. Heizung, Strom und Endreinigung. Tägliche Buchung möglich. Sonderpreis bei mehr als 2 Wochen Aufenthalt. Info: Tel. 028636871; kontakt@westcork.de; www.westcork.de

4.14 14-02

Connemara, Nähe Clifden, gemütl. Cottage für 2-3 Personen, Wohnküche, 2 Schlafz., Dusche, WC, Terrasse mit Meerblick, Strände, Pubs und Shops zu Fuß erreichbar. Email: tonywalsh01@hotmail.com, Tel : 00353-9544778

4.14 14-03

Referentin für Irlandvorträge und andere Länder verkauft Irland-Lichtbilder (außerdem Kuba, Island, Azoren Kanarinseln, Lanzarote, Neuseeland) aus allen Bereichen für Privat und Verlag.

* Irland-Literatur, Kassetten und CDs, Telefonkarten. Ich trenne mich von Teilen meiner umfangreichen Irland-Literatur (Sachbücher und Romane) in englischer und deutscher Sprache. Liste anfordern.

* Suche neuen Wirkungskreis in oder für Irland (auch länger vor Ort) als: Reiseleiterin, Wanderführerin, Ausarbeitung von Irland-Reisen, Artikel, Englisch-Unterricht vor Ort (Walking and Talking). Private und berufliche Irland-erfahrung, u.a. als Reiseleiterin und Wanderführerin.

* Nordirlandkonflikt und Republik Irland: Presseberichte verschiedener Zeitungen von 1988 bis 2000, chronologisch auf DIN A 4 Seiten zusammengestellt und kopiert (auch Bilder). Interessant für Diplomarbeit oder ähnliches. Preis VHS.

* Wer hat Interesse an der Gründung einer Irish-Folk Gruppe (Raum Freiburg) vorzugsweise „Dubliner“ Generation. Spiele Bodhran, Bones, Spoons, Flöte, Gitarre und Akkordeon.

Kontakt: Marion Landwerth-Hesselmann, Telefon: 07681/4934643, MarionLandwerth@gmx.de

4.14 14-04

Traditionelles, geschmackvoll renoviertes Cottage am Meer. Mit Pier, 2000m². 40min. von Galway, 1 Std von Shannon Airport. Info: Farrell Auctioneers & Estate Agents, Tel: +353 (0) 91632 688, mobil: +353 (0) 2455925. Email: colm@colmfarrell.com. Oder: www.myhome.ie/residential/clare-1/property-for-sale-in-newquay

4.14 14-05

Aus Altersgründen möchte ich mein Ferienhaus in traumhafter Lage an der einsamen Atlantikküste Connemaras verkaufen. 100qm Wohnfläche, grosses, naturbelassenes Grundstück. Für Liebhaber der „Heimat des Regensbogens“ und des „IRISCHEN TAGEBUCHES“. Weitere Informationen unter www.irland-fan.de oder. Tel.: 0049 4371 2026

4.14 14-06

Co. Donegal, Gweebarra Bay, am Wild Atlantic Way, gemütliches Cottage in ruhiger, traumhafter Lage, mit herrlicher Aussicht auf Moor, Berge und Meer. Ideal zum Wandern in grandioser Landschaft, Sandstrände und raue Felsenküsten in der Nähe. Liebevoll eingerichtet und reichlich ausgestattet. Bis 4 Pers. (2 SZ) zu vermieten. Nicht wochengebunden. 48,- bis 68,- Euro/ÜN. Info Tel. 08841/1852, www.donegalcottage.de, e-mail: x.voegele@t-online.de

14.14 14-07

Ring of Kerry: uriges Reetgedecktes Traumcottage in 2000 m² Palmengarten; direkt am Meer mit Blick auf Dingle-

Bucht. 5 SZ, 2 WZ mit Torföfen, CD-Spieler, Wintergarten, 2 Kü mit Ofen u. Mikrowelle, Waschmaschine, Trockner. Besteht aus 2 getrennten Häusern, die einzeln oder zusammen gemietet werden können. Tel. 02205-2128; Info unter: www.oeral-thus.de

4.14 14-08

Komfortables Ferienhaus mit Meerblick von Privat : BEARA-Halbinsel , Weitere „SONDERANGEBOTE“: „Farmhaus“: im Zeitraum 01.April-31.Mai pro Woche 400,-€(Ersparnis =150,-€) // „Schmiede“: im Zeitraum 01.April-31.Mai pro Woche 250,-€(Ersparnis =150,-€) / / „Schmiede“ im Juli 2015 pro Woche 350,-€(Ersparnis =150,-€) // alles weitere auf: www.suedwestirland.de



4.14 14-09

Co. Sligo, Streedagh Point. 2 DHH für je 4 Personen in traumhafter, ruhiger Lage auf Halbinsel mit Blick auf Atlantik und Benbulbin. Gemütliche Ausstattung, SAT, TV, Sauna. 1 Haus mit Wintergarten. Vom kilometerlangen Sandstrand nur durch eine Pferdekoppel getrennt. Deutsche Hausverwaltung. Nächster Ort Grange 3 km. Tel. 09122/76243. Ausführliche Infos unter: www.ferienhaus-irland-sligo.de

4.14 14-10

Co. Clare, bei Doolin: Ferienhaus (100 qm) mit Garten zu vermieten, traumhafter Blick auf den Atlantik, Aran Islands und Burren. Wohn-/Eßz. mit integr. Küche, offenem Kamin, 2 SZ, Bad, ZH, großer Wintergarten. Liebevoll eingerichtet, Informationen unter Tel. 06182-29819

2.14 14-11

Tir na Spideoga – Fishinglodge, Lough Allua/Co. Cork – Pension und reetgedeckte Cottages auch für Selbstversorger. Motorboote, Angelshop, Hochseefangeltrips, Kanus, Räder, Reitplatz am Haus, Folksessions... Infobrief mit Prospekten, Fotos o.a. CD. Tel. +353 (0)2647151; www.pike-fishing-ireland.com; irishpike@gmail.com

4.14 14-12

Donegal/Maghery, am Atlantik, See-Berg Meerblick, ruhig gelegen, trad. strohgedecktes Cottage auf kl. Farm für 4-5 Pers., liebevoll einger., Wohnz. mit offenem Kamin, TV, kpl. einger. Küche mit Esspl. u. Ofen, gr. Bad mit WC, Waschmasch., Elektroheizung, Torf frei, Bettwäsche, Handtücher werden gestellt, Angeln mögl., Boot, 250m

kindersicherer Strand u. Pub. Tel:00353-749522499 <http://irlandcottage.info>

4.14 14-13

Heckerthaus, Ruhig gelegenes Ferienhaus bei Ardroom auf der Beara Halbinsel. Blick auf Meeresbucht und Berge. 3 Schlafzimmer max. 6 Personen + Kleinkind. Preise je nach Saison 30,- bis 65,- Euro pro Tag + Nebenkosten. Die Vermietung ist nicht an die Kalenderwoche gebunden. Homepage: www.heckerthaus.de; Email: MHeckert@gmx.de; Tel. 06181-441298; Fax 06181-441294

4.14 14-14

Geräumiges Cottage, nur ca. 10 Minuten Fußweg zum herrlichen Banna Strand (geeignet auch für Surfer), 4 Schlafzimmer, davon 1 Schlafzimmer mit Dusche/Bad/WC, eines mit zusätzl. Ausziehbarer Coach, 2 Badezimmer, dazu noch eine Dusche (im Freien). Ausreichend Platz für bis zu 9 Gäste. Sehr großes Wohn-/ Esszimmer mit Holzofen und traditioneller hoher Decke. Großzügige und gute ausgestattete Küche sowie Hauswirtschaftsraum mit Waschmaschine, Geschirrspüler, Mikrowelle etc. Nahe Tralee, Dingle, Fenit Harbour und Ballyheigue Bay. 2 Minuten Fußweg zum Banna Beach Hotel (mit modernem Fitnessraum und beheiztem Schwimmbad). Ideal auch für Familienurlaub mit vielen Möglichkeiten für Spaziergänge etc. Kontakt: Aine (ainedechuis@gmail.com) oder Eckhard (00353-87-6107295 – in deutscher Sprache)

27 – 2.15

Frau sucht ruhige, freundliche Wohngemeinschaft in Irland, gerne am Meer. 05464-5038

4.14 14-16

Haben Sie Interesse im Nordwesten Irlands Fahrrad zu fahren? Preisgünstige Fahrradreisen mit Übernachtung in Top-Hotels bietet [:www.donegaloutdoors.com](http://www.donegaloutdoors.com), Anfragen in englisch oder deutsch beantwortet: tony@donegaloutdoors.com

4.14 14-17

Connemara, Nähe Clifden, Ferienwohnung(haus) für 3-4 Personen, direkt am Meer, mit atemberaubendem Blick auf Killary Bay und Maol Reidh-Mountain, komplett und komfortabel ausgestattet (Kühlschrank, Herd, Backofen, Spülmaschine, Mikrowelle, Küchenkleingeräte, separater Raum mit Waschmaschine und Trockner), 2 große Balkone mit direktem Meerblick, geschmackvoll eingerichtet – wirklich ein kleines Juwel. Strände Shops und Pubs in unmittelbarer Nähe. www.dolphinwatch-house.com; email: info@dolphinwatch-house.com Tel.: 00353 87 757 05 51 (auch auf Deutsch)

4.14 16-18

West Donegal: „Connys Cottage“ ist ein Privathaus, liegt im Herzen der Donegal-Gaeltacht (The Rosses), 15 Kilometer nördlich von Dungloe, 55 km von Letterkenny entfernt und ist damit eine ideale Basis zur Erkundung des Nordwestens. Über die Bay hinaus blickt man auf den Atlantik – und auch auf den kleinen Flughafen von Carrickfin (mit ca. 3 Flügen am Tag). **In unmittelbarer Umgebung befinden sich mindestens 5 oder 10 der schönsten, unterschiedlichsten Sandstrände Donegals.**

Zum Glenveigh National Park ist es eine halbe Stunde mit dem Auto. Dieses komfortable, ehemals traditionelle, liebevoll und sehr persönlich eingerichtete Cottage aus dem Jahr 1935 bietet Platz am besten für 4 (ggfs. 6, nur notfalls auch 7) Personen, wurde saniert, renoviert, um- und erheblich ausgebaut. Es befindet sich am Ende eines Privatweges mit Blick aufs Meer, um Rande eines klitzekleinen Ortes, ohne Einkaufsmöglichkeiten und ohne Pub! Das alles gibt's erst in einer Entfernung von 2,7 Kilometern in Annagry.

Ausstattung Erdgeschoss: Eingangsflur, Abstell-/Vorratsraum, großes Wohnzimmer (ca. 50 qm; Meerblick), separates Esszimmer, gut ausgestaltete Küche mit Geschirrspüler, Bad mit Dusche und Badewanne, erstes Schlafzimmer mit Doppelbett. Galerie über einem Teil des Wohnzimmers: zweites Doppelbett mit Sitzecke (Meerblick). Direkt daneben: sehr kleines Zimmer (gfs. als Schlafraum

nur Kleinkinder nutzbar) Ausgebautes Dachzimmer über dem Esszimmer (mit Holzstiege): war ein „Matratzenlager“, jetzt mit zwei einzelnen Betten.

Weitere Ausstattung: Backofen und Herd, Kühlschrank, Kühl-Gefrierkombination, Geschirrspüler, Mikrowelle, Wäschetrockner, Waschmaschine, Bügelbrett, Bettwäsche u. Handtücher, Strom-Nachtspeicherheizung, zwei offene Kamine, zwei mobile Gasöfen, Satelliten-Farbfernseher, Video- und CD/DVD-Player, Kassettenrekorder, Kinderbett, Hochstuhl. Bemerkungen: Nichtraucherhaus; im



Haus: sehr schwacher Empfang fürs Handy. Dafür schnelles Internet! **Hunde und Kinder sind ebenso gerne gesehene Gäste!**

www.gaeltacht.de – dann **Unterkommen** anklicken, dann **Ferienhäuser**. Dort gibt es einen einen separaten Menüpunkt! Oder „Connys Cottage“ googeln!

1.17 - 01

Altes Cottage im Süden Irlands, einsam gelegen, Nähe Ring of Kerry.

60 qm Wohnfläche, 3500 qm Land, vor 20 Jahren komplett renoviert.

VB 145.000 Euro. Chiffre (an irland journal): U.H, Ring of Kerry

KLEINANZEIGEN-PREISE IM ÜBERBLICK

| | Ferienhaus (zu vermieten) | B&B- Anzeige | Chiffre- Anzeige | Sonstige priv. Anzeige | gewerbliche Kleinanzeige |
|---------------------------|------------------------------|-----------------|-----------------------|---------------------------|-----------------------------|
| AbonentInnen | 13 Euro | 5 Euro | 15 Euro zusätzlich | kostenlos | 25 Euro |
| Nicht-AbonentInnen | 50 Euro | 10 Euro | 15 Euro zusätzlich | 25 Euro | 50 Euro |

21 - 4.14

Donegal, Nähe Slieve League, ruhig gelegenes FH mit traumhaftem Atlantikblick, 2 SZ, Kaminzimmer, große Küche, Bad, großer Wintergarten, max. 4 Pers., ganzjährig bewohnbar, praktisch und liebevoll ausgestattet. Weitere Infos unter 04721-7075393, reiner.numssen@t-online.de

23 1+2.15

Gemütliches Cottage 6km vom Dorf Glenbeigh /Ring of Kerry am Fernwanderweg „Kerry Way“ gelegen, mit umzäuntem Garten und Parkplatz, herrliche Aussicht auf Berge und Meer (Dingle-Bucht u. Dingle-Halbinsel, 10 Gehminuten zum Kiesstrand, 10 Autominuten zum Sand-

strand „Rossbeigh Beach“, Einkaufsmöglichkeit u. Café zu Fuß erreichbar, Supermarkt im Dorf . Ausstattung: Wohnzimmer mit Sat-TV, DVD, Kaminofen, Bibliothek, Kü mit Essplatz, Ceranfeldherd, Gasherd mit Backofen, Spülmaschine Mikrowelle, Wasserkocher, Toaster, Kühl-/Gefrierkombination, Waschmaschine, Bügeleisen-u.-brett; Bettwäsche, Handtücher, Zentralheizung.; 3 Schlafzimmer (1x Einzel, 1x140, 1x140 Bett mit Du/WC. Bad mit Wanne u. WC) Gartenmöbel. Ideal für Familien u. als Ausgangspunkt für Wanderungen, Ausflüge, Baden, Schwimmen. Tägl. Buchung mögl. Juni-Aug. 450.-/Wo, übrige Zeit 300.- €/Wo.. Hausbetreuung vor Ort, Energiekosten n. Verbrauch. Infos: sieghild.koll@web.de; 07667/904990; bannyoconnor@yahoo.com;

24 – 4.15

Connemara, Killary Bay, großes Haus für bis zu 8 Personen, direkt am Meer mit einzigartigem Blick auf Meer und Berge. Komplette und komfortable Ausstattung: Backofen, Herd, Kühlschrank, Tiefkühler, Spülmaschine, Mikrowelle, Waschmaschine, Trockner, u.v.m. 4 Schlafzimmer, 2 Bäder. Zum Strand bzw. nach Tully Cross nur wenige Minuten. K.-M. Jahn; Tel. 00353 87 387 90 80 oder 0049 172 243 48 84; kmjahn@signledlight.de

14 – 09

Sligo, Streedagh Beach Cottage am Wild Atlantic Way. Doppelhaushälfte für 4 Personen in traumhafter, ruhiger Lage auf Halbinsel mit Blick auf den Atlantik, Dünen, Watt und Irlands bekannten Tafelberg Benbulbin. Gemütliche Ausstattung, SAT TV, Sauna, Wintergarten. Vom kilometerlangen Sandstrand nur durch eine Pferdekoppel getrennt. Deutsche Hausverwaltung. Nächster Ort, Grange, 3 km mit Supermarkt, Restaurants, Pubs, Frisör, Arzt, Apotheke etc. Tel. 09122/76243, ausführliche Infos unter www.ferienhaus-irland-sligo.de

28 – 2.15

Connemara im Winter- Traumhaus Ti Myleen (siehe Google) für mehrere Monate (Dez-März) gegen geringen Kostenaufwand zum Einhüten und innere Ruhe am Meer finden. Kontaktdaten unter „Ti Myleen“.

41 – 2.16

Ich möchte mich gerne von meiner umfangreichen irland-journal-Sammlung trennen. Es sind ca. 80 Exemplare der frühen Zeit, dabei ist auch die Erstausgabe. Wer macht mir ein Angebot? Danke und mit freundlichen Grüßen, Petra Schuricke, Köln; eMail: p.schuricke@web.de, Tel: 01573-0203739

40 – 2.16

Großraum Wuppertal Gitarrist/-in und / oder Sänger/-in gesucht von Irish Folk-Gruppe (Dubliners, Fureys, Traditionals, Schottisches, aber auch offen für vieles mehr) Wir sind 5 Musiker/-innen, die sich einmal pro Woche zum gemeinsamen Musizieren / Singen treffen, gelegentlich aber auch „nach draußen“ gehen und Verstärkung gut gebrauchen können. Wer hat Lust? Ulrich Schneider, eMail: snul@arcor.de, Tel. 02324 42273

50 – 4.16

Highländer Reisen sucht engagierte Reiseleiter für Wander- und Studienreisen in Irland. Sie lieben die grüne Insel und kennen das Land, die Menschen und die irische Kultur? Sie haben organisatorisches Geschick, können Ihr Wissen spannend vermitteln und pflegen einen empathischen Umgang mit unseren Reisegästen? Dann zögern Sie nicht uns zu kontaktieren, wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Highländer Reisen in Köln, Burgmauer 10 in 50667 Köln oder per mail an bewerbung@highlaender-reisen.de

Anfrage – als Beispiel, wie es nur so lange geht, wie es nicht ausfuhrt...

Hallo Irlandspezis,

Ich bin seit geraumer Zeit in meinem Ferienhaus auf Beara. In meiner Nähe ist das luxuriöse B&B Sea Haven Lodge. In einem Gespräch mit der Besitzerin sagte sie mir, ihre liebsten Gäste are Germans. Daraufhin machte ich ihr den Vorschlag eine Anzeige im Irland Journal zu machen. Sie ist interessiert. Da sie kein Deutsch spricht, muss sie die Werbung in Englisch verfassen. Frage: übersetzt Ihr den Text? Kann sie es per email an Euch senden? Wie ist es mit der Bezahlung, per Rechnung? Welche Daten muss sie angeben? Bekommt sie eine Bestätigung, wenn ihre Anzeige im Journal erscheint? Ist der Preis immer noch 10€ für Nichtabonnenten? Ich bedanke mich im Voraus für eine Nachricht. Greetings from the edge of Ireland.

Heide M.

Antwort an Heide M. – und alle LeserInnen: Eigentlich haben wir für diese Hinweise und Tipps an dieser Stelle von (eigentlich angedachten) privaten Kleinanzeigen keinen Platz. Es ist auch selten sinnvoll, denn ein hier empfohlenes B&B geht unter, oft auch das Ferienhaus, es sei denn, sehr liebevoll beworben. Beide gehören auf Seiten, die wir so (noch) nicht haben: auf eine (ggfs. auch interaktive) Seite, in der eine ganze oder kleine Region beworben wird. Winziges wie unvollkommenes Beispiel: die Seite 32 – der kleine Raum Glencoumkill. Dafür aber sind eigentlich andere zuständig... (Failte Ireland usw..).

Preise laut Preistafel.

Wann wart Ihr denn zuletzt auf diesen Seiten?

www.ireland-journal.de

www.gaeltacht.de

www.irish-shop.de

www.celtic-music-net.com

www.folker.de

www.irlandaufdemkirchentag.de

Schön, daß IHR uns lest ...*



* Wir haben das alles auch schon länger online für Euch im Angebot – also immer mal wieder bei uns vorbeischaun: Art.-Nr. 1221 im www.irish-shop. Oder auch auf der Eingangsseite von „Helfer gesucht“, oder ... Hier kommt Ihr gut drauf:

www.gaeltacht.de
www.ebzirland.de
www.irish-shop.de

www.alyth.net
gruppen@gaeltacht.de
02841 - 930 123

FOLKER

 **irish-shop.de**

Gaeltacht
IRLAND


EBZ
IRLAND

irland
journal
quadratisch. kritisch. gut



INTRO / Musik-Editorial

Moers und Irland im September 2017

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

es war und ist seit über 30 Jahren schon immer unser Bestreben (gewesen), unseren Leserinnen und Lesern einen möglichst umfassenden Überblick über in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum stattfindende Konzerte aus dem Celtic Music Genre zu gewähren.

Dafür gibt es den „dialann“ (irisch: Kalender), also unseren Veranstaltungskalender (in unserem Schwester-Musikmagazin **Folker** heißen diese Konzertterminseiten **Blaue Seiten***). In einem solchen „dialann“ kann man aber lediglich auflisten und bekanntmachen. Über die Bands und Einzelkünstler weiß man dann noch lange nichts.

Das „Jahrbuch 2017/2018“ bzw. diese Vorab-Seiten aus dem Magazin irland journal, bieten uns nun den nötigen Platz, um auf einzelne Bands, Künstler und Tourneen detaillierter einzugehen. **Leider aber ist auch das natürlich nur eine Auswahl** aus der Vielzahl derer, die im kommenden Herbst, Winter 2017 und im Frühling und Sommer, teilweise sogar Herbst/Winter 2018 hierzulande auftreten.

Unser Musikredaktionsteam arbeitet ständig daran, euch über die keltische Musikszene sachkundig auf dem Laufenden zu halten –

der besagte „dialann“, die CD-Rezensionen und Einzelbeiträge zum Thema Musik sind Zeugnis dafür (**unsere speziellen Musikreisen nach Irland übrigens auch – siehe bei www.ebzirland.de.**)

Allerdings sind auch wir auf Experten rund um dieses Business angewiesen. Ein solches Expertenteam sitzt zum Beispiel in Reutlingen bei der Firma **MAGNETIC MUSIC**, an deren Spitze der Musikmanager **PETR PANDULA** steht. Bei Magnetic Music ist man ständig auf der Suche nach neuen Talenten, und diese Suche gestaltet sich ausgesprochen erfolgreich. Ist es bei einem Plattenlabel die Aufgabe des sogenannten A&R (Artist & Repertoire)-Managers, neue Talente zu sichten, so macht dies bei Magnetic Music meist der Chef selbst. Dies ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass Petr Pandula einen Großteil des Jahres in Irland lebt und sich somit direkt an der musikalischen Quelle befindet.

Seit 1990 veranstaltet er das **Irish Folk-Festival**. Das **Irish Heartbeat Festival** (ehemals St. Patrick's Day Festival) schloss sich an und mittlerweile führt das Unternehmen über 300 Veranstaltungen im Jahr durch. Relativ neu im Programm sind die Tanzshows der „**Danceperados of Ireland**“. Ein riskantes Terrain, auf das sich Magnetic Music hier eingelassen hat, denn der keltische Tanzshow-Markt schien bereits überzulaufen mit sich an Superlativen überbietenden Shows. Magnetic Music verfolgt jedoch ein anderes Konzept, indem die „Danceperados of Ireland“ authentischer und weniger Show-überladen daherkommen. Die Idee scheint bislang aufzugehen. Auf den kommenden Seiten fin-

det ihr das irische Herbst/Winterprogramm von Magentic Music. Für das Irish Folk Festival gibt es darüber hinaus noch ein paar Extra-Seiten.

Freilich gibt es noch zahlreiche weitere Experten, die im Celtic-Folk-Genre tätig sind. Zu nennen sind hier u.a. **RAINER ZELLNER**, der Chef von **MUSIC CONTACT**. Seit vielen Jahren holt das in Tübingen ansässige Unternehmen Stars der irischen Folk-Szene nach Deutschland. Im Herbst sind **The Henry Girls** und **Cara Dillon** unterwegs. Im Frühjahr 2018 dann das beliebte **Irish Spring Festival**.



Ein Förderer irischer Folkmusik ist hierzulande auch die renommierte Hamburger Konzertdirektion **KARSTEN JAHNKE**. Jahrzehntelang organisierten sie die Konzerte der Dubliners. 2017 bringen sie **The Kilkennys** auf deutsche Konzertbühnen und 2018 wieder den irischen Folkbarden **Luka Bloom**. Und auch für **Michael Patrick Kelly** macht das Haus Jahnke die Buchungen. Es mag dem ein oder anderen von euch ungewöhnlich erscheinen, dass ein Mitglied der Kelly-Family auf diesen Seiten ebenfalls Einzug hält, aber Kellys Klänge sind schon ziemlich fol-

kig und ein toleranter Hörer darf sich eigentlich von Klischees nicht leiten lassen. Siehe dazu auch die Folker-Rezension auf der entsprechenden Seite.

Freilich gehört auch noch **(SIEGFRIED-)MAEKER TOURS** in diesem Reigen. Sie schicken **Colum Sands, Sean Keane** und die **Sands Family** auf Tour. Die **Dublin Legends** sind auch unterwegs und erinnern an die legendären Dubliners, die sich 2012 aufgelöst haben. Sean Cannon und Eamonn Campbell gehörten zwar nicht zu der Ursprungsbesetzung der Dubliners, waren aber seit den 1980er Jahren Bandmitglieder. Sie treffen wir auch wieder bei den Dublin Legends. Sean Cannon ist gleich zweimal unterwegs. Gemeinsam mit seinen Söhnen und unter dem Bandnamen „**The Cannons**“ gibt er ebenfalls Konzerte in Deutschland.

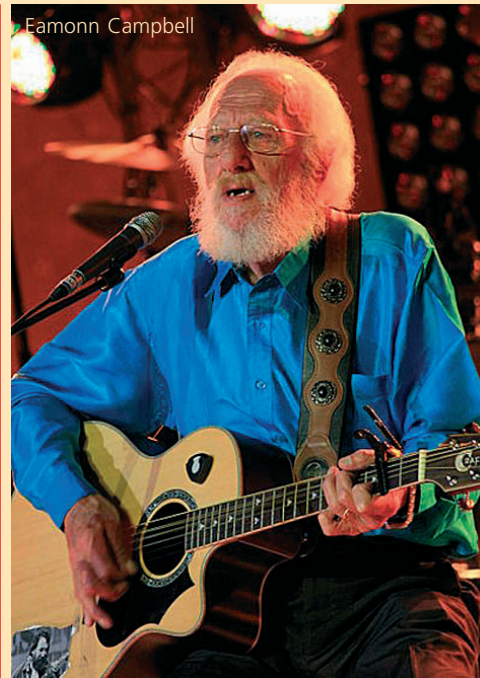
Auch Eleanor McEvoy ist im Oktober wieder in Deutschland on Tour. Sie hat übrigens ein neues Projekt gestartet – das Thomas Moore Project. Einen Beitrag dazu findet ihr in diesem Heft.

Die legendäre Band **Altan** gibt im November hierzulande ein paar Konzerte.

Moya Brennan bringt uns mit ihrer „Irish-Christmas“-Tour irische Weihnachtsklänge zur Adventszeit. Zweifellos eine schöne Einstimmung auf die Festtage.

Unsere Wunschliste war natürlich noch viel länger und eure vielleicht auch. Wir hatten sie zuletzt abgedruckt im Musikmagazin Folker 5.2017:

Aus den Folgenden könnte die Liste jener Konzerte entstehen, für die wir Helfer suchen oder welche wir in unsere



Ticketverlosung integrieren (je später im Jahr, desto größer die Chance, dass es klappt kann):

Altan || An Rinn || Beoga || Bob Geldof || Cara || Cara Dillon || Chris de Burgh || Colum Sands || Cúig || Dallahan || Danceperados of Ireland || Eleanor McEvoy || Fiddler's Green || Fintan Vallely, Gerry O'Connor & Tiarnan Ó Duinnchín || Fleadh || Flook || Goitse || Grainne Holland || Iontach || Irische Tage Jena || Moya Brennan || Irish Folk Festival 2017 || Irish Heartbeat 2018 || Irish Spring 2018 || Irland – Präsentation einer Insel; mit Musik und Politik || Kieran Goss || Kieran Halpin || Paul O'Brien || Planxties & Airs || Réalta || Seán Keane & Band || Steve Crawford & Sabrina Palm || The Aberlour's || The Cannons || The Dublin Legends || The Henry Girls || The

Kilkennys || The Rapparees (*Tribute to the Dubliners*) || The Sands Family || Thomas Loeffke & Ellen Czaya und andere Partner || Tom Kannmacher & Stephan Hennes || Trasnú || Zoë Conway & John McIntyre

Zu deren Konzerten wolltet ihr „Iren und Kelten“ hin? Gerne. Wir auch. Denn wo sonst könnten wir besser unsere „Reklame“ für Folker und irland journal, für die EBZ-(Musik-)Reisen oder für Gaeltacht loswerden als durch unsere verteilenden Helfer vor Ort?

Also durch euch!

„Helfen“ – das bleibt trotzdem eine unvorstellbar große wie komplizierte Aktion, weil es so viele Beteiligte gibt. Also, bitte nicht auf uns warten, lieber gleich ein Ticket für euer Wunschkonzert erwerben. Das schreiben wir schon im August – in unserem ca. 270 Seiten starken „Sommer Spezial“. Anschließend als elektronisches PDF erhältlich – auf www.gaeltacht.de.

Auch dieses: Wir werden euch noch benachrichtigen (die angestammten Helferinnen und Helfer ohnehin). Wer künftig schneller informiert sein möchte, dem empfehlen wir unseren (jederzeit abbestellbaren) elektronischen Rundbrief. Auch auf unserer Webseite.

Aus unserer Wunschliste (oben) sind dies unsere Partner geworden – es ist gleichzeitig ein Inhaltsverzeichnis für die vielen nachfolgenden Musikseiten – Stand der Information 28.9.2017:

zum Inhaltsverzeichnis ▶▶▶

Inhaltsverzeichnis:

Eine zwar alphabetische, aber keine zeit-chronologische Sortierung! Und dies ist auch nicht die Reihenfolge, wie diese Gruppen und Künstler auf den nachfolgenden Seiten vorgestellt werden! Aber alle sind bald auf Tour:

Altan 10.11.17 – 16.11.17
Alyth McCormack 2018 20.4.18 – 30.4.18
Beoga 5.10.17 – 28.10.17
Cara Dillon 2.11.17 – 5.11.17
Colum Sands 23.10.17 – 28.10.17
Cuig 25.11.17 und 2.10.18 – 27.10.18
Danceperados of Ireland
(Irish Christmas Tour) 22.11.17 – 17.12.17
Danceperados of Ireland
(Whiskey You Are The Devil Tour)
 3.2.18 – 11.2.18 und 8.4.18 – 14.5.18
Eleanor McEvoy 12.10.17 – 27.10.17
Fleadh diverse, etwas auseinander liegende Termine – siehe entsprechende Seite.
Glenfiddle 3.11.17
Goitse 13.1.18 – 30.1.18
Gráinne Holland 11.11.17 – 19.11.17
Irish Folk Festival 20.10.17 – 17.11.17
Irish Folk Festival 2018 14.10.18-18.11.18
Irish Heartbeat Festival 6.3.18 – 23.3.18

Irish Spring Festival 20.2.18 – 25.3.18
Luka Bloom 4.11.17 und 27.4.18 – 11.5.18
Michael Patrick Kelly 11.11.17 – 12.12.17
(und noch zahlreiche Termine in 2018, siehe Helferliste auf www.gaeltacht.de)
Moya Brennan 3.12.17 – 17.12.17
Realta 23.11.17
Sands Family 12.4.18 – 28.4.18
The Cannons 23.2.18 – 11.3.18
The Dublin Legends 28.10.17 – 8.11.17
The Henry Girls 5.10.17 – 22.10.17
(und erste Termine für eine Herbsttour 2018, siehe Helferliste auf www.gaeltacht.de)
The Kilkennys 13.10.17 – 28.10.17
The Rapparees 25.10.17 – 9.11.17
Zoe Conway & John McIntyre Januar, Februar, März, April 2018, siehe Helferliste:
 Auf www.gaeltacht.de findet ihr links den „Konzert Helfer“-Button. Also los!

Neue Interessenten informieren sich bitte hier. Vor Wegschicken des Formulars: Bitte immer erst nachsehen, ob der Termin noch frei ist!



The Sands Family

© Rs-foto

„Blaue Seiten“

Das Musikmagazin Folker feiert im Januar 2018 den zwanzigsten Geburtstag!
www.folker.de.

Die jeweiligen, uns gemeinsam bekannten Termine aus dem gesamten Spektrum von Folk, Lied und Weltmusik, finden sich in den sog. 24 blauen Termin- und Serviceseiten.

Downloadbar hier:

www.termine-folk-lied-weltmusik.de

Mit einem ebenfalls dort downloadbaren, einfachen Formular kann man uns auch Termine melden.

Wichtig: Bitte für Terminmeldungen nur dieses Formular, am besten die Excel-Variante, verwenden, denn das erleichtert uns die Arbeit ungemein. Mit anderen Worten: wir können keine Presseerklärungen, sonstigen Dokumente in „Termini“ übersetzen.

Außerdem erhalten wir solche Meldungen auf vielen Kanälen. Wir müßten also immer wieder „neu anfassen“ und prüfen, ob Meldung/Termin schon bekannt oder verarbeitet wurde. 10.000 Mails im Monat? Das kann und schafft hier keiner. Deshalb: vorher im Original prüfen: welcher Termin ist längst schon in den blauen Excel-Seiten drin? Und dann bitte nur die fehlenden melden. Das fänden wir am hilfreichsten.



© Shane McCarthy

Eine ganz besondere Kooperation haben wir mit **Eleanor McEvoy**. Über sie und ihre Arbeit an und mit Thomas Moore gibt es an anderer Stelle einen eigenständigen Beitrag.

Schon im letzten Jahr haben wir ganz viel Informationen über Eleanor zusammengetragen – siehe weiter hinten in diesem Heft. Genau an dieser Stelle findet ihr dann auch rund 50 Links zu einzelnen Beiträgen wie ganzen Textsammlungen, alle entnommen unserer großen Sammlung aus unseren **„1000 Dokumenten“**. Ihr kommt über www.gaeltacht.de darauf, aber auch über den www.irish-shop.de

Und ein direkter Link zu der ganzen Musiksammlung: <http://www.irish-shop.de/Irland-Dokumente/5-Thematische-Broschueren-Infos-Materialien/5-1-Geschichte-und-Kultur/5-1-7-Irische-Musik-Folk-Rock-irische-Taenze/>

Moers kann auch klassisch!

Vor sehr langer Zeit gab es im Magazin **irland journal** eine zeitlose Serie namens classic corner. In dieser stellte der Musikwissenschaftler Dr. Axel Klein einem erstaunten Leser-Publikum seine Erkenntnisse zum Thema klassische irische Musik vor. Die damaligen Themen/behandelten Komponisten (Siehe da, Thomas Moore tauchte auch bei ihm auf) :

1997.01: Schon mal was von irischen Komponisten gehört?

1997.02: Die irischen Lieder von Ludwig van Beethoven

1997.03: John Field – ein musikalischer Europäer aus Irland

1998.01: Balfe und Wallace: Versunkene Schätze der irischen Oper

1998.02: Thomas Moore's „Irish Melodies“ und die Folgen

1998.03: Charles Villiers Stanford – Irischer Nationalkomponist oder unionistischer „West-Brite?“

1998.04+1999.01: Musikalische Zeitreise – Renaissance und Barock in Irland

1999.02: Romantic Ireland“ - Folkloristische Klassik aus Irland

1999.03: Einwanderer und Auswanderer: Esposito und Harty

1999.04: „He died in the mountain country“ – Die Musik von E.J. Moeran

1999.05: Irische Liedkunst Teil 1: Die ersten Folksongs waren „klassisch“

1999.06: Irische Liedkunst Teil 2: Klassische Lieder – Tradition ohne Folklore

2000.01: Irische Klaviermusik seit Field

2000.02: Irische Musik in Amerika

2000.04: Irische Musik in Europa. Teil 1: Der deutschsprachige Raum“

2001.01: Irische Musik in Europa. Teil 2: „Mittel- und Südeuropa“

2001.02: Irische Musik in Europa. Teil 3: „England“

2001.03: Gerald Barry - Keine Musik für Herzschwache

2001.04: Raymond Deane: Musik als Kunst wahrnehmen

2001.05: Potter, Wilson, Bodley: Traditionalisten und Modernisten

Diese Beiträge zogen sich über mehr als vier Jahre hin – keine Überraschung, dass die ganze Zusammenstellung auf 65 Seiten kommt. **Als Teil unserer 1000 Dokumente ist sie im www.irish-shop.de kostenlos downloadbar (oder als Fotokopie gegen Gebühr bestellbar) . Artikel-Nr. 124 im Suchfeld eingeben, besser noch den Namen Axel Klein. Mehr über den Mann, der auch uns viele Augen geöffnet hat: [https:// www.axelklein.de/](https://www.axelklein.de/)**



http://www.a-train.com/awp/publishing

Moya Brennan

„1000 Doks“

„Grandios – so was krieg ich von Google nicht zusammengestellt!“ - „Und warum steht da nix zum aktuellen Thema Wassergebühren“ — „Ganz schon clever! Gaeltacht und das irland journal locken die Irlandfreunde auf ihre Shopseiten. Und können so mehr verkaufen.“ – Das, liebe Freundinnen und Freunde, sind Kommentare zur erfolgreichen Umsetzung unseres Projektes (erster Teil; begonnen damit: etwa 2015). **Und alle haben Recht!**

a) In dieser Tiefe gibt es ein vergleichbares Archiv nirgendwo auf der Welt – für Endverbraucher.

b) Der Wassergebührenstreit in Irland? Ein hervorragendes Beispiel, das zeigt, unter welchen (wenigen) Umständen sich Iren gegen die Obrigkeit auflehnen, auch mit mittelgroßen Demos. Aber das ist ein Fall für das aktuelle irland journal, nicht fürs Archiv. Noch nicht. Und trotzdem versuchen wir ja oft, solche aktuellen Geschehnisse in unsere Newsletter hinein zu schmuggeln, zum Leid-

wesen der Schnell-Leser...

c) Ja, das Reinlocken in den Irish Shop geschah auch mit dieser Absicht (mehr sehen, vielleicht zu weiteren Käufen animiert werden).

Aber wir brauchten ein solides Bestell- wie Bezahlverfahren, wenn es um ein 30 Seiten Dokument geht. Und um die lächerliche Versandkostenkostenpauschale von 3,95 Euro. Denn das Zusammensuchen, Ko-

pieren, Versenden dürfte zu einem zeitfressenden Moloch werden. Das aber nehmen wir für Euch in Kauf.

Euer Vorteil – Ihr habt nach wie vor diese Wahl:

- a) kostenlos ansehen, downloaden, ausdrucken – oder**
- b) kostenpflichtig bestellen, zum Preis von oft nur 1 Cent oder dem Farbkopierpreis von ca. 8,7 Cent.**

Das Inhaltsverzeichnis:

1. Touristische Infos
2. Broschüren und Materialien zu „Aktivitäten“ in Irland
3. Unterlagen, Materialien usw. zum Thema „Unterkommen, Herumkommen in Irland“
4. Hinkommen – nach Irland
5. Thematische Broschüren/Infos/ Materialien
6. Gruppen
7. Celtic Cousins

Viele Konzerttermine haben wir da zusammengestellt, ein ordentliches Stück Arbeit. Und manchmal auch ein bisschen frustrierend, weil man weiß, dass doch einige nicht dabei sind. Vielleicht, weil wir im Augenblick der Zusammenstellung nichts von deren Tourneen oder Einzelauftritten wussten, vielleicht, weil uns Infos versehentlich entgangen sind. Aber zum Glück haben wir ja euch, die Folk-Community. Ihr könnt uns helfen, Lücken zu schließen und noch besser zu werden. Wenn ihr von relevanten Auftritten hört oder lest, dann teilt uns das bitte per E-Mail mit, an redaktion@irland-journal.de.

Noch besser wäre es natürlich, ihr würdet die Termine und alle damit verbundenen Infos (Websites, Auftrittsorte, Konzertbeginn etc.) gleich in unsere eigens dafür kreierte Muster-Excel-Tabelle eintragen.

Diese findet ihr auf der Website:

www.termine-folk-lied-weltmusik.de

Die ausgefüllte Liste dann bitte per E-Mail an termine@folker.de schicken.

Wir sind nur ein kleines Team und deshalb auf eure „Mitarbeit“ angewiesen. Besten Dank vorab !

Eure Redaktion



Beoga

Weltweit bezeichnen die Medien diese Band als absolut stilbildend. Der Sound, der auf „new wave trad“ getauft wurde, hat Hunderte anderer Gruppen dazu angeregt, Irish Folk und Weltmusikelemente miteinander zu verbinden. Kurzum: BEOGA gehören zu den wichtigsten 10 Irish Folk Gruppen der Gegenwart.

Das aktuelle Album „Before we change our mind“ ist Mitte 2016 erschienen und macht aktuell in den Medien Furore. Das deutsche Folkmagazin hiebt die Band in der letzten Ausgabe des Jahres auf das Cover, das Magazin FOLKER wählt die CD unter 400 Einsendungen als „Die Besondere“ aus. Ed Sheeran, einer der größten Pop Stars der Gegenwart, hat mit BEOGA zwei Stücke für sein neues Album aufgenommen. „Galway Girl“ feat. Beoga ist aktuell die Nr. 1 der irischen Charts. Zum 10jährigen Bandbestehen ist

2014 die Doppel-CD/DVD „Live at 10: The 10th anniversary concert“ erschienen. Das Studioalbum „How to tune a fish“ schaffte es im September 2011 auf die Nr. 1 der irischen und amerikanischen Folkcharts. Der Vorgänger „The Incident“ landete in der Kategorie „Best World Music Album“ auf der Vorschlagsliste für eine Grammy-Nominierung! Das Wall Street Journal hebt Beoga hervor als „the most exciting new traditional band to emerge from Ireland this century“. Die Band war auf dem Cover des Irish Music Magazines und gastierte bei der BBC Night of the Proms in Begleitung eines Orchesters. Auch in Deutschland sind Beoga bestens eingeführt: Coverstory des Folkers 2012, Nominierungen für den Preis der deutschen Schallplattenkritik, Konzertmitschnitte durch WDR und HR3, Headliner des Irish Folk Festivals 2008. Neben Festivals wie Folk im Schlosshof (D - Bad Rappenau) haben Beoga auch internationale Referenzfestivals im Gepäck wie Tonder (Dänemark), Celtic Connections (Schottland), Dranouter (Belgien), Zeltik (Luxemburg) und Milwaukee Irish Fest (USA). www.beogamusic.com

Und hier eine CD-Rezension aus dem irland journal:

Beoga

Before we change our mind (Eigenverlag, 11 Tracks)

Ein bisschen erwachsen sind sie geworden, die fünf Leutchen von Beoga. Den „Höher-Schneller-Weiter“-Drang haben sie abgelegt und besinnen sich viel mehr auf schöne, teilweise ruhigere Klänge. Aber natürlich erkennt man Beoga immer noch, ihren Grundsound haben sie nicht verändert. In Sachen Instrumen-

talstücke sind ausschließlich Eigenkompositionen von Seán Óg Graham und Damian McKee zu finden, durchaus komplexe Dinge. Ohne eine knackige Polka und einen traumhaft schönen Slip Jig geht es bei Beoga nicht. Der Hörer wird da auch mit dem aktuellen Album natürlich nicht enttäuscht. Der eine oder andere Song-Klassiker hat Eingang auf *Before we change our mind* gefunden. Niamh Dunnes Stimme scheint klarer und klarer zu werden. Das klingt gut. Für langjährige Beoga-Fans ist das neue Album sicher ein Genuss, aber auch die Leute, denen Beoga früher zu hektisch war, sollten mal Reinhören. Es lohnt sich!

Sabrina Palm

Termine 2017:

05.10. Wendlingen/Neckar - Zeltspektakel (Folknacht mit Pigeons on the Gate und Moria) || **06.10.** Leverkusen - Scala, 19:30 || **07.10.** Rüsselsheim - Dorflinde || **08.10.** Wolfhagen - Kulturladen, 19:00 || **09.10.** Rinteln - Wirkhof Strücken || **10.10.** Kaiserslautern - Kammgarn || **11.10.** Helmbrechts - Bürgersaal (nur noch Restkarten) || **12.10.** Hildesheim - Vier Linden, 21:00 (Venue hat sich geändert, da die Bischofsmühle überflutet wurde, bitte beachten) || **13.10.** Bielefeld - Neue Schmiede || **14.10.** Kellinghusen - Ulmenhofschule || **15.10.** Husum - Speicher, 20:30 || **16.10.** Berlin - Quasimodo, 22:00 || **17.10.** Dresden - Dreikönigskirche || **18.10.** Fulda - Kulturkeller || **19.10.** Unna - Lindenbrauerei || **20.10.** Templin - Multikulturelles Zentrum || **21.10.** Torgau - Kulturbastion, 21:00 || **22.10.** Meschede - Alte Synagoge, 18:00 || **23.10.** Ingolstadt- KKB Neue Welt, 20:30 || **24.10.** Aschaffenburg - Colos Saal, 21:00 || **26.10.** LUX-Luxemburg - Coque Amphitheater || **27.10.** CH-Dübendorf - Saal Restaurant Hecht (Support: Pigeons on the Gate) || **28.10.** Bayreuth - Das Zentrum



Beoga beim Festival „Folk am Neckar“ 2013, Mosbach-Neckarelz © Rs-foto



BEOGA New Wave Trad

Das Quintett Beoga ist eine Institution und eine der bedeutendsten Bands, die die grüne Insel hervorgebracht hat.

Zur Jahrtausendwende haben sie mit ihrem innovativen Sound eine musikalische Revolution ausgelöst, indem sie den traditionellen Irish Folk neu interpretiert und in eine aufregende Zukunft katapultiert haben. Sie erkannten, dass in Zeiten des World Wide Web keine ethnische Musik mehr in ihrem Schneckenhaus vor sich hin spielen kann. Man sollte sich als Interpret auch mit anderen Stilen der Weltmusik vertraut machen und diese in sein musikalisches Vokabular aufnehmen. Gesagt getan.

Beoga schufen eine musikalische Sprache, die hunderte andere keltische Bands zu einem Aufbruch in die spannenden Gefilde der Weltmusik inspirierte.

Als Avantgarde wurden sie zu den größten Musikfestivals überall auf der Welt eingeladen, mit Preisen und Ehrungen überhäuft,

zierten die Titelseiten von Magazinen und spielten in den erlesensten Konzertsälen.

Ihre Art zu arrangieren beschreibt man am besten mit „new wave trad“, was auch heißen könnte „zurück in die Zukunft“.

Beoga begeistern das Publikum mit Spielwitz und Spielfreude! Die Besucher des IFF 2005 werden sich sicher noch an emotionale Momente mit den jungen Wilden erinnern. Wenn es also heuer um das Aufspüren von

revolutionären Elementen geht, dann ist Beoga musikalisch gesehen der absolute Volltreffer. Aber auch so hat jeder der Musiker/innen seine ureigene Beziehung zum Osteraufstand. Der Großvater der Sängerin und Fiddle Spielerin Niamh Dunne wurde beim Osteraufstand erschossen. Den Verlobungsring für Niamhs Großmutter, der bei ihm gefunden wurde, trägt Niamh heute mit großem Stolz.

www.beogamusic.com

Beoga (New Wave Trad)
www.magnetic-music.com

Das junge Quintett Beoga gehört zu den experimentierfreudigsten Bands des Irish Folk: Sie loten aus, wie weit man den Bogen zwischen Tradition und Innovation ziehen kann, ohne ihn zu überspannen. Dabei sind die Nordiren offen für Impulse sowohl aus Jazz, Swing, Klassik als auch Worldmusic. All

diese Strömungen werden in moderner Manier der irischen Tradition untergemischt. Damit hat die Band einen völlig neuen Sound kreiert, der als „new wave trad“ weltweit Furore macht. Die Musiker sind wunderbare Virtuosen und verzaubern mit ihrer Spielfreude. Die zierliche Fiddlerin und Sängerin Niamh Dunne überrascht mit einer rauchigen tiefen Stimme.

Das Studioalbum „How to tune a fish“, das größtenteils selbst komponierte Stücke enthält, schaffte es im September 2011 auf die Nr. 1 der irischen und amerikanischen Folkcharts. Der Vorgänger „The Incident“ landete in der Kategorie „Best World Music Album“ auf der Vorschlagsliste für eine Grammy-Nominierung! Das Wall Street Journal hebt Beoga hervor als „the most exciting new traditional band to emerge from Ireland this century“.

Die Band war auf dem Cover des Irish Music Magazines und gastierte bei der BBC Night of the Proms in Begleitung eines Orchesters. Auch in Deutschland sind Beoga bestens eingeführt: Coverstory des Folkers 2012, Nominierungen für den Preis der deutschen Schallplattenkritik, Konzertmitschnitte durch WDR und HR3, Headliner des Irish Folk Festivals 2008. Neben Festivals wie Folk im Schlosshof (D - Bad Rappenau) haben Beoga auch internationale Referenzfestivals im Gepäck wie Tonder (Dänemark), Celtic Connections (Schottland), Dranouter (Belgien), Zeltik (Luxemburg) und Milwaukee Irish Fest (USA).

Musikmagazin Folker



Vierzehn Jahre New Wave Trad – Frisch und frech wie am ersten Tag: Beoga

Man schrieb das Jahr 2002. Der Euro hatte einen vielversprechenden Start hingelegt, die britische Königin feierte ihr Goldenes Thronjubiläum, Roy Keane wirbelte vor der WM in Südkorea und Japan die irischen Kicker durcheinander, Rot-Grün wurde bei den Bundestagswahlen bestätigt – und im County Antrim beschlossen vier junge Musiker, die sich bei einer wilden Session während der All-Ireland Fleadh im August in Listowel in der Grafschaft Kerry angefreundet hatten, die Band Beoga (ir.-gäl. „aufgeweckt, lebhaft“) aus der Taufe zu heben. Drei Jahre später stieß Niamh Dunne zum Ensemble und komplettierte die Band.

Mittlerweile ist es mit der Zukunft Europas nicht mehr allzu gut bestellt, Deutschland wird von einer Schwarz-Roten Koalition regiert, die Queen feierte heuer ihren 90. Geburtstag und die irischen Fans wurden bei der Europameisterschaft 2016 für ihr gutes Benehmen ausgezeichnet.

»Wir spielen uns gegenseitig Ideen zu. Wir legen großen Wert darauf, niemanden zu kopieren und uns nicht zu wiederholen.«

Niamh Dunne, Damian McKee, Seán Óg Graham, Liam Bradley und Eamon Murray erfreuen



en sich auch nach vierzehn Jahren immer weiter wachsender weltweiter Beliebtheit. Fünf Studioalben hat die Band bislang veröffentlicht (das jüngste, *Before We Change Our Mind*, ist soeben erschienen), aber einen Namen haben sie sich vor allem als Livekünstler gemacht. Nicht ohne Grund war ihr Live-Album inkl. DVD „live at 10“ im Nu ausverkauft (wird jetzt aber wieder nachproduziert). „Wir waren nie scharf darauf, nach ihnen auf die Bühne zu gehen“, sagt Steve Byrne von Malinky. Kaum eine andere irische Band dürfte in den vergangenen Jahren so präsent gewesen sein wie Beoga. Ihre Studioalben wurden mit Lob und Auszeichnungen überschüttet. So wurde ihr erstes Album – programmatisch betitelt *A Loveley Madness* – von Irlands *Hot Press* zu einem der Top-Trad Alben des Jahres 2004 gewählt und bescherte der Band im gleichen Jahr eine Nominierung des *Irish Music Magazine* als beste Newcomer-Band. Auch der Nachfolger *Mischief* wurde von diversen Magazinen als Album des Jahres gehandelt, wieder vom *Irish Music Magazine*, aber zum Beispiel auch vom *Boston Globe*, vom *Dirty Linen Magazine*, von *Hot*

Press und *Folk Alley*. In Deutschland wurde es vom *Folker* für den Deutschen Musikpreis vorgeschlagen. Ihre dritte CD, *The Incident*, schaffte schließlich eine Grammy-Nominierung. Und das *Irish Echo* kürte *How to Tune a Fish* zum Irish Traditional Album 2011.

Was bei der instrumentellen Besetzung der Band heraussticht, sind die beiden Akkordeons – meisterhaft beherrscht von Seán Óg Graham und Damian McKee. Das verleiht Beoga den unverkennbaren melodiosen Drive, unterstützt von Liam Bradleys Piano und Keyboards. Und da das Duell der Akkordeonisten kein sportlicher Wettbewerb ist, gibt es nur Gewinner, keine Verlierer. Für den pulsierenden Rhythmus sorgt Eamon Murray, der bisher viermal die All-Ireland Championships für die Bodhrán gewann. Der Sound wird von Niamh Dunnes Fiddle vervollständigt. Die junge Musikerin aus Limerick sorgt mit ihrer glockenhellen Stimme auch für den Gesang. Liam Bradley kommentiert die unkonventionelle Instrumentierung und den daraus resultierenden Sound wie folgt: „Als wir zusammenkamen, war uns klar, dass Zwillingss-

Akkordeons etwas außerhalb der Norm waren, und dass es Spaß machen könnte, das mal auszuprobieren.“ Auch dass sich einige jazzig angehauchte Rhythmen in die Tunes einschleichen, sei ein ganz natürlicher Prozess, die Arrangements entstünden im Probenraum bei Improvisationen. „Wir spielen uns gegenseitig Ideen zu und arrangieren sie so lange, bis wir das Gefühl haben, dass wir etwas haben, das erstens gut klingt und zweitens nicht klingt wie etwas, das wir schon mal gemacht haben. Wir legen großen Wert darauf, niemanden zu kopieren und uns nicht zu wiederholen.“ Die Band hat keinerlei Scheu, neue Akzente in die Musik einzuführen. Inspiration und Anregung finden sie in ihren musikalischen Vorerfahrungen und breit gefächerten Vorlieben.

Graham, der neben der „Box“ auch Gitarre spielt, ist ein ausgesprochener Fan von Béla Fleck. Wie Dunne hat er in Limerick und eine Zeitlang in Skandinavien studiert. Murray ist ein studierter Ethnomusikologe. Bradley gibt die Musik von Cape Breton als Einfluss an. Murray ist ein Fan von Steve Gadd, dem Schlagzeuger, der mit Größen wie mit Dizzy Gillespie, Paul Simon, Al Jarreau und Al Di Meola gearbeitet hat. Während McKee die

australischen Men At Work als seine Lieblingsband angibt, wie Liam Bradley mit einem Zwinkern dem australischen Musikjournalisten Tony Hillier anvertraute. Dunne zählt Judy Collins und Sandy Denny zu ihren Vorbildern. Trotz all dieser Einsprengsel aus anderen Musikrichtungen und anderen Ländern sehen sich die fünf Musiker in der Tradition irischer Bands. „Wir sind alle mit Planxty und der Bothy Band aufgewachsen“, meint Liam Bradley, „und über die Jahre hatten wir die Ehre, gemeinsam mit Altan und Lunasa aufzutreten. 2005 waren wir zusammen mit Solas in Deutschland unterwegs.“ Das war beim Irish Folk Festival. Mit einem Gig im Bergwerk Merkers – der absolute Tiefpunkt für jede Band, fünfhundert Meter unter der Erde! Und nach dem Abend im Zirkus Krone in München bot man Damian McKee einen Job im Zirkus an – als Elefant. Wurde er doch für einen Clown gehalten. Niamh Dunne musste sehr an sich halten, um nicht das lukrative Angebot anzunehmen, fürderhin als Popcorn-Lady zu fungieren. Schreibt jedenfalls Seán Óg „Soggy“ Graham im amüsant zu lesenden Blog der Band.

Es liegt vermutlich in der Natur der Sache, dass immer wieder versucht wird, Vergleiche

anzustellen, zum Beispiel mit Gráda und Téada. Am treffendsten ist vielleicht der Verweis auf die frühen Alben von Four Men And A Dog, die von der gleichen überbordenden Lust am Experiment gekennzeichnet sind, ohne dabei die traditionellen Grundlagen aus dem Auge zu verlieren. In seiner Rezension von *Mischief* für den Folker beschrieb Johannes Schiefner die Musik von Beoga als „ein Feuerwerk aus rhythmischen, melodiosen Myriaden in genialen energiegeladenen und pointierten Arrangements, die unglaubliche Soundüberraschungen bergen.“ Er bewunderte, wie mühelos „Fragmente und Versatzstücke aus traditionellem Jazz, Orchesterpop (Prager Philharmonie), American Folk und eigenen Kompositionen untergebracht [werden], ohne den roten Faden des musikalischen Gesamtkonzepts oder den Bandsound zu gefährden.“

Die Band selbst nennt ihre Musik New Wave Trad – traditionelle und selbst geschriebene Stücke, angereichert mit einer Prise Astor Piazzolla und etwas New Orleans sowie kleinen Ausflügen in die Gefilde von Pop und Reggae. Jigs und Reels, natürlich, Polkas und Slides, na klar, aber unverkennbar ist die Vorliebe für Hornpipes in verschiedenen Tempi

– mal funky wie in „Funk“, mal bluesig, wie in „Amsterdam Blues“. „Antics“, „Flying Golf Club“ und „Fly Fishing“ vom Album *The Incident* sowie „Back In The Lab“ und „Dolan’s 6am“ (beide von *How To Tune A Fish*) sind gute Beispiele für quirliginnovative Sets. Um noch einmal Schiefner zu zitieren: „Markanter können Akkordeon, Fiddle und Piano in der irischen Musik kaum klingen!“ Aber auch nachdenkliche und balladeske Melodien werden bravourös gemeis-



tert – wie im Fall von „Ballymacaldrick“ oder dem wehmütigen „Hay Days“. Welcher musikalische Teufel Beoga ritt, „Cu Chullain's Despair“ mit einer Blaskapelle einzuleiten, als würde der irische Sagenheld am Bierpreis auf dem Oktoberfest verzweifeln, bleibt jedoch weiterhin das Geheimnis der Band. Lyrischer Kontrapunkt zu den von Einfallsreichtum und Virtuosität sprühenden Instrumentals sind die oft melancholischen Songs und Balladen, wengleich sie auf Anhieb vielleicht nicht ganz so eindrucksvoll sind wie die Instrumentalstücke. Die Palette reicht von traditionellen irischen Balladen wie „The Captain Calls All Hands“ oder „Mary Danced With Soldiers“ über Bluegrass und Country-Angehauchtes wie „Home Cookin'“ oder „Dirty Work“ bis zu jazzigen Nummern wie „Strange Things“ und „Please Don't Talk“. Am besten passen die Gesangsnummern zum Gesamtrepertoire, wenn auch sie das Experiment nicht scheuen. „Arrah Come In Out Of The Rain, Barney McShane“ ist eine gelungene Hommage an irisch-amerikanische Musik des frühen 20. Jahrhunderts. Warum „On The Way“, das Duett mit Gastsänger Joe Echo auf *The Incident* kein Single-Hit wurde ist, gelinde gesagt, verwunderlich.

Dass Beoga immer noch in der Erstbesetzung spielen, zeigt, dass ihnen das weltumgondelnde Tourneetheater offensichtlich nichts anhaben kann. Die Chemie in der Band stimmt. Man muss sich nur mal die Fotosession für *Mischief* auf Youtube anschauen, um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie viel Spaß die Band bei ihren Umtrieben hat. Welche andere irische Band lädt ein zur großen Verkleidungsparty an Halloween? Sie haben damit neue Lust auf traditionelle Musik gemacht. „Good craic“, wie die Iren sagen. Niemand verbindet musikalische Virtuosität und

Unterhaltung besser als Beoga. Das ist es, was irische Musik weltweit so populär gemacht hat. Ihr bisher größtes Publikum erreichten die Iren 2007. Vor der Kulisse von Carrickfergus Castle spielten sie zusammen mit dem BBC-Orchester *Mischief* bei der Last Night of the Proms – vor einem Millionen-Fernsehpublikum. Der Schriftsteller Nick Hornby schreibt im Booklet der kürzlich erschienenen neuesten Platte von *The Gaslight Anthem*, dass es in der Musik zwei Möglichkeiten gäbe: „Die erste: Man macht was, was noch keiner gemacht hat. Man spielt die Nasen-Flöte unter Wasser, jagt das rückwärts durch den Rechner und bringt einen schwarzen Japaner dazu, darüber zu rappen. Oder man schreibt einen Roman mit nichts als Konsonanten ... Und die zweite Möglichkeit: Man denkt, schreibt, spielt und singt, als habe man das Recht, an der Spitze einer langen Reihe cooler Leute zu stehen – man erkennt an, dass The Clash und Little Richard zuerst da waren, aber jetzt sind sie eben nicht mehr da, also führt man die Tradition selber fort und zwar mit einem eigenen Ton und mit so viel Überzeugung und Authentizität und Wahrfähigkeit, wie man aufbringen kann. Und wenn man das durchzieht, wird man verblüfft sein, wie frisch das klingt.“ Das passt genauso gut auf die Musiker aus Antrim, wenn man die Namen der Bands entsprechend austauscht.

Beoga sind eine Band, die die Tradition pflegt, ohne sie in Stein zu meißeln oder in eine Zwangsjacke zu stecken. Die Tradition braucht Luft zum Atmen – die Arrangements sind leicht und luftig genug, um nicht nur eingessene Trad-Fans zu begeistern. Die Alben sind ein Ohrenschmaus – aber um das Phänomen Beoga ganz zu verstehen, muss man die Band live gesehen haben – mit oder

ohne Orchester. Glücklicherweise gibt es diesen Herbst dazu ausgiebig Gelegenheit. Und falls das nicht klappt – und für alle, die nicht genug bekommen können: Vor zwei Jahren kam *Live At Stockfisch Studio* heraus, ein qualitativ hervorragender Live-Querschnitt, der das besondere Etwas, was die Liveauftritte auszeichnet, gut widerspiegelt. Fazit: Urwüchsig traditionell und umtriebiger innovativ – inspiriert auch noch nach vierzehn Jahren voller Tourneen, Sessions, Festivals. Während Europa droht aus den Fugen zu geraten, der irische Fußball sich bei der WM-Qualifikation wieder neu beweisen muss, sind Beoga immer noch frisch und frech wie am ersten Tag. Auch wer dem Wall Street Journal in Wirtschaftsfragen nicht über den Weg traut – wie das Blatt die Gruppe bewertete, hat Bestand: „Es steckt Methode in der scheinbaren Verrücktheit von Beoga, der aufregendsten neuen traditionellen Band, die Irland in diesem Jahrhundert hervorgebracht hat.“

Auswahldiskografie:

- A *Lovely Madness* (Compass, 2004) •
- Mischief* (Compass/Sunny Moon, 2007) •
- The Incident* (Compass/Sunny Moon, 2009)
- *Live At Stockfisch Studio* (Stockfisch, 2010) •
- How To Tune A Fish* (Compass/Sunny Moon, 2011) •
- Before We Change Our Mind* (Beoga Records, 2016)

www.beogamusic.com

Eberhard 'Paddy' Bort († 2017)

(zuerst erschienen im Musikmagazin Folker 5.2012; Aktualisierung: Markus Dehm, 09/2016)

The Rapparees

Gemäß ihres Bandnamens agieren die fünf jungen Iren als musikalische Freibeuter, die gleich mehrere Stile plündern und diese Mischung zum Besten geben. The Rapparees sind eindeutig im „Sturm und Drang“ Spektrum der Folkszene anzusiedeln. Wenn eine Band das Zeug dazu hat, der irischen Ballade zu einem Revival zu verhelfen, dann sind es die Rapparees! Das *irland journal* schreibt: „Das ist cool. Irische Party-Polka-Mucke ohne Pogues oder Dubliners-Abklatsch-Tendenzen.

Dichte, kompakte Musik mit Abfeier-Garantie. Damit werden sie wohl noch groß Karriere machen...“ MTV hat die Band als Showwact zur Aftershow Party der MTV Europe Music Awards 2011 eingeladen.

Das aktuelle Album „Re:Session“ spielt auf Sessions an, also ein spontanes Musikzieren im Pub, sowie auf die irische Wirtschaftskrise. Die Titel schaffen eine dichte energiegeladene Atmosphäre ohne wildes Reindre-

schen. Stattdessen Groove und Weltmusik-Einflüsse. Gute Laune und echtes Pub-Fee-ling. Vokale Wucht, wenn bis zu fünf sonore Männerstimmen erklingen.

Im Herbst 2015 war die Belfaster Band Headliner des Irish Folk Festivals und wurde von den Fans mit Standing Ovationen gefeiert. Kein Wunder, denn die „Raps“ paaren unbändige Energie und enorme Bühnenpräsenz mit handwerklicher Finesse. Die Tournee im Herbst 2017 ist ein „Tribute to Luke Kelly & The Dubliners“.

So wird es natürlich den einen oder anderen Dubliners Song im neuen Gewand zu hören geben, und man munkelt, die 5 Jungs lassen sich dafür lange Bärte wachsen. Don't miss!

www.therapparees.ie



Termine 2017:

Tribute to Luke Kelly & The Dubliners Tour

- 25.10. Unna - Lindenbrauerei ||
- 27.10. CH-Staufen – Zopfhuus ||
- 28.10. Geislingen/Steige – Rätsche, 20:00 || 29.10. Neunkirchen/Saar – Stummsche Reithalle, 18:00 ||
- 30.10. Taunusstein-Bleidenstadt - Salontheater, 19:30 || 31.10. Bad Nauheim - Theaterwagen Zugluft, 19:30 (unplugged) ||
- 03.11. Hildesheim - Bischofsmühle, 21:00 (*wird u.U. verlegt in „Vier Linden“, da die Bischofsmühle wegen Hochwassers noch nicht wieder saniert ist*) ||
- 04.11. Twist - Heimathaus ||
- 05.11. Kelkheim – Jazzkeller ||
- 07.11. Eltville – KUZ Eichberg ||
- 08.11. Brühl – Galerie am Schloss ||
- 09.11. Bad Reichenhall – Magazin 4

Gráinne Holland Band

Gráinne Holland ist für Liebhaber traditioneller Folksongs ein ganz besonderer Leckerbissen. Die internationale Presse schwärmt in den höchsten Tönen: „This is a wonderful singer with a unique voice“ (Chicago Irish American News). Diese Stimme verzaubert mit ihrem dunklen Timbre, Gänsehaut-Momente nicht ausgeschlossen! Einzigartig an Gráinne – die aus dem nordirischen Belfast stammt – ist, dass sie ausschließlich auf Gälisch singt. Begleitet wird die junge Frau mit dem verträumten Blick dabei von drei hochtalentierten Musikern, die zwischen ihren Liedern auch mal ein Feuerwerk an Jigs & Reels entfachen oder einem Traditional einen jazzigen Groove beimengen.

Gráinne Holland ist eine wunderbare Entdeckung und muss im gleichen Atemzug genannt werden, wenn man an die besten Frauenstimmen denkt, die auf Gälisch singen. „Ireland’s new Gaelic voice“ Gráinne brillierte als Co-Headliner beim Irish Folk Festival 2015 in 23 deutschen Städten. Kein geringeres Medium als das FAZ Feuilleton lobte dabei ihren Auftritt mit diesen Worten: „Der Höhepunkt des Konzerts ist die Sängerin Gráinne Holland. In der Begleitung von Flöte, Gitarre und auch Bodhran entfaltet sie ihre wunderbare Stimme: Silber in der Höhe und Gold in den tiefen Registern. [...] Aus Gráinne Holland könnte man wahrscheinlich einen Popstar machen. Sie müsste

dann aber vielleicht englisch singen.“ Aktuell ist das neue Album „Gaelré“ für den Preis der dt. Schallplattenkritik nominiert!

Termine 2017:

08.11. Heiligenhaus – Der Club || **09.11.** Fulda - Kulturkeller || **11.11.** CH-Winterthur - O'Brien's || **12.11.** Offenburg - Salmen, 19:00 || **15.11.** Waldshut-Tiengen - Ali Theater || **16.11.** Bad Homburg – KUZ Engl. Kirche || **17.11.** Dachau – Ludwig-Thoma-Haus || **18.11.** Waldkraiburg – Haus der Kultur || **19.11.** Dresden - Staatstheater Kleines Haus, 19:00

Und hier eine CD-Rezension aus dem Folker:

DIE BESONDERE – IRLAND
GRÁINNE HOLLAND
Gaelré

(Gael Linn, CEFC208 / Magnetic Music, grainneholland.com), 11 Tracks, 51:08, mit engl. Infos u. ir.-gäl. Texten

Aus Irland kommen in diesem Jahr unglaublich schöne Alben gälischer Sängerinnen, zuletzt von Noeleen Ní Cholla, jetzt von Gráinne Holland. Holland kommt aus einem Stadtteil Belfasts, dessen Einwohner sich vor Jahrzehnten entschlossen, Irisch zu sprechen. Irischsprachige Gegenden, die Gaeltachta, sind ja bekannt, aber nur wenige wissen, dass es auch in einigen Städten welche gibt.

Gráinne Holland schreibt, sie habe sich schon als Kind für gälische Musik interessiert, nun hat sie daraus ihren Beruf gemacht. Wenn sie nicht singt, produziert und moderiert sie

Fernsehsendungen in irischer Sprache. Ihr erstes Album erschien 2011, jetzt also das zweite. Elf Lieder sind darauf, allesamt traditionell, mehr oder weniger jedenfalls, wie ein Lied von Robert Burns zum Beispiel, mit dem das Album eröffnet: „Down The Moor“, hier in der Übersetzung als „Síos An Sliabh“ von Seán Bán Mac Grianna, einem bekannten Dichter aus Donegal (viele Jahre eher bekannt unter seinem weiblichen Pseudonym Máire). Es gibt noch andere Übersetzungen, zum Beispiel „An Drúcht Geal Ceo“, bekannt auf Englisch als „The Foggy Dew“, sicher eines der stärksten Stücke dieses an starken Stücken so reichen Werks.

Übersetzt hat Séamas Ó Grianna, noch ein Dichter aus Donegal. Gráinne Hollands Version ist klagender, weniger martialisch als die bekannten englischen Versionen, interessant ist auch der Vergleich der Übersetzungen, von den im englischen Original erwähnten Helden ist nur Pearse übrig, von den Schlachtfeldern Suvla und Sud-el-Bar, jetzt aber in getrennten Strophen.

Es ist aber nicht alles so ernst, das Liebeslied „Thug Mí Gaol“ kommt fröhlich angepöft, der pure Ohrwurm „Ceól An Phiobaire“ darf nicht fehlen, und dann gibt es noch die richtig bekannten gälischen Hits wie „An Droighneann Donn“ oder auf die Melodie des später entstandenen „Boolavogue“ das ergreifende Liebeslied des blinden Dichters Cathal Buí Mac Giolla Gunna. Alles ist einfach gleich überzeugend und im eigenen Gráinne-Holland-Stil vorgetragen.

Gabriele Haefs

Gráinne Holland

Gälischer Gesang aus West Belfast

Gráinne Holland singt Lieder in gälischer Sprache. Das ist für eine Irin nicht ungewöhnlich. Ist man allerdings, wie sie, in West Belfast aufgewachsen, so bekommt der gälische Gesang, gewollt oder ungewollt, sofort eine politische Dimension.

Es riecht nach einem Gemisch aus Dornfelder Rotwein, Chili con carne und alt ehrwürdigem Gemäuer. Aber dennoch hat man an diesem Novemberabend im „Musikantebuckl“ das Gefühl, man stehe direkt an der irischen Westküste und der Wind weht keltische Klänge an Ohren, die im Moment nur einen Wunsch haben: der ruhigen, intensiven Musik zu lauschen, die ihnen hier dargeboten wird. Gráinne Holland und ihre Band verstehen es nämlich gekonnt, diese Stimmung auch in die Pfalz zu transportieren. Keiner im Publikum versteht auch nur ein Wort des Gesungenen und doch ist es während der Lieder mucksmäuschenstill. Lediglich flotte Reels und Jigs lassen die Zuhörer immer wieder „aus dem Sattel“ gehen und sorgen dafür, dass der Fokus nicht nur auf der talentierten nordirischen Sängerin liegt, sondern auch deren Begleitmusiker Brendan Mulholland, Feilimí O’Connor und Rohan Young ihre berechnete Aufmerksamkeit bekommen.

Die Lieder haben Titel wie „A Bhean Údaí Thall“ oder „A Mhuire’s a Rí“ und Gráinne kommt natürlich nicht umhin, im Vorfeld stets zu erklären, wovon die Texte handeln. Es ist





dies Liedgut, das so gar nichts mit einem urbanen Umfeld zu tun zu haben scheint, wie es in der Falls Road, also dem katholisch/republikanischen Teil Belfasts, anzutreffen ist. Aber dieser Schein trügt. Denn genau hier wird, gewiss auch aus einer Protesthaltung heraus, das Gälische in besonderer Weise gepflegt. Gráinne hat eine gälischsprachige Schule in ihrem Stadtteil besucht, die seinerzeit von der Regierung lediglich geduldet, nicht aber wirklich anerkannt wurde. Dort hat sie die Liebe zur Sprache ihrer Vorfahren, vor allem aber die Liebe zu deren Liedern entdeckt. Sie wäre durchaus auch interessiert daran, eigene Songs in gälischer Sprache zu schreiben, sagt sie, aber immer, wenn sie das Vorhaben umsetzen will, fällt ihr wieder so ein wunderschönes Lied aus vergangenen Tagen in die Hände.

Fragt man die Irin nach der politischen Dimension ihres Tuns, so ist sie bemüht, nicht oberflächlich zu antworten und macht dennoch deutlich, dass für sie die Liebe zu dieser Sprache und Musik im Vordergrund steht und nicht das politische Statement. Dass es indes in West Belfast riskant ist, kraft Geburt „einer Seite“ anzugehören, weiß die Musi-

kerin nur zu gut und das nicht nur, weil sie mit den Auswirkungen der „Troubles“, die in diesen Tagen leider wieder neuen Auftrieb zu bekommen scheinen, aufgewachsen ist. 2003 wurde sie von einem Loyalisten attackiert und so schwer verletzt, dass sie in einer Klinik behandelt werden musste. Normalität im Alltag sieht anders aus. „Ich arbeite auch immer wieder als Freelancer

bei TV-Produktionen mit, und diese Tätigkeit führt mich dann zuweilen auch rüber zur Shankill Road (*protestantisch/britisch geprägter Teil Belfasts, Anm. d. Autors*). Wenn ich dort meinen Vornamen nenne, habe ich mich gewissermaßen automatisch geoutet.“ Bereits mit seinem Vornamen zeigt man in Belfast Flagge.

2005 hatte sie schließlich genug von alledem und ging in die Ferne. Zwei Jahre hielt sie sich in Gran Canaria auf, hatte dort einen Job und trat abends immer wieder in Irish Pubs auf. 2007 kam dann eine schreckliche Zäsur in Gráinnes Leben. Ihr Vater wurde auf offener Straße von Jugendlichen erstochen, als er diese davon abhalten wollte, seinen Wagen zu stehlen. Der Fall schlug hohe Wellen in Belfasts Presse. Gráinne kehrte daraufhin in ihre Heimatstadt zurück, um bei ihrer Familie zu sein. Auftritte bei „Féile an Phobail“, einem namhaften politisch und musikalisch geprägten Festival in West Belfast, waren so erfolgreich, dass es fortan ziemlich steil bergauf ging, mit Konzerten in den USA und einigen europäischen Ländern. Beim „Féile an Phobail“-Festival war es auch, wo Petra und Sven Puchelt auf Gráinne auf-

merksam wurden. Sie hatten bei einer Gael-tacht/irland journal-Reiseverlosung teilgenommen, die sie schließlich nach Belfast zu dem besagten Festival führte. Gráinnes Gesang und die Musik ihrer Band hat die beiden Deutschen, selbst Folkmusiker, so begeistert, dass sie sich bemühten, Gráinne Holland & Band zu einem Festivalabend ins badische Ettlingen zu holen. Dies ist ihnen schließlich gelungen und darüber hinaus haben sie auch gleich noch den Gig im Oberrotterbacher „Musikantebuckl“ festgemacht. Neben Petra und Sven war aber auch noch ein weiterer Musikakteur auf die begabte Gälischsängerin aufmerksam geworden: der Touragent Petr Pandula, Chef von Magnetic Music. Er hat Gráinne in Belfast getroffen und sie sogleich für seine Irish Heartbeat Tour verpflichtet (www.st-patricksday.de).

Aber ganz egal, wo Gráinne in den kommenden Jahren überall auftreten wird, das folgende Szenario wäre zweifellos, zumindest in gesellschaftspolitischer Hinsicht, ein Highlight: Gráinne geht mit ihren Musikern an einem Freitagabend in einen Pub in der Shankill Road. Man packt die Instrumente aus, sie sagt: „My name is Gráinne and I am going to sing a few gaelic songs for you tonight.“ Alle im Pub sind ruhig, lauschen den gälischen Liedern und lassen sich von Gráinnes Stimme verzaubern. Am Ende spendet man Applaus und trinkt ein paar Pints miteinander. Wenn das tatsächlich einmal Normalität würde, dann wäre endgültig Frieden in Belfast, ein Frieden, der weit mehr wert wäre, als die Unterschrift von Politikern unter einem umfangreichen Vertragswerk.

Markus Dehm

www.grainneholland.com

Danceperados of Ireland

Jedes Land hat seine ganz besondere Art und Weise Weihnachten zu feiern. Irland bildet da keine Ausnahme. Die Danceperados of Ireland bringen uns mit ihrer „Irish Christmas Show“ Weihnachtsbräuche der Grünen Insel näher.

Sie entführen uns mitten in diese besondere Zeit, die einige sehr eigenwillige Blüten treibt wie z.B. die „Wren Boys“. Junge Burschen schwärzen ihre Gesichter, setzen wilde Strohhüte auf und ziehen sich Lumpenkostüme über. So ziehen sie verkleidet von Haus zu Haus, singen ganz spezielle Lieder und lassen sich beschenken. In den alten Zeiten wurde auch ein gefangener Zaunkönig mitgeführt. Der Zaunkönig galt als mit dem Teufel im Bunde. Es wird deutlich: Die irischen Bräuche gehen noch auf vorchristliche Rituale zurück. Die Danceperados nehmen uns in eine Zeit zurück vor der Kommerzialisierung des Weihnachtsfests und des in der an-

gelsächsischen und unseren Welt überall präsenten Weihnachtsmanns. Die englischen Kolonialherren bannten einst den katholischen Gottesdienst und erst recht den auf Gälisch, begleitet von Irish Folk Melodien. Es gibt uralte Hymnen in gälischer Sprache, die zu Weihnachten gesungen wurden, und sie werden bei der „Irish Christmas Show“ auch erklingen. Dazu kommen noch einige der Weihnachtslieder in Englisch, die als „Carols“ bezeichnet werden. Die „Wexford Carol“ ist z.B. weltbekannt. Es dürfen auch nicht Lieder neueren Ursprungs fehlen wie „Fairytale of New York“.

Da viele Iren damals und heute ihren Lebensunterhalt im Ausland verdienen mussten, ist Weihnachten immer die Zeit im Jahr, in der alle im Ausland lebenden Iren nach Hause streben. Sie haben das ganze Jahr ihre Freunde und Familien nicht gesehen und sie sind überglücklich zusammen feiern zu können. Die Pubs sind brechend voll und Whiskey und Bier fließen in Strömen. Dazu werden Jigs &

Reels gespielt, die auch weihnachtliche Namen haben, wie z.B. „Christmas Eve. Wo Jigs & Reels gespielt werden, da wird auch wie wild getanzt... Da wird es einem klar: Eine irische Steptanzshow mit dem Motto „Irish Christmas“ - das passt doch wunderbar zusammen!

www.danceperadosofireland.ie

Termine 2017:

Spirit of Irish Christmas Tour

- 22.11.** Bergheim - Medio Rhein Erft || **23.11.** Solingen - Theater und Konzert Haus, 19:30 ||
24.11. B - Brugges - Concertgebouw || **25.11.** Lux - Ettelbruck - Centre des Arts Pluriels ||
26.11. Alsdorf - Stadthalle, 19:00 || **28.11.** Illingen – Illipse, 19:30 || **29.11.** Bonn - Pantheon || **30.11.** Bad Orb - Konzerthalle ||
01.12. Saalfeld - Meininger Hof || **02.12.** Horn Bad Meinberg - Theater || **03.12.** Peine - Peiner Säle, 19:00 || **05.12.** Wolfsburg - Theater, 19:30 || **06.12.** Luckenwalde - Stadttheater || **07.12.** Celle - Congressunion || **08.12.** Hitzacker - Verdo || **10.12.** Papenburg - Forum Alte Werft, 18:00 || **12.12.** Bamberg - Konzert und Kongresshalle ||
13.12. Magdeburg - Altes Theater || **16.12.** Jena - Volkshaus || **17.12.** Kreuztal - Stadthalle, 19:00

Mehr Danceperados ein paar Seiten weiter ...



irland journal
quadratisch.kritisch.gut

Gaeltacht.
Irland Reisen

DANCEPERADOS OF IRELAND®

AN AUTHENTIC SHOW OF
IRISH MUSIC, SONG AND DANCE



Spirit of Irish Christmas Tour 2017

| | |
|----------------------------|----------------------------|
| 22.11.17 Bergheim | 03.12.17 Peine (19:00) |
| 23.11.17 Solingen (19:30) | 05.12.17 Wolfsburg (19:30) |
| 24.11.17 B-Brügge | 06.12.17 Luckenwalde |
| 25.11.17 L-Ettelbruck | 07.12.17 Celle |
| 26.11.17 Alsdorf (19:00) | 08.12.17 Hitzacker |
| 28.11.17 Illingen (19:30) | 10.12.17 Papenburg (18:00) |
| 29.11.17 Bonn | 12.12.17 Bamberg |
| 30.11.17 Bad Orb | 13.12.17 Magdeburg |
| 01.12.17 Saalfeld | 16.12.17 Jena |
| 02.12.17 Horn-Bad Meinberg | 17.12.17 Kreuztal (19:00) |

www.danceperados.com

Einer unserer engsten
Freunde & Partner -
DAS MUSIK REISEBÜRO
seit fast 35 Jahren:



FOLKER



*Whiskey
you are
the
devil!*

| | | |
|------------------------------|-------------------------|---------------------------|
| 03.-07.01.18 NL-Den Haag | 11.04.18 Fürth | 29.04.18 Minden (18:00) |
| 03.02.18 L-Dudelange | 12.04.18 CH-Dübendorf | 30.04.18 Delbrück |
| 04.02.18 Mainz (19:00) | 13.04.18 Karlsruhe | 02.05.18 Emden |
| 06.02.18 Dessau | 14.04.18 Ravensburg | 03.05.18 Ahaus |
| 07.02.18 Halle/S. | 15.04.18 Tuttlingen | 06.05.18 Lohr (19:00) |
| 08.02.18 Bremerhaven | 16.04.18 Bad Säckingen | 08.05.18 Augsburg (19:30) |
| 09.02.18 Lübeck | 17.04.18 Mutterstadt | 09.05.18 Augsburg (19:30) |
| 10.02.18 Schwedt (19:30) | 19.04.18 Uelzen | 10.05.18 Günzburg |
| 11.02.18 Bad Pyrmont (19:30) | 20.04.18 Hamburg | 11.05.18 Aalen (19:00) |
| 07.04.18 Mühldorf am Inn | 21.04.18 Berlin | 13.05.18 Langen (19:00) |
| 08.04.18 Germering (19:00) | 22.04.18 Templin | 14.05.18 Dresden (19:30) |
| 10.04.18 Stuttgart | 28.04.18 Neubrandenburg | |

The Irish Folk Festival 17

The great escape tour

CÚIG

Cutting edge Irish music

THE FUSION FIGHTERS

Step dance extravaganza

SOCKS IN THE FRYING PAN

Sizzling tradition

EMMA LANGFORD

Soul searching songs



- 20.10. CH-Laufenburg – Stadthalle
- 21.10. CH-Luzern – KKL
- 22.10. CH-Visp – La Poste (18.00)
- 25.10. Nürnberg – Meistersingerhalle
- 26.10. Ravensburg – Konzerthaus
- 27.10. Karlsruhe – Tollhaus
- 28.10. Germering – Stadthalle (19.30)
- 29.10. Selb – Theater (19.30)
- 30.10. Konstanz – Konzil
- 31.10. Stuttgart – Theaterhaus (19.00)
- 01.11. Düsseldorf – Savoy Theater
- 02.11. Mainz – Frankfurter Hof
- 03.11. Velbert – Historisches Bürgerhaus

- 04.11. Uelzen – Jabelmannhalle
- 05.11. Bad Oeynhausen – Theater im Park (17.00)
- 07.11. Coesfeld – Konzert Theater
- 08.11. Hannover – Pavillon
- 09.11. Bremerhaven – Stadthalle
- 10.11. Neuenhaus – Aula L. M. Gymnasium
- 11.11. Worpsswede – Music Hall (21.00)
- 12.11. Neubrandenburg – Konzertkirche (19.00)
- 14.11. Buchholz – Empore
- 15.11. Berlin – Passionskirche
- 16.11. Rostock – Nicolaikirche
- 17.11. Hamburg – Fabrik

culture ireland 
 cultúr éireann
 promoting Irish arts worldwide

www.irishfolkfestival.de

Gráinne Holland & Band

Ireland's new Gaelic voice



- 08.11. Heiligenhaus – Der Club
- 09.11. Fulda – Kulturkeller
- 11.11. CH-Winterthur – O'Brien's Irish Pub
- 12.11. Offenburg – Salmen (19.00)
- 15.11. Waldshut-Tiengen – Ali-Theater
- 16.11. Bad Homburg – Englische Kirche
- 17.11. Dachau – Ludwig-Thoma-Haus
- 18.11. Waldkraiburg – Kulturhaus
- 19.11. Dresden – Theater Kleines Haus (19.00)

www.grainneholland.com



Magnetic Music GmbH
 Burkhardt + Weber-Str. 69/1
 72760 Reutlingen
 Germany · Tel. +49 71 21 47 86 05
www.magnetic-music.com

Alle CDs der Künstler sind
 im per Mailorder bei Magnetic
 Music GmbH zu erhalten.



Culture Ireland
 Cultúr Éireann





Fleadh

Wer melodiose Songs und virtuos gespielten Irish Folk liebt, wird um die Gruppe „Fleadh“ nicht herum kommen. Das Sextett um den irischen Singer/Songwriter Saoirse Mhór pflegt ein traditionelles und

fein gespieltes Repertoire, komponiert aber auch eigene Songs mit rockigen Akzenten.

Das brachte Fleadh beim Deutschen Pop- und Rockpreis 2013 und 2015 gleich mehrere Auszeichnungen ein: Bestes Trad/World Music Album, Bester Folkrock Song, Bestes Folkrock Album, Bestes Arrangement. Gleichzeitig hat die Gruppe auch den von der Popakademie Mannheim und der BASF ausgelobten Bandwettbewerb gewonnen. Fleadh's (gesprochen: Flaa) Anspruch ist, ehrlichen Irish Folk zu spie-

len mit Anleihen bei verschiedenen Stilen und Rhythmen, aber immer mit Respekt gegenüber der irischen Tradition. Die Gruppe hat sich nach den gleichnamigen Festen und Parties benannt, die es in Irland Land auf Land ab gibt. Das herzliche und lockere Feeling kommt bei einem Fleadh Konzert sehr schön rüber. Bei den spontanen Sessions werden auch Songs der beliebtesten irischen Singer/Songwriter gespielt. Ein Konzert von Fleadh spiegelt genau das wieder und man wird auch den einen oder anderen Van Morrison, Christy Moore oder Luka Bloom Song zu hören bekommen.

www.fleadh.de

Termine 2017:

13.10. Cornberg - Kloster || **03.11.** Kaisheim - Kleinkunstbrauerei Thaddäus, 21:00 || **17.11.** Friedrichsdorf - Forum, Folk Night (mit More Maids)



Glenfiddle

Glenfiddle ist eine Band mit sicherem Gespür dafür, welche Lieder essentiell und ergreifend sind. Das Repertoire ist gespickt mit Songperlen der irischen und schottischen Tradition, wobei die rockigen Elemente nicht zu kurz kommen.

Die Musiker haben eine große musikalische Substanz und überraschende Einfälle, dass sie all die Klassiker der Folkmusik in einem ganz eigenen Sound überzeugend präsentieren.

Das Publikum kommt also doppelt auf seine Kosten: Es wird nicht nur mit den „Greatest Hits“ der keltischen Musik verwöhnt, sondern auch mit einem authentischen Sound à la Glenfiddle.

Dieser besteht aus einem mehrstimmigen Gesang, der sowohl von sehr pfiffigen Solisten als auch groovender Rhythmusgruppe umgarnt wird. Jeder der vier Musiker ist ein Multiinstrumentalist, was den Arrangements ein großes Spektrum an Klangfarben beschert. Sollte man beim Zuhören mal die Augen schließen, man würde meinen, mindestens ein Sextett spiele auf.

Glenfiddle haben in über 20 Jahren bisher sieben Alben eingespielt und diese mit Konzerten in verschiedenen europäischen Ländern bekannt gemacht – immer wieder wird die Band zu Tourneen und Festivals ins europäische Ausland eingeladen. Insbesondere in Norddeutschland hat sich Glenfiddle einen hervorragenden Ruf erspielt – zuletzt auf der NDR Bühne der Kieler Woche.

www.glenfiddle.de



Termine 2017:

03.11. Bleckede - Landgasthof Karze (Saal), 19:00



Réalta

Bei Réalta bläst im wahrsten Sinne des Wortes ein frischer Wind: Gleich zwei Uilleann Piper spielen Irish Folk, mal melancholisch, um dann fetzig aufzufrischen. Uilleann Pipes sind die Königsklasse in der Welt der Sackpfeifen und wenn gleich ein Dutzend Rohrblätter miteinander im Gleichklang schwingen, dann kann nur noch eine Orgel dieses Klangerlebnis toppen.

Begleitet werden die beiden Dudelsackspieler von einer Gitarristin, die das Programm mit gälischen Liedern bereichert. Réalta tritt nicht nur als Trio, sondern auch im Quartett mit einem weiteren Sänger und Bassisten auf.

In Deutschland haben Réalta am Irish Folk Festival und Irish Heartbeat teilgenommen – und dabei eine Bühne mit Geraldine MacGowan und Altan geteilt. Altans Frontfrau Mairéad Ní Mhaonaigh sagt über das junge Trio: „Youthful, energetic, stellar music from one of Ireland’s finest bands!“

www.realtamusic.com

Und hier eine CD-Rezension aus dem **irland journal**:

Réalta

Clear Skies

(Eigenverlag, 11 Tracks)

Mit asturischen Tunes geht es auf den Pipes los. Das passt bei einer Band, die sich gleich zwei Uilleann Piper leistet. Die Pipes bleiben präsent, z.B. mit einem Slow Air oder als Begleitinstrument in den von Dermot Mulholland und Deirdre Galway auf englisch und irisch gesungenen Liedern. Auch wenn die Pipes eine zentrale Rolle spielen, gibt es bei Réalta mehr, vor allem viel Spiel auf Saiteninstrumenten. Das klingt in der Kombination ein bisschen nach Planxty und sehr weit weg ist der Sound teilweise auch nicht.

Wer die irischen Bands der 70er und 80er Jahre, aber auch etwas modernere Kombinationen, beispielsweise von zwei Low Whistles, mag, der wird mit „Clear Skies“ sicher sehr glücklich. Es tut gut, zu hören, dass irische Stücke so schön weiterleben können.

Sabrina Palm

Termine 2017:

23.11. CH-Schaffhausen - Kammgarn, Irish Nights (mit anderen) || Réalta sind auch beim Irish Heartbeat Festival 2018 dabei. Die Termine findet ihr auch auf diesen Seiten.



Goitse



Diese Band ist nicht nur unglaublich jung, sondern auch unglaublich gut: Fast alle Musiker sind mehrfache All Ireland Champions an ihren Instrumenten und an der Bodhrán, der irischen Handtrommel, ist sogar ein Weltmeister zu Gange. Die einzige junge Dame hört auf den Namen Áine McGeeney und spielt nicht nur virtuos Fiddle, sondern hat auch eine zarte Soprano Stimme, welche

die irische Presse an die junge Kate Rusby erinnert.

Nachdem Goitse (gesprochen gwi:cha) bereits 2014 als Headliner des Irish Folk Festivals begeisterten und das Cover des Irish Music Magazines zierte, räumte das Quintett 2015 bei den LiveIreland Music Awards als „Trad Group of the Year 2015“ ab und wurde in den USA bei den Chicago Irish American News zur „Group of the Year 2015“ gevotet. Anfang 2016 gewannen sie die „Freiburger Leiter“ als beste Musikgruppe.

2016 wurde das neue Album „Inspired by Chance“ weltweit veröffentlicht und die Band war sowohl Cover-story des Irish Music Magazines, des führenden Magazines für Irish Folk weltweit, als auch des Akkordeon Magazines.

Goitse sind im Irish Folk beheimatet, ziehen aber auch traditionelle Spielweisen anderer Länder hinzu. Man hört, wie viel Inspiration und Erfahrung die Band bei ihren Tourneen durch China, USA, Karibik und Europa gesammelt hat. Nach fünf Jahren harter Arbeit sind Goitse auf dem Folk-Olymp angekommen und eines ist sicher: Sie werden die kommende Dekade entscheidend prägen.

www.goitse.ie

Und das war im Folker über die Band zu lesen:

Goitse – Globalität als Konzept

Die fünf Musiker von Goitse haben sich in den gut sechs Jahren seit ihrer offiziellen Gründung fest in der stetig wachsenden, durchaus umkämpften und international auf Hochkonjunktur laufenden Irish-Folk-Szene eingenistet. Ihr aktuelles Album *Inspired By Chance* reiht sich ein in die Vielfalt der jungen, hochprofessionellen und musikalisch aufregenden Produktionen, die sich des Genres leidenschaftlich annehmen und seine Grenzen im wörtlichen Sinne spielerisch ausweiten. In den nächsten Wochen werden Goitse ihr neues Album im Rahmen einer Tournee durch Deutschland vorstellen.

Text: **Judith Wiemers**

Erstmals begegneten sich Colm Phelan, Áine McGeeney, James Harvey, Tadhg Ó Meachair und Conal O’Kane an der Irish World Academy of Music and Dance, einem der Universität von Limerick angegliederten Zentrum für die Ausbildung junger Musiker, Tänzer, Musikethnologen und Musiktherapeuten. Diese Institution, die sich insbesondere auf traditionelle irische Musik, Lied und Tanz spezialisiert hat, ist zugleich Symptom und Mitverursacher der Professionalisierung der folkloristischen Musikpraxis des Landes. Hier werden ambitionierte Studenten von anerkannten und auch kommerziell erfolgreichen

Künstlern auf ihren Instrumenten unterrichtet, unter den Gastdozenten finden sich etwa Dónal Lunny, Tommy Peoples oder Martin Hayes. Die Studierenden bauen Netzwerke auf, werden mit Aufnahmetechnologie vertraut gemacht und in musikwirtschaftlichen Sachfragen geschult. Das erklärte Ziel ist die Vorbereitung auf eine berufliche Laufbahn als Musiker.

Doch die Talentschmiede, deren Absolventen das Musikleben Irlands in Bands wie Fullset, The Outside Track (siehe auch Folker 5/2015), Moxie oder Four Winds beleben, ermöglicht ihren



Studenten neben der technischen Verfeinerung ihrer Spielfähigkeiten und Hilfestellungen für den Alltag im Musikbusiness vor allem, sich als Künstlerpersönlichkeiten zu entwickeln. Goitse-Akkordeonist Tadhg Ó Meachair betont: „Man kommt dort mit achtzehn oder neunzehn Jahren in ein unglaublich kreatives Umfeld. An der Akademie wurde uns nicht nur der institutionelle Rahmen für experimentelles Musizieren geboten, sondern unsere Ideen wurden seitens der Lehrkräfte und Leitung mit viel Enthusiasmus aufgenommen und unterstützt. Unsere Ausbildung dort hat sicherlich wesentlich dazu beigetragen, dass wir uns musikalisch entfalten konnten.“

Mit der gemeinsam verbrachten Zeit in Limerick war der Grundstein zu einer Zusammenarbeit gelegt, die Goitse (ausgesprochen „gott-sche“, irisch für „komm her“) seit nunmehr sechs Jahren regelmäßig in die

Aufnahmestudios, vor allem aber auf internationale Bühnen bringt. Zahlreiche Tournée führten die Band hauptsächlich nach Amerika und in europäische Länder, wo sie vom Publikum begeistert aufgenommen wurde und sich über eine durchweg positive Preseresonanz freuen darf. Zuletzt verlieh die Internationale Kulturbörse Freiburg bei ihrer

Ausgabe 2016 der Formation den Kulturpreis Freiburger Leiter in der Sparte „Musik“.

Längst schon sind die Zeiten vorbei, in denen Irish Trad reine Liebhaberei war und lediglich als schönes Hobby auf Festivals und Sessions parallel zu einer anderweitigen beruflichen Tätigkeit betrieben werden konnte. So viele Künstler wie nie zuvor machen dieser Tage die Musik zum Beruf und profitieren von einer begünstigten Infrastruktur und offenen internationalen Märkten. „Ohne die Möglichkeit, im Ausland aufzutreten“, so Ó Meachair, „könnten wir nicht als Vollzeitmusiker existieren.“

Über diese finanzielle Komponente hinaus geht jedoch ein weiterer Aspekt, den Goitse persönlich wie professionell als bereichernd empfinden und den man außerdem als wesentlichen Grund für die quantitativ wie stilistisch reichhaltige Folkszene Irlands anfüh-

ren kann. Internationale Auftritte fördern und ermutigen interkulturellen Austausch auf menschlicher wie auf musikalischer Ebene, wie Ó Meachair erklärt: „Wir fühlen uns als Teil einer weltweiten Gemeinschaft, die über das Musikalische hinausgeht. Wir treffen viele verschiedene Menschen, wenn wir unterwegs sind. Und egal ob es Helfer auf

Festivals sind, DJs, Zuschauer oder andere Musiker, sie alle sind Teil eines großen Ganzen, das unsere Konzertreisen so besonders macht. Es geht uns um Menschen, die gemeinsam Spaß haben, singen und tanzen.“

Goitseys weltoffene Einstellung, die von vielen ihrer Musikerkollegen geteilt wird, schlägt sich in der Tonsprache und den Arrangements ihrer Alben wieder. Globalität wird gleichsam zum Konzept, wenn auch nicht bewusst als solches deklariert.

„Wir hören alle viel Musik aus verschiedenen Genres, natürlich auch Irish Trad. Dónal Lunny hat eins unserer Alben produziert, und wir bewundern seine lange Arbeit für die irische Musikszene. Wir hatten die Ehre, noch während unserer Studienjahre mit den Chieftains aufzutreten und von den ganz großen Namen des Irish Folk zu lernen – das ist natürlich etwas ganz Besonderes.“ Abgesehen von irischer Musik interessieren sich Goitse aber noch für vieles andere, was ihnen zu Ohren kommt. „Conal, unser Gitarrist, beispielsweise ist ein großer Jazzfan, und unser Banjospieler James hört viel Bluegrass. Die wunderbaren Musiker in der



Akademie haben uns ebenfalls sehr inspiriert. Meistens ist es allerdings keine bewusste Entscheidung, wenn wir in unseren eigenen Arrangements andere Stilistiken einbauen, das ergibt sich ganz natürlich aus unseren Hörgewohnheiten.“

Gerade eine musikalische Kultur wie die irische, die sich ihrer Herkunft verpflichtet fühlt und das Gemeinsame pflegt, scheint empfänglich zu sein für Begegnungen und musikalische Einflüsse, die außerhalb eines eng gefassten Verständnisses der Tradition liegen. Mit großer Selbstverständlichkeit integrieren Musiker Instrumente, Skalen und Spielarten aus Jazz, Bluegrass oder Funk in die Formensprache der traditionellen Tunes, und Bands rekrutieren sich über Länder-, und kontinentale Grenzen hinweg. So stellen auch Goitse den traditionellen und selbst geschriebenen Jigs und Reels auf ihrem vierten Album *Inspired By Chance* moderne Impulse an die Seite: synkopierte Rhythmen etwa, knackige Basslinien und den klangfarbenaugen Percussionstil des Bodhránspielers Colm Phelan.

Die Sängerin und Fiddlespielerin der Band, Áine McGeeney, vereint auf den drei Songeinspielungen der CD traditionelles Liedgut mit ihrem individuellen Stil, der die ornamentalen Melodien im alten Sean-Nós-Stil leichtfüßig und technisch einwandfrei interpretiert, dessen Einfärbung von zeitgenössischem Popgesang sich jedoch nicht leugnen lässt. Goitse möchten sich generell nicht einer dogmatischen Auffassung von traditioneller Musik verschreiben. Laut Ó Meachair ist ihre Interpretation des Genres beweglich und wird maßgeblich von allem beeinflusst, was ihnen im Leben zustößt, im musikalischen wie im nicht musikalischen Sinne. Der aktuelle Albumtitel, der auf Deutsch „Vom Zufall inspi-

riert“ bedeutet, ist hierfür ebenso Zeugnis wie die sehr persönlichen Namen der Tracks, die auf kollektive Erinnerungen der Band hindeuten, darunter etwa „Banjoman Button“ oder „Houdini“. „Wir haben großen Respekt vor der langen Tradition der irischen Musik und lieben die alten Tunes“, erläutert Tadhg Ó Meachair. „Wir wollen und können die Vergangenheit nicht einfach ignorieren. Dennoch möchten wir uns innerhalb dessen auch frei und unseren Persönlichkeiten entsprechend ausdrücken können und auch einfach Spaß an der Musik haben.“

Auch die Genese des Materials für das aktuelle Album entstand durch zufällige Prozesse und wurde von ganz pragmatischen Faktoren bestimmt. „Um produktiv zu werden, hilft tatsächlich vor allem eine Deadline“, so Ó Meachair. Dem Abgabedatum voraus geht eine lange Phase, die mit vielen Vorschlägen beginne, „dann wird ein bisschen gestritten,

dann hart gearbeitet, und schließlich werden die fertigen Arrangements gut geübt – das ist der Teil, der am meisten Spaß macht!“.

Selbst im straffen Tourneezeitplan ist bisweilen Zeit für die Arbeit an neuen Sets, die auch schon mal in einem Hotelzimmer einstudiert werden können. „Viele der Stücke, die wir eingespielt haben, sind ältere Tunes, die uns in den Köpfen rumspukten, oder neuere, die wir irgendwo aufgeschnappt oder auf CDs gehört haben“, erklärt der Akkordeonspieler. Einige der neuen Kompositionen stammen zudem aus Áine McGeeney sowie aus seiner eigenen Feder und fügen sich mühelos in das Gesamtbild des Albums ein.

Dank einer Generation von Künstlern wie Goitse entwickelt sich Irish Trad musikalisch in vielerlei Richtungen und lässt sich nur noch



© Colin Gillen/framelight.ie

schwerlich als ein einheitliches Genre fassen, zumal „irische Musik“ natürlich international und unabhängig von Standort und Sprache gespielt wird. Das romantisierte Bild vom irischen Folkmusiker, der unberührt vom westlichen Kapitalismus und immun gegen Globalisierungserscheinungen eigenbrötlerisch seine Stücke spielt, ist überholt. Der Imagewechsel, der sich bereits seit dem Folkrevival der Siebzigerjahre andeutete, sich aber verstärkt erst über die letzten zehn, fünfzehn Jahre vollzogen hat, macht die irische Lied- und Instrumentaltradition wieder attraktiv für jüngere Generationen.

Nicht nur in der Akademie in Limerick zeichnet sich dieser Trend ab, auch in den örtlichen Musikschulen, den vielen Festivals weltweit sowie in den Universitätskursen, die sich mit Geschichte und Stil der traditionellen irischen Musik befassen, ist die Auseinandersetzung mit der reichhaltigen Tradition des Landes und seiner Nachbarn ein beliebtes und hochaktuelles Thema.

Irish Trad in seinen vielfältigen Ausprägungen ist zu einem beliebten Exportgut geworden und sein Anhängerkreis übersteigt die selbst Musizierenden und eingefleischten Folkfans älterer Generationen bei Weitem. Goitse und viele andere Bands sind auf Tuchfühlung mit aktueller Festival- und urbaner Tanzkultur, ihre Auftritte sind oft nicht weniger ausgelassen und gut inszeniert als die anderer zeitgenössischer Livemusik. Der Trend hin zur Tanzbarkeit, die eigentlich das wesentliche Merkmal irischer Musik ist, mag einhergehen mit einem manchmal kritisch beäugten Hang zu gefälligen Arrangements und zur Beimischung von Bass, elektrischen Gitarren und Schlagzeug – auch Goitse bieten eine solche Besetzung an –, doch nimmt diese Herangehensweise den Musikern

ebenso wenig ihre Virtuosität wie ihr grundlegendes Verständnis der Musikkultur. Tadhg Ó Meachair drückt es folgendermaßen aus: „Wir haben das Gefühl, einer wunderbaren Tradition anzugehören, die dynamisch ist und immer weiter wächst und gedeiht.“

In Zeiten, in denen das Wort Heimat von bestimmten politischen Lagern als abgrenzender Begriff verwendet und bisweilen als angstgesteuerter Grund für Ausschluss und Diskriminierung angeführt wird, ist der kulturoffene und entspannte Umgang Goitsets und vieler ihrer Kollegen mit der eigenen Tradition wohlthuend und hoffentlich richtungsweisend. Heimat wie Tradition müssen, wenn sie Halt geben und lebendig sein wollen, immer dialogisch und im Fluss sein. Ohne Erneuerung wird auch die schönste und stärkste Tradition verhärtet und starr. www.goitse.ie

Diskografie:

Inspired By Chance

(Eigenverlag/Magnetic Music, 2016)

Tall Tales And Misadventures

(Eigenverlag/Magnetic Music, 2014)

Transformed

(Eigenverlag/Magnetic Music, 2012)

Goitse

(Eigenverlag/Magnetic Music, 2010)

(zuerst erschienen im Musikmagazin Folker 1.2017)

Und hier eine CD-Rezension aus dem irland journal:

Goitse

Inspired by Chance

(Eigenverlag, 10 Tracks)

Der Sound der irischen Band Goitse ist ge-

prägt von dichtem Melodiespiel auf Fiddle, Banjo und Pianoakkordeon sowie einer knackigen Backinggruppe aus Klavier, Gitarre und Bodhrán. Die Musiker haben die Tradition an sich haften, scheuen aber nicht davor, in Sachen Komposition und Arrangement neue Dinge auszuprobieren. Mit ihrem vierten Album haben Goitse ihren Sound gut etabliert. Man weiß grundsätzlich, was man bekommt.

Das heißt aber nicht, dass die Musik langweilig wäre, im Gegenteil. Immer wieder überraschend kommen die Sets daher. Hörempfehlung sind die „Houdini“ Reels sowie das finale „Chance“-Set. Die Band hat sich instrumental definitiv weiterentwickelt, besonders bei Geigerin Áine McGeeney fällt das auf. Von der Band kommt bestimmt noch mehr...

Sabrina Palm

Termine 2018:

- 11.01.18** Berlin - Kulturbrauerei, 20:00 || **12.01.18** Hildesheim - Bischofsmühle, 21:00 || **13.01.18** Kirchheim/Teck - Bastion, 20:30 || **14.01.18** CH-Biel/Bienne - Le Singe, 20:00 || **17.01.18** Lanzenargen - Münzhof, 20:00 || **18.01.18** Bad Reichenhall - Magazin 4, 20:00 || **19.01.18** Kernen i.R. - Bürgerhaus, 20:00 || **20.01.18** FL-Schaan - Theater am Kirchplatz, 20:00 || **21.01.18** Leinfelden-Echterdingen - Filderhalle, 19:00 || **23.01.18** Kaiserslautern - Kammgarn, 20:00 || **24.01.18** Waldshut-Tiengen - Ali Theater, 20:00 || **25.01.18** Karlsruhe - Schalander der Brauerei Höpfnern, 20:00 || **26.01.18** Oldenburg - KUZ Ofenerdiek, 20:00 || **27.01.18** Kongresszentrum, Folknight, 20:00 || **28.01.18** Garbsen - Kirche Schloss Ricklingen, 18:00 || **29.01.18** Solingen - Theaterhaus; kleiner Konzertsaal, 20:00 || **30.01.18** KUZ Eichberg, 20:00

Danceperados of Ireland

Whiskey you are the Devil Tour

Bereits der Name dieser Tanzshow versinnbildlicht die Begeisterung für den irischen Stepptanz. Frei aus dem Englischen übersetzt heißt sie „Die Tanzwütigen“. Ja, die Iren können das Tanzen, Singen und Spielen nicht sein lassen. Es liegt ihnen im Blut.

Aber auch für andere Kunstfertigkeiten und Leidenschaften sind sie weltberühmt. Dazu gehört ohne Wenn und Aber der irische Whiskey. Wie beim irischen Tanz oder Gesang wird auch hier das Wissen und Können von Generation zu Generation weitergegeben. Ein großer Whiskey muss jahrzehntlang reifen und gewinnt so immer mehr an Charakter. So ist es auch mit großen Künstlern. Warum also nicht diese beiden Kulturen zusammenbringen? Ein Schelm wer dabei Böses denkt ... Das „Whiskey you are the devil“ Programm ist keine abendfüllende Huldigung an den Alkohol und die bekannte Trinkfreudigkeit der Iren. Das wäre zu einfach. Die Iren tranken oft um Unterdrückung, Hunger und Perspektivlosigkeit zu verdrängen. Die Kolonialherren wussten genau, dass Menschen, die an der Flasche hängen, einfach zu beherrschen sind. Viele Arbeitsplätze hingen vom Wohl der Whiskeyindustrie ab.

Den Preis dafür zahlten jedoch viele mit ihrer Abhängigkeit. Der Whiskey war seit dem Mittelalter eng mit dem politischen, sozialen und ökonomischen Zustand der grünen Insel verbunden. Er wurde immer wieder durch die

englischen Kolonialherren und brutale Steuern in die Illegalität verdrängt. So sollte die Whiskeysteuern die Kriege gegen Napoleon finanzieren. Der Kampf um den Whiskey war auch immer mit dem Kampf um die irische Unabhängigkeit verbunden und dutzende Folksongs kreisen um dieses Thema. Als die lang ersehnte Unabhängigkeit im Jahre 1920 erreicht wurde, rächten sich die Engländer und bestraften alle irischen Exporte in das gesamte Commonwealth mit drakonischen Steuern. Dann kamen die Prohibition in den USA, das „Temperance Movement“ und unfähige Politiker in Irland. Das alles zusammen führte Mitte des letzten Jahrhunderts fast zum Aussterben des Whiskeybrennens. Zu dieser Zeit wären auch beinahe der irische Folk und irischer Tanz verschwunden.

Doch jetzt gibt es wieder eine Renaissance, sowohl des Whiskeys als auch des traditionellen Tanzes und der Musik. Die Danceperados nehmen ihre Zuschauer mit auf eine Tour durch die illegalen Pubs, genannt „Sheebens“, in denen nicht nur exzessiv getrunken, sondern auch wild musiziert und getanzt wurde. Dann geht es weiter über den Atlantik in die USA in die Zeit der Prohibition, in der irische Gangster das flüssige Gold schmuggelten und die Sheriffs clever austricksten. Auch bizarre irische Gesetze wie die „Holy Hour“ oder „bona de traveller“ dürfen dabei nicht fehlen und lassen den Zuschauer amüsiert schmunzeln. Die Show hat jedoch noch viel, viel mehr zu bieten, aber das wird hier noch nicht verraten. Eine auf Musik und Tanz fein abgestimmte Multivision mit irischen Landschaften und Motiven rund um den Whiskey gibt dem Publikum das Gefühl, mittendrin – also in Irland – zu sein.

www.danceperadosofireland.ie



Termine 2018:

03.02.18 L - Dudelange - Op Der Schmelz | **04.02.18** Mainz - Frankfurter Hof | **06.02.18** Dessau - Anhaltisches Theater | **07.02.18** Halle/S. - Steintor | **08.02.18** Bremerhaven - Stadthalle, 20:00 | **09.02.18** Lübeck - MUK, 20:00 | **10.02.18** Schwedt - Uckermärkische Bühnen, 19:30 | **11.02.18** Bad Pyrmont - Konzerthaus, 19:30 | **07.04.18** Mühlendorf am Inn - Stadtsaal, 20:00 | **08.04.18** Germering - Stadthalle, 19:00 | **10.04.18** Stuttgart - Theaterhaus, 20:00 | **11.04.18** Fürth - Stadthalle, 20:00 | **12.04.18** CH - Dübendorf - Pfarreizentrum LePünt, 20:00 | **13.04.18** Karlsruhe - Konzerthaus, 20:00 | **14.04.18** Ravensburg - Konzerthaus, 20:00 | **15.04.18** Tuttlingen - Stadthalle, 20:00 | **16.04.18** Bad Säckingen - Gloria Theater, 20:00 | **17.04.18** Mutterstadt - Palatinum, 20:00 | **19.04.18** Uelzen - Theater, 20:00 | **20.04.18** Hamburg - Laeiszhalle, 20:00 | **21.04.18** Berlin - Admiralspalast, 20:00 | **22.04.18** Templin - Multikulturelles Zentrum, 20:00 | **28.04.18** Neubrandenburg - Konzertkirche, 20:00 | **29.04.18** Minden - Stadttheater, 20:00 | **30.04.18** Delbrück - Stadthalle, 20:00 | **02.05.18** Emden - Neues Theater, 20:00 | **03.05.18** Ahaus - Stadthalle, 20:00 | **06.05.18** Lohr - Stadthalle, 19:00 | **08.05.18** Augsburg - Parktheater, 19:30 | **09.05.18** Augsburg - Parktheater, 19:30 | **10.05.18** Günzburg - Forum am Hofgarten, 20:00 | **11.05.18** Aalen - Stadthalle, 19:00 | **13.05.18** Langen - Neue Stadthalle, 19:00 | **14.05.18** Dresden - Boulevard Theater, 20:00

Irish Heartbeat Festival

Irish Heartbeat bringt die Kultur der grünen Insel und das einmalige Feeling rund um den Nationalfeiertag St. Patrick's Day direkt in den nächsten Konzertsaal:

Drei Live-Acts aus Irland und Schottland gestalten das Programm auf einer musikalischen Bandbreite von traditionellem Folk bis hin zu deftigem Celtic Rock. Zum Abschluss gibt es eine gemeinsame Session – und spätestens dann ist die St. Patrick's Day Party perfekt!

Seitdem das Festival vor 26 Jahren ins Leben gerufen wurde, begannen etliche keltische Bands hier ihre Karriere, wie z. B. Toss the Feathers, Spirit of The West oder ein gewisser Rea Garvey („Reamonn“), der mit seiner früheren Band Reckless Pedestrians dabei war!

„Schon heute und wohl auch in der Zukunft ist das IHB eine der letzten Plattformen, wo Künstler noch frei und authentisch sein können.“

Musikmagazin Folker



Screaming Orphans

When gravel and honey collide

Die vier Schwestern aus Donegal sind ein Unikum in der schillernden Musikszene Irlands. Schon der Bandname macht klar: Wer sich als „Plärrende Vollwaisen“ bezeichnet, der tickt etwas anders. Ihren Sound beschreiben sie locker flockig als „Karambolage zwischen Schutt und Honig“.

Ja, dafür gibt es sicher keine Haftpflichtversicherung – aber wer will schon in Sachen Kultur ein Risiko eingehen wenn nicht die Künstler selbst? Wenn man aus Donegal kommt, dann hat man tolle Vorbilder wie Enya und Moya von Clannad oder Mairead, Micheal & Triona Ni Dhomhnaill von der legendären Bothy Band. All diese Geschwister haben einen völlig einmaligen Harmoniegesang geschaffen. Die Diver Schwestern von den Screaming Orphans taten es ihnen gleich: Mit der Pubertät haben Grainne, Joan, Angela und Mairie Thérèse von Irish Folk auf Pop Cover umgestellt, denen dann bald eigene Songs folgten. Eines Tages hörte Sinead O'Connor die jungen Frauen und lud sie zu ihrer Welttournee als Background-Sängerinnen ein. Dabei traten sie auch bei David Letterman in der „Late late show“ auf. Dort sahen sie unter anderem Peter Gabriel, Baaba Maal, Joni Mitchell und die Chieftains, die alle völlig hin und weg vom Harmoniegesang waren und sie zu Plattenaufnahmen einluden.

Bald hatten die Screaming Orphans auch ihre erste eigene CD, die von keinem Geringeren als Mike Hedges produziert worden ist, der unter anderem U2, Siouxsie and the Banshees oder die Manic Street Preachers produziert hat. Es folgten inzwischen sage und schreibe 13 weitere Alben. Dabei haben die „Plärrenden Vollwaisen“ immer streng darauf geachtet, dass ihre CDs eine geschlossene Identität hatten: entweder exklusiv eigene Songs oder exklusiv Irish Folk Lieder. Die aktuelle CD „Ballads rule okay“ steht ganz im Zeichen der irischen Balladen, die die Schwestern mit einem gegen den Strich gebürsteten Sound poppig arrangieren. Als Vollwaisen haben sie es gelernt auf eigenen Beinen zu stehen. Ihr Sound ist einfach ihr Sound. So schön wie sie plärrt sonst niemand. Wenn „gravel und honey collide“, dann ist Party angesagt.

www.thescreamingorphans.com



Teresa Horgan & Matt Griffin

Heading for Folk heaven

Teresa Horgan kennt man als die Stimme der Supergruppen FullSet und The Outside Track. Der Gitarrist und Arrangeur Matt Griffin begleitete so manche irische Folkgröße wie z.B. Niamh Ni Charra und Seamus Begley.

Wenn solche Ausnahmekünstler sich zu einem Duo zusammen finden, sind die Erwartungen hoch gesteckt. Mit dem dem Album „Brightest Sky Blue“ greifen die beiden auch sofort nach den Sternen. Nicht nur das irische Folkmagazin Tradconnect schwärmt: „...outstanding arrangements of songs both old and new...“ und „...a delicious slice of Folk heaven on this recording.“

Die Fans können sich also auf Liedperlen mit Gänsehautmomenten freuen. Teresa & Matt werden aber auch mit instrumentalen Glanzlichtern überraschen, denn Teresa ist zudem eine begnadete Flötistin. Sie wird uns mit ihrer Ausnahmestimme und den warmen Tönen ihrer Holzquerflöte entzücken. Wenn der letzte Ton verklungen ist, wird die imaginäre Leiter direkt in den Folkhimmel zum Greifen nahe sein.

facebook.com/teresahorganandmattgriffin



Réalta

A bright new star in Irish Folk

Réalta bedeutet auf Gälisch „Stern“ und das gleichnamige Quintett lässt diesen hell am irischen Firmament leuchten. Die Gruppe wurde in Glasgow bei dem Referenz-Festival „Celtic Connections“ mit dem Danny Kyle Award als beste Nachwuchsgruppe ausgezeichnet und ist seitdem konsequent ihren Weg gegangen. Damals noch als Trio, waren sie schon 2014 beim IHB dabei und kommen jetzt als Quintett.

Das Alleinstellungsmerkmal des Réalta-Klangs sind ohne Wenn und Aber zwei meisterlich gespielte irische Dudelsäcke. Der irische Dudelsack, genannt Uilleann Pipes, ist ein wunderbares Instrument mit einem unverwechselbaren Klang. Im Vergleich zum großen schottischen Bruder ist er sanfter und hat eine ganze Oktave mehr. Zudem kann man ihn durch eine besondere Technik auch Stakkato spielen. Insgesamt hat er sieben Pfeifen und auf drei davon – den Regulators – kann sich der Spieler durch Akkorde begleiten. Wie bei allen Dudelsäcken legen Bordunpfeifen ein bodenständiges Fundament unter die Melodie. Kurz um: Die Uilleann Pipes sind die Königsklasse in der Welt der Sackpfeifen und Aaron und Conor sind zwei begnadete Dudelsackspieler, die das Optimum herausholen.

Auch beim Gesang hat man gleich zwei Köpfe am Werk: Die Gitarristin und Sängerin Deirdre Galway singt mit einer lyrischen Stimme die Traditionals der sanfteren Art, die zum Träumen einladen. Ihre Lieder sind vorwiegend auf Gälisch. Dermot Mulholland ist



mehr für die schmissigen Songs zuständig und wechselt zwischen Bouzouki und Kontrabass hin und her. An der irischen Rahmentrommel – der Bodhrán – groovt Dermot Moynagh. Man sollte nicht vergessen, dass jeder Uilleann Piper auch automatisch die irischen Blechflöten, genannt „Tin Whistles“ spielt, die den Réalta-Sound noch einmal mehr bereichern. Diesen kann sich Réalta wirklich patentieren lassen, denn so klingt sonst in Irland niemand.

Das Quintett demonstriert, wie man mit Pfiff und Köpfchen aus einem übersichtlichen Angebot an Zutaten ein neues Klangrezept kreieren kann. Réalta – ein neuer Sound am Firmament des Irish Folk.

www.realtamusic.com

Termine 2018:

- 06.03.18** Elmshorn - Stadttheater, 20.00 || **07.03.18** Cuxhaven - Hapag Halle, 20.00 || **08.03.18** Berlin - Columbia Theater, 20.00 || **09.03.18** Torgau - Kulturhaus, 20.00 || **10.03.18** Netphen - Georg-Heimann-Halle, 20.00 || **11.03.18** Nienburg - Theater, 20.00 || **12.03.18** Eisleben - Kulturwerk MSH (ehem. Landesbühne), 19.30 || **13.03.18** Aschaffenburg - Colos Saal, 20.00 || **15.03.18** Leverkusen - Scala, 19.30 || **16.03.18** Bayreuth - Das Zentrum, 20.00 || **17.03.18** Garching - Bürgerhaus, 20.00 || **18.03.18** Traunreut - K1, 19.00 || **19.03.18** Aalen - Turn- und Festhalle Fachsenfeld, 20.00 || **20.03.18** Augsburg - Parktheater Göggingen, 19.30 || **21.03.18** Illingen - Illipse, 20.00 || **22.03.18** Reutlingen - FranzK, 20.00 || **23.03.18** A - Hohenems - Löwensaal, 20.00

Alle Infos zum Festival unter:
<http://www.st-patricksday.de>

Irish Heartbeat

Let's celebrate St. Patrick's Day!

Screaming Orphans
When gravel and honey collide

Teresa Horgan & Matt Griffin
Heading for Folk heaven

Réalta A bright new star in Irish Folk
& Festival session

06.03. Elmshorn – Theater
07.03. Cuxhaven – Hapag Hallen
08.03. Berlin – Columbia Theater
09.03. Torgau – Kulturhaus
10.03. Netphen – Georg Heimann Halle
11.03. Nienburg – Theater (19.00 Uhr)
12.03. Eisleben – Kulturwerk (19.30 Uhr)
13.03. Aschaffenburg – Colos-Saal

15.03. Leverkusen – Scala (19.30 Uhr)
16.03. Bayreuth – Zentrum
17.03. Garching – Bürgerhaus
18.03. Traunreut – K1 (19.00 Uhr)
19.03. Aalen – Turn- & Sporthalle Fachsenfeld
20.03. Augsburg – Parktheater (19.30 Uhr)
21.03. Illingen – Illipse (19.30 Uhr)
22.03. Reutlingen – FranzK
23.03. A-Hohenems – Löwensaal

Einer unserer engsten
Freunde & Partner-
MAGNETIC REISEBÜRO
seit fast 35 Jahren:
Goetocht

www.irishheartbeat.eu

Goitse

Contagiously Energetic
Irish Music



11.01. Berlin – Kulturbrauerei
12.01. Hildesheim – Bischoffsmühle
13.01. Kirchheim / Teck – Bastion
14.01. CH-Biel – Le Singe
17.01. Langenargen – Münzhof
18.01. Bad Reichenhall – Magazin 4
19.01. Kernen im Remstal – Bürgerhaus
20.01. LIE-Schaan – Theater
21.01. Leinfelden Echterdingen –
Filderhalle (19.00 Uhr)

23.01. Kaiserslautern – Kammgarn
24.01. Waldshut Tiengen – Ali Theater
25.01. Karlsruhe – Schalander
26.01. Oldenburg – KUZ Oferndiek
27.01. Wernigerode – Kongresszentrum
28.01. Ricklingen – Kirche (19.00 Uhr)
29.01. Solingen – Theater
30.01. Eltville – KUZ

www.goitse.ie



Magnetic Music GmbH
Burkhardt + Weber-Str. 69/1
72760 Reutlingen
Germany · Tel. +49 71 21 47 86 05
www.magnetic-music.com

Alle CDs der Künstler sind
im per Mailorder bei Magnetic
Music GmbH zu erhalten.



Culture Ireland
Cultúr Éireann



The Dublin Legends

Von 1962 - 2012 gab es eine Band, die irische Folkballaden weltweit in einem Maße bekannt gemacht hat, das wohl kaum zu überbieten ist. Ihr wisst natürlich alle, welche Band gemeint ist. Genau, die Rede ist von den Dubliners. In die Fußstapfen dieser Gruppe treten zu wollen, käme einem Kampf gegen Windmühlenflügel gleich. Und deshalb ist es auch nicht das Ansinnen der Dub-

gestorben. Das war 2012. Er war auch derjenige, der der Band ununterbrochen angehörte – 50 Jahre. Nur zwei Jahre weniger war John Sheehan dabei, von 1964 – zum Jubiläumsjahr 2012. Nach 50 Jahren löste sich die Band schließlich auf. Freilich hatte es immer wieder Wechsel in den Besetzungen gegeben, sei es weil Bandmitglieder verstarben, sei es, weil sich der ein oder andere musikalisch verändern wollte. 1982 stieß Seán Cannon zu der Truppe, 1987 Eamonn Campbell. Als die Dubliners sich auflösten, haben die beiden beschlossen, weiterzumachen. Ein weiterer Ex-

kern der „grünen Insel“, die Rang und Namen haben, aufgetreten. Barney McKenna soll ihn als einen seiner besten Schüler bezeichnet haben. Auch Paul Kelly tritt immer wieder mit der Band auf. Der Multiinstrumentalist ist ebenfalls ein Markenname in der irischen Folkzene und spielt seit Jahren in der Eleanor Shanley Band. Bei der diesjährigen Deutschlandtour werden Eamonn, Seán und Gerry aber von Paul Watchorn begleitet. Sein Bruder Patsy ist mittlerweile aus der Band ausgestiegen und nun repräsentiert Paul die musikalische Familie in der Band. Ehemals profes-



sioneller Snookerspieler, genießt Paul Watchorn landesweit einen exzellenten Ruf als Banjospieler und Gitarrist.

Die Dublin Legends versuchen das Rad nicht neu zu erfinden. Sie knüpfen mit Spielfreude und Spaß an der Sache musikalisch an die Dubliners an. Sollten sie je ernsthaft nach einem Bandkonzept gesucht haben, so war diese Suche erfolgreich. Der irische Balladenreichtum lädt nämlich geradezu ein, sich zu bedienen, weshalb die Dublin Legends weder sich noch ihre Musik neu erfinden mussten.

lin Legends, die Dubliners zu imitieren, sondern deren Andenken zu wahren. Zwei von Ihnen, Seán Cannon und Eamonn Campbell sind in den 1980er Jahren zu der weltberühmten Band gestoßen und gelten deshalb mit Fug und Recht als Dubliners-Urgesteine. Die Ursprungsbesetzung der Dubliners bestand aus Ronnie Drew, Barney McKenna, Luke Kelly und Ciaran Bourke. Von dieser Ursprungsbesetzung ist keiner mehr unter den Lebenden. Zuletzt ist Barney McKenna

Dubliner, Patsy Watchorn, der von 2005 – 2012 mit der Band spielte, wollte das Profimusikgeschäft ebenfalls noch nicht an den Nagel hängen. So gründete man The Dublin Legends und trat mit dem Dubliners Repertoire weiterhin auf. Mit von der Partie war auch der Banjospieler Gerry O'Connor. Einst Schüler von Barney McKenna, nahm für wenige Konzerte dessen Platz bei der Abschiedstour der Dubliners ein. Der begnadete Banjospieler ist nahezu schon mit allen Folkmusi-

Markus Dehm

www.dublinlegends.com

Termine 2017:

28.10. Husum, MHC || **30.10.** Lübeck, Kolosseum || **31.10.** Hamburg, Kleine Laeiszhalle || **02.11.** Krefeld, Friedenskirche || **03.11.** Bochum, Christuskirche

Moya Brennan

Als U2-Sänger Bono sagte, dass Moya Brennan „eine der großartigsten Stimmen hat, die das menschliche Ohr je gehört hat“, sprach er aus, was viele schon seit langem über die Stimme von Clannad wissen: Sie scheint nicht von dieser Welt zu sein! Moya Brennan hat mit Clannad seit 1975 mehr als 20 Millionen Alben verkauft, ihr Duo Voices and Harps mit Cormac de Barra ist nicht weniger erfolgreich. Weltweit ist sie für ihre sinnliche und ausdrucksvolle Stimme bekannt, die bereits Musiker wie Paul Young, Ronan Keating und andere große Namen bei ihrer Zusammenarbeit begeisterte.

Während sich Clannad momentan eine Schaffenspause von Studioaufnahmen und Tournen gönnen, entwickelt Moya immer mehr Spaß an der Freiheit, ihr eigenes Songwriting und die eigenen Studioaufnahmen weiter voranzutreiben.

Mittlerweile gibt es von ihr sieben Soloalben, von denen zwei für den Grammy Award nominiert wurden. Moya zierte mit ihrer Performance bereits die Bühnen in aller Welt – sie spielte für den amerikanischen Präsidenten (also: *nicht Trump!, die Red.*) auf dem Capitol Hill und trat zweimal beim Weltjugendtag auf, zuletzt vor nahezu einer Million Menschen beim Besuch von Papst Benedikt in Köln im Jahre 2005.

Im Irish Shop, www.irish-shop.de, findet sich auch ein interessanter Beitrag über Moya Brennan und die Sands Family. Einfach nur „388“ ins Suchfeld eingeben und kostenlos downloaden.



© Universal Music 2003



„I met a stranger who told me
that I was chosen to go on a journey to find the harp“

Moya Brennan

Auf der Suche nach der verlorenen Harfe

Mit ihr kam die gälische Sprache in die Top of the Pops und dennoch ließ sie ihren gälischen Vornamen Máire anglisieren: Moya Brennan, The Voice of Clannad, vom Leben gebeutelte Botschafterin des irischen Gesangs. Als Leadsängerin der Geschwistergruppe Clannad, die 1999 einen Grammy bekam, legte sie mit sphärischer Stimme und meditativen Klanglandschaften das Fundament, auf dem später die New-Age-Musik entstand. Auch kennt man ihre Stimme aus den Soundtracks von König Arthur, Der letzte Mohikaner oder der TV-Serie Robin Hood. Dass Moya Brennan das Töpfchen vom Kröpfchen unterscheiden kann, beweist nicht nur ihre 30-jährige Künstlerkarriere, sondern auch ihr aktuelles, fünftes Soloalbum Two Horizons.

von *Elise Schirmacher*

Nebelig und feucht geht es im Booklet von *Two Horizons* zu. Moya Brennan, eingehüllt in feines, keltisches Tuch, streicht mit der Fußspitze über sandigen Boden oder wadet knöcheltief durch schattiges Wasser, den Blick nach oben gerichtet. Die Bilder sprechen Klar-

text: Moya Brennan sucht nach der verlorenen Harfe, von der ihr ein „Fremder“ erzählt hat. Angefangen hat alles mit einem Buch, das ihr in die Hände fiel: eine Biographie des blinden irischen Harfenspielers Turlough O'Carolan. Dann schenkte ihr ein alter Mann in New York eine Secondhand-Harfe. Das dritte Signal waren zwei an die Sängerin adressierte Postkarten mit einer Harfe drauf. Wen es jetzt nicht neugierig schaudert, der sollte sich die CD nicht unbedingt zum Geburtstag wünschen. Man muss sich auf Moya Brennan ganz oder gar nicht einlassen.

Ganz

„Und plötzlich war alles Harfe! Harfe! Harfe! Und ich dachte: Okay, ich hab die Message verstanden!“ Moya Brennan ist eine dankbare Interviewpartnerin. Sie redet ohne Punkt und Komma, sie lacht über sich selbst und sie schwärmt von allem, sogar vom Kölner Jahrmarkt, auf dessen Karussell sie der *Express* gescheucht hat. „Es ist wunderschön für mich, wieder in Deutschland zu sein.“ Und dann kommt es: „Ohne das deutsche Publikum hätte es Clannad nicht so lange gegeben.“ Das sitzt. Genauso wie das

Folgende: „Wir haben uns nicht aufgelöst, wir haben nur eine längere Pause eingelegt. 1973 kam das erste Clannad-Album heraus. Und heute gibt es 18 Alben. Es ist für uns alle wichtig, mal was anderes zu machen. Und wenn wir dann wieder ein Clannad-Album machen [was im Augenblick geschieht, *Anm. d. Red.*], wird es sehr aufregend sein, weil wir uns individuell verändert haben werden.“

Von 1975 an kam der Clannad-Clan jährlich nach Deutschland. In Irland war es die Zeit der großen Mitgröl-Balladen, für den sorg-



fältig arrangierten *Gaelic Folk* des Quintetts aus Donegal war die Welt noch zu wild. „Wir waren zu leise für unser Land“, erzählt Moya Brennan, „und um England machten wir einen großen Bogen, weil wir es nicht für politisch korrekt hielten, dort zu spielen. Umso lieber kamen wir nach Deutschland. Die liebten, was wir machten, die mochten einfach den Klang der gälischen Sprache. Später wollten dann einige deutsche Fans nicht, dass wir uns verändern. Aber wir haben uns immer gereckt und gedehnt, sonst hätten wir ja niemals 30 Jahre durchgehalten.“

Afrika und Tara

Über dem Osten Irlands erhebt sich der sagenumwobene Berg Tara. Hier trafen sich Heilige, Könige und Krieger der irischen Mythologie. „Es ist eine Art Konzeptalbum“, sagt die Sängerin mit den tellergroßen Augen, „eine Geschichte über die Harfe von Tara. Ich hörte plötzlich immer mehr Dinge über diesen Ort, sie zogen mich fort. Im Eröffnungslied ‚Show Me‘ treffe ich meinen ‚Stranger‘, von dem ich nicht weiß, ob er aus unserer Zeit oder aus einer früheren stammt. Er erzählt mir von der verlorenen Harfe und wartet darauf, dass ich sie nach Tara zurückbringe.“

Es ist die Mischung aus Hirngespinnst und Phantasie, aus Demut und Schalk, die Moya Brennans Statements zu ihren 15 neuen Liedern so unterhaltsam macht. Dass *Two Horizons* die (Aus-)Wanderung und friedensbringende Heimkehr einer Harfe nach Tara beschreibt, merkt man der ausgeglichenen Musik nicht an. So beschreibt der Song „River“ die Station Westafrika, wo nach Brenn-

ans Vorstellung viele Volksstämme an großen, dunklen Flüssen leben. Aber das afrikanische Instrument Kora, die Schwester der Harfe, bleibt aus dem Spiel. „Ich hätte eine Kora einbauen können, aber ich wollte den Song ‚River‘ nicht zu sehr nach Afrika klingen lassen. Ich wollte Klischees vermeiden und lieber meinen eigenen Sound bewahren, gleichzeitig wollte ich ihn aber mit auf eine Reise nehmen. Ich habe mich sozusagen ein bisschen bei der Weltmusik angelehnt. Aber was heißt schon Weltmusik, im Grunde ist Weltmusik kulturelle Musik, und deshalb ist irische Musik auch Weltmusik.“

Auch in die keltische Mythologie will sich Brennan nicht ernsthaft einschreiben, das Symbol der Harfe sei in Irland längst verbraucht. Dennoch lieben ihrer Meinung nach alle Menschen – auch die Iren nach wie vor – den Klang des Instruments. „*Two Horizons* soll meine zerstrittenen Landsleute und die Menschen in aller Welt beruhigen. Das ‚Drehbuch‘ dahinter soll sich auf keinen Fall aufdrängen.“

Sonne, Mond und Horizonte

„Die ‚zwei Horizonte‘, das bezieht sich natürlich auf Tara. Es ist wirklich unglaublich da oben. Als ich das erste Mal dort war, um sechs Uhr morgens, war der Mond zu meiner Linken riesig groß, zum Greifen nahe, und auf der anderen Seite ging die Sonne auf. Ich war in einer anderen Welt. Und dann passierten unglaubliche Zufälle, ein alter Mann schenkte mir eine Harfe, ich bekam Postkarten ...“ Zeit und Ruhe weht durch diese Musik, die angesiedelt ist zwischen den Gestaden von Celtic Pop und Chillout. Es gibt

Leute, die behaupten, Moyas Stimme mache süchtig. Vielleicht liegt das Geheimnis dieser Anziehungskraft an dem verschwenderischen Einsatz von Hall- und anderen Effekten. Nur an wenigen, ausgesuchten Stellen kommt die natürliche Moya-Stimme ungedoppelt zum Klingen.



Hall prägt auch die gesamte Ästhetik dieses Albums. Warme Streicher spielen mit der Idee von Irish Folk (an der Fiddle Moyas Freundin Máire Breathnach sowie Sinéad Madden), elfenhafte Harfeneinwürfe (Moya Brennan) erinnern an die Mission des Albums und unter die Keyboardflächen mischen sich unaufdringliche, elektronische Beats des Produzenten Ross Calumn. Diese bilden das eigentliche Kernstück des Albums. Hin und wieder wagen sich Uilleann Pipes und Flute dazwischen und lichten das Dickicht für die schüchternen Schläge der nordirischen Lambeg Trommel. Sehr verhalten präsentiert sich das keltische Element unter den Fingern der Moya Brennan Band und der Gastmusiker wie dem Drehleierspieler Nigel Eaton und Altmeister Martin Carthy an der Gitarre. Aber auch Clannad klang immer schon mehr nach Heiliger Messe als nach wilder Folk-session.

Die eigene Legende

Two Horizons erzählt nicht nur die Harfengeschichte. Aufgespannt zwischen Gesang und Beats steht auch die Vita Moya Brenn-



ans, die es seit einigen Jahren auch in schriftlicher Form gibt: *Mein irisches Leben. The other Side of the Rainbow*. Brunnenverlag, 2001. Es ist die Geschichte einer glücklichen Kindheit in Donegal, einer frühen Berühmtheit, die sie mit ihren beiden Brüdern und den Zwillingsonkeln teilte, einer Lebenskrise (Alkohol, Harfen, Dudelsäcke) und einer christlichen Selbstfindung. (Moyas Interesse an Sport wurzelt in den frühen siebziger Jahren, als es in den *Bed 'n Breakfasts* noch keine Fernseher gab und sie auf Tour nicht allein in ihrem Zimmer sitzen wollte. Sie ging rüber zu den Jungs, aber nicht, ohne sich vorher die wichtigsten Sportheftchen gekauft zu haben, um mitreden zu können.) Seit 1992 macht sie Solokarriere und engagiert sich in der irischen Blindenhilfe für Afrika.

Auch privat hat sich bei der inzwischen zweifachen Mutter alles zum Guten gewendet. „Ich besann mich auf meine katholischen Wurzeln und lernte, mich wieder zu lieben. Prompt fand ich meinen Mann – einen englischen Protestanten übrigens – und wurde glücklich.“

Das biographische „Happy End“ lächelt durch Moyas Musik. *Two Horizons* ist feiner gestrickt als das, was in der Sparte Gothic/Medieval zu finden ist. „Es ist das Beste, was ich je gemacht habe“, strahlt sie stolz. „Es war wie eine große Leinwand, und ich malte all die Farben und Schatten. Und manchmal wurde mir dann plötzlich klar: Ach, hier bin ich gerade! Es hat länger gedauert als jedes andere Album zuvor, aber ich hatte es nicht eilig. Ich ließ die Musik sich einfach selber schreiben. Vielleicht habe ich mich auch deshalb vorübergehend von Clannad losgesagt, weil ich herausfinden wollte, ob ich das kann. Es fühlt sich wunderbar an.“ Und das ist schließlich die Hauptsache. Oder nicht?

www.moyabrennan.com

Termine 2017:

„Irish Christmas Tour“ 2017

03.12. Karlsruhe, Tollhaus || **04.12.** Mainz, Frankfurter Hof || **05.12.** Ravensburg, Konzerthaus || **06.12.** Augsburg, Parktheater im Kurhaus Göggingen || **08.12.** Krefeld, Friedenskirche || **09.12.** Melle, Martinikirche || **10.12.** Osterholz-Scharmbeck, Stadthalle || **11.12.** Leverkusen, Scala || **13.12.** Berlin, Astra Kulturhaus || **14.12.** Coswig, Börse || **15.12.** Sehnde, Gutshof Rethmar || **16.12.** Bardenhagen, Gut Bardenhagen || **17.12.** Menden, St. Marien Kirche

Zuerst erschienen im Musikmagazin **Folker** (Heft 2/2005)

Altan

Never tire of the road

Altan wurde 1981 u.a. von der Sängerin und Fiddlerin Mairéad Ní Mhaonaigh und dem Flötisten Frankie Kennedy gegründet und ist einer der Markennamen in der irischen Folkszene. Frankie ist leider allzu jung verstorben, Mairéad ist noch immer die Stimme der Band. Sie sind weltweit unermüdlich unterwegs, im Herbst auch wieder in Deutschland.

Heute in Japan, morgen in den USA, übermorgen im badischen Ettlingen. Na ja, ganz so wild touren Altan nicht durch die Gegend, aber die Tendenz stimmt schon. Seit den 80er Jahren ist die irische Spitzenband weltweit unterwegs und zeigt dennoch keine Ermüdungserscheinungen. Noch immer begeistern sie zig-Tausende Fans weltweit, noch immer „rocken“ sie mit rasanten Jigs und Reels die Bühnen und noch immer zählen sie zum besten „Musikexport“ der Grünen Insel.

„Entscheidend ist, dass es uns noch Freude macht und das tut es“, sagt Mairéad Ní Mhaonaigh. Sie hat, gemeinsam mit ihrem 1994 verstorbenen Ehemann Frankie Kennedy, Altan 1981 gegründet. Und sie ist noch immer das Aushängeschild der Formation, die vor allem den traditionellen Musikstil der Grafschaft Donegal verkörpert. Mairéads Antwort klingt überzeugend und dennoch habe ich nach, mich fragend, ob es wirklich so viel Freude bereiten kann, abends bis „in die Puppen“ auf der Bühne zu stehen, um vier Uhr früh wieder aus den Federn zu steigen, mehrere Stunden über bundesdeutsche Autobahnen zu fahren, um schließlich wieder in die

irische Heimat zu fliegen? „Es ist zuweilen hart“, räumt die Irin ein, bleibt aber dabei, dass der Spaß an der Arbeit überwiegt. Zusammengezählt ca. drei bis vier Monate im Jahr ist die Band unterwegs – in Irland, zahlreichen weiteren europäischen Ländern, vor allem aber in den USA und immer wieder auch in fernöstlichen Gefilden – in Japan feiert man schon seit Jahren große Erfolge.

„Unser Glück war, dass wir von Beginn an in den USA gebucht wurden, denn die Vereinigten Staaten sind einfach ein enorm wichtiger Markt. Ist man dort erfolgreich, kann man durchaus seinen Lebensunterhalt mit traditioneller irischer Musik, also mit einer Musik die im Prinzip einen Nischenmarkt bedient, verdienen.“ Denn für Mairéad und Frankie war es ein wirtschaftliches Risiko, sich gänzlich der Musik zu verschreiben. Sie hatten beide Lehrstellen in Irland, sichere Jobs also, die sie schon rasch nach dem Musikkarrierebeginn aufgaben. Das war

zweifellos nur möglich, weil man so rasch in den Auslandsmärkten, vor allem aber in den USA, Fuß gefasst hatte. Irland hätte, ob seiner Größe, nicht ausgereicht. Und überhaupt sei es für eine traditionelle Band nicht leicht, in Irland ausreichend Geld zu verdienen, merkt Mairéad an, denn in Irland bekomme man gute traditionelle Musik immer wieder auch im Pub um die Ecke geboten.

„Ich selbst spiele auch gelegentlich gerne in meinem Heimatort bei Sessions mit“, sagt sie. Freilich sind diese Pubsessions nicht wirklich



mit einem Altan-Bühnenauftritt vergleichbar, aber da Irland reich an guten Musikern ist, die im traditionellen Genre verwurzelt sind, ist es in der Tat so, dass man als Zuhörer nicht selten auch im Pub auf seine Kosten kommen kann – ohne für die Musik bezahlen zu müssen. Einerseits ist das schön, denn es

gehört zur Kultur des Landes. Für Profis bedeutet dies aber, dass sie häufig im Ausland spielen müssen und deshalb dort auch nicht selten populärer sind als in ihrem Heimatland. Wenn man sich über drei Dekaden in einer Szene halten kann, in der junge Talente von allen Seiten aus dem Boden schießen, dann

Ja, sie gehe nach wie vor gerne auf Tour, bekräftigt Mairéad, ein großer Wermutstropfen sei allerdings, dass sie ihre zwölfjährige Tochter nur selten mitnehmen könne, weil diese natürlich zur Schule gehen müsse. Sie wohnt noch immer oben in Donegal, direkt am Atlantik, der in diesen Herbst/Wintertagen enorm aufbrausen kann, wie sie mit einem Blick auf das beschauliche Schwarzwaldflüsschen

Trifft man eine Musikerin, die auf eine so langjährige, beachtliche Karriere zurückblicken kann, dann möchte man natürlich auch eine Anekdote hören, wissen, welcher der vielen Gigs in besonderer Erinnerung geblieben ist und warum? Mairéad überlegt kurz und sagt dann: „Die Zusammenarbeit mit Dolly Parton war das wohl außergewöhnlichste Projekt der Band.“ Das wunderbare „In the Sweet by and by“, das sie im Duett



kann dies nur einen Grund haben – die Qualität stimmt. Und dass sie stimmt, dafür zeichnen die Musiker Mairéad Ní Mhaonaigh, Ciarán Curran, Ciarán Tourish, Daíthí Sproule, Martin Tourish und Mark Kelly verantwortlich.

Den „Laden“ freilich hält Mairéad zusammen, die mir in einem Café in Ettlingens Altstadt gegenüber sitzt. An diesem Abend tritt die Band im Rahmen der „Ettlinger Folknacht“ auf. „Sie sind heute Abend die Stars. Wir sind ausverkauft, und das liegt vermutlich an Altan“, teilt eine Mitarbeiterin des örtlichen Kulturamts mit. 2015 hat man auch wieder ein Album veröffentlicht „The Widening Gyre“. Es ist das 17. „Best of ...“ mitgerechnet.

sagt, das draußen vorbeifließt. Bis zum 1.1.2014 hat sie, unterstützt von ihrer Familie, auch die Frankie Kennedy Winterschool betrieben, eine unter Folkmusikern sehr beliebte Weiterbildungsstätte. Aus der ganzen Welt kamen die Musiker Jahr für Jahr, um sich in Workshops Anregungen zu holen und ihr Spiel zu verbessern. Auch Mairéad hat immer wieder Workshops abgehalten, gilt sie doch nicht nur als hervorragende Interpretin gälischer Lieder, sondern auch als ausgezeichnete Fiddlerin. Angesprochen darauf, weshalb die Schule nach 20 Jahren geschlossen wurde, bemerkt sie nur, dass es einfach zu viel wurde.

mit Dolly Parton zum besten gibt, ist hörbarer Beweis dafür, dass die kurze Liaison wunderbar funktioniert zu haben schien. Auch mit anderen amerikanischen Musikerinnen arbeitet die Band immer wieder, so zum Beispiel mit Mary Chapin Carpenter oder der Banjo-Virtuosin Alison Brown. Beim Hören von Altan wird einem nie langweilig, die Musik inspiriert immer wieder aufs Neue. Es muss an deren unbändigen Spielfreude liegen ...

Markus Dehm

www.altan.ie

Wer gerne noch etwas beinahe schon „Historisches“ über die Band lesen möchte, dem sei der Beitrag „Musik des Nordens“ aus dem j 3.1998 empfohlen. Der Beitrag ist per kostenlosem Download im Irish Shop (www.irish-shop.de) zu erhalten. Einfach im Suchfeld „318“ eingeben.

Termine 2017:

10.11. Düsseldorf, Stone im Ratinger Hof || **11.11.** Karlsruhe, Festhalle Durlach || **12.11.** Bonn, Harmonie || **14.11.** Fulda, Kulturkeller || **15.11.** Hamburg, Markthalle || **16.11.** Hannover, Faust

Cúig

Cúig haben 2016 bei der Irish Heartbeat Tour teilgenommen. Die Fans waren hingerissen von ihrer Spielfreude, Frische und auch der Schlitzohrigkeit, mit der sie ihre Stücke ansagten. Etliche Radiosender haben das großartige Debütalbum „New Landscapes“ mehr als einmal gesendet. Im Dezember 2016 wurden die Jungs bei den Irish American News Awards als „best new Irish Band“ ausgezeichnet. Anfang 2017 spielten sie unter mehr als 400 Bewerbungen einen Kurzauftritt auf der Freiburger Kulturbörse.



Im Herbst 2017 sind Cúig Headliner des Irish Folk Festivals in Venues wie Fabrik Hamburg oder Theaterhaus Stuttgart zu Gast und Schwerpunkt aller Medienaktivitäten. Darauf basierend folgen in 2018 eine Sommertour sowie eine im Oktober.

Weitere Informationen zu Cúig auch auf den Seiten zum Irish Folk Festival in diesem Heft und auf der Website der Band:

www.cuigmusic.com



Termine 2017:

20.10. - 17.11.: Auf Tour als Headliner des Irish Folk Festivals (www.irishfolkfestival.de) ||
25.11. CH - Schaffhausen, Kammgarn

Sommertour 2018 in Vorbereitung.

Herbst-Termine 2018:

02.10.18 Bietigheim-Bissingen, Kleinkunstkeller ||
03.10.18 Bad Reichenhall, Magazin 4 || 04.10.18 CH-Baar, Rathüs Schüür || 05.10.18 Kaisheim, Kleinkunstbrauerei Thaddäus || 06.10.18 Offenburg, Salmen || 07.10.18 Schopfheim, Kirche St. Agathe || 09.10.18 Laupheim, Kulturhaus || 10.10.18 Waldkraiburg, Kulturhaus || 12.10.18 Gevelsberg, Bürgerhaus Alte Johanneskirche || 13.10.18 Bielefeld, Neue Schmiede || 17.10.18 Heiligenhaus, Der Club || 21.10.18 Hamburg, Heidbarghof || 25.10.18 Bad Homburg, KUZ Engl. Kirche || 26.10.18 CH-Dübendorf, Saal Restaurant Hecht (Support: Pigeons on the Gate) || 27.10.18 Heidelberg, Kulturfenster

Zoë Conway & John McIntyre

Zoë Conway zählt zu den besten Fiddlerinnen Irlands. Jahrelang war sie mit der Tanzshow „Riverdance“ auf Tour und hat ihr Talent vor einem großem Publikum unter Beweis gestellt. Seit geraumer Zeit tritt sie nun als Duo mit ihrem Ehemann John McIntyre auf, der als Gitarrist zuvor in der Rockmusik beheimatet war,

und zeigt eindrucksvoll, dass sie auch ohne großes Orchester die Konzertsäle zum Toben bringen kann. Die beiden ergänzen sich musikalisch ganz hervorragend. Zudem teilt Zoë immer wieder mit zwei Altmeistern des Irish Folk die Bühne – Dónal Lunny und Máirtín O'Connor.

Das **irland journal** hat sich schon häufiger mit dem Duo Conway/McIntyre befasst, zuletzt in einem Interview-Artikel in der Ausgabe 1.16:

Zoë Conway & John McIntyre im Interview

Zoë und John, danke dass ihr euch heute für uns Zeit nehmt.

Zoë: Gern! Wir sind ja nur ein kleines, recht unbekanntes Duo, und wollen jede Gelegenheit nutzen, um unsere Musik in aller Munde zu bringen.

Du sprichst sehr gut deutsch!

Zoë: Oh, danke. Ich habe es Stück für Stück während diverser Tourneen gelernt.

Wie habt ihr beide zur Musik gefunden?

Zoë: Ich habe im Alter von drei Jahren angefangen, diverse Instrumente zu spielen. So wie meine Geschwister bin ich in unserem sehr musikalischen Elternhaus mit Musik groß geworden. Ich habe früh meine Liebe für die Violine entdeckt, mit der ich dann sowohl klassischen als auch traditionell irischen Musikunterricht nehmen durfte. Diese Zweispurigkeit war mein Schlüssel zum Erfolg, denn ich habe von jedem Genre unterschiedliche, teils gegenteilige Herangehensweisen verinnerlicht. Ich habe meine Instrumentalbildung, die mir meine Eltern ermöglicht haben, sehr ernst genommen, und somit meinen Weg gefunden.

John: Ja, das stimmt. Zoe war seit ihrer Kindheit begeisterte Fiddlerin. Es macht Freude, ihre Ent-

wicklung zu verfolgen. Ich selbst bin ja zur Musik gekommen als ich acht war, weil mich viele Gitarristen umgeben haben. Zum Beispiel mein Vater. Wir hatten keinen Fernseher, und draußen auf dem Land eben auch genug Zeit. Entsprechend habe ich mich intensiv mit meiner Gitarre beschäftigt. Wenn du viel Zeit mit dem Instrument verbringst, kannst du schnell Perfektion erreichen. Selbst mit wenigen Stunden pro Tag. Wir unterrichten ja auch, Zoe und ich. Und sehen an unseren jungen Schülern, wie Erfolge auch binnen weniger Monate möglich werden.

Zoë: John hat ja in einer Rock'n Roll Band angefangen. Zu unserer Hochzeit hatte er schon zehn Jahre gespielt. Irgendwann fingen wir dann an, gemeinsam Musik zu machen. Das passte ganz wunderbar zusammen. Da wusste ich, dass das Duo mit John mein Hauptprojekt werden würde.

Wie steht ihr eurer Heimat Irland gegenüber?

Zoë: Wir lieben unsere Heimat. Wir leben in der Republik Irland, wenige Kilometer von der Grenze zu Nordirland entfernt. Dort kommen meine Eltern her. Daher haben John und ich eine enge Verbindung in den Norden. Irland ist ein tolles Fleck-

chen auf unserer Erde, wir wollen nur hier leben. Wir lieben das Klima, und eben auch die Leute. Sie sind sehr warm, nett, und haben ihren eigenen Humor. Ich war schon in Russland auf Tournee. Als ich dann zurück kam ist mir erst einmal bewusst geworden, wie warm die Iren sind. Mich hatte damals ein Mann, den ich nicht kannte, in einem Shop angesprochen. Ein Fremder, einfach so. Da kamen mir vor Freude die Tränen. Das war ein Schlüsselmoment für mich!

John: Ja, dem stimme ich komplett zu. Und der simple irische Humor, der auch sehr brilliant und sarkastisch sein kann, zeichnet uns aus. Der Humor und die gälische Sprache verbindet uns Iren.

Du hast schon in weltbekannten Orchestern gespielt, wie war das für dich?

Zoë: Fantastisch! Ich habe ja auch eine klassische Ausbildung genießen dürfen. Daher weiß ich, wie ein Orchester funktioniert. Wie also der Dirigent der Schlüssel zum Orchester und zu guter Musik ist. Wenn ich den anderen Musikern etwas mitteilen möchte, muss ich es über den Leiter machen. Seitdem ich das erkannt habe, habe ich keine Angst mehr vor klassischer Musik. Ich kann mich nun voll



und ganz der Musik öffnen.

Zoë, welche Musik hörst du gern?

Zoë: Natürlich mag ich traditionelle und klassische Musik, aber meine Liebe geht darüber hinaus. Ich höre unheimlich viele Stilrichtungen. Für mich gibt es dort keine Grenzen. Am tiefsten bin ich mit dem Genre verbunden, welches man als irischen Folk bezeichnet. Im Programm spielen wir aber das, was wir am liebsten hören. Dazu gehören auch jazzige Sachen wie der Tiger-Rag, oder mal ein Stück von Bach. Wir hören eben auch stillfremder Musik genau zu. Man kann vielleicht zusammenfassend sagen, dass wir vor allem dem fröhnen, was wir als gute Musik empfinden. Klar können wir nicht alles auf der Bühne umsetzen, was wir hören. Aber wir versuchen es, denn wir mögen es nicht, nur in einer Nische zu bleiben.

Wie organisiert ihr beiden euch?

John: Wir sind beide hauptberufliche Musiker, und verbringen viel Zeit mit der Musik. Wir organisieren uns aber auch selbst. In Frankreich haben wir einen Agenten, der uns unterstützt, und in Deutschland organisiert Peter Braukmann unsere Termine.

Wie lange seid ihr schon verheiratet?

Zoë: Zehn Jahre, tolle zehn Jahre. Ich bin 34, und

John ist 36. Das Beste an unserer Ehe ist, dass wir gemeinsam auftreten und somit die Musik teilen können. Und unseren zwei Kindern die Welt zeigen dürfen.

Wie arrangiert ihr euch mit euren Aufgaben als Musiker und Eltern?

John: Ich denke, wir sind da gut dabei, bisher funktioniert alles reibungslos. Trotz unserer zwei Kinder wollen wir in der Zukunft öfter reisen, aber immer nur an Wochenenden und dann gehts wieder zurück nach Irland. Die Kids sind immer bei

ihren Großeltern, wenn wir reisen. Hauptsächlich passt Zoes Mama auf die Kinder auf.

Zoë: Wenn unsere Eltern nicht wären, hätten wir ein Problem. Aber meine Mutter hat einen sehr strukturierten Tagesablauf und was sie von meinen Kindern verlangt ist im Prinzip dasselbe, was ich in der Erziehung für wichtig erachte. Daher klappt das sehr gut. Und bisher haben die Kinder auch noch keine Beschwerden geäußert. Wir wollen das Tournee nie so weit ausdehnen, dass die Kinder es negativ bemerken. Es ist sehr wichtig für uns als Familie zu wachsen.

Hattet ihr die Kinder schon mit auf Tournee?

Zoë: Ja, na klar! Das war auch sehr schön. Aber das Problem mit Kindern auf Tournee ist, dass man Probleme hat, einen strukturierten Alltag zu bieten. Also zum Beispiel nicht immer so pünktlich das Essen bereiten kann, als wenn man zu Hause ist.

Also fahrt ihr immer mit Auto, wenn ihr auf Tournee geht?

John: Ja, und wir haben ja das Glück, dass Peter dann das Auto steuert, und wir uns unterhalten und entspannen können. Ein Auto reicht uns aus. Damit reisen wir auch sehr effektiv. Nach Hause nach Irland kommen wir aber mit dem Flugzeug.

Erzählt uns mal von euren aktuellen Album!

John: Gern! Wir arbeiten an einem Live-Album und schneiden jedes Konzert mit. Die letzte CD ist in regelmäßigen Sessions entstanden. Jeden Donnerstag haben wir in unserem kleinen Studio zu Hause aufgenommen.

Zoë: Aber das hat ewig gedauert!

John: Ja! Es hat zwei Jahre gedauert, bis wir zufrieden waren. Wir hatten eine Förderung von der irischen Regierung erhalten. Verschiedene irische Komponisten haben Auftragskompositionen für uns geschrieben. Aber jeder hat so sechs Monate gebraucht, bis die jeweilige Komposition fertig war. Es hat lange gedauert, doch dann ist es eine sehr spannende CD mit neuer irischer Musik geworden.

Vielen Dank, dass Ihr Euch die Zeit für dieses Interview genommen habt.

Kontakt:

Rillenschlange Musikverlag

Peter Braukmann

Siebeneichenerstr. 32

01662 Meißen

rillenschlange@t-online.de

Einen etwas älteren Beitrag, nämlich aus 2008, könnt ihr kostenlos im Irish Shop (www.irish-shop.de) downloaden: Einfach im Suchfeld „548“ eingeben.

Termine 2018:

- 26.1. Meißen, Theater
- 24.2. Würzburg, Blauer Adler
- 25.2. Sonthofen, Kulturwerkstatt
- 26.2. Irish Folk Club, München
- 02.3. Osnabrück, Lutherhaus
- 03.2. Berlin, Ufa Fabrik
- 21.3. Mainz, unterhaus
- 22.3. Göttingen Apex
- 23.3. Wachenhausen, Töpferrei
- 24.3. Bühl, Schüttekeller
- 21.4. Falkensee, NN
- 22.4. Frankfurt Oder, Modernes Theater



Konzerkritik – entnommen aus dem irland journal 1.16

Zauberhafte Musik aus Irland

Kleinkunstabühne Q24, 10.12.2015

Die Violinistin Zoë Conway und ihr Mann John McIntyre sind von der BBC als eines der besten Folkduos auf unserem Planeten ausgezeichnet worden. Am Donnerstag spielten sie vor ausverkauftem Haus im Q24 in Pirna ein international angelegtes Repertoire zwischen Folk, Jazz, Pop und Klassik.

Zoë Conway und ihr Mann John McIntyre betreten die Bühne. Mit einer charmanten Begrüßung auf deutsch macht sie es sich auf dem Bühnenstuhl bequem. Eine nette junge Dame, immer ein Lächeln auf den Lippen. Höflich, charmant, mit freundlichem Humor. Sie schmunzelt ihren Mann an, der bereits die Gitarre in der Hand bereithält. Was danach kommt, habe ich noch nie erlebt.

Mit einer wahnsinnig intensiven Ausstrahlung, und einem wunderbar harmonischen Klang spielen Zoë und John Melodien voll verspielter Details, Zeugnisse einer großartigen Musikalität. Ich wusste, dass Zoë Conway talentiert ist, und dass sie sich sowohl in der klassischen als auch in der Folkszene einen Namen gemacht hat. Aber jetzt sitze ich selbst im Theater, und kann meinen Ohren kaum glauben. Was für ein voller und harmonischer Geigenklang! Mit einer einzigartigen Ausdruckskraft und einem Timbre, so rein wie ein frischer Gebirgsbach, singt und fiedelt die 34-jährige Irin ihren direkten Weg in die Herzen des Publikums. Die rund 200 Besucher sind mucksmäuschenstill. Nach den Stücken brechen sie in begeisterten Applaus aus. Die Stimmung lockert sich mit jedem neuen Tune. Besonders gut kommt der Bluegrass-Fiddle aus Kentucky an. Wie ich finde, spielt Zoë Conway diesen mit einem für den amerikanischen Bluegrass sehr exakten Stil. Für mich ist es sehr spannend, die in der Collage bis in die Spitzen sauber ausgespielten, sonst bluesig-dreckigen Linien, mal mädchenhaft freundlich, fast klassisch zu hören. Kurz darauf stimmt die junge Virtuosa einen Song an, der ihr – wie sie erklärt – besonders am Herzen liegt, und den sie mit sanfter, engelsgleicher Stimme performt. Ich ertappe mich erneut beim Fallenlassen in dem technisch perfekten, und dennoch mit viel Seele gespielten Klang.

Das Publikum kann den Applaus vor Beendigung des Liedes kaum zurückhalten. Mit Leichtigkeit und bodenständiger Virtuosität interpretieren die beiden Iren kurz darauf den Tiger Rag aus dem Repertoire von Stéphane Grappelli

und Django Reinhardt. Spätestens in diesem Stück zeigt John McIntyre in rasanten Melodielinien und parallel akzentuierten Grooves sein gitarristisches Können. Diese interessant instrumentierte und stilischer interpretierte Version des Tiger Rags war eines meiner persönlichen Highlights des Konzertes. Bereichert hat mich die Komposition über einen kleinen irischen Ort namens Gort, welcher seit einigen Jahren viele südamerikanische Einwanderer zu verzeichnen hat. Man spürt in der Musik die symbolische Fahrt durch die grüne Insel, dahin hinein in das Städtchen Gort, in der schwingt und klingt es voll südamerikanische Floskeln, der Rhythmus ändert sich, sauber und perfekt intoniert von der Geige, der Gitarrist schließt sich nach wenigen kurzen Phrasen mit einem neuen Sambarhythmus an. Die so dargestellte Fahrt durch die Stadt klingt wie eine Collage diverser südamerikanischer Beats und Melodiephrasen, die sich dann wieder beim symbolischen Überqueren der Ortschaftsgrenze in irische Folkmusik umwandeln. Ein kompositorisches Meisterwerk, welches vom Duo überzeugend und mit Leichtigkeit dargeboten wurde. Zum Ende des Konzerts spielt das musikalische Ehepaar eines der wenigen irischen Weihnachtslieder „The Wexford Carol“. Mit diesem schönen Klang beschließen Zoë und ihr Mann John einen Abend, den man noch lange in Erinnerung behalten wird.

Marion N. Fiedler



The Cannons

Man darf Seán Cannon durchaus als ein „Dubliners“-Urgestein bezeichnen. Auch wenn er erst 20 Jahre nach Gründung der Band dazugestoßen ist, war er doch 30 Jahre, bis zu deren Auflösung, mit von der Partie. Der in Galway geborene Musiker ist ein unermüdlicher Botschafter des Irish Folk.

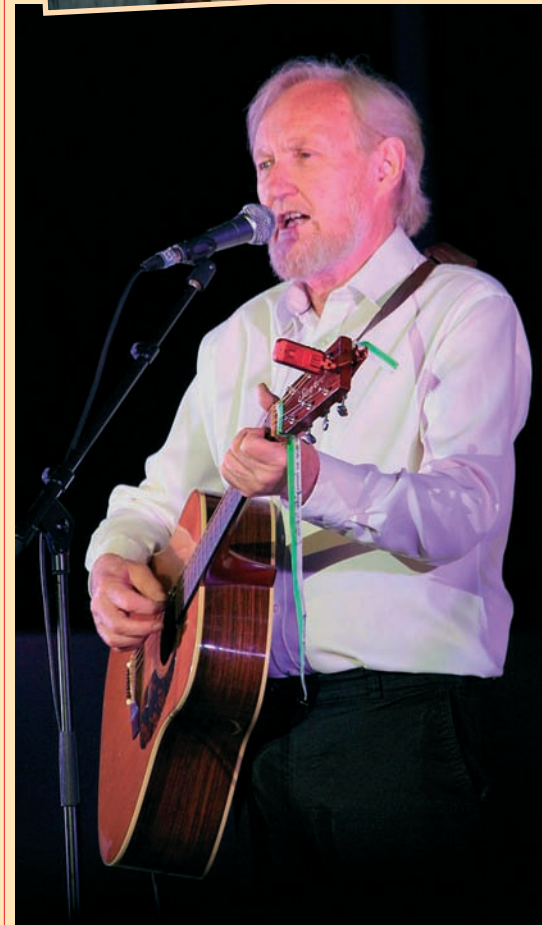
Neben seiner Arbeit mit den „Dubliners“ war er aber auch immer wieder solo unterwegs und kaum hatten die „Dubliners“ sich von der Bühne verabschiedet, gründete er die „Dublin Legends“ und geht seitdem mit dieser Band auf Tour.

Man sollte meinen, dass dies für jemand der eigentlich schon lange im Rentenalter

ist eigentlich genügen müsste, aber das ist mitnichten der Fall. Schon seit 2007 steht er immer wieder mit seinem Sohn James auf der Bühne, häufig auch in Deutschland. 2011 machte sein Sohn Robert aus dem Familienduo ein Trio. Die drei überzeugen mit einem klassischen Folk-Repertoire, ohne viel Schnick-Schnack – einfach gute Folk-Balladen.

Termine 2018:

23.02.18 Husum, Speicher || **24.02.18** Salzgitter, Kulturscheune || **25.02.18** Hamburg, Heidebarghof || **01.03.18** Steinfeld-Kall, Aula des Klosters Steinfeld || **03.03.18** Arnberg, KulturSchmiede || **04.03.18** Freudenstadt, Holzfachzentrum Lautermühle || **08.03.18** Bad Pyrmont, Kurtheater || **09.03.18** Fulda, Kulturkeller || **10.03.18** Nürnberg, Loni-Übler-Haus || **11.03.18** Nürnberg, Loni-Übler-Haus



The Kilkennys

**Irlands ›hardest working band‹
kommt mit neuem Album ›The
Homeland‹ und gewohnt mitrei-
ßender Show 2017 auf Tournee!**

Wenn man an die typische Präsentation von traditionellem Irish Folk denkt, kommt einem automatisch eine Band wie The Dubliners in den Sinn: Altersweise Raubeine und Haudegen, die bereits viel von der Welt gesehen haben und deren Geschichten man gern zuhört. Dieses Bild ist zugegebenermaßen nicht ganz frei von Klischees. Deshalb kommt eine Band wie The Kilkennys gerade recht, um damit aufzuräumen. Denn den vier jungen Männern gelingt es, der traditionellen irischen Musik einen Energieschub zu verpassen, der ihnen nicht nur die Aufmerksamkeit der Traditionalisten, sondern auch eines erheblich jüngeren Publikums beschert.

Mit ihrem unbeschwernten, jedoch nie respektlosen Umgang mit der musikalischen Tradition ihrer Heimat, ihrem grandiosen Gesang und der absoluten Könnerschaft an traditionellen Instrumenten wie Bodhrán, Mandoline, Banjo und Gitarre überführen The Kilkennys den traditionellen Irish Folk ins Hier und Jetzt.

Ihre Konzerte sind Orte der Zusammenkunft und des gemeinsamen Feierns – wie kaum einer anderen Band gelingt es ihnen seit über 15 Jahren, die Barriere zwischen Bühne und Publikum im Nu aufzuheben und Konzertsäle in eine klatschende, stampfende und mitsingende Gemeinschaft zu verwandeln.



Ihre beiden Alben ›Meet The Kilkennys‹ und ›The Color of Freedom‹, die neben Traditionals und Folk Songs auch eigene Kompositionen enthalten, haben die Kilkennys bereits mehrfach um die ganze Welt geführt – sogar in Abu Dhabi ist die Band damit schon aufgetreten.

2018 erscheint mit ›The Homeland‹ ihr drittes Werk, das Irlands hardest working Band ebenfalls weltweit vorstellen wird – und natürlich dürfen Termine in Deutschland dabei nicht fehlen!



Mick Martin

Bodhrán / Whistle / Uilleann Pipes / Vocals

Davey Cashin

Guitar / Banjo / Mandolin / Whistle / Vocals

Tommy Mackey

Bass / Acoustic Guitar

Robbie Campion

Guitar / Banjo / Mandolin

www.thekilkennys.com

Termine 2017:

13.10. Hamburg Fabrik || **14.10.** Bielefeld Ringlokschuppen || **16.10.** Aurich Stadthalle || **17.10.** Münster Jovel || **18.10.** Düsseldorf Savoy Theater || **19.10.** Mannheim Alte Feuerwache || **20.10.** Darmstadt Centralstation || **21.10.** Stuttgart Universum || **22.10.** Merzig Zeltpalast || **24.10.** Nürnberg Hirsch || **25.10.** Freiburg Jazzhaus || **26.10.** München Ampere || **27.10.** Berlin Columbia Theater || **28.10.** Osterholz-Scharmbeck Stadthalle

Michael Patrick Kelly

Michael Patrick Kelly ist erfolgreicher denn je: Nach der quotenstärksten Folge aller Zeiten von ›Sing meinen Song – Das Tauschkonzert‹, ausverkauften Konzerten im Sommer und Herbst 2017 und dem Einstieg in die Top 5 der Charts mit seinem neuen Album ›iD‹, erweitert der irische Rockstar seine ›iD‹-Tour in 2018, aufgrund der sensationellen Nachfrage, um acht weitere Shows in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

www.michael-patrick-kelly.com

Und hier eine Rezension aus dem Musikmagazin Folker, Heft 4/2015:

Michael Patrick Kelly

Human

www.facebook.com/michael.patrick.kelly.official

(Sony/Columbia)

Promo-CD, 11 Tracks, 39:00

Ein überperfekt produziertes Album, das trotz aalglatter und überflüssiger Orchesterarrangements und schwülstigem Backgroundgesang die cleveren, tanzenden Pop-songs mit gelegentlichen Folkanleihen nicht erdrückt.

Singen kann Kelly sowieso. Man wünscht ihm eine unvoreingenommene Hörerschaft, die von Kelly-Family-Vergleichen absieht. Es lohnt sich.

Termine 2017:

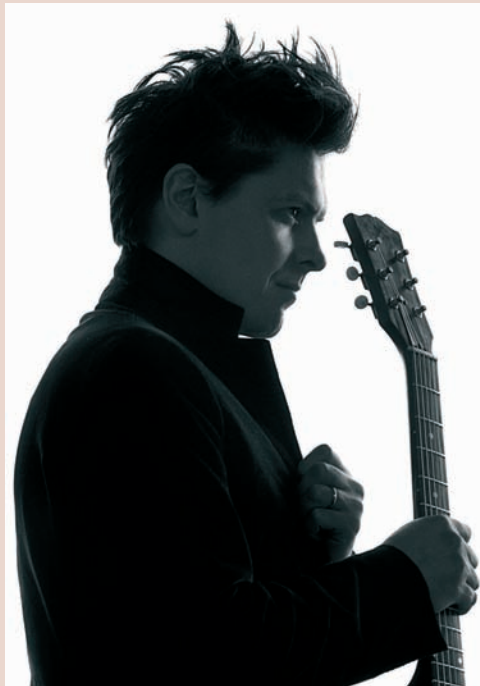
- 11.11. Leverkusen Leverkusener Jazztage
- 20.11. Dortmund Konzerthaus
- 21.11. Kassel Stadthalle
- 22.11. Stuttgart Beethoven Saal
- 25.11. Zwickau Stadthalle
- 26.11. Dresden Alter Schlachthof
- 27.11. Leipzig Haus Auensee
- 30.11. Frankfurt Jahrhunderthalle
- 02.12. Berlin Admiralspalast
- 03.12. Bremen Musical Theater
- 06.12. Hannover Theater am Aegi
- 07.12. Flensburg Deutsches Haus
- 08.12. Hamburg Mehr! Theater
- 11.12. Köln Palladium
- 12.12. München Kleine Olympiahalle

Tour 2018:

- 15.01.18 Mannheim Rosengarten
- 16.01.18 Saarbrücken Saarlandhalle
- 17.01.18 Freiburg Konzerthaus
- 19.01.18 Zürich Volkshaus
- 04.05.18 Kempten Big Box Allgäu
- 05.05.18 Zürich Samsung Hall
- 10.05.18 Wien Gasometer
- 11.05.18 Berlin Tempodrom
- 23.06.18 Essen Grugahalle

Summer Festivals 2018:

- 24.06.18 Hamburg Stadtpark Open Air
- 06.07.18 München Tollwood



Luka Bloom

Irischer Folkstar Luka Bloom kommt mit seinem neuen Album »Refuge« für 12 Konzerte nach Deutschland!

Der Gitarrist und Sänger Luka Bloom gehört zweifelsohne zu den wichtigsten Songwritern Irlands. Sein beeindruckendes Gitarrenspiel und seine Stimme reichen völlig aus, um selbst größte Säle mit seiner Musik zu füllen – mehr braucht es schlicht nicht.

Ein paar persönliche Worte von Luka zum neuen Album „Refuge“:

Songs haben verschiedene Aufgaben. Songs können Menschen unterhalten, interessant oder beruhigend sein. Manchmal können sie auch einfach nur Spaß machen. Sie wecken Erinnerungen in uns, lösen Tränen aus, verleiten uns aber auch zu lachen. Sie bringen unsere Körper zum Tanzen oder lassen unsere Herzen brechen. Sie schaffen es sogar, den Geist zu verändern. Songs haben mich mein ganzes Leben begleitet. 1960 habe ich gelernt „My Singing Bird“ zu singen. Das war der Beginn.

Es gibt Zeiten, in denen Songs mehr als Momente der Kunst waren, um zuzuhören. Sie sind manchmal geheimnisvolle,

heilige Zufluchtsorte. Aber die grauenhafte Welt erklären sie uns leider nicht. Sie machen es einem einfacher in dieser zu leben. So ging es mir im Herbst 2016. Auf einmal war da so viel Lärm, Wut und Verwirrung. Angst schien die Zukunft der Welt zu prägen. Plötzlich fand ich mich darin wieder die Songs für dieses Album zu schreiben. Ich möchte sie in ihrer rohen und einsamen Ursprünglichkeit präsentieren. Einfachheit ist manchmal der Schlüssel. „Refuge“ wird ab Oktober 2017 auf meiner homepage www.lukabloom.com erhältlich sein. Ich freue mich sehr darauf, diese Songs bald in Deutschland präsentieren zu können. Selbstverständlich wird es auch Stücke von meinen vergangenen Alben zu hören geben.

Luka Bloom

www.lukabloom.com

Und hier zwei Rezension aus dem Musikmagazin Folker:

Luka Bloom

Head & Heart

(Big Sky Records/Skip Records 9122-2)

12 Tracks, 48:20

Luka Bloom, geboren als Barry Moore, gehört zur Riege der Folkmusiker, von denen man blind jedes Album kaufen kann. Ähnlich wie Richard Thompson oder sein Bruder Christy Moore liefert Bloom akustische Perlen außerordentlicher Qualität. Nur mit Stimme und Gitarre vermag er die Herzen in seinen Bann zu ziehen und auf eine Reise voller Sehnsucht und Melancholie zu begleiten. Das Glück des Lebens besteht in einer Tasse Tee

und einem Konzert von Luka Bloom. Im Unterschied zu seinem großen Bruder, dessen Coverversionen zumeist aus irischen Traditionals bestehen, spezialisiert sich Luka Bloom auf Coverversionen zeitgenössischer Künstler. So finden sich auf *Head & Heart* neben Eigenkompositionen auch Stücke von Bob Dylan, John Martyn oder Don McLean.

Das Album wurde zum Teil live ohne Probe im Studio eingespielt, begleitet vom Phil Ware Trio. Das führt die Musik einmal mehr auf das Wesentliche zurück. So kann Luka Bloom sogar Frederic Weatherlys „Danny Boy“ ohne Peinlichkeit inszenieren. *Head & Heart* klingt wie jedes andere Album des Künstlers. Das ist wundervoll, weil es dadurch auch ebenso ergreifende Songs enthält wie seine Vorgängeralben. Eines so herausragend wie das andere.

Chris Elstrodt

(aus *Folker* Heft 4/2014)

Luka Bloom

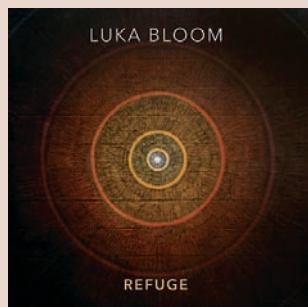
Frugalisto

(V2 Records/H'Art)

12 Tracks, 46:38

Luka Bloom ist der jüngere Bruder von Christy Moore und stand bereits als Teenager Ende der 1960er Jahre als dessen Support Act auf der Bühne. Seit 1978 veröffentlicht er regelmäßig Soloalben und tourt in Irland und Europa. *Frugalisto* vereint seine folkigen Gitarrenarrangements mit gewohnt starkem Songwriting, das sich ganz konkret mit Umweltverschmutzung, irischer Politik und Materialismus auseinandersetzt.

(aus *Folker* Heft 5/2106)



Der folgende Text ist im *irland journal*, Heft 1/2009 erschienen: Besprechung eines Luka Bloom Konzertes im Tollhaus, Karlsruhe am 7.12.2008

Luka Bloom „Danke für die Blumen“

Das war bereits das zweite Luka Bloom Konzert, das ich besucht hatte, denn ich wollte einmal mehr herausfinden, weshalb mein Verhältnis zu der Musik des erstklassigen Songwriters und Musikers Bloom eigentlich so gespalten ist.

Live ist der Mann eine Wucht und dieselben Lieder, die mir auf seinen CDs nicht so richtig gefallen wollen, sind während seiner Konzerte stets auf dem besten Wege zu meinen Lieblingsongs zu mutieren. Merkwürdig ist das und wohl nur mit Blooms enormer Bühnenpräsenz zu erklären. Man muss sehen, nicht nur hören, wie gut der Mann mit der Gitarre umgehen kann. Man muss sehen, nicht nur hören, mit welcher Inbrunst, welcher Leidenschaft er seine, zuweilen erstklassigen Songs, zu interpretieren versteht.

Man muss miterleben, wie er mit dem Publikum kommuniziert, wie er ernsthafte Themenkomplexe (und viele seiner Lieder sind gewiss keine leichte Kost) mit humorvollen Kommentaren transportiert. Klamauk und viel Drumherum braucht der Ire Barry Moore, der sich mit Künstlernamen Luka Bloom nennt, auf der Bühne nicht. Ihm genügen

„Wenn die Welt Krieg führt,
müssen wir mehr Musik machen!“

Luka Bloom

© Claire Burge

Gitarre, Mikrofon und der bei Bloom-Konzerten obligatorische Blumenstrauß, um sich einzurichten und das Publikum über zwei Stunden professionell und anspruchsvoll zu unterhalten.

Der Konzertsaal ist an diesem Abend in Karlsruhe gut gefüllt, aber nicht gut genug, um Luka Bloom die Bedeutung zukommen zu lassen, die er eigentlich verdienen würde. Vielleicht liegt es daran, dass seine Texte zuweilen zu anspruchsvoll sind, seine Musik nicht klar genug eingeordnet werden kann, er nicht so richtig in eine Schublade passen will. Da schreibt der Kildare-Mann einmal einen waschechten Folksong wie „City of Chicago“ (der Song wurde vor allem durch seinen Bruder Christy Moore bekannt), und dann wieder einen Titel wie „Venus“, der so gar nicht in ein bestimmtes Genre passen will. Luka Bloom macht eben sein Ding und genau das kostet ihn vermutlich eine noch größere Popularität. Sei's drum.

Wer seine Konzerte besucht, bekommt mindestens Dreierlei geboten: Songwriting vom Besten, exzellentes Gitarrenspiel und

ein hervorragendes Ein-Mann-Entertainment.

Allerdings ist es wichtig, sich zu konzentrieren, ganz genau hinzuhören, erst dann erschließen sich einem alle drei Komponenten. Bei einem Song wie „Innocence“ beispielsweise, wo Bloom

mit großer künstlerischer Sensibilität in Kinder- und Jugendtage zurückblickt „I still love the smell of the innocent years“. Überhaupt haben viele seiner Songs so eine melancholische, verklärte Romantik. Zum Beispiel „Loreley“. Ja richtig, „Loreley“, ein Lied über die schöne Sagenhelding, die auf einem Felsen über dem Rhein thront. Ihr hat Bloom einen Song gewidmet, nachdem er die legendäre Rheinstrecke mehrfach mit dem Schiff passiert hatte. Ein schönes Lied und deutlich besser als die „Dschinghis-Khan-Variante“. Song für Song könnte man so besprechen, aber das würde zu weit führen.



geisterung mit Vielen teile. Die Rede ist von „No matter where you go, there you are“. Der Text handelt von einem Algerier namens Mohamed, der heimatlos von Stadt zu Stadt zieht – Amsterdam, Rom, Paris. Bis er schließlich eines Tages in der französischen Hauptstadt die Musik eines irischen Fiddlers hört, die ihn so „gefangen“ nimmt, dass er ihm schließlich nach Galway folgt – „the city where the music never ends“. „By the Claddagh in the evening, you might see this southern man, selling boxes, toys and fiddles, made with Muslim hands, don't you feel no pity, nor think he is alone, for his music in his spirit, is his shelter and his home ...“. Wunderbare Worte, großes Songwriting.

Einen aber, meinen Lieblingssong, möchte ich dennoch nicht unerwähnt lassen und ich meine, dem Applaus des Publikums nach zu urteilen, dass ich diese Be-

Ich freue mich schon wieder auf das nächste Luka Bloom Konzert und zwischendrin höre ich mir auch immer wieder seine CDs an. Man soll die Hoffnung nie aufgeben ...

Markus Dehm



Ja, mindestens so lange schon beschäftigen wir uns schon mit diesem besonderen Künstler!:

Aus dem Magazin *irland journal*, Ausgabe 1.2002:

Von großen Major-Plattenfirmen mag Luka Bloom seit geraumer Zeit nicht mehr viel wissen. Ins neue Millennium startet der inzwischen 45-jährige irische Singer/Songwriter und Gitarrist mit einer Veröffentlichung auf dem kleinen, aber feinen Hamburger „Skip“-Label. Ausschlaggebend für diesen Wechsel waren Luka Blooms Erfahrungen mit Branchenriesen Sony Music, die zuletzt seine CD „Salty Heaven“ veröffentlichten, ohne dafür jedoch einen Finger krumm zu machen, um das „Produkt“ auch unter die Leute zu bringen.

„Ein Absoluter Alptraum“, erinnert sich Luka Bloom im Interview anlässlich der Vorstellung seiner neuen CD „Between The Mountain And The Moon“ an die eigentümliche Anti-Marketing-Politik des Unternehmens. Unter den Fittichen von „Skip“-Macher Bernd Skibbe fühlt sich der Ire heute pudelwohl. Nachdem er für das Label mit „Keeper Of The Flame“ zunächst eine CD mit elf Cover-Songs einspielte, u.a. von Joni Mitchell, U2, Bob Dylan, Abba und Bob Marley, hat Bloom sein neues Werk, mit dem er im Februar in Deutschland auf Tournee sein wird, ebenfalls bei der Hamburger Independent-Firma veröffentlicht.

Von Michael Tiefensee

Irischer Barde auf Tournee in Deutschland

Angefangen hat Luka Bloom, mit bürgerlichem Namen Barry Moore, Bruder von Irlands großem Volksänger Christy Moore, als Folkie und Gitarrenpicker. Nach drei Langspielplatten und zahllosen Auftritten führte eine Verletzung am rechten Arm zu einer vollständigen Veränderung seines Gitarrenstils. „Meine Art, Gitarre zu spielen, ist jetzt vielleicht weniger interessant, aber es führte dazu, mich stärker meiner Seite als Singer/Songwriter zuzuwenden“, meint Luka Bloom zu seinem heute bisweilen perkussiven Gitarrenspiel, das bereits 1990 auf seiner Debüt-CD unter dem Pseudonym Luka Bloom deutlich zum Ausdruck kam.

„Riverside“ enthielt mit Titeln wie „Delirious“ nicht nur spätere Konzert-Dauerbrenner; solche Songs markierten zugleich auch ein modernes, urbanes Verständnis von Folk-



musik: Rockige Rhythmen und Grooves, solo dargeboten von einem temperamentvoll agierenden Iren, der mit akustischen Interpretationen von Rap-Nummern oder von Elvis Presley ein undogmatisches Folkverständnis unter Beweis stellte. Luka Bloom, der seinen Künstlernamen Suzanne Vegas Kinderlied „Luka“ und der Romanfigur von Irlands Nationalhelden James Joyce, „Molly Bloom“ entlieh, ist dennoch nach wie vor ein gern gesehener Gast auf fast jedem renommierten Folk-Festival zwischen Tøndern und Melbourne. Nach seinem Besuch in Deutschland wird es Luka Bloom im März für eine ausgiebige Tournee nach Australien ziehen. Auch dort will er seine neue CD vorstellen, die auf bemerkenswerte Weise von einfachen Menschen inspiriert wurde und von deren kleinen und großen Geschichten erzählt. Sie handelt von jenen „Helden“, die Luka Bloom zufolge nicht im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen, sondern „täglich kämpfen und überleben, einfache Leute, die ihre Familie durchbringen, die lieben, lachen und trotz aller Probleme innerlich nicht verhärten“.

In Hamburg präsentierte Luka Bloom im Herbst vergangenen Jahres sein neues Werk vor einem geladenen Medien-Publikum ausgerechnet im sphärisch anmutenden Planetarium der Hansestadt. Angesichts des dabei möglichen freien Blicks auf das Firmament habe er sich „vom Universum geschützt“ gefühlt. Gefragt, ob er denn auch die Sterne wirklich gesehen habe, antwortete Luka Bloom ebenso schlagfertig wie amüsiert: „Ich sehe überall Sterne ...“

Große Ausdruckskraft mit einfachen Mitteln. Von seiner neuen Platte „Between The Mountain And The Moon“ ist Luka Bloom in besonderer Weise angetan: „Anders als viele Künstler, die oft mit ihren Erstwerken ihre stärksten Phasen hatten, fühle ich mich erst jetzt wirklich angekommen. Bereits während der Aufnahmen im Windmill Lane Studio in Dublin, wo z.B. auch R.E.M. aufgenommen haben, hatte ich ein wirklich gutes Gefühl. Das lag auch an meinem Co-Produzenten Brian Masterson. Brian ist einer jener unbekannteren irischen Helden, der verstand, dass ich mehr als nur einen Toningenieur brauchte.“

Zusammen produzierten sie elf neue Songs, die ersten eigenen nach etwa vier Jahren, von denen manche jedoch schon in Konzerten von Luka Bloom in jüngster Zeit zu hören waren. Darunter u.a. seine musikalische Referenz an die Landschaft seiner Kindheit und Jugend, die ihn auch heute wieder umgibt. „I'm A Bogman“ nimmt – wie bereits die CD „Turf – deutlich Bezug zur Moorlandschaft in Irland, welcher sich der begeisterte Radfahrer und Cineast allen klimatischen Unwägbarkeiten zum Trotz sehr verbunden fühlt. Es ist eine Landschaft, die Luka Bloom entspricht und ein Spiegelbild seiner Auffassung von Zeit und Raum zu sein scheint, weil sie nicht künstlich und bisweilen auf das Wesentliche reduziert ist. Ganz so, wie manche seiner Songs, die immer wieder mit einfachen Mitteln eine große Ausdruckskraft erlangen. Etwa dann, wenn er das Pompöse einer typischen U 2-Nummer weglässt und den Song quasi entkleidet – und dabei zur eigentlichen Struktur und zum Kern vordringt bzw. beides erst freilegt.

Musikalische Porträts „einfacher“ Helden

Als ein Beispiel dafür erwähnt Luka Bloom sein Duett mit Sinead O'Connor in „Love Is A Place I Dream Of“. Angeregt zu diesem Song wurde er „durch eine Frau aus Dublin, die in England eine schwierige Zeit durchmachte und eines Nachts träumte, dass sie benachteiligten Kindern in Vietnam helfen müsse“. Christina Noble, die nach ihrem Traum am anderen Tag tatsächlich in ein Flugzeug stieg und sich ohne weitere Vorbereitung auf den Weg nach Vietnam machte, ist für Bloom schlicht „eine außergewöhnliche Frau“.

Ihre Geschichte wurde gerade von einem australischen Fernsehsender verfilmt, die Musik dazu singt Luka Bloom gemeinsam mit Sinead O'Connor. Es ist eine der schönsten Balladen der letzten Jahre, die das Zeug zum Song-Klassiker hat und in dreieinhalb Minuten Traurigkeit, Melancholie und Hoffnung gleichermaßen auf berührende Art und Weise vermittelt.

Hoffnung ist ohnehin auch für Luka Bloom das Gebot der Stunde ange-

sichts der Ereignisse vom 11. September 2001 in New York, wo er einige Jahre lang lebte. Für den *Folker!* fasste der irische Künstler seine Ansicht spontan im folgenden, kurzen Satz zusammen: „Wenn die Welt Krieg führt, müssen wir mehr Musik machen!“

Termine 2017:

04.11. 11. Blomberger Songfestival

Termine 2018:

„The Refuge“-Tour

27.04.18 Köln Kulturkirche || **29.04.18** Leipzig Moritzbastei || **30.04.18** Düsseldorf Savoy Theater || **02.05.18** München Ampere || **03.05.18** Mannheim Alte Feuerwache || **04.05.18** Stuttgart Laboratorium || **05.05.18** Mainz Frankfurter Hof || **07.05.18** Nürnberg Gutmann am Dutzendteich || **08.05.18** Aurich Stadthalle || **10.05.18** Berlin Columbia Theater || **11.05.18** Hamburg Fabrik || **12.05.18** Worswede Music Hall



© Claire Burge

Das große EBZ-Gaeltacht-
SPEZIAL



© Shane McCarthy

Eleanor McEvoy 2017

„Spitzzüngigkeit und Verletzlichkeit sind eine seltene Kombination, die Eleanor McEvoy jedoch vorzüglich unter einen Hut bringt.“

Sydney Morning Herald

„Schuld“ ist Eleanor McEvoy: Ihre Debut-Single „Only a Woman’s Heart“ wurde zwar im irland journal schon lange hoch gelobt, war in Deutschland aber noch gar nicht erschienen. Wir haben die CD aus Irland importiert, ein paarmal gespielt – und dann stand die McEvoy plötzlich auf Platz 1 der „Hitline“ (so heißt die SWF 3-Hörerhitparade). Das Bemerkenswerte: Eleanor McWho(?) hatte die schottischen Folk-Rocker Runrig vom ersten Platz gestürzt – alle anderen Pop- und Rock-Größen waren mit dem Versuch wochenlang gescheitert! Runrig sind seit Jahren ein Thema in „SWF 3-Land“, Eleanor war über Nacht eins geworden. Ein paar Wochen später ist Eleanor McEvoy in Baden-Baden zum Live-Interview: Wir drücken ihr eine Gitarre in die Hand – sie spielt unter anderem die chinesische Version von „Only A Woman’s Heart“: entstanden während einer Taiwan-Tournee in einem chinesischen Restaurant. Der Kellner hat ihr das Lied übersetzt. Sie erzählt das nach einem Missverständnis – der Moderator hatte „knee“ gesagt, sie hatte „chinese“ verstanden und wunderte sich, woher wir von der Geschichte wussten. Eleanor hat Ausstrahlung – musikalisch und persönlich. Die Anzahl der signierten CDs, die die Redaktion ihr hinterher abgenötigt hat, ist ein guter Maßstab – mehr Autogramme haben bisher nur ganz wenige Gäste schreiben müssen!

Karl Ewald

(im irland journal Heft 1/95)

**Die Tournée Oktober 2017
am Ende des Artikels.**





eleanor
mcevoy

Lieber ein Freigeist bleiben ...

Text: Markus Dehm

„Im Wald zwei Wege boten sich mir dar,
und ich ging den, der weniger betreten war.“

Dieser Satz des amerikanischen Poeten Robert Frost könnte wohl als Motto für Eleanor McEvoy herhalten. Da schreibt eine junge Frau zu Beginn ihrer Karriere einen Hit („Only A Woman’s Heart“), dessen Verkaufszahlen nicht nur gigantische Ausmaße annehmen, sondern der in der Folge auch noch zur Veröffentlichung von drei Themenalben führt. Die Vermarktung aber über-

versucht man jemandem eine Musikerin nahe zu bringen, von der das Gegenüber noch nie etwas gehört hat, so lautet verständlicherweise die erste Frage meist: „Und welche Art Musik macht die so?“ Man unternimmt dann den Versuch, den jeweiligen Stil in Worte zu fassen, was zuweilen auch ganz gut gelingen kann. Nicht jedoch bei Eleanor McEvoy. Sie kann rockig, sie kann folkig, sie kann jazzig, sie kann bluesig, sie kann selbst Songs schreiben, aber sie kann auch covern und zwar so, dass man – sogar bei einem Hit – kaum merkt, dass er nicht *ihrem* geistigen Eigentum zuzurechnen ist. Beinahe jedes ihrer Alben klingt anders. Schon deshalb macht sie es ihren Stammhörern nicht leicht, aber dafür spannend.

Für Abwechslung sorgen nicht nur ihre häufigen musikalischen Richtungswechsel, sondern auch die Texte ihrer Songs. Denn nicht allein zur Musik, die schon früh ihren Lebensweg markiert, auch zur Literatur fühlt sich die Irin bereits in jungen Jahren hingezogen. In einem Alter, in dem die meisten Mädchen Teeniemagazine durchblättern, liest McEvoy bereits Shakespeare. Beruflich entscheidet sie sich später jedoch für ihre musikalischen Talente. Sie studiert Violine und Klavier am Dubliner Trinity College und bekommt danach eine Festanstellung beim National Symphony Orchestra, wo sie vier Jahre als Violinistin tätig ist. Für viele Menschen hätte sich damit der Lebens Traum bereits erfüllt, bei McEvoy ist das anders. Sie spielt abends Konzerte mit dem Nationalorchester, tauscht anschließend in Windeseile Rock und Bluse gegen Jeans und Pullover, um mit Folk- und Rockbands im nahegelegenen Musikpub Baggott Inn bis in die Nacht hinein zu jammen. Nebenher schreibt sie eigene Songs und irgendwann wird ihr klar: Sie will ihren Lebensunterhalt als freiberufliche Musikerin und Songschreiberin verdienen.

Zunächst heuert sie bei der renommierten Mary Black Band an und vergrößert damit ihren Bekanntheitsgrad ziemlich schnell. Schon bald

lässt sie anderen Musikern, allen voran Mary Black. Zwar versteckt McEvoy sich nicht hinter ihrem Erfolg, gibt den Song auch selbst immer wieder zum Besten, allerdings hat sie ganz andere Pläne. Sie denkt nicht daran, sich auf den „A-Woman’s-Heart“-Lorbeeren auszuruhen. Unbeirrt macht sie all das, was sie künstlerisch interessiert, und sorgt damit in der Fachwelt und bei ihren Fans zuweilen gehörig für Verwirrung. Und das seit fast zwanzig Jahren.

gründet sie aber ihre eigene Gruppe und veröffentlicht 1993 ihr Debütalbum. In den ersten Jahren ihrer musikalischen Selbständigkeit ist sie bei sogenannten Majorlabels unter Vertrag, den kommerziellen Riesen im Musikgeschäft. 2001 steigt sie aus und gründet ihre eigene Plattenfirma, um unabhängig zu sein. Ein außergewöhnlicher Schritt, denn schließlich wünschen sich viele Musiker nichts sehnlicher, als einen Vertrag mit einem „Major“ zu bekommen. Eleanor McEvoy hat eine andere Sicht der Dinge: *„Die Geschäftspraktiken haben mich zuweilen fast in den Wahnsinn getrieben“*, sagt sie. Zwar räumt sie ein, dass natürlich bei Weitem nicht alles schlecht war, aber das politische Taktieren, die Machtspielen gingen ihr immer mehr auf die Nerven. *„Du stehst vor einem dieser gigantischen Wolkenkratzer, schaut nach oben und fragst dich, an wen hinter diesen hunderten von Fenstern du dich wohl wenden kannst, wenn du ein Problem hast.“* Um ihre Kritik weiter zu veranschaulichen gibt sie eine kleine Anekdote zum Besten: *„Ich saß in einem Büro der Plattenfirma in New York, und man sagte mir, dass ich ein Radiointerview bei einem Sender vier Stra-*

ßen weiter zu geben hätte. Ich war direkt vom Flughafen zum Büro gefahren, hatte also einen schweren Koffer dabei und war noch nicht dazu gekommen, Geld zu wechseln. Also fragte ich, ob man mir ein paar Dollar geben könne, damit ich ein



Eleanor McEvoy live at the Temple Bar Trad Festival



Taxi nehmen kann. Sie sagten, dass das nicht möglich wäre. In solchen Fällen würde man eine Limousine ordern. Ich wusste, dass eine Limousine wesentlich teurer war und völlig überflüssig, aber das System sah eben nur eine Limousine vor und kein schlichtes Taxi. Das Ganze hat dann ein Vielfaches gekostet, und die Ironie ist, dass mir der Spaß auch noch in Rechnung gestellt wurde.“

Musikalisch präsentiert McEvoy ihren Zuhörern keine leichte Kost. Ein Beispiel dafür ist der Song „Sophie“,

ein Lied über ein magersüchtiges Mädchen, deren Überlebenschancen sich täglich verringern. Es gelingt ihr perfekt, die Situation, auch im Hinblick auf das Umfeld des Mädchens, zu beschreiben. „Easy To Lose Hope“, wie „Sophie“ auf dem Longplayer *Snapshots* zu hören, ist eine Hommage an die 1996 auf offener Straße ermordete irische Journalistin Veronica Guerin. Auf ihrem Album *Yola* widmet sie sich mit dem Song „Last Seen October 9th“ einem besonders emotionalen Thema. Es geht um die Entführung einer jungen Frau, deren Schicksal immer ungewisser wird. Was bewegt einen, ein solches Lied zu schreiben? *„Es war während einer Tour in den USA“*, erzählt sie. *„Ich habe die Angewohnheit, dass ich mir, egal wo ich bin, die lokale Zeitung kaufe oder irgendwelche Bekanntmachungen an öffentlichen Plätzen lese. Was ist dort gerade wichtig, was beschäftigt die Menschen? In einer Stadt in Kansas hingen überall Plakate mit den Fotos mehrerer Mädchen, die seit geraumer Zeit vermisst wurden. Man vermutete einen Serienkiller hinter deren Verschwinden. Mir ging die Sache nicht aus dem Kopf. Irgendwann konnte ich dann nicht mehr anders, ich musste einfach darüber schreiben.“* Und das Lied geht wirklich durch Mark und Bein.

Aber McEvoy schreibt auch über heitere Dinge, wenn auch meist mit einem unverkennbar ironischen Unterton. Der Song „Non Smoking Single Female“ ist ein solches Beispiel. Er behandelt das Thema Partnersuche via Kontaktanzeige. In „Fields of Dublin 4“ hingegen nimmt sie herrlich erfrischend die negativen Auswirkungen des rasanten irischen Wirtschaftsbooms auf die Schippe. Beide Titel sind auf der Scheibe *Out There* verewigt.

Eleanor McEvoy war nie Teil einer bestimmten musikalischen Szene, aber sie taucht immer wieder bei Irish-Folk-Konzerten auf und steht dann mit namhaften Vertretern dieses Genres auf der Bühne.

„Eigentlich mache ich ja auch Folkmusik“, sagt sie, „denn ich schreibe und singe Lieder, die sich mit den Menschen, ihrem Alltag, ihren Gewohnheiten, Sorgen und Ängsten beschäftigen, allerdings nicht mit denen von vor hundertfünfzig Jahren, sondern mit den heutigen, den aktuellen. Das ist doch eigentlich Folkmusik im besten Sinne.“ Zu hören ist sie hin und wieder auch bei einer Folk-session in ihrem lokalen Pub. *„Vom Postboten oder vom Schulbusfahrer erfahre ich, ob am Abend eine Session steigt, und wenn ich Zeit habe, dann packe ich meine Geige und gehe hin. Ich liebe eben die Abwechslung.“*

www.eleanormcevoy.com

Auswahldiskografie:

Eleanor McEvoy (Geffen, 1993) | *Snapshots* (Columbia, 1996) | *Yola* (Mosco, 2001) | *Early Hours* (Mosco, 2004) | *Out There* (Mosco, 2006) | *Love Must Be Tough* (Mosco, 2008) | *Singled Out* (Mosco, 2009) | *I'd Rather Go Blonde* (Mosco, 2010) | *Alone* (Mosco, 2011) | *If You Leave* (Mosco, 2013) | *Stuff* (Mosco, 2014) | ***Naked Music* (Mosco, 2016)**

Eigentlich wollten wir diesen „Folker“-Artikel aus 2010 (Irish Sounds) aktualisieren, haben es dann aber doch nicht getan, da er in seiner Kernaussage und Analyse nach wie vor noch absolut aktuell ist. Lediglich die Diskografie haben wir überarbeitet. Der Artikel beschäftigt sich bewusst mit Eleanors Arbeit und verzichtet darauf, Superlative aufzuzählen. Diese gibt es natürlich zuhauf. Genannt seien ihre zahlreichen Radio- und Fernsehauftritte, ihre Auszeichnungen zum Best New Artist, Best New Performer und dem Best Songwriter Award – verliehen von der irischen Entertainment- und Musikindustrie. Ihre Alben wurden und werden von der internationalen Presse mit Lob überschüttet.

Eleanor McEvoy ist aber auch ein politisch agierender Mensch, was sie sowohl in ihren Liedern, als auch durch Auftritte wie jenem bei einem von Amnesty International initiierten Konzert für die birmanische Politikerin Aung San Suu Kyi zum Ausdruck bringt. Für Oxfam reiste sie vor einigen Jahren nach Uganda und verarbeitete ihre Eindrücke in dem Song „Oh Uganda“.

Vor kurzem wurde sie vom Minister für Arts, Heritage and the Gaeltacht (das ist so in etwa der irische Kulturminister) in den Aufsichtsrat der National Concert Hall in Dublin gewählt.

(Die Redaktion)

CD Rezensionen aus irland journal + Folker

Out There

MOSCODISC, 15 Tracks

Ihren Job als Violinistin beim National Symphony Orchestra hat die Irin vor langer Zeit an den Nagel gehängt, um den Weg einer Songwriterin zu beschreiten. Mit *Out There* legt sie nun ihr sechstes Album vor. Und was für eins! 15 Songs, die es in sich haben. Die Frau mit der Soulstimme schreibt nämlich keine „Love, Love, Love“-Kurzgeschichten und verpackt sie in eingängige Melodien – bei ihr lohnt es sich, genau hinzuhören. Sie vertritt Meinungen und versteht es, diese auf ganz hohem Niveau zu verarbeiten. Zwar sind ihre Songs häufig von einer gewissen Melancholie durchzogen und auf ein Happy End wartet man meist vergebens, aber dennoch kommt beim Zuhören keine Schwermut auf. Dafür ist ihre Musik zu schwungvoll und zu abwechslungsreich. Bei „Non Smoking Single Female“ geht es beispielsweise um Partnersuche per Annonce. Ein höchst amüsanter Lied, gewürzt mit einer kräftigen Portion Ironie. In „Fields of Dublin 4“ nimmt Eleanor McEvoy den Celtic Tiger, Irlands gigantischen wirtschaftlichen Aufschwung ins Visier und stellt mit deutlichen

Worten das ausufernde Konsumverhalten ihrer Landsleute in Frage. Bleibt zu hoffen, dass sie hierzulande auch bald so bekannt ist, wie der aus ihrer Feder stammende Hit „Only A Woman’s Heart“ aus dem Jahre 1992.

Rezension aus Folker Heft 1/07

Alone

MOSCODISC, 13 Tracks

Ich schreib’s lieber gleich zu Beginn: In puncto Eleanor McEvoy bin ich nicht objektiv. Ich habe mich nämlich bereits vor längerer Zeit festgelegt und behaupte standhaft, dass McEvoy die derzeit beste irische Songschreiberin ist. Nicht, weil es ihr gelungen ist, den Song zu schreiben, der zum meistverkauften irischen Album aller Zeiten geführt hat - „Only A Woman’s Heart“ -, sondern weil die Irin ein enorm gutes Gespür für Themen hat und diese textlich wie musikalisch außergewöhnlich und einzigartig umzusetzen weiß. „A woman with an attitude“ hat vor einigen Jahren eine irische Bekannte zu mir gesagt, als das Gespräch auf Eleanor McEvoy kam. Genau das trifft es - die Frau hat eine Haltung, eine Einstellung und sie

hat den Charakter, musikalisch dafür einzustehen. *Alone*, ihr neuer Longplayer, bietet textlich nichts Neues, denn die Lieder sind älteren Alben entnommen. Wohl aber musikalisch. Denn alles, was Eleanor auf diesem Album zum Besten gibt, macht sie alleine – ohne Begleitmusiker. Das muss ja sehr puristisch klingen, denkt man sich – schlicht, vielleicht sogar etwas langweilig? Nein, das Gegenteil ist der Fall. Eleanor McEvoy genügt sich und den Zuhörern selbst – sie braucht den großen Bahnhof nicht. Das Cover zeigt, wie sie, mit dem Gitarrenkoffer in der einen und einem Regenschirm in der anderen Hand, alleine ihren Weg geht. Das Bild hat Symbolcharakter. *Alone* ist ein gutes, ausgereiftes und musikalisch bewegendes Album. Und obschon man die Lieder bereits von anderen McEvoy-Alben kennt, hört und entdeckt man sie wieder völlig neu.

Rezension aus irland journal Heft 4/11

Stuff

MOSCODISC, 11 Tracks

Kaum zu glauben, schon wieder ein neues Album der Sängerin, Songschreiberin und Mul-

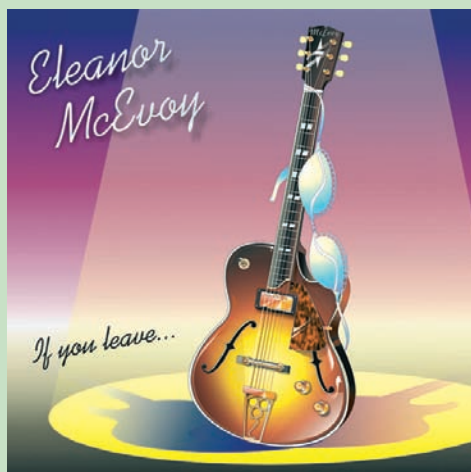


tiinstrumentalistin Eleanor McEvoy. Das englische Wort „stuff“ könnte man im vorliegenden Fall mit „gesammelte Werke“ übersetzen, wobei der Schein nicht trügen soll: Es handelt sich nämlich nicht um einen Sampler, sondern um Songs, die sie für andere geschrieben hat, auf deren CDs eingespielt oder bei ihren zahlreichen Liveauftritten zum Besten gibt. Freilich ist der ein oder andere Song auch bereits auf ihren eigenen Alben zu hören, allerdings wurde *Stuff* neu arrangiert, wie beispielsweise bei „Take A Little Look“, hier dargeboten mit der polnischen A Cappella Gruppe Banana Boat. Wie außergewöhnlich die Ideen der studierten Violinistin sind, demonstriert sie unter anderem mit dem in französischer Sprache gesungenen Lied „Milord“, eine Hommage an Edith Piaf und Georges Moustaki. Eleanor McEvoy beweist mit *Stuff* einmal mehr ihre Klasse. Man kann sich nicht satt hören an dieser Stimme, diesen Texten und diesen durchdachten musikalischen Arrangements. Was für eine Musikerin von der „grünen Insel“ und wie schade, dass sie in Deutschland live bislang so selten zu erleben war.

Rezension aus *ij* Heft 2+3/14

If You Leave **MOSCODISC, 12 Tracks**

Eines kann man Eleanor McEvoy nicht vorwerfen: sie sei nicht fleißig. Denn das ist sie, sehr fleißig sogar. Wer's nicht glaubt, möge bitte einfach ihre Website (www.eleanormcevoy.com) aufsuchen und die Diskografie anklicken. Kaum hat sie uns mit *Alone* und *I'd Rather Go Blonde* eine Freude gemacht, legt sie *If You Leave* vor. Zwölf Songs, die meisten davon auch von ihr geschrieben. Alles großartige Lieder – allerdings erwarte ich von Eleanor McEvoy nichts anderes, dafür verfolge ich ihre Karriere nämlich schon zu lange. Und sie überrascht auch wieder. Mit „True Colours“ beispielsweise, bekannt geworden durch Phil Collins. Irgendwie habe ich aber erst durch Eleanors Variante bemerkt, wie schön dieses



Lied eigentlich ist. Mein Favorit auf der Scheibe: „Secret of Living“ - ein Hammer von einem Song. Den kann man sich auch auf youtube anhören (Eleanor begleitet von zahlreichen Musikern, allen voran Sharon Shannon und Mary Coughlan). Das Album wurde in den Dubliner Cauldron Recording Studios aufgenommen. Das Team der Tontechniker hat für seine gute Sound-Arbeit bei diesem Longplayer sogar einen Preis eingeheimst.

Rezension aus *ij* Heft 3/13

Aktuelle CD **Naked Music** **MOSCODISC, 14 Tracks**

Eleanor McEvoy ist immer für Überraschungen gut, zuweilen gar für Provokationen. Sie bietet außergewöhnliche Songs, mit außergewöhnlichen Texten - aus eigener und zuweilen auch fremder Feder. Auch *Naked Music* ist wieder ein hervorragendes Album geworden, weniger hinsichtlich der Songauswahl, denn die meisten Lieder kennt man bereits von anderen Alben, wohl aber in Bezug auf die musikalische Interpretation. Ein schönes Werk. Machen wir nun aber etwas für eine CD-Rezension Untypisches. Bewegen wir uns weg von der Musik und wenden uns dem Booklet



zu. Wer weiß, wie lange es Booklets noch geben wird, in Zeiten des fortschreitenden digitalen Downloads? Nicht zuletzt deshalb hat es das ein oder andere dieser gedruckten Werke verdient, besondere Erwähnung zu finden. Vor allem dann, wenn eine Musikerin und ein Maler sich gewissermaßen eine Co-Produktion gegönnt haben. Vier Zeichnungen des britischen Künstlers Chris Gollon finden sich in der CD-Beilage, und die haben es in sich – half naked people zu naked music. Mir fehlt jegliche Kompetenz, um Gollons Malerei bewerten zu können, aber ich finde sie interessant; ansprechend, hm, weiß nicht; in jedem Fall aber irgendwie passend zu Eleanor, ihrem außergewöhnlichen Musikstil, ihrer Persönlichkeit. Da ist nichts von der Stange, das sind alles Unikate: die Musikerin und ihre Musik, der Maler und seine Malerei.

Klare Kaufempfehlung, nicht nur wegen des Booklets.

www.eleanormcevoy.com
www.chrisgollon.com

MOSCODISC

Markus Dehm

Eleanor McEvoy

Tour 2017

A Woman's Heart aus dem Jahr 1992 ist das meistverkaufte Musikalbum in der Geschichte der irischen Charts. Diesen Sampler kennen viele Liebhaber irischer Musik. Deutlich weniger wissen vermutlich, dass der Titelsong aus der Feder von Eleanor McEvoy stammt.

Eleanor McEvoy hat etwas zu sagen, sie will mit ihren Liedern berühren, mit ihren Texten aufrütteln und zuweilen provozieren. In ihren Songs nimmt sie immer wieder gesellschaftliche Entwicklungen kritisch unter die Lupe und macht dabei auch vor schwierigen Themen nicht halt. Ihre Lieder gehen unter die Haut, sie berühren, rütteln wach, aber sie können auch amüsant, witzig und romantisch sein. Ihre Stimme und die ansprechenden Melodien tun ein Übriges.

Sie tritt regelmäßig bei renommierten Folkfestivals auf, McEvoy jedoch auf ein Genre beschränken zu wollen, würde zu kurz greifen, denn dafür bedient sie sich viel zu häufig und gerne anderer Musikstile. Ihre zahlreichen Alben sind ein hörbarer Beweis dafür. Mal rockt sie, mal kommt sie folkig daher, mal bluesig, mal packt die studierte Violinistin die Geige aus und wird dann fast schon puristisch traditionell. Doch hinter all diesen Facetten ist ihre musikalische Grundhaltung unverkennbar irisch. Wohl nicht zuletzt deshalb, ist sie ein häufiger Gast in irischen Radio- und Fernsehshows.

Über einem Artikel über Eleanor McEvoy im *Folker* stand in Heft 2/2010 die Überschrift: „Lieber ein Freigeist bleiben ...“ Und im selben Beitrag wird aus einem Gedicht des amerikanischen Poeten Robert Frost zitiert: „Im Wald zwei Wege boten sich mir dar, / und ich ging den, der weniger betreten war.“ Zeilen, die Charakter und Werk Eleanor McEvoy treffend beschreiben. Sie ist eine begnadete Musikerin und ganz hervorragende Entertainerin. Davon kann man sich auch bei ihrer diesjährigen Deutschlandtour wieder selbst überzeugen.



www.eleanormcevoy.com

www.heimat-pr.de

Termine 2017:

12.10. Hassfurt, Rathaushalle || 13.10. Metzingen Glems, Hirsch || 14.10. Kaiserslautern, Salon Schmitt || 15.10. Mannheim, Schatzkistl || 16.10. München, Stemmerhof, Irish Folk Club || 17.10. Fürth, Kofferfabrik || 19.10. Miltenberg, Beavers || 20.10. Karlsruhe, Brauerei Höpfner || 21.10. Nürtingen, Kuckucksei || 23.10. Wiesbaden, Weinländer || 24.10. Forst/Molzig, Knebels Scheune || 25.10. Frankfurt, Mampf || 26.10. Köln, Lichtung || 27.10. Bochum, Bochumer Kulturrat e.V.



Gaeltacht Irland Reisen / EBZ
Schwarzer Weg 25, 47447 Moers
T 02841-930131, www.irlandlaedtdichein.de

Im Irish Shop www.irish-shop.de finden sich 1.000 Dokumente. Viele Interessengebiete werden hier durch Fachartikel abgedeckt. Es lohnt sich, darin zu stöbern! Für euch Musikbegeisterte haben wir bereits eine Vorauswahl getroffen und folgende Dokumente (kostenloser Download!) herausgesucht. Wir wünschen euch viel Freude bei der Wissensvermehrung:

810 Feile an Phobail 2014
Feile an Phobail 2014

826 Van Morrison Interactive Map
Interactive Map

921 Musikseiten Jahrbuch + dialann ij 01.2015

991 EBZ Irland / Musik und Politik: Von Mulranny über Australien nach Mayo – denn „irgendwie sind wir doch auch alle Reisende“
14 Seiten, deutschsprachig

840 Wandern & Tanzen/Musik in Dublin
Programmorschlag Dublin

886 Musical Landscapes
6 Seiten, englischsprachig

996 Irischer Musikherbst – Helfer gesucht!
4 Seiten, deutschsprachig

984 Rezis – neue Platten

902 The Dubliners
Fünf Textbeiträge in einem Streich

990 Fidget Feet – die neue Tanzdimension; inspiriert durch „The Second Coming“ von W. B. Yeats
5 Seiten, deutschsprachig

967 Schubert aus CrossRoots:
Irish Traditional Music – eine Einführung

985 Musik aus Irland: Konzertberichte
4 Seiten, deutschsprachig

825 Van Morrison Trail
Van Morrison Trail

180 Irish Music Pubs 2014
Traditional Music Pubs in Ireland. Zusammenge stellt von Gaeltacht Irland Reisen in Moers

744 Ein Pop-Poet
Ein Pop-Poet scheidet die Geister „STORYMAN“ CHRIS DE BURGH auf Deutschlandtournee

767 Feile-Broschüre 2014
FÉILE FACING FORWARD

775 Supergroup – The Gloaming
Neue Akzente in der irischen Musik

785 Opernhaus in Wexford
Warten auf Irlands erstes Opernhaus

114 Chieftains
Last Stand at Churubusco – The Chieftains und Ry Cooder erinnern an das St Patrick's Battalion

119 A Womans Heart
Gaeltacht/EBZ-Spezialreise. 2 Jahre „Only A Woman's Heart“ – Jubiläumskonzert im Olympia Theatre in Dublin

121 Sands Family
musik aus irland, The Sands Family – around the world in 4 years

122 Riverdance Artikelsammlung
Riverdance - Artikelsammlung aus dem Magazin irland journal 3.2 4 und weiteren Ausgaben

124 Classic Corner
Alle Beiträge der ganzen Serie

126 Was heißt hier Folk? Crossroots - Vorwort
Vorwort Crossroots - Was heißt hier Folk?

127 Madeleine Seiler – Biografische Hintergründe

263 Christy Moore
irland journal special:
4 Beiträge bezüglich Christy Moore

306 Musikerin Mary Coughlan
Eine Stimme für alle Stimmungen – Mary Coughlan ist wieder obenauf

318 Altan – Musik des Nordens
Ireland's Finest zu Gast in Deutschland

359 Weiche Knie beim Ceili Tanz
Weiche Knie beim Ceili-Tanz – In Nordirland versuchen die Menschen einen neuen Anfang mit Hilfe der Kultur

367 The Chieftains
40 Jahre The Chieftains

375 Cara Dillon
Cara Dillon: „Singen ist wie Atmen“ – Eine junge Irin auf der Suche nach sich selbst

382 Clannad aus Jugenderinnerungen
Clannad – Maire Ni Brennan – Moya Brennan

385 Moya Brennan – Two Horizons
Moya Brennan – Ein bisschen Frieden, ein bisschen Harfe

397 The Corrs
The Corrs – Borrowed Heaven

411 Phil Coulter – Stadion Brandywell
Phil Coulter – der Star und seine Stadt

416 Phil Coulter

421 20 Jahre Clannad
20 Jahre Clannad – Legends

425 Holy Show
Circels – The Holy Show

456 Mary Black
I Sing Best Where I Love – black to the future



- 470** Christy Moore & seine Lieder
„Let the music keep your spirits high“ – Christy Moores Leben und Lieder
- 473** The Corrs
Corriereplanung – Irenpop (nicht nur) für Warmduscher
- 491** Andy Irvine
Andy Irvine – Auch mit 60 noch unermüdet unterwegs
- 388** Eins zu Null für Bonn
Eins zu Null für Bonn – Moya Brennan und die Sands Family – zwei Abende, zwei Welten
- 406** Opern: Zauberspek & Saufgelage
Zauberspek und Saufgelage
- 523** Rückkehr einer Ikone
Christy Moore stürmisch gefeiert
- 524** Carlos Nunez in Herne
Carlos Nunez bei den 30. Tagen Alter Musik in Herne
- 548** Zoe Conway
Musik aus Irland – Zoe Conway
- 554** Sweeneys Men
„When the music flowed so free...“ Sweeney's Men und die Entdeckung der Bouzouki
- 556** Carlos Nunez
Carlos Nunez
- 619** Van Morrison in Duisburg
Die DIG Würzburg – Van Morrison am 18.05.2006 beim Traumzeitfestival in Duisburg
- 620** Sinead O'Connor
Der Jahrtausendsassa John Spillane
- 621** Selten gespielte Opern
Selten gespielte Opern zum neuen Leben erweckt
- 497** Anne Bonny
Heiliges Blechle, mit Vollbrass durch Irland
- 506** Inishmurray
Musik „Ich bin der Boss“

...glad we went to... – EBZ Musikreisen

Einfach Artikel-Nr. 1076 im www.irish-shop.de eingeben.

Dann kostenloser Download oder als Ausdruck (Fotokopie) für 1,50 € bestellen.

Auf derzeit immerhin 47 Seiten gibt es bits & pieces von den vielen, sehr speziellen Musikreisen, die wir vom Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland in den letzten Jahren unternommen haben. Aber nicht nur das Lesen hier ist empfehlenswert – viel besser ist das Mitkommen! Denn es sind auch nur kleine Gruppen!

„Ich mag keine Gruppenreisen“, so schrieb einer der vielen Gäste.

Eigentlich. Und schloss mit dem Satz: „Ich mag solche Gruppenreisen“.

Und so erging es auch vielen Teilnehmerinnen unserer „Reisen in die Zivilgesellschaft Irlands“ – mit der Tageszeitung die taz (in diesen 47 Seiten nicht enthalten!).

Fast alle mussten sich einen Ruck geben, um ihre Teilnahme auf den Weg zu bringen. So groß waren die Vorbehalte gegenüber einer „Gruppen- oder gar „Pauschalreise“... Aber: Gut gegangen... immer! Vielleicht wollt Ihr ja auch mal „taz und Gaeltacht Irland-Reisen in die Zivilgesellschaft 2017“ googlen?

Unsere ersten Musikreisen des Jahres findet man auch auf www.gaeltacht.de, Menüpunkt: „In guter Gesellschaft“.

Ebenso aktuell:

Artikel-Nr. 1077 – Die Blauen Terminseiten des Musikmagazins Folker.

Mehr über unsere 1000 Dokumente (und ein paar eher „normale“ Shopprodukte) findet Ihr auf den nachfolgenden Seiten.

WARNHINWEIS: Die können süchtig machen! Geht da nicht drauf, wenn Ihr nur 10 Minuten Zeit habt – das ist verlorene Liebesmüh!

taz reisen
in die Zivilgesellschaft

Art.Nr.: 1076

... glad we went to ...



... TradFesten und anderen Musikreisen mit dem EBZ Irland.

30 irland journal 2018

568 Ein irischer Bogenmacher in Paris
Ein irischer Bogenmacher in Paris

569 Rory Gallagher
Von der Showband zum Rockpalast

577 In Memoriam Rory Gallagher
In Memoriam Rory Gallagher

578 The Strypes
Teenage Punk Rock aus Cavan

irish-shop.de

Man sitzt ja nicht zu jedem Zeitpunkt vor seinem PC. Oder will einen schönen Text nicht auf dem kleinen Handy-Display lesen – z. B. in der Straßenbahn, die nur so rumwackelt. Wir haben vielen dieser Beiträge hier trotzdem Links beigegeben oder euch anderswie erklärt, wie ihr auf bestimmte, weitere Dokumente kommt. Nehmt Euch die Zeit dafür. Denn manches davon ist so schön, so zeitlos, so wichtig, dass wir es keinem vorenthalten möchten.

The Irish Folk Festival[®] 17

The great escape tour



Es gibt durchaus Gründe, sich auf den Herbst zu freuen. Einer davon ist natürlich wieder die Irish Folk Festival (IFF)-Tour. „The Great Escape Tour“ nennt sie sich in diesem Jahr. Ein interessantes Motto und die Kreativen hinter der Tour haben sich dafür auch ein wirkliches ansprechendes und anspruchsvolles Plakat einfallen lassen. Den irischen Lachs in ein Aquarium einzusperren, noch dazu in eines, in dem er immer nur im Kreis schwimmen kann, widerspricht seinem Naturell: Er braucht Freiheit, Platz, Raum, um zu gedeihen und sich zu entfalten.



Um dies zu verdeutlichen, lässt man ihn auf dem Plakat einfach aus dem Wasserglas springen. Und wie mit dem Fisch auf dem Plakat, verhält es sich auch mit irischer Folkmusik. Sie entwickelt sich ständig weiter und ist keinesfalls so eingefahren, wie sie auf etlichen der bald unzähligen auf dem Markt befindlichen Sampler mit immer wieder „Aufgewärmtem“ dargestellt wird. Wie frisch und lebendig diese Musik ist, zeigen auch die Akteure des diesjährigen IFF.

Hier eine kurze Vorstellung:

Emma Langford

Soul searching songs

Eine gute Balance zwischen dem Irland von heute und dem von gestern gehört schon immer zum IFF. Daher ist stets ein fester Platz den irischen Singer/Songwritern reserviert, die nicht nur über die Vergangenheit, sondern auch über die Gegenwart reflektieren. Manchmal gönnen sie uns sogar eine überraschende Perspektive, wie sie sich eine bessere Zukunft der grünen Insel vorstellen.

Aktuell wird diese Perspektive weiblich sein, denn mit Emma Langford wird eine Songstress zu hören sein, die mit ihren ganz eigenen Inhalten und Melodien immer mehr an Bedeutung und Ansehen gewinnt.

So lässt sich z.B. das Hotpress Magazine zum folgenden Statement hinreißen: „...there is an almost angelic quality to her material...“ Carl Corcoran vom irischen Rundfunksender RTE ist auch positiv gestimmt: „...a songwriter of great depth and personal soul searching and a voice to match.“

Und auch der Popstar Ron Sexsmith hat die junge Kollegin als schon Support auf Tour mitgenommen. Emma ergriff diese Chance beim Schopf und gewann in kürzester Zeit viele neue Fans für sich und ihre Songs wie „Tug O’War“ werden seitdem immer mehr im irischen Radio gespielt. Das brachte ihr eine Einladung zum größten irischen Festival, dem „Electric Picnic“, ein.



Für die sympathische junge Frau gilt das kluge Sprichwort „Zukunft hat, wer Zukunft schafft.“ Mit ihren Songs hat sich Emma nicht – wie es in der Branche so typisch ist – an die Erfolgsrezepte der in die Charts gekommenen Kollegen/innen gehalten. Sie hat ihr ganz eigenes Süppchen gekocht. Mit ihrer herzerfrischen Art versteht sie es zudem, diese charmant zu servieren.

Emma gehört genau zu den Kulturschaffenden, die nicht zum Mainstream gehören wollen und die die „great escape“-Mentalität jeden Tag aufs Neue leben.

Sie stammt übrigens aus Limerick City und macht an der dortigen Irish World Academy of Music and Dance ihren Master.

© Emily Gale



Künstler-Website:

www.EmmaLangfordMusic.com

The Fusion Fighters Step dance extravaganza

Dieses Ensemble setzt in der schrillen Welt des irischen Stepptanzes völlig neue Maßstäbe. Diese tanzenden Derwische geben sich nicht damit zufrieden, einfach noch präziser, schneller und ausgeflippter zu steppen.

Nach dem Motto „Kreativität kennt keine Grenzen“ bringen sie in ihre Performance völlig neue Ideen wie „Body-Perussion“ ein. Mit eisenbeschlagenen Schuhen bearbeiten sie den Boden, mit Händen den ganzen Körper und machen ihn so zu einem Rhythmusinstrument. Da fließt Energie ohne Grenzen. Die Tänzer sind auch ausgebuffte Perkussionisten und inszenieren rasende Duelle zwi-

schen Steppgeräuschen und Trommelwirbeln. Die Fusion Fighters sind ein Projekt von Chris Naish, der zu den führenden Steptänzern weltweit gehört. Er war All Ireland, European und UK Champion und tanzte viele Jahre lang als Solist in den großen kommerziellen Shows mit. Da aber diese Shows vielfach mit Playback arbeiten, schöpfen sie nicht das volle Potential der Tänzer aus.

Inzwischen wird dort eher der Erfolg verwaltet, als dass man nach neuen Horizonten suchen würde. Tänzer, die jedoch genau darauf abzielen, brechen aus dieser schönen heilen Welt aus. Das IFF bietet gerne Künstlern die Bretter, die die Welt bedeuten, um darauf Neues zu testen.

Wenn man experimentiert stehen nicht nur die Akteure, sondern auch die Zuschauer unter Strom. Diese wunderbare Spannung wird man

im Saal spüren, wenn die Fusion Fighters nach der Philosophie „No risk no fun“ steppen werden.

Wie es schon im Namen der Band festgeschrieben ist, wird die irische Tradition mit anderen Stilen fusioniert. Hätten es sich Mozart oder Beethoven je träumen lassen, dass ein paar Teufelskerle ihre bekanntesten Melodien „versteppen“ werden? In den futuristisch anmutenden Videos sieht man einen Fiddle spielenden blonden Engel und einen wild scratchenden DJ, der den Tänzern fette Loops unter die Füße wirft. Der blonde Engel an der Fiddle ist Nicole Lonergan und natürlich wird sie beim IFF dabei sein.

Das Ensemble wurde vom BBC Fernsehen in einer halbstündigen Sendung als ein Stil bildendes Ensemble gefeiert und bei der Stepptanzweltmeisterschaft waren sie das Prunkstück des abschließenden Galaprogramms. Als tanzender Choreograf wird Chris Naish in der weltweiten Tanzcommunity als der neue Messias des Genres angesehen. Er und die Fusion Fighters haben in Sydney, New York und Dublin zu Stepptanz Flashmobs eingeladen, an denen hunderte von Steptänzern teilgenommen haben und die millionenfach auf YouTube angeklickt wurden.

Die Fusion Fighters sind die Speerspitze der neuen irischen Tanzbewegung: sie sind die Irish Step Dance Extravaganza.

Künstler-Website:

www.fusionfightersdance.com



© Gary Collins

Socks in the Frying Pan

Sizzling tradition

Musiker werfen ab und zu Gim-micks ins Publikum, um ihre Verbundenheit mit den Fans zu zeigen. Dass sich jedoch eine Band am Ende eines Konzertes die Schuhe auszieht und ihre Socken ins Publikum wirft, ist nicht Bestandteil irischer Tradition. Aber bei der „Great Escape Tour“ sind Grenzüberschreitungen ja durchaus gewollt...

Die Socks in the Frying Pan leiden im besten Sinne des Wortes an einer Überdosis Energie. Diese äußert sich nicht nur in beschwingter Musik, sondern in überschäumender Spielfreude und einer gewaltigen Portion Humor. Am liebsten nehmen sich die „Socken“ aber selbst auf die Schippe und der abgedrehte Bandname ist der beste Beweis dafür. Mit virtuos gespielter Fiddle, diatonischem Akkordeon und Gitarre grooven sich Aodán Coyne und die Brüder Shane und Fiachra Hayes durch die Jigs & Reels.

Bei der Liedauswahl findet man sowohl Traditionals aber auch Klassiker von Songwritern der letzten 30 bis 40 Jahre. Wenn das Trio selber ein interessantes Thema entdeckt, dann ist Aodán Coyne zur Stelle und schreibt seinen eigenen Song darüber. Die Besucher des IFF 2016 werden sich sicher an ihn erinnern. Jetzt wird seine feine Stimme noch

durch bestens abgestimmten mehrstimmigen Gesang abgerundet.

Die Socks in the Frying Pan wurden für ihre Art Irish Folk „kross gebraten“ oder „sizzling tradition“ von der Irish Music Association als ‘New Band of the Year’ ausgezeichnet.

Und hier eine CD-Rezension aus dem irland journal:

Socks in the Frying Pan
Socks in the Frying Pan
(Eigenverlag, 12 Tracks)

Los geht es mit dem Finale: im Ernst, der erste Track der Platte heißt so. Flotte Reels, schön weich gespielt, reihen sich dabei aneinander. Mit wunderbaren zweiten Stimmen reichert das Trio die ohnehin schon schönen Tunes noch an. Das kommt schonmal wunderbar

an. Dieses wohlige warme Gefühl zieht sich durch die ganze Platte. Die drei Musiker aus Clare verstehen es, mit wirklich liebevollen Arrangements ihren Sound zu entwickeln. Mehrstimmige Gesänge in den Liedern machen die eher schwache Lead-Stimme mehr als wett. Die Auswahl der Lieder ist geschmackvoll: Das eher bekannte „The Slip Jigs & Reels“ ist zu hören, Kris Drevers Version von „Shady Grove“ ebenfalls, aber es gibt auch unbekannte Lieder, wie z.B. das „Lullaby of London“. Die CD kommt in einem schön gestalteten DigiPak daher, allerdings fehlen mir mehr Informationen zu Tunes und Songs. Dennoch: Dieses Album ist wirklich schön gemacht.

Sabrina Palm

Künstler-Website:

www.socksinthefryingpan.com



© Kevin Murphy

Cúig

Cutting edge Irish music

Cúig heißt auf Gälisch fünf und ist daher für ein Quintett ein ganz brauchbarer Name. Immer wieder überrascht uns Irland mit jungen Talenten, aber Cúig setzen völlig neue Maßstäbe. Als beim All Ireland Fleadh in Derry die Youngsters zum „battle of the bands“ Wettbewerb angetreten sind, war der Jüngste gerade 14 und der Älteste 18 Jahre alt. Sie spielten die starke Konkurrenz an die Wand und hinterließen einen tobenden Saal.

Eine Woche im Tonstudio war der erste Preis und so kamen Cúig zu ihrer ersten CD „New Landscapes“. Dazu kam am gleichen Tag noch eine Einladung zur TV-Sendung „Fleadh live“. Seit diesem Tag kennt Cúig in Irland so ziemlich jeder. Wenn man die Cúig Arrangements irischer, galizischer oder auch amerikanisch inspirierter Musik hört, dann kann man nur staunen, wie reif, ausgeklügelt und auch einmalig sie sich anhören.

Sie sind „cutting edge“ oder auf gut Deutsch innovativ. Immerhin spielen die fünf schon seit ihrem fünften Lebensjahr zusammen! In diesen zwölf Jahren sind sie schon weit vor dem Erreichen der Volljährigkeit musikalisch erwachsen geworden und haben ihren „cutting edge“ Sound geschaffen. Sie haben großes Charisma und wickeln jedes Publikum im Nu um den kleinen Finger.

Aber nicht nur jedes Publikum. Zahlreiche bedeutende Musiker ziehen vor den Youngsters ihren Hut und betrachten sie als ebenbürtige Mitglieder ihrer Community. „A truly brilliant trad band“ sagt Niamh Dunne von Beoga. „...fantastic stage presence, arrangements and musicality...“ schwärmt John Joe Kelly von Flook „At the cutting edge of the music...“ resümiert Gino Lupari von Four Men and a Dog.

Die Fachwelt ist sich einig: Die nächste Band aus Irland, die weltweit schwer eingeschlagen wird, ist CÚIG.

Künstler-Website:

www.cuigmusic.com

Und hier eine CD-Rezension aus dem irland journal:

Cúig

New Landscapes (Eigenverlag, 10 Tracks)

Das ist die wohl jüngste Band, die in der irischen Szene rumschwirrt und schon ein Debüt-Album vorzuweisen hat. Wer aber jetzt denkt, „New Landscapes“ sei Kinderkram, hat weit gefehlt. Die Arrangements klingen ziemlich gereift und auch gespielt ist alles auf sehr hohem Niveau. Kein Wunder, wenn man sich mal anschaut, wo die fünf Jungs herkommen. Gelernt haben sie viel beim Armagh Pipers Club, aus dessen Umfeld so mancher Top-Musiker kommt. Aber ich möchte gar nicht



so viel auf der Herkunft und den musikgeprägten Familien herumreiten. Die fünf Jungs aus dem Norden Irlands haben sich ihren Erfolg auch selbst zuzuschreiben. Mit einer wahn sinnigen Begeisterung haben sie sich über die Jahre immer weiter entwickelt und an ihren instrumentalen Arrangements gefeilt.

Sie haben das Geld für die Produktion über eine Crowdfunding-Aktion zusammengetrieben und mit der Wahl des Studios (Sean Óg Graham von Beoga) und des Produzenten (Jarlath Henderson) einen guten Griff getan. Das Ergebnis „New Landscapes“ ist wirklich umfassend gut. Cúig können „traditionell“, aber auch „modern“, die Mischung ist berauschend. Wie diese Band sich in Zukunft zeigt, bleibt spannend. Aber erstmal ist das aktuelle Album absolut empfehlenswert!

Sabrina Palm



The Great Escape Tour

The Irish Folk Festival®

Auf der Irish Folk Festival-Website kann man übrigens sehr gute youtube-Beispiele der Akteure hören und sehen (www.irishfolkfestival.de). Hier die Tourdaten:

20.10.17, 20.00, CH-Laufenburg, Stadthalle, www.Ticket-Regional.de || **21.10.17**, 20.00, CH-Luzern, KKL, www.dominoevent.ch, 0041-(0)71-2208440 || **22.10.17**, 18.00, CH-Visp, La Poste, www.lapostevisp.ch || **25.10.17**, 20.00, Nürnberg, Meistersingerhalle, www.eventim.de, www.nuernberg-ticket.com, www.nuernberg.de, 0911-2418522 || **26.10.17**, 20.00, Ravensburg, Konzerthaus, www.konzerthaus-ravensburg.de, www.reservix.de || **27.10.17**, 20.00, Karlsruhe, Tollhaus, www.tollhaus.de, 0721-964050 || **28.10.17**, 19.30, Germering, Stadthalle, www.stadthalle-germering.de, www.muenchenticket.de, 089-54818181, 089-8949051 || **29.10.17**, 18.00, Selb, Rosenthal Theater, www.okticket.de, www.selb.de, 09287-4524 || **30.10.17**, 20.00, Konstanz, Konzil, www.sbegroup.info, www.reservix.de || **31.10.17**, 19.00, Stuttgart, Theaterhaus, www.theaterhaus.de, www.eventim.de, www.musiccircus.de, 0711-4020720 || **01.11.17**, 20.00, Düsseldorf, Savoy, www.savoy-theater.de || **02.11.17**, 20:00, Mainz, Frankfurter Hof, www.frankfurterhof-mainz.de, www.eventim.de, 06131-242888 || **03.11.17**, 20:00, Velbert, Historisches Bürgerhaus Langenberg, www.kvv-velbert.de, 02051-60550 || **04.11.17**, 20:00,

Uelzen, Jabelmannhalle www.jabelmannhalle.de, www.paulis.de || **05.11.17**, 17:00, Bad Oeynhausen, Theater im Park, www.staatsbad-oeynhausen.de, www.paulis.de || **07.11.17**, 20:00, Coesfeld, Konzert Theater, www.konzerttheatercoesfeld.de || **08.11.17**, 20:00, Hannover, Pavillon, www.pavillon-hannover.de, 0511-2355550 || **09.11.17**, 20:00, Bremerhaven, Stadthalle, www.stadthalle-bremerhaven.de, www.eventim.de, 0471-591759 || **10.11.17**, 20:00, Neuenhaus, Aula Lise Meitner Gymnasium, www.kulturpass.de, www.proticket.de || **11.11.17**, 21:00, Worpswede, Music Hall, www.musichall-worpswede.de, www.nordwestticket.de, www.eventim.de, 0421-363636 || **12.11.17**, 19:00, Neubrandenburg, Konzertkirche, www.konzertkirche-nb.de, www.eventim.de || **14.11.17**, 20:00, Buchholz, Empore, www.empore-buchholz.de, 04181-287878 || **15.11.17**, 20:00, Berlin, Passionskirche, www.koka36.de, www.eventim.de || **16.11.17**, 20:00, Rostock, Nikolaikirche, www.nikolaikirche-rostock.de, www.eventim.de || **17.11.17**, 20:00, Hamburg, Fabrik, www.fabrik.de, www.eventim.de, www.kj.de, 040-4147880, 040-4132260



2018

The Irish Folk Festival®

Der Brexit stellt die irische Kultur vor einige spannende Fragen: Wo gehören die Iren wirklich hin – zu England oder zu Europa? Ist eine harte Grenze zwischen Nord und Süd zu ertragen? Man hat sich doch seit dem „Good Friday Agreement“ mit einer immer weicheren Grenze angefreundet und alle haben davon profitiert. Die Mehrheit der Nordiren ist gegen den Brexit und damit gewinnt der Traum von einem wiedervereinigten Irland Realität. Wer sich mit irischer Kultur auskennt, der weiß: Musik, Tanz und Gesang sind der Stoff aus dem Träume sind. Sie kennen keine Grenzen.

Bisher waren die Beziehungen zwischen Irland und England vom irischen Nationalismus bestimmt und seit dem Brexit ist dieser Zustand plötzlich auf den Kopf gestellt. Die Iren strebten nach Unabhängigkeit und das mit guten Grund. Als Gastarbeiter waren sie ein notwendiges Übel und täglichen Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt. Diese bittere Erfahrung und auch ein ungebrochener Stolz, waren Stoff für viele Lieder. Lieder, die um Unabhängigkeit, Revolution und Wiedervereinigung kreisten, gingen uns in Europa unter die Haut. Was wird aus diesen Liedern, wenn plötzlich die Engländer die Iren nicht

Music knows no borders

mehr haben wollen? Der Brexit bedeutet nicht nur Abkehr von Europa sondern auch von Irland.

Das Irish Folk Festival zeigt seit 45 Jahren wo Irland wirklich hingehört. Es gehört nach Europa. Sollte es bald wieder eine harte Grenze zwischen Nordirland und der Republik geben, dann werden die alten Lieder mit noch mehr Inbrunst gesungen werden. Die erneute Trennung wird schmerzen und daran erinnern, dass man einst in einem Land ohne Grenzen lebte. Dass das Leben in einer Welt ohne Grenzen lebenswerter ist, daran will die „music knows no borders“ Tour 2018 erinnern.

Die Künstler:

Ailie Robertson's Traditional Spirits Tribute to Scottish whisky

Ein großer Whisky muss jahrzehntelang reifen und gewinnt so immer mehr an Charakter. So ist es auch mit großen Künstlern wie Ailie Robertson, die als eine der führenden Harfenistinnen und Komponistinnen Schottlands gilt. Beim IFF stellt sie ihr einmaliges Projekt „TRADITIO-

NAL SPIRITS“ vor. Es ist eine Hommage an das flüssige Gold Schottlands. Ailie sieht deutliche Parallelen zwischen den uralten Traditionen des Whisky und des Scottish Folk. Beide werden von Generation zu Generation weitergegeben und beiden liegen nur ein paar wenige Elemente zu Grunde. Whiskybrenner verwenden Gerste, Wasser und Hefe. Musiker legen los mit sieben Tönen und einer Handvoll Rhythmen. Trotzdem gleicht kein Whisky dem anderen und so ist es auch mit den vielen regionalen Stilen des Scottish Folk.

Die „TRADITIONAL SPIRITS“ sind ein Dutzend Kompositionen, die im Stile einer symphonischen Dichtung verschiedene Phasen der Whiskyherstellung zu Gehör bringen. Der wilde Gärungsprozess, das hitzige Destillieren und das besinnliche Reifen. All das werden uns Ailie und ihr Sextett einschenken. Ganz nach der alten Kunst des „whisky blending“ mischt Ailie der Tradition jazzige und klassische Elemente bei, die zu einem hochprozentigen und berauschenden Hörerlebnis führen. Die Bandleaderin hat



sich in Irland und Schottland umgesehen und für die „TRADITIONAL SPIRITS“ einige der besten Musiker/innen eingeladen, die Fiddle, Drums, Gitarre, Saxophon und Flöten spielen.

Ihre „Whisky-Experience“ hat Ailie nicht etwa aus dem Internet, sondern auf einer Rundreise durch alle schottischen Whisky-Regionen bekommen. Die Komponistin ließ sich mit ihrer Harfe in Brennereien und Lagerhäuser über Nacht einschließen und hat dort auf Inspiration gewartet. Sie hat sich mit den Meistern der Brennkunst unterhalten und ihre Herzen gewonnen, indem sie für sie spontan vor Ort aufspielte. Begleitet wurde sie dabei von einem TV-Team, das die schönsten Momente dieser Reise für die Ewigkeit festhielt. Die Dokumentation und der auf CD vorliegende Soundtrack wurden bereits auf ARTE und 3SAT ausgestrahlt und wegen großem Echo mehrfach wiederholt. Jetzt ist das kleine Meisterwerk beim IFF endlich auch hautnah „live in concert“ zu hören.

Und wenn das Motto der Tour in diesem Jahr „music knows no borders“ heißt, warum sollten wir auch nicht ein schottisches Thema dabei haben? Auch die Schotten sind durch den BREXIT herausgefordert sich neu zu besinnen. Obwohl sie eine der eigenwilligsten Regionen Europas sind, sind sie in ihrer Mehrzahl pro-europäisch. Der BREXIT könnte durchaus zu einem erneuten Referendum über die schottische Unabhängigkeit führen.

© *Magnetic Music Verlag* 2017



Christy Barry & James Devitt Doolin music house

Die zwei in Ehren ergraute Gentlemen sind Urgesteine der traditionellen Szene der Grafschaft Clare. Seit über 50 Jahren sind Christy Barry & James Devitt aus dem musikalischen Leben rund um Doolin und die Cliffs of Moher nicht wegzudenken. Als junge Burschen haben sie vom legendärem Micho Russell gelernt und werden als seine legitimen Nachfolger gesehen. So hat z.B. 2016 das Doolin Folk Festival Christy Barry für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Christy spielt Querflöte, Tin Whistle und Spoons - James die Fiddle. Mit ihrem so entspannt gespielten „old time“ Stil

haben sie dazu beigetragen, dass das kleine Dorf an der Westküste weltberühmt geworden ist. Aber internationale Bekanntheit hat auch ihre Schattenseiten. Bedingt durch viele Touristen sind die Pubs in den Sommermonaten überfüllt. Konzentriertes Zuhören ist daher kaum möglich. Da geht manchmal die Session im Lärm unter und wird leider nur noch Soundtrack zum Bier.

Die Antwort darauf ist verblüffend und ermöglicht sowohl für die Musiker als auch die Zuhörer eine neue Perspektive. Christy Barry öffnet ein paarmal pro Woche sein Haus für Besucher, die am Kaminfeuer auch die filigransten Zwischentöne hören wollen. Dabei erzählt der Meister von den

guten alten Tagen ohne sie romantisch zu verklären. Man erfährt so manches über Micho, Pakie & Gussie Russell, Paddy Killoury, Willie Clancy und die Region. Es geht lustig zu, denn Christy ist immer für eine Anekdote gut. Seine Frau Sheila reicht Sandwiches, Kekse, Tee, Wein und Bier. Das Projekt nennt sich „Doolin Music House“ und Besucher aus aller Welt sind begeistert für einen moderaten Eintritt zwei Legenden aus der Nähe am Kaminfeuer erleben zu dürfen.

Das Projekt ist in Irland bisher einmalig. Die Idee stimmt. Traditionelle Musik wurde vor Jahrzehnten vor allem zu Hause in der Kü-

che gespielt, dann immer mehr im Pub und jetzt schließt sich wieder der Kreis mit dem „Doolin Music House“.

© *Magnetic Music Verlag* 2017

Joanna Hyde & Tadgh Ò Meachair **Folk for the foxes**

Joanna Hyde & Tadgh Ò Meachair haben neulich geheiratet und das IFF ist für die zwei eine Art verspätete Hochzeitsreise. Wie gut das frisch gebackene Ehepaar harmoniert, kann man auf ihrem Debut-Album „One for the foxes“ hören. Hier finden sich sowohl irische als auch amerikanische Tunes und Songs wieder. Kein Wunder, denn Joanna ist Amerikanerin und Tadgh (ausgesprochen Teig) Ire. Weder der amerikanische noch der irische Folk gewinnt die Überhand. Es entsteht ein eher transatlantischer Klang, der sich frisch anhört und neugierig auf mehr macht. So holt man auch den scheuesten Fuchs/Hörer aus dem Bau oder hinter dem Ofen hervor.

Tadgh spielt sowohl Piano als auch Akkordeon. Bekanntheit erlangte der mehrfache „All Ireland Champion“ als den Tastenmann der irischen Supergruppe Goitse. Er hat viele Grooves entwickelt, wie man irische Instrumentals immer wieder mit neuer Energie und frischen Ideen begleiten kann. Tadgh hat auch das handwerkliche Können, um Folklieder auf einem großen Steinway-Flügel zu fast symphonischen Werken werden zu lassen und sie wieder unschuldig einfach ausklingen zu lassen.

Joanna spielt eine dynamische Fiddle mit ei-



nem großen warmen Ton. Ihre lyrische Stimme überzeugt mit vielen ausdrucksstarken Facetten und zusätzlich dazu kann sie sogar Steppen! In ihrem Repertoire finden sich neben Traditionals auch Lieder von irischen und schottischen Singer/Songwriterinnen wie z.B. Karine Polwart. Joanna bringt den Inhalt ihrer Lieder zum Glänzen und zieht den Zuhörer in das Innere der Handlung förmlich hinein. Tadgh und Joanna sind zwei schlaue Füchse, die der irischen und amerikanischen Tradition auf die Schliche gekommen sind. Ja, das sind ausgefuchste Arrangements. So klingt „Folk for the foxes“.

© *Magnetic Music Verlag* 2017

THE OUTSIDE TRACK – **Tradition with new wings**

An ihnen kommt man nicht vorbei, wenn man die erfrischenden und kreativen Interpretationen keltischer Musik in dieser und letzter Dekade aufzählen will. Wie der Bandname es schon andeutet, wollte das Quintett eine

neue Perspektive anbieten. Eine, die einen frischen Blick von außen auf eine ehrwürdige Tradition wirft und sie erneuert. Seitdem haben die jungen Damen in der keltischen Musikszene nicht nur „outside“ sondern auch „inside“ markante Spuren hinterlassen. Die Fans haben jetzt die

Gelegenheit, die Spur aufzunehmen und zu entdecken, wohin die musikalische Reise seit 2013 gegangen ist, als die Band das letzte Mal am IFF teilgenommen hat.

Überschäumende Spiellaune, beeindruckende Virtuosität, Stepptanzeinlagen, eigenwillige Arrangements und eine Sängerin mit einmaliger Stimme. Die Musikerinnen pumpen die althergebrachten Melodien mit Energie, Frische und guter Laune auf, so dass diese schwerelos werden und einfach abheben. Diese beflügelte Musik begeistert nicht nur die Zuschauer sondern auch gestandene Journalisten: „...Irische Mystik pur...“ schrieb Uli Olshausen im Feuilleton der FAZ als er die Gruppe beim IFF hörte. Aber auch die IFF Fans waren hell auf begeistert und daher war klar: Wenn ein neues Album da ist, dann muss THE OUTSIDE TRACK ein Comeback geben. Das neue Album ist jetzt da.

Was ist an THE OUTSIDE TRACK im Vergleich zu anderen Top-Bands so besonders? Die Mitglieder kommen aus Irland, Schottland und

Kanada. Entsprechend vielfältig sind der Klang und das Repertoire. Die vier jungen Frauen und ein Gitarrist haben einen transatlantischen bzw. pan-keltischen Sound geschaffen, der eine Brücke über keltische Traditionen schlägt. Es ist wie wenn sich drei Flüsse zu einem großen Strom vereinigen, der imposant die Musiklandschaft für sich einnimmt und im Sonnenlicht schimmert. THE

Ja sogar atemberaubende Steeptanz Einlagen hat die Band im Programm! In Cape Breton (kanadische Ostküste) hat sich eine wilde und ungestüme Art des Steppdance erhalten. Mairi kommt aus einer Familie, die in Cape Breton für sowohl artistische Tanz als auch Musik Darbietungen bekannt und geschätzt ist.



OUTSIDE TRACK sind getreu ihrem Namen erfrischend anders. Sie wagen den Blick von außen nach innen. Es ist ein Blick aus der Perspektive der Weltmusik auf traditionelle Spielweisen. Dazu kommen eigene Kompositionen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. Alle sind begnadet virtuos und mit Fiddle (Mairi Rankin), Harfe (Ailie Robertson), Akkordeon (Fiona Black), Flute und Gesang (Teresa Horgan) und Gitarre ist die Band reichhaltig instrumentiert. Stark bei Stimme ist die Gruppe auch. Teresa gilt als eine der großen neuen Stimmen Irlands und sie wird durch anmutig klingenden Harmoniegesang ihrer Kolleginnen umrahmt und akzentuiert.



THE OUTSIDE TRACK haben bisher fünf Alben veröffentlicht und damit auf beiden Seiten des Atlantiks einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In Deutschland wurde das Album „Flash Company“ sogar mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik als das beste Folkalbum prämiert!

Termine 2018:

(Stand Ende September 2017!)

- 14.10.18** Karlsruhe - Konzerthaus || **17.10.18** Marburg - Stadthalle || **18.10.18** Darmstadt - Centralstation || **19.10.18** Düsseldorf - Savoy || **20.10.18** Northeim - Stadthalle || **21.10.18** Andernach - Stadthalle || **22.10.18** CH, Visp - La Poste || **24.10.18** Mainz - Frankfurter Hof || **25.10.18** Germering - Stadthalle || **26.10.18** CH, Luzern - KKL || **27.10.18** CH, Bern - Theater im National || **28.10.18** CH, Visp - La Poste || **30.10.18** Nürnberg - Meistersingerhalle || **31.10.18** Stuttgart - Theaterhaus || **01.11.18** Ravensburg - Konzerthaus || **02.11.18** Mühlendorf an Inn - Stadtsaal || **03.11.18** Kempten - Big Box || **04.11.18** Bad Elster - König Albert Theater || **06.11.18** Dresden - Boulevard Theater || **08.11.18** Hannover - Pavillon || **09.11.18** Berlin - Passionskirche || **10.11.18** Worswede - Music Hall || **13.11.18** Buchholz - Empore || **14.11.18** Greifswald - Stadthalle || **15.11.18** Lübeck - MUK || **16.11.18** Rostock - Nicolaikirche || **17.11.18** Hamburg - Fabrik || **18.11.18** Neubrandenburg - Konzertkirche

Ályth McCormack

wieder in
Deutschland
unterwegs



Legt man vom schottischen Festland ab, dann ist man schon einige Zeit auf hoher See, ehe man die windumtoste, aber landschaftlich herrliche Hebrideninsel Lewis erreicht. Dort spricht man neben Englisch noch Gälisch, vor allem aber wird in dieser Sprache traditionell auch gesungen. Vom Leben auf ihrer Heimatinsel und den Traditionen inspiriert, beschließt Ályth McCormack einen Weg als Sängerin und Schauspielerin einzuschlagen, nicht ahnend, dass sie mit ihrer Musik einmal um die Welt reisen würde, um den Menschen mit ihren Liedern von ihrer Heimat zu „erzählen“.

Der Liebe wegen – Ályth ist mit dem irischen Percussionisten Noel Eccles, Bandmitglied der legendären irischen Folk-Rockband „Moving Hearts“, verheiratet – ist sie vor einigen Jahren nach Irland gezogen und befasst sich seitdem intensiv mit Themen wie „Heimat“, „Fremde“, „Emigration“, „Immigration“. Diese Thematik hat ihren Niederschlag in ihrem jüngsten Album „Homelands“ gefunden (zu beziehen im www.irish-shop.de), auf dem sich englisch- und gälischsprachige Lieder abwechseln. Dies ist Ályth McCormacks *eine* musikalische Seite.

Eine weitere sind ihre Auftritte mit dem schottischen Frauentrio Shine und – man höre und staune – ihre jahrelange Zusammenarbeit mit der legendären irischen Folkband „The Chieftains“, als deren Sängerin.

Tritt sie mit ihrem eigenen Repertoire auf, bringt sie Niamh O’Brien mit, eine Harfenistin der Extraklasse und Absolventin der „Irish World Academy of Music and Dance“. Ályth McCormack versteht es mit ihrer wunderbaren Stimme und dem einfühlsamen Liedgut, die Zuhörer im Handumdrehen in ihren Bann zu ziehen – sowohl auf den ganz großen Bühnen dieser Welt, als Sängerin der „Chieftains“, als auch im eher intimen Ambiente einer kleinen Folkbühne.

Und ganz nebenbei gibt sie noch zahlreiche Anekdoten und Erklärungen in Verbindung mit ihren Liedern zum Besten, sodass ein Abend mit der Schottin auch so manche Bildungslücke schließt.

„Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende: Migranten, Emigranten, Immigranten“

**Musik & Politik – von Mulranny über Australien zurück nach Mayo.
Musikalisch-kulturelle „Bildung“ mit dem EBZ Irland. Das besondere Konzert ...**

Entspannung und Bildung können wunderbar Hand in Hand gehen. Vor allem dann, wenn man sich zum Erreichen dieser Ziele guter Musik bedient. So manches Musikstück kann innerhalb von drei Minuten mehr Bildungsinhalte vermitteln, als manch zweistündiger Vortrag zur selben Thematik. Nicht zuletzt um diese These mit Leben zu füllen, setzt das EBZ Irland immer wieder auf musikalische Elemente bei seinen Reisen. Mal besuchen wir eine Privatschule für traditionelle Musik in Donegal – etwa Paul Harrigans Musikschule nahe Letterkenny (die besonders gerne, denn dort serviert man neben guter Musik auch Selbstgebackenes). Fahren wir durch Sligo, steht häufig das Coleman Traditional Irish Music Centre auf dem Programm, eine hervorragende Adresse in Sachen irische Musik.

Und last but not least veranstalten wir auch schon mal Privatkonzerte für unsere Reisegruppen. Vor allem solche, die man nicht über irgendein Management- oder Touristenbüro buchen kann, sondern die nur durch den Aufbau langjähriger guter Beziehungen Wirklichkeit werden. Das sind beispielsweise Konzerte wie jenes im April 2015 im Mulranny Park Hotel nahe Westport und Achill Island mit Alyth McCormack, seit acht Jahren Sängerin der Chieftains. Es kann aber auch ein Auftritt von Eleanor Shanley in den Dubliner Cauldron Studios (oder auch schon

mal im Reisebus!) oder von Zoë Conway und John McIntyre sein. Eleanor Shanley ist beinahe schon musikalischer Dauergast in irischen Fernsehshows, Zoë Conway spielte lange Jahre gewissermaßen die „erste Geige“ bei der Tanzshow „Riverdance“.

Doch ein wenig mehr an dieser Stelle von besagtem Konzert in Mulranny mit Ályth McCormack.

Zunächst zur Vorgeschichte: Im Januar dieses Jahres hatten wir im Rahmen des Begleitprogramms zu unserer EBZ-Reise zum Temple Bar Trad Festival in Dublin ein Konzert auf dem Nachbau des Auswandererschiffs „Jeanie Johnston“ geplant, das in der Hauptstadt vor Anker liegt. Thematisch wollten wir Lieder hören, die sich um „Hungersnot und Auswanderung“ drehten, Themen, die in Irland tiefe geschichtliche Wurzeln haben, welche aber auch ganz aktuell wieder von tragischer Bedeutung sind, nur dass die Auswanderer/ Einwanderer in diesen Tagen über das Mittelmeer kommen. Der Zufall wollte es, dass Ályths' neues Album „Homelands“ sich genau mit dieser Thematik beschäftigt. Besser konnte es nicht passen. Wir sprachen die Sängerin, die wir schon seit Jahren gut kennen, an, ob sie bereit wäre, ein Privatkonzert für uns zu geben und neben ihrem eigenen Repertoire auch ein paar Liedvorschläge unsererseits einzuarbeiten? Sie war sofort dabei. Man stelle sich das vor: Ályth McCor-

mack tourt seit Jahren mit einer der weltweit bekanntesten irischen Folkbands um den Globus, spielt in ausverkauften Megahallen und ist dann mit Inbrunst und Begeisterung bei der Sache, wenn es um einen Auftritt vor einer zwanzigköpfigen Gruppe von Studienreisenden aus Deutschland geht. So ist das wohl bei Menschen, die einerseits ihren Beruf lieben und andererseits eine Botschaft vermitteln wollen.

Welche Botschaft? Nun ja, Ályth ist Schottin und stammt von der Hebrideninsel Lewis. Nach Irland kam sie der Liebe wegen. Sie selbst bezeichnet sich als Emigrantin. Klingt zwar etwas merkwürdig, wenn man aus dem keltischen Nachbarland kommt, ist aber Tatsache. Sie sagt: „Mein Album Homelands handelt von Liebe und Verlust, Heimat und Emigration. Es hat seine Wurzeln sowohl in der Liebe zu meiner schottischen Heimatinsel Lewis als auch in der Liebe zu meiner neuen Heimat Irland. Da ich von den Hebriden stamme, werde ich in meinem Herzen immer eine Insulanerin bleiben. Aber irgendwie sind wir doch alle auch Reisende: Migranten, Emigranten, Immigranten.“

Ályth erstellte also ein spezielles Konzertprogramm für unser Anliegen und bot es erstmals in dieser Form bei besagter Reise zum Temple Bar Trad Fest dar. Begleitet wurde sie von dem renommierten Gitarristen Jim-

my Smith. Die Reaktion der Teilnehmer der Studienreise mit dem Begriff „Begeisterung“ zu beschreiben, würde zu kurz greifen. Man war tief berührt – von den Liedern und der Art, wie Ályth diese interpretierte. Es flossen gar Tränen der Rührung. Umso mehr freuten wir uns, dass Ályth für ein Konzert im Rahmen einer weiteren EBZ-Bildungsurlaubsreise in Mulranny erneut ihre Zusage gab. Dieses Mal ließ sie sich von der auf Achill Island lebenden Harfenistin Laoise Kelly begleiten. Eigentlich überflüssig zu erwähnen, dass auch dieses Konzert wieder zu einem ganz besonderen Erlebnis wurde.

Das I-Tüpfelchen setzte dem Ganzen der zusätzliche Auftritt des bekannten irischen Romanautors und Songschreibers Brendan Graham auf. Seiner Feder entstammen unter anderem zwei Siegertitel beim „Eurovision Song Contest“ sowie der Welthit „You Raise Me Up“. Aber Graham hat zudem nicht nur einen Roman über die Zeit der „Großen Hungers-

**not“ geschrieben, die ja eine in Irland be-
spiellose Auswanderungswelle nach sich
zog („Die irische Nacht“, in Deutschland
erschienen bei Rütten & Loening, ISBN
3-352-00563-X), sondern auch den Song
„Orphan Girl“ (dt. „Waisenkinder“),
eines der Lieder, das Ályth McCormack
an jenem Abend zum Besten gab.**

Es geht darin um ein Waisenkind aus Westport, das, wie 4100 andere irische Waisenkinder, nach Australien geschickt wurde, um dort ein neues Leben zu beginnen. Dies geschah im Rahmen eines Programmes, das die britische Regierung aufgelegt hatte, um einerseits ihre Überseekolonien zu bevölkern und andererseits die Lebenssituation der jungen Frauen zu verbessern, die in Irland in sogenannten „Arbeitshäusern“ schuften mussten und Mitte des 19. Jahrhunderts in einem von Hunger und Not gebeutelten Land keine realistische Chance auf ein besseres Leben hatten. Brendan Graham lieferte detaillierte Hintergründe zu diesem Lied

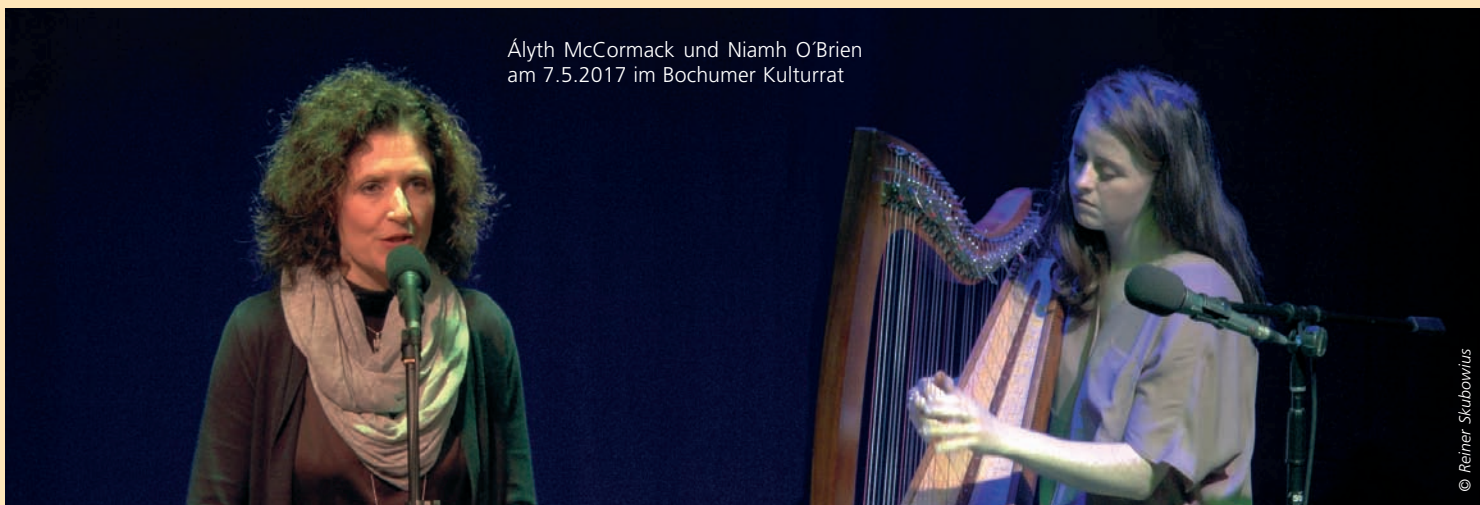
und merkte an, dass dies wohl eines der besseren Programme der damaligen Regierung gewesen sei, gewissermaßen ein Hoffnungsschimmer in all der Trostlosigkeit. Womit wir zurück beim Thema Bildung wären, denn auch Ályth singt ihre Lieder nicht nur, sondern gibt ausführliche Hintergrundinformationen zu den Songs, erklärt deren Wurzeln, wartet mit historischen Fakten auf, gibt Hilfen zur Einordnung. So macht Bildung tatsächlich Spaß! Und Ályths Auftritt in Mulranny wird gewiss nicht der letzte dieser Art für das EBZ Irland gewesen sein, so viel ist schon jetzt gewiss.

Markus Dehm



© Reiner Skubowius

Ályth McCormack und Niamh O'Brien
am 7.5.2017 im Bochumer Kulturrrat



© Reiner Skubowius



© Leila Angus

Termine 2018:

Stand: Ende September 2017)

20.4.18 Münster, Schnabulenz || **21.4.18** Magdeburg, Courage im Volksbad || **22.4.18** Bad Doberan, Kornhaus || **23.4.18** Neumünster, Schwalebräu || **24.4.18** Schwienau, Arboretum || **25.4.18** Hannover, Kulturpalast Linden || **26.4.18** Bochum, Bochumer Kulturrat e.V. || **28.4.18** Karlsruhe, Schalander-Saal der Brauerei Höpfner || **29.4.18** Maintal-Hochstadt, Hochstädter Landbier || **30.4.18** Nürtingen, Kuckucksei

Textauszug „Orphan Girl“:

**I am an orphan girl,
in Westport I was found,
The workhouse is my world,
since the praties took us down,**

**What time in life is left to me,
if I don't leave Westport town,
But the crown is sending girls to sea,
for far Australia bound.**

**Sail, sail, sail me away,
Sail to Australia,
Sail, sail, sail me I pray,
sail me away to Australia.**

Der komplette Artikel kann im www.irish-shop.de unter „1000 Doks“ nachgelesen werden.

Einfach als Stichwort „Mulranny“ eingeben.



Colum Sands – solo

Songs and Stories from the North of Ireland

Jedesmal, wenn der Sänger / Songwriter Colum Sands zu einer seiner häufigen Tourneen rund um die Welt aufbricht, dann reisen - in einer Person vereint - drei der in Irland traditionell besonders hoch angesehenen Bürger: der Musiker, der Dichter und der Geschichtenerzähler. Tatsächlich lässt ein Blick in Colums Terminkalender sogar vermuten, dass noch mehr Reisebegleiter dabei sind, denn Colum hat gerade sein erstes Buch herausgebracht und gewinnt nebenbei Preise als Rundfunkmoderator.

Obwohl er wirklich viel auf Achse ist, sollte man ihn nicht in Touristenzentren suchen, nicht in den Irish Pubs oder an den Schürzenbändern einer kommerziellen Plattenfirma, die hofft, durch das Prädikat „keltisch“ ihren Umsatz zu steigern. Nein, Colum Sands geht seinen eigenen Weg. Als Mitglied der bekannten Sands Family aus der Grafschaft County Down in Nordirland wuchs er in einem Zuhause auf, in dem Musik, Geschichten und Lieder Teil des alltäglichen Lebens waren, keine Verkaufsware, und so ist das auch heute noch.

Colums Auftritte und natürlich seine Lieder sind voller faszinierender und amüsanter Anekdoten aus dem Alltag von Menschen wie du und ich, Menschen, die wir alle kennen, die uns aber nie so aufgefallen sind.

Obwohl viele seiner Lieder unverkennbar ihren Ursprung in Nordirland haben, überbrücken sie jegliche Grenzen. Colum hat die einzigartige Fähigkeit, Beobachtungen individueller Begebenheiten auf eine universal menschliche Ebene zu transferieren. Deswe-



© Ingo Nordhofen

gen reisen seine Songs oft vor ihm her durch die Welt und warten bereits in Ländern auf ihn, die er zuvor noch nie bereist hat, wie zum Beispiel 2003 in Neuseeland.

Während manche seiner Lieder in mehrere Sprachen übersetzt wurden, hat Colum seinerseits Goethes Gedicht „Nähe des Geliebten“ aus dem Deutschen mit großem Einfühlungsvermögen übersetzt und es vertont. Johann Wolfgang hat sicherlich geschmunzelt, als diese Übersetzung neulich auf einem neuen Album mit irischen Liebesliedern erschien! Besagter Song ist auf Colums drittem Album „All my winding journeys“ zu finden. „Ich ziehe die kurvenreichen Landstrassen der Alltagssprache der schnurgeraden Autobahn der grammatikalischen Perfektion vor“, betont Colum, und dabei ist seine Aussage nicht nur auf die Sprache beschränkt. Seine Lieder handeln von Menschen, die man auf ruhigen Nebenstrassen trifft, wie „The man with the cap“ oder von Kindern, die vor dem „Last house in our street“ Ball spielen (auf dem Album „The March Ditch“), und sie reflektieren Colums tiefe Überzeugung, dass die „wirklichen“ Nachrichten keine Schlagzeilen machen, dass die „wirkliche“ Geschichte nicht mit den Daten großer historischer Schlachten geschrieben wird.

Colum Sands neuestes Album „The note that lingers on“ bringt uns mehr solcher Lieder, inspiriert sowohl von seiner Heimat in Nordirland als auch von seinen ausgedehnten Reisen: „Going down to the well with Maggie“ beschwört Erinnerungen an seine Kindheit, zu „The child who asks you why“ wurde er im vergangenen Jahr durch ein Konzert in



© Gerhard Hoefker-Niss

der Oase Neve Shalom (Oase des Friedens) inspiriert, der ersten integrierten Schule für Juden und Araber. Dieses neue Album ist ein weiterer Schritt auf Colums Reisen, der ihn zum ersten Mal seit fünf Jahren auf eine Solotournee nach Deutschland bringt und somit dem deutschen Publikum die seltene Gelegenheit bietet zum Erleben und Genießen der Lieder „eines Künstlers, der sowohl Lächeln als auch Tränen hervorruft und das Publikum zum Nachdenken anregt, noch lange nachdem der letzte Ton seines Konzertes verklungen ist“.

Aus dem Musikmagazin Folker
(Heft 04.04): – **Ulrich Joosten** über den **Colum Sands-Auftritt beim Festival Venner Folkfrühling:**

„Nachmittags gab es in der voll besetzten Kirche zwei absolute Highlights. Zunächst

begeisterte der irische Liedermacher, Sänger und Geschichtenerzähler Colum Sands mit seinem ebenso hochpolitischen wie poeti-

schen Liedprogramm. Ich habe selten einen Solisten mit derart charismatischer Bühnenpräsenz erlebt. Ein fantastischer Auftritt.“

Und hier ein ganz aktueller Folker-Beitrag (Heft 5/2017):

Er teilt mit uns seine Lieder und Geschichten Colum Sands

Im Oktober 2017 auf Deutschlandtournee

Der berühmte irische Mönch Columban, – sein Name bedeutet „weiße Taube“ – gründete vor 1.400 Jahren in vielen Teilen Europas Klöster. Lange vor der Gründung der Europäischen Union arbeitete er daran, seinen eigenen Weg zu finden, Europa zu einen. „Ich mag meinen Vornamen“, bekennt der 1951 nach ihm benannte Poet, Singer/Songwriter und Journalist Colum Sands aus dem nordirischen Rostrevor. „Alles, was nach Friedenstaube klingt, ist mir sehr recht, und obwohl ich keine Ambitionen habe, Klöster zu gründen, hoffe ich, dass ich dadurch, dass ich Lieder und Geschichten mit Menschen teile, jeden Tag ein bisschen mehr über die großen Kräfte lernen kann, die uns miteinander verbinden.“

Wer Colum Sands bereits live erlebt hat, wird sagen: Der Name passt, denn wo immer er seit fünfzig Jahren auf der Bühne steht, gewinnt der nordirische Barde überall mit leisen, friedlichen und berührenden Botschaften die Herzen seiner Fangemeinde

Text: **Kay Reinhardt**

Sands entstammt der bekannten Musikerfamilie aus der Grafschaft Down und etablierte seinen Ruf als Liedermacher mit der Veröffentlichung seines ersten Soloalbums, *Unapproved Road* im Jahr 1981. Am 20. Oktober findet in Waldenburg das erste Konzert seiner diesjährigen Deutschlandtour statt. Ein guter Anlass für ein Interview mit der Folklegende, die als Mitglied der Sands Family schon vor 44 Jahren das deutsche Publikum begeisterte.

Colum, kennst Du das Lied „Mit 66 Jahren da fängt das Leben an“? Wie fühlst Du Dich mit 66? Wie blickst Du auf Dein bisheriges Leben zurück, und wohin zieht es Dich derzeit am meisten?

Ja, ich habe davon gehört und weiß, es ist wahr. In dem Sinn, dass du mit jedem Jahr mehr wahrnimmst, wie kostbar die Zeit ist. Wie bedeutsam es ist, Raum zu schaffen, um mit Menschen zusammen zu sein und sich an den kleinen, einfachen Dingen des Lebens zu erfreuen. Wer ein sehr umtriebige Leben mit wenig Zeit dafür geführt hat und im Alter diese Zeit findet, für den kann 66 tatsäch-

lich der Anfang einer neuen Lebensstufe sein. Ich habe einen Song darüber geschrieben. Er heißt „Lazy Hill“ und lädt dazu ein, den Moment zu genießen und sich nicht über Vergangenes zu ärgern oder sich nicht zu viel mit der Zukunft zu beschäftigen. In diesem Sinne möchte ich antworten: Jetzt bin ich hier und freue ich mich meines Daseins!

Was zieht Dich immer wieder im Oktober nach Deutschland?

Ich gebe hier seit vielen Jahren im Oktober Konzerte, weil es einfach eine wundervolle Zeit ist, wenn die Blätter ihre Farbe wechseln, wenn Mutter Natur die Wälder und Weinberge in allen Farbtönen anmalte: Orange, Gelb und Rot. Die Erinnerungen an diese Farben des Feuers helfen uns, warm durch den langen Winter zu kommen.

Worauf freust Du Dich besonders und warum?

Es ist dieser spezielle Duft des Brotes am Morgen, der mir zuerst in den Sinn kommt, wenn ich an Deutschland denke. So lange ich kann, werde ich dort in den kleine Familienbäckereien einkaufen. Es ist wichtig, diese wundervolle Tradition lebendig zu erhalten. Das Wort companion, Gefährte, geht auf das lateinische com panis, mit Brot, zurück, und ich habe einen Song über die universelle Macht geschrieben, die darin liegt, das Brot miteinander zu teilen. Er heißt „Fresh Bread“ und wird auf meiner Deutschlandtournee zu hören sein.

Wovon handelt Dein erstes Buch? Wann ist es erschienen?

Mein erstes Buch *Between The Earth And The Sky* ist ein illustriertes Liederbuch. Es enthält

auch Kurzgeschichten. Neben den Texten, Melodien und Gitarrengriffen ist zu jedem Lied ein Aquarell abgedruckt, gemalt von dem irischen Künstler Colum McEvoy, den ich seit meiner Schulzeit kenne. Als wir darauf kamen, dass seine wie auch meine Arbeit mit einem weißen Blatt Papier beginnt, dachten wir, es wäre eine gute Idee, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. 1989 tourten wir mit einer Konzert-Ausstellung namens „Songs On A Wall“. Daraus wurde eine sehr erfolgreiche Dokumentation im BBC Fernsehen. Diese Reise der Worte und Bilder hat das Songbook beflügelt. Es erschien im Jahr 2000, und ich bin glücklich darüber, dass es sich noch immer sehr gut verkauft.

Für welche Sendungen hast Du Preise als Rundfunkmoderator gewonnen? Bist Du öfter als Rundfunkjournalist tätig?

22 Jahre lang präsentierte ich die Sendung „Folk Club“ in BBC Radio Ulster. Ich habe auch Programme für BBC Radio 2 und Radio Four 4 geschrieben und moderiert sowie eine Serie für Public Broadcasting Service USA. Mit dem „Living Tradition Award“ werden Leistungen im Bereich Folk und traditionelle Musik gewürdigt, und so vermute ich, dass er mir in Anerkennung verschiedener Radioprogramme, für diverse Tonträger, Lieder und

öffentliche Auftritte verliehen wurde. Wegen meiner Tourtermine beschloss ich im letzten Jahr, die wöchentlichen Folk Club Programme bei Radio Ulster aufzugeben, aber ich bin sehr froh, dass sie auch ohne mich fortgesetzt werden. Wenn ich weniger oft un-



terwegs bin, möchte ich gelegentlich wieder Radioprogramme machen, doch momentan genieße ich die Pause von diesem Teil meines Lebens.

Welche neuen Songs bringst Du auf die Tournee mit und wovon erzählen sie?

Zurzeit arbeite ich an sechs neuen Songs. Ich brauche viel Zeit dafür, sie zu schreiben und einzustudieren, so dass ich es bis Oktober nicht schaffe, eine neue CD aufzunehmen. Aber si-

cher werde ich einige davon spielen. Sie erzählen von der Konfusion der heutigen Welt, der Verbundenheit zwischen den Menschen in einem Zeitalter, wo so viele von uns lieber auf kleine Bildschirme starren, als mit den Menschen um uns herum zu sprechen, davon, wie wichtig die Hoffnung ist, und von anderem mehr. Ich werde auch eine Menge Songs von meinen bisherigen Alben im Programm haben.

Was waren die Höhepunkte in Deinem Musikerleben?

Es gab einige sehr denkwürdige Konzerte, sowohl solo als auch mit The Sands Family, bei denen wir die Bühne zum Beispiel mit Mikis Theodorakis, Harry Belafonte, Miriam Makeba, Pete Seeger, Arlo Guthrie, den Dubliners oder den Chieftains teilten. Aber ich denke, manche der Highlights ereignen sich weit weg vom Scheinwerferlicht der Konzerthallen. Eines geschah, als ich auf dem Weg zur Bühne eines Festivals in Whitby war und mich ein Mann bat, den Song „The Last House In Our Street“ zu singen, den ich über die Unruhen in Belfast geschrieben hatte. Er erzählte mir, dieses Lied hätte sein Leben verändert. Er hatte ihn erstmals gehört, als er als Soldat der britischen Armee in Belfast diente. Als er das Stück hörte, beschloss er, die Armee zu verlassen.

Ein anderer unvergesslicher Moment war, als mein Bruder Tommy und ich den alten Fiddler Ned Walsh aus dem County Waterford im Krankenhaus besuchten. Ned lag zusammengerollt im Bett, auf einer Station mit einigen anderen alten Leuten. Die meisten von ihnen dämmerten vor sich hin. Ich hatte eine Fiddle dabei, uns als Ned uns sah, setzte er sich im Bett auf und hieß uns willkommen. Er nahm das Instrument und sagte: „Ich werde „The Girl Who Broke My Heart spielen“. Ich hatte nie zuvor jemanden im Bett Fiddle spielen sehen. In dem Augenblick, als er zu geigen begann, schienen die Jahre von seinen Schultern zu fallen, und es hatte den Anschein, als hätten er und jede andere Person auf der Station sich in völlig andere Menschen verwandelt. Überall im Raum war Lächeln und guter Geist – für mich eines der machtvollsten Beispiele dafür, wie Musik Menschen und

Situationen in etwas Strahlendes und Besseres umwandeln kann.

Wie erlebst Du Deine Liveauftritte?

Es hat etwas Magisches, mit einer Gitarre und ein paar Songs und Geschichten in einen Raum zu gehen, den unikaten Charakter des Ortes und die Leute, die darin sind, zu empfinden und dann einfach zu sehen, was geschieht, was das Besondere eben dieses Konzerts ausmacht, der das unwiederholbar ist.

www.columsands.com

Termine 2017:

20.10. Waldenburg - KULTURKNEIPE GLEIS 1, 20:30 || 21.10. Wendelstein - CASA DE LA TROVA, 20:00 || 23.10. München - ARS MUSICA im STEMMEHOF, 20:00 || 26.10. Friedrichsdorf - GARNIER'S KELLER, 20:00 || 27.10. Hamburg-Bramfeld – BRAKULA, 20:00 || 28.10. Ratingen - MANEGE LINTORF, 20:30

Termine 2018:

16.10.18 Schönebeck (Elbe), 19:00 || 19.10.18 Bietigheim-Bissingen - KLEINKUNSTKELLER BIETIGHEIM, 20:00

THE SANDS FAMILY

Ireland's Peace Ambassadors To The World Songs From The North Of Ireland

Anne Sands

Gesang, Bodhran

Ben Sands

Gesang, Mandoline, Gitarre, Tin Whistle

Colum Sands

Gesang, Fiddle, Gitarre, Concertina, Kontrabass

Tommy Sands

Gesang, Gitarre, Banjo, Tin Whistle

Traditionelle irische Musik erfährt hierzulande ein hohes Maß an Akzeptanz. Die Sands Family hat durch unzählige Konzerte und weit über 20 Plattenveröffentlichungen in den letzten vier Jahrzehnten entscheidend dazu beigetragen.

Ihre Vertrautheit mit der deutsch-deutschen Situation hat Tommy Sands in der Zeit des Mauerfalls zu seinem Song *Dresden* inspiriert. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, daß die Sands Family 1992 mit einem deutschen Kleinkunstpreis, dem *Ravensburger Kupferle* ausgezeichnet wurde.



Die Geschwister Sands haben es verstanden, traditionelle und aktuelle Elemente des Irish Folk mit zeitgemäßen Texten zu verbinden. Die erlebte Unmittelbarkeit nordirischen Alltags spiegelt sich eindrucksvoll in Liedern wider, die hauptsächlich aus

der Feder von Tommy und von Colum Sands stammen. Sie haben Songs und Balladen geschaffen, die – wie „There Were Roses“ oder „Daughters And Sons“ – zu Klassikern geworden sind und sogar in deutsche Schulbücher Eingang gefunden haben. Zunehmend steuert auch Ben Sands eigene Songs zum Repertoire der Gruppe bei.



Auf der Bühne überzeugen sie durch meisterhafte Handhabung vielfältiger Instrumente, perfekten Harmoniegesang, eine enorme Bühnenpräsenz und als wunderbare Geschichtenerzähler. Wesentlich jedoch ist die Fähigkeit der Sands-Brüder und ihrer Schwester Anne, ihr Publikum in das musikalische Geschehen mit einzubinden, ein Stück Wärme und Menschlichkeit zu vermitteln.

Viele werden sich noch an den Asche sprühenden Vulkan auf Island erinnern, der für einige Tage den Flugverkehr zum Erliegen brachte. Auch die Tournee der Sands Family war damals betroffen. Ein Blick in die Tour-Vergangenheit:

22.04.2010

Wichtige Information: Hier kommt die gute Nachricht! Der heutige Frühflug ab Dublin mit der SANDS FAMILY an Bord ist planmäßig in Düsseldorf gelandet. Groß ist die Erleichterung bei allen Beteiligten, nachdem zuvor – wegen des durch die Vulkanasche bedingten Chaos im Flugverkehr – drei gebuchte Flüge in Folge abgesagt werden mussten. Die unten aufgeführten Sands-Konzerte werden nun zuverlässig über die Bühne gehen.

20.04.2010

Wie wir soeben erfahren, wurde nun auch der für heute früh gebuchte Flug der SANDS FAMILY nach Deutschland gecancelled. Es ist bereits der vierte Anlauf, der im Staub der Vulkanwolke ins Leere läuft. Colum: „Another dusty day.“ Damit wird das auf heute verschobene Konzert in Kiel definitiv wieder nicht stattfinden können. Es wird im Rahmen der SANDS FAMILY-Tour 2011 nachgeholt. Neuer Termin: Freitag, 01.04.2011

19.04.2010

Der Vulkan-Ausbruch auf Island und das damit verbundene Chaos im europäischen Flugverkehr haben die für April 2010 terminierte SANDS FAMILY-Tournee ordentlich durcheinander gewirbelt. Die drei ersten Konzerte der Tournee - in Kiel, Oberhausen und Oldenburg - konnten nicht wie geplant stattfinden, einfach weil die von den Sands-Geschwistern gebuchten Flüge und Ersatzflüge von Dublin nach Deutschland immer wieder storniert wurden. Nach einigem hin und her konnten zwei der drei vorgenannten Konzerte (Kiel und Oldenburg) dankenswerterweise auf freie Tage während der Tour verschoben werden. Für das Konzert in Oberhausen fand sich leider kein freier Ersatztermin – es musste deshalb für die diesjährige Tour definitiv abgesagt werden.

Dieses Gastspiel – soviel steht jetzt schon fest – wird jedoch am Samstag, 09.04.2011 in der Fabrik K 14, Oberhausen nachgeholt.

In der Hoffnung, dass nunmehr nichts mehr dazwischen kommt, fliegt die SANDS FAMILY am Dienstag, 20.04.2010 in aller Frühe von Dublin aus nach Deutschland. Die Konzerttermine, wie sie sich nach dem neuesten Stand darstellen, finden Sie unter Tourdaten.

Freiheit, singt der Wind

Ihre Feinde nannten sie böse den folkloristischen Arm der militanten IRA.

In Wahrheit musizieren sie für eine bessere Welt. Seit vierzig Jahren!

Politische Lieder müssen nicht immer direkt die Freiheit ansingen wie der Kettenhund den Vollmond. Sie brauchen nicht einmal unbedingt die Freiheit zum Thema zu haben. Sie sind auch dann politisch, wenn sie auf die Menschen, die sie hören, befreiend wirken. Mag die irische Folkmusik in den letzten

Jahren ihr traditionelles Anliegen, die lyrische Verarbeitung der eigenen Lebenswelt zu pflegen und zu überliefern, vielfach vergeigt haben – zugunsten rein kommerzieller Beschallung von Schwarzbierständen bei Agrarmessen – die Sands sind sich und ihrer Sache treu geblieben.

Im Lande der Mythen und Legenden gibt es kaum eine Familiengeschichte, die nicht auch sagenhafte Züge trägt. Sieben Geschwister wuchsen bei ihren Eltern auf einer kleinen, verschuldeten Farm am Fuße der Mourne-Berge auf. Der Vater, ein Fiddler und begnadeter Geschichtenerzähler, spielte bei Hochzeiten und Beerdigungen in den Dörfern, seine Frau sang und begleitete ihn auf dem Akkordeon. Bis 1974 gab es keinen Strom auf diesem Anwesen, und so widmeten sich die Kinder – unbehelligt von jeglichem Fernsehempfang – dem Aneignen der traditionellen Weisen. Aus dem Batterieradio angelten sie sich die Songs der damaligen Folk-Ikonen Joan Baez und Pete Seeger. Die Sands, von Aufbruchstimmung beseelt, traten nun selbst in irischen Clubs auf und fanden ziemlich schnell den Weg in die Liga, in der auch die Stars der Szene, die Dubliners, die Gebrüder Furey oder die Gruppe Clannad, angesiedelt waren.

Leise Töne

“Wir sangen Lieder über schöne Jungfern im Monat Mai. Dann kam der Juli, in dem Menschen ermordet wurden. Wir fanden, dass sich

in unseren Liedern doch reflektieren sollte, was um uns herum geschah,“ meint Tommy Sands heute. Die nahe gelegene Stadt Newry war in jener wilden 68er Zeit, in der überall in der Welt der Aufruhr geübt wurde, ein Zentrum der nordirischen Bürgerrechtsbewegung. Die Sands engagierten sich. Der Kampf der katholischen Minderheit für mehr Mitbestimmung ging sie etwas an. Ihre neuen Lieder fochten für ein freies Selbstbestimmungsrecht dieser Unterdrückten, ohne damit den leisen und melodischen Ton, der ihren Stil unvergleichbar machte, aufzugeben.

Für die These des Liedermachers Wolf Biermann, die besagt, dass paradoxerweise immer dort ein martialisch-kämpferischer Ton in politischen Songs angeschlagen wird, wo gar nicht gekämpft wird, wogegen bei Menschen, die in einem wirklichen Konflikt leben, leise Töne gefragt sind, liefern die Sands einen weiteren Beweis. Sie verarbeiteten in ihren Texten die Trauer und die Hoffnung der Menschen aus ihrem unmittelbaren Umfeld, dessen Teil sie immer noch sind. So waren ihre Texte und Kompositionen von einer

glaubwürdigen Authentizität geprägt, die sie schnell wieder zu Traditionals werden ließ.

Doch damit der Sage noch nicht genug. Die Sands sind überdies ein Beispiel praktizierten Familienzusammenhalts: Um das verschuldete Anwesen des Vaters zu retten, beteiligten sich die Geschwister Sands an einem amerikanischen Songwettbewerb irischer Auswanderer, die in der Neuen Welt ihre Heimat gefunden hatten, ihre alte Musiktradition aber weiterhin pflegten. Sie blicken noch heute sehr genau auf die musikalischen Entwicklungen der Grünen Insel und luden eben auch damals die Sands zu sich ein.

Kurzum, die Sands gewannen und traten schließlich sogar in der Carnegie Hall vor vollem Hause auf. Das verschuldete Elternhaus ward somit vor den Gläubigern gerettet. Sechs Monate tourten die Sands durch die USA.

Zurück in Europa, arbeiteten sie fortan grenzüberschreitend. Sie wurden in Osteuropa gefeiert, in der DDR gerieten sie in die Hitparade des politischen Liedes. Am populärsten außerhalb des englischsprachigen Raumes

sind sie jedoch nachweislich in der Bundesrepublik. Ihr Lied „The Winds Are Singing Freedom“ wurde zum Schlager jeder menschenrechtsbewegten Stadtteilinitiative und zum Bestandteil fortschrittlicher Konfirmandenliederbücher. Wenn auch die Folkgemeinde in diesem Lande kleiner wurde, den Liebhabern der besseren irischen Musik sind sie ein fester Begriff.

Fenster zur Seele

„Ich habe oft darüber nachgedacht, warum wir gerade in Deutschland so erfolgreich sind. Das deutsche Publikum ist sehr aufgeschlossen, sie haben ein innigeres Verhältnis zur Musik als anderswo, sie wollen nicht einfach nur unterhalten werden, sondern noch etwas Sinnhaftes mit nach Hause nehmen“, glaubt Tommy Sands. Liegt es nicht wirklich auch daran, dass unsere Lieder, wie Franz Jo-

sef Degenhardt einst sang, von Kurzbehalten verklumpt und von Stiefeln in den Dreck gestampft wurden? „Ich weiß es nicht“ meint Tommy Sands, der Gitarrist der Gruppe. „Das Wichtigste ist wohl, dass wir uns gegenseitig respektieren.“

Bei dem bloßen Respektieren hat es die Sands Family nicht belassen. Einmal im Jahr geht Tommy Sands in Reno (Nevada) ins Gefängnis. Dort bringt er den Häftlingen in einem Kurs bei, wie man mit selbst geschriebenen Liedern seine Gefühle zu artikulieren und sein Anliegen zu vertreten lernt. Dass in diesen Songs Dinge ausgesprochen werden, die sonst niemals zur Sprache gekommen wären, beeindruckt nicht nur die dortigen Richter und Resozialisierungshelfer. Lieder scheinen tatsächlich ein Fenster zur Seele zu öffnen.

Vieles was man heute als Bausteine für die Friedensverhandlungen der Politiker in Nordirland bezeichnet, ist der Sands Family mit zu verdanken. Die musikalische Arbeit vor Ort hat viele einst unversöhnliche Kontrahenten an einen Tisch gebracht. Tommy Sands jedenfalls verbietet sich jeglichen Pessimismus. „Ein Kind, das laufen lernt, fällt immer mal wieder hin. Aber es sind nun genügend helfende Hände da, die dafür sorgen, dass dieses Kind einmal tanzen wird.“

von **Andreas Öhler**

Rheinischer Merkur, 17.01.2002

Im Irish Shop, www.irish-shop.de, findet sich ein schöner Beitrag von Paddy Bort aus dem **irland journal**, Heft 3.12. Einfach bei „suchen“ „121 Sands Family“ eingeben und schon könnt ihr den Artikel kostenlos downloaden.



Termine 2018:

12.04.18 Taunusstein-Bleidenstadt - SALON- THEATER, 19:30 || **14.04.18** Nürnberg - LONI-ÜBLER-HAUS, 20:00 || **19.04.18** Duisburg - MEHRZWECKHALLE des BG KLINIKUMS DUISBURG, 20:00 || **20.04.18** Ratingen - MANEGE LINTORF, 20:30 || **21.04.18** Oldenburg - KULTURZENTRUM PFL, 19:30 || **26.04.18** Bietigheim-Bissingen - KELTER BIETIGHEIM, 20:00 || **27.04.18** Geislingen (Steige) - RÄTSCHHE, 20:30 || **28.04.18** Kaufbeuren - KELLERBÜHNE PODIUM, 20:00

Seán Keane & Band

The Voice of Ireland

Seán Keane

vocals, flute, whistles, uilleann pipes

Fergus Feely

mandocello

Pat Coyne

guitars, backing vocals

SEÁN KEANE wächst in der „living tradition“ irischer Musik auf, wo die Musik von Kindesbeinen an zum Alltag gehört, wie die tägliche Tasse Tee. Er stammt aus Caherlistrane, Co. Galway, im Westen Irlands, wo er beginnt, sich bei den „All Ireland Fleadh Ceoil competitions“ einen Namen zu machen. Er gewinnt als Sänger 13 Titel innerhalb von ebenso vielen Jahren.

Vor seiner 1994 beginnenden Solo-Karriere spielt er in einer Reihe von Bands, u. a. mit REEL UNION, SHEGUI und ARCADY, mit denen er auf Tournee geht. Auch wirkt er am Theater bei Brian Merriman's „The Midnight Court“ in einer musikalischen Bearbeitung von Druid sowie bei der Abbey-Produktion von Tom McIntyre's „Sheep's Milk On The Boil“ mit.

Seine erste Solo-CD „All Heart, No Roses“ wird vom Q-MAGAZINE zum „Debut Album Of The Year“ in der Roots-Sparte auserwählt und findet sowohl in den Medien als auch beim Publikum großen Anklang. Im April 1996 wird „Turn A Phrase“ veröffentlicht.

Mit dieser CD kann SEÁN KEANE seine Position als einer der führenden Sänger Irlands weiter festigen. „No Stranger“ erscheint im Juli 1998 in Irland auf dem GRAPEVINE-Label und erfährt eine derart große Beachtung seitens der Medien, dass sich das Album über fünf Wochen in den Top 20 halten kann und aufgrund hoher Verkaufszahlen in Irland mit „Platin“ ausgezeichnet wird. Die CD wird von JIM ROONEY sowohl in Galway als auch in Nashville (USA) produziert, wobei irische und amerikanische Musiker an den Aufnahmen beteiligt sind.

Inzwischen hat der irische Sänger weitere sechs hochkarätige Alben – „The Man That I Am“, „Seánsongs“, „Valley Of The Heart“, „A Portrait 1“, „A Portrait 2“ und jüngst „You Got Gold“ - veröffentlicht und sich, insbesondere auch in Deutschland, eine beachtliche, ständig wachsende Fangemeinde erobert.

Die Lieder von Seán Keane lassen sich schwer einordnen. Sein Markenzeichen sind die unverwechselbare Stimme und seine ganz eigene, äußerst sympathische Vortragsweise. Von der traditionellen irischen Musik kommend, umfasst sein Repertoire alte und neue, traditionelle und „contemporary“ Songs. Seán Keane ist mit seiner Band regelmäßig in ganz Europa auf Tournee und Gast bei den wichtigsten europäischen Festivals. Er zählt zu den populärsten Künstlern Irlands. GEORGE MICHAEL sagte in einem Interview für den Fernsehsender VIVA: „Vergesst alle Musiker aus Irland inklusive The Corrs – ich habe letzte Woche Seán Keane live gehört: Er ist der Beste!“

Und hier ein Beitrag aus dem Musikmagazin **Folker** (Heft 6/2006):

The Voice of Ireland Seán Keane

Der Folkstar von nebenan

Er gewann bereits mehr als ein Dutzend Titel für seine musikalischen Leistungen, seine Alben halten sich wochenlang in den Charts, und auch Platin hat er schon gesehen. Dabei gibt es so viele in Irland und anderswo, die eigentlich genau das gleiche machen wie Seán Keane – sie singen traditionelle und zeitgenössische irische Balladen, auch mal eingängige Stücke aus anderen Genres, und würzen das Ganze dann gerne noch mit ein paar flotten Reels und Jigs. Sie tun dies häufig ebenfalls sehr gut, allerdings haben die meisten weitaus weniger Erfolg als er.



Was also macht Keane anders? Nichts, er macht gar nichts anders. Er klingt einfach nur anders. Viele bezeichnen ihn seiner außergewöhnlichen Gesangsstimme wegen als „The Voice of Ireland“. Weltstar George Michael legt sich fest – im Fernseher VIVA sagte er zum Thema irische Musik: „Ich habe letzte Woche Seán Keane live gehört. Er ist der Beste.“ Und der irische Autor Joseph O’Connor bezeichnete ihn gar als den „Caruso der irischen Musik“. Wer ist der Mann, dem so viel Lob zuteil wird? Der *Folker!* wollte es wissen und hat den Musiker in seiner Heimat getroffen.

von **Markus Dehm**

„Seán ist gerade mit dem Hund unterwegs. Es ist ja heute so schönes Wetter. Aber in etwa 30 Minuten müsste er zurück sein, dann ruft er dich an“, sagt Seáns Gattin und gibt damit ein Versprechen ab, das man in Irland nicht ganz so wörtlich nimmt, denn schließlich vergehen geschlagene zwei Stunden, ehe das Telefon klingelt und Seán Keane am anderen Ende der Leitung ist. Er erwähnt auch noch einmal das Wetter, besagten Spaziergang mit Hund und zahlreiche Schwätzchen mit den Nachbarn. Schließlich gibt er seine Zusage zu einem Interview. Wir machen einen Tag fest, Uhrzeit und Ort, schlägt er vor, könne man dann spontan vereinbaren – alles ganz *easy going*. Der Tag kommt und ich stehe mit meinem Auto in dem kleinen Dorf, in dem der Musiker zu Hause ist, hoffend, dass das jetzt auch wirklich klappt. „Wo stehst du genau?“, fragt er mich am Telefon. Ich beschreibe ihm das

Umfeld und er schlägt als Treffpunkt das Raftery’s Rest vor, einen Pub gleich auf der anderen Straßenseite. Zehn Minuten später ist er da. Wir bestellen eine Kanne Tee und unterhalten uns ganz ungezwungen über dies und das. Mir wird schnell klar, dass dies kein Interview wird, sondern ein ganz normales Gespräch. Ein Gast hört von seinem Thekenplatz aus zu und bringt sich auch immer wieder einmal ein. Seán ruft ihm seinerseits etwas entgegen, und andere Pubbesucher – viele sind es um diese Uhrzeit noch nicht – lachen amüsiert.

Irgendwie ist es wie bei einem seiner Konzerte. Und solche hat er auch in diesem Pub schon gegeben, allerdings sei das schon mindestens 16 Jahre her, sagt er. Wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen ist Seán Keane ein Musiker, dessen eigentlicher Platz die Bühne ist. Er ist weltweit unterwegs. „In ein paar Tagen geht’s nach Österreich“, erzählt er, und im November ist er auch wieder einmal in Deutschland auf Tour. Wenn er gerade nicht unterwegs, sondern zu Hause in Irland ist, dann hat er oft drei Auftritte pro Woche. Er liebt die Kommunikation mit dem



Publikum. Zweifellos gehört er zu der Gruppe von Künstlern, die – trotz aller Erfolge – auch noch vor zehn Zuhörern ihr Bestes geben, nur um in zufriedene Gesichter blicken zu können. „Eine Playlist habe ich nicht, wenn ich auf die Bühne gehe. Ich spiele ein, zwei Stücke, lasse die Veranstaltung auf mich wirken und entscheide dann, wie es jeweils weiter geht.“ Er räumt ein, dass das gewiss nicht immer ganz einfach für seine Musiker ist, aber nur so gelingt es ihm wohl, genau das zu transportieren, was seine Fans so an ihm schätzen – Natürlichkeit und eine gewisse Warmherzigkeit.

Traditionelle Wurzeln und offene Gesinnung Der Ire stammt aus der Grafschaft Galway. Hier, an der irischen Westküste, wächst er in einer Umgebung auf, in der traditionelle Musik selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Lebens ist. Fast jeder in seiner Familie macht Musik und das schon seit Generationen. Er lernt verschiedene Instrumente, bei manchen bleibt er hängen, mit anderen, wie der Fiddle, steht er bis heute auf Kriegsfuß. Aber nicht die Flöte oder die *uilleann pipes* (irischer Dudelsack) sind es, die ihn später bekannt machen werden, sondern es ist seine Stimme. Mit ihr gewinnt er 13 *All Ireland Fleadhanna Cheoil* (gesamtirische Wettbewerbe in traditioneller Musik), den ersten bereits im zarten Alter von acht Jahren. Dieser Ansporn und die Gemeinschaft mit den anderen Musikern, die er bei diesen Veranstaltungen trifft, hält ihn bei der traditionellen Musik seiner Heimat, lässt ihn weiterhin die Musik spielen, der schon seine Vorfahren mit Leidenschaft zugetan waren. „Natürlich habe ich auch andere Musik gehört, Pop,

Rock, Reggae, aber ich verspürte nie den Wunsch, das Genre zu wechseln und musikalisch etwas ganz anderes zu machen.“ – „Aber du singst doch auch z. B. ‚Fields Of Gold‘“, werfe ich ein, „und das ist ja nicht gerade ein Folksong aus deiner Heimat.“ – „Wenn mir ein Stück gefällt, dann versuche ich es zu singen, ganz gleich, ob es nun in mein Genre passt oder auch nicht. Nimm die amerikanische Countrymusik. Sie hat mich immer begeistert, also singe ich auch amerikanische Countrysongs.“

Stimmt – sein jüngstes Album *You Got Gold* ist der hörbare Beweis. Der Titelsong stammt aus der Feder von John Prine, mit dem Seán immer wieder auf der Bühne steht. Und wenn wir schon bei diesem Album sind, dann sei noch eines angemerkt: Das Cover zeigt ein Porträt von Seán Keane, gemalt von dem in Boston lebenden irischen Maler Vincent Croty. Wer es sieht, wird verstehen, warum es hier eigens erwähnt ist – wirklich beeindruckende Malerei.

Seit 1994 ist der Barde solo bzw. mit eigener Band unterwegs, zuvor spielte er mit einer Reihe von Bands – The Reel Union, Shegui, Arcady. Sein erstes Album *All Heart No Roses* schafft es beim *Q Magazine* sofort zum „Debut Album Of The Year“ in der Sparte „Roots Music“. Die 1998 erschienene CD *No Stranger* hält sich über fünf Wochen in den Top 20 und bringt ihm Platin ein. Aber auch andere, kleinere Projekte nimmt er immer wieder in Angriff. So spielt er mit dreien seiner Brüder – die Musik allerdings nur aus Spaß an der Freude und nicht professionell machen – in einer Band namens Citizens Keane. Klar, dass der Name zu einem solchen

Wortspiel einlädt. „In Kürze haben wir wieder einen Auftritt, unten in Cork“, sagt Seán. „Da erhalten meine Tanten Rita & Sarah Keane einen Preis für ihr gesangliches Lebenswerk.“ Der musikalische Kreis in der Familie Keane schließt sich also immer wieder. Ob er denn nicht mal wieder mit seiner mindestens ebenso bekannten Schwester Dolores auftreten wolle? „Ja“, sagt er, „warum nicht. Früher haben wir ja häufig miteinander musiziert.“ Der Antwort ist allerdings zu entnehmen, dass ein solches Projekt für die nahe Zukunft wohl nicht geplant ist.

Unglaublich talentierter Nachwuchs

Beobachtern der irischen Musikszene fällt schon lange auf, dass die traditionelle irische Musik – durchaus neu arrangiert und mit modernen musikalischen Einflüssen – schon seit längerer Zeit eine Blüte erlebt. Natürlich reizt es, sich mit einem Profi und mittlerweile „alten Hasen“ der Szene über dieses Thema zu unterhalten. „Irische Musik“, sagt er, „wird derzeit auf einem enorm hohen Niveau gespielt. Ich kenne viele junge Musiker, die eine Virtuosität an den Tag legen, die mich nur noch staunen lässt. Die Messlatte musikalischer Leistungen in diesem Bereich wird immer höher gelegt. Technisch wurde irische Musik wohl noch nie so gut gespielt wie heute. Allein in meiner näheren räumlichen Umgebung kann ich auf Anhieb 30 Musiker nennen, die alle super sind.“

„Das erstaunt, wenn man sich auf der Straße umblickt. Im modernen Irland sollte man irgendwie nicht meinen, dass junge Leute noch für die traditionelle Musik ihrer Heimat zu begeistern sind“, werfe ich ein. „Doch, doch. Es ist heute durchaus wieder cool, irische

Musik zu spielen“, antwortet er so bestimmt, dass kein Zweifel offen bleibt. Dennoch habe ich noch einmal nach. „In alten irischen Balladen geht es doch häufig um Hungersnot, Armut, Auswanderung, Unterdrückung. Allesamt Themen, die im Irland des ‚Keltischen Tigers‘ eigentlich keinen Platz mehr haben. Geben dir die Leute nicht manchmal zu verstehen, dass sie diese traurigen Lieder nicht mehr hören möchten?“ – „Nein, ganz und gar nicht. Das Gegenteil ist der Fall, woran immer das auch liegen mag. Man verdrängt diesen Teil unserer Geschichte nicht.“



Diese unverwechselbare Stimme

Mindestens in jeder zweiten, nein, eigentlich fast in jeder Konzert- oder CD-Kritik wird auf Seán Keanes Stimme hingewiesen. Dass er auch *flute* und *whistles* ganz hervorragend spielt, tritt immer in den Hintergrund. Was macht diese Stimme so unverwechselbar, so irisch? Eigentlich ist das nicht in Worten zu beschreiben. Natürlich tut sein ausgeprägter irischer Westküstenakzent das Seine, aber den haben andere auch, daran alleine kann es also nicht liegen. Nehmen wir den Song „Kilkelly“. Wenn Seán diese Ballade singt, dann treibt es einem förmlich die Tränen in die Augen. Das Lied dokumentiert den Brief-

wechsel eines Vaters mit seinem im Ausland lebenden Sohn, den er zu Lebzeiten letztlich nie mehr sehen soll. Er beschreibt das ganze Elend des hungernden Irland am Beispiel einer Familie – zerstörte Kartoffelernte, Hoffnungslosigkeit und nicht einmal genügend Brennmaterial, um das Haus zu heizen. Das Lied geht unter die Haut, und genauso empfindet es auch Seán Keane. „Ich singe diese Ballade live nur ganz selten. Wenn ich Lieder singe, dann laufen vor meinen Augen die dazugehörigen Bilder ab, die Songs werden gewissermaßen lebendig. Und bei diesem Lied können die Gefühle schon ganz schön heftig sein.“

Aus diesen Worten geht klar hervor, dass er Lieder nicht nur singt, er ist ganz eins mit ihnen, er lebt mit ihnen. Und dieser Tatsache vermag er mit seiner Stimme Ausdruck zu verleihen. Kein Wunder also, dass Musikkollegen immer wieder an den Barden herantreten und ihn bitten, ihre Songs zu singen. Wer die Gelegenheit hat, diese Stimme live zu hören, der sollte sie beim Schopfe packen und eines seiner Konzerte in diesem Monat besuchen.

www.seankeane.com

Termine 2017:

03.11. Langenburg - PHILOSOPHENKELLER, 20:00
04.11. Pfaffenhofen - FIDDLER'S GREEN IRISH PUB, 21:00
10.11. Waldkraiburg - HAUS DER KULTUR, 20:00
11.11. Leutkirch (Allgäu) - BOCKSAAL, 20:00
16.11. Taunusstein-Bleidenstadt - SALON-THEATER, 19:30
17.11. Herten - GLASHAUS, 20:00
18.11. Hürth - LÖHRERHOF, 20:00
23.11. Offenburg - SAL-

MEN, 20:00
24.11. Wendelstein - CASA DE LA TROVA, 20:00
25.11. Esslingen - KULTURZENTRUM DIESELSTRASSE, *Celtic Nights Esslingen*, 20:30

Termine 2018:

08.11.18 Geislingen (Steige) - RÄTSCHE, 20:00
09.11.18 Schwäbisch Hall - HOSPITALKIRCHE, 20:00
10.11.18 Seeshaupt (Starnberger See) - SEERESIDENZ ALTE POST, FESTSAAL, 20:00
14.11.18 Ravensburg - ZEHNTSCHEUER, 20:00
15.11.18 Kaisheim - KLEINKUNSTBRAUEREI THADDÄUS, 20:00
16.11.18 Achern - FESTSAAL DER ILLENAU, 20:00
17.11.18 Welzheim - EUGEN- HOHLY-HALLE, 20:00
23.11.18 Ratingen - MANEGE LINTORF, 20:30
24.11.18 Venne - Gasthaus Linnenschmidt, 20:00

Kontakt:

TOURNEEBÜRO MAEKER

Siegfried Maeker

Brunnenstr. 4

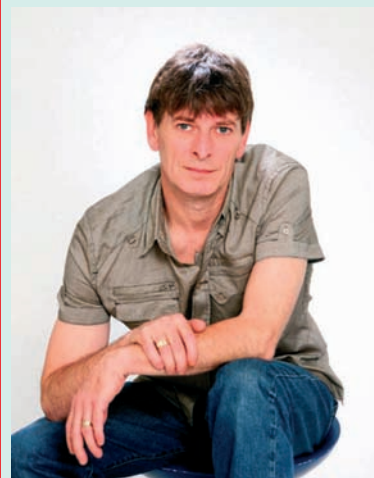
74582 Amlishagen / Germany

Tel.: +49 (0) 79 52 / 926 99 60

Fax: +49 (0) 79 52 / 926 99 62

maeker@maeker-tours.de

www.maeker-tours.de



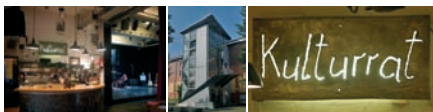
Bochumer Kulturrat e. V.
– IRISCHE ZEITEN 2017/18

2017

Fr 27.10. Eleanor McEvoy („naked“-Tour 2017) • Sa 04.11. Jens Kommnick (Solo)

2018

Fr 26.1. Martin Bauer & Craig Herbertson (Gitarrenfolk) • Fr 2.2. Chris Cassidy & David Minchin (Folk- und Pop-Cover) • Sa 10.2. Robert Burnes-Night (mit Velvet, Piper, Haggis & Co.) • Fr 16.2. Crosswind (Folk) • Sa 24.3. Gambrinus (Mittelalter- und Celtic-Folk) • Do 26.4. Ályth McCormack (mit Niamh O'Brien, Harfe) • Fr 27.4. Don Alder (Gitarrenfolk) • Sa 19.5. The Hoodie Crows (Celtic Folk) • Fr 1.6. „TEXU“ – Mark Bloomer & Borja Baragaño (asturisch-irische Musik) • Fr 29.6. Paul Millns (solo) • Sa 1.9. Iontach (Irish Musik unlimited) • Fr 12.10. Black Sheep (die weltchnells-ten Folkschafe – mit 3 e) • Fr 7.12. Broom Bezzums (A Christmas Carol)



KARTENRESERVIERUNG:



T 0234-862012
 kulturratbochum@gmx.de
 www.kulturrat-bochum.de
 Lothringer Straße 36c
 44805 Bochum

BLUES • JAZZ • GYPSY • FOLK • WELTMUSIK
 LIEDERMACHER • KLEZMER • KUNST •
 THEATER • LESUNG • FESTIVAL • FILM • ...

BARRY STEWART
 CONCERTS & TOURS
 proudly presents

RED HOT CHILLI PIPERS  **ANNIVERSARY TOUR 2017**
 CELEBRATING 15 YEARS OF BAGROCK



www.rhcp.scot

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 04.10. DÜSSELDORF, ZAKK | 19.10. BERLIN, COLUMBIA THEATER |
| 05.10. WILHELMSHAVEN, PUMPERK | 20.10. SCHWEDT, UCKERMÄRKISCHE BÜHNEN |
| 06.10. WORPSWEDE, MUSIC HALL | |
| 07.10. COESFELD, FABRIK | 21.10. JENA, F-HAUS |
| 08.10. KÖLN, KANTINE | 22.10. MAINZ, FRANKFURTER HOF |
| 11.10. BOCHUM, ZECHÉ | 23.10. CH-BASEL, VOLKSHAUS |
| 12.10. FULDA, KUZ KREUZ | 24.10. CH-ZÜRICH, VOLKSHAUS |
| 13.10. ASCHAFFENBURG, COLOS SAAL | 25.10. CH-BERN, THEATER NATIONAL |
| 14.10. SOEST, STADTHALLE | 26.10. CH-THUN, KK |
| 15.10. KARLSRUHE, FESTHALLE DURLACH | 27.10. CH-WIL, STADTSAAL |
| 16.10. MANNHEIM, CAPITOL | 28.10. MÜNCHEN, TECHNIKUM |
| 17.10. PEINE, FORUM | 29.10. STUTTGART, LONGHORN |



30TH ANNIVERSARY TOUR 2017

- 10.11. DÜSSELDORF - STONE IM RATINGER HOF
 11.11. KARLSRUHE - FESTHALLE DURLACH
 12.11. BONN - HARMONIE
 14.11. FULDA - MUSEUMSKELLER
 15.11. HAMBURG - MARKTHALLE
 16.11. HANNOVER - FAUST
 MEHR TERMINE IM VORBEREITUNG

www.altan.ie

Telephone: +49 30 50340409
 Kreuzzigerstr.20 / 10247 Berlin / Germany
 info@barrystewart-concertsandtours.com
 www.barrystewart-concertsandtours.com

Rückblick

Das Temple Bar TradFest 2017 und unsere EBZ Reisegruppe

Wirft man einen Blick auf die „Music Wall of Fame“ in Dublins Temple Bar Gebiet, so kann man den Eindruck gewinnen, die irische Musikszene sei vom Aussterben bedroht und auf dem Weg in die Bedeutungslosigkeit. Schabig sieht das Gebilde mittlerweile aus. Die Fotos namhafter Musiker sind zum Teil beschädigt oder gar abgefallen und die einst getroffene Künstlerauswahl wird immer unvollständiger. Diese Ruhmeswand ist alles andere als rühmlich und schon gar kein Ruhmesblatt für jene, die für deren Pflege zuständig sind. Der Verdacht liegt allerdings nahe, dass sich ohnehin niemand für diese Fotowand verantwortlich fühlt, was schnellstens geändert werden sollte. Denn die irische Musikszene hat ein solches Denkmal nicht verdient, sondern ein viel größeres, schöneres, würdevolleres ...



Crannua, St. Patrick's Cathedrale

© Foto: P. Buck



Das hat auch das **Temple Bar Trad Fest 2017** wieder eindrucksvoll bewiesen. Zum zwölften Mal fand diese Konzertwoche nun statt und hat qualitativ kein bisschen nachgelassen. Es gelingt den Veranstaltern immer wieder, ein hervorragendes Line Up zusammenzustellen und die Besucher damit in die Bredouille zu bringen, aus den zahlreichen vielversprechenden Konzerten, die für sie passenden auszusuchen.

Denn von einer Bredouille kann man tatsächlich sprechen, wenn man die Konzerte des Trios Zoe Conway, Máirtín O'Connor, Donal Lunny, der legendären Band Fairport Convention, der Singer/Songwriter Mundy & Paddy Casey sowie das Konzert von Hazel O'Connor & Cormac De Barra gleichzeitig besuchen könnte.

Auch die Entscheidung zwischen Billy Bragg & Joe Henry, Leslie Dowdall, einst Sängerin der Band In Tua Nua, Mike Hanrahan (Stockton's Wing), Luan Parle & Clive Barnes sowie der TRAD GALA mit Altan, Four Men & A Dog und Bofin to Burren ist auch nicht ganz einfach. Dem Programm war nicht zu entnehmen, wer beim Tribute Concert für Oliver Hughes, dem 2016 verstorbenen Chairman der Temple Bar Trad Com-

pany in der St. Michan's Church auftreten würde, denn wäre allseits bekannt gewesen, dass dies u.a. Eleanor McEvoy und Brian Kennedy waren, dann hätte der/die ein oder andere gewiss zwischen diesem Konzert und Crannua (Moya Brennan, Ashley Davis, John Doyle, Cormac und Eamonn De Barra)/ Vishtën (kanadisches Trio) in der St. Patrick's Cathedral geschwankt.

Aber egal wofür man sich auch entschieden hat, überall wurde gute, meist sehr gute Musik geboten. Oder wofür sonst stehen Nollaig Casey & Arty McGlynn, die Kilfenora Céilí Band oder Iarla Ó Lionáird & Steve Cooney? Hervorragend auch die Verpflichtungen für die Mittagskonzerte.

Einige unserer Teilnehmer kamen beispielsweise aus dem Schwärmen für Tim Doyles Uilleann Pipes Spiel gar nicht mehr heraus. Lediglich beim New Folk-Konzert in der St. Werburgh's Church stimmten „Verpackung“ und „Inhalt“ teilweise nicht überein. „An evening showcasing the very best of Folk's female future“, versprachen die Veranstalter. Also ob die Musik von Lisa Canny & Band tatsächlich noch etwas mit Folk zu tun hat, darf bezweifelt werden. Mit viel

Wohlwollen könnte man bei dem ein oder anderen Stück vielleicht noch Folk/Rock gelten lassen, aber eigentlich ist es schlicht Rock. Darüber konnte auch die hinzugezogene Harfe als traditionell irisches Instrument kaum hinwegtäuschen. Das Evertides-Trio und die Singer/Songwriterin Nicole Maguire sind natürlich schon deutlicher beim Folk, aber zum Superlativ „very best“ reicht es meines Erachtens noch nicht. Zu austauschbar sind ihre Songs, zu wenig Alleinstellungsmerkmal ist zu erkennen. Aber sei's drum – das sind junge Musikerinnen, die zweifellos Entwicklungspotential haben, was schon an ihren beeindruckenden stimmlichen Qualitäten zu erkennen war.

Mit dem Temple Bar Trad Fest hat sich in Dublin ein Musikfestival der Extraklasse etabliert, wozu man die Veranstalter nur beglückwünschen kann.

Erwähnt sei an dieser Stelle auch das interessante Rahmenprogramm, welches aus Filmen, Workshops etc. besteht.

Wir EBZler machen indes immer unser eigenes Rahmenprogramm, das auch in diesem Jahr (2017) wieder abwechslungsreich und musikalisch anspruchsvoll war.



Neben dem obligatorischen großen Stadtrundgang ging es bei uns mit einem Eleanor McEvoy-Privatkonzert im eleganten Teacher's Club los.

Die renommierte irische Singer/Songwriterin hat, begleitet von E-Gitarre, akustischer Gitarre und Geige, einige Stücke aus ihrem umfangreichen Repertoire dargeboten, wobei natürlich auch der Klassiker „Only A Woman's Heart“ nicht fehlen durfte. Es ist nicht selbstverständlich, dass Musiker mit einem solchen Bekanntheitsgrad und einer solchen Klasse immer wieder exklusiv für unsere Gruppen spielen...

Am Freitagmorgen war „Sport“ angesagt und zwar in Form einer Klippenwanderung in dem Fischerort Howth. Mit der Straßenbahn (DART) ging's raus ans Meer. Leider war uns das Wetter nicht ganz so wohlgesonnen, denn der Wind hat uns fast in die Irische See geweht, sodass wir die Tour nicht in ihrer vollen Länge durchführen konnten. Im legendären Pub „The Abbey Tavern“ wurden wir dann allerdings mit einem Mittagessen für die kleine Enttäuschung entschädigt.

Bei dieser Reise ist uns der individuelle Freiraum ganz wichtig. Wir machen im Vorfeld zahlreiche Vorschläge hinsichtlich der Freizeitgestaltung und bieten überdies natürlich auch gemeinsame Aktivitäten an. So gingen die einen mit Hans-Bernd Schleiffer mit einem Teil der Gruppe am Vormittag zu „Sweny's Pharmacy“, der bekannten „Joyce-Apotheke“, während ich am Nachmittag eine Fahrt nach Dún Loaghaire angeboten habe, um noch einmal Meeresluft zu schnuppern.

Wer all dies nicht wollte, ging an diesem Tag einfach seiner Wege und erkundete Dublin auf eigene Faust.

Seit vielen, vielen Jahren sind wir mit der evangelisch-lutherischen St. Finan's Gemeinde in engem Kontakt, die von deutschsprachigen Pastoren geleitet wird. Die interessante Geschichte dieser Kirchengemeinde lässt sich auf www.lutheran-ireland.org nachlesen (oder auch im Jahrbuch 2015/2016 – auf gleich rund 15 Seiten*).

Wir waren eingeladen, den Gottesdienst zu besuchen, in dessen Rahmen der englisch-

und gälischsprachige Sänger Enda Reilly bereits einige Lieder zum Besten gab. Im Anschluss an den Gottesdienst hatten wir ihn eingeladen, ein kurzes Konzert für unsere Gruppe zu geben. Die von ihm ausgewählten Lieder passten genau zu der ruhigen, angenehmen Stimmung dieser Veranstaltung. Im Gemeindesaal kamen wir auch mit der Pastorin Dr. Gesa Thiessen und dem Pastor Martin Sauter ins Gespräch, die unsere Fragen zu Religion und Gesellschaft in Irland ausführlich beantworteten.

Abends besuchten wir dann die letzten Konzerte des diesjährigen Temple Bar Trad Fest. Am Montag reisten die meisten Teilnehmer/innen schließlich wieder ab und viele gaben sich selbst und uns das Versprechen, im kommenden Jahr wieder dabei zu sein.

Markus Dehm

▶▶▶ **TradFest 2018** ▶▶▶

• Das ganze „**Jahrbuch Irland 2015-2016**“ – als E-Book zu lesen auf der Webseite von www.gaeltacht.de. Einfach ein bißchen runterscrollen.



Ausblick

Das Temple Bar TradFest 2018

Seid Ihr dabei? Jetzt anmelden: gruppen@gaelacht.de



Privatkonzert mit Eleanor McEvoy, im Herbst auch in Deutschland auf Tour.

(s. „*dialann*“ ab S. 112)



© Foto: P. Buck

Dublin - Temple Bar TradFest

vom Mi, 24.1. – Mo, 29.1.2018

Bei uns immer einen Tag länger, alleine wegen der vielen Veranstaltungen am Sonntag

Wer die Wahl hat ...

Die sicherste Lösung: sich erst einmal bei uns, dem EBZ* Irland / Gaeltacht Irland Reisen, einen Platz reservieren. Die ersten 15 Anmeldungen haben wir längst schon – auf der nach oben nicht offenen „Richterskala“ für unsere sog. thematischen EBZ (Klein-) Gruppenreisen. Bei der umseitig beschriebenen EBZ-Fahrt 2017 haben wir 25 Gäste mitgenommen – von den meisten FreundInnen deshalb als sehr gut machbare Obergrenze empfunden, weil wir nur selten wirklich zusammen waren.

Preis (bei Eigenanreise – wir können aber helfen): ca. 595 Euro p.P. im DZ; alles ansonsten wie in den Vorjahren: vor allem unser starkes Begleitprogramm, das einen Blick hinter viele (musikalische) Kulissen in Irland wirft ...

Es gibt eine Fülle musikalischer Leckerbissen! Hier eine erste Auflistung, Stand Anfang August 2017:

* EBZ: Europäisches Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland; Gaeltacht Irland Reisen, Moers

Alan Stivell

Es gibt Menschen, und wohl nicht wenige, die würden um die halbe Welt reisen, um diesen Großmeister an der Harfe spielen zu



hören. Tief verwurzelt in der bretonisch/keltischen Musik ist er dem breiten Publikum aber vor allem durch seine Cross-Over-Projekte bekannt, in denen er Folk- und Rockmusik gekonnt verknüpft.

Dublin Castle, Freitag, 26.1.18, 20 Uhr

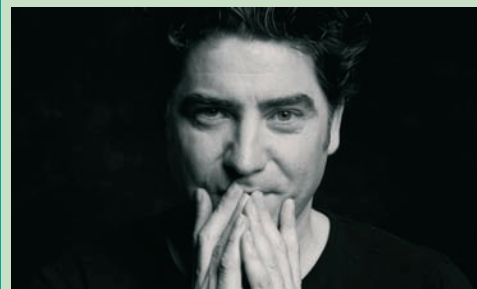
Big Country

Rockig geht es bei dieser schottischen Band zu, wenngleich die schottischen Wurzeln unüberhörbar sind. Beim Temple Bar Trad Festival führen sie musikalisch durch mehrere Jahrzehnte Bandgeschichte.

St. Patrick's Cathedral, Mittwoch, 24.1.18, 20 Uhr

Brian Kennedy

Aufgewachsen in Belfasts Falls Road, inmitten der Troubles, hat es Brian Kennedy an die Spitze der irischen Musiklandschaft geschafft. Er



hat sich die Bühne schon mit musikalischen Kalibern wie Joni Mitchell, Bob Dylan, Ray Charles, John Lee Hooker und Van Morrison geteilt. Neben seiner Gesangskarriere hat er auch begonnen, als Schriftsteller zu arbeiten. *Rathfarnham Castle, Samstag, 27.1.18, 15.30 Uhr*

Chris Newman & Maura Ní Chathasaigh/ Caitlín Nic Gabhann & Ciarán Ó Mao-naigh

Musikalisch wesentlich traditioneller geht es bei diesen beiden Duos zu. Die einen, Chris und Maura, sind schon seit Jahrzehnten im Geschäft und brauchen ihr enormes Können an Gitarre und Harfe nicht mehr unter Beweis zu stellen. Dagegen sind Caitlín und

Ciarán relativ neu in der traditionellen Musikszene unterwegs. Ihr Können findet aber schon jetzt viel Beachtung.

City Hall, Donnerstag, 25.1.18, 19.30 Uhr

David Power

Fans guter Uilleann Pipes Musik kommen bei David Power auf ihre Kosten. Er ist nicht nur Mitglieder renommierter Bands wie „Masters of Tradition“ und „Pipers Union“, sondern hat auch schon drei Solo-Alben mit seinem Instrument vorgelegt.

City Hall, Freitag, 26.1.18, 12.30 Uhr

Jack O'Rourke/Sond of the Sirens

Wer sich für zeitgenössisches Songwriting interessiert, ziemlich weit weg vom traditionellen Fach, aber durchaus interessant, der könnte dieses Konzert besuchen.

St. Werburgh's Church, 25.1.18, 20 Uhr

Jarleth Henderson

Der Multiinstrumentalist aus der Grafschaft Armagh war der erste und einzige irische Solo-Künstler, der den begehrten „BBC Young Folk Musician of the Year Award“ erhalten hat. Das war bereits 2003. Jarleth Henderson gilt als Ausnahmetalent in der Szene und stellt sich nun dem Temple Bar Trad Festival Publikum vor.

St. Michan's Church, Donnerstag, 25.1.18, 20 Uhr

Judy Collins

Wow, da ist den Temple Bar Trad Festival-Machern ein Coup gelungen. Judy Collins, 76 Jahre, eine Grande Dame unter den US-amerikanischen Folksängerinnen, kommt zum Festival nach Dublin. Eine Unbekannte



ist sie auf der Insel freilich nicht, hat sie doch 2014 ein Album mit den Titel „Live in Dublin“ eingespielt. Wer Legenden gerne live erlebt, hat hier einmal mehr Gelegenheit dazu.

St. Patrick's Cathedral, Freitag, 26.1.18, 20 Uhr

Kaia Kater

Die 22-jährige Banjospielerin, Sängerin und Songschreiberin mit Afro-karibischen Vorfahren ist in Quebec geboren. Ihr Auftritt beim Temple Bar Trad Festival beweist die Offenheit und Experimentierfreudigkeit der Organisatoren gegenüber vielen Genres.

St. Werburgh's Church, Freitag, 26.1.18, 20 Uhr

Laoise Kelly

Die aus Westport stammende und auf Achill Island lebende Harfenistin ist musikalisch eine Klasse für sich. Würde man alle Musiker/innen hier aufzählen wollen, die sie schon an der Harfe begleitet hat, müsste man wohl ein Namensregister anlegen, um den Überblick zu behalten. Vor einigen Jahren hat sie ein Konzert von Ályth McCor-



mack für eine EBZ-Gruppe begleitet. Wer exquisite Harfenklänge mag, dem sei dieses Konzert sehr empfohlen.

St. Werburgh's Church, Samstag, 27.1.18, 12.30 Uhr

Maigread & Tríona Ní Dhomhnaill/ Andy Irvine & Donal Lunn

An diesem Abend sind Legenden unter sich. Die aus einer Donegal Gaeltacht stammenden Schwestern Maigread & Tríona Ní Dhomhnaill, seit Jahrzehnten wichtiger Bestandteil der traditionellen Musikszene Irlands, geben ihr feines Repertoire zum Besten. Und als ob das nicht schon für einen wunderbaren Konzertabend reichen würde, betreten dann auch noch zwei männliche Großmeister der irischen Musikszene die Bühne, Andy Irvine & Donal Lunny.

St. Patick's Cathedral, Donnerstag, 25.1.18, 20 Uhr

Maria Doyle Kennedy

Vermutlich ist Maria Doyle Kennedy als Schauspielerin noch erfolgreicher denn als Musikerin, wengleich sie beide Fächer wohl gleichermaßen gut beherrscht. Beim Temp-

le Bar Trad Festival kann sie das unter Beweis stellen. Gewiss ein interessantes Konzert.

St. Werburgh's Church, Samstag, 27.1.18, 20 Uhr

Martha Wainwright

Sie ist die Tochter des US-amerikanischen Singer-Songwriters Loudon Wainwright III



und der kanadischen Musikerin Kate McGarrigle sowie die Schwester des Musikers Rufus Wainwright. Eine Talentschmiede, darf man vermuten. Und auch bei Martha hat es geklappt. Die Fachwelt bezeichnet sie gerne als Folk-Pop-Sängerin, was ihren Stil wohl auch trifft.

St. Patrick's Cathedral, Samstag, 27.1.18, 20 Uhr

Moya Brennan

Die Harfenistin aus Donegal und Bandmitglied von Clannad ist ja beinahe schon Stammgast beim Temple Bar Trad Festival. Musik, die man immer wieder gerne hört und die einen ganz bestimmten, mystisch-keltischen Stil markiert.

Rathfarnham Castle, Sonntag, 28.1.18, 15.30 Uhr

Pierre Bensusan

Freunde virtuoser Gitarrenklänge kommen bei diesem Konzert gewiss auf ihre Kosten. Der in Frankreich lebende gebürtige Algerier gilt als einer der weltweit besten Akustikgitarrenisten. Die Veranstalter raten Interessenten, frühzeitig zu buchen, um Enttäuschungen zu vermeiden.

City Hall, Freitag, 26.1.18, 20 Uhr

Shirley Collins

Vermutlich wäre es wohl bereits abendfüllend, wenn die 82-jährige englische Folksängerin Shirley Collins nur auf die Bühne kommen und aus ihrem Leben plaudern würde, beispielsweise über ihre Begegnungen mit Ewan McColl und Alan Lomax. Aber sie möchte ihre Musik vorstellen, gerade ihre neueren Werke. Man darf gespannt sein.

St. Michan's Church, Samstag, 27.1.18, 20 Uhr

Steve Wickham

Das ist ein Abend für die Fiddle-Freunde. Steve Wickham, Folk-Rock-Fiddler von den



Waterboys ist eine Klasse für sich. Seine Fiddle-Kunst ist bereits auf der legendären U2 Scheibe „Sunday Bloody Sunday“ zu hören.
St. Michan's Church, 26.1.18, 20 Uhr

Tara Breen

Und nochmal die Fiddle – dieses Mal traditionell. Sie ist mehrfache All-Ireland-Gewinnerin auf diesem Instrument und durfte beim Staatsbesuch der Queen in Irland spielen. Mit den Chieftains war sie auch schon auf Tour und seit 2015 spielt sie mit Stockton's Wing.
City Hall, Donnerstag, 25.1.18, 12.30 Uhr

The 4 Of Us

Schon von dieser Band gehört? Nicht? Sollte man aber, denn The 4 Of Us sind eine bekanntesten nordirischen Bands. Sie wurden vor kurzem vom Sender TV3 zu einer der 10 besten irischen Bands aller Zeiten gewählt, an der Seite von U2, Thin Lizzy ...
Whelan's, 25.1.18, 20 Uhr

The Dhol Foundation

Jetzt wird's exotisch beim Temple Bar Trad Festival. Ein weltmusikalisches Trommelensemble zeigt was es drauf hat. Für alle, denen zwischendurch mal nach ganz anderen Klängen zumute ist.

Whelan's, Freitag, 26.1.18, 20 Uhr

The Mulcahy Family & The O'Brien Family

Anhänger traditioneller irischer Musik aufgepasst! Zwei Familien heizen ein und das Ergebnis verspricht beachtlich zu werden. Die Mulcahys und die O'Briens musizieren hier förmlich um die Wette. Ein bunter irischer Musikabend ist garantiert.

City Hall, Mittwoch, 24.1.18, 19.30 Uhr

The New Folk

Ciara Sidine aus Dublin und Karrie aus der Grafschaft Kerry repräsentieren den New



Folk beim Temple Bar Trad Festival 2018. Beide sind eher dem zeitgenössischen Folk-Genre zugewandt, mit Celtic feel.

St. Werburgh's Church, Sonntag, 28.1.18, 17.30 Uhr

The Oh Hello's

Wieder zwei Amerikaner – Maggie and Tyler Heath aus Texas. Ihre Musik ist mal folkig, mal rockig, mal ruhig, mal powerful. Schwer zu beschreiben. Besser sich mal live ein Bild davon machen.

Whelan's, Samstag, 27.1.18, 20 Uhr

This Is How We Fly

Der Name erweckt bereits Aufmerksamkeit und die Musik sicher auch, denn es ist so



eine Mischung von traditionellem Folk und Jazz, gepaart mit Appalachian Tanz. Man darf gespannt sein.

St. Michan's Church, Sonntag, 28.1.18, 20 Uhr

Tim Edey

Der in Schottland lebende Engländer mit irischen Wurzeln ist ein Virtuose seines Fachs. Ein Gitarrist, der nicht nur in der Folkszene als Ausnahmetalent gehandelt wird.

St. Werburgh's Church, Sonntag, 28.1.18, 12.30 Uhr

Tom Doorley

Der Dubliner ist Mitglied der irischen Spitzenband Danú. Ein hervorragender Flötist, der sein Können auch als vielbeachteter Komponist zur Verfügung stellt.

City Hall, Mittwoch, 24.1.18, 12.30 Uhr

TradFest Gala Night

Ein fester Bestandteil dieses Festivals ist die Gala Night. 2018 ist die renommierte traditionelle irische Folkband Téada angekündigt, ebenso die Fiddle Virtuosen Blazin' Fiddles aus Schottland und als ob das nicht schon genug der guten Fiddlemusik wäre, kommt auch noch der irische Fiddlemeister Frankie Gavin auf die Bühne. Dies verspricht ein außergewöhnlicher Musikabend zu werden.

Dublin Castle, Samstag, 27.1.18, 20 Uhr



Wallis Bird

Die Irin ist in Deutschland keine Unbekannte, war sie doch mit ihrem Album „Blossoms In The Street“ 20 Wochen in den deutschen Airplay Charts. Auch Fernsehauftritte hatte sie hierzulande bereits. Von Folk über Jazz



bis Rock, die Songschreiberin beherrscht viele Genres. Und wer es geschafft hat, in einem Berliner Club ein insgesamt mehr als 12 Stunden dauerndes Konzert zu geben, der wird auch das Whelan's in Dublin zum Beben bringen.

Whelan's, Mittwoch, 24.1.18, 20 Uhr



Cara Dillon

The Beautiful Voice of Ireland

Die wohl magischste weibliche Stimme die der Irish/Celtic Folk momentan zu bieten hat, ist die von Cara Dillon. Schon beim ersten Ton im Radio ist sie zu erkennen, mit jeder neuen CD begeistert sie die ungläubigsten Kritiker und gewinnt immer neue Fans – allesamt hingerissen von der einzigartigen Ausstrahlung dieser charismatischen Künstlerin. Die BBC wählte „Hills of Thieves“ zur CD des Jahres, Platzierungen in Folk und Pop Charts folgten., sogar den „Deutschen Preis der Schallplattenkritik“ erhielt sie. Der ehrwürdige Londoner „Guardian“ überschlug sich förmlich in Lobpreisungen nach einem grandiosen Konzert in der Royal Festival Hall: „Ihre Stimme ist ein Wunder!“ – „Quite possibly the worlds most beautiful female voice“ schrieb das Q-Magazine.

Biographie

Cara Dillon wurde 1975 in Dungiven (Im County Derry) in Nordirland geboren. Sie wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf und gewann dank ihrer umwerfenden Stimme bereits mit 14 Jahren die „All Ireland Singing Trophy“. Noch als Jugendliche sang sie mit den Bands „Oige“, „De Dannan“ und später für die hochgelobten „Equation“. 1996 verließ Sie zusammen mit Sam Lake-

man „Equation“. Cara und Sam mittlerweile unter dem Namen „Polar Star“ als Duo unterwegs, verbrachten die nächsten 4 Jahre damit, Texte zu schreiben, Stücke aufzunehmen und mit diversen Musikrichtungen zu experimentieren. Unter anderem sang sie im Duett mit Mike Oldfield auf dessen Single „Man In The Rain“

Im Jahre 2000 trennte man sich von der Plattenfirma und veröffentlichte ein Jahr später unter dem Label „Rough Trade Records“ das Album „Cara Dillon“. Mit diesem Album trafen Cara Dillon und Sam Lakeman genau ins Schwarze. Die Kombination aus Caras Stimme und dem Pianospiele von Sam Lakeman brachten frischen Wind in die bis dato doch eher sehr altertümlich erscheinende Szene. Es regnete eine Auszeichnung nach der an-

deren bis Cara Dillon schließlich von einer Sekunde auf die andere an der Spitze der jungen Generation der von akustischen Sounds geprägten Musiker stand.

Zwei Jahre später veröffentlichte Cara Dillon ihr zweites Album „Sweet Liberty“. Dieses hatte Sie in dem in West England liegenden Ort „Somerset“ aufgenommen. „Sweet Liberty“ konnte an ihr Debutalbum „Cara Dillon“ anknüpfen und die Erfolgsgeschichte weiterführen. Es gelang ihr wie keiner anderen Seele in jeden Song zu bringen. Wer auch nur einmal eines ihrer Lieder hört der wird verstehen was damit gemeint ist. Auf diesem zweiten Album befindet sich auch ein Stück irische Geschichte. So geht es zum Beispiel in „There were roses“ um den blutigen Konflikt zwischen der Republik Irland und dem zu Großbritannien gehörenden Nordirland. 2004 gewann Sie den angesehenen „Irish Meteor Award“ ... in einer Kategorie in der auch große Künstler wie Sinéad O'Connor, Enya und Roisin Murphy nominiert waren.

Cara Dillon tourte nun durch die ganze Welt. Australien, Neuseeland, Japan, China, Korea und Singapur standen neben anderen Orten auf ihrem Reiseplan. Im Februar 2006 veröffentlichte Cara Dillon ihr bislang letztes Album „After the Morning“. Auch dieses Album wurde zusammen mit Sam Lakeman, den Sie mittlerweile geheiratet hatte, aufgenommen. Das wohl bekannteste Stück dieses Album nennt sich „Never in a million years“. Selbiges konnte 6 Wochen lang die Playlist des BBC Radio 2 anführen und wurde zum Stück der Woche des BBC Ulster und RTE Radio One ernannt. Auf „After the Morning“ haben auch einige Musiker, wie z.B. der Gitarrist Martin Simpson, Mairtin O'Connor, Cathal Hayden und Paul Brady welcher zu-



© Roger Sargent



s a m e n mit Cara Dillon das Duett „The Streets of Derry“ singt, einen Gast-auftritt.

Im Rahmen ihrer Tour trat Cara Dillon auch auf der Eröffnungsfeier des 2006 Ryder Cups vor 300 Millionen TV Zuschauern auf. Noch im selben Jahr wurden ihrer Zwillinge Noah und Colm geboren. Das restliche Jahr 2006 brachte noch eine DVD „Transatlantic Sessions“ auf der Cara Dillon mit Jerry Douglas und Aly Bain zu sehen ist sowie einen Clubremix ihres Songs „Black is the colour“ (Cara Dillon vs 2Devine) welcher zum Nummer 1 Trance Track 2006 des Mixmag gewählt wurde.

2007 wurde es aus familiären Gründen (Zwillinge!) eine ganze Zeit lang relativ ruhig um Cara Dillon bis im Mai 2008 ein Duet mit dem Singer und Songwriter John Smith herausbrachte. Dieses Duet hört auf den Namen „If I Prove False“ und sollte/soll hauptsächlich Caras erste Live-DVD „The Redcastle Sessions“ promoten. Diese DVD wurde ausschließlich in Irland abgedreht und beinhaltet hervorragende intime Live Versionen ihrer beliebtesten Songs.

Anfang 2009 startete Cara Dillon wieder voll durch und veröffentlichte ihr viertes Album mit dem Titel „Hill Of Thieves“. Sie bewegt sich damit wieder hin zu ihren westirischen Wurzeln und einem coolen Neo-Trad-Sound, inspiriert von der aufregenden Aufbruchzeit des Irish Folk zu Beginn der 60er Jahre. Das neue Konzept überzeugte Kriti-

ker, DJs und Fans gleichermaßen und bescher- te Cara Dillon die besten Indie- und Pop Chart-Position ihrer Karriere. In Deutschland erhielt sie Anfang 2009 sogar die höchste Kritiker-Auszeichnung, des Landes, eine Nominierung in der Bestenliste des „Preis der deutschen Schallplattenkritik“. Ihre aktuelle Band reflektiert den Akustik Sound ihres aktuellen Albums. 2010 erschien eine DVD ihres sensationellen Live Konzerts in der Royal Festival Hall in London. Ein weiteres neues Feld erschlossen sich Cara Dillon und ihr Mitstreiter Sam Lakeman in der Zusammenarbeit mit renommierten klassischen Orchestern. 2014 erschien endlich ihr neuestes Werk „A thousand Hearts“, mit dem sie konsequent ihren Weg der intimen und intensiven Interpretation traditioneller und selbstverfasster Songs weitergeht.

Cara Dillon: „Singen ist wie Atmen“ – Eine junge Irin auf der Suche nach sich selbst.

Biografische Informationen über die nordirische Folk-Sängerin Cara Dillon; Autor: Suzanne Cords, Redaktion Folker! Magazin für Folk, Lied und Weltmusik; Erschienen auch in: irland journal, XIV - 1.2003, 4 Seiten.

Kostenloser Download bei den 1000 Dokumenten im www.irish-shop.de – einfach Cara Dillon ins Suchfeld eingeben.

Und hier eine CD-Rezension aus dem irland journal, Heft 4.08:

Cara Dillon
The Redcastle Sessions
Proper Films, DVD, 15 Tracks
(plus Bonusmaterial)

Was für eine stimmungsvolle DVD! Ein schön renoviertes Cottage direkt am See, Wolkenfetzen jagen über das Gewässer hinweg, Sonne und Wolken lassen die Landschaft in immer neuem Licht erscheinen, wahlweise knistert das Feuer drinnen in einem offenem Kamin oder draußen – ganz romantisch – als Lagerfeuer. Das könnte die Kulisse für einen Rosamunde-Pilcher-Film sein. Dem ist aber nicht so. In diesem Fall ist es die Kulisse für Cara Dillons erste DVD The Redcastle Sessions. Die Nordirin gibt hier mit ihrer wunderschönen Stimme 15 Balladen zum Besten und lässt den Zuschauer in zahlreichen Statements überdies teilhaben an ihren Gefühlen für ihre Heimat, weit oben in Irlands Nordwesten. Begleitet wird sie von einer Reihe grandioser Musiker. Ihr Ehemann Sam Lakeman ist darunter, Piper James O’Grady, die Riverdance-Fiddlerin Zoe Conway, Ed Boyd, Leo Abrahams, Liam Bradley, Ben Nicholls, Russ Barenberg, John Smith und Ted Posonby. Cara Dillon schreibt viele ihrer Lieder selbst, und es sind wirklich sehr gute darunter. Am besten gefällt mir aber ihre Interpretation des Tommy-Sands-Klassikers „There Were Roses“. Hier wird der Nordirlandkonflikt aus einer sehr persönlichen, individuellen Sicht thematisiert. Dieses Lied lässt einen so schnell nicht mehr los, ein wirklicher Ausnahmesong. Mein DVD-Tipp ganz klar: The Redcastle Sessions.

Markus Dehm

www.caradillon.co.uk

Termine 2017:

- 02.11.** Augsburg, ParkTheater Göggingen, 19:30
- 03.11.** Naunhof, Altes Kranwerk, 20:00
- 04.11.** Dreieich, Bürgerhaus Sprendlingen, 20:00
- 05.11.** Helmbrechts, Bürger-saal, 20:00

The Henry Girls

Irish Americana Folk

„Far Beyond the Stars Tour 2017“ – präsentiert von **FOLKER**, dem Magazin für Folk, Lied und Weltmusik.

Diese drei Schwestern haben den Plan, Weltkarriere zu machen! Karen (Fiddle Vocals), Lorna (Vocals, Accordeon) und Joleen McLaughlin (Harfe, Piano, Vocals) sind in ihrer Heimat Malin, einem malerischen Städtchen auf der Inish Eoghain Halbinsel in Nord Donegal, schon von jeher als „The Henry Girls“ bekannt. Keiner weiß so recht warum, aber irgendwie blieb der ungewöhnliche Name an den drei Schwestern (von insgesamt sieben!) haften. Früh schon bekamen die jungen Mädchen Unterricht und zu Hause war mehrstimmiges Singen traditionell an der Tagesordnung, heute ist es ihr Markenzeichen. Erste Schritte ins Profi-Leben taten Karen und Lorna in Australien, während die jüngere Joleene zu Hause Harfe spielen lernte.

Neben den traditionellen Klängen ihrer Heimatgegend hörten sie früh die modernen Varianten des Irish Folk und Pop (etwa die legendären Clannad, ebenfalls aus Donegal, und die Corrs), wendeten sich aber gleichfalls nach Westen, Richtung Amerika zu z.B. den Dixie Chicks mit ihrem folkigen Americana

Sound. Schon bald gehörten die Girls zu denen, die amerikanische Folk- und Bluegrass-Richtungen per musikalischer „Transatlantic Connection“ wieder stärker mit den keltischen Wurzeln verbanden. Schon immer hatten sie ein Herz für die besondere Magie im Gesang legendärer echter „Schwestern“-Gesangensembles wie den Boswell Sisters oder den Andrew Sisters und so entsteht diese einmalige, berührend intensive Melange aus Stilen und Stimmen.

Mittlerweile gelten Die Henry Girls als eine der wegweisenden neuen Folk Gruppen Irlands mit einem persönlichen Stil. Neben weltweiten Konzerten, unzähligen TV- und Radioshows unterrichten sie, arbeiteten mit Stars wie Donal Lunny, Mary Black oder Moya Brennan und schreiben komplette Soundtracks für Filme und Theater. 2012 kamen sie im Rahmen der Irish Spring Festival Tournee zum ersten Mal nach Deutschland und avancierten schnell zu Publikumslieblichen. 2017 sind sie unter eigenem Namen schon zum fünften Mal auf langer Deutschland-Schweiz Tournee unterwegs.

In ihrem Bühnen-Programm reisen sie in beiden Richtungen übers Meer und fischen in wilden Gefilden: New Folk, Bluegrass, Pop, Irish Tradition, Balladen, aber auch Anleihen bei den swingenden Andrew Sisters der 30er Jahre, Crosby Stills & Nash oder den Dixie Chicks sind auszumachen. Typisch und eher un-irisch ist der komplexe und intensive dreistimmige Gesang, neben gekonnt abgestimmten Vokalharmonien mit einer zusätzlichen „Gänsehaut“-Intensität, die nur drei über ihre gemeinsamen Lebenslinien verbun-

dene Geschwister erzeugen können. Für ihre aktuelle Tournee in Deutschland bereiten sie eine Klangreise vor, von den stürmisch-rauen nördlichsten Klippen Irlands über das glitzernde nächtliche New York ins bluesgetränkte Memphis, bis zu den keltischen Auswanderern und ihren sehnsüchtigen Klängen im bergigen Südosten der USA führen wird.

„Die Henry Girls sind spektakulär ... die besten Gesangsharmonien aus Donegal seit Clannad“ (BBC)

„... neuer musikalischer Horizont am Folk-Himmel ... wundervolles Gesamtkunstwerk der Folk Music ...“ (WAZ)

„Folk Music mit Hitpotenzial“
(Badische Zeitung)

„Frauenpower gepaart mit Herzenswärme“
(Hildesheimer Zeitung)

„Die drei McLaughlin- Sisters Karen, Lorna und Joleen beweisen auf ihrem sechsten Studioalbum „Far Beyond The Stars“ erneut, dass sie mit himmlischen mehrstimmigen Harmoniegesängen und ihrem frischen, modernen Ansatz zu den führenden Folk-Ensembles der grünen Insel gehören. Von alten Zöpfen halten die Musikerinnen nicht viel: Sie haben Spaß am Überschreiten von Genre Grenzen. Flirten charmant mit Pop-, Bluegrass- und Americana-Klängen, ohne dabei die irische Folktradition aus den Augen zu verlieren (RheinMain Magazin)

www.thehenrygirls.com

Und hier ein Beitrag aus dem Musikmagazin **Folker**, Heft 5/17:

The Henry Girls

Drei musikalische Schwestern

Während Geschwister üblicherweise viel streiten, scheint das gemeinsame Musizieren im Sandkistenalter zu befrieden und sich positiv auf eine gemeinsame Karriere auszuwirken, denn Folk-Schwestern-Bands gibt es einige erfolgreiche: The Roches aus New Jersey, The Unthanks aus England oder die Gothard-Sisters aus Washington. In diese Tradition reihen sich auch Lorna, Karen und Joleen aus dem irischen Malin ein.

von *Imke Staats*

Sie wuchsen in einem Haus voller Musik auf. „Im Wohnzimmer stand ein Klavier, auf dem immer jemand spielte,“ erinnert sich Lorna. Hauptsächlich wurde Hausmusik gemacht. Nachdem alle sechs Schwestern 1999 auf einem Festival in Italien debütiert hatten, war für drei von ihnen sofort klar: Musizieren ist Klasse, aber Auftritte sind Stress. Trotzdem hatten Lorna, Karen und Joleen – damals noch Jugendliche – Blut geleckt. Als Joleen 2001 die Schule abschloss, nahmen sie ein Demotape auf, stürzten sich ins Musik-Studium und die Welt der Gigs und nannten sich in Gedenken an ihren Opa „Henry Girls“, der Stein kam ins Rollen.

The Henry Girls,
Auftritt beim Festival
„Folk am Neckar“ 2013 in
Mosbach-Neckarelz,
Deutschland

© RS-foto



Neben Harmoniegesang verstehen sich die Multinstrumentalistinnen unter anderem auf Fiddle, Ukulele, Banjo, Gitarre, Harfe, Mandoline, Piano und Akkordeon. Dem Genre nach irgendwo zwischen Irish Folk und Roots Rock, changiert ihr ihre Musik zwischen traditionellen irischen Tunes und Americana. Aber sie erproben auch poppigeren Sound oder wagen sich an Cover-Versionen aus Indie-Pop und New Wave, wie auf ihrer CD *Dezember Moon* mit einer Interpretation von „Watching the Detectives“ von Elvis Costello. Sechs Alben haben sie herausgebracht, das jüngste *Far beyond the Stars* erschien Anfang 2017. Das eher traditionell, aber hin und wieder auch poppige Album enthält Stücke über Beziehungen und Selbstbehauptung, in denen sich klanglich zart-romantisch Glück und Dankbarkeit übertragen und auch kräf-

tigere Anschläge, die zum Beispiel in dem Song „Rebel Girl“ von einer rebellierenden jungen Frau erzählen.

Trotz eines Altersabstands von etwa zehn Jahren zwischen Karen und Joleen hilft ein fast gleicher Musikgeschmack bei der Zusammenarbeit. Schwesterliches Vertrauen und ein respektvoller Umgang miteinander lassen zu, dass sie ehrlich miteinander sind, Streit ist selten. „Wir lieben unsere gemeinsame Arbeit“, spricht Lorna für alle. Als Schwestern-Band sind sie besonders beeindruckt von den Boswell Sisters, einer Vokalgruppe aus den Dreißigerjahren. Ihre Begeisterung geht so weit, dass sie eine Tribute-Show arrangierten, für die die Henry Girls 24 ihrer Stücke lernten, die sie mit Blaskapelle, aufwändiger Bühnengestaltung und TänzerInnen beim Derry Jazz Festival und dem Eragail Kunst-

Festival erfolgreich aufführten. In Irland sind ihre Konzerte meist ausverkauft, in Deutschland wächst die Fangemeinde.

„Wir haben noch gar keinen Übersee-Agenten“ meint Lorna augenzwinkernd. Aber Pläne: Neben dem weiteren Konzerten ist eine

Zusammenarbeit mit dem zeitgenössischen Dubliner Crash Ensemble für 2018 gesetzt. Nach ihrer aktuellen Tour, die sie auch durch Deutschland führt, sind 40 Auftritte mit einer eigenen Wintershow im Dezember im Dubliner Kindertheater geplant. Dafür haben sie eigens Lieder geschrieben und Kulisse und

Kostüme selbst entworfen. Neben ihrer Arbeit als „Henry Girls“ verdienen die Damen ihr Brot mit Harfen- und Pianounterricht, als Studio-Musikerinnen oder in anderen Bands wie The Henry Sattler mit Finbar the Saddler aus Donegal. All das empfinden sie als Privileg. Zudem lieben alle das Reisen, was dem Touren zugute kommt.

Während ihrer Auftritte legen sie Wert auf Austausch mit dem Publikum, für anschließende Gespräche sind sie immer offen. So erfuhren sie auch, dass der Song „Stop Saying Forever“ einem Mann

über eine schwierige Phase geholfen hat; eine argentinische Familie konnte während der Sterbezeit der Mutter ihren Schmerz mit „Speed Dramas“ erleichtern. Aus Deutschland gibt eine lustige Geschichte: Nach einem Auftritt in Nürnberg kam ihr Manager auf die Bühne und fragte das Publikum, wessen Auto den Bühnenzugang blockiere. Es war der eigene Tourbus.

Aktuelles Album 2017:

Far Beyond The Stars
(Beste! Unterhaltung BU076)
www.besteunterhaltung.biz)

Samba, Folk und Crossover
The Henry Girls
Weltmusik aus Donegal

Trifft man irische Musiker, die im weiteren Sinne dem Folk zuzuordnen sind, dann erübrigt sich die Frage nach den musikalischen Einflüssen meist schon alleine deshalb, weil man die Antwort bereits zu kennen glaubt. Man stellt sie aber trotzdem, da es so etwas wie eine musikjournalistische Standardfrage ist – ein Muss also. Und man ertappt sich dann zuweilen auch schon einmal dabei, dass man die Antwort bereits in seinen Block schreibt, noch ehe die Frage beantwortet wurde. Und klar doch: Ich habe sie auch den **Henry Girls** gestellt. Hier deren Antwort: **„Nun ja, es war eigentlich der Samba, mit dem wir angefangen haben.“**

Donegal, Inishowen, Samba?! Sie müssen mir die Verwirrung angesehen haben, so zumindest war ihr Schmunzeln wohl zu deuten. Mir wäre fast der Stift aus der Hand ge-



© John D Kelly

fallen und die Überleitung zur nächsten Frage gleich dann auch wohl eher einem Stameln. Samba?, hakte ich nach.

„Ja. Wir wurden gewissermaßen beim Samba tanzen und spielen entdeckt und zu einem Karnevalevent nach Camerino, Italien eingeladen. Aber das war nur eine von mehreren dieser Karnevalsveranstaltungen, auf denen wir gespielt und getanzt haben.“

Also gut: Gedanken sortieren, Fragen neu ordnen und weiter mit dem Interview.

Die „Henry Girls“ (ihr Großvater hieß mit Vornamen Henry und so waren sie stets die „Henry McLaughlins“, zur Unterscheidung von anderen McLaughlins in der Gegend) sind drei von sechs „McLaughlin Sisters“, allesamt musikalisch und allesamt in ihrer Jugend sambabegeistert. So fuhren denn auch alle zu diesen Events, tanzten und schlugen die Trommeln. Alle mochten Musik, aber nur drei mochten auch die Bühne: Lorna, Karen und Joleen. Und mit diesen Dreien saß ich nun in

deren Zimmer in Dublins Blooms Hotel, um mehr über eine Band zu erfahren, deren Karriere ich schon seit einigen Jahren verfolgte und die ich zwei Tage zuvor bei einem Konzert im Rahmen des Temple Bar Trad Festivals in der Button Factory erstmals live erleben durfte. Das wunderbare Temple Bar Trad Fest ist immer für Überraschungen gut, das wusste ich von meinen vorangegangenen Besuchen, aber dass ich mit drei „Sambatänzerinnen“ aus Inishowen bei irischem Tee in einem Hotelzimmer sitzen würde, hatte ich fürwahr nicht erwartet.

Lorna und Karen haben eineinhalb Jahre in Australien gelebt und ihren Lebensunterhalt dort hauptsächlich als Straßenmusikerinnen verdient. Joleen, die einige Jahre jünger ist, gewissermaßen das Nesthäkchen unter den Schwestern, war damals nicht dabei. Vier Alben haben sie bislang vorgelegt, „Between Us“ war das erste und ist bereits zehn Jahre alt (kaum zu glauben, wenn man diese jungen Frauen sieht), das zuletzt veröffentlichte

ist noch fast brandneu und heißt „December Moon“, dazwischen gab es „Morning Rush“ und „Dawn“.

Neben Rockmusik aus Irland und natürlich traditioneller Musik, findet sich, gerade bei den jungen Formationen immer mehr dieser

so beliebte Crossover. Nicht alle können das und zuweilen wirkt dieser Crossover auch etwas konzeptlos. Wie eine Art verzweifelter Versuch, von allem ein bisschen etwas geben zu wollen, um möglichst viele Menschen glücklich zu machen. Bei den Henry Girls hingegen wirkt dieser Crossover stimmig. Das mag nicht von Anfang an so gewesen sein, aber jetzt ist es der Fall. Und das war auch bei besagtem Konzert in der Button Factory zu merken. Als Special Guest von Cathy Jordan (Dervish), die an diesem Abend ihr neues Album launchte, waren sie angekündigt. Und das Wort „special“ machte seiner Bedeutung in diesem Zusammenhang alle Ehre, denn es war ein glänzender Auftritt.

Was ist das Rezept der Damen? Nun ja, es ist ein offenes Geheimnis, dass Geschwister musikalisch häufig besonders gut harmonieren. Ob das etwas mit Genetik zu hat, vermag ich nicht zu sagen. Das ist ein Gebiet, von dem Andere weit mehr verstehen. Aber kann es denn bloß Zufall sein, dass so viele Geschwisterbands im Musikgeschäft erfolgreich wurden – Everly Brothers, Mills Brothers, McGarrigle Sisters etc.? Ein weiterer Aspekt ist die Ausbildung der drei Musikerinnen. Lorna und Joleen haben Musik studiert, sind also klassisch ausgebildet. Und Karen ging beispielsweise eigens nach Afrika, um dort an Workshops für afrikanische Schlaginstrumente teilzunehmen. Und wer sich viele Monate als Straßenmusikerin über Wasser hält, hat allein dabei schon so viel in Sachen Performance gelernt, um gelassen den kleinen und großen Bühnen dieser Welt entgegenblicken zu können.



Die **Henry Girls** sind allesamt Multiinstrumentalisten, aber Karen kann wohl hauptsächlich der Fiddle zugeordnet werden, Lorna dem Akkordeon und Joleen der Harfe. Und singen können sie ohnehin alles – vom Folk über Country bis hin zu Blues und Jazz. Auch opernhafte Klänge könnte Lorna einbringen, schließlich hat sie das studiert. Als ich die Button Factory an besagtem Konzertabend verlassen habe, führte mich mein Weg vorbei an der Wall of Fame, die gleich nebenan zu finden ist. An ihr sind Fotos von Christy Moore, Sinéad O'Connor, Van Morrison, U2, Luke Kelly und vielen anderen zu sehen. Es würde mich nicht überraschen, wenn von dort auch eines Tages die Henry Girls den Passanten zulächeln würden.

www.thehenrygirls.com

Markus Dehm

(im *irland journal* 1.2012;S. 57-58)

Und hier noch eine CD-Rezension aus dem *irland journal*, Heft 2+3.16:

The Henry Girls
Sketches (EP)

Eigenverlag, 4 Tracks

Mit Sketches bringen die Henry Girls aus Donegal eine sogenannte EP, ein Minialbum also, auf den Markt. Vier Songs, ziemlich verschieden in der musikalischen Ausrichtung, schmücken die CD. „Die Henry Girls sind



THE HENRY GIRLS

Autumn / Winter 2017

| | | |
|---|--|--|
| September 2nd-3rd September 8th-16th September 23rd September 24th October 5th-22nd October 29th November 11th November 26th December 1st-30th | Omagh Bluegrass Festival Tour of Austria Theatre Royal Waterford The Ballymaloe Grainstore Tour of Germany Achill Harp Festival Allingham Arts Festival Sala BBK The Ark | Co.Tyrone Co. Waterford Co.Cork Co.Mayo Co.Donegal Bilbao, Spain Dublin* |
|---|--|--|

'Astonishing'
The Sunday Times

'Irresistible'
Hot Press Magazine

'Immaculate'
Folk Radio UK

for more information please visit:
www.thehenrygirls.com

thehenrygirls available on iTunes

Tracks in The Snow performances. Visit www.warlike.com for more details

spektakulär ... die besten Gesangsharmonien aus Donegal seit Clannad“, urteilt die BBC. Da kann ich den Kollegen nur zustimmen. Aber Achtung: Mit Clannad hat die Musik selbst gar nichts zu tun.

Die Henry Girls sind nicht gewillt, sich in eine Schublade stecken zu lassen. Das macht Promotern wie Journalisten das Leben nicht ganz einfach, denn man tut sich schwer, die Musik insgesamt zu beschreiben, sondern muss im Prinzip Lied für Lied vorgehen. Es swingt, es bluest, es folkt – alles dabei, auch auf Sketches. Die starken Songs stammen allesamt aus der Feder der drei Damen. Mir gefällt's!

Markus Dehm

Termine 2017:

05.10. Tübingen - Sudhaus, 20:00 || **06.10.** Augsburg - ParkTheater Göggingen, 19:30 || **07.10.** Selb - Factoria, 20:00 || **10.10.** Ingolstadt - Neue Welt, 20:30 || **13.10.** Mölln - Stadthauptmannshof, 19:30 || **4.10.** Stuhr - Ratssaal, 20:00 || **16.10.** Fritzlar - Kulturscheune, 20:00 || **17.10.** Göttingen - Apex, 20:30 || **19.10.** Laupheim - Schloss Großlaupheim, 20:00 || **20.10.** Ravensburg - Zehntscheuer, 20:00 || **21.10.** Offenburg - Salmen, 20:00 || **22.10.** Merzig - Zeltpalast, 19:30

Termine 2018:

04.10.18 Wiehl - Burghaus Bielstein, 20:00 || **09.10.18** Kassel - Theaterstübchen, 20:00 || **12.10.18** Wendelstein - Jegelscheune || **13.10.18** Marbach - Schlosskeller, 20:00 || **14.10.18** Freiburg - Wodan Halle, 20:30 || **18.10.18** Haiming - Saal Unterer Wirt, 20:00 || **20.10.18** Kaufbeuren - Kolpinghaus, 20:00





Irish Spring – Festival of Irish Folk Music 2018

Das große Frühlingsfest der Folk-Music!

Cassie & Maggie Mac Donald –

Celtic Drive and Dance from Nova Scotia

Ríanta – *High Energy Trad Folk*

High Time – *Music and Steps from Connemara*

Festival Finale-Session

Das wohl wichtigste Frühlings-Folk-Festival des Landes wird auf der 18. Tournee erneut mit großer Vorfreude als bewährtes Rezept gegen den Winter-Blues die Bühnen erobern. Wie immer gibt es Entdeckungen und Bewährtes aus dem weiten keltischen Klangkosmos zu erleben. Faszinierend, wie die junge Generation dem Folk wieder eine Zukunft gibt:

Sie begeistert mit den schwungvollen Tanzrhythmen der Jigs, Reels und Hornpipes, den gesungenen Balladen, traditionell genauso wie im immer wieder zeitgemäß gefärbten Folk-Pop Gewand. Dabei setzen sie auf handgemachte Klänge akustischer Instrumente wie Flöten, Akkordeon, Geige, irische Trommel, Harfe und Gitarre. Durch den direkten Draht ins Herz der keltischen Szene trägt das 18. Irish Spring diesem Trend Rechnung und wirft einen Blick auf die aktuell wichtigsten Entwicklungen.

Spannung verspricht die Begegnung dreier Gruppen aus den keltisch geprägten Regionen Irland und Nova Scotia („Neuschottland“ in Kanada):

Die wilden Schwestern Cassie & Maggie MacDonald schaffen es, zu zweit wie eine volle Band zu klingen. Meisterliches Handwerk auf Fiddle (Cassie), Gitarre und Klavier (Maggie), wunderschöne Gesangsharmonien und mitreißender Steptanz sind die Erfolgs-Zutaten der beiden Ausnahme-Talente. Kürzlich wurden die Kanadierinnen u.a. als „New Group of the Year“ ausgezeichnet.

Ein schnell aufgehender Stern der Szene ist das irische Quartett Ríanta um Geigenkönigin Karen Hickey (u.a. mit Celtic Superstar Carlo Nunez) aus Kerry und Akkordeon-Hexer Conor Moriarty. Ihnen zur Seite stehen die Brüder Stephen (Gitarre) und Eamon Ro-





© Michael Coult

oney (Percussion) mit gefühlvollen Rhythmen und Harmonien. Ríanta schafft eine elegante Brücke zwischen erdiger Tradition und innovativen neuen Klangbildern.



© Brittany Badour

Den Abend eröffnen mit High Time drei junge Virtuosen aus Connemara. Sie spielen und singen seit ihrer Kindheit zusammen und sind ein wunderbares Beispiel lebender Tradition des „alten“ Irlands in zeitgemäßem frischen Anstrich.

Als letztes Highlight versammeln sich zum Abschluss traditionell alle Künstler auf der Bühne zum rauschenden Finale mit dem Publikum.

www.musiccontact.com

Termine 2018:

- 20.02.18** Ravensburg - Zehntscheuer, 20:00
- 21.02.18** Esslingen - KUZ Dieselstraße, 20:00
- 22.02.18** Mainz - Frankfurter Hof, 20:00
- 24.02.18** Herdecke - Werner Richard Saal, 19:00
- 25.02.18** Kaarst - Albert Einstein Forum, 20:00
- 26.02.18** Roth - Kulturfabrik, 20:00
- 27.02.18** Waldkraiburg - Haus der Kultur, 20:00
- 28.02.18** Fürstenfeldbruck - Veranstaltungsforum, 20:00
- 01.03.18** Gersthofen - Stadthalle, 19:30
- 02.03.18** Erding - Stadthalle, 20:00
- 03.03.18** Lörach - Burghof, 20:00
- 04.03.18** Offenburg - Reithalle, 19:00
- 05.03.18** Koblenz - Cafe Hahn, 20:00
- 06.03.18** Leipheim - Zehntstadel, 20:00
- 07.03.18** Pforzheim - Kulturhaus Osterfeld, 20:00
- 08.03.18** Bad Wildungen - Wandelhalle, 19:00
- 09.03.18** Kerpen - Erfthalle Türnich, 20:00
- 10.03.18** Twist - Heimathaus, 20:00
- 11.03.18** Filsum - Rathaus Filsum, 20:00
- 12.03.18** Neustadt - Schloss Landestrost, 20:00
- 13.03.18** Dresden - Dreikönigskirche
- 14.03.18** Leipzig - Werk 2, 20:00
- 15.03.18** Berlin - Passionskirche, 20:00
- 16.03.18** Helmbrechts - Bürgersaal, 20:00
- 17.03.18** Ingolstadt - Kulturzentrum neun, 20:00
- 18.03.18** Karlsruhe - Tollhaus, 19:00
- 19.03.18** Tübingen - Sudhaus, 20:00
- 20.03.18** Schlitz - Schloss Hallenburg, 20:00
- 21.03.18** Laupheim - Schloss, 20:00
- 22.03.18** Troisdorf - Stadthalle, 20:00
- 23.03.18** Stuhr - Gutscheune Varrel, 20:00
- 24.03.18** Bebra - Ellis Saal, 20:00
- 25.03.18** Bensheim - Parktheater, 19:00

RIS
SPRING
FESTIVAL OF IRISH FOLK MUSIC

Ihr könnt ja wirklich mal nach eurer Meinung fehlende Konzerte / Künstler / Termine hier notieren und uns faxen / mailen / per Post schicken:



Noch viel Platz auf dieser Seite?

„In the middle of between“:

RAUM FÜR EURE EIGENEN NOTIZEN ...?

Viele Konzertermine haben wir da zusammengestellt, ein ordentliches Stück Arbeit. Und manchmal auch ein bisschen frustrierend, weil man weiß, dass doch einige nicht dabei sind. Vielleicht, weil wir im Augenblick der Zusammenstellung nichts von deren Tourneen oder Einzelauftritten wussten, vielleicht, weil uns Infos versehentlich entgangen sind. Aber zum Glück haben wir ja euch, die Folk-Community. Ihr könnt uns helfen, Lücken zu schließen und noch besser zu werden.

Wenn ihr von relevanten Auftritten hört oder lest, dann teilt uns das bitte per E-Mail an redaktion@irland-journal.de mit.

Noch besser wäre es natürlich, ihr würdet die Termine und alle damit verbundenen Infos (Websites, Auftrittsorte, Konzertbeginn etc.) gleich in unsere eigens dafür kreierte Muster-Excel-Tabelle eintragen.

Diese findet ihr auf der Website:

www.termine-folk-lied-weltmusik.de

Die ausgefüllte Liste dann bitte per E-Mail an termine@folker.de schicken.

Wir sind nur ein kleines Team und deshalb auf diese Form eurer Mitarbeit angewiesen.

Besten Dank vorab!

Eure Redaktion

Christian Ludwig Verlag
 Niederfeldweg 5, 47447 Moers
 Tel. 02841-35034, Fax 02841-30665



©Illustrationen: Zygmunt Januszewski

Ímar

After Light

(Big Mann Records, 10 Tracks)

In Schottland ist dieses Quintett ansässig, allerdings sind die Einflüsse vielfältig. Vor allem viel irische Musik ist zu hören und das liegt sicherlich auch – aber nicht nur – an Piper Ryan Murphy, den das deutsche Publikum als ehemaliges Mitglied der Band Cara kennt. Ordentlich mitreißende Slides und Polkas hört man nicht so häufig, aber die beherrschen Ímar ebenso wie heftige Reels, Jigs und auch etwas langsamere Tunes. „L’Air Mignonne“ des Kanadiers Simon Riopel haben die fünf Musiker beispielsweise mit einem Video bei Youtube und Facebook schnell zu einem wahren Klassiker gemacht, natürlich darf das auf der Platte nicht fehlen. Die rein instrumentalen Arrangements sind immer frisch, oft überraschend und insgesamt ziemlich ausgeklügelt. Es gibt viel Dynamik in den Stücken, die wirkt und man fühlt sich als Zuhörer richtig mitgenommen. Jedes einzelne Mitglied von Ímar ist spitzenklasse und zusammen haben die Fünf einfach einen tollen Vibe. Diese Platte ist der Knaller!

Andy Irvine, Dónal Lunny, Paddy Glackin, Mike McGoldrick, John Doyle

Usher’s Island

(Vertical Records, 12 Tracks)

Andy Irvine ist seit über fünfzig Jahren einer der einflussreichsten Folksänger im Zusammenhang mit Irland. Als Innovator und Bouzoukspieler gilt gleiches für Dónal Lunny. Als Fiddler ist Paddy Glackin eine nicht wegzudenkende Größe. Aus der jüngeren Generation kommt Mike McGoldrick – Meisterflöter ohne wenn und aber – ebenso wie sein Kollege John Doyle, der als Gitarrist schon in jungen Jahren ein Idol für viele geworden ist. So viele Schwergewichte ... – das alleine ist schon beeindruckend. Aber noch viel

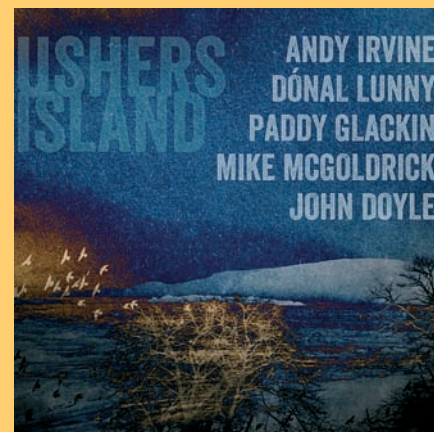
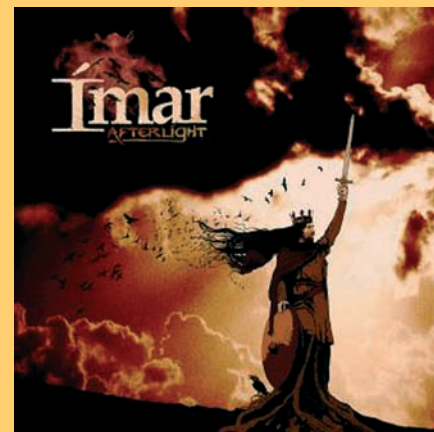
mehr begeistert, wie gut sich diese Größen zu einem gemeinsamen Fundament zusammenfinden, auf dem unglaublich leicht und luftig einfach nur wunderschöne Musik schwebt. Aus den unterschiedlichsten Quellen stammen die Lieder und Instrumentalstücke, teilweise sind sie selbst geschrieben, teils aus alten Sammlungen oder sie wurden von anderen Musikern gelernt. Einige Klassiker sind darauf, wie beispielsweise „Bean Pháidín“, aber es gibt auch wahre Schätzchen, die man noch nicht so kennt, wie beispielsweise „Felix the Soldier“. In die Stimmen der Sänger Andy Irvine und John Doyle möchte man regelrecht reinkriechen, so sehr bannen sie den Zuhörer. Was die Tunes angeht, sind die Wechsel so geschickt gewählt, dass man jedes Mal aufs Neue entzückt ist. Fein ausgespielt kommen die Stücke in allen Rhythmen sehr, sehr liebevoll daher. Da wird nichts leichtfertig runtergespielt. Ein zeitloses Meisterwerk!

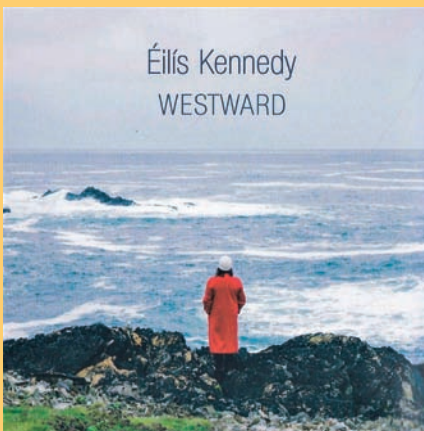
Old Blind Dogs

Room with a view

(OBD Music, 9 Tracks)

Wenn die Old Blind Dogs etwas machen, dann machen sie es richtig. Die knapp 30 Jahre alte Band hat es immer wieder geschafft, ihren Sound an die Zeit anzupassen und trotzdem eng mit der Tradition verbandelt zu bleiben. Auf dem ersten Album seit sieben Jahren gibt es viel Raum für die einzelnen Stücke. Die Dogs – wie sie gerne genannt werden – zelebrieren die Melodien mit teils langen Zwischenspielen, bevor es wieder losgeht. Getrieben wird alles vom treibenden Spiel Donald Hays, der das neueste Mitglied der Band ist. Das wird auf die Spitze getrieben von Ali Hutton an Whistles und Pipes. Aaron Jones liefert mit diversen Saiteninstrumenten eine gute Grundlage und auch immer wieder mal ruhigere Töne, auch als Sänger. Zweiter Sänger der Band ist Jonny Hardie, der als Fiddler neben Tu-





nes auch wunderschöne Begleitmelodien beisteuert. Die Band hat bei aller Veränderung einen unverkennbaren Sound, der mit seinem Druck wirklich mitreißt. Danke an die Dogs für ein neues, tolles Album!

Jack Talty
In Flow
(Eigenverlag, 12 Tracks)

Die Concertina ist Jack Taltys Instrument. Auf seiner Solo-Scheibe steht sie daher natürlich im Vordergrund, aber nicht ganz unbegleitet. John Blake an der Gitarre und Ruairí McGorman unterstützen die fluffigen Tunes ganz sanft. Das lässt die Melodien fein erscheinen. Man merkt Jack Talty und seiner Platte an, dass der junge Ire sich intensiv mit der Musik der alten Meister der Tradition beschäftigt, allerdings gibt es auch Neukompositionen aus eigener Feder. Besonders das Slow Air ‚Bóthar Cluain Meala‘ überzeugt mit schöner Dynamik und toller Ausgestaltung. Nach dem Track wäre eine etwas längere Pause vor dem nächsten allerdings wünschenswert, denn so kann die Musik nicht nachklingen. Und das ist schade, denn Jack Talty schafft in seinen Jigs und Reels eine schöne Stimmung, die man gerne noch ein wenig mitnehmen möchte. Für Autofahrten durch Irland oder einen gemütlichen Nachmittag auf der Couch ist „In Flow“ der richtige Soundtrack!

Éilís Kennedy
Westward
(Eigenverlag, 11 Tracks)

Mit der Westküste hat dieses Album viel zu tun. Éilís Kennedy kommt von der Halbinsel Dingle im Westen Irlands. Und aufgenommen hat sie ihr Album vorwiegend in Kalifornien an der amerikanischen Pazifikküste. Sehr persönlich sind alle Lieder auf „Westward“. Einige davon sind in gälischer Sprache, denn Dingle gehört zu den

Gaeltacht-Gebieten, in denen Irisch auch Alltagssprache ist. So hat Éilís Kennedy zum Beispiel „An tÚll“ von ihrer Mutter Edna erlernt. Na klar, solche Lieder klingen ganz anders, als wenn man ein Lied für eine Plattenproduktion neu lernt. Éilís Kennedy kann mit ihrer Stimme viel Nähe erzeugen und die geschmackvollen Arrangements mit vielen Streichern, Harfe und weiteren Saiteninstrumenten tun das ihre dazu. Für Fans der irischen Südwestküste ist diese Platte ein Muss! Ein feines Album!

Drowsy Maggie
nú trad
(Eigenverlag, 14 Tracks)

Das Quartett aus Ratingen ist im Westen Deutschlands kein unbekanntes mehr. Die vier jungen Männer gehen ziemlich kreativ zur Sache. Eine gehörige Portion traditioneller Musik aus Irland und Schottland ist in dem heißen Gemisch. Und dann gibt es noch Einflüsse aus der Richtung von Bellowhead, ein bisschen Folk-Rock und noch so vieles mehr. Langweilig wird es mit Drowsy Maggie wahrlich nicht. Es ist beeindruckend zu sehen, wie die Gruppe sich in den letzten Jahren weiter entwickelt hat. Und bei dem aktuellen Album ist sicher noch nicht Schluss. Die Stimme von Sänger (und Fiddler) Sebastian Zimmermann kann sicherlich noch mehr. Ziemliche Vielfalt bringt er stilistisch auf der Geige. Ohne die üblichen Um-pah-Grooves kommt Bruder Christoph am Schlagzeug aus, das ist sehr erholend. Alex Otto liefert auf seinem Piano-Akkordeon gute Linien und fetzige Tunes. Und das alles setzt sich auf das Gitarrenbacking von Thomas Gurke. Die Band hat Spaß miteinander und es ist schön, dass diese Freude auf „nú trad“ eingefangen werden konnte. Von dieser Band sollte man sich seinen Horizont erweitern lassen!

Top Floor Taivers

A Delivate Game
(TFT Records, 9 Tracks)

Boah, diese Gruppe rockt. Vom ersten Moment des Albums geht es los. Durch die Instrumentierung mit Klavier – gespielt von Tina Jordan Rees – gibt es reichlich Bässe und die Percussion von Gastmusikerin Tia Files fügt sich wunderbar da rein. Heather Downie füllt die Mitte mit ihrer Harfe und Ukulele von Claire Hastings gibt es auch. Die singt Lead Vocals, aber alle Bandmitglieder sind starke Sängerinnen, so gibt es dichten Satzgesang. Gráinne Brady ist eine wirklich tolle Fiddlerin und versteht es gut, die Lieder mit schönen Melodiefetzen zu bereichern. Sie hat Druck im Bogen, was gut zu den fetten Bässen des Klaviers passt. Leonard Cohen, Richard Thompson, Andy M. Stewart... die Gruppe wagt sich an Lieder großer Songwriter – sowie an zwei Eigenkompositionen. Und die Arrangements werden den Liedern meist wirklich gerecht. Auch bei traditionellen Liedern passen die Ideen. Besondere Hörempfehlung sind: „Johnny o’Braidieslee“ und „Ramblin’ Rover“. Was für ein Debut-Album: absolut beeindruckend! Davon möchte man mehr!

Finbar Furey

Paddy Dear
(Banshee Music, 12 Tracks)

Was für eine Stimme! Man hört das Leben, das Finbar Furey zweifelsohne geführt hat. Der 71-Jährige aus Dublin stammt aus einer Traveller-Familie und ist Multiinstrumentalist, Songwriter und Sänger. Er war einer der Musiker, der die Uilleann Pipes in den 60er-Jahren populär gemacht hat. Natürlich dürfen die auf seinem neuen Album, auf dem ausschließlich Lieder sind, nicht fehlen. Da kann man schon hören, was Finbar Furey auf diesem wahnsinnigen Instrument drauf hat. Die Lieder hat er alle in den

letzten paar Jahren geschrieben und beschreibt die Themen selbst als „journey through Irish love and life“ und das trifft es auch. Das Tempo aller Songs ist insgesamt eher zurückgelehnt. Ein bisschen Blues klingt hier und da durch, reichlich Folk und wer die Art von Mark Knopflers neueren Alben mag, der wird mit „Paddy Dear“ sicherlich auch sehr glücklich. Finbar Furey kann seine Songs tragen, Geschichten erzählen und sie musikalisch gut rüberbringen. Für Fans des alten irischen Folks sehr empfehlenswert!

Kíla

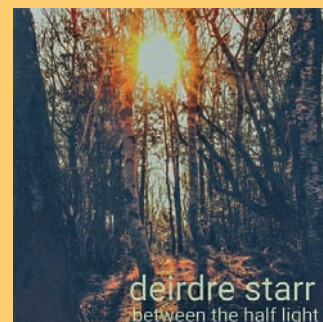
Alive Beo
(Kíla Records, 9 Tracks)

Ihr 30-jähriges Jubiläum feiert die Band Kíla in diesem Jahr. Von ihrer Energie hat die derzeit achtköpfige Truppe allerdings nichts verloren. Das stellt sie mit dem neuen Live-Album klar unter Beweis. Wie gewohnt gibt es von Kíla einen Crossover, mit vielen treibenden Beats und viel Gesang der zwar meist in irischer Sprache ist, aber in Phrasierung und Melodieführung oft ziemlich afrikanisch daher kommt. Gegründet wurde die Band im Umfeld einer irischsprachigen Schule in Dublin, die von Kindern zahlreicher Intellektueller besucht wurde. Dementsprechend weitreichend sind die künstlerischen Aktivitäten. Die geistige Freiheit zieht sich nach wie vor durch die Musik. Damit waren und sind Kíla immer wieder auch wichtiger Einfluss für jüngere Bands. Das Original sollte man sich unbedingt anhören!

Deirdre Starr

Between the half light
(sloanstarrstateofmind, 9 Tracks)

Sehr ruhig und fein kommt die Sängerin Deirdre Starr auf ihrem neuen Album daher. Mit ihrer Sopranstimme intoniert sie viele bekannte Lieder, wie beispielsweise „Salley Gardens“, „Sweet





Thames flow Softly“ oder „The Snow that Melts the Soonest“. Dabei genehmigt sie sich äußerst reduzierte Arrangements mit ein bisschen Klavier, wenig Bass und einzeln verstreuten anderen Instrumenten. Es ist, als würde Deirdre Starr sich in aller Seelenruhe durch ihre Lieder bewegen, da fehlt manchmal etwas die Spannung. Dafür bekommt man trotz der wenigen Tracks ziemlich lange Musik, denn aufgrund des langsamen Tempos dauern die Lieder. Das ist bestimmt nicht jedermanns Sache, aber wer auf ausgedehnte Lieder ohne Pulserhöhung steht, der wird mit diesem Album bestimmt glücklich.

Damien McGeehan

The Tin Fiddle

(Eigenverlag, 12 Tracks)

Wow, so geil kann die Tradition klingen. Damien McGeehan – bekannt vom Geigentrio Fidil – hat alle Spuren auf seinem neuen Album selbst eingespielt und zwar auf einer blechernen Geige. Tatsache, in Donegal wurden diese Instrumente aus Metall bis ins letzte Jahrhundert gespielt, aber es gibt nur noch wenige verbliebene Exemplare. So ist der Klang sehr besonders. Die Geige klingt ein wenig in Richtung Nyckelharpa, zumindest wenn Damien McGeehan sie spielt, wie man das so gemeinhin erwartet. Er weiß dem Instrument aber auch ganz andere Klänge zu entlocken, wie zum Beispiel in „The Tinsmith“. Da nutzt er sie auch als Percussioninstrument. Der Variantenreichtum des Fiddle-Spiels des noch eher jungen Iren ist beeindruckend, gleichzeitig hört man intensiv den Donegal-Stil durch. Sehr geschmackvoll! Eine der bemerkenswertesten Fiddle-Solo-Platten der letzten Jahre!

Siobhan Miller

Strata

(Songprint Recordings, 11 Tracks)

Als neue große Frau im Bereich des schottischen Gesangs wird Siobhan Miller gehandelt. Sie macht offensichtlich alles richtig und entwickelt sich großartig. Der Sprung nach oben vom letzten Album zu diesem ist deutlich spürbar. Aufgenommen hat sie ihr neues Werk unter Live-Bedingungen, das heißt, alle Musiker haben gemeinsam im Studio gesessen und die Musik eingespielt. Mit dabei sind Größen wie Aaron Jones (s. *Old Blind Dogs-Rezension zwei Seiten zuvor*), Kris Drever, Ian Carr, Paul McKenna und Phil Cunningham. Da kann eigentlich gar nichts schief gehen. Ist es auch nicht. Die Songs auf „Strata“ sind sehr interessant arrangiert. Die vielen Saiteninstrumente und auch das Schlagzeug von Louis Abbott tun ihnen gut. Sie liefern die Spannung und gleichen den manchmal etwas sehr zurückgelehnten Gesang gut aus. Schöne Backing-Vocals machen die Arrangements zusätzlich interessant und vor allem die verschiedenen Fiddlespieler, Megan Henderson, Jack Smedley und Aidan O'Rourke, sollten Erwähnung finden, denn sie liefern wirklich tolle Beiträge. Alle Mitmusiker konnten sich ihren persönlichen musikalischen Charakter im Gesamtzusammenhang erhalten und das ist wirklich toll so. Absolute Hörempfehlung ist „The Rambling Rover“, aber auch der Rest ist nicht zu verachten. Wunderbar!

Faustus

Death and other Animals

(Westpark Music, 11 Tracks)

Englische Folkmusik ist in Deutschland nicht sonderlich bekannt. Völlig zu Unrecht! Zumindest sie – gerade im Bezug auf Songs – auch wichtige Quelle für Lieder ist, und die gesamte Szene im regen Austausch mit denen in Irland und Schottland steht. Drei Protagonisten des englischen Folk haben sich in der Gruppe Faustus zusammengesetzt: Benji Kirkpatrick (Bellowhead, Seth La-

keman Band), Saul Rose (Waterson: Carthy) und Paul Sartin (Bellowhead, Belshazzar's Feast). Sie bringen auf ihrem mittlerweile dritten Album vorwiegend Lieder zu Gehör. Aus denen holen sie das Beste, was traditionelle Musik zu bieten hat und mischen es mit moderner Folkmusik. Heraus kommt eine – auch für Pop-geprägte Ohren – gute Mischung, die aber auch für Fans traditioneller englischer Musik gut hörbar ist. Das musikalische Können aller drei Bandmitglieder ist absolut überdurchschnittlich: wunderschöne Stimmen, großartige Satzgesänge, technisch brillantes Spiel auf diversen Instrumenten sowie spannende Arrangements. Was will man mehr? Bitte mehr englischen Folk wie diesen!

The Maguires

Little Giants and other Oxymorons (Eigenverlag, 11 Tracks)

Eine Familienband sind The Maguires. Vater Philip an der Gitarre tritt mit seinen Kindern Emma (Fiddle, Flute, Piano), Aoife (Concertina, Uilleann Pipes) und Seán Maguire (Bodhrán) an. Direkt im ersten Set merkt man, dass diese Familie aus dem County Wicklow ziemlich viel will. Im ersten Reel überschlagen sich die Variationen, getrieben vor allem durch das Bodhránspiel des Jüngsten, Seán, der von Bodhrán-Mastermind Robbie Walsh unterrichtet wird. Er liefert ein wahres Feuerwerk ab, bei dem die Schwestern an den Melodieinstrumenten mitziehen. Schade nur, dass die Verzierungen teilweise nicht ordentlich ausgespielt werden und über viele Wendungen in den Tunes drüber gefahren wird. Klar, die Mädels sind erst 17 und 15, aber es wird viel Effekthascherei betrieben und die Details werden leider links liegen gelassen. Der Vater begleitet im Hintergrund an der Gitarre. So geht es im Prinzip die ganze Platte über. Absolut positiv fällt aber „45 Nightmares“ auf, das Emma Maguire selbst komponiert hat. Da gibt es ein-

fach nur schöne Musik. Es geht doch. Für den amerikanischen Markt ist diese Gruppe sicherlich gut geeignet, wird sich doch so manch Älterer im Publikum eine Träne aus den Augen wischen. In Zukunft wird man von den Kindern sicherlich noch etwas hören, da sind schon gute Anlagen da (und die richtigen Lehrer), aber bis dahin würde ich einfach noch etwas warten.

Joanna Hyde & Tadhg Ó Meachair

One for the Foxes

(Eigenverlag, 11 Tracks)

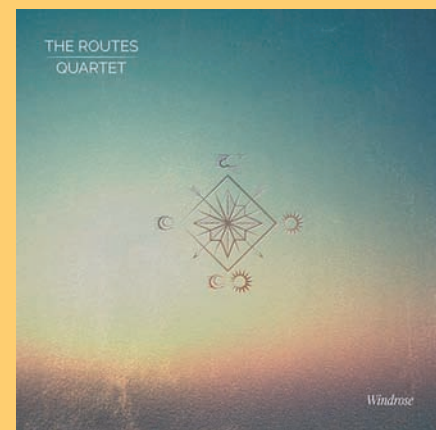
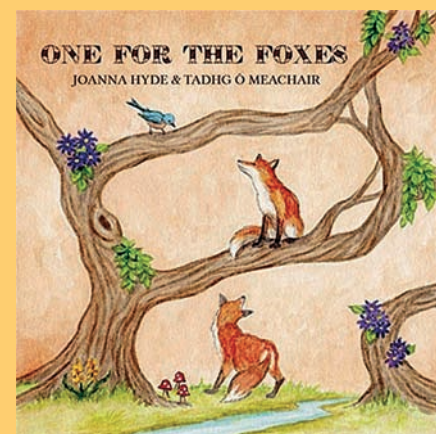
Als Akkordeonspieler und Pianist der Band Goitse kennt man Tadhg Ó Meachair auf deutschen Bühnen. Er hat sich für „One for the Foxes“ mit der amerikanischen Sängerin und Fiddlerin Joanna Hyde zusammengetan und ist ins Studio zu Mastermind Seán Óg Graham gegangen. Feine Musik ist dabei herausgekommen, detailreich arrangiert und liebevoll gespielt. Man hört eindeutig die Herkunft beider Musiker heraus. Eher amerikanische Sounds, vor allem beim Gesang, mischen sich mit groovigen irischen Tunes, die häufig eher langsam gespielt werden, wodurch die ganze Schönheit der Melodien glänzen kann. Unterlegt wird das Ganze von cleveren Akkordfolgen, darin ist Tadhg Ó Meachair wahrlich ein Meister. Einige Gastmusiker erweitern die Instrumentierung, sodass vielfältige Klänge dem Ohr des Hörers schmeicheln. Wunderbar!

The Routes Quartet

Windrose

(Routes Records, 9 Tracks)

Ein waschechtes Streichquartett sind The Routes Quartet, mit allem, was dazu gehört. Nur spielen sie keine klassische Musik, sondern Jigs, Reels und mehr. Diese werden alle ausgeklügelt arrangiert, die Melodieführung wandert durch die verschiedenen Stimmen, alle übernehmen auch immer





Bezug über [www.](http://www.irish-shop.de)

 [irish-shop.de](http://www.irish-shop.de)

wieder Begleitaufgaben. Diese durchdachten Arrangements zeugen von viel musikalischer Kenntnis. Kein Wunder, denn Gráinne Brady, Tricia Mullan, Emma Tomlinson und Rufus Huggan sind alles etablierte Musiker aus der innovativen Glasgower Musikszene. Dynamik wird gewinnbringend eingesetzt und auch der Raumklang des Aufnahmerraums, einer Kapelle auf einem schottischen Estate. Klanglich wird aus den Instrumenten viel rausgeholt. Wer die Ruhe schottischer Weiten in der Musik hören möchte, wird bei den langsamen Stücken warmes Wohlgefühl spüren, für Freunde fetzigerer Klänge bieten Reels & Co. Grund zu Freudensprüngen. Ein vielversprechendes Erstlingswerk!

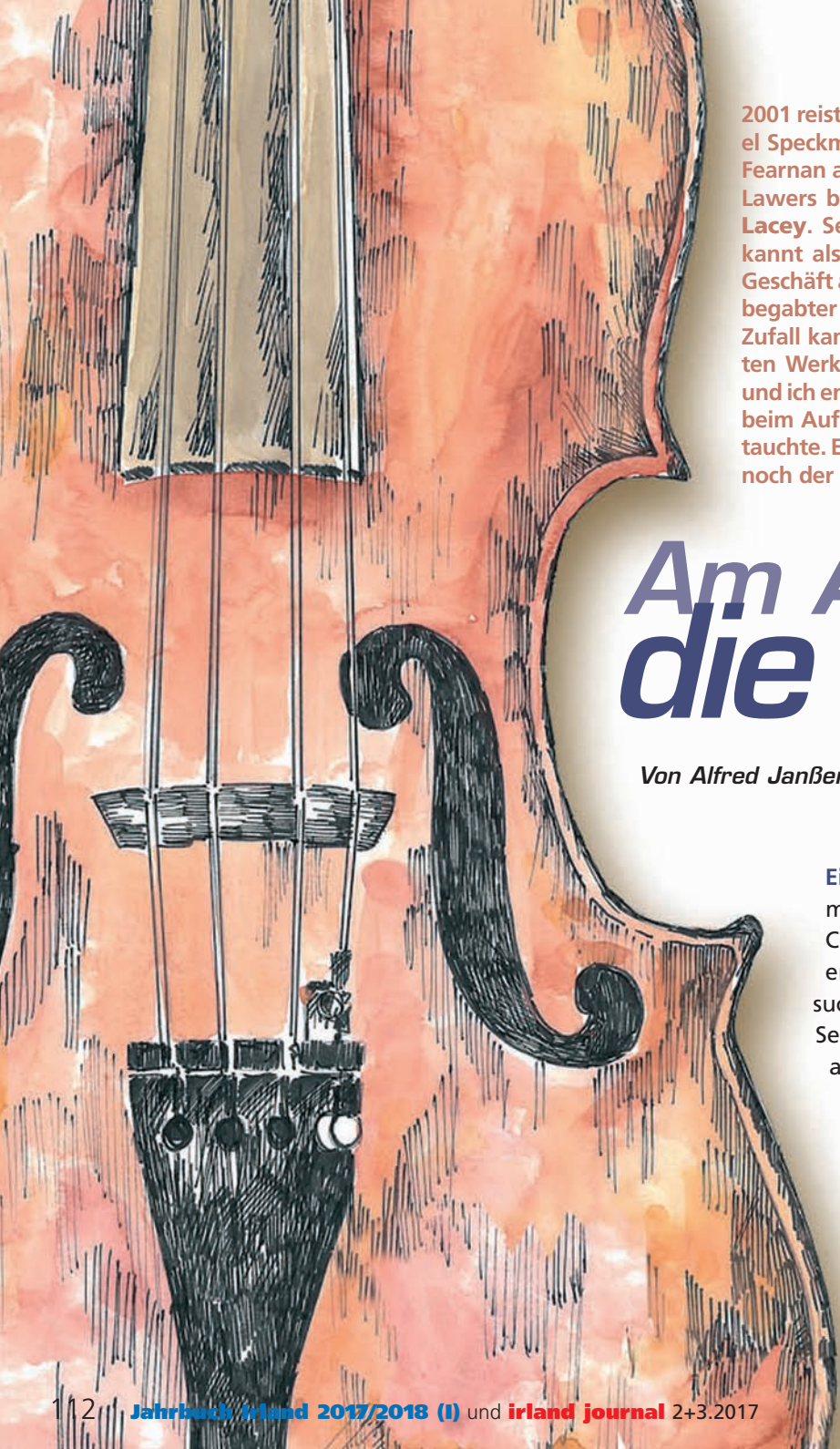
Ryan Young
Ryan Young
 (Eigenverlag, 12 Tracks)

Wie Martin Hayes klingt dieser junge Fiddler auf's erste Hören. Im Detail verbergen sich aber dann auch Stilelemente, die man eher der schottischen Musik zuordnet. Das ist nur natürlich, denn Ryan Young kommt aus Schottland. In den Strathspeys finden sich besonders schöne Verzierungen, ansonsten ist der Stil des jungen Schotten eher von langgezogenen Tönen und viel filigraner Dynamik geprägt. Kraftvolle Tiefe zeigt er im SlowAir „Ryan's Despair“. Dass es für solches Fiddlespiel zahlreiche Auszeichnungen regelrecht gegnet hat, verwundert wirklich nicht. Ryan Young hat für das Material seines Albums alte Notensammlungen durchgewühlt und wahre Schätze aufgetan. Einige wenige Eigenkompositionen sind auf seinem Debut-Album zu finden, aber die fügen sich absolut homogen in den Klang der traditionellen Stücke ein. So ist das eine gesunde Mischung, die zeitlos schön ist. Wenn Ryan Young so weiter macht, kann es noch hoch hinaus gehen. Eine reife Leistung, Kompliment!

Mac Ille
The Music of Fraser Shaw
 (Eigenverlag, 12 tracks)

Fraser Shaw war ein schottischer Dudelsackspieler, der mit seiner sehr besonderen Art dafür gesorgt hat, dass Menschen zusammenkommen. 2015 verstarb er leider an den Folgen seiner MS-Erkrankung, „nur 35 Jahre ist er alt geworden. Zu Lebzeiten hat Fraser Shaw aber für so viel Musik gesorgt, dass diese als sein Erbe noch lange weiter leben wird. Freunde und Verwandte haben sich zusammen getan, um die Musik der Öffentlichkeit näher zu bringen und gleichzeitig Geld für MS-Erkrankte zu sammeln. Eine illustre Gesellschaft sind die 14 Musiker, die als „The Islay Sessioners“ vor allem Instrumentalmusik von Fraser Shaw zu Gehör bringen. Bei der Besetzung kann man allerhöchste Qualität erwarten und die gibt es auch. Fiddles stehen bei den Melodien im Vordergrund, aber alleine sind sie selten, zur Begleitung gibt es Gitarren und Bass. Die Musiker haben es geschafft, mit diesem Album einen Eindruck zu verschaffen, wie das Musizieren mit Fraser Shaw gewesen sein muss. Im „Cairn's Set“ hat man den Eindruck mitten in einer Session zu sitzen. Gleich darauf, in „Air Chall“ hört man Fraser Shaw selbst an der Whistle. Die Stimmung ist wirklich eindrucksvoll. Alleine wegen der tollen Musik sollte man sich diese Platte kaufen, aber natürlich auch, um die Arbeit des Fraser Shaw Trusts zu unterstützen. Besonders!

Sabrina Palm



2001 reiste ich, gemeinsam mit meinem guten Freund Michael Speckmann, durch Schottland und fuhr in den kleinen Ort Fearnan am Loch Tay. Nach einer wunderbaren Tour zum Ben Lawers besuchten wir den lokalen Hornschnitzer, **John A. Lacey**. Sein Schwiegervater Cameron Thomson, besser bekannt als der „Hornschnitzer am Lawers“, hatte zuvor das Geschäft aufgebaut und gilt bis heute als Allrounder – als sehr begabter Handwerker und „Fiddle-Maker und -Player“. Durch Zufall kam ich an eine seiner Fiddles. Diese hing in seiner alten Werkstatt, bedeckt von einer dicken Schicht Hornmehl, und ich entdeckte sie durch puren Zufall als die Form der Fiddle beim Aufblitzen meines Fotoapparates aus dem Dunkel auftauchte. Erhalten waren von diesem alten Instrument lediglich noch der Korpus, Griffbrett und Schneck

Am Anfang war die Fiddle

Von Alfred Janßen

Einen Tag nach dem Kauf, in Edinburgh angekommen, ging ich mit meiner Fiddle zum Violinenbauer Colin Charles Adamson, der sie wieder „zum Leben erweckte“. Er empfahl uns für den Abend einen Besuch im Pub „Sandy Bell’s“. Dort genossen wir eine Session und ich wurde auf eine Bodhrán-Spielerin aufmerksam, deren Instrument mich sofort begeistert hat. Immer noch fasziniert, recherchierte ich einige Tage nach meiner Heimkehr nach dieser „Trommel“ und fand im Internet einen Hinweis auf den 1. Bodhrán Workshop in der Proitzer Mühle. Ich stellte also den Kontakt zu Guido Plüschke her, meldete mich zum Kurs an und hatte auf dem Rückweg meine erste eigene Bodhrán im Gepäck. Durch das Spielen des In-

struments stieg mein Interesse an Irish und Scottish Folk und so fuhr ich 2003 auf die Orkney-Inseln zum 23. Orkney Folk Festival - zwei Jahre später, im Jahre 2005, veranstalten wir bereits ein eigenes Festival im beschaulichen Hude – die 1. Celtic Days. Im gleichen Jahr wurde der gemeinnützige Verein Pro Musica Activa e.V., Veranstalter der Celtic Days, gegründet.

Während der 8. Celtic Days sagte mir ein Workshop-Teilnehmer des Fiddle-Workshops, ohne die Geschichte meiner Fiddle zu kennen: „Eine Fiddle sucht sich ihren Besitzer“. Dann habe ich ihm meine Geschichte erzählt. Es soll wohl so sein! Meine „Highland Fiddle“ aus der Werkstatt am Ben Lawers und meine Bodhrán haben viel in meinem Leben verändert! Nicht ohne Grund finden sich diese als Elemente auf dem, vom Künstler Ole West entworfenen, Plakats zum Festivaljubiläum wieder (s. nächste Seite) und zeigen so die Entstehungshistorie der Huder Celtic Days.

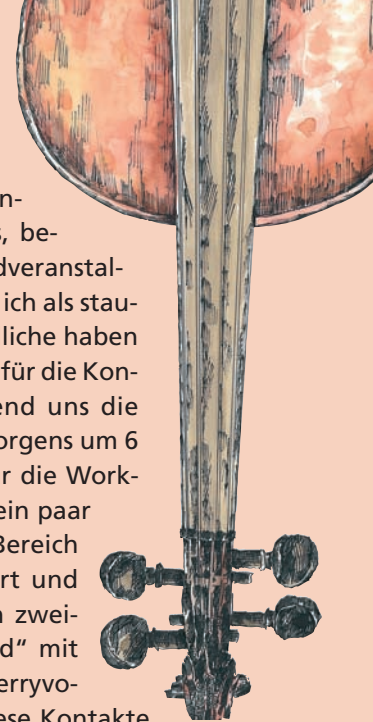
F wie Fiddle ... und Festival

Alles begann also mit der Fiddle. Die Idee eines Festivals wurde entwickelt und nun wird der malerische Klosterort Hude in Niedersachsen alle zwei Jahre für mehrere Tage von Kiltträgern, Dudelsackspielern und Whiskyfreunden bevölkert. Dann lockt das Kulturfestival Celtic Days mit einem bunten Programm an Lesungen, Vorträgen, Workshops und Konzerten rund um die keltische Kultur Besucher aus ganz Deutschland an. **Bereits zum 11. Mal werden die Celtic Days vom 25. bis zum 29. April 2018 stattfinden.** Schon seit 2005 bieten die Celtic Days Freunden und Kennern der Folk-Szene sowie Interessierten der keltischen Kultur und Lebensart viele Highlights und ist bundesweit in der Irish und Scottish Folk-Szene bekannt.

Nach dem ersten runden Festivaljubiläum, den 10. Celtic Days im Jahr 2016, gibt es unendlich viele schöne Erinnerungen und Momente, auf die wir im Team Celtic Days gemeinsam zurückblicken können. Persönlich verbinde ich sehr viel mit dem Festival. Ich habe Menschen kennengelernt, viel erlebt

und bin damit aufgewachsen. In die Durchführung der Celtic Days ist immer die gesamte Familie eingebunden. Die ersten Celtic Days, bestanden sie noch aus zwei Abendveranstaltungen und drei Workshops, habe ich als stauendes Kind miterlebt. Als Jugendliche haben meine Freunde und ich die Brezeln für die Konzertabende aufgebacken, während uns die Musiker nebenan unterhielten, morgens um 6 Uhr am Wochenende Brötchen für die Workshop-Teilnehmer geschmiert und ein paar Jahre später habe ich dann den Bereich der Künstlerbetreuung eingeführt und betreut. 2015 organisierte ich ein zweitägiges Festival „Spirit of Scotland“ mit einem Doppelauftritt der Band Skerryvore und im Folgejahr nutzte ich diese Kontakte zur Band und reiste für drei Monate nach Schottland, um das bandeigene Decade Festival in Oban (Oban Live) und das Tíree Music Festival in den Bereichen Künstlerbetreuung, Gäste- und VIP-Ticketing und Social Media zu unterstützen.

H heute plane ich im Team das Programm der nächsten Celtic Days, an denen erneut insgesamt etwa 40-50 ehrenamtlichen Helfern beteiligt sein werden. Ohne diese tatkräftige freiwillige Unterstützung – das ganze Festival wird ausschließlich ehrenamtlich bestritten – wäre die Durchführung des Festivals unmöglich, denn es gilt z.B. durstige Besucher an der Bar zu versorgen, als Whisk(e)y-Experte interessantes über das Lieblingsgetränk der Iren und Schotten zu vermitteln, hungrige Workshop-Teilnehmer zu bewirten, den Veranstaltungsort herzurichten, Plakate zu verteilen, bei den Künstlern für gute Laune zu sorgen, Kuchen zu backen für das Familienfest und einen reibungslosen Ablauf hinter und auf der Bühne zu gewährleisten. Die Aufgaben sind vielfältig und viel zu zahlreich, um sie hier alle aufzählen zu können. Jede

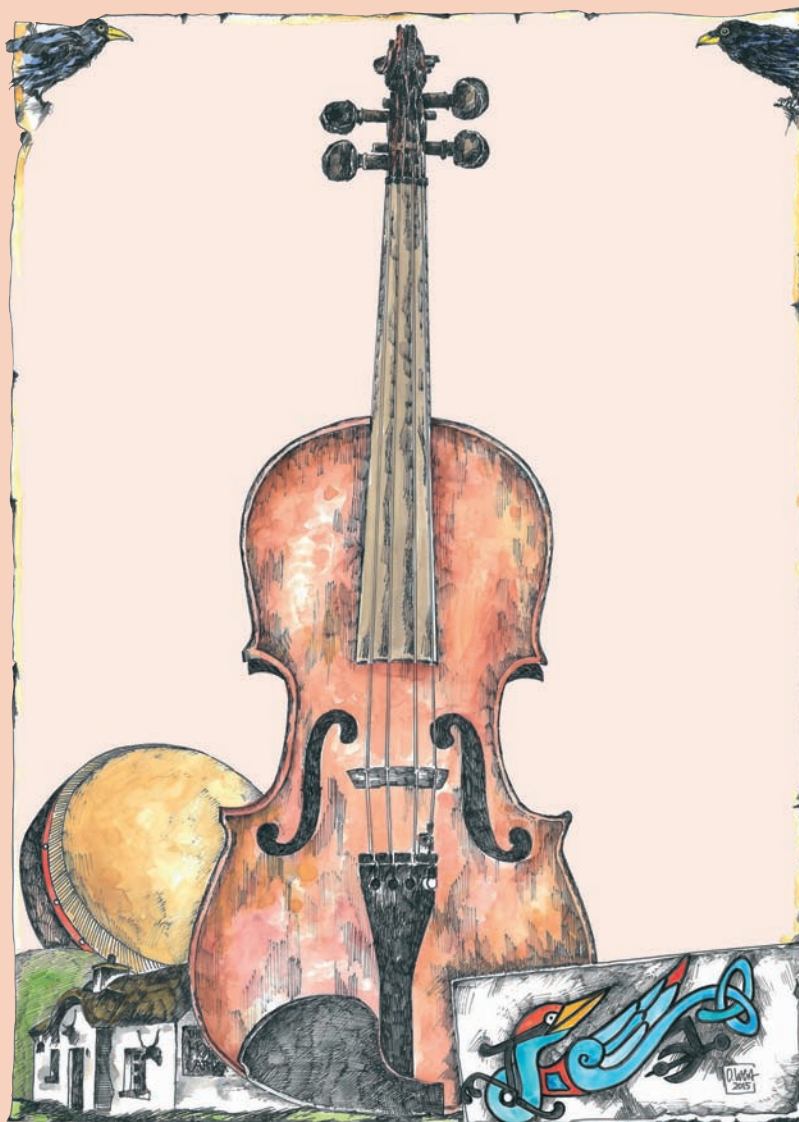


helfende Hand wird gebraucht! Besonders die ehrenamtliche Tätigkeit der Jugendlichen ist uns wichtig und wird von vom Team Celtic Days gefördert. Sind alle erschöpft nach dem Abbau am letzten Festivalabend, ist es mittlerweile Tradition, dass wir die Celtic Days im Kreise des Teams bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen lassen – nach fünf Tagen keltischer Kultur liefert das dann allerdings das griechische Restaurant vor Ort, Zorbas. Und dieser ist bereits berühmt. 2009 schaffte er es in die Kolonne der TAZ. Geschrieben von Ralf Sotschek, Schriftsteller- und Großbritannien-Korrespondent u.a. der TAZ (u.v.m.). Auch ist diese Begebenheit fester Bestandteil seiner Lesungen bei unser Celtic Days geworden.

Dies sollte nicht Ralf Sotschecks letzter Besuch beim örtlichen Griechen gewesen sein, denn einige Male durften wir ihn in Hude begrüßen – für eine Lesung allein in bester Storyteller-Manier oder mit musikalischer Begleitung des Duos Pipeline, die im Programm „Die Außeririschen“ für so manchen Lacher sorgten, so auch 2016. Zu Gast waren in der Historie des Festivals auch Dr. Heiko Postma mit Lesungen seiner Burns-Übersetzungen, auch unter musikalischer Begleitung der Brüder Jim und Robert Paterson, oder Heinrich Dyckerhof mit Märchen-Erzählungen. Es wurden Länderabende und Vorträge zu verschiedenen Themen wie Archäologie oder Gartenarchitektur veranstaltet.

Die Celtic Days in Hude sind dabei ein exzellentes Beispiel dafür wie gut ehrenamtliche Kulturarbeit im ländlichen Raum funktionieren kann. Die Weiterentwicklung des Festivals wurde stetig mit Unterstützung aller Helfer und Förderer betrieben und gipfelte im fulminanten Jubiläum der 10. Celtic Days. Bereits einige Wochen vor Beginn des Festivals waren alle Eintrittskarten für die Konzert-

abende mit den beiden internationalen Star-Acts der keltischen Folkmusik-Szene Flook aus Irland und Julie Fowlis aus Schottland, definitiv zwei der Höhepunkte in der bisherigen Festivalgeschichte, ausverkauft. Letztere ist bekannt als Sängerin des Titellieds „Brave“ für den Disneyfilm Merida.



Plakat von Ole West



Bereits seit den ersten Celtic Days mit an Bord sind Guido Plüschke (Bodhran), Jens Kommnick (Gitarre) und Angelika Berns (Gesang) als Workshop-Dozenten. Die regioVHS Ganderkesee-Hude zeigt sich als wichtiger Kooperationspartner für die Workshop-Seite des Festivals verantwortlich. Das Workshop-Programm hat sich von den drei genannten Workshops des ersten Festivals hin zu einem bunten Fächer von bis zu knapp 30 verschiedenen Angeboten entwickelt. Dazu gehören ein- und zweitägige Workshops mit nationalen und internationalen Dozenten aus den Bereichen Musik, kreatives Handwerk, Kulinarischem und Sprache. So können z.B. irische und schottische Tänze, Bogenbau oder Tin Whistle spielen erlernt werden. Für die Teilnehmer stehen eine Stärkung zwischendurch und in der Mittagspause warme Mahlzeiten bereit. Am Abend kann der ein oder anderen Workshop-Dozenten auf der Konzertbühne, beim schottischen Ball oder als musikalische Begleitung bei Gespenstergeschichten erlebt werden. Die Workshops sind auf verschiedene Stätten in Hude verteilt und so umgibt den

kleinen Klosterort ein keltisches Flair – sogar Schauplatz verschiedener Auftritte von Pipe Bands ist Hude so bereits gewesen! Zuletzt 2014 als Rahmenprogramm für eine Ausstellung mit dem Titel Im Haus am Bahnhof in Hude können sich zudem alle Teilnehmer in unserem Festival Club treffen, sich über die Workshops austauschen und gemeinsam Musik machen bei einer Session. Das Haus am Bahnhof wird zukünftig auch Austragungsort der Konzertabende der Celtic Days sein und den Kulturhof ablösen. Außerdem gehören zu den Celtic Days das Familienfest am Festivalsonntag mit Highland Games nach schottischem Vorbild. Gesucht werden starke Frauen und Männer, die die Baumstämme umwerfen können und sich in weiteren Disziplinen messen. Neben der Siegerehrung der Highland Games sind in der Vergangenheit auch kleinere musikalische Auftritte und Präsentationen der Workshopgruppen Teil des Bühnenprogramms gewesen.

Für den großen Andrang beim Familienfest sorgten auch ein Kinderbastel-Programm und verschiedene Verkaufsstände, dabei im Besonderen der Verkauf hausgemachter Kuchen. Diese werden uns freundlicherweise gespendet und sind jedes Jahr bereits vor Ende der Veranstaltung ausverkauft!

Dankbar sind wir auch für die jahrelange Unterstützung unserer Vereinsarbeit durch den Künstler Ole West, der nicht nur die besonderen Festivalplakate seit den 3. Celtic Days gestaltet, sondern dessen Werk auch der spektakuläre großformatige Bühnenhintergrund ist. Dieser ist handgemalt und liefert eine einmalige Kulissen für die Auftritte unserer Künstler. Der keltische Vogel hat sich als Symbol und Logo der Celtic Days etabliert.

Katharina Janßen, Hude



Der Maler und Grafiker ist nicht nur Freunden maritimer Motive ein Begriff. Seine Leuchttürme, auf Seekarten festgehalten, sind weltberühmt und erfreuen sich großer Beliebtheit. So war ein besonderes Highlight der 5. Celtic Days war eine Ausstellung mit Werken des Künstlers. Die Motive der „Celtic Days“ können Sie als Exklusiv-Druck des Tidenhub-Verlages bei uns erwerben. Die Erlöse aus dem Verkauf der Exklusiv-Drucke fließen an unseren Verein. Auf seinen Reisen sammelt der Künstler viele Eindrücke. Diese führen ihn auch nach Irland und Schottland. Mit viel künstlerischer Kreativität und handwerklichem Können bannt er die eindrucksvollen Landschaften und landestypische Details mit Bleistift, Pinsel, Tuschefeder, Silberstift und Kreide auf Papier und Leinwand. Bei der Entstehung seines Bildes „Torfland Donegal“ dient



auch schon mal ein Stück irischer Torf als Farbspender. Und bei diesen Reisen auch dabei ist Wilfried Schulz und ein Fernsighteam vom NDR.

Ungewöhnliche Reise-reportagen wie „7 Tage im Nordwesten Irlands“ und „Schottland – eine Reise von Edinburgh nach Bute“ entstehen so in den letzten drei Jahren.

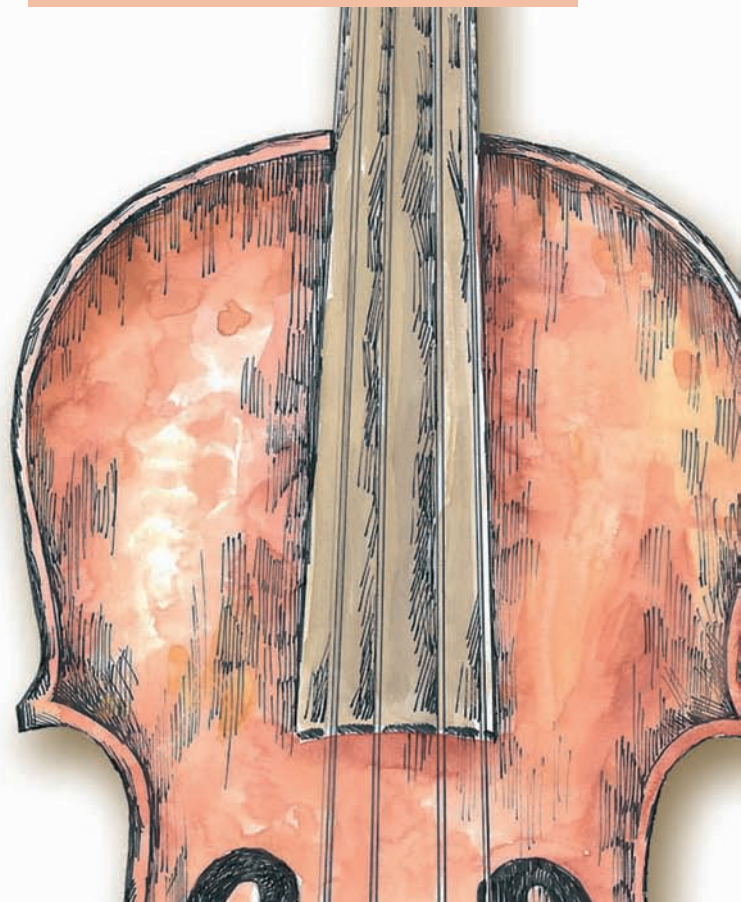
Auch die gleichnamigen Bücher lassen die Herzen eines jeden Irland- und Schottland-Fans höher schlagen.



Auf weitere Highlights bei den Celtic Days in Hude freuen wir uns im Jahr 2018!

Erste Informationen zum Programm finden Sie bald auf unserer Website:

<http://www.celticdays.de>, unserer Facebook-Seite und in den Programmheften.



Fleadh Cheoil na hEireann

© Gardiner Mitchell



Cork Midsummer Festival



At Clancys



15. Irish Folk auf Fürsteneck

www.burg-fuersteneck.de

29.09.17 36-Eiterfeld: Akademie Burg Fürsteneck

25. Irische Tage Jena

13.10.17 07-Jena: Diverse Spielorte

Altan (Irish Folk)

altan.ie

10.11.17 40-Düsseldorf: Stone im Ratinger Hof

11.11.17 76-Karlsruhe: Festhalle Durlach

12.11.17 53-Bonn: Harmonie

14.11.17 36-Fulda: Kulturkeller

15.11.17 20-Hamburg: Markthalle

16.11.17 30-Hannover: Faust - Warenannahmen

Alyth McCormack

www.alyth.net

20.04.18 48-Münster: Schnabulenz

21.04.18 39-Magdeburg: Courage im Volksbad

22.04.18 18-Bad Doberan: Kornhaus

23.04.18 24-Neumünster: Schwalebräu

24.04.18 29-Schwiebau: Arboretum

25.04.18 30-Hannover: Kulturpalast Linden

26.04.18 44-Bochum: Bochumer Kulturrat e.V.

28.04.18 76-Karlsruhe: Schallender Saal

29.04.18 63-Maintal-Hochstadt: Hochstädter

Landbier Brauerei

30.04.18 72-Nürtingen: Kuckucksei

An Erminig (musique celtique de Bretagne)

an-erminig.de

23.09.17 36-Lauterbach-Eisenbach: Gewölbekeller

30.09.17 28-Stuhr: Rathaus Stuhr

21.10.17 79-Murg-Oberhof: Café Verkeht

22.10.17 66-Merzig/Saar: Irish Folkfestival

18.11.17 72-Hechingen: Kulturverein Hechingen

24.11.17 66-Blieskastel: Orangerie

08.12.17 66-Neunkirchen: Stummsche Reithalle

28.01.18 66-Bous/Saar: Thalia-Kino

03.02.18 34-Warburg: Kulturforum

09.02.18 76-Karlsbad-Itterbach: Museumsscheune

16.03.18 86-Kaisheim: KKB Thaddäus

01.05.18 66-Rehlingen-Siersburg: Keltendorf Niedaltdorf

08.06.18 -Doberlug: Schlosshof

09.06.18 -Lichterfeld: Besucherbergwerk F 60

12.08.18 59-Hamm: Konzertmuschel im Kurpark

09.09.18 40-Langefeld: Schauplatz

10.11.18 72-Freudenstadt: Stadthaus

01.12.18 71-Marbach: Schlosskeller

An Rinn (Irish & Scottish Folk & More)

anrinn.de

17.08.17 49-Dissen: Kunst und Kultur im

Südlichen Osnabrücker Land

25.08.17 32-Herford: Kulturzentrum Haus unter

den Linden

10.09.17 59-Lüdinghausen: Burg Lüdinghausen

06.12.17 49-Bramsche: Universum-Kino

28.12.17 26-Südbrookmerland: Gulfhof Ihnen

24.03.18 49-Lengerich: Gempt-Halle

03.08.18 28-Bremen-Vegesack: Festival Maritim

14.10.17 48-Greven: Landhaus Rickermann

18.11.17 49-Osnabrück: Red Shamrock

19.12.17 49-Uelsen-Lemke: Weihnachten in der

Ziegelei Deppe

10.02.18 49-Hasbergen: Töpferei Niehenke

24.02.18 27-Loxstedt: Alte Schule Stotel

28.04.18 49-Bramsche: Universum

Jubiläumskonzert mit Gästen

30.04.18 27-Dörverden: Kulturgut Ehmken-Hoff

09.06.18 32-Barntrup-Alverdissen: tbc

Beoga (New Wave Trad)

magnetic-music.com

05.10.17 73-Wendlingen/Neckar: Folknacht

06.10.17 51-Leverkusen: Skala

07.10.17 65-Rüsselsheim: Dorflinde Folk- & Jazzclub e.V.

08.10.17 34-Wolfhagen: Kulturladen

09.10.17 31-Rinteln: Wirkhof Strücken

10.10.17 67-Kaiserslautern: Kammgarn

11.10.17 95-Helmbrechts: Textilmuseum

12.10.17 31-Hildesheim: Bischofsmühle

13.10.17 33-Bielefeld: Neue Schmiede

14.10.17 25-Kellinghusen: Ulmenhofschule

15.10.17 25-Husum: Speicher

16.10.17 10-Berlin: Quasimodo GmbH

17.10.17 04-Dresden: Dreikönigskirche Dresden

18.10.17 36-Fulda: Kulturkeller

19.10.17 59-Unna: Lindenbrauerei

20.10.17 17-Templin: Multikulturelles Centrum Templin

21.10.17 04-Torgau: Kulturbastion

22.10.17 59-Meschede: Bürgerzentrum Alte Synagoge

23.10.17 85-Ingolstadt: Kleinkunstbühne Neue Welt

24.10.17 63-Aschaffenburg: Colos Saal

26.10.17 L-Luxembourg: Coque Halle

27.10.17 CH-Dübendorf: Saal Restaurant Hecht

28.10.17 95-Bayreuth: Das Zentrum

Broom Bezzums (England) & Eileen Healy

(Ireland) broombezzums.com

30.11.17 53-Bad Honnef: Folk im Feuerschlösschen

Broom Bezzums (Powerful New Folk)

broombezzums.de

28.09.17 86-Schwabmünchen: Buchhandlung Schmid

02.10.17 07-Saalfeld/Saale: Meiniger Hof

21.10.17 31-Neustadt a. Rbge: Landgasthaus

Meyer Poggenhagen

11.11.17 75-Ellmendingen: Historische Kelter

24.11.17 67-Weilerbach: Bürgerhaus

25.11.17 90-Nürnberg: Loni-Übler-Haus

**Wir suchen euch
als Helfer!**

Siehe gaeltacht.de.

Nur das hier Stand 29.09.17

Broom Bezzums (Winter Carol Tour - Eileen Healy)
broombezzums.de

01.12.17 28-Achim: KASCH

02.12.17 17-Bugewitz: Weitblick

03.12.17 12-Berlin: Petruskirche

04.12.17 31-Obernkirchen: Kulturfenster

05.12.17 48-Münster: Haus Konzert

07.12.17 67-Mecklenheim: Rathaus

08.12.17 75-Knittlingen: Cellarium

09.12.17 69-Hirschberg: Zum weißen Lamm

13.12.17 42-Wuppertal: Pauluskirche

16.12.17 55-Bad Kreuznach: Haus des Gastes

Bob Geldorf (Live 2017)

assconcerts.com

27.08.17 45-Waltrop: Parkfest

Bob Geldorf (Pop, New Wave, Folk)

02.09.17 32-Minden: Mindener Kultur Sommerbühne

Cara (Traditional Irish Tunes & Singer/Songwriter)
cara-music.com

26.08.17 UK-Shrewsbury: Folk Festival

16.09.17 72-Nürtingen: Folkival Festival

17.09.17 89-Leipzig: Zehntstadel

13.10.17 64-Zwingenberg: Theater Mobile

14.10.17 74-Crailsheim: Rathaussaal

15.10.17 86-Nördlingen: Kulturforum

16.10.17 69-Blaubeuren: Jazzkantine

20.10.17 83-Bad Reichenhall: Magazin 4

21.10.17 A-Melk: Alte Tischlerei Melk

24.10.17 A-Wien: Reigen Kulturhaus

25.10.17 A-Ansfelden: ANC

26.10.17 82-Garmisch-Partenkirchen: Kongresshaus

27.10.17 CH-Winterthur: Alte Kaserne

28.10.17 72-Wildberg: Stadthalle

03.11.17 63-Altenstadt: Gemeinschaftshaus Waldsiedlung

04.11.17 63-Amorbach: Zehntscheuer Amorbach

05.11.17 73-Schwäbisch Gmünd: Theaterwerkstatt

06.11.17 67-Neustadt: ROXY Kino

07.11.17 57-Lennestadt: Ess-Bahnhof

08.11.17 35-Gießen: JOKUS

09.11.17 53-Bonn: Harmonie

10.11.17 59-Ennigerloh: Alte Brennerei Ennigerloh e.V.

11.11.17 49-Haselünne: hASETOR-Kino- und

Kulturforum e.V.

16.11.17 44-Bochum: ROTUNDE im alten Hauptbahnhof

17.11.17 B-Sankt Vith: Kultur-, Konferenz- &

Messezentrum Triangel
 18.11.17 B-Lommel: Schouwborg
 19.01.18 82-Puchheim: Kulturamt im PUC
 20.01.18 CH-Otelfingen: Mühle Otelfingen
 22.01.18 79-Freiburg: Jazzhaus
 24.01.18 63-Aschaffenburg: Colos-Saal
 25.01.18 97-Niederstetten: Alte Turnhalle
 26.01.18 77-Offenburg: Reithalle im Kulturforum
 27.01.18 71-Freiberg a.N.: Prisma

Cara Dillon (The Beautiful Voice of Ireland/Tour)
musiccontact.com

02.11.17 86-Augsburg: Parktheater Göggingen
 03.11.17 04-Naunhof: Altes Kranwerk
 04.11.17 63-Dreieich: Bürgerhaus Sprendlingen
 05.11.17 95-Helmbrechts: Bürgersaal
Cassard (Traditionelle Musik von morgen)
duo-cassard.de
 08.12.17 19-Hagenow: Alte Synagoge Hagenow

Céili (Tanzveranstaltung mit Munich Céili Band)
municheceiliband.com

04.09.17 80-München: KILIAN'S Irish Pub
 02.10.17 80-München: KILIAN'S Irish Pub
 06.11.17 80-München: KILIAN'S Irish Pub

Celtic Cowboys (Country)

celtic-cowboys.de
 15.09.17 21-Hamburg: Nacht der Lichter Kanalplatz
 30.09.17 25-Lexgaard: Wat bi Wat
 24.10.17 22-Hamburg: Parkresidenz Alstertal
 27.10.17 21-Hamburg: Stellwerk Harburg
 08.11.17 22-Hamburg: Kulturkirche Altona
 17.11.17 22-Wedel: Theaterschiff Batavia
 08.12.17 20-Hamburg: Cotton Club
 26.12.17 21-Hamburg: Marias Ballroom
 20.01.18 25-Alveslohe: Bürgerhaus
 23.03.18 21-Hamburg: Fischhalle Harburg
 25.05.18 22-Wedel: Theaterschiff Batavia

Celtic Days
celticdays.de

25.4.-29.4.18 27-Hude: Veranstaltungsbüro: Kulturhof

Celtic Tenors
celtic-tenors.com

28.10.17 01-Dresden: Hope Gala Concert
 02.11.17 20-Hamburg: Laeizhalle
 03.11.17 39-Magdeburg: Johanniskirche
 04.11.17 31-Hohenhameln: St. Laurentiuskirche
 05.11.17 10-Berlin: Mercure
 07.11.17 33-Bielefeld: Rudolf-Oetker-Halle
 08.11.17 01-Dresden: Boulevardtheater
 09.11.17 04-Altenburg: Logenhaus
 10.11.17 03-Schmalkalden: Viba Nougatwelt
 11.11.17 99-Weimar-Ettersburg: Ettersburg
 12.11.17 03-Jena: Stadtkirche St. Michael

14.11.17 36-Fulda: Aula Alte Universität
 15.11.17 73-Uhingen: Uditorium
 16.11.17 88-Ravensburg: Konzertheus
 17.11.17 86-Augsburg: Kleiner Goldener Saal

Celtica (magnetic-music.com)

08.09.17 38-Salzgitter: Kulturscheune
Celtica Pipes Rock! (Celtic Rock, Pipes & Drums)
magnetic-music.com
 02.-03.09.17 22-Hamburg-Öjendorf: Mittelalterlich
 Phantasie Spectaculum
 09.09.17 32-Hiddenhausen: Gut Bustedt

Colludie Stone (Fine Irish-Celtic Folk)
colludiestone.com

07.10.17 71-Weil im Schönbuch: Bürgersaal Altes
 Rathaus
 20.10.17 71-Waiblingen: Forum Mitte
 11.11.17 71-Winnenden: Alte Kelter Winnenden
 17.11.17 79-Murg-Oberhof: Cafe Verkehrt
 18.11.17 79-Wutöschingen: Purpur Kulturhaus
 17.12.17 71-Waiblingen: Martinskirche
 27.01.18 71-Freiberg/Neckar: Prisma

Colum Sands (Songs & Stories from N. Ireland)
maeker-tours.de

23.10.17 81-München: Irish Folk Club Munich
 16.10.18 39-Schönebeck (Elbe): St. Jakobi Kirche
 19.10.18 74-Bietigheim-Bissingen: Kleinkunstkeller
 20.10.17 74-Waldenburg: Gleis 1
 21.10.17 90-Wendelstein: Casa de la Trova
 23.10.17 81-München: Stemmerhof, Irish Folk Club
 26.10.17 61-Friedrichsdorf: Garniers Keller
 27.10.17 22-Hamburg-Bramfeld: Brakula
 28.10.17 40-Ratingen: Manege Lintorf

Crosswind (Young Irish Music)
crosswind-music.de

18.08.17 21-Osten: Kulturmühle Osten
 20.08.17 33-Bielefeld: Bauernhausmuseum
 20.08.17 33-Gütersloh: Garten der Galerie
 Siedenhans & Simon
 13.10.17 62-Niederzier-Ellen: Gasthof Wamig-Weber
 17.11.17 26-Südbrookmerland: Gulphof Ihnen
 18.11.17 59-Werne: Flöz K
 19.11.17 26-Seefeld: Kulturzentrum Seefelder Mühle
 23.11.17 42-Wuppertal: Die Färberei
 24.11.17 47-Kamp-Lintfort: Geistliches Zentrum
 Kloster Kamp
 25.11.17 34-Fritzlar: Kulturscheune Fritzlar

Cúig
magnetic-music.com

25.11.17 CH-Schaffhausen: Kammgarn
 02.10.18 74-Bietigheim-Bissingen: Kleinkunstkeller
 03.10.18 83-Bad Reichenhall: Magazin 4

04.10.18 CH-Baar: Rathaus Schüür
 05.10.18 86-Kaisheim: Kleinkunsthöhne Thaddäus
 06.10.18 77-Offenburg: Salmen
 07.10.18 79-Schopfheim: Kirche St. Agathe
 09.10.18 88-Laupheim: Café des Kulturhauses
 10.10.18 84-Waldkraiburg: Kulturhaus
 12.10.18 58-Gevelsberg: Bürgerhaus Alte
 Johanneskirche
 13.10.18 38-Salzgitter: Kniestädter Kirche
 17.10.18 42-Heiligenhaus: Der Club
 21.10.18 22-Hamburg: Kulturzentrum Heidbarghof
 25.10.18 61-Bad Homburg: KUZ Engl. Kirche
 26.10.18 CH-Dübendorf: Saal Restaurant Hecht
 27.10.18 69-Heidelberg: Kulturfenster

Cúl na Mara (Celtic Folk Rock)
culnamara.com

11.11.17 88-Baierfurt: Manufaktur im Spiedlerhaus

Dallahan (Irish, Scottish, Baltic Folk)
dallahanmusic.com

19.08.17 33-Bad Wünnenberg: Folk am Turm
 23.03.18 51-Rösrath: Schloss Eulenbroich
 20.10.18 56-Müllentbach: Alte Schule
 27.11.17 08-Plauen: Malzhaus Plauen

Danceperados of Ireland (The Spirit of Irish Christmas Tour)

danceperadosofireland.ie
 22.11.17 50-Bergheim: MEDIO.RHEIN.ERFT
 23.11.17 42-Solingen: Theater und Konzerthaus
 24.11.17 Brugges: Concertgebouw
 25.11.17 L-Ettelbrück: Centre des Arts Pluriels
 26.11.17 52-Alsdorf: Stadthalle
 28.11.17 66-Illingen: Illipse
 29.11.17 53-Bonn: Pantheon Theater
 30.11.17 63-Bad Orb: Konzerthalle
 01.12.17 07-Saalfeld: Meininger Hof
 02.12.17 32-Horn-Bad Meinberg: Kurtheater
 03.12.17 31-Peine: Stadttheater Peiner Festsäle
 05.12.17 38-Wolfsburg: Theater der Stadt Wolfsburg
 06.12.17 14-Luckenwalde: Stadttheater
 07.12.17 29-Celle: Congressunion
 08.12.17 29-Hitzacker: Verdo
 10.12.17 26-Papenburg: Forum Alte Werft
 12.12.17 96-Bamberg: Konzert- & Kongresshalle
 13.12.17 39-Magdeburg: Altes Theater
 16.12.17 07-Jena: Volkshaus Jena
 17.12.17 57-Kreuztal: Stadthalle Kreuztal

Danceperados of Ireland (Whiskey you are the devil! Tour 2018)

danceperadosofireland.ie
 03.02.18 L-Dudelange: Op de Schmelz
 04.02.18 55-Mainz: Frankfurter Hof
 06.02.18 06-Dessau: Anhaltisches Theater
 07.02.18 06-Halle: Steintor Variete

08.02.18 27-Bremerhaven: Stadthalle
 09.02.18 23-Lübeck: MUK
 10.02.18 16-Schwedt: Uckermärkische Bühnen
 11.02.18 31-Pad Pymont: Konzerthaus
 08.04.18 82-Germering: Stadthalle
 10.04.18 70-Stuttgart: Theaterhaus
 11.04.18 90-Fürth: Stadthalle
 12.04.18 CH-Dübendorf: Pfarreizentrum LePünt
 13.04.18 76-Karlsruhe: Konzerthaus
 14.04.18 88-Ravensburg: Konzerthaus
 15.04.18 78-Tuttlingen: Stadthalle
 16.04.18 79-Bad Säckingen: Gloria Theater
 17.04.18 67-Mutterstadt: Palatinum
 19.04.18 29-Uelzen: Theater
 20.04.18 20-Hamburg: Laeiszhalle
 21.04.18 10-Berlin: Admiralspalast
 22.04.18 17-Templin: Multikulturelles Zentrum
 28.04.18 17-Neubrandenburg: Konzertkirche
 29.04.18 32-Minden: Stadttheater
 30.04.18 33-Delbrück: Stadthalle
 02.05.18 26-Emden: Neues Theater
 03.05.18 48-Ahaus: Stadthalle
 06.05.18 97-Lohr: Stadthalle
 08.05.18 86-Augsburg: Parktheater
 09.05.18 86-Augsburg: Parktheater
 10.05.18 89-Günzburg: Forum
 11.05.18 73-Aalen: Stadthalle
 13.05.18 63-Langen: Neue Stadthalle
 14.05.18 01-Dresden: Boulevard Theater

Diana Hebold & Ted O'Reilly (Irish Ballad & Folk)
theballadfiddler.webs.com

08.09.17 01-Freital: Schloss Burgk Freital
 09.09.17 07-Dresden: Tir na nOg - Keltischer Pub
 10.09.17 01-Freital: Schloss Burgk Freital
 22.09.17 01-Freital: Gasthaus und Hotel ZUR LINDE
 05.11.17 01-Freital: Gasthaus und Hotel ZUR LINDE
 16.11.17 01-Freital: Stadtbibliothek Freital

Doolin (Frankreich)
kreuz.com

04.10.17 64-Darmstadt: Jagdhofkeller
 05.10.17 56-Kruff: Tenne
 06.10.17 52-Aachen: Saal der KHG
 07.10.17 49-Twist: Heimathaus
 08.10.17 18-Warnemünde: Ringelnatz
 11.10.17 63-Fulda: Kulturkeller
 13.10.17 51-Rösrath: Schloss Eulenbroich

Dream Catcher (Raggle Taggle Folk)
magnetic-music.com

15.09.17 31-Hildesheim: Bischofsmühle
 08.10.17 32-Lübbecke: Bürgerhaus Altes Amtsgericht
 14.04.18 84-Mühdorf am Inn: Haberkasten
 21.04.18 79-Waldshut-Tiengen: Ali-Theater
 07.06.18 CH-Baar: Rathaus Schür
 08.06.18 86-Kaisheim: Kleinkunstbühne Thaddäus

Dun Aengus (Irish Music Brick by Brick)
dunaengus.de
 09.12.17 38-Salzgitter: Brücke

Eleanor McEvoy (Irish Singer/Songwriter)
eleanormcevoy.com

12.10.17 97-Haßfurt: Rathaushalle
 13.10.17 72-Metzingen-Glems: Hirsch
 14.10.17 67-Kaiserslautern: Salon Schmitt
 15.10.17 68-Mannheim: Schatzkistl
 16.10.17 81-München: Stemmerhof
 17.10.17 90-Fürth: Kofferfabrik
 19.10.17 63-Miltenberg: Beavers
 20.10.17 76-Karlsruhe: Brauerei Höpfner
 21.10.17 72-Nürtingen: Kuckucksei
 23.10.17 65-Wiesbaden: Der Weinländer
 24.10.17 -Forst/Molzig: Knebel's Scheune
 25.10.17 60-Frankfurt: Mampf
 26.10.17 50-Köln: Lichtung
 27.10.17 44-Bochum: Bochumer Kulturrat e.V.

Em Huisken (Musikalische Lesung)
emhuisken.de

30.09.17 25-Nordstrand: Teestuuu + Lesecafé
 01.10.17 25-Husum: Künstlercafé & Wortwerke
 05.10.17 21-Hamburg-Harburg: Kulturcafé Komm du

Em Huisken (Salzküstengesang)
emhuisken.de

06.10.17 25-Barmstedt: Kulturschusterei
 07.10.17 24-Hohn: Café klatsch
 21.10.17 26-Esens: Hauskonzert
 11.11.17 27-Kutenholz: URLA-Zentrum Ohrel
 01.12.17 37-Lüerdissen: Cafe Fresenhof
 03.12.17 28-Bremen: Arberger Hof
 08.12.17 26-Varel: Kaffee-Mühle
 02.02.18 28-Bremen: Kulturhaus Walle - Brodepott
 23.03.18 25-Westerdeichstrich: Bistro hinterm Deich
 12.10.18 25-Westerdeichstrich: Bistro hinterm Deich

Em Huisken's jank frison (Friesisch-keltische Klänge)

jank-frison.de
 29.06.18 51-Leverkusen: Notenschlüssel
 01.07.18 48-Münster: Crepèrie du Ciel

Emerald (Irish & American Folk)
emerald-music.de

11.11.17 26-Norderney: Ev. Gemeindehaus

Emily Spiers (14. Bonner Irish Folk Festival)
bonner-irish-folk-festival.de

30.09.17 53-Bonn: Harmonie, Bonn-Endenich

Fiddler's Green (Acoustic Pub Crawl 2017)
kreuz.com

11.11.17 36-Fulda: KUZ Kreuz

Fintan Vallely, Gerry O'Connor & Tiarnan Ó Duinnchín (Compánach – Eine Reise durch die traditionelle irische Musik 1688-2016)
imusic.ie/biography

18.09.17 81-München: Stemmerhof

Fleadh (Irish music flying high)
magnetic-music.com

13.10.17 36-Cornberg: Kloster Cornberg
 03.11.17 86-Kaisheim: Kleinkunstbühne Thaddäus
 17.11.17 61-Friedrichsdorf: Forum
 08.03.18 51-Wiehl: Burghaus Bielstein
 08.03.18 51-Wiehl: Burghaus Bielstein
 21.08.18 33-Bielefeld: Neue Schmiede
 21.09.18 33-Bielefeld: Neue Schmiede

FolkTrain (Irish Folk & more)
folktrain.net

29.09.17 31-Algermissen: St. Martin Kirche
 21.10.17 31-Neustadt: Landgasthaus Meyer
 11.11.17 31-Sehnde-Rethmar: Gutshof Rethmar
 18.11.17 29-Wienhausen OT Oppershausen: Bootshaus Oppershausen

Gerry O'Connor, Fintan Vallely, & Tiarnan Ó Duinnchinn
imusic.ie/biography

18.09.17 81-München: Stemmerhof

Glenfiddle (Tribute to the Celtic Roots)
glenfiddle.de

03.11.17 21-Bleckede: Landgasthof Karze

Goitse (Irish Trad)
goitse.ie

23.09.17 CH-Zug: Akkordeonfestival
 12.01.18 31-Hildesheim: Bischofsmühle
 13.01.18 73-Kirchheim unter Teck: Club Bastion e.V.
 14.01.18 CH-Biel/Bienne: Le Singe
 17.01.18 88-Langenargen: Münzhof
 18.01.18 83-Bad Reichenhall: Magazin 4
 19.01.18 71-Kernen im Remstal: Bürgerhaus
 20.01.18 73-Schaan: Theater am Kirchplatz
 21.01.18 70-Leinfelden-Echterdingen: Filderhalle
 23.01.18 67-Kaiserslautern: Kammgarn
 24.01.18 79-Waldshut-Tiengen: Ali-Theater
 25.01.18 76-Karlsruhe: Schalander der Brauerei Höpfner
 26.01.18 26-Oldenburg: KUZ Ofenerdiek
 27.01.18 38-Wernigerode: Harzer Kultur- und Kongreßzentrum
 28.01.18 30-Garbsen: Schloss Ricklingen
 29.01.18 42-Solingen: Theater und Konzerthaus
 30.01.18 65-Eitville am Rhein: KUZ Eichberg
 24.08.18 CH-Altstätten: Städtlifest
 25.08.18 CH-Altstätten: Städtlifest
 29.01.19 48-Coesfeld: Konzerttheater
 08.11.19 73-Geisingen / Steige: Rätsche im Schlachthof

GoodNightFolks (Irish Folk Songs)**goodnightfolks.de**

- 15.12.17 48-Greven: Zum Goldenen Stern
16.12.17 48-Greven: Zum Goldenen Stern

Gráinne Holland Band (Ireland's new Gaelic voice)**magnetic-music.com**

- 08.11.17 42-Heiligenhaus: Der Club
09.11.17 36-Fulda: Kulturkeller
11.11.17 CH-Winterthur: O'Brien's
12.11.17 77-Offenburg: Salmen
15.11.17 79-Waldshut-Tiengen: Ali-Theater
16.11.17 61-Bad Homburg: Kulturzentrum Englische Kirche
17.11.17 85-Dachau: Ludwig-Thoma-Haus
18.11.17 84-Waldkraiburg: Haus der Kultur
19.11.17 01-Dresden: Theater Kleines Haus

Gudrun Walther & Jürgen Treyz**(Contemporary Folk Music)****walthertreyz.com**

- 25.11.17 69-Neckargemünd: Altes E-Werk
30.10.17 71-Tamm: Bürgersaal

Guido Plüschke (Irish Folk - Banjo Workshop)**banjoy.de**

15. + 18.02.2018 99-Lützensömmern: Irisches
Wochenende Rittergut
02. - 04.03.2018 34-Felsberg-Gensungen: Irish
Tenor Banjo Weekend

Guido Plüschke (Irish Folk - Bodhran Workshop)**bodhran-world.de**

22. - 24.09.17 36-Vollmerz: Kuckucksnest
07.10.17 24-Plön: VHS Plön
14. + 15.10.17 48-Steinfurt: Musikschule Steinfurt
18.10.17 21-Buxtehude: VHS Buxtehude
30.10.17 92-Beilngries: VHS Beilngries
31.10.17 89-Dillingen: VHS Dillingen
01.11.17 91-Erlangen: Kulturforum im Logenhaus
04. - 05.11.17 85-Ismaning: VHS Ismaning
06.11.17 89-Laichingen: VHS Laichingen
07.11.17 64-Darmstadt-Dieburg: VHS Darmstadt Dieburg
11.11.17 24-Flensburg: VHS Flensburg
12.11.17 30-Barsinghausen: VHS Calenberger Land
18.11.17 26-Aurich: VHS Aurich
19.11.17 34-Warburg: VHS Warburg
20.11.17 40-Mettmann: VHS Mettmann
21.11.17 59-Brilon: VHS Brilon
22.11.17 65-Hofheim: Dudelsack Akademie
24. - 26.11.17 67-Elmstein: Irish Music School Elmstein
27.11.17 69-Heidelberg: Steffis Hostel
28.11.17 74-Heilbronn: VHS Heilbronn
29.11.17 71-Kernen-Stetten: VHS Unteres Remstal
30.11.17 72-Balingen: VHS Balingen
01.12.17 83-Wasserburg: VHS Wasserburg

- 02.12.17 35-Marburg: Perkussions-Schule La Percussion
03.12.17 36-Alsfeld: VHS Alsfeld Vogelsbergkreis
10.12.17 25-Meldorf: VHS Meldorf
27.01.18 48-Steinfurt: Musikschule Steinfurt
28.01.18 48-Steinfurt: Musikschule Steinfurt
06.02.18 69-Weinheim: VHS Badische Bergstrasse
07. - 11.02.18 61-Neuanspach: Alte Schule
14.02.18 57-Siegen: VHS Siegen
15. + 18.02.18 99-Lützensömmern: irisches
Wochenende Rittergut
23. - 25.02.18 29-Proitze: 33. Bodhran Weekend
02. - 04.03.18 34-Felsberg-Gensungen: Irish
Tenor Banjo Weekend
28. + 29.04.18 27-Hude: VHS Hude
08. - 10.06.18 91-Ipsheim: Irish Weekend Burg
Hoheneck
29.07. - 04.08.18 67-Elmstein: Irish Music School

Gwynnyn (Bretonischer Popfolk)**gwynnyn.bzh**

- 03.11.17 89-Blaubeuren: Zum fröhlichen Nix
04.11.17 77-Bühl: Schütte Keller

Highland Blast (A Taste of Scotland)**highlandblast.com**

- 09.11.17 27-Delmenhorst: Kleines Haus
10.11.17 48-Vreden: Theater- und Konzertsaal
11.11.17 49-Twist: Heimathaus
12.11.17 58-Witten: Werk-Stadt
14.11.17 44-Herne: Flottmann-Hallen
15.11.17 21-Lüneburg: Gut Wienebüttel
16.11.17 41-Neuss: Romaneum
17.11.17 65-Limburg: Kleinkunstbühne Thing

Ian Melrose & Manfred Leuchter (World Accordion meets Fingerstyle Guitar)**reverbnation.com/leuchtermelroseduo**

- 03.12.17 83-Benediktbeuern: Kloster Benediktbeuern

Ian Melrose (Acoustic World Guitar)**ianmelrose.com**

- 25.08.17 18-Kühlungsborn: Kunsthalle
Ian Melrose / Dylan Fowler (Fingerstyle Guitar)
ianmelrose.com
24.08.17 12-Berlin: SOEHT7
25.08.17 18-Kühlungsborn: Kunsthalle

Iontach (Irish Music Unlimited)**iontach.de**

- 01.09.17 44-Bochum: Kultur-Magazin Lothringen
02.09.17 31-Coppenbrügge: Hauskonzert
05.10.17 37-Göttingen: Apex
06.10.17 22-Hamburg: Brakula
07.10.17 24-Kappeln: Folkclub Ostangeln
07.10.17 24-Kappeln: Folkclub Ostangeln
08.10.17 25-Husum: Kulturkeller Husum

- 10.10.17 75-Pforzheim: 360° Gasometer
11.10.17 42-Heiligenhaus: Der Club
12.10.17 35-Marburg: Spiegelslust Turmcafe
13.10.17 99-Bad Langensalza: Gottesackerkirche
St. Trinitatis
14.10.17 59-Arnsberg: Arnsberger Folk Club
15.10.17 31-Lahstedt-Gadenstedt: Alte Stellmacherei
24.11.17 50-Köln: Jokis Kulturtreff
01.12.17 29-Clenze: Culturladen
02.12.17 53-Bonn: Hauskonzert
15.12.17 77-Rheinau-Freistett: Kultur im Stall
09.02.18 38-Blankenburg: Altes E-Werk
10.02.18 22-Hamburg: Kulturzentrum Heidbarghof
13.04.18 72-Metzingen Glerns: Kulturkneipe Hirsch
14.04.18 97-Kitzingen: Alte Synagoge
01.09.18 44-Bochum: Bochumer Kulturrat e.V.

Irish Folk Festival 2017 (The-Great-Escape-Tour)**irishfolkfestival.de**

- 20.10.17 CH-Laufenburg: Stadthalle
21.10.17 CH-Luzern: KKL
22.10.17 CH-Visp: La Poste
25.10.17 90-Nürnberg: Meistersingerhalle
26.10.17 88-Ravensburg: Konzerthaus
27.10.17 76-Karlsruhe: Tollhaus
28.10.17 82-Germering: Stadthalle
29.10.17 95-Selb: Rosenthal-Theater
30.10.17 78-Konstanz: Konzil
31.10.17 70-Stuttgart: Theaterhaus
01.11.17 40-Düsseldorf: Savoy-Theater
02.11.17 55-Mainz: Frankfurter Hof
03.11.17 42-Velbert: Hist. Bürgerhaus Langenberg
04.11.17 29-Uelzen: Jabelmannhalle
05.11.17 32-Bad Oeynhausen: Theater im Park
07.11.17 48-Coesfeld: Konzert-Theater
08.11.17 30-Hannover: Pavillon
09.11.17 27-Bremerhaven: Stadthalle
10.11.17 49-Neuenhaus: Lise-Meitner-Gymnasium
11.11.17 27-Worpswede: Music Hall
12.11.17 17-Neubrandenburg: Konzertkirche
14.11.17 21-Buchholz: Empore
15.11.17 10-Berlin: Passionskirche
16.11.17 18-Rostock: Nikolaikirche
17.11.17 22-Hamburg: Fabrik

Irish Folk Festival 2018 (Music knows no borders)**irishfolkfestival.de**

- 14.10.18 76-Karlsruhe: Konzerthaus
17.10.18 35-Marburg: Stadthalle
18.10.18 64-Darmstadt: Centralstation
19.10.18 40-Düsseldorf: Savoy
20.10.18 37-Norheim: Stadthalle
21.10.18 56-Andernach: Stadthalle
22.10.18 CH-Visp: La Poste
24.10.18 55-Mainz: Frankfurter Hof
25.10.18 82-Germering: Stadthalle

26.10.18 CH-Luzern: KKL
 27.10.18 CH-Bern: Theater im National
 28.10.18 CH-Visp: La Poste
 30.10.18 90-Nürnberg: Meistersingerhalle
 31.10.18 70-Stuttgart: Theaterhaus
 01.11.18 88-Ravensburg: Konzerthaus
 02.11.18 84-Mühlendorf an Inn: Stadtsaal
 03.11.18 87-Kempten: Big Box
 04.11.18 08-Bad Elster: König Albert Theater
 06.11.18 29-Dresden: Boulevard Theater
 08.11.18 30-Hannover: Pavillon
 09.11.18 14-Berlin: Passionskirche
 10.11.18 27-Worpswede: Music Hall
 11.11.18 27-Bremerhaven: Stadthalle
 13.11.18 21-Buchholz: Empore
 14.11.18 17-Greifswald: Stadthalle
 15.11.18 23-Lübeck: MUK
 16.11.18 18-Rostock: Nicolaikirche
 17.11.18 22-Hamburg: Fabrik
 18.11.18 17-Neubrandenburg: Konzertkirche

Irish Guitar Workshop

24.11.17 36-Eiterfeld: Akademie Burg Fürsteneck

Irish Heartbeat 2018

st-patricksday.de

06.03.18 25-Elmshorn: Stadttheater
 07.03.18 27-Cuxhaven: Hapaghalle
 08.03.18 10-Berlin: Columbia Theater
 09.03.18 04-Torgau: Kulturhaus
 10.03.18 57-Netphen: Georg-Heimann-Halle
 11.03.18 31-Nienburg: Theater
 12.03.18 06-Eisleben: Kulturwerk MSH
 13.03.18 63-Aschaffenburg: Colos Saal
 15.03.18 51-Leverkusen: Scala
 16.03.18 95-Bayreuth: Das Zentrum
 17.03.18 85-Garching: Bürgerhaus
 18.03.18 83-Traunreut: K1
 19.03.18 73-Aalen: Festhalle Fachsenfeld
 20.03.18 86-Augsburg: ParkTheater Göggingen
 21.03.18 66-Illingen: Illipse
 22.03.18 72-Reutlingen: FranzK
 23.03.18 A-Hohenems: Löwensaal

Irish Music Münster-Nienberge

irishmusicmuenster.de

22.08.17 48-Münster: Alter Ego
 26.09.17 48-Münster: Alter Ego
 24.10.17 48-Münster: Alter Ego

Irish Spring Festival (Festival of Irish Folk Music 2018)

musiccontact.com/display_artist.php?artist=isf18

20.02.18 88-Ravensburg:
 21.02.18 73-Esslingen:
 22.02.18 55-Mainz: Frankfurter Hof
 24.02.18 58-Herdecke: Werner Richard Saal

25.02.18 41-Kaarst: Albert Einstein Forum
 26.02.18 91-Roth: Kulturfabrik
 27.02.18 84-Waldkraiburg: Haus der Kultur
 28.02.18 82-Fürstenfeldbruck: Veranstaltungsforum
 01.03.18 86-Gersthofen: Stadthalle
 02.03.18 85-Erding: Stadthall
 03.03.18 79-Lörrach: Burghof
 04.03.18 77-Offenburg: Reithalle
 05.03.18 56-Koblenz: Cafe Hahn
 06.03.18 89-Leipheim: Zehntstadel
 07.03.18 75-Pforzheim: Kulturhaus Osterfeld
 08.03.18 34-Bad Wildungen: Wandelhalle
 09.03.18 50-Kerpen: Erthalle Türnich
 10.03.18 49-Twist: Heimathaus
 11.03.18 26-Filsum: Rathaus
 12.03.18 31-Neustadt: Schloss Landestrof
 13.03.18 01-Dresden: Dreikönigskirche
 14.03.18 04-Leipzig: Werk 2
 15.03.18 10-Berlin: Passionskirche Kreuzberg
 16.03.18 95-Helmbrechts: Bürgersaal
 17.03.18 85-Ingolstadt: Kulturzentrum neun
 18.03.18 76-Karlsruhe: Tollhaus
 19.03.18 72-Tübingen: Sudhaus
 20.03.18 36-Schlitz: Schloss Hallenburg
 21.03.18 88-Laupheim: Schloss
 22.03.18 53-Troisdorf: Stadthalle
 23.03.18 28-Stuhr: Gutsscheune Varrel
 24.03.18 36-Bebra: Ellis Saal
 25.03.18 64-Bensheim: Parktheater

Irland. Präsentation einer Insel. Mit Musik und Politik. (Eckhard Ladner vom EBZ Irland)

Details folgen auf ebzirland.de

10.11.17 72-Bad Urach:
 11.11.17 72-Bad Urach:
 12.11.17 72-Bad Urach:
 13.11.17 36-Fulda:
 14.11.17 46-Oberhausen:
 15.11.17 27-Ganderkeese:
 16.11.17 26-Oldenburg:
 17.11.17 18-Riebnitz-Damgarten:
 20.11.17 23-Wismar:
 21.11.17 18-Stralsund:
 22.11.17 17-Greifswald:
 23.11.17 18-Rostock:
 24.11.17 18-Doberan:
 25.11.17 78-Konstanz:
 27.11.17 80-München:
 28.11.17 07-Jena:
 29.11.17 29-Uelzen:
 30.11.17 29-Dannenberg:
 01.12.17 73-Heubach:
 02.12.17 71-Hildrzhhausen:
 03.12.17 54-Bernkastel:
 09.12.17 27-Cuxhaven:

Irland. Präsentation einer Insel. Mit Musik und Politik. (Markus Dehm vom EBZ Irland)

Details folgen auf ebzirland.de

29.09.17 66-Saarbrücken: Vhs
 04.10.17 76-Bruchsal: Vhs
 09.10.17 71-Ludwigsburg: Vhs
 20.11.17 70-Leinfelden-Echterdingen:
 07.11.17 72-Pliezhausen: Vhs
 09.11.17 77-Ortenau: Vhs
 16.11.17 88-Bodenseekreis: Vhs
 22.11.17 69-Heidelberg: Vhs
 27.11.17 79-Freiburg: Vhs
 01.12.17 71-Backnang:

Irxn (Folkrock – keltisch, bayrisch, kraftvoll)

irxn.net

21.09.17 86-Dießen1: Craftbräu
 06.11.17 85-Ingolstadt: Kleinkunstbühne Neue Welt

Jens Kommnick (New Acoustic Guitar)

jenskommnick.de

19.08.17 34-Hann. Münden: Klosterkirche Bursfelde
 01.09.17 44-Bochum: Kultur-Magazin Lothringen
 02.09.17 31-Coppenbrügge: Hauskonzert
 29.09.17 31-Lahstedt-Gadenstedt: Alte Stellmacherei
 30.09.17 29-Schnega: Seminarhof Proitzer Mühle
 01.10.17 29-Schnega: Seminarhof Proitzer Mühle
 02.10.17 29-Schnega: Seminarhof Proitzer Mühle
 03.10.17 29-Schnega: Seminarhof Proitzer Mühle
 05.10.17 37-Göttingen: Apex
 06.10.17 22-Hamburg: Brakula
 07.10.17 24-Kappeln: Folkclub Ostangeln
 07.10.17 24-Kappeln: Folkclub Ostangeln
 08.10.17 25-Husum: Kulturkeller Husum
 09.10.17 33-Gütersloh: MusikGalerie am Dreiecksplatz
 10.10.17 75-Pforzheim: 360° Gasometer
 11.10.17 42-Heiligenhaus: Der Club
 12.10.17 35-Marburg: Spiegelslust Turmcafe
 13.10.17 99-Bad Langensalza: Gottesackerkirche St. Trinitatis
 14.10.17 59-Arnberg: Arnberger Folk Club
 15.10.17 31-Lahstedt-Gadenstedt: Alte Stellmacherei
 20.10.17 24-Postfeld: Alte Meierei am See
 21.10.17 21-Bleckede: Altes Kurhaus Elbblick
 27.10.17 42-Wuppertal: Bandfabrik Wuppertal
 28.10.17 74-Wackershofen: Gasthaus Roter Ochsen
 29.10.17 38-Gosler: Kaisersaal im Bahnhof
 03.11.17 34-Bad Karlshafen: Weinhaus Römer
 04.11.17 44-Bochum: Bochumer Kulturrat e.V.
 05.11.17 40-Düsseldorf: Schloss Eller
 10.11.17 UK-Leeds: The Grove Inn
 24.11.17 50-Köln: Jokis Kulturreff
 01.12.17 29-Clenze: Culturladen
 02.12.17 53-Bonn: Hauskonzert
 15.12.17 77-Rheinau-Freistett: Kultur im Stall
 04.-07.01.18 29-Schnega: Seminarhof Proitzer Mühle
 26.01.18 33-Bielefeld: Neue Schmiede

09.02.18 38-Blankenburg: Altes E-Werk
 10.02.18 22-Hamburg: Kulturzentrum Heidbarghof
 13.04.18 72-Metzingen Glems: Kulturkneipe Hirsch
 14.04.18 97-Kitzingen: Alte Synagoge
 28.04.18 27-Hude: Celtic Days in Hude
 29.04.18 27-Hude: Celtic Days in Hude
 01.09.18 44-Bochum: Bochumer Kulturrrat e.V.

**JO-SOLO one man acoustic folk pop show
 (Irish & Scottish Folk, Rock, Pop)**
 jo-solo.de

19.08.17 63-Mühlheim am Main: Freiwillige
 Feuerwehr Lämmerspiel
 27.-28.10.17 63-Ortenberg: 744. Kalter Markt

**Kelpie (Celtic-Scandinavian World Music)
 duo-kelpie.com**

30.11.17 01-Meißen: Theater
 02.12.17 13-Zitadelle: Zitadelle Spandau
 08.12.17 28-Bremen: Kulturkirche St. Stephani

**Kelpie (Winterlieder)
 https://kelpie.band**

29.11.17 61-Bad Nauheim: t.b.a.
 30.11.17 01-Meißen: Theater Meißen
 01.12.17 21-Sodertorf-Raven: St. Martin Kirche
 02.12.17 13-Berlin-Spandau: Zitadelle
 08.12.17 28-Bremen: Kulturkirche St. Stephani
 09.12.17 27-Heiligenloh: Kirche
 10.12.17 46-Dorsten: Johanneskirche
 17.12.17 30-Barsinghausen: Kirche der Petrusgemeinde
 28.12.17 32-Löhne-Gohfeld: Simeon-Kirche

**Kieran Goss
 kieranross.com**

02.11.17 66-Dillingen/Saar: Lokschnitten
 03.11.17 79-Weil am Rhein: Kulturzentrum Kesselhaus
 04.11.17 -Gelterkinden: Kultur Marabu
 09.11.17 -Schaffhausen: Haberhaus
 10.11.17 -Biglen: Bären Biglen
 11.11.17 -Pfäffikon: Dorfsaal Chesselhuus
 12.11.17 -Grünlingen: Wy Galerie
 17.11.17 -Gersau: Altes Rathaus
 18.11.17 -Nüziders: Gemeindehaus
 19.11.17 -Olten: Kino Lichtspiele
 22.11.17 64-Heppenheim: Vitos
 23.11.17 88-Ravensburg: Zehntscheuer
 25.11.17 -Berikon: Kulturzentrum
 26.11.17 -Frutigen: Sportzentrum
 29.11.17 76-Baden-Baden: Rantastic
 01.12.17 88-Mels: Altes Kino

**Kieran Halpin (Irish Singer/Songwriter)
 kieranhalpin.com**

25.10.17 90-Fürth: Kofferfabrik
 27.-28.10.17 64-Darmstadt: Jagdhofkeller
 29.10.17 51-Leverkusen: Notenschlüssel

03.11.17 76-Bad Herrenalb: Villa Lina
 11.11.17 12-Berlin: Petruskirche
 29.11.17 25-St. Peter-Ording: Café Instinkt
 30.11.17 28-Leer: Taraxacum
 01.12.17 28-Weyhe: Shakepeare's Pub
 02.12.17 42-Wuppertal: Domhan
 08.12.17 NL-Steedam: Podium Café Peter en Leni
 09.12.17 72-Metzingen-Glems: Hirsch

**Klangwelten 2017 (Rüdiger Oppermann)
 (31. Festival der Weltmusik auf Tour)
 musiccontact.com/display_artist.php?artist=kla17**

05.12.17 79-Waldshut-Tiengen:
 10.12.17 72-Tübingen: Freie Waldorfschule
 14.11.17 55-Bad Kreuznach:
 17.11.17 75-Pforzheim: Kulturhaus Osterfeld
 18.11.17 35-Marburg: KFZ
 23.11.17 89-Ulm: Pauluskirche
 24.11.17 36-Schlitz: Schloss Hallenburg
 30.11.17 74-Schwäbisch Hall: Kulturscheune der
 Waldorfschule
 01.12.17 77-Offenburg: Reithalle
 02.12.17 85-Dachau: Ludwig Thoma Haus
 03.12.17 70-Filderstadt: Waldorfschule
 06.12.17 78-Singen: Gems
 07.12.17 95-Ansbach: Bürgerspiele
 08.12.17 91-Roth: Kulturfabrik
 09.12.17 86-Augsburg: ParkTheater Göggingen
 13.12.17 07-Jena: Volksbad
 14.12.17 63-Dreieich: Bürgerhaus Spremlingen
 15.12.17 49-Twist: Heimathaus
 21.12.17 76-Landau: Altes Kaufhaus
 22.12.17 76-Karlsruhe: Tollhaus
 22.12.17 76-Karlsruhe: Tollhaus

**Kris Drever (Traditional & Contemporary
 Scottish Folk)
 krisdrever.com**

28.09.17 25-Elmshorn: M.S. Klostersande

**Kris Drever & Iain Carr – Schottland
 iancarrguitar.com**

21.09.17 53-Bad Honnef: Folk im Feuerschlösschen

**Ladies of the Lake (Keltische Musik mit Flöten & Harfe)
 folk-lied-weltmusik.de/index_A0000423011_67166.htm**
 26.11.17 48-Münster: Dyckburg-Kirche

**Leveret (English Folk)
 leveretband.com**

21.09.17 CH-Baar: Rathaus Schüür
 22.09.17 88-Ravensburg: Zehntscheuer
 23.09.17 73-Esslingen: KuZ Dieselstraße
 24.09.17 37-Dassel: ST. LAURENTIUSKIRCHE
 25.09.17 53-Bonn: Nachfolge-Christi-Kirche
 26.09.17 49-Venne: Walburgis Kirche
 27.09.17 31-Haßbergen: Alte Kapelle

28.09.17 22-Hamburg: Kulturzentrum Heidbarghof
 29.09.17 32-Minden: Kulturzentrum BÜZ
 30.09.17 29-Soltau: KI Soltau @ felto

**Lorraine Jordan (Singer/Songwriter)
 lorrainejordan.net / concert-connections.com**

19.10.17 50-Köln: Blue Shell
 20.10.17 51-Nümbrecht: Privatevent
 21.10.17 95-Töpen: Folkclub Isaar e.V.
 22.10.17 35-Weilburg: Cafe Ententeich
 23.10.17 65-Wiesbaden: Der Weinländer
 24.10.17 41-Grevenbroich: Barrensteiner Whiskeybar
 24.10.17 42-Wuppertal: Pauluskirche
 25.10.17 51-Overath: Privatevent
 25.10.17 51-Overath: Privat
 26.10.17 09-Marienberg: Baldauf Villa Marienberg
 27.10.17 96-Baccara: Sonneberg
 28.10.17 56-Müllentbach: Alte Schule
 29.10.17 53-Bad Neuenahr-Ahrweiler: Ehemalige
 Synagoge Ahrweiler
 30.10.17 65-Wiesbaden: Der Weinländer

**Luka Bloom (Irish Singer/Songwriter)
 kj.de**

04.11.17 32-Blomberg: Blomberger Songfestival
 27.04.18 50-Köln: Kulturkirche
 29.04.18 04-Leipzig: Moritzbastei
 30.04.18 40-Düsseldorf: Savoy Theater
 02.05.18 81-München: Ampere
 03.05.18 68-Mannheim: Alte Feuerwache
 04.05.18 70-Stuttgart: Laboratorium
 05.05.18 55-Mainz: Frankfurter Hof
 07.05.18 90-Nürnberg: Gutmann am Dutzendteich
 08.05.18 26-Aurich: Stadthalle
 10.05.18 10-Berlin: Columbia Theater
 11.05.18 22-Hamburg: Fabrik
 12.05.18 27-Worpswede: Music Hall

**Mänran (Trad flirts with Rock)
 manran.co.uk**

13.11.18 26-Wilhelmshaven: Pumpwerk
 14.11.18 42-Heiligenhaus: Der Club
 15.11.18 95-Helmbrechts: Bürgersaal
 16.11.18 56-Montabaur: Folk and Fools festival
 18.11.18 73-Geislingen: Rätsche im Schlachthof
 24.11.18 73-Esslingen: KuZ Dieselstraße

**Màran (rocking trad)
 magnetic-music.com / manran.co.uk**

10.03.18 L-Dudelange: Zeltic Festival
 23.11.18 CH-Aarburg: Musigburg

**Michael Patrick Kelly
 kj.de**

11.11.17 51-Leverkusen: Leverkusener Jazztage
 20.11.17 44-Dortmund: Konzerthaus
 21.11.17 34-Kassel: Stadthalle

22.11.17 70-Stuttgart: Beethovensaal
 25.11.17 08-Zwickau: Stadthalle
 26.11.17 01-Dresden: Alter Schlachthof
 27.11.17 04-Leipzig: Haus Auensee
 30.11.17 65-Frankfurt: Jahrhunderthalle
 02.12.17 10-Berlin: Admiralspalast
 03.12.17 28-Bremen: Musical Theater
 06.12.17 30-Hannover: Theater am Aegi
 07.12.17 24-Flensburg: Deutsches Haus
 08.12.17 20-Hamburg: Mehr! Theater
 11.12.17 51-Köln: Palladium
 12.12.17 80-München: Kleine Olympiahalle
 15.01.18 68-Mannheim: Rosengarten
 16.01.18 66-Saarbrücken: Saarlandhalle
 17.01.18 79-Freiburg: Konzerthaus
 19.01.18 -Zürich: Volkshaus
 04.05.18 87-Kempten: BigBox
 05.05.18 -Zürich: Samsung Hall
 10.05.18 -Wien: Gasometer
 11.05.18 10-Berlin: Tempodrom
 23.06.18 45-Essen: Grugahalle
 24.06.18 20-Hamburg: Stadtpark Open Air
 06.07.18 80-München: Tollwood Festival

More Maids (First Ladies des Irish Folk)
moremaids.de

15.09.17 55-Dexheim: KADH - Kultur auf dem Hof
 16.09.17 75-Keltern-Ellmendingen: Historische Kelter
 20.10.17 72-Albstadt: Staufenberg-Schloss
 01.12.17 74-Bietigheim-Bissingen: Kleinkunstkeller
 02.12.17 89-Ulm: Charivari
 17.11.17 61-Friedrichsdorf (Köppern): forum
 18.11.17 37-Osterode: Stadthalle Osterode
 19.11.17 45-Waltrop: Yahoo - Jugendcafe Waltrop

Moya Brennan (Irish Christmas Tour)
moyabrennan.com

03.12.17 76-Karlsruhe: Tollhaus
 04.12.17 55-Mainz: Frankfurter Hof
 05.12.17 88-Ravensburg: Konzerthaus
 06.12.17 86-Augsburg: Parktheater im Kurhaus
 Göggingen
 08.12.17 47-Krefeld: Friedenskirche
 09.12.17 49-Melle: Martinikirche
 10.12.17 27-Osterholz-Scharmbeck: Stadthalle
 11.12.17 51-Leverkusen: Scala
 13.12.17 10-Berlin: Astra Kulturhaus
 14.12.17 01-Coswig: Börse
 15.12.17 31-Sehnde: Gutshof Rethmar
 16.12.17 29-Bardenhagen: Gut Bardenhagen
 17.12.17 58-Menden: St. Marien Kirche

Munich Céili Band
munichceiliband.com

04.12.17 80-München: KILIAN'S Irish Pub

Nadia Birkenstock (Celtic Harp & Vocals)
nadiabirkenstock.com

21.10.17 76-Karlsbad-Ittersbach: Museumsscheune
 02.11.17 86-Zusmarshausen: Kultur - Stadel
 03.12.17 F-Vézélise: Eglise Côte et Damien
 08.12.17 77-Rheinau-Freistett: Kultur im Stall
 14.12.17 63-Hanau: Cafe Amadeo
 17.12.17 53-Wachtberg-Adendorf: Drehwerk 1719
 19.12.17 42-Solingen: Lichtturm
 21.01.18 78-Rottweil: Theater im Badhaus
 24.02.18 79-Emmendingen: Schloßkeller
 17.03.18 53-Sinzig: Schloss Sinzig

Nua (Trad. Irish Folk)
nuamusic.de

19.08.17 64-Erbach: Schloß Erbach
 29.10.17 48-Legden-Asbeck: Dormitorium Asbeck
 04.11.17 19-Hagenow: Alte Synagoge Hagenow

Oysterband (40 Jahre Folkrock aus England)
oysterband.co.uk

18.10.17 10-Berlin: Frannz
 19.10.17 20-Hamburg: Knust
 20.10.17 27-Worpswede: Music Hall
 21.10.17 50-Köln: Underground
 22.10.17 44-Bochum: Zeche
 23.10.17 63-Aschaffenburg: Colos-Saal

Paul Creane & Paula Cox (Singer/Songwriter)
concert-connections.com

04.12.17 65-Wiesbaden: Weinländer
 05.12.17 41-Grevenbroich: Barrensteiner
 Whiskeybar
 10.12.17 51-Overath: Privatevent

Paul O'Brien
paulobrien.ca

09.09.17 30-Hannover: Kanapee
 10.09.17 71-Marbach: Schlosskeller
 30.09.17 21-Lüneburg: Viscyle
 01.10.17 74-Lauffen am Neckar: The Phoenix Pub
 02.10.17 86-Mering: Fleig Fabrik
 06.10.17 93-Blaibach: Enoteca Restaurant
 22.10.17 10-Berlin: Petruskirche
 27.10.17 41-Grevenbroich: Museum Villa Erckens
 28.10.17 55-Bechtolsheim: Kulturgut
 02.11.17 35-Weilburg: Ententech
 03.11.17 31-Obernkirchen: Stift Obernkirchen
 05.11.17 82-Egling: Widmanns Kabarett
 10.11.17 50-Kerpen: Landcafe Kerpen

Phillip Henry & Hannah Martin (Folk)
philliphenryandhannahmartin.co.uk

18.11.17 41-Erkelenz: Acoustic Night Erkelenz

Pigeons on the Gate (Irish Folk Rock)
magnetic-music.com

05.10.17 73-Wendlingen: Zeltspektakel
 11.10.17 72-Nagold: Alte Seminarturnhalle
 10.11.17 72-Nagold: Alte Seminarturnhalle

Pipes & Reeds (Lieder & Tänze mit Pfeifen & Zungen)

pipes-reeds.de

21.10.17 40-Düsseldorf-Benkrath: Dankeskirche
 Düsseldorf-Benrath
 27.10.17 40-Düsseldorf-Stockum: FFFZ
 09.01.18 46-Bottrop: St. Ludgerus
 02.09.18 48-Münster: Markuskirche
 26.05.19 57-Birnbach: Ev. Kirche

Réalta (A new bright star in Irish Folk)
magnetic-music.com

23.11.17 CH-Schaffhausen: Irish Nights Kammgarn

Red Hot Chilli Pipers (Bagrock, Celtic Rock)
redhotchillipipers.co.uk

02.09.17 CH-Abtwil: Appowila Highland Games
 04.10.17 40-Düsseldorf: Zakk
 05.10.17 26-Wilhelmshaven: Pumpwerk
 06.10.17 27-Worpswede: Music Hall
 07.10.17 48-Coesfeld: Fabrik
 08.10.17 50-Köln: Kantine
 11.10.17 44-Bochum: Zeche
 12.10.17 36-Fulda: KUZ Kreuz
 13.10.17 63-Aschaffenburg: Colos-Saal
 14.10.17 59-Soest: Stadthalle
 16.10.17 68-Mannheim: Capitol
 17.10.17 31-Peine: Forum
 19.10.17 10-Berlin: Columbia-Club
 20.10.17 16-Schwedt/Oder: Uckermärkische Bühnen
 21.10.17 07-Jena: F-Haus
 22.10.17 55-Mainz: Frankfurter Hof
 23.10.17 CH-Basel: Volkshaus
 24.10.17 CH-Zürich: Volkshaus
 25.10.17 CH-Bern: Theater im National
 26.10.17 CH-Thun: Kultur & Kongresszentrum
 27.10.17 CH-Wil: Stadtsaal
 28.10.17 81-München: Technikum
 29.10.17 70-Stuttgart: LKA-Longhorn

Riona O Madagain (& Matt Griffin) (Singer/Songwriter)

concert-connections.com

12.01.18 56-Müllenbach: Alte Schule
 13.01.18 95-Töpen: Folk Club Saar
 15.01.18 65-Wiesbaden: Weinländer
 16.01.18 41-Grevenbroich: Barrensteiner Whiskeybar
 21.01.18 53-Bad Neuenahr/Ahrweiler: Ehemalige Synagoge

Riverdance**riverdance.com**

- 01.10.17 24-Kiel: Sparkassen-Arena
 12.10.17 50-Köln: Lanxess-Arena
 13.10.17 95-Hof/Saale: Freiheitshalle Hof
 14.10.17 80-München: Olympiahalle München
 21.10.17 77-Offenburg: Baden-Arena
 22.10.17 66-Saarbrücken: Saarlandhalle
 31.10.17 19-Schwerin: Sport- und Kongresshalle
 01.11.17 39-Magdeburg: Getec Arena
 02.11.17 10-Berlin: Mercedes-Benz-Arena
 03.11.17 20-Hamburg: Mehr Theater am Großmarkt
 04.11.17 28-Bremen: Musical Theater
 05.11.17 46-Oberhausen: König Pilsener Arena

Sands Family**maeker-tours.de**

- 12.04.18 65-Taunusstein-Bleidenstadt: Salon-Theater
 14.04.18 90-Nürnberg: Loni-Übler-Haus
 19.04.18 47-Duisburg: BG Klinikums Duisburg
 20.04.18 40-Ratingen: Manege Lintorf
 21.04.18 26-Oldenburg: Kulturzentrum PFL
 26.04.18 74-Bietigheim-Bissingen: Kelter
 27.04.18 73-Geislingen: Rätsche im Schlachthof
 28.04.18 87-Kaufbeuren: Kellerbühne Podium

Scottish Colours (New Scottish Folk)**weltenklang.at**

- 29.09.17 88-Ravensburg: Zehntscheuer

Seán Keane & Band (Irish Folk & Trad)**maeker-tours.de**

- 03.11.17 74-Langenburg: Philosophenkeller
 04.11.17 89-Pfaffenhofen: Fiddler's Green Irish Pub
 10.11.17 94-Waldkraiburg: Haus der Kultur
 11.11.17 88-Leutkirch/Allgäu: Bocksaal
 16.11.17 65-Taunusstein-Bleidenstadt: Salon-Theater
 17.11.17 45-Herten: Glashauss
 18.11.17 50-Hürth: Löhrrhof
 23.11.17 77-Offenburg: Salmen
 24.11.17 90-Wendelstein: Casa de la Trova
 25.11.17 73-Esslingen: KuZ Dieselstraße

Seldom Sober Company (Irish Folk and other fine Music)**seldomsober.de**

- 16.08.17 06-Halle an der Saale: Neues Theater
 18.08.17 06-Sangerhausen: Europa Rosarium
 25.08.17 97-Lauda: Schloss Messelhausen
 08.09.17 02-Reichenbach: Schloss Krobnitz
 20.10.17 06-Landsberg: Keramikscheune Spickendorf
 21.10.17 04-Delitzsch / Schenkenberg: Pfarrscheune Schenkenberg
 08.12.17 06-Merseburg: Ständehaus Merseburg
 20.12.17 06-Halle/Saale: Konzerthalle Ulrichskirche
 27.12.17 06-Dessau: Marienkirche

Skerryvore

- 31.05.18 61-Bad Homburg: Musikpark
 01.06.18 06-Köthen: Johann Sebastian Bach Saal

Steve Crawford & Sabrina Palm (Fresh Folk from Scotland)**bonna-musica.com**

- 23.09.17 06-Weißenfels: Battlefields Pub
 24.09.17 38-Halberstadt: Papermoon
 11.11.17 76-Ettlingen: Stadthalle
 12.11.17 72-Balingen: Bahnhof Balingen
 24.11.17 42-Hückeswagen: Kulturhaus Zach

Tasty Tunes (Spicy Songs and Delicious Dances - Irish Folk & More)**tastytunes-band.de**

- 21.10.17 21-Hamburg: Kulturcafé Komm du

The Aberlour's (Celtic Folk 'n' Beat)**aberlours.de**

- 24.02.18 92-Freystadt: Spitalstadt

The Cannons (Germany Tour 2018 - Happy to meet again)

- 23.02.18 25-Husum: Speicher
 24.02.18 38-Salzgitter: Kulturscheune
 25.02.18 20-Hamburg: Heidbarghof
 01.03.18 59-Arnsberg: KulturSchmiede
 02.03.18 53-Steinfeld-Kall: Klosters
 03.03.18 72-Freundenstadt: Holzfachzentrum Lautermühle
 04.03.18 77-Bühl: Schüttekeller
 08.03.18 31-Bad Pyrmont: Kurtheater
 09.03.18 36-Fulda: Kulturkeller
 10.-11.03.18 90-Nürnberg: Loni-Übler-Haus

The Dublin Legends (Irish Folk)**lb-events.de**

- 28.10.17 25-Husum: NCC
 30.10.17 23-Lübeck: Kolosseum
 31.10.17 20-Hamburg: Kleine Laeiszhalle
 02.11.17 47-Krefeld: Friedenskirche
 03.11.17 44-Bochum: Christuskirche
 04.11.17 10-Berlin: Tempodrom
 06.11.17 40-Düsseldorf: Savoy Theater
 07.11.17 63-Dreieich: Bürgerhaus Sprendlingen
 08.11.17 80-München: Technikum

The Foggy Dew (Westphalian Irish Folk Rock)**thefoggydew.de**

- 04.11.17 48-Münster: Hot Jazz Club

The Henry Girls (Irish Americana Folk)**musiccontact.com**

- 05.10.17 72-Tübingen: Sudhaus
 06.10.17 86-Augsburg: ParkTheater Göggingen
 07.10.17 95-Selb: Factoria

- 10.10.17 85-Ingolstadt: Neue Welt
 13.10.17 23-Möln: Stadthauptmannshof
 14.10.17 27 28-Stuhr: Ratssaal
 16.10.17 34-Fritzlar: Kulturscheune
 17.10.17 37-Göttingen: Apex
 19.10.17 88-Laupheim: Schloss Großlaupheim
 20.10.17 88-Ravensburg: Zehntscheuer
 21.10.17 77-Offenburg: Salmen
 22.10.17 66-Merzig: Zeltpalast
 04.10.18 51-Wiehl: Burghaus Bielstein
 12.10.18 90-Wendelstein: Jegelscheune
 13.10.18 71-Marbach: Schlosskeller
 18.10.18 84-Haiming: Saal Unterer Wirt
 20.10.18 87-Kaufbeuren: Kolpinghaus

The Hoodie Crows (Celtic-Folk-Duo)**hoodiecrows.de**

- 27.10.17 89-Neu-Ulm: Gewölbe
 28.10.17 72-Nürtingen: Alte Seegrasspinnerei

The Hooters (Folkrock aus den USA, Give the Music-Back-Tour)**assconcerts.com**

- 25.08.17 CH-Arbon: Summerdays Festival
 26.08.17 CH-Spiez: Seaside Festival

The Kelly Family (We Got Love Tour)**kellyfamily.de**

- 25.01.18 01-Riesa: SACHSENArena
 26.01.18 04-Leipzig: Arena Leipzig
 27.01.18 90-Nürnberg: Arena
 28.01.18 39-Magdeburg: GETEC Arena
 02.02.18 93-Regensburg: Donau Arena
 03.02.18 40-Düsseldorf: ISS Dome
 04.02.18 54-Trier: Arena Trier
 08.02.18 99-Erfurt: Messehalle
 09.02.18 60-Frankfurt: Festhalle
 10.02.18 70-Stuttgart: Hanns-Martin-Schleyer-Halle
 11.02.18 68-Mannheim: SAP Arena
 15.02.18 19-Schwerin: Sport- und Kongresshalle
 16.02.18 33-Halle: Gerry Weber Stadion
 17.02.18 50-Köln: Lanxess Arena
 22.02.18 24-Kiel: Sparkassen-Arena
 23.02.18 30-Hannover: TUI Arena
 24.02.18 22-Hamburg: Barclaycard Arena
 02.03.18 10-Berlin: Mercedes-Benz-Arena
 03.03.18 09-Chemnitz: Chemnitz Arena
 04.03.18 28-Bremen: ÖVB Arena
 09.03.18 -Wien: Wiener Stadthalle
 10.03.18 80-München: Olympiahalle
 11.03.18 -Zürich: Hallenstadion Schweiz
 16.03.18 44-Dortmund: Westfalenhalle
 17.03.18 46-Oberhausen: König-Pilsener-Arena
 18.03.18 38-Braunschweig: Volkswagen Halle
 27.07.18 01-Dresden: Filmmächte am Elbufer
 28.07.18 14-Berlin: Waldbühne
 17.08.18 96-Coburg: Schlossplatz

The Kilkennys (Irish Folk)

thekilkennys.com

- 13.10.17 20-Hamburg: Fabrik
- 14.10.17 33-Bielefeld: Ringlokschuppen
- 16.10.17 26-Aurich: Stadthalle Aurich
- 17.10.17 48-Münster: Jovel Music Hall
- 18.10.17 40-Düsseldorf: Savoy Theater
- 19.10.17 68-Mannheim: Alte Feuerwache
- 20.10.17 64-Darmstadt: Centralstation
- 21.10.17 70-Stuttgart: Universum
- 22.10.17 66-Merzig: Zeltpalast
- 24.10.17 90-Nürnberg: Der Hirsch
- 25.10.17 79-Freiburg: Jazzhaus
- 26.10.17 81-München: Ampere
- 27.10.17 10-Berlin: Columbia Theater
- 28.10.17 27-Osterholz-Scharmbeck: Stadthalle

The Man Whom & Oliver Cole (Singer/Songwriter)

concert-connections.com

- 17.11.17 35-Weilburg: Cafe Ententeich
- 18.11.17 56-Müllenbach: Alte Schule
- 19.11.17 53-Bad Neuenahr: Ehemalige Synagoge
- 20.11.17 65-Wiesbaden: Weinländer
- 21.11.17 41-Grevenbroich: Barrensteiner Whiskeybar

The Outside Track (Tradition with new wings)

magnetic-music.com

- 29.03.19 82-Puchheim: PUC
- 30.03.19 89-Ehingen a.d. Donau: Lindenhalle
- 07.04.19 20-Hamburg: Heidbarghof
- 29.04.19 82-Puchheim: PUC

The Rapparees (Irish Folk rough and ready)

therapparees.com

- 25.10.17 59-Unna: Lindenbrauerei
- 27.10.17 CH-Staufen: Zopfhuus
- 28.10.17 73-Geislingen: Rätsche im Schlachthof
- 29.10.17 66-Neunkirchen,: Stummsche Reithalle
- 30.10.17 65-Taunusstein: Salon-Theater
- 31.10.17 61-Bad Nauheim: Theaterwagen Zugluft
- 02.11.17 49-Ostercappeln-Venne: Gasthof Linnenschmidt
- 03.11.17 31-Hildesheim: Bischofsmühle
- 04.11.17 49-Twist: Heimathaus
- 05.11.17 65-Kelkheim: Jazzclub
- 07.11.17 65-Eltville am Rhein: KUZ Eichberg
- 08.11.17 50-Brühl: Galerie am Schloss
- 09.11.17 83-Bad Reichenhall: Magazin 4

The Stokes (Traditional Irish Folk)

stokesmusic.com

- 28.10.17 48-Greven: Kulturschmiede KI Greven e.V.
- 25.11.17 48-Gescher: Kutschenmuseum

The Tannahill Weavers (Scottish Traditional Music at its Best)

tannahillweavers.com

- 17.11.17 90-Fürth: Pfarrscheune St. Peter + Paul
- 18.11.17 72-Nürtingen: Club Kuckucksei
- 19.11.17 95-Gefrees: Casa Cara Konzertscheune
- 21.11.17 98-Suhl: Irish Pub Feuchte Ecke
- 22.11.17 44-Dortmund: Dietrich-Keuning-Haus
- 23.11.17 65-Taunusstein: Salon-Theater
- 24.11.17 31-Holle-Derneburg: Glashaus
- 25.11.17 21-Hemmoor: Kulturdiele Hemmoor
- 27.11.17 24-Kappeln: Folkclub Ostangeln

Tim O'Shea & Phil Crickard

baldauf-villa.de

- 20.10.17 09-Marienberg: Baldauf-Villa

Tom Kanmacher & Stephan Hennes (14. Bonner Irish Folk Festival)

bonner-irish-folk-festival.de

- 30.09.17 53-Bonn: Harmonie, Bonn-Endenich

Tone Fish (Folk, Singer/Songwriter)

tone-fish.com

- 13.10.17 25-Wenningstedt/Sylt: Haus am Kliff
- 27.10.17 27-Cuxhaven: Captain Ahabs Culture Club e.V.
- 04.11.17 34-Hannoversch Münden: Bistro VOIE 1
- 17.11.17 31-Hamel: Lalu Traumfabrik

Tony McManus (Celtic Fingerstyle Guitar)

tonymcmanus.com

- 03.11.17 53-Bad Honnef: Folk im Feuerschlösschen
- 13.11.17 81-München: Irish Folk Club Munich

Top Floor Taivers (Scottish Folk)

topfloortaivers.com

- 28.09.18 09-Marienberg: Baldauf-Villa
- 29.09.18 90-Nürnberg: Loni-Übler-Haus
- 30.09.18 56-Müllenbach: Alte Schule

Trasnu (Irish Folk)

trasnu.de

- 09.09.17 38-Clausthal Zellerfeld: Pferdegaipe im Oberharzer Bergwerkuseum
- 14. + 15.10.17 48-Steinfurt: Musikschule Steinfurt
- 09.12.17 22-Wedel: Theaterschiff Batavia
- 27.01.18 48-Burgsteinfurt: Kulturhof Timmerhues
- 06.04.18 22-Wedel: Theaterschiff Batavia
- 07.04.18 21-Hamburg: Fischhalle Harburg
- 12.04.18 30-Seelze: St.Barbara-Kirche

Twelth Day (Atmospheric Folk)

musiccontact.com

- 17.04.18 72-Tübingen: Sudhaus
- 19.04.18 88-Laupheim: Schloss Großlaupheim
- 20.04.18 66-Saarbrücken: ZBB Breite 63

Young Scots Trad Awards Winner Tour 2018

(Scottish Folk with BBC Folk Awards Preisträgern)
concert-connections.com

- 14.02.18 33-Bielefeld: Rudolf-Oetker-Halle
- 15.02.18 01-Dresden: Dreikönigskirche
- 16.02.18 08-Plauen: Malzhau
- 17.02.18 63-Rödermark: Kelterscheune Urberach
- 18.02.18 59-Lippstadt: Pius-Kirche
- 20.02.18 54-Trier: Tuchfabrik
- 22.02.18 55-Mainz: Funkhaus Mainz
- 23.02.18 45-Herten: Glashaus
- 24.02.18 28-Syke: JFK Syke
- 25.02.18 56-Müllenbach: Alte Schule
- 26.02.18 51-Overath: Aula Paul-Klee-Gymnasium
- 27.02.18 85-Ingolstadt: Neue Welt
- 28.02.18 36-Fulda: Kulturzentrum Kreuz
- 01.03.18 A-Hohenems: Löwensaal
- 02.03.18 89-München: Künstlerhaus
- 03.03.18 09-Marienberg: Baldauf-Villa
- 04.04.18 12-Berlin: Köpenick

Zoe Conway & John McIntyre

zoeandjohn.com

- 26.01.18 01-Meißen: Theater
- 24.02.18 97-Würzburg: Blauer Adler
- 25.02.18 87-Sonthofen: Künsterwerkstatt
- 02.03.18 49-Osnabrück: Lutherhaus
- 03.03.18 10-Berlin: Ufa Fabrik
- 21.03.18 55-Mainz: Unterhaus
- 22.03.18 37-Göttingen: Apex
- 23.03.18 37-Wachenhausen: Töpferei
- 24.03.18 77-Bühl: Schüttekeller
- 21.04.18 14-Falkensee: NN
- 22.04.18 15-Frankfurt/Oder: Modernes Theater
- 26.02.18 81-München: Irish Folk Club Munich

Eure Termine gehen im richtigen
Format nur hierhin:

termine@folker.de

Vorher bitte prüfen welche Termine wir
schon veröffentlicht haben.
(Wir können keine PDFs, Presseerklärungen usw.
verarbeiten).



Liebe LeserInnen des Jahrbuchs Irland und des irland journals,

lange haben wir uns mit dieser Entscheidung schwer getan: Gehören die drei folgenden Beiträge hierher oder in den ersten Teil? Ganz klar hierher, weil es sich eindeutig um Musik handelt. Ja.

Aber nur eine der Künstlerinnen tourt ja auch bei uns: Eleanor McEvoy. Und das war eigentlich das Aufnahmekriterium in diese einmal 120 Seiten Musik Spezial gewesen.

Auch diese Bedenken teilten wir: Gehen diese Artikel an dieser Stelle hier nicht ein bisschen unter? Offenbar nicht, denn Sie und Du lesen diesen Passus ja gerade an dieser Stelle. OK, letztlich hätten wir auch würfeln können: Die Beiträge stehen jetzt hier.

Und es sei gleich hinzugefügt: Als wir aus unserer ursprünglich großen Partner-Wunschliste derzeit knapp 30 für unsere „irischen Jahreszeiten“ aussuchten, haben wir selbstredend Fehler gemacht. Einer der ersten: Wir übersahen glatt, dass die Aus-

nahmegruppe Cara in 2018 Ihr 15-jähriges Bühnenjubiläum hat und große Tournen plant. Siehe jetzt an anderer Stelle im Jahrbuch.

Hier nur der schnelle Blick auf deren Homepage:

<https://www.cara-music.com>

Cara have joined the ranks of So-las, Dervish and Altan, big tunes, big ideas and superb playing, what more would you want?"

Sean Laffey, Irish Music Magazine

Von Robert Schumann

Der Musikpoet Thomas Moore

Die Schotten haben Robert Burns, die Iren Thomas Moore. Und endlich hat Moore es auch auf das „Ireland’s Writers“-Poster geschafft, denn eigentlich war er ja Poet und Schriftsteller. Allerdings wurden viele seiner Werke vertont, weshalb er in der Öffentlichkeit häufig als Songschreiber wahrgenommen wird. Die Bezeichnung poetischer Songschreiber kommt seinem Wirken deshalb vielleicht nächsten. Die Grenzen zwischen Songwriting und lyrischem Arbeiten können ohnehin ziemlich fließend sein, weshalb solche Diskussionen meist akademisch sind. Immerhin hat ein Songwriter, Bob Dylan nämlich, unlängst den Literaturnobelpreis erhalten.

Aber Moore hat nicht nur Stücke geschrieben, sondern sie auch häufig selbst auf der Bühne gesanglich interpretiert. Er war somit auch ein Balladensänger. Thomas Moore hat von 1779-1852 gelebt. Geboren in der Aungier Street in Dublin, besuchte er u.a. die English Grammar School in der Grafton Street. Dort brachte man ihm bei, mit einem englischen Akzent zu sprechen, den er danach nie mehr abgelegt hat. Am Trinity College hat er mit dem Studium der Rechtswissenschaften begonnen, wobei es erst kurze Zeit zuvor Katholiken überhaupt erlaubt wurde, die ehrwürdige Universität zu besuchen. Später setzte er das Studium dann in England fort. Allerdings war es nicht der Jurist, der es zu Ruhm gebracht hat, sondern der Balladensänger, Poet und Schriftsteller. Seine Biografie mutet zeitweilig wie eine Aneinanderreihung von

Widersprüchen an. Er umgibt sich mit der britischen Aristokratie, lebt selbst, zumindest so lange seine finanziellen Mittel es zulassen, wie ein englischer Edelmann, engagiert sich aber andererseits auch für die irische Gleichberechtigung, beziehungsweise die Katholiken-Emanzipation. Sein Hauptwerk sind zweifellos die „Irish Melodies“, gerne auch als „Moore’s Melodies“ bezeichnet. Die Verleger James und William Power hatten ihn gebeten, eine Reihe irischer Lieder zu schreiben, die sie dann vertonen ließen – zehn Bände wurden es insgesamt. Die wohl bekanntesten Ergebnisse dieses Schaffens sind die Songs „Oft In The Stilly Night“, „The Last Rose of Summer“, „The Minstrel Boy“ und „Believe Me, If All Those Endearing Young Charms“. Sie – und noch sieben weitere Lieder - wurden nun von der irischen Multi-Instrumentalistin und Songschreiberin

Eleanor McEvoy vertont und vor einigen Wochen als CD veröffentlicht. Es sind gewiss die „Irish Melodies“, die Thomas Moore den Ruf, den Titel, eines irischen Nationalbarde eingebracht haben. Aber die „Irish Melodies“ waren in der Öffentlichkeit auch umstritten, so umstritten wie ihr geistiger Vater selbst. Irische Nationalisten warfen Moore vor, seine „Irish Melodies“ beschönigten das Leben in dem damals noch unterdrückten und von seinen Besatzern gepeinigten Land. Sie kämen zu harmonisch und zu romantisierend daher. Im Gegenzug meinten englische Konservative, die Stücke könnten einen Aufstand gegen die englische Krone anzetteln. Es wird berichtet, dass der Poet, aufgrund der immer lauter werden-



bis Eleanor McEvoy zieht Künstler in seinen Bann.

den Kritik, gar in Erwägung gezogen hatte, diese Arbeit vorzeitig zu beenden. Er tat es schließlich nicht, sondern arbeitete weiter an seinem Lebenswerk. Große Bekanntheit erlangte Moore auch mit seiner orientalischen Romanze „Lalla Rookh“, einem Zyklus frei erfundener orientalischer Märchen. Dieses Werk wurde von dem Dichter Friedrich de la Motte Fouqué ins Deutsche übersetzt und daraufhin auch im deutschsprachigen Raum erfolgreich. Eines der Märchen wurde später gar von Robert Schumann vertont.

Thomas Moores Leben war so facettenreich, interessant, aber auch problembeladen, dass jeder einzelne Abschnitt wohl einen eigenen Artikel wert wäre. Er hat als Beamter auf den Bermudas, den USA und in Kanada gearbeitet, war ein begnadeter Entertainer, schrieb neben Gedichten und Balladen auch Romane und Biografien, war mal wohlhabend, mal so verschuldet, dass er England verlassen musste und er duellierte sich auch schon einmal mit einem Kritiker, wenn ihm dessen Kritik in der Zeitung nicht gefiel. Aus einem solchen Zwist heraus, hat auch seine Freundschaft mit dem Dichter Lord Byron begonnen, einem der wesentlichen Vertreter der englischen Romantik. Lord Byron hatte ihm auch aufgetragen, seinen Nachlass zu verwalten. Auf Drängen von Byrons Familie vernichtete Moore diesen jedoch später, weil sich anscheinend zu viel Persönliches darin fand. Wenngleich Thomas Moore einige Briefe und Schriftstücke Lord Byrons dennoch veröffentlicht hat, brachte ihm die Vernichtung des Byron-Nachlasses große Kritik ein.



Das Schicksal hatte es bei weitem nicht immer gut mit diesem großen irischen Künstler gemeint. Seine fünf Kinder verstarben schon in jungen Jahren und ein Schlaganfall zwang ihn, sich die letzten Lebensjahre aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen. Gemeinsam mit

seiner Frau, einer Britin, lebte er in England, wo er schließlich auch verstarb. Er wurde auf dem St. Nicholas Friedhof in Bromham, neben seiner Tochter Anastasia, beigesetzt.

165 Jahre später hat sich die studierte Musikwissenschaftlerin und Musikerin Eleanor McEvoy entschlossen, Lieder von Thomas Moore neu zu vertonen und ein Album mit dem Titel „The Thomas Moore Project“ auf den Markt zu bringen. „Es war ein etwas riskantes Projekt“, sagt die Dublinerin, „denn Thomas Moore gilt nicht unbedingt als cool.“ Dennoch hat sie es gewagt, weil sie, wie sie selbst mit einem Schmunzeln sagt, eine Obsession für diesen Künstler habe. „Ich habe Moores Lieder schon als Kind in einem Chor gesungen. Sie hatten schon damals einen großen Einfluss auf mich, ohne dass ich sagen könnte, weshalb. Es war merkwürdig, aber schon seinerzeit haben mir die Arrangements nicht immer gefallen, allerdings mochte ich die Aussagen, die Botschaften der Lieder, wenngleich man natürlich ver-



muten könnte, dass ich zu jung war, um alles zu verstehen. Als ich später am Trinity College studierte, habe ich die Thomas Moore-Statue jeden Tag passiert. Diese ganzen Statuen in und um das Trinity College haben eine gewisse Faszination auf mich ausgeübt. Ich habe diesen Ort ob seiner Geschichte geliebt. Als ich später die Welt bereist habe, kam ich an Orte, die auch Moore besucht hatte, wodurch ich immer wieder mit seinen Songs in Berührung kam. Ich war wie besessen von der Idee, sie für heutige Ohren zugänglicher zu machen.“

Gefragt nach den Diskussionen, die gerade die „Irish Melodies“ in der Öffentlichkeit ausgelöst hatten und danach, ob Thomas Moore auch politische Botschaften mit seiner Kunst unters Volk bringen wollte, meint Eleanor McEvoy: „Er übte

massive Kritik an den gesellschaftlichen Strukturen, innerhalb derer er sich bewegte. Er konnte aber sehr charmant sein und ich glaube, dass dieser Charme der Sache der Iren geholfen hat. Viele seiner Lieder befassen sich mit den Ungerechtigkeiten, denen die Iren ausgesetzt waren. Es ist meine aufrichtige Meinung, dass Moore geholfen hat, die irische Psyche zu formen. Aber ich bin nicht die Einzige, die so denkt. Der Schriftsteller Colm Tobin beispielsweise denkt das ebenfalls.“ Aber was macht die Lieder Thomas Moores noch heute, 200 Jahre später, für die Hörschaft attraktiv? „Es ist wohl die Art und Weise, wie die Wörter, die Texte so schön in die Melodien einfließen. Die Poesie wohnt förmlich in den Melodien.“ Eleanor McEvoy schreibt im Booklet zu dem Album „My journey continues“. Im Interview mit dem „irland journal“ erklärt sie, was sie damit meint. „Nun, ich würde gerne eine TV-Dokumentation über Thomas Moore machen, aber die Überzeugungsarbeit ist schwierig. Manche sind der Meinung, dass es keine gute Idee sei, da er in Irland nicht mehr populär ist. Aber er war ein faszinierender Mann. Er war der beste Freund von Robert Emmet, der im Zuge des Aufstandes von 1798 exekutiert wurde. In England war er der beste Freund des Poeten Lord Byron.“

Eigentlich müssten die Skeptiker durch den Anfangserfolg des Albums überzeugen lassen. Erst wenige Wochen am Markt, bekommt das Werk eine gute Presse. Eleanor McEvoy ist selbst überrascht von der positiven Resonanz, denn Plattenfirmen und Musikmanager hatten ihr von der Arbeit abgeraten, weil sie keine Chance für eine erfolgreiche Vermarktung sahen. „Die Menschen kennen die Lieder, aber sie wissen häufig nicht, dass diese von Thomas Moore stammen. James Joyce-Leser wissen natürlich, wer Thomas Moore ist, denn Joyce zitiert ihn oft in seinen Werken. Viele sind aber wohl überrascht darüber, wie ich seine Werke vertont habe. Sie assoziieren Thomas Moore nicht mit einem solch modernen Sound – Hammond Orgel, Flügelhorn, elektrische



Gitarren, Schlagzeug und lockeren Grooves. Ich höre immer wieder, wie Leute sagen: „Das hatte ich nicht erwartet!“



Auf besagtem Booklet finden sich übrigens zwei Porträts. Das eine zeigt Thomas Moore und das andere Eleanor McEvoy. Das Eleanor McEvoy Porträt stammt von Robert Ballagh und hängt im John Field Room der National Concert Hall in Dublin.

Markus Dehm

www.eleanormcevoy.com

Moers kann auch klassisch!

Vor sehr langer Zeit gab es im Magazin **irland journal** eine zeitlose Serie namens classic corner. In dieser stellte der Musikwissenschaftler Dr. Axel Klein einem erstaunten Leser-Publikum seine Erkenntnisse zum Thema klassische irische Musik vor. Die damaligen Themen/behandelten Komponisten (und siehe da, Thomas Moore tauchte auch bei ihm auf):

- 1997.01:** Schon mal was von irischen Komponisten gehört?
- 1997.02:** Die irischen Lieder von Ludwig van Beethoven
- 1997.03:** John Field – ein musikalischer Europäer aus Irland
- 1998.01:** Balfe und Wallace: Versunkene Schätze der irischen Oper
- 1998.02:** Thomas Moore's „Irish Melodies“ und die Folgen
- 1998.03:** Charles Villiers Stanford – Irischer Nationalkomponist oder unionistischer „West-Brite?“
- 1998.04+1999.01:** Musikalische Zeitreise – Renaissance und Barock in Irland

1999.02: Romantic Ireland“ - Folkloristische Klassik aus Irland

1999.03: Einwanderer und Auswanderer: Esposito und Harty

1999.04: „He died in the mountain country“ – Die Musik von E.J. Moeran

1999.05: Irische Liedkunst Teil 1: Die ersten Folksongs waren „klassisch“

1999.06: Irische Liedkunst Teil 2: Klassische Lieder – Tradition ohne Folklore

2000.01: Irische Klaviermusik seit Field

2000.02: Irische Musik in Amerika

2000.04: Irische Musik in Europa. Teil 1: Der deutschsprachige Raum“

2001.01: Irische Musik in Europa. Teil 2: „Mittel- und Südeuropa“

2001.02: Irische Musik in Europa. Teil 3: „England“

2001.03: Gerald Barry - Keine Musik für Herzschwache

2001.04: Raymond Deane: Musik als Kunst wahrnehmen

2001.05: Potter, Wilson, Bodley: Traditionalisten und Modernisten

Diese Beiträge zogen sich über mehr als vier Jahre hin – keine Überraschung, dass die ganze Zusammenstellung auf 65 Seiten kommt. **Als Teil unserer 1000 Dokumente ist sie im www.irish-shop.de kostenlos downloadbar (oder als Fotokopie gegen Gebühr bestellbar) . Artikel-Nr. 124 im Suchfeld eingeben, besser noch den Namen Axel Klein. Mehr über den Mann, der auch uns viele Augen geöffnet hat: [https:// www.axelklein.de/](https://www.axelklein.de/)**

Sinéad O'Connor – der Leidensweg einer großen Künstlerin

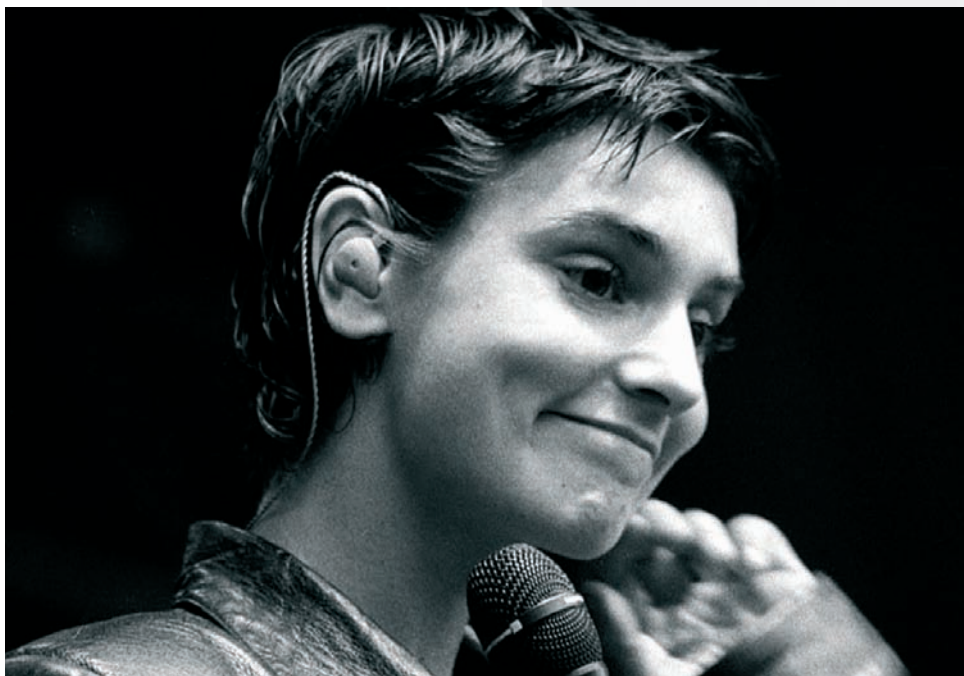
Die „Late, Late“-Show ist die bekannteste und an Sendejahren älteste TV-Show im irischen Fernsehen. Freitags nach den Abendnachrichten wird die Talkshow ca. zwei Stunden lang ausgestrahlt. Sinéad O'Connor war häufig zu Gast in dieser Show und es ist interessant, sich auf youtube eine Chronologie dieser Auftritte anzusehen. Einfach mal bei youtube „Sinéad O'Connor Late, Late Show“ eingeben und mit dem „Danny Boy“-Video beginnen. Man sieht dann einen Auftritt, der wohl aus den 1980er Jahren stammen muss.

Ein der irischen Musik gewidmetes „Late, Late Show-Christmas Special“ war das damals, hernach auf Video zum Kauf angeboten. Natürlich macht jeder Mensch eine Entwicklung durch und es würde demnach zu kurz greifen, einen Auftritt aus den 1980er oder frühen 1990er Jahren mit einem solchen aus 2014 zu vergleichen. Dennoch zeigen alleine die Mitschnitte aus den diversen Sendungen ziemlich klar, welche komplizierte Entwicklung diese außerordentlich begabte Sängerin im Laufe ihrer Karriere, ihres Lebens genommen hat. Schaut man sich dann das Mitte August die-

sen Jahres veröffentlichte Hilferuf-Video (auch auf youtube zu finden), aufgenommen in einem US-amerikanischen Hotel und über Facebook der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, an, dann schmerzt das nicht nur die Fans der Musikerin, sondern wohl jeden Menschen, der noch einen Funken Empathie besitzt.

Sinéad O'Connor hat in den vergangenen Jahren zweifellos viele Menschen vor den Kopf gestoßen und sie hat immer wieder Aussagen getroffen, die, bewusst oder unbewusst, darauf angelegt waren, andere zu verärgern, zuweilen auch zu beleidigen. Viele mit denen man sich unterhält, wollen ihre Äußerungen nicht mehr hören, nehmen sie nicht mehr ernst und wollen nichts mehr mit ihr zu tun haben. Zuviel Schmutz wurde über die Medien schon ausgekippt, von ihr und über sie. Aber es scheint doch offensichtlich zu sein, dass die Musikerin massive psychische Probleme hat, dass sie einfach nicht mehr kann.

Ich habe Sinéad O'Connor 2007 in München zum Interview getroffen. Schon damals gab es Leute, die mich gewarnt hatten. Vorsicht, so sagten einige, sei geboten. „Hast du auch einen Anwalt beim Interview dabei?“, merkten andere an, teils scherzhaft, teils ernst gemeint. Ich war deshalb im Vorfeld schon etwas nervös gewesen, aber ziemlich sicher, dass bei dem Interview ohnehin das halbe Management der Künst-



lerin anwesend wäre. Dem war dann aber nicht so. Die einzige Instruktion, die ich bekommen hatte, war, dass ich mich mit Fragen zu ihrem Privatleben zurückhalten sollte. Ich konnte schließlich ca. 45 Minuten alleine mit ihr sprechen und habe dabei einen Menschen kennengelernt, der intelligent, mit Bedacht und ohne jegliche Aggressivität meine Fragen beantwortet hat. Gewiss wirkte sie etwas reserviert, was mich, bei all ihren Erfahrungen mit der Presse, allerdings nicht verwunderte.

Sympathisch war sie mir dennoch und ich ging mit dem Eindruck aus diesem Interview, dass sie einen neuen Weg für sich gefunden hatte. Es ging damals um ihr Album „Theology“. Die Religion schien zu dieser Zeit eine Art Anker für sie geworden zu sein. Man konnte während des Gesprächs den Eindruck gewinnen, dass Sinéad O'Connor einen inneren Frieden gefunden hatte. Sie sprach gar davon, dass sie es sich vorstellen könne, Lieder für Schulchöre zu schreiben und in diesem Umfeld zu arbeiten.

Irische Popsängerin Sinéad O'Connor schockt mit verstörendem Video, titelten z.B. die eher lokalen Stuttgarter Nachrichten.

Das Video: <https://www.youtube.com/watch?v=919ip9 urEo>

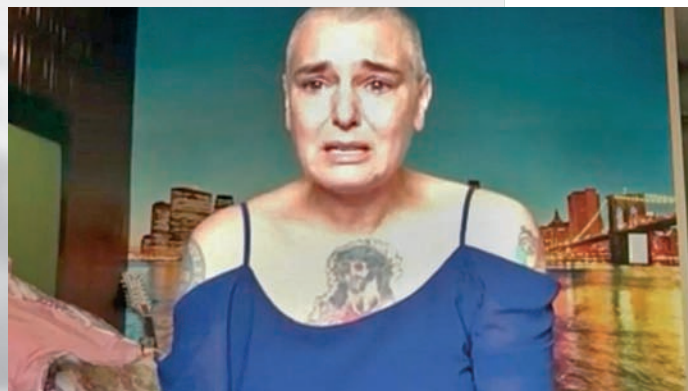
Es kam also anders, wie wir wissen. Es kam schlimm, wie auf besagtem „Hilferuf-Video“ zu sehen ist. Ihre psychischen Probleme haben wohl ein so enormes Ausmaß erreicht, dass unschwer zu erkennen ist, wie schlecht es dieser Frau geht. Wie kann man ihr helfen? Diese Frage können vermutlich nur Psychologen beantworten und auch die tun sich offensichtlich schwer. Mir fiel beim

Lesen meines Artikels aus dem Jahre 2007 aber wieder eine Antwort auf, die eine Entwicklungsperspektive beinhalten könnte. Die Frage war, warum sie mehrfach ihren Ausstieg aus der Musikbranche angekündigt hatte, dann aber doch immer wieder zurückgekommen war. Sinéads Antwort war damals: „... ich habe rasch nach meinem Rückzug begriffen, dass da eine Kreativität in mir ist, die ich nicht unterdrücken will, denn alles andere wäre schlecht für mich. Also suchte ich nach Wegen, dieser musikalischen Kreativität wieder Raum zu geben, ohne erneut in die Rock- und Poparena steigen zu müssen.“

Es wäre ihr zu wünschen, dass jene Kreativität erneut die Oberhand gewinnt und das musikalische Schaffen ihr hilft, ihre Krise, ihr Leiden, ihre Krankheit, zu überwinden.

Markus Dehm

Noch ein HörTipp des Verlegers, der nie ein ganz großer Freund von Sinéad war, immer nur ein bisschen. Aber an Liedern (und Auftritten) wie diesem hier kommt man einfach nicht vorbei: <https://www.youtube.com/watch?v=wbre5Fs9m8I> (2.544.119 Aufrufe)



This Is a Rebel Song

(Achtung – es ist ein Liebeslied!)

I love you, my hard Englishman
Your rage is like a fist in my womb
Can't you forgive what you think I've done
And love me? I'm your woman

And I desire you my hard Englishman
And there is no more natural thing
So, why should I not get loving?
Don't be cold Englishman

How come you never said you love me
In all the time you've known me?
How come you never say you're sorry?
I do

Oh please, talk to me Englishman
What good will shutting me out get done?
Meanwhile crazies are killing our sons
Oh listen, Englishman

I've honored you, hard Englishman
Now, I am calling your heart to my own
Oh, let glorious love be done
Be truthful Englishman

How come you never said you love me
In all the time you've known me?
How come you never say you're sorry?
I do, I do





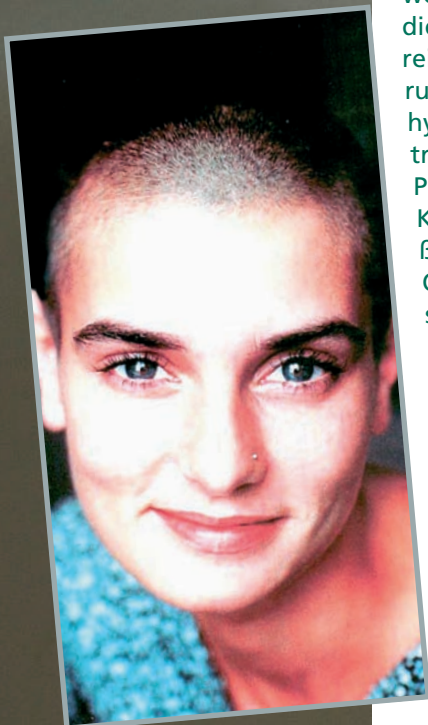
Nothing compares to her *Sinéad O'Connor*

Unterwegs auf biblischen Pfaden

Für alle, die es noch nicht wissen: Sinéad O'Connor ist zurück.

„Wie bitte?“, werden jetzt gewiss manche sagen, hatte sie doch 2003 ihren Rückzug aus dem Musikgeschäft verkündet und an der Endgültigkeit dieser Entscheidung seinerzeit keinen Zweifel gelassen – sogar eine Abschieds-DVD gab's für die Fans. Aber Sinéad O'Connor wäre wohl nicht Sinéad O'Connor, wenn dies die letzte Überraschung gewesen wäre, die sie der Öffentlichkeit zu bieten hatte. Legte sie doch 2005 mit *Collaborations* und dem in der Fachwelt mit viel Beifall bedachten Reggae-Album *Throw Down Your Arms* bereits wieder zwei neue Longplayer vor. Wenn das nicht jeder mitbekommen hat, dann liegt es nicht zuletzt daran, dass es insgesamt deutlich ruhiger um die mittlerweile 40-jährige Musikerin geworden ist, deren Auftritte in der Vergangenheit stets ein gefundenes Fressen für die Medien waren. Das öffentliche Ausbreiten ihrer schwierigen Kindheit, das Zerreißen eines Papstphotos während einer Fernsehtalkshow in den USA, die Weigerung, bei einem Konzert aufzutreten, das mit der US-amerikanischen Nationalhymne eröffnet werden sollte (Frank Sinatra wollte ihr deshalb in den Körperteil treten, an dem Männer gewöhnlich ihr Portemonnaie tragen), die Berufung zur Priesterin einer unabhängigen Glaubensgemeinschaft innerhalb der katholischen Kirche und, und, und ... Die Reihe der Provokationen und Wunderlichkeiten ließe sich beliebig fortsetzen. Allerdings läuft man dabei Gefahr, jene Sinéad O'Connor in den Hintergrund zu drängen, die eigentlich im Vordergrund stehen sollte: die außergewöhnliche Musikerin.

von **Markus Dehm**



Sinéad O'Connor ist noch immer ein Star, wenngleich die Verkaufszahlen und Chartplatzierungen ihrer letzten Alben dies nicht unbedingt unterstreichen, dafür waren diese Arbeiten wohl zu wenig dem Mainstream zugeneigt. Aber reden möchten dennoch alle mit ihr – seien es US-amerikanische Topentertainer, der bekannteste Talkmaster des irischen Fernsehens oder auch das deutsche ZDF. Sie alle laden O'Connor ein, um mit ihr über ihr jeweils neuestes Album und ihre Musik zu sprechen. In Wirklichkeit hoffen sie allerdings wohl hauptsächlich auf die nächste Grobschlächtigkeit der Irin gegenüber Politikern, Musikerkollegen oder einfach nur auf eine Schlagzei-

le, die sich aus einer ihrer Äußerungen heraustrennen lässt. Denn mit spektakulären Äußerungen und Verlautbarungen hat sie vor allem Journalisten immer wieder gut zugearbeitet, und sie sagt deshalb nicht zu Unrecht, aber auch mit einem Hauch von Verbitterung, dass mit ihr doch immer ganz gut Geld zu verdienen war. Dabei tat Sinéad O'Connor selbst fast alles, um in der Öffentlichkeit ein Bild von sich zu zeichnen, das sie stets angreifbar machte, das sie zuweilen sogar zum Gespött werden ließ.

Die Irin hatte immer ein Problem damit, ihre sehr ernst gemeinten Thesen, Spekulationen, Meinungen, An- und Einsichten einer Öffentlichkeit zu vermitteln, die in ihr nur den Popstar sah und sehen wollte. Zu wirr, zu unstrukturiert und häufig auch zu impulsiv trug sie das vor, was ihr zum jeweiligen Zeitpunkt wichtig war. Ungeschminkt und ohne je wirklich auf PR-Berater zu hö-



ren, hat sie ein Publikum mit gesellschaftspolitischen Aussagen konfrontiert, das doch eigentlich nur „Nothing Compares 2 U“ hören wollte, ihren Megahit aus dem Jahre 1990, der ihr auf ewig einen Spitzenplatz innerhalb einer Musikrichtung sicherte, die eigentlich nie die ihre war. Denn, so betont sie immer wieder, als Popstar habe sie sich zu keiner Zeit ihrer Karriere gesehen und das wollte sie auch nie sein. Und dennoch war sie einer.

Es ist schon spannend, einer Persönlichkeit zu begegnen, die es im Laufe einer über 20-jährigen öffentlichen Karriere verstanden hat, Freund wie Feind vor den Kopf zu stoßen, die an sich selbst vermutlich ebenso oft zerbrochen ist, wie an der öffentlichen Meinung über sie. In den Medien wird sie häufig als sprunghaft dargestellt, als jemand, der selbst nicht so recht weiß, was er will. Und sie bestätigt dieses Bild natürlich, in dem sie nach außen hin ein Leben führt, das „Lieschen Müller“ mindestens ein verständnisloses Kopfschütteln abverlangt. Vier Kinder von vier verschiedenen Männern – da wird die bürgerliche Moral natürlich auf das Empfindlichste gereizt.

In München machte die Musikerin für einen Tag im Rahmen einer Promotiontour Station, um der Presse ihr neues Album vorzustellen, das den programmatischen Titel *Theology* trägt. Auch dem *Folker!* wurde Audienz gewährt, und verfolgt man O'Connors Karriere, so kann man aller spätestens seit der CD *Sean-Nós Nua* aus dem Jahre 2002 sagen, dass genau in diesem Magazin auch der richtige Platz für ihre Musik ist.

© Jesse Grant

Man hat Sinéad O'Connor einen Raum in einem noblen Hotel reserviert, der aussieht, als sei er für die irische Staatspräsidentin hergerichtet. Barfußig sitzt sie auf dem edlen Sofa, vor sich eine Schachtel Zigaretten und eine Tasse Kaffee. Das Ganze hat durchaus etwas Unwirkliches. Die Szenekneipe um die Ecke wäre der wohl passendere Ort gewesen, allerdings lassen sich dort Interviews, schon wegen der Geräuschkulisse, meist schwieriger führen. Bei der Begrüßung hatte man zunächst das Gefühl, sie wirke etwas abwesend, vielleicht sogar desinteressiert. Allerdings täuschte dieser Eindruck, denn die Irin entpuppte sich als sehr angenehme und aufmerksame Gesprächspartnerin.

Würdest du dich als eine von der irischen Musiktradition geprägte Musikerin bezeichnen oder war da einfach nur die Liebe zur Musik, ganz egal welcher Art?

Die Liebe zur Musik ganz allgemein, denn, ob du es glaubst oder nicht, mir war irische Musik eigentlich bis zu meinem 14. Lebensjahr gänzlich fremd, ich hatte überhaupt keine Berührung damit. Als ich aufwuchs, war es absolut uncool, irische Musik zu hören, es war sogar uncool mit einem irischen Akzent zu singen. Mit 14 hörte ich dann bei einem Konzert die Fureys spielen. Und dieser Konzertabend veränderte wohl mein Leben für immer. An diesem Abend hörte ich den Song „The Lonesome Boatman“ und war total überwältigt von diesem Lied.

Wurden die Fureys dann so etwas wie musikalische Idole für dich?

Nein, es war nicht die Band, es war dieser spezielle Song, der mein Interesse an traditionellen irischen Liedern weckte. Wenngleich ich nicht wirklich an dieser



© Kevin Abosch

Musik interessiert bin, es sind einfach nur einzelne Songs. In der irischen Musik gibt es Lieder von unglaublicher Intensität und Kraft. Deshalb habe ich auch dieses Album mit irischer Musik gemacht [die Rede ist von Sean-Nós Nua; Anm. d. Autors].

Kannst du dir vorstellen, ein weiteres Album wie dieses zu machen: Sean-Nós Nua, Volume 2?

Nein, ziemlich sicher nicht. Ich habe wirklich die Lieder herausgepickt, die eine besondere Bedeutung für mich haben, und das war's dann auch.

Wenn man dich in eine Kategorie stecken wollte. In welcher musikalischen Schublade würdest du deinen Platz sehen? Würde der Begriff Weltmusikerin auf dich zutreffen?

Ich bezeichne mich eigentlich selbst als „Songhure“. Was ich damit sagen will, ist, dass ich mir einfach Songs nehme, die mir gefallen. Wobei mir völlig egal ist, wo sie ihre Wurzeln haben. Es geht mir immer nur um Songs, weniger um Musikrichtungen. Ich finde es auch ein bisschen schade, wenn man sich einem bestimmten Stil unterordnet. Das raubt ein gewisses Maß an künstlerischer Freiheit.

Kommen wir zu deinem neuen Album. Ein Thema taucht bei dir immer wieder auf. Und jetzt hast du diesem gewissermaßen eine ganze CD gewidmet. Die Rede ist von Theologie, von Religion. Nutzt du bei dem neuen Album die Musik als Vehikel, um religiöse Themen zu transportieren, oder ist die Musik für dich eher ein Ventil, um deine Emotionen, deine Gefühle und Gedanken rauszulassen?

Letzteres trifft zu. Ich lasse meinen Gedanken hier einfach freien Lauf.



Aber es ist schon deine Absicht, die Menschen teilhaben zu lassen an deinen Gedanken?

Nicht unbedingt. Man muss das auch ein bisschen pragmatisch sehen. Wir müssen alle unsere Rechnungen bezahlen, also müssen wir arbeiten. Ein Album zu machen und ein Album zu vermarkten, sind zwei völlig unterschiedliche Dinge. Und ich möchte mein Geld eben mit Dingen verdienen, die eine Bedeutung für mich haben, die mir gut tun. Die Rock- und Popmusik war nicht gut für mich. Wenn ich ein Album aufnehme, dann möchte ich einfach etwas Schönes tun. Es dann auf den Markt zu bringen, heißt, Geld damit zu verdienen. Dieses Album ist aber auch ein Stück weit gedacht, um mich zu bedanken.

Bei wem zu bedanken?

Nun, wie immer man ihn nennen mag ... (sie zeigt hierbei mit dem Zeigefinger nach oben in Richtung „Himmel“)

Du möchtest also keine Botschaften loswerden?

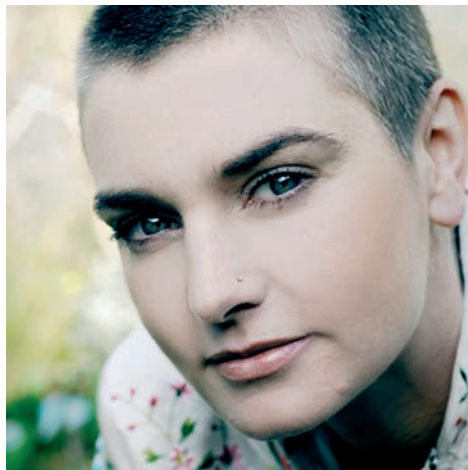
So ist es. Wenn jemand eine Botschaft für sich darin erkennt, dann ist das okay. Aber ich glaube, dass man gerade bei religiöser Musik sehr vorsichtig sein muss, was das Verbreiten von Botschaften angeht, denn ich denke, dass niemand das Recht hat, zu bevormunden und Leuten zu sagen, dass sie gefälligst an das zu glauben haben, woran man selber glaubt. Aber wenn das Album Denkanstöße gäbe, dann wäre das natürlich schön.

Von der katholischen Amtskirche hältst du wohl nach wie vor nicht viel. Dennoch ist es der christliche Glaube und hier vor allem das Alte Testament dem in hohem Maße dein Interesse gilt. Hast du nie daran gedacht, zu einer anderen Weltreligion zu wechseln?

Ich lasse mich auch durch andere Religionen inspirieren. Grundsätzlich aber meine ich, dass Gott und Religion zwei unterschiedliche Dinge sind.

Du sagst, Gott sollte vor der Religion gerettet werden. Was meinst du damit?

Die Religion gibt Regeln vor und richtet damit Mauern auf. Das hat trennenden Charakter und sperrt die Idee von Gott gewissermaßen ein. Und ich glaube nicht,



dass Gott dem zustimmen würde. Gott grenzt niemanden aus. Die Aufgabe der Religion ist es eigentlich, den Menschen einen Weg der Liebe aufzuzeigen, aber das tut sie häufig nicht. Bei der Religion hat man zuweilen den Eindruck, dass sie selbst gar nicht an Gott glaubt. Die Religion muss deshalb permanent daran erinnert werden, dass es einen Gott gibt.

Theology, so sagst du, sei ein Versuch, einen Ort des Friedens in Zeiten des Krieges zu schaffen. Und du bezeichnest das Album als deine Antwort auf die berührenden Ereignis-

se in der Welt seit dem 11. September. Heißt das, du suchst die Antworten auf politische Fragen in der christlichen Religion, denn die Texte zu den meisten Songs beziehen sich auf Bibelstellen?

Im Wesentlichen ist das Album, wie ich bereits gesagt habe, eine Art, meine Gefühle auszudrücken und mich zu bedanken. Aber die Texte beschäftigen sich schon auch mit der Gewalt in unserer Welt, vor allem seit besagtem 11. September. Wie man versucht, Konflikte zunehmend mit Gewalt zu lösen und verschiedene Religionen beziehungsweise Gott für die Sache der Gewalt auch noch zu instrumentalisieren, das findet meinen entschiedenen Widerspruch.

Wir kennen natürlich auch eine andere Sinéad O'Connor. Jene, die politische Statements lautstark oder durch symbolische Handlungen in Talkshows oder auf der Konzertbühne verkündet hat. Gehört diese Sinéad O'Connor der Vergangenheit an?

Ich habe diese Handlungen eigentlich nie als politische Statements gesehen, eher als künstlerische. Ich glaube nicht, dass ich mich diesbezüglich verändert habe, ich halte lediglich den Weg des Sichausdrückens durch Songs für effektiver. Das Songwriting als Ausdrucksmöglichkeit, so wie ich das bei Theology getan habe. Natürlich haben die Lieder auch politische Inhalte, aber eben nicht so offensichtlich.

Dein Reggae-Album Throw Down Your Arms war ja in gewisser Weise auch ein religiöses Album, denn Rastafari ist eine Lebensweise mit stark christlichen, alttestamentlichen Bezügen. Ja, absolut. Rastafari ist zwar keine Religion, aber der religiöse Kontext ist zweifellos vorhanden.

Schon mehrfach hattest du die Nase voll vom Musikgeschäft, und 2003 musste man fast sicher sein, dass uns nur noch die „alten Platten“ bleiben würden. Aber du kamst zurück. Brauchst du die Bühne? Warum die Rückkehr mit all den Schattenseiten des Starrummels, den du so wenig magst?

Der Grund, weshalb ich aufhören wollte, war, dass ich einfach die Last nicht mehr tragen konnte, die dieser Starrummel, dieses ganze Popbusiness mit sich brachte. Ich habe da nicht reingepasst. Andererseits habe ich rasch nach meinem Rückzug begriffen, dass da eine Kreativität in mir ist, die ich nicht unterdrücken kann und auch nicht unterdrücken will, denn das wäre sehr schlecht für mich. Also suchte ich nach Wegen, dieser musikalischen Kreativität wieder Raum zu geben, ohne erneut in die Rock- und Poparena steigen zu müssen. Als ich Theologie studierte [*Sinéad O'Connor studierte am Milltown Institute in Dublin; Anm. d. Autors*], kam mir die Idee, was ich tun könnte. Eines Tages las ich in unserem Kurs eine Bibelstelle aus dem Alten Testament und da kam dieser wunderbare Priester herein und sagte: „Du solltest ein Lied darüber machen.“ Und ich habe herausgefunden, dass dieser Weg der richtige für mich ist. Ich könnte mir beispielsweise auch vorstellen, Lieder für Schulchöre zu schreiben und in einem solchen Umfeld zu arbeiten. Dabei sage ich nicht, dass ich nur noch solche Dinge machen möchte, aber ich brauche ein Umfeld, in dem ich mich wohl fühle, das mich respektiert.

aus: **Musikmagazin Folker**,
Ausgabe 5.2007

www.sineadoconnor.com

Auswahldiscographie:

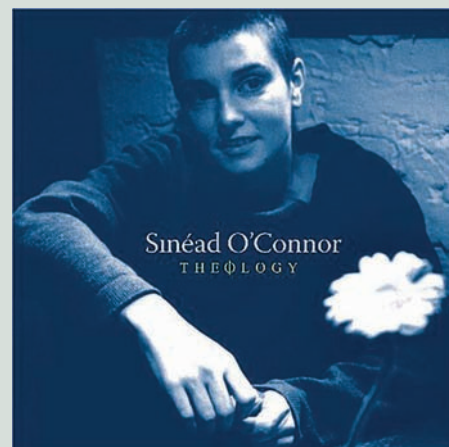
- I Do Not Want What I Haven't Got* (Ensign/Chrysalis, 1990)
- Universal Mother* (Ensign/Chrysalis, 1994)
- Sean-Nós Nua* (Hummingbird Records, 2002)
- Collaboration* (Capitol Records, 2005)
- Throw Down Your Arms* (Chocolate and Vanilla, 2005)
- Theology* (Rubyworks, 2007)
- How About I Be Me (And You Be You)?* (Shamrock Solutions, 2012)
- I'm Not Bossy, I'm the Boss* (Netzwerk Music Group, 2014)

Rezension

Sinéad O'Connor *Theology*

(Rubyworks RWX50P,
www.rubyworks.com)

CD 1 (Dublin Sessions): 11 Tracks, 40:57
CD 2 (London Sessions): 11 Tracks, 50:02
Sinéad O'Connor mag es offenbar, ihre CDs im Doppelpack zu servieren, denn bei ihrem 2005 erschienen Album *Throw Down Your Arms* hat sie dies ebenfalls getan. Das kommt davon, wenn man sich nicht entscheiden kann, mit welcher Version man lieber auf den Markt gehen möchte. Uns Hörern soll es recht sein. Die „Dublin Sessions“, die Akustikvariante, ist gewissermaßen die CD für die Puristen, für die Liebhaber minimalistisch produzierter Musik. Als Produzent zeichnet hier der Gitarrist Steve Cooney verantwortlich, der neben Sinéad O'Connor als einziger Musiker mit im Studio war. Die „London Sessions“ wurden von Ron Tom produziert, und der Hörer bekommt hier das volle Instrumentenprogramm geboten,



von Schlagzeug über Harfe bis hin zu Cello. Welche Version die Schöner ist, lässt sich nicht pauschal beantworten. Das muss jeder für sich selbst entscheiden. Beide CDs beinhalten acht neue Songs aus der Feder von Sinéad O'Connor, zum Großteil die gleichen. Als „Texthilfe“ hat sie sich die Bibel genommen. Sorgfältig wählte sie unter anderem Psalmen aus, wie zum Beispiel Psalm 33, der dem entsprechenden Lied auch gleich seinen Titel gab. „Whomsoever Dwells“ lehnt sich an Psalm 91 an und „Dark I Am Yet“ ist dem „Lied der Lieder“, dem Hohelied Salomos entnommen. Der bekannteste Titel auf beiden CDs dürfte aber wohl jener sein, der seine Wurzeln in einem biblischen Loblied aus Psalm 137 hat – „Rivers Of Babylon“. Ja, richtig – der Boney-M.-Song. Neben diesem Mitsingtitel findet sich noch ein weiterer „Bekannter“: „I Don't Know How To Love Him“, aus dem Musical *Jesus Christ Superstar*. Fazit: ein hochinteressantes, außergewöhnliches Album!

Markus Dehm

Ein Monolog, der es in sich hat – Aedín Moloney als „Molly Bloom“

Die „Ulysses“-Protagonistin „Molly Bloom“ scheint die Menschen, vor allem die Künstler dieser Welt, nicht loszulassen. Ohne Punkt und Komma lässt Joyce seine „Molly“ sprechen und hält sich damit, wie es heißt, an den Schreibstil der Briefe seiner Ehefrau Nora Barnacle. Joyces Einfühlungsvermögen in die weibliche Seele wird in der Sekundärliteratur hinreichend gelobt und kein geringerer als der Psychoanalytiker C.G. Jung schrieb dem Ausnahme-Schriftsteller in einem Brief, dass der Monolog der „Molly Bloom“ eine veritable psychologische Perle sei und ansonsten höchstens des „Teufels Großmutter“ so viel über die wirkliche Psychologie einer Frau wisse.

Jetzt hat sich die Schauspielerin Aedín Moloney dieses Themas angenommen und dazu ihren Vater, **Paddy Moloney**, den bekannten Bandleader der „Chieftains“, ins Boot geholt, um den weltbe-

rühmten Monolog nicht nur gesprochen, sondern auch musikalisch zu präsentieren.

Pünktlich zum „Bloomsday“, am 16. Juni, ist ein Doppelalbum erschienen. Paddy Moloney hat hierfür renommierte Musikerinnen und Musiker einbezogen, wie beispielsweise die Sängerin **Ályth McCormack**, die Harfenistin **Triona Marshall** und den galizischen Dudelsackspieler **Carlos Nunez**. Herausgekommen ist ein beeindruckendes Werk, was allerdings nicht so sehr überrascht, wenn man bedenkt, wieviel Zeit in dieses Projekt geflossen ist, mit welcher Begeisterung es getragen wurde und welche hervorragende Künstler mitgewirkt haben.

Das irland journal hatte, kurz vor dem „Bloomsday“, Gelegenheit, ein Interview mit der in New York lebenden Schauspielerin Aedín Moloney zu führen.



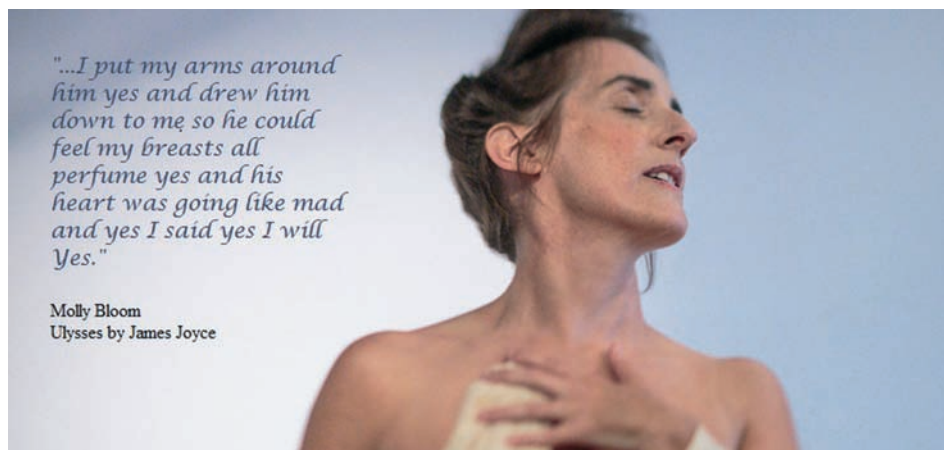


ij: Ich bin überrascht, dass du zum „Bloomsday“ nicht in Dublin bist. Hast du je an einem „Bloomsday“ teilgenommen, möglicherweise verkleidet als „Molly Bloom“?

AM: Ich wäre gerne in Dublin mit meiner Familie und meinen Freunden. Das ist meine Heimat. Allerdings musste ich 1990, wie tausende anderer Iren zu dieser Zeit, emigrieren, um einen Job zu finden. Also bin ich zunächst nach London gegangen, wo ich mehrere Jahre als Schauspieler für das Fernsehen gearbeitet habe. 1999 bin ich schließlich nach New York gezogen, wo ich noch heute lebe. Ich hoffe aber, dass ich bald wieder nach Hause, nach Irland, ziehen kann. Ich nehme an den „Bloomsday Festivitäten“ in New York teil, die hier ebenso ausgiebig und freudvoll wie in Dublin gefeiert werden. Gemeinsam mit dem preisgekrönten irischen Autoren Colum McCann begehe ich den „Bloomsday“ alljährlich im Ulysses Folk House in der Stone Street in New York. Ich habe eine große Fangemeinde als „Molly Bloom“ und die Menschen kommen aus der ganzen Welt, um mich in dieser Rolle zu sehen. Eine Produktion für das New York City Theater, welche sich an das neue Album „Reflections of Molly Bloom“ anlehnen soll, ist derzeit in Planung. Als „Molly Bloom“ habe ich mich aber nie verkleidet, außer für das Fotoshooting zum Album.

ij: Wann hast du „Ulysses“ zum ersten Mal gelesen?

AM: Mit zehn Jahren. Wenngleich ich sehr jung war, verstand ich Vieles davon. Vor allem fand ich einen Zugang über die Musikalität, den Klang und den Fluss der Worte. Mit achtzehn habe ich das Buch dann wieder gelesen und seitdem ist es für mich zu einer Lebensaufgabe geworden.



ij: Was macht die Figur der „Molly Bloom“ für dich so attraktiv? Ist sie deine Lieblingsfigur in dem Roman?

AM: Ja, das ist sie. Tatsächlich ist sie generell eine meiner literarischen Lieblingsfiguren. Sie verkörpert für mich das Wesen und den Kern einer Frau und alles Weiblichen – den Durchfluss des Lebens. Ich habe diesen Monolog und diesen Charakter dreizehn Jahre lang in Vollzeit studiert, in Vorbereitung auf die Aufnahmen zu diesem Album und für die Live-Produktion, welche noch für dieses Jahr geplant ist.

ij: So viele Menschen reden über Joyce und „Ulysses“, aber weit weniger haben seine Werke je gelesen und noch weniger haben sie wohl verstanden. Es heißt, wenn du Joyce begriffen hast, hast du den irischen Charakter begriffen, aber nur wenige verstehen Joyce wirklich. Würdest du dem zustimmen?

AM: Wie bereits erwähnt, bin ich auf „Ulysses“ gestoßen, als ich zehn war. Dabei war ich kein Kind von außergewöhnlicher Intelligenz.

Mir war einfach nur langweilig. Ich hatte nie von dem Roman gehört und hatte gerade keine Kinderbücher mehr zu lesen. Also habe ich mir eines Tages am Bücherregal meiner Eltern zu schaffen gemacht. Als Kind hatte ich natürlich keine Ahnung davon, dass es ein schwer zu verstehendes Buch sei und habe mich der Letüre deshalb völlig unvoreingenommen genähert. Ich war mehr fasziniert denn abgeschreckt von der Komplexität der Sprache und der spärlichen Zeichensetzung. Mein kindlicher Verstand liebte die Joyceschen Wortschöpfungen – neue Wörter, die gut klangen und die ihre eigene Bedeutung hatten. Es ging mir nicht darum, es wortwörtlich zu verstehen, sondern ich habe die Sätze laut vorgelesen, um den Klang der Wörter zu vernehmen. Der Klang der Wörter und die Freude an ihnen hat mich gefesselt.

Es ist eine massive Wort-Symphonie, wodurch sehr reale und lebendige Charaktere und Szenen geschaffen werden. Ich erinnere mich, dass ich einst dachte, das sei ein Buch, das gewissermaßen verkehrt herum geschrieben wurde, nämlich dass alles Geschriebene die tatsächlichen, geheimen Gedanken und Gefüh-

le der Protagonisten wären. Ich habe das Buch sofort geliebt. Und das tue ich noch immer. Da die Charaktere irisch sind und ihre Sprache ihre innersten Gedanken zum Ausdruck bringt, kann dieses Buch als ein Spiegelbild der irischen Seele betrachtet werden. Jedoch ist da noch mehr. Beispielsweise ist Bloom Jude und, wenngleich irisch, spiegelt sein jüdisches Erbe wesentlich seine Persönlichkeit wider. Und so ist das auch mit Molly Bloom, denn sie ist nur zur Hälfte irisch. Ihre Mutter war Lunita Laredo, aus Gibraltar stammend und mit spanischen Wurzeln. Ich bin der Meinung, dass dieses Buch sehr allgemein zugänglich ist und somit für jede(n) lesbar. Das Problem liegt nicht an dem Buch oder an der Art, wie es geschrieben wurde, sondern an einer gewissen Voreingenommenheit und unserer Unfähigkeit, ihm offen zu begegnen. Man muss diesem Buch eben mit der Unvoreingenommenheit und Offenheit eines Kindes begegnen. Uns steht unsere „Angst“ im Wege, das Buch einfach auf uns wirken zu lassen, anstatt es in seine literarischen Einzelheiten zu zerlegen. Das tun wir doch mit einem Musikstück auch nicht, sondern wir hören es uns an und erlauben es ihm, uns gefühlsmäßig zu berühren. Ich bin auch der Meinung, dass es wesentlich leichter zu verstehen ist, wenn es vorgelesen wird. Aus diesem Grund habe ich „Mollys Monolog“ aufgenommen. Es ist eine schöne, wunderbare Geschichte – eine musikalische Komposition, die gehört werden will.

ij: Wie würdest du „Molly Bloom“ in wenigen Worten beschreiben?

AM: Sie ist Mutter Erde.

ij: Wenn du „Molly Bloom“ in einer modernen Version der „Ulysses“ spielen müsstest, wie würde sie aussehen und auftreten? Als



politische Aktivistin, als Pop Star? Wie siehst du ihren Platz in der modernen Welt?

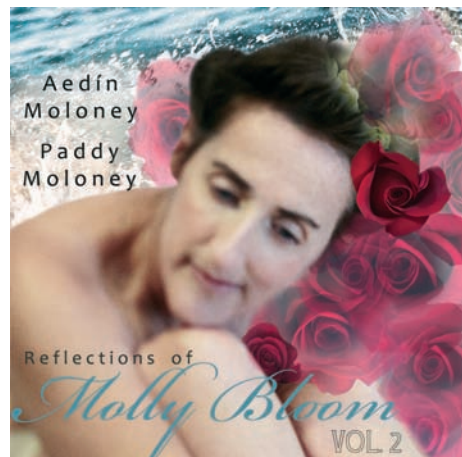
AM: Ich sehe hauptsächlich meine eigene Mutter in ihr. Als meine Mutter in ihrem Alter war.

ij: Du hast fünf Jahre lang an diesem Projekt gearbeitet. Was hat dich zu einer solch langen „Reise“ motiviert und warum hat das so lange gedauert?

AM: Ich begreife nun dieses Buch und ich begreife „Molly Bloom“. Ich glaube, verstanden zu haben, was Joyce meinte. Ich kann die Frage nicht eindeutig beantworten. Ich weiß lediglich, dass ich das machen musste.

ij: Habt ihr alle zur selben Zeit im Studio gearbeitet, um das Album aufzunehmen? Vermutlich nicht.

AM: Ich habe das Ganze produziert und hatte eine klares Gesamtkonzept vor Augen. Ich wusste, wie sich das Alles anhören sollte, noch bevor ich das Projekt mit meinem Vater besprochen hatte. Aber da ich seine Tochter bin,



war es dann unglaublich leicht, ihm meine Vorstellungen zu erläutern. Mein Vater begriff völlig und hat einige vorzügliche Musikstücke kreiert. Ich wollte, dass die Musik eine Fortsetzung von Mollys eigener, inneren Welt würde. Mein Vater und ich hatten lange Diskussionen, im Rahmen derer ich ihm beschrieb, wo ich mit der Musik hinwollte. Es ging mir besonders darum, Mollys spanische Herkunft (zusätzlich zu ihrer irischen Herkunft) und den schwankenden Rhythmus ihres Herzens zum Ausdruck zu bringen. Bei ursprünglichen Interpretationen von „Mollys Monolog“, wurde dieser Teil von ihr vernachlässigt. Diese Aufnahme gibt dem Ganzen einen iberischen Geschmack.

Die Musik wurde in Irland und Galizien aufgenommen. Das meiste davon vor fünf Jahren. Mein Part wurde dieses Jahr in New York aufgenommen. Ich habe in den vergangenen fünf Jahren einige Probeaufnahmen gemacht, die ich mir angehört habe, um nun das Fine Tuning zu machen und meinen Teil dort hinzubringen, wo ich ihn haben wollte.

Markus Dehm

Das Album ist derzeit als iTunes-Download erhältlich und ab ca. Ende Juli 2017 auch als richtige CD. Wer einen New York-Aufenthalt plant, der sollte sich erkundigen, ob das Stück bereits am New York City Theater live zu erleben ist.

Infos hierzu können über die **irland journal**-Redaktion eingeholt werden oder auf der Website: www.wildmountainflower.com





EIN STARKES

„wie zum Beispiel diese Mrs. Maybrick die ihren Mann vergiftet hat weshalb eigentlich möchte ich wohl wissen war wohl in irgendeinen anderen Mann verliebt ja das haben sie rausgekriegt dann also Nerven muß die gehabt haben brrr daß sie einfach hingeht und sowas macht obwohl natürlich manche Männer die können einen schon auf die Palme bringen richtig zur Raserei treiben können die einen und immer das schlimmste Wort auf der Welt gleich dafür was fragen sie einen denn ob man sie heiraten will wenn wir so schlecht sind wie das dann alles kommt ja weil sie ohne



uns eben nicht zurande kommen weißes Arsenik hat sie ihm in den Tee getan von Fliegenpapier glaub ich das möchte ich auch wohl wissen warum das so heißt wenn ich ihn fragen täte würde er sagen es kommt aus dem Griechischen da ist man dann so klug als wie zuvor sie muß ja ganz irre verliebt gewesen sein in den andern Kerl daß sie riskiert hat daß man sie hängt ah aber das war ihr ganz egal wenn das ihre Natur war was konnte sie da schon machen und derart viehisch brutal sind die doch nicht daß sie eine Frau hängen ja denkste klar sind sie das“ (J. Joyce, Ulysses)

STÜCK FRAU!

„Ein starkes Stück Frau“ hatte Hilde Haaker einen „irland journal“ Beitrag aus dem Jahre 1990 überschrieben, in dem es um „Molly Bloom“, die Frau von „Leopold Bloom“, jenem philosophierenden Anzeigenverkäufer in James Joyces Meisterwerk „Ulysses“, geht. Hilde Haaker hatte seinerzeit ein Interview mit der renommierten Schauspielerin Barbara Nüsse geführt, die der „Molly Bloom“ im deutschsprachigen Raum zu mehr Bekanntheit verholfen hat. Jahrelang stand sie mit dem Schlussmonolog des weltberühmten Stadtrömans auf deutschsprachigen Bühnen und versuchte die „Penelope“, wie „Molly Bloom“ in Anlehnung an die Figur aus Homers „Odyssee“, auch genannt wird, einem deutschsprachigen Publikum näherzubringen. Die „Odyssee“ diente Joyce gewissermaßen als Orientierung für seinen „Ulysses“.

Der Artikel und das Interview sind im www.irish-shop.de unter „1000 Dokumente“, Dokument 248“ zu finden. Die Lektüre empfiehlt sich unbedingt!

Eine Frau steht auf der Bühne und sagt, was sie denkt. 2 Stunden und 10 Minuten dauert die Bühnenversion von Molly Blooms Schlussmonolog aus „Ulysses“.

Nach „Nischt als Joyce“ in der ersten Ausgabe des Irland Journals und im Anschluss an die aktuellen Berichte zur Frauensituation in Irland knüpfen wir hier mit dem Interview mit Barbara Nüsse an beide Themen an und hoffen, daß wir die Irlandfreunde und besonders die Irlandfreundinnen neugierig machen können auf die Frauengestalt der irischen Literatur ...

Irland Journal: Frau Nüsse – wo und wann wurde die Idee für Ihre Bühnenversion des Molly Bloom-Monologs geboren?

Barbara Nüsse: Wir hatten vor einigen Jahren in Hamburg in der Kampnagelfabrik am 16. Juni – also am Bloom’s Day – eine Lesung des „Ulysses“ – unter anderem haben Harry Rowohlt und Hans Wollschläger ein paar Kapitel gelesen – und ich habe den Monolog gelesen, morgens um zwei saßen da noch ungefähr hundert Leute, die meisten seit dem Morgen.

Ja, und dann waren mein Regisseur Ulrich Waller und ich vor ungefähr 5 Jahren auf der Suche nach einem Monolog, der für die Bühne geeignet ist. Ich habe ihm damals „Penelope“ in meiner Küche laut vorgelesen, und wir haben gesagt: „Ja, das geht“. Dann hat es 2 Jahre gedauert, bis das Stück das erste Mal aufgeführt wurde.

ij: Wie lange haben Sie eigentlich gebraucht, um diese 75 Seiten Text „ohne Punkt und Komma“ zu lernen?

BN: 3 Monate.

ij: Sie spielen „Penelope“ jetzt seit fast 4 Jahren – was begeistert Sie so spürbar an der Figur der Molly Bloom?

BN: Am schönsten finde ich, daß sie so oft „ja“ sagt. Der Monolog fängt mit einem ja an und hört mit einem ja auf. Und dazwischen sagt sie immer wieder „ja“ zu ihrem Leben. Das ist ihre ganz große Stärke. Und auch, wie sie in ihren Träumen leben kann und aus ihnen Kraft schöpft gegen eine rüde und unschöne Wirklichkeit. Sie lebt im Bewußten und im Unbewußten, auch in Erinnerungen und im Traum – das als Bestandteil des Lebens anzunehmen und zu können und zu dürfen ...

ij: Das Sprunghafte, Assoziative in diesem Monolog ist faszinierend – der Wechsel von Pathos, Humor, Sentimentalität ...

BN: Das ist, wie die Psyche spricht, wie das Unterbewußte mitredet beim Sprechen. – Ja, die Gedanken gehen wirklich bis an jede äußerste Grenze: „Wie zum Beispiel Mrs. Maybrick die ihren Mann vergiftet hat ...“ Man sagt, ja, die spielt mit dem Gedanken, ihren Mann umzubringen – ja ... und? Und dann natürlich auch meine Lieblingsstelle am Schluß – fast ein Gedicht – diese sich überstürzenden Erinnerungen, wie sie beschreibt: „und dann hat er mich gefragt ob ich will ja sag ja meine Bergblume und ich hab ihm zuerst die Arme um den Hals gelegt und ihn zu mir niedergezogen daß er meine Brüste fühlen konnte wie sie dufteten ja und das Herz ging ihm wie verrückt und ich hab ja gesagt ja ich will Ja.“

ij: Welche Bedeutung hat für Sie die Übersetzung von Hans Wollschläger?

BN: Ich kann die Molly Bloom nur so spielen, weil er den Text so wunderbar übersetzt hat. Zum Beispiel: „wenn er am Träumen ist ob ich da mit drin bin ...“ Wie das Komplizierte daran deutlich wird – wunderbar.

ij: Es gibt Leute, die einige Stellen des Monologes als „pornographisch“ bezeichnen – wie sehen Sie das?

BN: Ich würde immer sagen, es ist absolut unschuldig. Weil Molly Bloom es einfach so sagt, wie sie es empfindet. Ganz einfach so.

ij: Wie sind denn allgemein die Reaktionen auf „Penelope“?

BN: Die Männer sind eigentlich viel zurückhaltender in ihren Reaktionen. Das Kichern – das hörbare – das kommt von den Frauen. Wunderbar, ganz toll. [...]



Harp Player at Dunluce Castle



TradFest Dublin

© Dublin regional tourism



Cashel, Co Tipperary



van Morrision

- Jubiläumskonzert in Belfast



O Brian Family



Da ist Musik drin?

Achtung, jetzt kommt was Staubtrockenes.

Pustekuchen. Nix mit Staubtrocken. Hier geht es um Geschichte und Schicksale. Von Politikern wie einfachen Menschen ... um ein ganzes Land. Um I(hr)land. Unser letzter „Rückblick. Passiert-notiert“ umfasste den Zeitraum vom 1. Dezember 2016 bis 1. März dieses Jahres – auf 19 Seiten. Es war seit Jahrzehnten der erste Rückblick aufs Zeitgeschehen in Irland, der nicht von unserem verstorbenen Freund, Eberhard „Paddy“ Bort, stammte.

Weil wir uns hier im Jahrbuch-Teil befinden, aber auch weil der abzudeckende Zeitraum deutlich größer ist, muten wir unseren Leserinnen und Lesern die folgenden Seiten zu.

„Der Nächste bitte – ein Arzt an der Spitze der irischen Regierung“. Und ein schwuler dazu. Wie anders bekommt der geneigte Leser mit, wie es zu solchen gesellschaftlichen Entwicklungen, manchmal Verwerfungen, kommt als wenn er die auch die Vorgeschichte(n) präsentiert bekommt?

Es ist herzerreißend viel passiert auf der grünen Insel – Sie werden uns, bzw. Jürgen Kullmann, dankbar sein für all all das, was Sie hier in und zwischen diesen Zeilen alles noch erfahren. Quod erat demonstrandum.

So viel passiert? Nur nicht in Nordirland. Denn dort hat man zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Seiten (16.10.2017) noch immer keine Regierung. Der – allerdings falsche – Schluss: Es geht oft auch ohne.

Die Redaktion

Teil 1: 13.9. - 15.7.2017

passiert – **notiert**

Unsere vorläufig neue Rubrik, die anders als kurz und bündig ausfällt, wird von Jürgen Kullmann verantwortet. **Jürgen Kullmann?**

Er ist weniger unter seinem Namen als mit seiner Webseite bekannt:



www.irelandman.de

Weil Jürgen Kullmann uns seit vielen, vielen Jahren freundschaftlich-kritisch begleitet, hat er sofort zugesagt: Ja, wir dürfen seine Chronik der Ereignisse nehmen und abdrucken – vielen Dank!

Die Redaktion

MITTWOCH, 13. SEPTEMBER 2017

- Nach dem Rücktritt von Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan fragt die Opposition im Parlament, wie es um ihre Pension bestellt ist. Laut Auskunft des Ministers für öffentliche Ausgaben, Paschal Donohoe, steht ihr eine Pension zwischen 90.000 und 100.000 € im Jahr zu, wozu ein einmaliger steuerfreier Pauschbetrag von 300.000 € kommt. Damit werde ihr der Rücktritt nicht verbüßt, betont er, sondern es handele sich um Zahlungen im üblichen Rahmen. Wobei der Vorsitzende der Labour Party kritisiert, dass bei der Ermittlung der Höhe die sieben Monate, die sie nach dem Rücktritt ihres Vorgängers die Polizei geschäftsführend leitete, voll berücksichtigt werden.

Beim Blick in die Zukunft fordern die Oppositionsparteien für ihre Nachfolge einen externen Kandidaten, der zu einer grundlegenden Reform der Polizeikräfte in der Lage ist. Die Regierung ist dem nicht abgeneigt. Allerdings werden die Chancen, jemanden von außen zu finden, bei der im internationalen Vergleich eher niedrigen Bezahlung als mäßig eingeschätzt. Warum sollte z.B. ein hoher Polizeibeamter aus Neuseeland, wo der oberste Polizist bei vergleichbarer Einwohnerzahl 400.000 € im Jahr verdient, für ein Gehalt von 180.000 € nach Irland kommen?

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17, 20.07.17, 22.07.17, 31.07.17, 15.08.17, 10.09.17, 11.09.17

- Ein anderes Problem hat die Polizei in Nordirland, deren Bezahlung im Vereinigten Königreich analog zu England und Wales erfolgt. Nun gibt es für die Polizisten in England und Wales vom kommenden Monat an eine Gehaltserhöhung, die aber in Nordirland nur dadurch übernommen werden kann, dass ein Minister eine diesbezügliche Verordnung unterzeichnet. Da das Land jedoch aufgrund des Streites zwischen den beiden größten Parteien seit Jahresbeginn weder eine Regierung noch amtierende Minister hat, kann die Erhöhung nicht in Kraft treten. So fordert jetzt die Gewerkschaft der nordirischen Po-



lizei den britischen Nordirlandminister James Brokenshire auf etwas zu unternehmen, damit die Gehaltserhöhung wirksam werden kann.

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER 2017

- Nicht nur in der Fianna Fáil ist der Parteivorsitzende bemüht, die Mitglieder seiner Fraktion von Spekulationen über künftige Koalitionen abzuhalten. So ist der Fine-Gael-Vorsitzende und Regierungschef Leo Varadkar gar nicht erfreut über Äußerungen seines Abgeordneten Brian Hayes, der immer wieder laut über die Möglichkeit einer großen Koalition mit der Fianna Fáil nachdenkt. Das sei, meint er in einem Gespräch mit der Tageszeitung *Irish Examiner*, wie wenn man in einer Disko mit jemand tanzt und statt sich auf seinen Tanzpartner zu konzentrieren, den Blick durch den Saal streifen lässt, um einen anderen zu finden, mit dem man lieber tanzen möchte: „Ich führe ein Regierung aus Abgeordneten der Fine Gael und der Unabhängigen Allianz, die gute Arbeit leistet und ihr Programm umsetzt. Mein Ziel ist, dass diese Regierung ihre Arbeit fortsetzt und wiedergewählt wird.“

Wie lange seine Minderheitsregierung diese Arbeit fortsetzen kann, hängt wesentlich von der sie tolerierenden Fianna Fáil ab. Das im Mai 2016 geschlossene Duldungsabkommen währt bis 2018, und nach dem, was der *Irish Examiner* erfahren haben will, hat man sich dort darauf eingestellt, dass spätestens im Frühsommer ein neuer Dáil gewählt wird.

MONTAG, 11. SEPTEMBER 2017

- Nach dem Rücktritt von Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan ist der im County Galway geborene Dónall Ó Cualáin seit Mitternacht amtierender Garda Commissioner. Geboren in Carna in der Connemara Gaeltacht, spricht er fließend Irisch und diente zunächst als Sergeant auf den Aran Inseln, ehe er sich als Inspektor, Superintendent und Chief Superintendent von Galway in der Hierarchie nach oben arbeitete. Im Juli 2014 ernannte ihn Frau O'Sullivan zu einem ihrer Stellvertreter mit dem Fokus auf Strategieentwicklung. Während ihres sechswöchigen Urlaubs, der in der vergangenen Woche mit ihrem Rücktritt endete, hatte er sie bereits vertreten.

So ganz über den Rücktritt überrascht, wie es zunächst geheißt hatte, war die Regierung dann

doch nicht gewesen, nur hatte sie ihn nicht gerade zu diesem Zeitpunkt erwartet. Schon seit einigen Monaten, heißt es heute aus 'regierungsnahen Kreisen' hoffte man auf einen solchen, habe jedoch nach der politischen Kontroverse um den freiwilligen oder unfreiwilligen Rücktritt ihres Vorgängers Martin Callinan im Mai 2014 nicht gewagt, selbst aktiv zu werden um einen solchen einzuleiten, so dass nun eher Erleichterung vorherrscht.

Bis zur Bestellung eines Nachfolgers kann es nach den Worten von Justizminister Charlie Flanagan mehrere Monate dauern. Auch Nóirín O'Sullivan hatte 2014 nach dem Rücktritt ihres Vorgängers das Amt sieben Monate lang geschäftsführend ausgeübt, ehe sie offiziell zum Garda Commissioner ernannt worden war.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17, 20.07.17, 22.07.17, 31.07.17, 15.08.17, 10.09.17

- Während ein halbes Jahr nach der Wahl die Gespräche zur Regierungsbildung in Nordirland wieder einmal in eine neue Runde gehe, fordert der Vorsitzende der SDLP Colum Eastwood die britische und irische Regierung auf, für den Fall, dass sich DUP und Sinn Féin erneut nicht einigen können, den Parteien einen gemeinsamen eigenen Vorschlag zur Abstimmung vorzulegen. „Wir akzeptieren, dass DUP und Sinn Féin von den Wählern ein eindrucksvolles Mandat für die Regierungsbildung bekommen haben, doch haben sie kein Mandat dafür erhalten, den Norden für ihre Forderungen in eine Art Geiselhaft in Form eines permanenten Stillstands zu nehmen“, so der Abgeordnete für den Wahlkreis Foyle.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17, 03.07.17, 04.07.17, 05.07.17, 21.08.17, 28.08.17, 31.08.17, 02.09.17, 06.09.17

SONNTAG, 10. SEPTEMBER 2017

- Irlands Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan kündigt mit Wirkung um Mitternacht ihren Rücktritt vom Posten des Garda Commissioner an. Der „unendliche Kreislauf immer neuer Ermittlungen“ ließen ihr keine Zeit, die tiefgreifenden kulturellen und strukturellen Reformen durchzuführen, die für

die Modernisierung der irischen Polizeikräfte erforderlich seien, heißt es in ihrer Erklärung.

Dem Vernehmen nach kam ihr Rücktritt überraschend sowohl für die Regierung als auch für alle, mit denen sie eng zusammengearbeitet hatte. Noch vor drei Tagen hatte ihr die Regierung erneut das Vertrauen ausgesprochen. Mit ihr tritt innerhalb von 3½ Jahren zum zweiten Mal ein Garda Commissioner vor Ablauf der Amtszeit zurück.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17, 20.07.17, 22.07.17, 31.07.17, 15.08.17

- Laut einer die vergangenen 305 Jahre umfassende Wetterstudie des Klimatologen Dr. Connor Murphy von der NUI Maynooth, bei der es sich um die vermutlich weltweit größte Zusammenstellung von Wetteraufzeichnungen handelt, waren die letzten Jahre in Irland die feuchtesten seit Beginn seiner Studie im Jahr 1711. Zwar nahm der Regen in den Sommermonaten etwas ab, doch in den Wintermonaten regnete es dafür mit einem Rekordniederschlag im Winter 2016/17 umso mehr.

SONNABEND, 9. SEPTEMBER 2017

- Nachdem die irische Regierung im September 2016 gegen die Entscheidung der Europäischen Kommission, nach der Apple für die Jahre 2003 bis 2014 Steuern in Höhe von 13 Mrd. € zuzüglich Zinsen an Irland nachzuzahlen hat, vor dem Europäischen Gerichtshof Einspruch erhoben hat, liegt der Milliardenbetrag laut Angaben der irischen Steuerbehörde jetzt auf einem Treuhandkonto und soll bis zur gerichtlichen Klärung „in wenig riskante festverzinsliche Wertpapier investiert werden, um ihn in Anbetracht der vorherrschenden Marktkonditionen soweit möglich zu erhalten.“ Dazu werden von der Steuerbehörde ein oder mehrere Investmentmanager gesucht, wobei man Apple an der Auswahl der Kandidaten beteiligen will, um die Regierung gegen einen eventuellen Wertverlust abzusichern. Man geht davon aus, dass bis zu einer Entscheidung des höchsten europäischen Gerichtes bis zu fünf Jahre dauern ins Land ziehen.

Siehe auch: 27.08.16, 31.08.16, 01.09.16, 02.09.16, 04.09.16, 06.09.16, 08.09.16, 17.08.17

FREITAG, 8. SEPTEMBER 2017

- Nachdem in den vergangenen Tagen mehrere Abgeordneten der Fianna Fáil laut über eine Koalition mit der Sinn Féin nach der kommenden Wahl nachgedacht und sich dafür offen gezeigt hatten, ruft sie der Parteivorsitzende Micheál Martin zur Ordnung und fordert sie auf, jede Diskussion in der Öffentlichkeit über einen Deal mit Gerry Adams unverzüglich einzustellen. Nach Ansicht des FF-Vorsitzenden, der eine Koalition zwischen den beiden Parteien ablehnt, würde das Offenhalten einer solchen Option zwischen Fianna Fáil und Fine Gael schwankende Wähler in die Arme der Fine Gael treiben.

- Vor Beginn des heute von Wohnungsbauminister Eoghan Murphy einberufenen Gipfeltreffens zur Wohnungskrise wird vom Tod von vier Obdachlosen allein in dieser Woche berichtet. Nach zwei auf den Straßen von Cork und Dublin aufgefundenen Toten wurde am Dienstag aus einer Notunterkunft in Kilmainham der Tod eines 20 bis 30-jährigen Mannes gemeldet, während sich am Mittwoch eine etwa gleich alte Frau in einem Obdachlosenheim in Leixlip das Leben nahm. Um der Wohnungsknappheit zu begegnen, will die Simon Community auf dem Treffen eine Steuer auf vakantes Bauland, die Verdreifachung der Ausgaben für den sozialen Wohnungsbau und Maßnahmen zur Begrenzung der Miethöhen fordern.

DONNERSTAG, 7. SEPTEMBER 2017

- Laut einem Bericht der europäischen Polizeibehörde *Europol* liegt Irland bei der Geldwäsche unter 28 Staaten in Europa auf Platz 9, wobei sich die Zahl der von der Garda unter die Lupe genommenen Überweisungen von 2006 bis 2014 verdoppelt hat. In der Kategorie Geldtransaktionen zur Finanzierung von Terrorismus wurden aus Irland die drittmeisten Verdachtsfälle gemeldet.

- Die Bauwirtschaft atmet vorübergehend auf, denn der für heute angesetzte neue Streik der in der Gewerkschaft Unite organisierten Kranführer wurde gestern Abend wegen „positiver Entwicklungen“ in letzter Minute abgesagt. Die Kranführer verlangen eine Verbesserung der Sicherheitseinrichtungen sowie eine Lohnerhöhung von 10 %, die vom Arbeitgeberverband als unangemessen zurückgewiesen wird.

Siehe auch: 11.08.17

MITTWOCH, 6. SEPTEMBER 2017

• Trotz gegenseitiger Schulduweisungen bezüglich des Stillstands bei den Gesprächen zur Regierungsbildung in Nordirland erklären sich DUP und Sinn Féin heute bereit, an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Zwei Knackpunkte sind das von der Sinn Féin geforderte Gesetz zur Verankerung der irisch-gälischen Sprache in Politik und Gesellschaft und ihre Forderung nach Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe, wie es sie in der Republik Irland und anderen Teilen des Vereinigten Königreiches schon gibt. Beides wird von der DUP abgelehnt.

Zuvor hatte der britische Nordirlandminister James Brokenshire kundgetan, dass seine Geduld allmählich zu Ende geht. Wenn es den Parteien nicht bald gelänge, eine Regierung auf die Beine zu stellen, müsse das britische Parlament zur Sicherung der Finanzierung des öffentlichen Dienstes den Haushalt für Nordirland verabschieden, womit die Selbstverwaltung des Landes ein (vorläufiges) Ende fände.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17, 03.07.17, 04.07.17, 05.07.17, 21.08.17, 28.08.17, 31.08.17, 02.09.17

• Seit zwei Jahren wird darüber spekuliert, wann Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams sein Amt an eine Nachfolgerin weiterreichen wird. Verraten hat er es noch nicht, doch immerhin gestern kundgetan, wann er es verraten will. Sollte er, woran keiner einen Zweifel hegt, auf dem Parteitag der Sinn Féin im November (er wird dann 69 Jahre alt sein) wiedergewählt werden, werde er in seiner Dankesrede mitteilen, wann er zurückzutreten gedenkt. Auf jeden Fall aber werde er die Partei noch in die nächsten Parlamentswahlen führen, die er für 2018 erwartet.

DIENSTAG, 5. SEPTEMBER 2017

• Im Vorfeld der ersten Kabinettsitzung nach der parlamentarischen Sommerpause schließt der Fine Gael-Vorsitzende und Regierungschef Leo Varadkar eine große Koalition mit der Fianna Fáil nach der nächsten Wahl aus, von der er „mit Sicherheit glaubt“, dass sie im kommenden Jahr stattfindet. Verschiedenen Quellen zufolge ist er „total darauf fokussiert, das Votum für die Fine Gael zu maxi-

mieren“, während sowohl er als auch seine wichtigsten Minister befürchten, dass die Partei, sollte sie hinter die Fianna Fáil zurückfallen, für die Dauer einer Generation von der Regierungsverantwortung ausgeschlossen sein wird.

• Als Protest gegen die geplante, von der Verwaltung genehmigte Eröffnung der 51. Starbucks Filiale in der irischen Hauptstadt offerieren heute unabhängige Cafébetreiber zu bestimmten Tageszeiten kostenlosen Kaffee. Organisiert wird die Aktion von Ciaran Hogan, der *The Clockwork Door* am Wellington Quay betreibt. „Wir fühlen uns umzingelt von Starbucks“, erklärt er gegenüber der Presse, „und unser Ziel ist, mit diesem Event die Menschen dazu zu bewegen, alteingesessene Cafés zu besuchen und zu unterstützen.“



Ich kann es nicht ausstehen, wenn es beim Kaffee nur noch Geschmackloses, keine nuancierten Aromen und keine Unterschiede mehr gibt. Geht man zu Starbucks in Dublin, so ist es das Gleiche, wie wenn man eine ihrer Niederlassungen in London aufsucht. Gibt es nur noch Filialketten, dann hat Dublin nichts mehr, was es einzigartig macht. Wir brauchen keine neuen.“

Zu den weiteren Cafés, die sich an der heutigen Aktion beteiligen, gehören das *Foam Cafe* an der Strand Street (13-14h), das *CoCo Brew* in der Temple Bar (8-11h) und *Gallagher & Co* in der D'Olier Street (13-14h und 17-19h).

MONTAG, 4. SEPTEMBER 2017

• Der Streit zwischen der irischen Eisenbahn und ihren Angestellten geht mit einem Schlichtungsversuch vor der *Workplace Relations Commission* (WRC) in die nächste Runde. Während die Gewerkschaft der Eisenbahner argumentiert,

man verlange nur die Gehaltserhöhungen, die in anderen Bereichen des Transportwesens vereinbart worden seien, argumentiert die Bahn, sie stehe am Rande der Zahlungsunfähigkeit und habe das Geld einfach nicht. Doch damit will sich die Gewerkschaft nicht abfinden lassen. Sollte sich die Bahn weiterhin mit ihrer Armut herausreden, so heißt es, sei ein unruhiger Winter mit Arbeitskämpfen und Streiks unausweichlich.

Siehe auch: 08.06.17, 29.08.17

• Die Ferien in Irland gehen zu Ende, und mit den Neuzugängen werden im kommenden Schuljahr mehr als 563.000 Schüler die irischen Grundschulen besuchen, so viele wie seit dem Babyboom der 1980er Jahre nicht mehr. Im Schuljahr 2018/19 wird nach statistischen Berechnungen mit mehr als 567.000 Grundschulern der bisherige Rekord aus dem Jahr 1987 eingestellt, ehe die Schülerzahl dann langsam wieder zurückgeht, um in den folgenden Jahren zu einem Rekord der Zahl der Schüler in den Sekundarschulen aufzulaufen.

SONNTAG, 3. SEPTEMBER 2017

• Während Amtsträger der katholischen Kirche die Regierung auffordern, auf den geplanten Volksentscheid zur Streichung des absoluten Verbots von Schwangerschaftsabbrüchen aus der Verfassung zu verzichten, fordert die Ministerin für Kinder und Jugendliche Katherine Zappone eine vollständige Trennung von Kirche und Staat. Natürlich sei es wichtig, die Ansichten der Kirche zu hören, doch dürfe eine Religion die Politik nicht bestimmen. „Jeder Schritt, der uns einer solchen Trennung näher bringt, ist ein Schritt in die richtige Richtung“, fährt sie fort.

Zuvor gab es am Donnerstag ein zweistündiges Treffen von Taoiseach Leo Varadkar und mehreren seiner Minister mit Vertretern der katholischen Kirche. Es sei ein „gutes Treffen“ gewesen, hieß es anschließend. Glaubensgemeinschaften hätten einen wichtigen Platz in der irischen Gesellschaft, und ein konstruktives Miteinander sei von hohem Wert.

Siehe auch: 09.07.16, 24.09.16, 08.10.16, 25.12.16, 23.04.17, 25.04.17, 06.05.17, 20.08.17

SONNABEND, 2. SEPTEMBER 2017

• Der zu Wochenbeginn gestartete neue Versuch zur Bildung einer nordirischen Regierung

scheint bereits wieder gescheitert zu sein. Am Freitag hatte die DUP-Vorsitzende und ehemalige Regierungschefin Arlene Foster vorgeschlagen, statt die derzeitigen Gespräche über ein Regierungsprogramm endlos fortzusetzen, die Streitpunkte zunächst hintanzustellen und die Regierung zu institutionalisieren. Denn sei diese nicht sehr bald im Amt, könnte die Provinz in Kürze wieder von London aus regiert werden. Sobald die Exekutive wiederhergestellt sei, seien sie und ihre Partei bereit, in einem vorab festgelegten Zeitfenster alle offen gebliebenen Fragen einschließlich der über die Einbindung der irischen Sprache in die Gesetzgebung anzugehen und zu lösen.

Die Sinn Féin wies den Vorschlag gestern zurück. Man habe kein Vertrauen darin, dass die DUP ihr Wort halte, hieß es, und sei nur dann bereit in die Regierung einzutreten, wenn die Frage eines Gesetzes zur Verankerung der irischen Sprache in Politik und Gesellschaft im Vorfeld geklärt sei.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17, 03.07.17, 04.07.17, 05.07.17, 21.08.17, 28.08.17, 31.08.17

FREITAG, 1. SEPTEMBER 2017

• Laut einer sich über einen Zeitraum von sechs Jahren erstreckenden Studie der Umweltagentur EPA ist die Wasserqualität in irischen Flüssen, Mündungssystemen, Küstengewässern, Seen, Kanälen und des Grundwassers insgesamt gesunken, wenngleich es bei den bisher am stärksten verunreinigten gewisse Verbesserungen gab. Die schmutzigsten Flüsse sind:

- der Tolka River zwischen Clonee und Clonsilla in der Grafschaft Dublin,
- der Avoca River im Co. Wicklow,
- der Aughboy River im Co. Wexford,
- der Bredagh River nahe Moville im Co. Donegal,
- der Laurecetown Stream im Co. Galway und
- der Srah River, der nahe Tourmakeady in den Lough Mask mündet.

In der Summe ist die Zahl der durch Verunreinigungen getöteten Fische signifikant gestiegen, und man sieht die Gefahr, dass Irland die diesbezüglichen Umweltziele der Europäischen Union

künftig nicht mehr erfüllt. Besonders bedenklich sei, dass die Zahl der unberührten, völlig sauberen Wasserwege von 2009 bis 2015 von 38 auf 21 gefallen ist. In den späten 1980er Jahren waren es noch rund fünfhundert.

DONNERSTAG, 31. AUGUST 2017

• In Vorgesprächen zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Regierungsbildung in Nordirland verlangt Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams als Grundvoraussetzung ein Gesetz, das die irisch-gälische Sprache in Anlehnung an das Official Languages Act 2003 der Republik in der nordirischen Gesellschaft verankert: „Ich verstehe, dass es unter den Unionisten Menschen gibt, die das in irgendeiner Weise als Bedrohung empfinden, doch wollen wir nur sicherstellen, dass dieser Teil der Insel für alle Gruppen da ist.“ Die DUP weist die Forderung nach einem Gesetz speziell für die gälisch sprechende Gemeinde zurück. Wenn schon ein 'Sprachgesetz', verlangt sie, muss das *Ulster Scots* in dieses einbezogen werden, was wiederum die Sinn Féin ablehnt.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17, 03.07.17, 04.07.17, 05.07.17, 21.08.17, 28.08.17

• Sechs Geburten in den letzten vier Jahren machen den Bewohnern der 5 und 1,5 km² großen Inseln Sherkin und Heir vor der Westküste der Grafschaft Cork Hoffnung, dass ihre Inseln nicht das Schicksal der Blasketinseln erleiden und auch weiterhin bewohnt bleiben. Nachdem auf Sherkin Island fast zehn Jahre lang kein Kind geboren wurde, waren es allein in den ersten acht Monaten dieses Jahres drei, und bei dem vor Kurzem auf Heir geborenen Kind handelte es sich erst um das zweite seit fünfzig Jahren.

Das Leben ist nicht einfach auf den unmittelbar vor der Küste gelegenen Inseln. So berichtet ein dort geborener Bewohner, der mit seiner Frau nach 16 Jahren in England vor zwei Jahren nach Sherkin Island zurückgekehrt ist, dass er täglich in einem offenen Boot zum Festland hinüberfährt, es nach fünf Minuten bei Turk Head festmacht und von dort mit dem Auto nach Bantry weiterfährt, um dort seinem Beruf als Psychotherapeut nachzugehen. Wie das zu organisieren ist,

wenn seine heute vier Monate alte Tochter eingeschult wird, vermag er noch nicht zu sagen, denn die Schule auf Sherkin wurde im letzten Sommer geschlossen und die Fähre fällt oft aus. Vielleicht sollte sich die irische Schulbehörde die nordfriesischen Halligen anschauen, denen jede für sich eine 6jährige Grundschule garantiert wird, solange auch nur ein Schüler auf dem Eiland lebt.

Im Jahr 1841 hatte Sherkin Island 1.131 Bewohner, 1901 waren es noch 350 und bis 2010 sank ihre Zahl auf 114. Auf Heir Island lebten 1841 358 Menschen, 1901 immerhin noch 317 und im Jahr 2010 noch 29.

MITTWOCH, 30. AUGUST 2017

• Ryanair verbindet von November an ganzjährig München und Stuttgart mit der irischen Hauptstadt Dublin. Die Route ab Stuttgart wird einmal am Tag bedient, die ab München – es handelt sich um den 'richtigen' Münchener Flughafen und nicht um Memmingen – zweimal am Tag. „Wir freuen uns sehr, dass wir unserem Netz-



werk einen weiteren Primärflughafen, unseren 14. Ryanair-Flughafen in Deutschland insgesamt, hinzufügen können“, erklärte gestern Ryanair Vertriebsvorstand David O'Brien. Eine Kampfansage an Aer Lingus, das Stuttgart seit diesem Sommer anfliegt, meinen einige Pressestimmen.

• „Irland wird weltweit das erste Land sein, das schnelles Internet in jeden Haushalt bringt“, verspricht der parteilose Minister für Kommunikation, Klimawandel und Umwelt Denis Naughten. Schon bis Ende 2020, also in gut drei Jahren, werden 90 % aller Haushalte einen schnellen Breitband-Anschluss haben, fährt er fort. Um dieses Ziel zu erreichen, würden Internetprovider täglich 1,7 Mio. € in den Ausbau des Netzes stecken. Aktuell läuft bis Ende September ein Vergabeverfahren für 541.000 Anschlüsse, ein Vorhaben, um das sich mit *Eir*, *Siro* und *Enet* drei Anbieter bemühen.

DIENSTAG, 29. AUGUST 2017

• Eine Lohnerhöhung von jeweils 3,25 % fordert die Gewerkschaft der Eisenbahner NBRU für die kommenden drei Jahre, was die Bahn bei den Schlichtungsgesprächen vor dem Labour Court strikt ablehnt, da Streckenschließungen bis hin zur Insolvenz die Folgen wären. Würde man auf die Lohnforderungen eingehen, so die Bahn, sei die Einstellung des Betriebs auf den Strecken Limerick–Ballybrophy und Limerick Junction–Waterford (jährliche Ersparnis 5,5 Mio. €) sowie Gorey–Ross-lare (Einsparung 4,4 Mio. €) und Ennis–Athenry (Einsparung 2,8 Mio. €) unausweichlich.

Siehe auch: 08.06.17

• Der seit Monaten währende, mit 'Dienstnach-Vorschrift-Aktionen' verbundene Streit zwischen der Gewerkschaft INMO der Krankenschwestern und ihrem Arbeitgeber HSE geht möglicherweise seinem Ende zu, nachdem die Gewerkschaft ihren rund 40.000 Mitgliedern die Annahme eines Kompromisses empfohlen hat, nach dem ihre Gehälter in den kommenden drei Jahren zwischen 6,2 und 7,4 % steigen sollen. Über die Annahme oder Ablehnung des Vorschlags wird jetzt in einer Urabstimmung entschieden.

Siehe auch: 18.01.17, 09.02.17

MONTAG, 28. AUGUST 2017

• Der britische Nordirlandminister James Brokenshire kündigt Gespräche mit den Vorsitzenden der nordirischen Parteien an, um sie zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Bildung einer gemeinsamen Regierung zu bewegen. Seit Anfang Januar hat Nordirland keinen Regierungschef und seit März keine funktionierende Exekutive mehr. Die Verhandlungen zur Regierungsbildung waren im Juli wegen unüberbrückbarer Differenzen zwischen DUP und Sinn Féin abgebrochen worden.

Der DUP-Abgeordnete Sammy Wilson im britischen Unterhaus sieht in einer Neuaufgabe der Gespräche keinen Sinn. Seiner Meinung nach sollten die Politiker endlich akzeptieren, dass eine Rückkehr zur Verwaltung Nordirlands durch London unvermeidlich ist.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17,

02.07.17, 03.07.17, 04.07.17, 05.07.17, 21.08.17

• Tierschutzvereinigungen protestieren dagegen, dass im vergangenen Jahr an der Universität Cork mehr als 4.100 lebende Tiere, vor allem Kaninchen, Meerschweinchen und Vögel, für Forschungszwecke verwendet wurden. Erworben wurden sie für rund 200.000 Euro von darauf spezialisierten Händlern in der Republik Irland, dem Vereinigten Königreich und den USA. Weitere 3.000 Euro hatte ihre 'Entsorgung' gekostet.

Auch von ethischen Vorbehalten abgesehen sind die Ergebnisse von Tierversuchen nach Ansicht der *Irish Anti-Vivisection Society* von zweifelhaftem Wert. So werde in der Wissenschaft zunehmend eingestanden, dass sie von begrenzter Aussagekraft sind und die Ergebnisse bei der Übertragung auf den Menschen oft in die Irre führen. Wenn die Tiere, wie die Forscher behaupten, bei den Versuchen nicht leiden, sollten sie die Experimente an sich selbst machen, meint die Vorsitzende der Vereinigung.

Tierversuche gibt es auch an anderen irischen Universitäten. So wurde kürzlich bekannt, dass das Dubliner Trinity College in der vergangenen fünf Jahren Versuche an fast 110.000 lebenden Tieren durchgeführt hat.

SONNTAG, 27. AUGUST 2017

• Der Bischof von Kildare und Leighlin war kürzlich in der ostrumänischen Diözese lasi zu Besuch, um Priester für seine eigenen Gemeinden zu rekrutieren. Während die Zahl der Berufungen in Irland gegen Null geht, ist sie im Osten Rumäniens sehr hoch, so Bischof Denis Nulty, so dass es dort mehr Priester als benötigt gibt.

An diesem Wochenende wird mit Fr. Eugen Dragos der erste rumänische Priester in Kildare eintreffen, um sich zunächst „mit der irischen Lebensweise vertraut zu machen“ und dann als Vikar der Gemeinde Tinryland ernannt zu werden. Ein zweiter Priester aus Rumänien wird in den kommenden Monaten zur Festanstellung in der Diözese erwartet. Sie erstreckt sich über Teile der Grafschaften Kildare, Laois, Offaly, Kilkenny, Wicklow und Wexford.

Siehe auch: 19.03.17, 27.04.17

**SONNABEND, 26. AUGUST 2017**

• Nach einer im *Irish Examiner* am Wochenende veröffentlichten Notiz hat Irland seine Spitzenreiterrolle bei der Trinkfreudigkeit in Europa verloren. Laut *EuroStat* sank der Alkoholkonsum von 2000 bis 2014 um ein Viertel, so dass das Land seit 2015 nur noch knapp über dem europäischen Durchschnitt liegt. Alcohol Action Ireland sieht darin keinen Grund zur Entwarnung und nicht unbedingt einen Bewusstseinswandel. Es könne gut sein, heißt es, dass der geringere Alkoholkonsum mit der Wirtschaftskrise und den damit verbundenen geringeren verfügbaren Einkommen zusammenhänge, denn im vergangenen Jahr habe er wieder um fünf Prozent zugenommen.

FREITAG, 25. AUGUST 2017

• Nachdem sich die Staatsministerin im Bildungsministerium, Mary Mitchell O'Connor, gestern zur Freude der Gewerkschaften für die Aufhebung der ungleichen Bezahlung irischer Lehrer ausgesprochen hatte (die seit der Wirtschaftskrise von 2010 neu eingestellten erhalten im Schnitt 14 % weniger), bekommt sie jetzt Ärger mit ihren Kollegen. Vor allem der Minister für öffentliche Ausgaben Paschal Donohoe soll „sehr ungehalten“ gewesen sein und nennt ihre Aussage „wenig hilfreich“.

• Nach heftigen Regenfällen kam es in den vergangenen Tagen zu starken Überflutungen im Nordwesten der Grünen Insel, und weiterer Regen ist angesagt. Mehr als 8.000 Sandsäcke wurden seit Dienstag in Derry und Strabane verteilt, und 465 Haushalte dieser Region haben bei den nordirischen Behörden eine Soforthilfe in Höhe von £ 1.000 beantragt, um die schlimmsten Schäden zu beseitigen und die Häuser wieder bewohnbar zu machen. Aus dem Donegal in der Republik Irland werden die schlimmsten Schäden von der Halbinsel Inishowen gemeldet, wo die Überflutungen 17 Familien obdachlos machten.

DONNERSTAG, 24. AUGUST 2017

• Das Dorf *Loch Con Aortha* (engl.: Loughacoonera), gelegen in der Connemara-Gaeltacht an der R 340 zwischen Inverin und Kilkieran und in Schwarzbrennerzeiten berühmt für einen exzellenten Poitín, glaubt nicht mehr ans Überleben und arbeitet daran, als Nachruf auf sich selbst

eine zweisprachige Website zu erstellen, um die Geschichte des Ortes für die Nachwelt festzuhalten. Auf einer Karte werden die geographischen Standorte von alten Póitín-Destillen, Malz-Brennöfen, Fahrwegen und anderen Landmarken festgehalten und über sie die Geschichte des Ortes zurück bis ins Jahr 400 n. Chr. verfolgt.

Mitglied im Projektteam sind seit zwei Jahren der Filmemacher und Fernsehproduzent Seán Ó Cualáin und der Heimatforscher Seosamh Ó Súilleabháin, der die Folklore des Ortes aufzeichnet und auf einen Link zu Morán verweist, einem Zauberer und König der Geister, nach dem der Hausberg des Dorfes Cnoc Mordáin benannt ist.

Loch Con Aortha (*Loch Con* bedeutet *See des Hundes* und Aortha ist dem Vernehmen nach ein Eigenname) hatte vor dreizehn Jahren noch 90 Einwohner. Heute sind es gerade einmal 50, von denen 30 über 65 Jahre alt sind. Seosamh Ó Súilleabháin, ein aus dem Ausland heimgekehrter Emigrant, erinnert sich noch an Zeiten, in denen die 1970 geschlossene Schule 90 bis 100 Schüler hatte. Weder der Minister für ländliche Räume Michael Ring noch irgendeiner seiner Kollegen werden den Ort noch retten können, zeigt er sich überzeugt, und sieht für den Niedergang die EU mitverantwortlich. Ihre Direktiven, über die es im Vorfeld nie Konsultationen mit der Bevölkerung gegeben habe und nach denen ohne langwierige Anträge und Genehmigungsverfahren kaum noch etwas unternommen werden könne, hätten das Land praktisch wertlos gemacht, so dass die Menschen wegziehen müssten, meint er. Und wenn man das Dorf schon nicht mehr am Leben erhalten könne, wolle man mit einer Website zumindest seine Geschichte und das kulturelle Erbe bewahren.

MITTWOCH, 23. AUGUST 2017

• Zwischen dem Oberbürgermeister der Stadt Cork Tony Fitzgerald und dem Bürgermeister der gleichnamigen Grafschaft Declan Hurley ist ein Streit um das Ansinnen der Stadt entfacht, ihre Fläche zu Lasten der Grafschaft zu verdoppeln, wobei es auch um die nicht unerheblichen Steuereinnahmen aus den an die Stadt grenzenden Kommunen der Grafschaft gehen dürfte.

Durch die engen Grenzen der Stadt seien die wirtschaftlichen Expansionsmöglichkeiten stark eingeschränkt, argumentiert der Oberbürgermeis-

ter, so dass die Wirtschaft nicht mit der Bevölkerung wachsen können. In Briefen an die rund 100.000 Bewohner im 'Speckgürtel' um Cork versucht er sie davon zu überzeugen, dass die Stadt ihnen mehr zu bieten hat als die Grafschaftsverwaltung. So würden bei einer Zugehörigkeit zu Cork City bei ihnen erzielte Steuereinnahmen dort investiert, wo sie erhoben werden, und flössen nicht – wie unter der Grafschaftsverwaltung – auch in Dienstleistungen für andere, weite entlegene Regionen.

Der Bürgermeister der Grafschaft widerspricht und zählt Beispiele dafür auf, dass die Stadt ihr wirtschaftliches Entwicklungspotential und vorhandene Brachflächen nicht nutzt. Auch sei es weder unüblich noch ein Anlass für Kritik, wenn die Grafschaft einen Teil der Steuereinnahmen aus den reichen Regionen zur Verbesserung von Dienstleistungen in den ärmeren verwende.

• Nach Ansicht des Dubliner Ratschens William LaVelle von der Fine Gael bekommt die „unglaublich schlechte Wasserqualität“ der Liffey nicht genügend öffentliche Aufmerksamkeit. So wurde in durch den *Dublin South County Council* durchgeführten Tests in bei Wassersportlern und Schwimmern beliebten Flussabschnitten eine hohe mikrobielle Kontamination festgestellt. Da diese Abschnitte nicht offiziell als Badebereiche deklariert sind, tauchen sie in den Jahresberichten der Umweltagentur EPA über die Qualität der irischen Badegewässer nicht auf.

Die Kontamination hat nach Ansicht des Councils mehrere Ursachen. Eine davon ist der in die Liffey mündende Fluss Griffeen, der an einer starken „urbanen Verschmutzung“ leide, wenngleich dieser Einfluss bislang noch nicht abgeschätzt worden sei. Darüber hinaus dürfte die landwirtschaftliche Nutzung der stromaufwärts am Fluss liegenden Äcker und Weiden sowie die Einleitung von Wasser aus Kläranlagen eine Rolle spielen.

Siehe auch: 18.05.11



DIENSTAG, 22. AUGUST 2017

• Irland hat derzeit im Ausland 61 Botschaften, sieben multilaterale Gesandtschaften sowie zwölf Konsulate und unterhält diplomatische Beziehungen mit 178 Ländern. Bis 2025, kündigte Taoiseach Leo Varadkar gestern bei einem Frühstück mit Wirtschaftsvertretern in Toronto an, plant das Land die Zahl seiner Diplomaten und Wirtschaftsfachleute in den Auslandsvertretungen zu verdoppeln, mit dem Ziel, mehr ausländische Investitionen nach Irland zu holen, den Handel, Tourismus und Kulturaustausch zu fördern und die Bindungen zur irischen Diaspora zu stärken.

Die Details will das Außenministerium in den kommenden Monaten bekannt geben. Bereits jetzt ist den Auslandsvertretungen zusätzliches Personal zugeteilt worden, um sich mit dem EU-Austritt des Vereinigten Königreiches auseinanderzusetzen und seinen Folgen entgegenzuwirken.

• Seit vor zwei Tagen der private Autoverkehr in der irischen Hauptstadt weiter eingeschränkt wurde, haben sich die Fahrzeiten der Busse nach Auskunft der Verkehrsgesellschaft bei 30 Verbindungen um bis zu 40 % verringert. „Unsere Erfahrungen mit den neuen Regelungen sind sehr gut, und von Fahrern und Fahrgästen kommen zustimmende Rückmeldungen“, so gestern eine Sprecherin von Dublin Bus.

Siehe auch: 11.06.15

MONTAG, 21. AUGUST 2017

• In einem Brief an die Regierungen Irlands und des Vereinigten Königreiches fordert die Sinn Féin die Neuaufnahme der Gespräche zur Bildung einer nordirischen Regierung am kommenden Montag, dem 28. August. „Nach dem Wenigen, was sich nach dem Abbruch der Verhandlungen am 4. Juli getan hat, bin ich darauf erpicht, bei erster möglicher Gelegenheit die Gespräche zur Wiederherstellung der gemeinsamen Regierung auf einer angemessenen und nachhaltigen Basis wieder aufzunehmen. [...] In diesem Zusammenhang und mit starker Bereitschaft, die ausstehenden Probleme zu lösen, schlage ich des weiteren vor, die neue Gesprächsrunde auf die wesentlichen Fragen zu konzentrieren und zeitlich zu befristen“, so die nordirische Sprecherin der Partei Michelle O'Neill.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17, 03.07.17, 04.07.17, 05.07.17

SONNTAG, 20. AUGUST 2017

- Taoiseach Leo Varadkar ist zu einem dreitägigen Gegenbesuch seines kanadischen Amtskollegen Justin Trudeau in Montreal eingetroffen und begann ihn damit, dass er mit ihm an der Montrealer *Gay Pride Parade* teilnahm. Zu den Gesprächsthemen der beiden jungen Leute gehörten die Regelungen für Schwangerschaftsabbrüche in beiden Ländern, wobei der Taoiseach gegenüber der Presse durchblicken ließ, dass er in seinem Land in der ersten Hälfte des kommenden Jahres eine Volksabstimmung zur Streichung des absoluten Abtreibungsverbots aus der Verfassung anstrebt.

Siehe auch: 09.07.16, 24.09.16, 08.10.16, 25.12.16, 23.04.17, 25.04.17, 06.05.17

SONNABEND, 19. AUGUST 2017

- Ein Dauerthema sind die Überstunden bei der irischen Polizei, mit denen ein Polizist sein für deutsche Verhältnisse nicht gar so kärgliches Einkommen auch schon einmal verdoppeln kann. Um 57 % ist die Zahl der geleisteten Überstunden von Januar bis Juni gestiegen, für die die Polizei in diesem Zeitraum mehr als 60 Millionen Euro auszahlte. Spitzenreiter war ein Sergeant der *Dublin Metropolitan Region*, der bei einem Jahresgrundgehalt für Sergeanten zwischen 44.725 und 51.38 € im ersten Halbjahr 2017 zusätzlich 49.098 € für Überstunden ausgezahlt bekam.

Siehe auch: 01.07.16, 24.08.16

FREITAG, 18. AUGUST 2017

- Seit Jahresbeginn ist Nordirland ohne eine funktionsfähige Exekutive, und nach den Wahlen vom März konnten sich die Parteien bislang nicht auf eine Regierung einigen.

Der nordirische Städte- und Gemeindetag (NILGA) warnt nun vor einem „zunehmenden demokratischen Defizit“ im Land. Gerade jetzt, wo die Verhandlungen über den EU-Ausstieg des Vereinigten Königreiches Fahrt aufnehmen und konkreter werden, sei das Land ohne funktionsfähige Regierung „verwundbar“. Betroffen von dem

Ausstieg seien vor allem das mittelständische Gewerbe in den Städten und Dörfern. Und so schlägt man vor, Kompetenzen auf die Stadt- und Regionalräte zu übertragen, solange es in Belfast kein arbeitendes Parlament und keine funktionsfähige Regierung gibt.

DONNERSTAG, 17. AUGUST 2017

- Auch die neue irische Regierung weist die Forderung der Europäischen Union an Irland, von Apple eine Steuernachzahlung in Höhe von 13 Mrd. zuzüglich Zinsen einzutreiben, entschieden zurück. In einem Gespräch mit der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* erklärte Finanzminister Paschal Donohue gestern, Irland sei nicht „der globale Steuereintreiber für alle anderen.“ Es habe keine speziellen Übereinkünfte mit Apple gegeben, sondern der Konzern habe von den allgemeinen Regeln profitiert.

Zur Zeit liegt der Fall zur Entscheidung beim Europäischen Gerichtshof, vor dem die EU-Kommission Irland verklagt hat. Man geht von einer Verfahrensdauer zwischen drei und sechs Jahren aus. Sollte der Prozess für Irland verloren gehen, will das Land der Forderung nachkommen.

Siehe auch: 27.08.16, 31.08.16, 01.09.16, 02.09.16, 04.09.16, 06.09.16, 08.09.16

MITTWOCH, 16. AUGUST 2017

- Die britische Premierministerin Theresa May sichert den nordirischen Nationalisten zu, dass nach dem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union alle im Karfreitagsabkommen geschlossenen Vereinbarungen ihre Gültigkeit behalten, so zum Beispiel das Recht eines jeden Nordiren auf die Staatsangehörigkeit zur Republik Irland: „Niemand hatte [mit seinem Votum für den Austritt aus der EU] dafür gestimmt, die besonderen Bindungen zwischen dem Vereinigten Königreich und Irland zu lösen“, heißt es weiter, „und die speziellen, den Friedensprozess untermauernde Vereinbarungen zwischen den beiden Staaten zu terminieren. [...] Die Menschen können sich sicher sein, dass das Vereinigte Königreich keine Schlagbäume oder Grenzkontrollen zwischen Nordirland und der Republik will.“

- Der ehemalige Präsident des nationalen Olympischen Komitees Irlands Pat Hickey steht im Mittelpunkt eines neuen Skandals, nachdem

jetzt ans Tageslicht kam, dass er im Januar 2016 ohne Wissen der anderen Vorstandsmitglieder des OCI zwei geheime Abkommen mit einer als *Authorised Ticket Reseller* nicht anerkannten, dem Millionär Marcus Evans gehörenden Ticket-Agentur unterzeichnet hatte. Das OCI habe erst in den letzten zwei Wochen davon erfahren, hieß es gestern auf einer Pressekonferenz.

Die Einladung, sich vor einem Ausschuss von Parlament und Senat zu dem von Richter Carroll Moran vorgelegten Untersuchungsbericht zu äußern, lehnte Pat Hickey heute ab.

Siehe auch: 17.08.16, 19.08.16, 22.08.16, 18.11.16, 19.12.16, 12.06.17, 23.06.17, 14.08.17

DIENSTAG, 15. AUGUST 2017

- Aus der Bewerbung von Polizeipräsidentin Nóirín O’Sullivan auf eine Führungsposition bei europäischen Polizeibehörde *Europol* in Den Haag ist nichts geworden. Als offizielle Begründung für die Ablehnung wird darauf verwiesen, dass sie ihr Amt in Irland erst seit drei Jahren ausübt, womit die Einstellungs voraussetzung „bis zu fünfzehn Jahre Führungsverantwortung“ nicht erfüllt sei. Bei einer erfolgreichen Bewerbung hätte sie im kommenden Monat als Polizeipräsidentin zurücktreten müssen, was der Regierung in der Kontroverse um ihre Amtsführung nicht unangelegen gekommen wäre. Nun geht man davon aus, dass sie ihren bis 2021 laufenden Arbeitsvertrag erfüllen wird.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17, 20.07.17, 22.07.17, 31.07.17

- Am Dubliner Flughafen traf gestern neue Botschafter des Vatikans ein. Der aus Nigeria stammende 60-jährige Erzbischof Jude Okolo ist der erste Afrikaner als päpstlicher Nuntius in Irland, der traditionsgemäß auch Sprecher des diplomatischen Korps ist. Nach seiner Priesterweihe arbeitete er 1983 in der nigerianischen Diözese Nnewi, wo am 6. August im Rahmen eines Dogenkriegs dreizehn Menschen während eines Gottesdienstes in der St Philip’s Kirche von Ozubulu getötet wurden. Er gehört dem Volk der Igbo an, das im nigerianischen Bürgerkrieg von 1967 bis 1970 eine unabhängige Republik Biafra ausgerufen hatte.

Siehe auch: 19.03.17

MONTAG, 14. AUGUST 2017

• In seinem 226-seitigen Bericht zu der von der brasilianischen Staatsanwaltschaft behaupteten Verwicklung des damaligen irischen OCI-Präsidenten Pat Hickey in einen Schwarzhandel mit Eintrittskarten bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio stellt der in Irland mit der Untersuchung der Vorwürfe beauftragte ehemalige Richter Carroll Moran zwar eine Reihe von Ungereimtheiten beim nationalen irischen Olympischen Komitee sowie einer „verdeckten Beziehung“ zwischen Herrn Hickey und dem Inhaber einer Kartenagentur fest, findet jedoch keine eindeutigen Beweise für kriminelle Handlungen.

Seine Arbeit sei dadurch unterminiert worden, stellt er in seinem Bericht fest, dass eine Anzahl von Spitzenfunktionären ihr Recht auf Aussageverweigerung wegen möglicher Selbstbelastung in Anspruch genommen hätte und er nicht die Kompetenz gehabt habe, Zeugen gegen ihren Willen vorzuladen. Doch auch wenn dies seine Möglichkeit die Vorgänge zu durchschauen eingeschränkt habe, halte er die Einsetzung einer Untersuchungskommission des Parlaments für nicht angebracht. Die Geschäftsführung des OCI sei in der Vergangenheit „nicht sehr robust“ und intransparent gewesen, doch die Organisation mittlerweile auf dem Weg zur Besserung.

Die Folgen des Skandals um die Eintrittskarten kosten dem OCI rund 1.5 Mio. €, darin inbegriffen die Kosten für den Aufenthalt ihres zurückgetretenen Präsidenten Pat Hickey in Rio sowie, da es nicht zu einer rechtskräftigen Verurteilung kam, die Übernahme seiner Rechtsanwalts- und Gerichtskosten in Brasilien.

Siehe auch: 17.08.16, 19.08.16, 22.08.16, 18.11.16, 19.12.16, 12.06.17, 23.06.17

SONNTAG, 13. AUGUST 2017

• Ein katholischer Priester aus der Grafschaft Limerick geht auf Konfrontation zu seinem Bischof Kieran O'Reilly, nachdem dieser eine Arbeitsgruppe zur Einführung eines rein männlichen Diakonats in der Erzdiözese Cashel eingerichtet hat. Erst kurz zuvor hatte Papst Franziskus eine Kommission ins Leben gerufen, die über die Einführung eines weiblichen Diakonats beraten und in ein bis zwei Jahren Bericht erstatten soll.

Aber Father Roy Donovan fordert nicht nur

weibliche Diakone, sondern auch weibliche Priester in der katholischen Kirche. „Frauen“, so der Gemeindepfarrer des 1.300-Seelen-Dorfes Caherlish, „können die Eucharistiefeyer sogar besser als ein Mann zelebrieren, da sie mit Blutabgeben vertrauter sind. Eine Frau, die sagt ‘dies ist mein Leib, dies ist mein Blut’ kann der Eucharistie mehr Bedeutung geben, als irgendein Mann. [...] Ich weiß von Frauen, die in Leib und Seele fühlen, dass sie zur Priesterschaft berufen sind.“

SONNABEND, 12. AUGUST 2017

• Langsam gehen die langen irischen Sommerferien dem Ende zu, und laut der Untersuchung eines Marktforschungsinstituts nehmen jetzt rund 20 % der irischen Eltern bei einer Bank oder Volksbank einen Kredit auf, um für ihre Kinder Schulbücher kaufen zu können. Für 60 % der Eltern stellen die



Kosten für Schulbücher unter denen für den Schulbesuch die größte finanzielle Last da, heißt es in der Analyse, wobei ein Drittel der Befragten angab, das ganze Jahr über jeden Monat einen gewissen Betrag dafür beiseite zu legen. Es gab aber auch schon Buchhandlungen, die anboten, Woche für Woche einen Voucher zu erwerben, um die Gutscheine zu Schuljahrsbeginn gegen Bücher einzutauschen.

• Ein sich in den Ruhestand verabschiedender Milch-Farmer aus Cork schickt seine gesamte aus siebzig Tieren bestehende Herde von Kühen statt ins Schlachthaus auf einen Gnadenhof ins Vereinigte Königreich, damit sie dort ihr Leben in Frieden zu Ende genießen können. „Wie könnte ich sie nach all den Jahren, in denen sie für mich gearbeitet haben, auf die Schlachtbank schicken, wenn es diese andere Möglichkeit gibt“, erklärte er gegenüber dem *Irish Examiner*. „Die Herde besteht aus Kühen jeden Alters, die einander

zugetan sind. Sie warten auf die älteren, die nicht mehr so schnell sind, und kümmern sich sehr um ein junges Kalb, das gelegentlich einen epileptischen Anfall erleidet, indem sie es umringen, bis der Anfall vorbei ist.“

In dem 1984 von der Engländerin Wendy Valentini ursprünglich nur für Pferde in Norwich gegründeten *Hillside Animal Sanctuary* verbringen mittlerweile mehr als 3.000 Tiere ihren Lebensabend, davon fast 2.000 Pferde, Ponys, Esel und Maultiere. Zu den Zielen der Initiative gehört es, „die öffentliche Aufmerksamkeit auf die vielen Millionen Tiere zu lenken, die heute in der intensiven Landwirtschaft leiden.“ Mit Unterstützung der Betreiberin wurde jetzt die Reise der siebzig Kühe aus Cork an die englische Ostküste arrangiert. Es handelt sich um den ersten bekannten Fall, dass sich eine Milchherde aus Irland auf einem Gnadenhof zu Ruhe setzen darf.

FREITAG, 11. AUGUST 2017

• Wieder einmal geht es um die Überbelegung irischer Hospitäler. Nach Angaben der Gewerkschaft der Krankenschwestern verbrachten in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 57.674 Patienten zumindest einen Teil ihres Krankenhausaufhalts auf fahrbaren Betten in den Fluren und Abstellräumen der Kliniken, da alle regulären Zimmer belegt waren. Am schlimmsten sind die Zustände derzeit an der Universitätsklinik von Limerick, wo im Juli fast 400 Patienten auf ein freierwerdendes Bett warteten.

• Ruhe herrscht auf vielen Baustellen im Land, denn seit einigen Tagen streiken die in der Gewerkschaft Unite organisierten Kranführer, begründet damit, dass der Verband der Bauunternehmer CIF nicht bereit sei, sich mit ihren Forderungen auseinander zu setzen. Dieser bestreitet das. Man habe mehrfach formell und informell Kontakt zur Gewerkschaft aufgenommen, doch solange gestreikt wird, sei es unmöglich, Fortschritte zu erzielen. Ihren Fähigkeiten und Qualifikationen entsprechend verdienten die Kranführer zur Zeit 20 Euro pro Stunde, und die von Unite geforderte Lohnerhöhung von 10 % sei nicht angemessen.

Verkompliziert wird der Disput durch einen Streit zwischen den Gewerkschaften Unite und SIPTU die beide den Anspruch erheben, die Kranführer zu vertreten.

DONNERSTAG, 10. AUGUST 2017

• Im Herbst kommenden Jahres läuft die derzeitige Amtszeit von Staatspräsident Michael D. Higgins ab, 77 Jahre wird er dann alt sein. Bei seiner Kandidatur für die heute fast bedeutungslose Labour Party hatte er angekündigt, nur für eine Amtsperiode zu Verfügung zu stehen, doch deutet Manches darauf hin, dass er anderen Sinnes geworden ist. Nach sechs Jahren im Amt in der Bevölkerung beliebt und über alle Parteigrenzen hinweg hoch angesehen, geht man davon aus, dass, sollte er weitermachen wollen, keine der beiden großen Parteien einen Gegenkandidaten nominieren wird – womit der Gang zu den Urnen unter Umständen entfallen würde.

Die Europaabgeordnete der Fine Gael, Mairead



McGuinness, als mögliche Kandidatin ihrer Partei im Gespräch, hat bereits angekündigt, nicht gegen ihn antreten zu wollen: „Er erledigt seinen Job einfach brillant, [...] ist in allem, was er für Irland tut, ein exzellenter Präsident. Ich denke, er macht einen fantastischen Job. Wenn er weitermachen will, bin ich überzeugt, dass das ganze Land ihn unterstützen wird.“

• Manch einer erinnert sich vielleicht noch an die vielen Autowracks im Irland der frühen 1990er Jahre. Mit dem Wirtschaftsboom verschwanden sie von den Wegrändern und aus den Mooren, doch nun scheinen sie zurückzukehren. Um 260 % stieg in den vergangenen zwei Jahren die Zahl der von ihren Besitzern in der Landschaft 'entsorgten' Fahrzeuge. 820 wurden im vergangenen Jahr

erfasst, die meisten von ihnen in den Grafschaften Cork, Dublin, Louth und Wicklow. Zu den Ursachen zählt man die gesunkenen Altmetallpreise, aber auch die Weigerung einiger Versicherungen, Verträge für ältere Autos abzuschließen. Die Besitzer der verlassenen Fahrzeuge zu finden, erweist sich meist als sehr schwierig.

MITTWOCH, 9. AUGUST 2017

• Was früher einmal das Schwarzbrennen war, ist heute das 'Dieselwaschen', nicht nur für den Gebrauch im eigenen Land, sondern auch für den Export. Und so entdeckte gestern der irische Zoll am Dubliner Hafen 25.000 Liter gewaschenen Diesel. Ausgewiesen als 'Apfelsaft' fand man ihn in 26 industriellen Großbehältern auf einem aus Nordirland kommenden Lastwagen, der dabei war, auf die Fähre nach Holyhead zu fahren.

DIENSTAG, 8. AUGUST 2017

• Dem irischen Militär gehen die Soldaten aus. Trotz einer Rekrutierungs-Kampagne und 700 Neueinstellungen sank ihre Zahl im vergangenen Jahr weiter und liegt jetzt mit 9.044 um 500 unter der Sollstärke der Armee, teilte das Verteidigungsministerium auf eine Anfrage der Fianna Fáil mit, die die Regierung daraufhin aufforderte, sich dringend mit „der Krise“ zu beschäftigen. Einen hauptamtlichen Kabinettsminister für Verteidigung hat Irland schon seit einigen Jahren nicht mehr. Derzeit übt das Amt Regierungschef Leo Varadkar im Nebenjob aus und hat das Tagesgeschäft seinem Staatsminister Paul Kehoe übertragen.

• Mehr als 24.000 streunende Pferde wurden in den vergangenen neun Jahren von den lokalen Behörden eingefangen und 17.000 von ihnen getötet, bestätigt der Minister für Landwirtschaft Michael Creed auf eine Anfrage des parteilosen Abgeordneten Mattie McGrath. In den vergangenen drei Jahren gab das Landwirtschaftsministerium dazu Zuschüsse in Höhe von 4,2 Mio.

MONTAG, 7. AUGUST 2017

• Der ehemalige nordirische Gesundheitsminister Jim Wells von der DUP hat seine Mitgliedschaft im National Trust aufgekündigt, nachdem dieser am Sonnabend seine Unterstützung für das Festival der Homosexuellen kundgetan und Fotos von ihrem Marsch durch Belfast gepostet hatte. „It's

really fantastic to be part of #Belfastpride today“, war über den Twitter-Account des Trusts zu lesen. Auf dem Marsch wurde auch die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare gefordert, wie sie in England, Schottland, Wales und in der Republik Irland bereits eingeführt ist. Eine entsprechende Gesetzesvorlage in Nordirland war am Veto der DUP gescheitert.

• Der Ruf der Iren als Schwarzbrenner und -brauer ist legendär, und davon lassen sie sich auch hinter Gefängnismauern nicht abhalten. Fast 900 Liter selbst produzierte alkoholische Getränke wurden im vergangenen Jahr in irischen Haftanstalten konfisziert, hergestellt unter anderem aus den Grundstoffen Wasser, Zucker, Obst und Brot. Der *home brew*, von den Gefangenen auch *hooch* genannt, wird in den Zellen versteckt, bis er fermentiert. In den letzten vier Jahren wurden rund 6.500 Pints von diesem 'Hausbräu' sichergestellt. Wie viele Pints zuvor durch die Kehlen ihrer Braumeister geflossen waren, ist nicht bekannt.

SONNTAG, 6. AUGUST 2017

• Rund 8.000 Iren, davon fast 3.000 Kinder, waren im Juni wohnungslos gemeldet. Die Regierung spricht von Fortschritten in ihren Bemühungen, in Hotels und B&Bs untergebrachten Familien Sozialwohnungen zuzuweisen, doch kann Barnardos Ireland solche nicht erkennen. Die Zahl der Familien mit Kindern, die die Notunterkünfte verlassen, sei deutlich höher als die derjenigen, die nach dem Verlust ihrer Wohnung in eine aufgenommen werden, beklagt ihre Sprecherin June Tinsley, und solange die Regierung nicht schnell deutlich mehr Sozialwohnungen schaffe, werde die Krise auf dem Wohnungsmarkt weiter eskalieren.

SONNABEND, 5. AUGUST 2017

• Seit gestern zu politischen Gesprächen in Belfast – die Verhandlungen zur Bildung einer nordirischen Regierung treten weiter auf der Stelle – nimmt Taoiseach Leo Varadkar heute Vormittag im Rahmen eines Festivals der Homosexuellen an einem *Gay Pride Breakfast* teil. Mit dieser Teilnahme wolle er seine persönliche und die Unterstützung seiner Regierung für die Forderung nach Gleichheit vor dem Gesetz für jeden in jedem Teil der Welt zum Ausdruck bringen, so der irische

Regierungschef, jedoch sei es nicht seine Absicht, irgend jemanden in Nordirland zu irritieren, der bezüglich der in der Republik seit 2015 möglichen gleichgeschlechtlichen Ehe eine andere Sichtweise hege.

In Nordirland wird zur Zeit darüber gestritten, ob man dem Beispiel Großbritanniens und der Republik Irland folgen und die gleichgeschlechtliche Ehe einführen soll. Während die Sinn Féin sie fordert, sträuben sich die unionistischen Parteien dagegen. An der heutigen Parade der Homosexuellen in Belfast nahmen erstmals auch uniformierte Polizisten teil.

FREITAG, 4. AUGUST 2017

- Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bessert sich weiter. Nach Angaben des Zentralamtes für Statistik standen Ende Juli 257.000 Empfänger von wöchentlichen Wohlfahrtsleistungen im Live Register, dies ist die niedrigste Zahl seit neun Jahren. Auf dem Höhepunkt der Wirtschaftskrise waren es rund 450.000 Bezieher und im vergangenen Sommer noch etwas mehr als 300.000.

- Die Festwoche der diesjährigen *Galway Races*, die am letzten Montag im Juli beginnt, geht zu Ende, und die Hoteliers reiben sich die Hände. Mehr als 500 Euro kostete in einigen Unterküften die Übernachtung, und die *Consumer Association of Ireland* fordert die Regierung zu einer Regulierung des Hotelsektors auf. Die Hotels, so heißt es, seien durch einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz und die Förderung des Tourismus durch die Regierung in einer ausgesprochen komfortablen Position, doch statt diese Vorteile an die Kunden weiterzugeben, würden raffgierige Hoteliers sie ausnehmen und dem Tourismus und Hotelsektor insgesamt Schaden zufügen.

DONNERSTAG, 3. AUGUST 2017

- Mit 4,4 Mrd. € rutschten die irischen Steuereinnahmen im Juli um 119 Mio. € (2,7 %) unter die Zielvorgabe, doch immerhin lagen sie in den ersten sieben Monaten dieses Jahres mit 28 Mrd. € um 1,2 Mrd. € höher als im gleichen Zeitraum des vergangenen. Rechnet man einmalige Effekte wie den Verkauf von Anteilen der AIB-Bank, die die Regierung in der Bankenkrise zur Rettung des Instituts vor der Insolvenz übernommen hatte, wieder heraus, bleibt es verglichen mit 2016 bei einem Plus von 671 Mio. €.

Auf der Ausgabenseite standen in den ersten sieben Monaten dieses Jahres 25,5 Mrd. €, 4,7 % mehr als im vergangenen, aber 244 Mio. € weniger als im Haushaltsansatz.

- Nach einem in der gestrigen Ausgabe des *Irish Daily Star* erschienenen Bericht wurden in den vergangenen fünf Jahren in irischen Krankenhäusern 231 Patienten irrtümlicherweise an falschen Körperteilen operiert. Zu den bekanntesten Fällen der letzten Jahre gehörte ein Junge, dem in Irlands größten Kinderkrankenhaus die falsche Niere entfernt wurde. Des Weiteren wurde im gleichen Zeitraum in 341 Fällen am richtigen Köperteil die falsche Operation durchgeführt.

MITTWOCH, 2. AUGUST 2017

- Seit gestern sind in der Republik Irland und Nordirland verhängte Fahrverbote auf beiden Seiten der Grenze gültig. Wird gegen einen Bewohner der Republik Irland während eines Aufenthalts in Nordirland wegen Trunkenheit am Steuer ein Fahrverbot verhängt, so gilt dieses nach der Rückkehr jetzt auch in der Republik.

- Die Iren machen sich nicht viel aus Obst und Gemüse. Nach einer Studie der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) verzehren die Iren mit durchschnittlich 230 g Obst und Gemüse am Tag nur 46 % der von Ernährungsexperten empfohlenen Menge, womit sie im europäischen Vergleich einen der letzten Plätze einnehmen. Angeführt wird die Rangliste von Italien, wo im Schnitt jeder Einwohner täglich 530 g Obst und Gemüse und damit 106 % der empfohlenen Menge zu sich nimmt.

DIENSTAG, 1. AUGUST 2017

- Der Fianna-Fáil-Vorsitzende Micheál Martin schließt eine große Koalition mit der Fine Gael künftig nicht mehr aus. Zuvor hatte der Wahlkampfmanager der Fine Gael von 2016 Brian Hayes im Rahmen einer Summer-School-Veranstaltung die Ansicht vertreten, nur eine solche könne nach der kommenden Wahl für eine stabile, eine volle Legislaturperiode haltende Regierung sorgen. 2016 hatte es die Fianna Fáil als zweitstärkste Partei im Parlament noch prinzipiell abgelehnt, mit der Fine Gael eine Koalition einzugehen, und sich mit ihr am Ende auf ein Tolerierungsabkommen geeinigt.

- Die Dáil Bar im irischen Parlamentsgebäude

– also **nicht** die hier unten abgebildete – muss 5.000 Euro als Verlust abschreiben, da sie viele ihrer Schuldner unter den Abgeordneten und Senatoren nicht mehr benennen kann. In der Bar können die Mitglieder von Parlament und Senat Getränke und Speisen ordern, um sie zu einem späteren Zeitpunkt zu bezahlen. Nach dem Bericht der Irish Times denkt die Verwaltung des Parlaments jetzt über eine neue 'Kreditpolitik' und eine Verkürzung des Zeitraums nach, in dem die gewählten Volksvertreter ihre Konten ausgleichen müssen.



Derweil stellt die Sinn Féin den Ausschank von alkoholischen Getränken im Parlament grundsätzlich zur Diskussion.

„Ich akzeptiere, dass wir hier etwas brauchen, wo wir an eine Tasse Tee kommen“, so ihre Abgeordnete Louise O'Reilly, „zum Beispiel, um bei Abstimmungen am späten Abend den Leinster House Komplex dafür nicht verlassen zu müssen. Doch halte ich es nicht für wichtig, dass wir im Parlament Zugang zu Alkohol haben. Wir sind hier in Dublin, und wirft man vom Eingang des Leinster House einen Stein, ist es ein Ding der Unmöglichkeit, nicht mindestens drei Pubs zu treffen.“

MONTAG, 31. JULI 2017

- In den Medien wird darüber spekuliert, ob die Regierung die in den letzten Monaten stark unter Beschuss geratene Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan weglassen will. Nach einem Bericht der *Sunday Business Post* werden bei der europäischen Polizeibehörde *Europol* in Den Haag im November einige Führungspositionen frei, von denen eine für sie in Frage kommen könnte. Bei der Pressestelle der irischen Polizei will man sich dazu nicht äußern.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17, 20.07.17, 22.07.17

- Nach dem Beschluss der Universität Limerick, dem im Volksmund auch Biffo genannten ehemaligen Regierungschef Brian Cowen die Ehrendoktorwürde zu verleihen, kündigt ihr Gründungspräsident Edward Walsh in einem Brief an den Kanzler an, die ihm 1998 bei seiner Emeritierung verliehene Ehrendoktorwürde zurückgeben zu wollen. Wie viele andere sei er mehr als überrascht über die geplante Verleihung, so der heute 78-Jährige. Ein Sprecher der Hochschule beschränkte sich auf die Mitteilung, dass es traditionell üblich sei, ehemalige Taoisigh auf diese Weise zu ehren.

SONNTAG, 30. JULI 2017

- Der Staatsminister im Justizministerium David Stanton entschuldigt sich bei den Vereinten Nationen für die irischen Menschenrechtsbilanz. Zuvor war die Regierung von der Völkergemeinschaft wegen mangelnder Fortschritte bei der Aufarbeitung des Skandals um die Magdalene Laundries, der Mother-and-Baby Homes und in einigen weiteren Punkten kritisiert worden.

„Viele Kritikpunkte“, so der Minister in seiner Stellungnahme, „beziehen sich auf Kapitel aus unserer Vergangenheit. Es sind historische Altlasten, auf die wir nicht stolz sind. Wir übernehmen die Verantwortung dafür, entschuldigen uns für das schwerwiegende Unrecht, das in der Vergangenheit geschah, und werden uns, wo immer wir können, um Wiedergutmachung bemühen. Irland ist heute ein offenes, modernes und fortschrittliches Land. Wir sind bestrebt, die Dinge in unserem Land wieder in Ordnung zu bringen. Unsere internationale Reputation ist uns sehr wichtig.“

- Und nun mal wieder eine Meldung aus der Kategorie *Notizen aus der Provinz*: Richter Paul Kelly am Bezirksgericht von Letterkenny in der Grafschaft Donegal stellte in der vergangenen Woche das Verfahren gegen Jack Hannigan wegen unvorsichtigem Fahren ein, nachdem dessen Rechtsanwältin darauf plädiert hatte, dass der vom Beklagten verursachte Unfall mit leichtem Personenschaden der erste Unfall des knapp 104-Jährigen in seiner gesamten Fahrpraxis war und der Beklagte darüber hinaus versprochen hat, sich nicht mehr hinter Steuer zu setzen.

Siehe auch: 16.08.16

SONNABEND, 29. JULI 2017

- Acht von zehn Mitarbeitern der beiden höchsten Gehaltsstufen in irischem Ministerium sind nach einer in dieser Woche veröffentlichten Statistik Männer, während in den untersten Gehaltsstufen die Frauen dominieren. Auch wenn die Gehälter unabhängig vom Geschlecht festgelegt sind, verdienen Frauen quer durch alle Ministerium durchschnittlich achttausend Euro weniger im Jahr als ihre männlichen Kollegen. Nachdem der Minister für Kommunikation Denis Naughten die sich dagegen sträubende öffentlich-rechtliche Rundfunkgesellschaft RTÉ in der vergangenen Woche aufgefordert hatte, die Gehälter ihrer Spitzenverdiener nach Geschlechtern aufzuschlüsseln, sieht er sich nun gedrängt, mit gutem Beispiel voranzugehen und entsprechende Zahlen für sein eigenes Ministerium zu liefern.

- Das größte Radioteleskop der Welt wurde am vergangenen Donnerstag bei Birr Castle in der Grafschaft Offaly durch den Staatsminister für Forschung John Halligan seiner Bestimmung übergeben. Errichtet neben dem vom Dritten Earl of Rosse 1845 erbauten historischen *Leviathan Telescope*, das bis 1917 das größte optische Teleskop der Welt war, gehört es zu einem Netzwerk von europaweit zwölf Radioteleskopen zur Erforschung des Weltalls mit Hilfe niederfrequenter Radiowellen.

Finanziell unterstützt wurde das Projekt mit 1,2 Mio. Euro durch die *Science Foundation Ireland* (SFI) und erhält für den laufenden Betrieb einen jährlichen Zuschuss in Form eines Mitgliedsbeitrages vom Ministerium für Arbeit, Wirtschaft und Innovation. Die wissenschaftliche Leitung haben Forscher des Trinity College Dublin in Zusammenarbeit mit ihren Kollegen an anderen irischen Universitäten und dem Observatorium und Planetarium im nordirischen Armagh.



FREITAG, 28. JULI 2017

- Nachdem die gebrochene Hauptwasserleitung im vierten Anlauf repariert wurde, beginnt das Trinkwasser in den Grafschaften Louth und Meath „nun langsam wieder zu fließen“, meldete Irish Water gestern am späten Nachmittag und „bedauert zutiefst“ den einwöchigen Ausfall der Wasserversorgung. Man werde „sehen müssen, welche Lektion daraus zu lernen ist“, hieß es weiter. Zugleich gestand man ein, dass sich landesweit rund 6.500 km Wasserleitungen einem Zustand befinden, bei dem sich solche Vorfälle wiederholen können.

Siehe auch: 25.07.17, 26.07.17

- Die Europäische Verbraucherbehörde fordert irische Touristen dazu auf, bei der Rückgabe von Leihwagen besonders achtsam zu sein, um nicht mit ungerechtfertigten Gebühren für angeblich verursachte Schäden belastet zu werden. Zuvor war bekannt geworden, dass ein „sehr bekannter Autoverleiher“ seinen Angestellten eine Prämie für jeden bei der Rückgabe entdeckten Schaden zahlt. Es wird daher empfohlen, sowohl bei der Übernahme als auch bei der Rückgabe des Fahrzeuges eigene Fotos zu machen, um sich gegen nicht gerechtfertigte Forderungen wehren zu können.

DONNERSTAG, 27. JULI 2017

- Die Dubliner Feuerwehrleute sind in einen inoffiziellen ‘Überstundenstreik’ getreten, was dem Vernehmen nach zu Folge hat, dass in manchen Schichten die vorgeschriebenen Mindestmannschaftsstände nicht mehr erreicht werden. Der Protest richtet sich gegen die Bezahlung der Überstunden mit dem Faktor 1,25, während Angestellte der Stadtverwaltung sowie die Feuerwehrleute in Cork, Limerick, Galway, Waterford, Dundalk und Drogheda für Überstunden das 1,5-fache des normalen Stundenlohn bekommen.

- Nach den Daten von GeoDirectory waren im Juni rund 6.000 neue Wohnhäuser in Bau, 36 % mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Ein Viertel der Baumaßnahmen bezog sich auf Dublin, wo der Wohnungsmarkt besonders angespannt ist. Des Weiteren war die Zahl der leerstehenden Wohnungen in der Statistik von GeoDirectory mit 96.243 (= 4,9 % aller Wohnungen) nur etwa halb so hoch wie die, die sich aus dem Census vom April 2016 ergibt. Nach Ansicht des

Vorstandsvorsitzenden der Einrichtung kommt das Ergebnis dieser eigenen Berechnung der Realität in jedem Fall deutlich näher als der Census, der von den Angaben der Bürger auf den Fragebögen ausgeht.

MITTWOCH, 26. JULI 2017

- Die vollständige Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung in den Grafschaften Louth und Teilen der Grafschaft Meath wird sich laut der letzten Auskunft von Irish Water noch bis zum Wochenende hinziehen. Rund 100.000 Menschen aus 70.000 Haushalten sind seit vergangener Freitag davon betroffen.

Währenddessen warnt Managing Director Connor Foley von Irish Water, dass sich dergleichen anderswo wiederholen könne. Nach derzeitigem Stand müssten rund 1.000 Kilometer Wasserleitungen aus viktorianischer Zeit mit einem Kostenaufwand von 13 Milliarden Euro ersetzt werden. Die kritischsten Bereiche seien mittlerweile identifiziert, und zum Austausch der am stärksten korrodierten Leitungen ständen in den nächsten fünf Jahren 3,5 Mrd. € zu Verfügung. Das irische Wasserversorgungssystem besteht zu Zeit aus 63.000 km Trinkwasserleitungen, 32.000 km Abwasserleitungen, 856 Anlagen zur Wasseraufbereitung und 1.102 Klärwerken.

Siehe auch: 25.07.17

DIENSTAG, 25. JULI 2017

- Wegen des geplanten EU-Austrittes des Vereinigten Königreiches hat die *Bank of America* angekündigt, die Europa-Zentrale ihres Investmentbankings von der Finanzmetropole London nach Dublin zu verlagern, berichtete ihr Vorstandschef Brian Moynihan am Freitag bei einem Besuch der irischen Hauptstadt der *Financial Times*. Dazu benötige die Bank definitiv mehr als die bisher rund 700 dort bereits tätigen Mitarbeiter, doch wie viele Arbeitsplätze nun tatsächlich von London nach Dublin verlagert werden, vermochte er noch nicht sagen. Staatsbeihilfen erhalte die Bank für den Umzug nicht, und auch die niedrigen irischen Unternehmenssteuern seien nicht der entscheidende Grund für die Wahl des Standortes gewesen.

- Nach dem Bruch einer Hauptwasserleitung sind seit dem Wochenende um die 70.000 Haushalte in den Grafschaften Louth und Meath ohne

fließendes Wasser, ein Zustand der laut Irish Water bis mindestens Donnerstag anhalten wird. Aufgrund des Alters der zudem noch Asbest enthaltenden Leitung sind die ersten drei Reparaturversuche gescheitert. Derzeit wird in Belfast ein Ersatzteil hergestellt, das voraussichtlich am Mittwoch eingebaut werden soll. Die Wasserversorgung erfolgt zur Zeit mit Hilfe von Tankwagen.

MONTAG, 24. JULI 2017

- Der Vizepräsident des Verbandes der Krankenhausärzte und die Kardiologin Orla Franklin vom Dubliner Kinderkrankenhaus beklagen die Unterversorgung des Gesundheitsdienstes und



weisen auf die Folgen für Kinder mit Herzkrankheiten hin. So dauere es bis zu 18 Monate, bis ein Kind mit einer oft gut behandelbaren Herzklappenstörung einen Termin bei einem Kardiologen bekomme, was zu einer verlängerten Leidenszeit und mitunter zum Tode führen könne. Dabei nannten sie einen schon länger zurückliegenden Fall, bei dem ein Kind nicht lange nach dem Verschieben einer Operation verstorben war.

- Laut dem in der vergangenen Woche veröffentlichten Jahresbericht des Sozialministeriums ist die Zahl der Empfänger der staatlichen Altersrente in den vergangenen zwanzig Jahren um zwei Drittel gestiegen, während sich wegen der vergleichsweise hohen Geburtenrate die Kindergeldzahlungen um 40 % erhöhten. Auch die staatlichen Leistungen wegen Krankheit und Körperbehinderung sind signifikant gestiegen.

SONNTAG, 23. JULI 2017

- Es ist ein Auf und Ab bei den Meinungsumfragen bezüglich der politischen Stimmung im

Land. So hat sich die Regierung in der vergangenen Woche – wodurch auch immer – deutlich nach oben gearbeitet. In der heute im *Sunday Independent* veröffentlichten Umfrage äußerten sich 40 % der Befragten zufrieden mit ihrer Regierung, das sind 13 Prozentpunkte mehr als beim letzten Meinungsbild des *Independent*, und zugleich ist es der beste Wert seit sechs Jahren. Die höchste Zustimmung erhielt die Regierung unter den Fachkräften und Akademikern sowie den Wählern aus dem Großraum Dublin, wo sich der Wirtschaftsaufschwung deutlicher als in anderen Regionen des Landes bemerkbar macht.

Bei der Bewertung der Parteiführer zeigten sich 49 % der Befragten zufrieden mit der Arbeit des Fine-Gael-Vorsitzenden und Regierungschefs Leo Varadkar (ein deutlich besserer Wert als zuletzt bei seinem Vorgänger Enda Kenny), während der Fianna-Fáil-Vorsitzende und Oppositionsführer Micheál Martin auf 45 % kam. Bezüglich der Zustimmung zu den Parteien ist die Fine Gael wieder in Führung gegangen. 30 % der Befragten würden ihr bei einer Parlamentswahl die Erstpräferenz geben, 29 % einem Kandidaten der Fianna Fáil.

SONNABEND, 22. JULI 2017

- Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses von Parlament und Senat weist die Kritik von Taoiseach Leo Varadkar an dem Bericht des Ausschusses bezüglich des Verhaltens von Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan zurück. In dem Bericht waren ihr schwerwiegende Versäumnisse bei der Aufarbeitung des Finanzskandals im Ausbildungszentrum der Polizei von Templemore vorgeworfen worden. Der Regierungschef hatte sie daraufhin in Schutz genommen und die Meinung vertreten, das Gesetz überlasse es ihrem Ermessen, wann die Finanzaufsicht einzuschalten sei.

Mit dieser Einschätzung liege er völlig daneben, meinte gestern der Vorsitzende des Haushaltsausschusses. Die Rechtslage sei eindeutig so, dass die Polizeipräsidentin die Finanzaufsicht „in der gleichen Minute“ hätte informieren müssen, in der sie von den Unregelmäßigkeiten erfuhr.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17, 20.07.17

FREITAG, 21. JULI 2017

• In einem Container einer aus Cherbourg in Frankreich kommenden Fähre der Stena Line wurden gestern am Europort von Rosslare vier Erwachsene, zwei Teenager und zwei Kinder entdeckt. Die acht Flüchtlinge, von denen man glaubt, dass es sich um Kurden handelt, wurden nach medizinischer Behandlung in eine Unterkunft für Asylsuchende nach Dublin gebracht. Es war nicht der erste Fall dieser Art. Im April hatte man im Hafengebiet elf Männer, zwei Frauen und ein Kind im hinteren Teil eines Kühllastwagens entdeckt, in dem sie zuvor mehrere Tage verbracht hatten.

Laut Catherine Cosgrave vom *Immigrant Council of Ireland* (ICI) kann es nun mehr als 18 Monate dauern, bis über den Asylantrag der acht Flüchtlinge entschieden ist.

• Menschenrechtsorganisationen, darunter die Vereinten Nationen und das Europäische Komitee zur Verhinderung von Folter, kritisieren Irland wegen der Unterbringung von zur Deportation vorgesehenen Asylbewerbern neben verurteilten Kriminellen in irischen Gefängnissen. Insgesamt betraf das im letzten Jahr 421 Personen und damit 80 mehr als im Jahr davor. Ende Mai 2017 warteten 163 Personen auf ihre Abschiebung. Nach Auskunft des Justizministeriums gibt es derzeit keine andere Unterbringungsmöglichkeit für auf die Abschiebung wartende Asylbewerber, doch sei geplant, am Dubliner Flughafen eine solche einzurichten.

DONNERSTAG, 20. JULI 2017

• Nach der Veröffentlichung des für sie desaströsen Berichts des Haushaltsausschusses von Parlament und Senat fordert die Sinn Féin durch ihre stellvertretend Vorsitzende Mary Lou McDonald Regierungschef und Justizminister auf, Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan zu entlassen. Danach



sieht es allerdings nicht aus, denn ungeachtet der gegen sie erhobenen Vorwürfe drückten ihr heute Taoiseach Leo Varadkar und mehrere Minister seines Kabinetts ihr „volles Vertrauen“ aus. Für einige Verwirrung und neue Spekulationen sorgte dann die Ankündigung, dass sie nun einen sechswöchigen Urlaub antreten wird.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17, 19.07.17

• Auf Empfehlung der *Low Pay Commission* wird der Mindestlohn in Irland zum ersten Januar um 3,25 % auf 9,55 pro Stunde erhöht. Bei einer Vollzeitstelle sind dies 12 Euro mehr pro Woche (entspricht durchschnittlich 52 Euro mehr im Monat).

MITTWOCH, 19. JULI 2017

• Langsam wird es kritisch für die irische Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan. In dem gestern veröffentlichten, von allen Parteien mitgetragenen Bericht des Haushaltsausschusses von Parlament und Senat wird ihr ein wiederholtes Versagen bei der Aufklärung des Finanzskandals im Ausbildungszentrum der irischen Polizei von Templemore vorgeworfen und der Verdacht gehegt, sie habe ihn vor der Öffentlichkeit zu verbergen wollen.

Nachdem sie im Juli 2015 davon Kenntnis bekommen hatte, habe sie zehn Monate gebraucht, um das Justizministerium und die Finanzaufsicht des Staates (C&AG) zu informieren. Ein solches Verhalten sei völlig inakzeptabel, insbesondere da es sich um Vorgänge gehandelt habe, die sich über einen Zeitraum von zehn Jahren erstreckt hatten.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17, 13.07.17

• Nach einem jahrelangen Prozess wegen Behandlungsfehler bei der Geburt eines heute neunjährigen, schwer behinderten Jungen, einigten sich die Eltern des Kindes und das Krankenhaus vor dem High Court auf einen Vergleich, nach dem das Krankenhaus eine Entschädigung von insgesamt 15 Millionen Euro zahlt, davon die Hälfte direkt an die Eltern und die andere auf ein Konto des Jungen. Berücksichtigt wurde dabei der Verdienstaufschlag der Mutter, die wegen der erforderlichen Rund-

um-die-Uhr-Betreuung ihres Kindes seit dessen Geburt ihren Beruf nicht mehr ausüben konnte.

DIENSTAG, 18. JULI 2017

• Gesundheitsminister Simon Harris – warum gerade er und nicht der Verkehrsminister sich dazu äußert, sei dahingestellt – hält die Forderung von Bus Éireann nach einer für Linienbusse reservierten Spur auf der Autobahn M50 rund um Dublin für überlegenswert. Alle Möglichkeiten, die den öffentlichen Verkehr attraktiver machten und die Menschen bewegen könnten ihr Auto daheim zu lassen, müssten in Erwägung gezogen werden. Der Chef der Behörde für Verkehrssicherheit RSA runzelte gestern ob dieser Idee allerdings die Stirn und meinte, dies würde die Autofahrer empören und dem friedlichen Miteinander auf der Straße nicht förderlich sein.

• Nach der Meldung von einer Krebs erregenden Substanz in Flip-Flops von Penneys/Primark, beruhigt die Firma ihre irischen Kunden, da die Produkte „nur im Vereinigten Königreich, Deutschland, den Niederlanden, Österreich und Belgien“ verkauft worden seien. Davon abgesehen „glaube man“, dass das Risiko minimal sei.

MONTAG, 17. JULI 2017

• Nach der Regierungsbildung unter Taoiseach Leo Varadkar ging es in den Umfragen für die Fine Gael steil bergauf, doch wo nun der Alltag eingekehrt ist, hat die oppositionelle Fianna Fáil die Fine Gael wieder überholt.

Bei der Frage nach Beliebtheit der Parteivorsitzenden waren in der gestern in der *Sunday Times* veröffentlichten Meinungsumfrage 54 % mit dem Vorsitzenden der Fianna Fáil Micheál Martin zufrieden, elf Prozentpunkte mehr als mit neuen Chef der Fine Gael Leo Varadkar, über dessen Arbeit sich 43 % zufrieden äußerten. Auf den gleichen Wert kam Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams und knapp dahinter der Vorsitzende der Labour Party Brendan Howlin mit 42 %. Bei der Frage, welcher Partei sie gegenwärtig ihre Erstpräferenz geben würden, nannten 30 % die Fianna Fáil, 29 % die regierende Fine Gael, 18 % die Sinn Féin und 5 % die Labour Party.

SONNTAG, 16. JULI 2017

• Eine Meldung aus der Rubrik Notizen aus der Provinz: „Ein Schaf ist kein Hund“, argumentierte gestern in der Lidl-Filiale von Antrim ein Kunde, der mit einem Schaf an der Leine beim Einkaufen war. Als ihn der Ladendetektiv mit Verweis auf die Hausordnung aufforderte, den Supermarkt zu verlassen, verlangte er sie zu sehen und wies ihn darauf hin, dass laut dieser das Betreten mit einem Hund verboten sei, nicht jedoch das Einkaufen mit einem Schaf. Auch wenn sich das Tier, wie andere Kunden berichteten, diszipliniert und friedlich zeigte, blieb der Detektiv hart, und es gelang ihm nach einem etwas heftigen Wortwechsel mit Hilfe weiterer Angestellter, das Schaf und seinen Menschen aus dem Laden zu eskortieren.

SONNABEND, 15. JULI 2017

• Das Galwayer Filmfestival würdigt in einer Dokumentation die Bemühungen des Friedensnobelpreisträgers John Hume um den Frieden in Nordirland, die 1998 in das Karfreitagsabkommen mündeten. Der 90-minütige Film *In the Name of Peace: John Hume in America*, gespro-

chen von Liam Neeson* mit der Musik von Bill Whelan, erzählt, wie Hume den Einfluss der amerikanischen Diaspora nutzte, um der Gewalt in seiner Heimat Einhalt zu gebieten, und zeigt ihn als einen der Architekten des nordirischen Friedensprozesses.



* Bekannt durch seine Rollen in *Michael Collins* und *Schindlers Liste*.

• Nicht genießbares Trinkwasser bleibt ein Dauerthema auf der Grünen Insel. Gestern wurden mehrere Tausend Haushalte in der Grafschaft Offaly vorsorglich dazu aufgefordert, ihr Leitungswasser nur noch abgekocht zu 'genießen', da E. coli Bakterien in ihm entdeckt worden waren. Gemeinsam mit der Gesundheitsbehörde HSE arbeite man daran, dass das Wasser für die fast 10.000 Haushalte möglichst bald wieder den gesetzlichen Anforderungen entspreche, hieß es in der Stellungnahme der Grafschaftsverwaltung.



Weiter zurück liegende Archiveinträge finden Sie auf den nachfolgenden Seiten oder in den letzten **irland journal**-Ausgaben, und unter www.irelandman.de.

The Irelandman

Deutsch:

- Nachrichten aus Irland
- Irland-Lexikon A-Z
- Einst im Juni
- Pubgeschichten
- Reisetagebücher
- Übersetzungen & Notizen
- Edition Irelandman
- Áit Eile – ein and'rer Ort
- Irland im Internet
- Literatur und Filme

Gaeilge:

- Ein bisschen Gälisch
- Ortsnamen in Irland

English:

- The Man From Mullaghgloss

- Steckbrief
- Impressum
- Sitemap



**Teil 2:
14.7. - 10.5.2017**

passiert – notiert

Unsere vorläufig neue Rubrik, die anders als kurz und bündig ausfällt, wird von Jürgen Kullmann verantwortet. **Jürgen Kullmann?**

Er ist weniger unter seinem Namen als mit seiner Webseite bekannt:
www.irelandman.de



Weil Jürgen Kullmann uns seit vielen, vielen Jahren freundschaftlich-kritisch begleitet, hat er sofort zugesagt: Ja, wir dürfen seine Chronik der Ereignisse nehmen und abdrucken – vielen Dank!

Die Redaktion



**FREITAG,
14. JULI 2017**

- Taoiseach Leo Varadkar lehnt in einem Interview mit dem *TIME Magazine* das von der Sinn Féin im Rahmen der Brexit-Diskussion geforderte Referendum über einen Anschluss Nordirlands an die Republik strikt ab. Eine solche Volksabstimmung, meint

der Regierungschef, würde mit großer Sicherheit keinen Erfolg haben und die Gesellschaft in Nordirland nur noch mehr polarisieren.

- Die irische Regierung plant eine Gesetzesänderung, nach der künftig bei allen Bürgern das Einverständnis zu einer Organspende vorausgesetzt wird, solange sich der Betreffende nicht ausdrücklich dagegen ausspricht. Gesundheitsminister Simon Harris wurde beauftragt einen entsprechenden Gesetzentwurf auszuarbeiten, der dem Parlament im Herbst zur Beratung vorgelegt werden soll.

DONNERSTAG, 13. JULI 2013

- Laut eines nach mehreren Anhörungen verfassten Berichts des Haushaltsausschusses von Parlament und Senat hat es die irische Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan pflichtwidrig versäumt, die Aufsichtsbehörde zur Kontrolle der Verwendung von öffentlichen Geldern über die finanziellen Unregelmäßigkeiten im Ausbildungszentrum der irischen Polizei von Templemore umfassend zu informieren, nachdem sie ihr zu Kenntnis gekommen waren. Nach der Aussage von Frau O'Sullivan hatte sie von den Vorgängen am 27. Juli 2015 erfahren und vier Tage später einen Bericht für den C&AG vorbereitet, es aber versäumt, dessen Büro über alle Informationen, die sie erhalten hatte, zu unterrichten. Der vollständige Bericht soll in der kommenden Woche veröffentlicht werden

In einem Brief hatte der Vorsitzende der internen Kontrollabteilung der Polizei Niall Kelly dem Ausschuss in der vergangenen Woche mitgeteilt, seine Bemühungen der Sache auf den Grund zu gehen seien frustrierend. Bis heute habe er keinen vollen Zugang zu zwei Konten der St. Rapha-

el Credit Union in Templemore. Im Juni war bekannt geworden, dass eines der Konten unter der Privatadresse eines früheren Managers lief.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17, 20.06.17

- 'Finanzielle Unregelmäßigkeiten' wurden auch beim *Catholic Institute for Deaf People* (Katholisches Institut für Gehörlose) aufgedeckt. So wurden Kreditkarten der aus Steuergeldern mitfinanzierten Wohltätigkeitseinrichtung verwendet, um teuren Whiskey, eine Armbanduhr, eine Reise zu einem Windhunderennen, Geschenkgutscheine und Gutscheine für Sterne-Restaurants zu erwerben. Darüber hinaus erhielt der frühere Finanzvorstand des Instituts eine unversteuerte Bonuszahlung in Höhe von € 83.000 auf ein von ihm als „Privates Pensionskonto“ deklariertes Konto überwiesen. Des weiteren fielen bei der Kontrolle durch die staatliche Gesundheitsbehörde HSE ungewöhnlich hohe Ausgaben für Berater in Höhe von mehr als € 400.000 allein für das Jahr 2015 auf.

MITTWOCH, 12. JULI 2017

- Um Druck auf Umweltsünder auszuüben, publiziert die Umweltagentur EPA ab sofort vierteljährlich die Namen der Firmen, die am stärksten gegen gesetzliche Auflagen verstoßen haben, auf einer National Priority Sites List*. In die Bewertung gehen unter anderem Klagen aus der Bevölkerung, Umweltpannen und Verstöße gegen die Umweltsetze der letzten sechs Monate ein. Angeführt wird die aktuelle Liste von der *Arrow Group*, ein Lebensmittel verarbeitender Betrieb aus Kildare, gefolgt von *Irish Cement* aus der Grafschaft Limerick und dem Fleischverarbeiter *Rosderra Irish Meats* aus Offaly.

* Liste der Firmen mit der landesweit höchsten Priorität für Verbesserungen

- Bis zum Jahresende will die irische Polizei im Rahmen eines Projekts 'Bürgernahe Polizeiarbeit' jeder Dubliner Straße einen Ansprechpartner zuordnen. Wir nennen es *Divisional Community Policing Office*, erläuterte dies gestern einer der zwölf Assistent Garda Commissioner der irischen Polizeipräsidentin, doch wird es mehr eine Art Büro für Kundenbetreuung sein, wo Abgeordnete, Interessenvertreter und Bürger auf ihre Fragen eine zuverlässige Antwort bekommt. Vom kommenden Jahr soll das Projekt auf weitere Orte ausgedehnt werden.

DIENSTAG, 11. JULI 2017

• Die Statistiker der Europäischen Union haben für ihre Mitgliedsländer die Geburten- und Sterberaten des letzten Jahres veröffentlicht. Demnach hatte die Republik Irland mit 13,5 pro 1.000 Einwohner die höchste Geburtenrate und mit 6,4 Sterbefälle pro 1.000 Bewohner (gemeinsam mit Zypern) die niedrigste Sterberate in der EU zu verzeichnen. Bei der Geburtenrate belegten mit 11,8 und 11,7 Geburten pro 1.000 Einwohner Schweden und Frankreich die Plätze zwei und drei.

Damit hatte die Republik Irland mit einem Plus von 7,1 pro 1.000 Einwohner den mit Abstand höchsten natürlichen Bevölkerungszuwachs, gefolgt von Zypern mit 4,7. Den größten Bevölkerungsschwund hatte bei einer Geburtenrate von 9,1 und einer Sterberate von 15,1 pro tausend Einwohner Bulgarien.

• Seit nunmehr drei Wochen sichern Mitglieder der *I Bike Dublin Group* die seitlichen, für Radfahrer reservierten Spuren der zwei am meisten genutzten Straßen durch eine 'menschliche Barriere', indem sie sich in Warnwesten vor die Seitenstreifen für Radfahrer positionieren und sie für Autos und Motorräder blockieren. Viele Auto- und Motorradfahrer, begründete dies einer ihrer Sprecher, würden die gekennzeichneten Radwege ignorieren und verbotswidrig befahren oder als Parkfläche nutzen, so dass sich die Radfahrer unter Lebensgefahr zwischen fahrende Autos durchschlängeln müssten.

MONTAG, 10. JULI 2017

• Zum Wochenbeginn geht es mit einem Buch aus der Verschenkbox auf den Spuren der Druiden und Heiligen nach Irland.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert befassen sich Sylvia und Dr. Paul F. Botheroyd mit den keltischen Kulturen Europas. Hier ein paar Zeilen aus der Zusammenfassung des Verlags: „In Irland, das nie unter direktem römischen Einfluss stand, wurde die Auseinandersetzung zwischen Heidentum und Christentum nicht mit Waffengewalt ge-



führt, und so sind die irischen Heiligen in manch einer Beziehung die Erben der Druiden, der heidnischen Gelehrtenkaste. Dieses Buch führt den Leser sowohl zu den aus den Heldensagen bekannten Königshöfen, an denen die Druiden ihr archaisches Wissen an die aristokratische Jugend weitergaben, als auch zu den Wirkensstätten der irischen Heiligen, den Einsiedeleien, Kirchen und Klosterstädten, wo sie die christliche Lehre mit frommem Eifer, aber auf recht eigenwillige Art verkündeten.“

Das 1990 erschienene Taschenbuch mit einem Umfang von 300 Seiten geht frei Haus an die oder den erste(n) Interessent(in), die oder der sich heute über mein Kontaktformular (auf den Briefumschlag links im Menü klicken) meldet und nicht vergisst, eine Versandadresse in Deutschland anzugeben.

Nachtrag: *Vier Interessenten hatten sich in der ersten Stunde, nachdem die Meldung heute Nachmittag online gegangen war, gemeldet. Der erste war Roman Saß aus 04229 Leipzig, an den das Buch nun geht.*

SONNTAG, 9. JULI 2017

• Ciarán McClean, bei der Wahl zum britischen Unterhaus gescheiterter Kandidat der nordirischen Grünen und Angestellter im Gesundheitsdienst, hat sein erstes Ziel, mit einer Crowdfunding-Kampagne £ 20.000 zur Finanzierung einer Klage gegen das Abkommen zwischen der nordirischen DUP und den britischen Tories zu sammeln, schneller als erwartet erreicht und das Ziel jetzt auf £ 100.000 hochgesetzt.

Mit dem Abkommen, so der Kläger, habe die Regierung des Vereinigten Königreiches die Stimmen der DUP gekauft um sich an der Macht zu halten, was im Widerspruch zum 1998 im Karfreitagsabkommen unterzeichneten Bekenntnis der Nichteinmischung in die Politik in Nordirland stehe. In dem Abkommen hatte sich die DUP bereit erklärt, die britische Minderheitsregierung bei entscheidenden Abstimmungen zu unterstützen, und im Gegenzug dafür eine Milliarde britische Pfund für Investitionen in Nordirland versprochen bekommen.

SONNABEND, 8. JULI 2017

• Die Ministerin für Kinder und Jugendliche Katherine Zappone hat rund um das ehemalige

St. Mary's Mother and Baby Home in Tuam Boden-Scans angeordnet, die noch in diesem Monat beginnen sollen. Im März war in unterirdischen Kammern auf dem Gelände des bis 1961 von den *Sisters of Bon Secours* betriebenen Heims ein Massengrab mit Kinderleichen im Alter von bis zu drei Jahren gefunden worden. Konsultationen mit früheren Bewohnern des Heims sollen nun auf weitere ehemalige Standorte außerhalb von Dublin ausgeweitet werden.

Siehe auch: 05.03.17, 12.03.17

• Laut einer Umfrage unter Mitgliedern des Automobilclubs AA Ireland hegen landesweit fast zehn Prozent der Befragten den Verdacht, dass ihnen in den letzten Monaten gepanschter Treibstoff, insbesondere 'gewaschener Diesel' verkauft wurde, wobei mehr als die Hälfte Motorschäden darauf zurückführen. „Auch in der letzten Zeit“, so ein Sprecher des Automobilclubs, „gibt es noch eine Anzahl von Berichten über gepanschten Treibstoff. Zwar hat sich die Lage signifikant gebessert, doch das Problem ist noch nicht aus der Welt.“ Betroffen sind insbesondere Ulster und die Regionen an der Grenze zu Nordirland, wo 16,7 % der Befragten vermuten, dass ihnen dergleichen schon einmal verkauft wurde, während im Südwesten Irlands nur 6,9 % dieser Meinung waren.

FREITAG, 7. JULI 2017

• In der neuen Ausgabe des *International Civil Service Effectiveness Index* (InCISE) rangiert die Republik Irland bei der Effizienz der öffentlichen Verwaltung unter 31 untersuchten Ländern weit unten auf Platz 25. Eine gute Wertung erhielten lediglich das Personalwesen und die Steuerverwaltung, doch in den weiteren Kategorien staatliche Regulierung, Risikomanagement, Verwaltung des Sozialwesens sowie Offenheit und Transparenz gehört das Land zu den Schlusslichtern.

• Die Opposition schießt sich auf Außenminister Simon Coveney ein, nachdem publik wurde, dass er im Juni 2015 als Verteidigungsminister das Urteilsvermögen eines Hubschrauberpiloten in Frage gestellt hatte, als dieser sich wegen einer schlechten Wetterprognose weigerte, seinen obersten Dienstherrn nach Cork zu fliegen. Über den „in 25 Jahren einmaligen Vorgang“, bei dem der Minister den Piloten persönlich angerufen habe, sei man „very unhappy“ gewesen, erklärte gestern ein Offizier der Luftwaffe, und desgleichen

über einen zweiten Anruf durch seinen Privatsekretär, der anschließend noch einmal nachhakte.

Taoiseach Leo Varadkar verteidigt seinen Minister und weist den von Oppositionsführer Micheál Martin erhobenen Vorwurf eines Einschüchterungsversuch gegenüber dem Piloten zurück. So wie er die Sache sehe, habe sich der Minister damals nur über die Ursache für die Flugabsage informieren und den Piloten keineswegs drängen wollen, den Flug dennoch durchzuführen.

DONNERSTAG, 6. JULI 2017

- Mit einer Mehrheit von 374 zu 66 Stimmen lehnte das Europäische Parlament gestern den von einem Block linker Europaabgeordneter auf Initiative der Sinn Féin eingebrachten Antrag ab, Nordirland nach dem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU einen Sonderstatus zu gewähren. Diane Dodds von der DUP zeigt sich zufrieden und erleichtert. Das Abstimmungsergebnis habe eindrucksvoll gezeigt, erklärte die Europaabgeordnete ihrer Partei, „dass die Brexit-Charmeoffensive der Sinn Féin erbärmlich gescheitert ist“. In den Augen der Unionisten zielte der Antrag darauf ab, mit einem speziellen EU-Status für Nordirland einen Keil zwischen diesem und dem Rest des (aus der EU ausgetretenen) Königreiches zu treiben.

- Belfast und Derry bewerben sich gemeinsam um den Titel *Europäische Kulturhauptstadt 2023*. Zuvor hatte sich Belfast 2008 vergeblich um diesen Titel bemüht und Derry war 2013 *UK City of Culture* des Vereinigten Königreiches geworden: „In Belfast und Derry haben wir mannigfaltige kulturelle Gruppen, die sich so verlinken. Die Bewerbung kanalisiert ihre Zusammenarbeit, hilft, die Dinge in Belfast und Derry voranzutreiben, und ist ein Beispiel für den Rest Europas, in dem es gleichfalls in allen Ländern unterschiedliche Kulturen gibt“, erklärte gestern Derrys Bürgermeisterin Maoliosa McHugh auf der Pressekonferenz.

MITTWOCH, 5. JULI 2017

- Zwei junge Leute treffen sich und scheinen sich zu verstehen. Nach einem sportlichen Schlagabtausch von Taoiseach Leo Varadkar und dem kanadischen Premierminister Justin Trudeau beim Hurling auf dem Rasen des Farmleigh House* ging es um die Politik.

Irland und Kanada, empfahl der Gast aus Über-

see, sollten davon profitieren der Welt gegenüber offen zu bleiben, während sich „ihre jeweils nächsten Nachbarn“ von ihr ab nach Innen wenden, und fuhr fort: „In einer Zeit, in der mit dem Vereinigten Königreich und den USA unsere maßgeblichen Verbündeten und Handelspartner nach Innen oder zumindest in eine andere Richtung als bisher schauen, können sich für Kanada und Irland als in positiver und progressiver Hinsicht weltoffene Plätze aufregende, ungeahnte Möglichkeiten entwickeln.“

* *Offizielles Gästehaus der irischen Regierung*

- Man muss schließlich auch Urlaub machen! Nachdem es gestern Vormittag bei den Gesprächen zur Bildung einer nordirischen Regierung keinerlei Fortschritte gab, einigten sich DUP und Sinn Féin darauf, sie abzubrechen und erst im September nach der parlamentarischen Sommerpause wieder aufzunehmen. Wobei bezüglich 'Pause' anzumerken ist, dass das nordirische Parlament nach der Wahl vom 2. März seine Arbeit noch gar nicht aufgenommen hat. In einem Punkt waren sich die Parteien dann aber doch einig: Die Bezahlung der seit vier Monaten untätigen Abgeordneten müsse weiterlaufen.

- Die Europäische Union ermittelt gegen irische Autoversicherer wegen des Verdachts der Bildung eines Kartells. Nach einem Bericht der Irish Times führten gestern Morgen Mitarbeiter der Europäischen Generaldirektion Wettbewerb gemeinsam mit Vertretern der irischen Wettbewerbs- und Verbraucherbehörde „unangekündigte Inspektionen“ bei Kfz-Versicherern in der Republik Irland durch, was aber nicht zwangsläufig bedeute, dass die Gesellschaften sich tatsächlich schuldig gemacht hätten.

DIENSTAG, 4. JULI 2017



Pause' nicht mehr wahren, warnte er gestern

- Der britische Nordirlandminister James Brokenshire gibt den Parteien zum fünften Mal eine Fristverlängerung zur Bildung der nordirischen Regierung, ohne dieses Mal jedoch ein konkretes Datum zu nennen. Doch sehr lange könne diese 'exekutive

Abend, denn wenn in Belfast nicht bald eine Regierung einen Haushalt verabschiede und für politische Stabilität Sorge, müsse er diese Aufgabe der britischen Regierung überlassen, da die Verwaltung und der öffentliche Dienst des Nordirlands ihre Aufgaben sonst nicht mehr wahrnehmen könnten. Momentan sei dieser 'kritische Punkt' noch nicht erreicht.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17, 03.07.17

- Rund € 130 Mio. pro Jahr erhält der wohltätige Orden *St. John of God* vom Staat für seine Dienstleistungen bei der Betreuung und Unterbringung geistig und psychisch Behinderter und warnte kürzlich „wegen gestiegener Kosten“ vor einem Defizit seines Ablegers *St. John of God Community Services*. Doch dessen Wohltätigkeit, deckte nun eine Untersuchung der Gesundheitsbehörde HSE auf, bezog sich auch auf die Gehälter der Spitzenmanager dieser Betreibergesellschaft, auf deren offizielle Gehälter der Orden seit Jahren noch etwas draufpackte. Nun fordert Gesundheitsminister Simon Harris eine Rückzahlung von bis zu € 12 Mio. In einer Stellungnahme bestätigt der Orden, den Prüfbericht erhalten zu haben, und „akzeptiert, dass es in ihm Lektionen gibt, die gelernt werden müssen.“

Montag, 3. Juli 2017

- Nicht unerwartet ist die vierte Fristverlängerung zur Bildung der nordirischen Regierung erfolglos verstrichen, und es liegt nun am britischen Nordirlandminister James Brokenshire, im Verlauf des Tages zu entscheiden wie es weitergehen soll. Mögliche Optionen sind erneute Neuwahlen (wobei kaum anzunehmen ist, dass die Chancen auf die Bildung einer Regierung dadurch größer werden), die Frist zum fünften Mal vielleicht sogar bis zum Herbst zu verlängern, oder das nordirische Parlament und die Exekutive zu suspendieren und die Nordirland zunächst einmal wieder von London aus zu verwalten.

Die Verhandlungen zwischen DUP und Sinn Féin sind in mehreren Punkten festgefahren, wobei der Hauptstreitpunkt die Forderung der Sinn Féin nach einem Gesetz ist, das die irisch-gälische Sprache in der Gesellschaft verankert. Wenn es schon ein

‘Sprachgesetz’ geben soll, will die DUP das *Ulster Scots* in dieses einbeziehen, was die Sinn Féin ablehnt.

Der frühere nordirische Finanzminister Simon Hamilton wirft der Sinn Féin vor, in den Verhandlungen „einen 10 : 0 Sieg über die DUP erzielen zu wollen, und fordert sie auf, diese „Attitüde abzulegen und ihre Verhandlungsweise zu ändern“.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17, 02.07.17

• Im Rahmen des Galwayer *SeaFest 2017* setzte sich Taoiseach Leo Varadkar gestern dafür ein, das 2008 vor der französischen Küste gesunkene Segelschiff *Asgard II* durch ein neues, gemeinsam von der Republik und Nordirland unterhaltenes zu ersetzen. Seit dem Untergang erhalten irische Seekadetten ihre Segelausbildung mit Unterstützung des Dubliner Hafens durch die 2011 ins Leben gerufene Wohltätigkeitsorganisation *Sail Training Ireland* auf unterschiedlichen Schiffen, die gerade zu Verfügung stehen. Doch zuvor, so der Regierungschef, muss Nordirland wieder eine Regierung haben.

Siehe auch: 11.09.08, 04.10.08, 09.02.09

SONNTAG, 2. JULI 2017



• DUP und Sinn Féin reden weiter miteinander, doch sah Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams gestern Abend keine Chance für eine Einigung bis Montag. Die Tür sei weiterhin offen, erklärte er, doch „Die DUP zeige weder Eile noch geneigt zu sein, die Kernthemen, die die Einigung bislang verhindert haben, ernsthaft anzugehen“

Zu diesen gehören, fuhr er fort, die Forderung der Republikaner nach einem Gesetz zur Verankerung der irischen Sprache in die Gesellschaft, ein Bürgerrechtsgesetz, das auch die gleichgeschlechtliche Ehe ermöglicht, und eine Auseinandersetzung mit dem Vermächtnis der Gewalt der letzten Jahrzehnte.

Derweil spottet die DUP über die Aufforderung der Sinn Féin an Taoiseach Leo Varadkar und die britische Premierministerin Theresa May, sich persönlich in die Gespräche zur Wiederherstellung der

nordirischen Exekutive einzuschalten, und fragt, ob die Sinn Féin jemanden braucht, der „ihr das Händchen hält“.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17, 29.06.17

FREITAG, 1. JULI 2017

• Sollte die Regierung keine drastischen Maßnahmen ergreifen, werden die Baukosten in Irland nach Ansicht des Volkswirts Ronan Lyons vom Immobilienportal *daft.ie* in den kommenden zehn Jahren konstant steigen, wobei sie sich in Dublin deutlich schneller als in anderen Regionen des Landes erhöhen dürften. Zurück führt er dies auf eine „Überregulierung des Marktes“ insbesondere bei Appartements, die in der Hauptstadt am meisten benötigt werden und deren Bau staatlich besonders stark reguliert sei. „Wir haben uns aus dem, was wir brauchen, herausreguliert“, lautet sein Kommentar.

Die aus der ‘Überregulierung’ resultierenden hohen Baukosten, heißt es weiter, werden die Pläne zur Erstellung von hinreichend neuen Wohnraums, scheitern lassen, solange der Wohnungsbauminister nicht Maßnahmen zu ihrer Reduzierung ergreift. Darüber hinaus fordert der Verband der Bauunternehmer finanzielle Anreize und Steuererleichterungen für die Bauindustrie, da der Wohnungsbau im großen Umfang in Irland finanziell nicht mehr attraktiv sei.

Die Aussage der Verbände und Bauunternehmer, sie könnten nur mit finanzieller Unterstützung durch den Staat zur Lösung der Wohnungskrise insbesondere in Dublin beitragen, weist die Regierung zurück und hat um dies zu untermauern ein Gutachten zu den Baukosten in anderen europäischen Staaten in Auftrag gegeben.

** Thackeray meinte damit den Giant's Causeway. Sollte ein Leser dieser Nachrichten die Aussage auf die irische Politik und Gesellschaft beziehen, liegt das in seinem persönlichen Ermessen.*

FREITAG, 30. JUNI 2017

• Ein erster Bericht des Untersuchungsausschusses zur Cash for Ash Affäre, die zu Jahresbeginn zur Auflösung des nordirischen Parlaments und vorgezogenen Neuwahlen geführt hatte, liegt vor. Demnach ließen nordirischen Firmen und Einrich-

tungen, um an möglichst hohe Fördergelder bei der Umstellung auf umweltfreundliche Energie zu kommen, ihre Heizkessel unnötigerweise bis zu 21 Stunden am Tag laufen, denn je höher ihr Energieverbrauch war, desto stärker wurde die Umstellung gefördert. Erst im November 2015 wurden der Höchstbetrag für die Förderung gedeckelt.

„Ich habe weiterhin ernsthafte Bedenken, was die der Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme betrifft, und bin besorgt über die gravierenden systematischen Mängel bei ihrer Kontrolle, die eine Art der finanziellen Förderung ermöglichten, die im besten Fall nicht auf einer Linie mit den Zielen der Maßnahme lag und im schlimmsten zu betrügerischem Handeln anleitete.“, erklärte der oberste nordirische Rechnungsprüfer bei der Vorstellung des Berichts.

DONNERSTAG, 29. JUNI 2017

• Die nordirischen Parteien – d.h. im wesentlichen DUP und Sinn Féin – haben es nach der Wahl im März erneut nicht geschafft, sich innerhalb einer gesetzten Frist auf die Bildung einer Regierung zu einigen. Dem Vernehmen nach hat der britische Nordirlandminister James Brokenshire den Parteien mitgeteilt, er werde über das Wochenende über die Lage nachdenken, ehe er am Montag seine Entscheidung bekannt gibt, ob er ihnen zum fünften Mal eine Fristverlängerung gewähren, ein weiteres Mal Neuwahlen ansetzen oder Nordirland künftig direkt von London aus verwalten lassen will. Bis dahin könnten sie noch einmal über die Lage nachdenken.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17, 26.06.17

• Ein paar Zahlen des Zentralamtes für Statistik zu den Einkommen der Bürger, die der *Irish Examiner* heute veröffentlicht hat. Demnach verdienten Vollzeitbeschäftigte 2016 durchschnittlich 3.800 Euro im Monat, ein Plus von 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. Teilzeitbeschäftigte erhielten im Schnitt € 1.383 im Monat (+ 1,6 %), und fasst man alle Werkstätigen zusammen, ergibt sich ein monatlicher Durchschnittsverdienst von € 3.043. Die Lohnkosten in der Republik Irland lagen im vergangenen Jahr bei € 61,2 Mrd. (+ 4 %), die Gesamtkosten für bezahlte Arbeit bei € 70,8 Mrd.

Siehe auch: 25.06.17

MITTWOCH, 28. JUNI 2017

• Nach dem Parlament hat es jetzt auch der Senat verabschiedet, und das Gesetz, das in Irland die Öl- und Erdgasgewinnung durch Fracking grundsätzlich verbietet, ist zur Unterzeichnung auf dem Weg zum Staatspräsidenten. Als nächstes sei wichtig, meinte heute Senator Terry Leyden von der Fianna Fáil, dass Nordirland dem Beispiel nun folgt und die kontroverse Praxis seinerseits mit einem Bann belegt, denn ein Fracking dort, hätte auch Auswirkungen auf die Republik.

Siehe auch: 11.01.12, 19.01.12, 02.02.12, 12.05.12, 11.08.14, 17.09.14

• Nach einer Studie der Aviva-Versicherung sind in Irland eine halbe Million Erwachsene „finanziell am Straucheln“, und 70 % davon sehen keine Chance, da herauszukommen. Die meisten Probleme finanziell zurechtzukommen haben die 35- bis 54-jährigen, von denen ein Drittel hohe Gebühren für Kinderkrippen zahlt, die Hälfte einen Hypothekenkredit abzutragen hat und zwei Drittel sonstige Schulden haben.

Am optimistischsten sind die unter 34-jährigen, von denen 44 % davon ausgehen, dass sich ihr Einkommen und die beruflichen Aussichten verbessern werden. Recht positiv sehen auch die über 65-jährigen ihr Leben. Insgesamt blicken dem Bericht zu Folge 1,5 Mio. Iren optimistisch in die Zukunft.

DIENSTAG, 27. JUNI 2017

• Nach der Wahl von Leo Varadkar zum neuen FG-Vorsitzenden und Regierungschef sind die Umfragewerte für seine Partei zunächst einmal gestiegen. Bei einer Meinungsumfrage am vergangenen Wochenende kam die Fine Gael auf 31 % (+ 6 % verglichen mit April), die Fianna Fáil auf 26 % (- 1 %), die Sinn Féin auf 16 % (- 1 %) und die Labour Party auf 7 % (+ 2 %). Für parteilose Kandidaten hatten 11 % (- 4 %) gestimmt, den Rest teilten sich Green Party, Social Democrats und die People before Profit Alliance.

• Der naheende Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU hat zu einem Boom des Marktes für Luxuswohnungen in der irischen Hauptstadt geführt. Die Käufer sind hochbezahlte Manager aus London, die davon ausgehen, dass ihre Firmen in naher Zukunft Niederlassungen in der Europäischen Union gehörenden Dublin gründen, und bezüglich einer Wohnung schon einmal vorsorgen wollen.

MONTAG, 26. JUNI 2017

• Die nordirische DUP und die Konservative Partei Großbritanniens einigen sich auf ein Abkommen, mit dem die DUP die Minderheitsregierung von Premierministerin Theresa May im britischen Unterhaus toleriert. Verbunden damit ist neues Geld aus London für die Infrastruktur und das Gesundheitssystem Nordirlands

• Die bereits mehrfach verlängerte Frist zur Bildung einer nordirischen Regionalregierung läuft am Freitag aus, und wenn sich die Parteien im nordirischen Parlament nicht bis dahin geeinigt haben, droht die Suspendierung der Exekutive, und die Verwaltung könnte wieder direkt der Regierung in London unterstellt werden.

Gemeinsam moderiert werden die Verhandlungen vom britischen Nordirlandminister James Brokenshire und dem neuen irischen Außenminister Simon Coveney. Dessen Tun sieht die Sinn Féin, auf die es in Belfast ganz wesentlich ankommt, recht positiv. Mr. Coveney, meinte die stellvertretende Sinn Féin-Präsidentin Mary Lou McDonald, schein sich mehr zu engagieren als sein Vorgänger: „Ich sehe bei ihm einen echten Appetit darauf, die Dinge getan zu bekommen, und ich denke, das ist extrem positiv. Was daraus wird, wissen wir jetzt noch nicht, doch es besteht keinen Zweifel daran, dass er sich ins Zeug legt, wohl mehr als sein Vorgänger, aber bis jetzt ist alles noch im Fluss.“

Er hoffe, so der irische Außenminister, „die schwere Geburt“ werde bis morgen Abend erfolgreich verlaufen, doch seien noch einige schwierige politische Fragen zu klären. „Damit wir das schaffen“, fährt er fort, „müssen beide Seiten [in erster Linie DUP und Sinn Féin] bereit sein, sich auf die Position des anderen zuzubewegen und versuchen, sich aneinander anzupassen.“

Der grundsätzliche Wille dazu scheint auch bei der Sinn Féin vorhanden zu sein. Eine gemeinsame Regierung in Nordirland, erklärte heute Abend Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams, sei der „einzig faire Weg, um das Geld aus dem Deal der DUP mit den britischen Konservativen [als Gegenleistung für die Tolerierung einer Minderheitsregie-

rung in London] im Sinne der Menschen des Landes zu verteilen.“ Bei diesem Geld handelt es sich um neue Zuschüsse aus London in Höhe von £ 1 Mrd. für die Infrastruktur und das Gesundheitswesen, dazu kommen £ 500 Mio., die schon der vorhergehenden Regierung versprochen waren.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17, 19.06.17

SONNTAG, 25. JUNI 2017

• Hier aus der Wochenendausgabe des Irish Independent eine Statistik des CSO, wie die Iren ihr Haushaltseinkommen ausgeben und sich die Relationen in den letzten 35 Jahren geändert haben, auffällig vor allem die Änderungen bei den Ausgaben für Wohnen und Lebensmittel. Dabei lag das durchschnittliche Haushaltseinkommen 2016 bei 3.672 €:

| Ausgabenart | Anteil am Haushaltseinkommen 1980 | Anteil am Haushaltseinkommen 2016 (in Klammer €/Monat) |
|--------------------------|-----------------------------------|--|
| Wohnkosten | 7,2 % | 19,4 % (712 €) |
| Lebensmittel | 27,7 % | 14,8 % (543 €) |
| Alkohol und Tabak | 7,2 % | 3,3 % (121 €) |
| Bekleidung und Schuhe | 8,9 % | 4,0 % (147 €) |
| Heizung und Elektrizität | 6,1 % | 4,6 % (169 €) |
| Kurzlebige Konsumgüter | 1,9 % | 2,0 % (73 €) |
| Langlebige Konsumgüter | 5,5 % | 3,3 % (121 €) |
| Auto | 14,9 % | 14,7 % (540 €) |
| Alle sonstigen Ausgaben | 20,5 % | 34,2 % (1.256 €) |

SONNABEND, 24. JUNI 2017

• Die zur Staatsministerin degradierte ehemalige Wirtschaftsministerin Mary Mitchell O'Connor wirft auf einer Veranstaltung des *Women's Executive Network* (WXN) ihrem Regierungschef wegen der geringen Zahl weiblicher Minister in seinem Kabinett Geschlechtsbrüskierung vor: „Wir haben heute unseren neuen Taoiseach aufgerufen, sich hinter die Forderung nach Diversität zu stellen. Ich bin mir sehr bewusst, dass die Regierung in diesem Punkt alles andere als ein gutes Beispiel ist. [...] Erfolg kommt nicht nur in Anzügen mit Nadelstreifen daher.“

Doch ihr Chef weist den Vorwurf zurück: „Ich glaube, nebenbei bemerkt, dass Diversität nicht nur bedeutet, nach Frauen zu suchen. Der Mangel an weiblichen Ministern liegt im Mangel an

weiblichen Abgeordneten begründet. Ich würde gerne mehr Frauen in der Politik sehen, denke aber, dass auch andere Dinge zählen und wir ein sehr diverses Kabinett haben: Menschen unterschiedlicher religiöser Herkunft, Menschen vom Donegal bis nach Wexford hinunter und, natürlich, aus der Community der Homosexuellen – eben Menschen mit dem unterschiedlichsten Hintergrund.“

FREITAG, 23. JUNI 2017

• In der Fianna Fáil rumort es über die Ernennung der ehemaligen Rechtsberaterin der Regierung Máire Whelan zur Präsidentin des Appellationsgerichtes. Mangelnder Respekt gegenüber der Fianna Fáil, auf deren Tolerierung sie angewiesen ist, wird beklagt, und einige ihrer führenden Köpfe äußern die Ansicht, dass der Taoiseach es bewusst darauf anlegt ihre Partei zu provozieren, damit sie die Duldung der Minderheitsregierung aufkündigt und man ihr die Schuld für Neuwahlen in die Schuhe schieben kann.

„Mr. Varadkar versucht uns dahin zu treiben, dass wir eine Neuwahl erzwingen“, meinte heute Abend der finanzpolitische Sprecher der Partei Michael McGrath und fuhr fort: „Das hier ist ein neuer Taoiseach, und wir sind nicht mehr da, wo wir waren. Es ist wichtig, dass wir in der Partei kühle Köpfe behalten. Ich hatte in dieser Woche mehrfach den Eindruck, dass der Taoiseach uns in Neuwahlen treiben will. Doch keiner wird dafür belohnt Neuwahlen verursacht zu haben, die die Öffentlichkeit nicht will“.

Siehe auch: 21.06.17

• Das olympische Komitee Irlands zahlt weiterhin die Anwalts- und Gerichtskosten für seinen wegen des Schwarzhandels mit Eintrittskarten angeklagten früheren Präsidenten Pat Hickey, offenbarte heute seine Nachfolgerin Sarah Keane. Sollte er jedoch seinen Prozess verlieren, fügte sie hinzu, könne es sein, dass man die Kosten von ihm zurückfordert.

Siehe auch: 17.08.16, 19.08.16, 22.08.16, 18.11.16, 19.12.16, 12.06.17

DONNERSTAG, 22. JUNI 2017

• Katholiken in Nordirland, die einen Antrag auf eine Sozialwohnung gestellt haben, müssen laut einem Bericht der nordirischen Gleichstellungskommission im Schnitt sechs Monate länger als Protestanten warten. Die längste Wartezeit für

Katholiken wird mit 28 Monaten aus West-Belfast gemeldet. Zugleich kritisiert die Kommission einen nur eingeschränkten Zugang von Mitglieder der Travellergemeinde zu angemessenem Wohnraum und warnt, dass Wohnungen von Minderheiten und Migranten zunehmend zum Ziele rassistischer Übergriffe werden.

• Statistiker warnen, dass sich die Kosten für die private Krankenversicherung in der Republik Irland aufgrund von immer mehr älteren Menschen in den kommenden zehn Jahren verdoppeln werden. Zur Zeit liegen sie bei 120 Euro im Monat.

MITTWOCH, 21. JUNI 2017



Nachdem Staatspräsident Higgins am Montag die Ernennung der Rechtsberaterin der bisherigen Regierung Máire Whelan zur Präsidentin des Appellationsgerichtshofes unterzeichnet hat, rumort es in der die Minderheitsregierung tolerierenden Fianna Fáil, und ihr Vorsitzender Micheál Martin verweist auf Forderungen von Abgeordneten seiner Partei, die Duldung der Regierung aufzukündigen und es auf Neuwahlen ankommen zu lassen.

Dabei geht es nicht um die Qualifikation von Frau Whelan, die unumstritten ist, sondern um die Art und Weise ihrer Ernennung. Auch formal rechtlich kann man der Regierung nichts vorwerfen, denn die Ernennung von Richtern unterliegt ausschließlich ihr. Doch sieht man hier eine politische Kungelei mit dem Ziel, ihren bisherigen Posten für einen der Regierung genehmeren Kandidaten freizumachen, was nach Ansicht der Fianna Fáil nicht mit dem Abkommen vereinbar ist, auf dessen Grundlage sie sich zur Tolerierung der Minderheitsregierung bereiterklärt hat.

Eingefädelt wurde der Wechsel schon von der Regierung Enda Kenny und seiner damaligen Justizministerin Frances Fitzgerald. Er habe da von seinem Vorgänger „eine Handgranate geerbt, die zu einer Neuwahl des Parlaments führen könne“, soll der seit einer Woche im Amt befindliche Taoiseach Leo Varadkar gesagt haben. Allerdings ist es bei den derzeitigen Wahlprognosen nicht si-

cher, dass die Fianna Fáil eine von ihr losgetretene vorgezogene Neuwahl gewinnen würde, und sollte ihr Vorsitzender Micheál Martin die nächste Wahl nicht gewinnen, muss er nach Ansicht vieler Kommentatoren seine Ambitionen, in diesem Leben noch einmal Taoiseach zu werden, aufgrund seines Alters zu Grabe tragen.

DIENSTAG, 20. JUNI 2017

• Einzelheiten zu den finanziellen Unregelmäßigkeiten im Ausbildungszentrum der irischen Polizei von Templemore werden bekannt. Bei den bisherigen Untersuchungen stellte sich heraus, dass eines den Konten des College auf die Privatanschrift einer früheren Führungskraft angemeldet war und EU-Zuschüsse zur Verbesserung der Ausbildung für Unterhaltungsprogramme und Flugreisen für die Polizisten verwendet wurden.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17, 27.05.17

• Die neuernannte Sozialministerin Regina Doherty kündigt an, sich für eine Erhöhung der staatlichen Altersrente einzusetzen. Nach einer Anhebung um fünf Euro im März liegt sie derzeit bei € 227 pro Woche (durchschnittlich € 986 im Monat). In ihrem Wahlmanifest von 2016 hatte die Fine Gael angekündigt, die Rente im Fall eines Wahlsiegs bis zum Ende der Legislaturperiode um 30 auf € 252 in der Woche (durchschnittlich € 1.095 im Monat) anzuheben.

MONTAG, 19. JUNI 2017

• „Es ist kein Spiel, und ganz bestimmt kein Tanz“, so gestern der Sinn-Féin-Abgeordnete Declan Kearny zu einer Bemerkung der DUP-Vorsitzenden Arlene Foster vor der Wiederaufnahme der Gespräche zur Regierungsbildung in Nordirland. Die vom britischen Nordirlandminister James Brokenshire und dem neuen irischen Außenminister Simon Coveney moderierten Verhandlungen beginnen heute mit getrennten Gesprächen der Moderatoren mit den fünf für die Regierungsbildung qualifizierten Parteien DUP, Sinn Féin, SDLP, UUP und Alliance Party, wobei eine Einigung zwischen DUP und Sinn Féin zum einen die Grundvoraussetzung ist, zum anderen aber auch hinreichend wäre.

Siehe auch: 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17, 18.06.17

• Laut einem Bericht von UNICEF leben in Irland rund 20 % aller Kinder in Haushalten, in denen kein erwachsenes Mitglied einen Arbeitsplatz hat, ein Anteil, der doppelt so hoch ist wie der Durchschnitt in anderen entwickelten Staaten und zehnmal so hoch wie in Japan. Fast zehn Prozent aller Teenager geht weder zur Schule noch einer Arbeit nach.

SONNTAG, 18. JUNI 2017

• Nach einem ersten Treffen mit dem neuen irischen Regierungschef Leo Varadkar in Dublin fordert die Vorsitzende der nordirischen DUP Arlene Foster die Sinn Féin auf, die vom britischen Nordirlandminister gesetzte Deadline für die Regierungsbildung in Nordirland nicht verstreichen zu lassen. Anders als die Sinn Féin sieht sie in ihren parallel verlaufenen Gesprächen bezüglich eines Abkommens zur Tolerierung einer Tory-Minderheitsregierung in London nichts, was einer gemeinsamen Regierung mit der Sinn Féin und den anderen Parteien in Belfast entgegenstehen würde. „Für einen Tango braucht es zwei“, so Frau Foster, „und wir sind bereit zu tanzen.“

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17, 17.06.17

• Heute ist *Father's Day* in Irland, eine Familienveranstaltung, bei der die Kinder ihren Vater beschenken und zum Essen ausführen. Wie viele Väter gibt es überhaupt im Lande? Bei der Volkszählung von 2016 waren es genau 673.609 – wie viele davon am Vatertag mit Krawatten oder Socken beschenkt wurden, wurde statistisch nicht erfasst. Von diesen Vätern waren 84 % verheiratet. 11 % lebten unverheiratet mit Frau und Kindern zusammen und 4,4 % waren alleinerziehend.

SONNABEND, 17. JUNI 2017

• Die Gespräche zwischen den britischen Konservativen und der nordirischen DUP bezüglich der Tolerierung einer Minderheitsregierung von Premierministerin Theresa May sind der Sinn Féin ein Dorn im Auge und belastet die Verhandlungen zur Bildung einer nordirischen Regionalregierung. Er habe Frau May „sehr direkt“ gesagt, so gestern Sinn Féin-Präsident Gerry Adams, dass eine wie immer gestaltete Vereinbarung einem Bruch des Karfreitagsabkommens gleichkomme und illegal sei.

Das Problem für die Sinn Féin liegt darin, dass

in Nordirland gewählte Abgeordnete in ihren Augen keine Politik 'im Parlament eines anderen Staates' machen können, weshalb ihre sieben Abgeordneten allen Sitzungen des britischen Unterhauses fernbleiben und sich nur deshalb zur Wahl gestellt hatten, um den Einzug anderer nordirischer Abgeordnete zu verhindern.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17, 28.04.17

FREITAG, 16. JUNI 2017

• Ein erster Streit zwischen der neuen Regierung und die sie tolerierende Fianna Fáil zieht herauf. Mit der ehemaligen Wirtschaftsministerin Mary Mitchell O'Connor hat Taoiseach Leo Varadkar eine dritte sogenannte 'Super-Staatsministerin' an seinen Kabinettstisch geholt. Um ihr Gehalt an das der beiden anderen Super-Staatsministerin anzupassen, müssten ihre Bezüge als 'normale' Staatsministerin von € 124,439 im Jahr um € 16.288 erhöht werden. Da rechtlich bislang nur zwei solche Stellen vorgesehen sind, ist dazu ein Gesetzgebungsverfahren erforderlich, das die Fianna Fáil mit der Begründung zu blockieren droht, dass dies den Abmachungen zur Duldung der Minderheitsregierung nicht entspreche.

• Die Verbraucherschutzbehörde CPC droht einer Reihe von Banken gegen sie einzuschreiten, wenn sie im Kampf um Kunden für Hypotheken-



kredite weiterhin Cashback Deals und Treuerabatte offerieren. So sei es nach ihrer Erkenntnis es nicht unüblich, dass Banken nach Abschluss eines Hypothekenkredits für eine Immobilie einen festen Prozentsatz des Gesamtbetrags an die Kreditnehmer zur anderweitigen Verwendung auszahlen.

DONNERSTAG, 15. JUNI 2017

• Bei der Vorstellung der Ministerriege von Taoiseach Leo Varadkar war die alte und neue Ministerin für Kinder und Jugendliche Katherine Zappone gestern nicht anwesend, den Grund gab sie heute bekannt. Aus ihrer am Vormittag veröffentlichten Erklärung:

„Mein Herz ist gebrochen über den Tod meiner geliebten Ann Louise. Seit 1981 war sie meine große Liebe und meine Lebenspartnerin. Ann Louise war eine außerordentliche Lehrerin. Sie lehrte am St. Patrick's College in Drumcondra und der Dublin City Universität. Ihre beispiellose Liebe zu Kindern lebt in der Arbeit von Tausenden von Primarstufenlehrern weiter, die sie im ganzen Land ausgebildet hat. Ann Louise war eine Streiterin für Gleichberechtigung, Fairness und Gerechtigkeit. Sie kannte keine Angst.“

Katherine Zappone hatte ihre große Liebe Dr. Ann Louise Gilligan 2003 in Kanada geheiratet und, nachdem nach einer Verfassungsänderung in Irland 2015 die Möglichkeit der gleichgeschlechtlichen Ehe geschaffen wurde, das Eheversprechen vor zwei Jahren in Dublin erneuert. Tánaiste Frances Fitzgerald drückte ihrer Ministerkollegin als erste ihr Beileid aus. Die Verstorbene, so die neue Wirtschaftsministerin, habe Irland mit ihrem Wirken zu einem Ort mit mehr Gleichberechtigung und einem besseren Platz für Kinder gemacht. Nach den Worten des Labour-Vorsitzenden Brendan Howlin hat „ihr Wirken dem Leben so vieler einen neuen Sinn gegeben“, und der FF-Vorsitzende Micheál Martin nannte sie eine „leidenschaftliche Kämpferin für Gleichberechtigung“.

Siehe auch: 03.10.06, 14.12.06, 22.12.06

MITTWOCH, 14. JUNI 2017

• Die oppositionelle Fianna Fáil hat es durch ihre Stimmenthaltung ermöglicht und Irland einen neuen Regierungschef, mit 38 Jahren den jüngsten aller Zeiten. Mit 57 gegen 50 Stimmen wählte der Dáil bei 45 Enthaltungen den Fine-Gael-Vorsitzenden Leo Varadkar zum neuen Taoiseach. Der Sohn eines indischen Arztes und einer irischen Krankenschwester aus dem Dubliner Vorort Blanchardstown wurde 2007 zum ersten Mal in den Dáil gewählt, war von 2011 bis 2016 als Verkehrsminister und Gesundheitsminister einer Koalitionsregierung von Fine Gael und Labour Party und seit 2016 in der Minderheitsregierung der Fine Gael als Sozialminister vertreten. Vor zwei Wochen löste er Enda Kenny nach dessen Rücktritt als Parteivorsitzenden der Fine Gael und heute nun auch als Regierungschef ab.

• Nach seiner Ernennung durch Staatspräsident Michael D. Higgins stellt Taoiseach Leo Varadkar am Nachmittag sein neues Kabinett vor:

| Name, Alter | Posten im Kabinett | Partei |
|-------------------------|--|---|
| Leo Varadkar (38) | Taoiseach und Verteidigungsminister | Fine Gael, Parteivorsitzender |
| Frances Fitzgerald (66) | Tánaiste und Ministerin für Wirtschaft und Innovation | Fine Gael |
| Paschal Donohoe (42) | Minister für Finanzen, öffentliche Ausgaben und die Reform des öffentlichen Dienstes | Fine Gael |
| John Bruton (70) | Bildungsminister | Fine Gael |
| Simon Coveney (43) | Außen- und Handelsminister und zuständig für die Koordination der Brexit-Verhandlungen | Fine Gael |
| Charles Flanagan (60) | Minister für Justiz und Gleichstellung | Fine Gael |
| Heather Humphreys | Ministerin für Kunst, Kulturerbe und Gaeltachtangelegenheiten | Fine Gael |
| Simon Harris (30) | Gesundheitsminister | Fine Gael |
| Michael Creed (54) | Minister für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung | Fine Gael |
| Denis Naughten (44) | Minister für Kommunikation, Klimawandel und Umwelt | parteilos, 2011 aus der Fraktion der Fine Gael ausgeschlossen |
| Shane Ross (67) | Minister für Verkehr, Tourismus und Sport | parteilos |
| Katherine Zappone (63) | Ministerin für Kinder und Jugendliche | parteilos |
| Michael Ring (63) | Minister für die Gemeinwesen und ländlichen Räume | Fine Gael |
| Regina Doherty (37) | Arbeits- und Sozialministerin | Fine Gael |
| Eoghan Murphy (35) | Minister für Wohnungsbau und Raumplanung | Fine Gael |
| Joe McHugh (46) | Chief Whip der Regierung* | Fine Gael |

* Mit der Aufgabe, die Abgeordneten der Koalition auf Regierungskurs zu halten und für Ihre Anwesenheit und das 'richtige' Stimmverhalten zu sorgen.

• Paul Kehoe wurde mit der Zuständigkeit für Verteidigung Super-Staatsminister im Büro des Regierungschefs, der parteilose Abgeordnete Finian McGrath blieb Super-Staatsminister mit der Zuständigkeit für Behinderte im Gesundheitsministerium und die bisherige Wirtschaftsministerin Mary Mitchell O'Connor wurde Super-Staatsministerin im Bildungsministerium mit Zuständigkeit für die Hochschulbildung. Super-Staatsminister dürfen bei einem höheren Gehalt in Gegensatz zu einfachen Staatsministern an Kabinettsitzungen teilnehmen, allerdings nicht mit abstimmen. Da die bisherige Gesetzeslage maximal nur zwei solcher Super-Staatsminister vorsieht, muss noch geklärt werden, ob hierfür nicht die Zustimmung

des Parlaments erforderlich ist.

• Als *Attorney General*, der die Regierung in allen Rechtsfragen berät und vertritt, löst Seamus Woulfe die bisherige Amtsinhaberin Máire Whelan ab, die mit dem Posten der Präsidentin des zweithöchsten irischen Gerichts abgefunden werden soll. Letzteres könnte das Boot des neuen Regierungschef in Schwanken bringen, da die oppositionelle Fianna Fáil, auf deren Duldung die Regierung angewiesen ist, darin eine Kungelei sieht.

DIENSTAG, 13. JUNI 2017

• Morgen steht im Dáil die Wahl des neuen Regierungschef auf der Tagesordnung, und wie es scheint wird die oppositionelle, die bisherige Min-

derheitsregierung duldenden Fianna Fáil die Wahl des Nachfolgers von Enda Kenny durch Stimmenthaltung ermöglichen. In dem Zusammenhang berichten die Medien von einem Deal zwischen dem sich zur Wahl stellenden FG-Vorsitzenden Leo Varadkar und dem FF-Vorsitzenden Micheál Martin bezüglich der Redezeiten im Parlament zugunsten der großen Parteien. Bislang steht, von Micheál Martin als 'nicht fair' kritisiert, allen Parteien und Gruppierungen unabhängig von der Zahl ihrer TDs die gleiche Redezeit zur Verfügung, während diese bei der Bemessung künftig eine Rolle spielen soll.

• Einen Tag vor der Wahl des neuen Regierungschef wird über die Zusammensetzung seines künftigen Kabinetts spekuliert und insbesondere darüber, wer Außenminister wird. An dem Posten, den Charlie Flanagan bisher innehatte und auch gerne behalten würde, hat Leo Varadkars unterlegener Mitbewerber um den Parteivorsitz Interesse angemeldet. Simon war der Liebling der Fine-Gael-Basis und Leo siegte nur mit Hilfe der Fraktion. Um Fraktion und Basis wieder auf einen Nenner zu bringen, könnte Leo dem Wunsche Simons nachkommen, auch wenn Charlie Flanagan bei der Wahl des Vorsitzenden von Beginn an zu Leos Unterstützern gehört hatte. Zudem ist ein Außenminister oft außer Haus und hat nicht so viele Möglichkeiten, einem daheim in die Quere zu kommen.

MONTAG, 12. JUNI 2017

• Im Fall des wegen Schwarzhandels mit Eintrittskarten beschuldigten ehemaligen Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees Irlands (OCI) Pat Hickey berichtet der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses in seinen Report an Sportminister Shane Ross von verschleierte Kontakten zwischen dem die Vorwürfe zurückweisenden Beschuldigten und zwei britischen Ticketagenten. Auch seien dem OCI die finanziellen Beziehungen mit Sponsoren wichtiger als die Belange der Athleten und ihrer Familien gewesen.

Siehe auch: 17.08.16, 19.08.16, 22.08.16, 18.11.16, 19.12.16

• Die Betreibergesellschaft des Dubliner Flughafens DAA kündigt an, ihm Rahmen ihrer Vorschläge zur Gewinnbeteiligung allen Angestellten einen Gutschein in Höhe von € 500 auszustellen, obwohl sie dieses *Productivity Program* in einer

Urabstimmung nicht akzeptiert hatten und nun Gehaltserhöhungen von bis zu 20 % fordern. Der Flughafen hatte für das letzte Jahr einen Gewinn nach Steuern von € 106 Mio. angemeldet.

SONNTAG, 11. JUNI 2017

• Trotz ihrer Wahlniederlage will die britische Premierministerin – immerhin bleiben die Konservativen mit deutlichem Vorsprung die stärkste Einzelpartei – im Amt bleiben und hofft nun auf die Unterstützung der nordirischen DUP. Das könnte, wenn es dazu kommt, einen sogenannten 'harten Brexit' verhindern, denn für die nordirischen Farmer, die hinter der DUP stehen, ist eine offene Grenze zwischen der zur Europäischen Union gehörenden Republik Irland und das dem Vereinigten Königreich angeschlossene Nordirland essentiell. Andererseits rückt damit eine Einigung über eine Regierungsbildung in Nordirland in weiter Ferne, denn die Sinn Féin dürfte kaum bereit sein, mit Arlene Foster eine Regierungschefin zu akzeptieren, deren Partei in London direkt oder indirekt an der Regierung beteiligt ist.

• Mitglieder der irischen Traveller-Gemeinschaft beteten gestern am Marienschrein von Knock im County Mayo in der Hoffnung, eine Marienerscheinung zu erleben. Im vergangenen Monat hatte ein vierzehnjähriger Junge aus ihrer Gemeinschaft mit seiner Familie den Schrein von Fatima in Portugal besucht, dort nach eigenen Angaben eine Marienerscheinung gesehen und erfahren, dass „die Jungfrau in Kürze in Knock erscheinen und alle Anwesenden segnen werde“. Über das Internet wurde die Meldung verbreitet, so dass sich gestern Traveller aus ganz Irland in Knock versammelten. Ob Maria dort tatsächlich in Erscheinung trat, ist bislang nicht bekannt.

SONNABEND, 10. JUNI 2017

• Ihre Mehrheit im britischen Parlament ausbauen wollte Großbritanniens Premierministerin Theresa May, als sie im April überraschend für den 8. Juni vorgezogene Unterhauswahlen ankündigte. Die Wahl ist gelaufen, die Stimmen sind ausgezählt und statt ihre Mehrheit auszubauen, hat Frau May sie verloren.

Gewählt wurde auch in Nordirland, das von den dort bislang vertretenen vier Parteien nur noch Vertreter der DUP und Sinn Féin ins Unterhaus schickt, wobei die der Sinn Féin dem Abstentio-

nismus huldigen. Die DUP erhöhte die Zahl ihrer Abgeordneten von bislang 8 auf 10 zu Lasten der UUP, die nun nicht mehr im Unterhaus vertreten ist, und die Sinn Féin ihre von vier auf sieben, in diesem Fall auf Kosten der SDLP, die nun gleichfalls keine Abgeordneten mehr nach London schickt. Das letzte der 18 Mandate errang ein unabhängiger Unionist.

Trotz des auf die Zahl der Mandate bezogenen großen Zugewinns dürfte die Sinn Féin unter ihrer neuen nordirischen Chefin Michelle O'Neill nicht zufrieden sein, denn während die Partei sich im März bei der Wahl zum nordirischen Parlament mit 27,9 zu 28,1 % und einer gleichen Zahl von Abgeordneten auf Augenhöhe mit der DUP befand, liegt sie nun bei der Unterhauswahl um mehr als sechs Prozent hinter der DUP, die sich mit ihrer Vorsitzenden Arlene Foster als die eigentliche Gewinnerin in Nordirland sieht. Inwieweit der große Erfolg der Sinn Féin im März ein Bonus für ihren kurz zuvor verstorbenen langjährigen stellvertretenden Regierungschef Martin McGuinness war, sei dahingestellt.

FREITAG, 9. JUNI 2017

• Die Continuity IRA kündigt in einer heute in Limerick veröffentlichten Stellungnahme für Mitternacht ihre Auflösung und die Einstellung des 'bewaffneten Kampfes' an. Sie galt als bewaffneter Arm der Republican Sinn Féin, die sich im Streit von der Sinn Féin abgespalten hatte, als diese auf dem Parteitag von 1986 beschloss, ihre Sitze im Dáil wahrzunehmen. 1994 übte die CIRA einen ersten Bombenanschlag aus und bekämpfte später das Karfreitagsabkommen.

• Das University College Dublin warnt, dass ohne eine Erhöhung der staatlichen Zuschüsse die Zahl der Studienplätze für einheimische Bewerber im kommenden Jahr verringert werden muss. Schon jetzt würden die Plätze für Iren durch Studierende aus dem Ausland, die bis zum Examen pro Jahr zwischen 18.000 und 24.000 Euro Studiengebühren zahlen, subventioniert. An den anderen Universitäten des Landes sehe die Lage nicht viel besser aus. In diesen Tagen legen gut 59.000 irische Schüler ihr *Leaving Cert* (Abitur) ab.

DONNERSTAG, 8. JUNI 2017

• Der frühere stellvertretende Direktor internationalen Währungsfonds Ajai Chorpast zeigt den in

der kommenden Woche aus dem Amt scheidenden irischen Regierungschef Enda Kenny und seinen gleichfalls in den Ruhestand gehenden Finanzminister Michael Noonan für ihre Verdienste bei der Lösung der irischen Finanz- und Wirtschaftskrise. Es sei bemerkenswert gewesen, so der damals für die Irlandmission des IWF zuständige Direktor, wie die beiden Männer gearbeitet, die irischen Finanzen saniert und das Land vom ökonomischen Abgrund fortgezogen hätten.

• Nachdem vor drei Wochen der monatelang schwelende Arbeitskampf bei *Bus Éireann* nach insgesamt 21 Streiktagen geschlichtet wurde, drohen nun bei der zur gleichen Muttergesellschaft CIÉ gehörenden Eisenbahn Streiks. Die Gewerkschaft NBRU fordert für die kommenden drei Jahre jeweils eine Lohnerhöhung von 3,25 %, die die Eisenbahn mit der Begründung zurückweist, schon zwei Millionen Euro Mehrausgaben in diesem Jahr führten zur Insolvenz.

MITTWOCH, 7. JUNI 2017

• Die Gewerkschaft AGSI der Beamten des mittleren und gehobenen Dienstes der irischen Polizei beklagt nach dem letzten Terroranschlag in London, dass ihre Mitglieder zur Entgegnung solcher Anschläge in Irland weder ausgebildet noch technisch ausgestattet seien. Justizministerin Frances Fitzgerald ist da anderer Meinung, doch die Vorsitzende der Gewerkschaft widerspricht. Wenn die Ministerin auf hinreichend ausgebildete Polizisten verweist, heißt es, beziehe sie sich vielleicht auf Spezialeinheiten, nicht aber auf die Polizei vor Ort, die bei Anschlägen als erste an der Front sei und in Aktion treten müsse.



• Der Imam des *Al-Mustafa Islamic Centre* in Blanchardstown und Vorsitzende des *Irish Muslim Peace and Integration Council* Scheich Umar Al-Qadri zeigt sich nach

dem Terroranschlag in London besorgt, dass es auch in Irland zu einem solchen Anschlag kommen kann, da es nach seinen Worten „islamisti-

schen] Extremisten hier möglich ist, ihre Hassreden aus einem sicheren Hafen heraus zu verbreiten. [...] Mit sicherem Hafen meine ich, dass man ihre Namen nicht nennt, dass sie nicht identifiziert werden und dass sie nicht ausgeschlossen und von der Gemeinschaft exkommuniziert werden. Statt dessen steht es ihnen frei in die Moscheen zu gehen, um dort ihren Hass zu verbreiten.“

Daher fordert er die Regierung erneut auf, solche Möglichkeiten einzuschränken. So sollten unter anderem alle Gastprediger aus dem Ausland eine Erklärung unterschreiben müssen, in der sie jede Form von Extremismus verurteilen.

Siehe auch: 08.07.05, 09.06.14, 08.04.15, 26.07.15, 23.11.15, 04.03.16

DIENSTAG, 6. JUNI 2017

- Viel spekuliert wird derzeit über die Zusammensetzung des künftigen Kabinetts des kommenden Regierungschefs Leo Varadkar, die ihm nach Ansicht der Medien „ein ziemliches Kopfzerbrechen“ bereiten wird. Da sind zunächst einmal diejenigen aus der ersten Reihe seiner Partei, die ihn bei der Wahl zum Vorsitzenden gegen seinen Mitkonkurrenten Simon Coveney unterstützt hatten und nun eine Belohnung erwarten. Und was tun mit Simon, für den sich, auch wenn ihm das am Ende nicht half, zwei Drittel der Parteibasis ausgesprochen hatte? Um diese nicht gegen sich aufzubringen, ist es nach Ansicht vieler Kommentatoren notwendig, den unterlegenen Kandidaten mit einem prestigekräftigeren Ministerium abzufinden, als es dessen bisheriges für Wohnung und Wohnungsbau war.

Die größten Kopfschmerzen wird ihm nach Ansicht der Zeitungen die 'Geographie' bereiten. Wie stellt man Parteifreunde aus 26 Grafschaften zufrieden, die alle gerne einen Vertreter in der Regierung hätten, wenn es um den Kabinettsstisch laut Verfassung nur 16 vollberechtigte Sitze gibt?

- Eine kleine Notiz aus der Provinz. *CLOSED DUE TO BIRD NESTING* liest man auf einem Schild, das die irische Post an einem Pfahl neben einem Briefkasten in Corcona in der Grafschaft Cavan angebracht hat. Dergleichen käme dann und wann vor, so ein Sprecher, das Aufstellen solcher Hinweise gehöre daher zum Alltag der Post. Womit der Satz *sending a tweed* eine völlig neue Bedeutung bekommt.

MONTAG, 5. JUNI 2017

- 'Kobra, übernehmen Sie!' Nach dem gestrigen Terroranschlag in London verspricht der – sollte die Fianna Fáil in der kommenden Woche mitspielen – künftige Regierungschef Leo Varadkar die Einrichtung eines dem Kabinett nach dem Muster der britischen 'Cobra Group' (Cabinet Office Briefing Room A) unterstellten Anti-Terror-Stabes innerhalb der ersten fünfzig Tage seiner Amtszeit. Zuvor hatten Staatspräsident Michael D. Higgins und der amtierende Regierungschef Enda Kenny den Angehörigen der Opfer des Anschlags in London ihre Teilnahme bekundet.

- „Ein Dorf im Schock“, schreiben die Zeitungen, nachdem in Moycullen nördlich von Galway eine 62jährige Frau von zwei Hunden zu Tode gebissen wurde, die vermutlich aus einem Stall ausgebrochen waren. Wörtlich ein Anwohner: „Es ist so schockierend. Man hört öfter davon, dass ein Kind von einem Hund getötet wurde, aber noch nie ein Erwachsener.“ Die Polizei hat zwar eine Untersuchung eingeleitet, vermutet jedoch, „dass es sich um einen tragischen Unglücksfall und nicht um einen Straftatbestand handelt.“

SONNTAG, 4. JUNI 2017

- Die AIB-Bank, berichtet heute die Sonntagsausgabe des *Irish Independent*, wird in den kommenden 30 Jahren nicht einen Cent Steuern zahlen müssen. Der Grund dafür sind Steuererleichterungen, die im Verlauf der Finanz- und Immobilienkrise Banken gewährt wurden, die notleidende Kredite und die damit verbundenen sogenannten 'toxischen Immobilienwerte' an die Bad Bank NAMA übertragen hatten. In der letzten Woche hatte der scheidende Finanzminister Michael Noonan sieben Jahre nach der zu ihrer Rettung erfolgten Nationalisierung den lange erwarteten Verkauf der vom Staat gehaltenen Anteile der Bank in Höhe von € 3 Mrd. in die Wege geleitet.

SONNABEND, 3. JUNI 2017

- Leo hat es geschafft und ist als Nachfolger von Enda Kenny der kommende Vorsitzende der Fine Gael – und, wenn alles in seinem Sinne klappt, auch der künftige Regierungschef. Zwar stimmten von den 'gewöhnlichen' Mitgliedern der Partei nur 35 % für ihn, doch von den Mitgliedern der Parliamentary Party, deren Votum mit 65 % gewichtet wurde, waren 70 % für ihn und von

den Abgeordneten der Stadt- und Grafschaftsräte, deren Entscheidung mit 10 % in das Endergebnis einging, entschieden sich 55 % für ihn. So stand es am Ende 60 % für Leo und 40 % für seinen Konkurrenten Simon Coveney.

Der scheidende Fine-Gael-Vorsitzende Enda Kenny gratuliert und desgleichen Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams, wenngleich er ein wenig frohzelt: „Es liegt nunmehr an [den die Minderheitsregierung der Fine Gael tolerierenden] Micheál Martin, ob er der erste Vorsitzende die Fianna Fáil sein will, der die Wahl zweier Fine-Gael-Häuptlinge in Folge ermöglicht hat.“

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17, 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17, 20.05.17, 24.05.17, 25.05.17, 26.05.17, 29.05.17, 01.06.17

- Am Ende seines vermutlich letzten Auftritt als Taoiseach in der Fragestunde des irischen Parlaments – in zehn Tagen soll sein Nachfolger im Parteivorsitz auch zum Regierungschef gewählt werden – ist man des Lobes voll über den aus dem Amte scheidenden. „Schaut mal her, jeder liebt mich. Soll ich denn wirklich gehen?“ muss er nach Ansicht des *Irish Independent* seine Kollegen von der Fine Gael gefragt haben. Der Kommentator der Zeitung fährt fort:

„Der Mann aus Mayo hatte auch noch einen guten Ratschlag an seinen Nachfolger, unglücklicherweise in eine Art Latein, doch sogar in einem Land, dessen Bevölkerung – ganz zu schweigen von anderen Sprachen – notorisch schlecht beim Lernen der eigenen Muttersprache ist, ist es nicht schwer, *illegitimi non carborundum* zu übersetzen. 'Lass dich von den B***ds nicht unterkriegen', in anderen Worten. Enda, bitte, dass ist keine Art und Weise über die Wähler zu sprechen.“

FREITAG, 2. JUNI 2017

- Die irische Zentralbank verurteilt die Bank of Ireland zu einer Strafzahlung in Höhe von € 3,1 Mio. wegen Missachtung der Gesetze gegen Geldwäsche und Finanzierung von Terrorismus. In sechs Fällen habe die Bank verdächtige Transaktionen nicht umgehend der Polizei gemeldet, in anderen es versäumt Risikoanalysen durchzuführen um damit zu verhindern, dass Konten zur Geldwäsche genutzt werden. Die Versäumnisse seien absolut unakzeptabel, womit die *Bank of Ireland* weit hin-

ter den Standards zurückbleibe, die man von einer der größten Privatkundenbanken Irlands erwarten müsse.

- Die irische Post bestätigt, dass die Postzusteller vor Ort das mit einem Kostenaufwand von € 38 Mio. entwickelte und im Juli 2015 eingeführte Postleitzahl-System *Éircode* nicht nutzen. Bei dem vom Kommunikations-Ministerium propagierten „modernsten Postleitzahl-System der Welt“ bekam landesweit jeder Haushalt eine eigene 7-stellige Postleitzahl aus Ziffern und Buchstaben, wobei jedoch der Code für nebeneinander liegende Wohnungen völlig unterschiedlich enden kann.

Nach Angaben der Post ist es bei täglich 2,5 Mio. Briefsendungen viel zu aufwändig für die Postboten, anhand der Postleitzahlen den realen Wohnort eines jedes Empfängers zu ermitteln, so dass sie auf die traditionellen Adressangaben auf den Umschlägen vertrauen. Genutzt würden die Postleitzahlen beim Versand, wenn die Briefe durch Sortiermaschinen den Verteilzentren zugeordnet werden, an denen die Postboten sie für die Zustellung abholen.

Siehe auch: 23.05.05, 11.06.06, 09.06.08, 21.09.09, 27.01.10, 29.06.13, 12.05.14, 16.09.14, 20.11.14, 13.07.15, 30.01.16, 29.06.16, 15.07.16

DONNERSTAG, 1. JUNI 2017

- Zum vermutlich letzten Mal stand Enda Kenny gestern Nachmittag im Parlament bei den *Leaders Questions* als Regierungschef am Rednerpult. Er habe als Taoiseach nichts zu bedauern, sagte er rückblickend auf seine sechs Jahre als irischer Häuptling, auch nicht, dass er Leo Varadkar und Simon Coveney in sein Kabinett aufgenommen habe. Er sei glücklich, die Zügel nun weiterreichen zu können, und zufrieden damit, dass die beiden Bewerber um seine Nachfolge unter ihm gearbeitet hätten.

Dann fuhr er fort: „Sie mögen zwar nicht auf meiner Seite gestanden zu haben, als mein Freund Richard auf dem Felde erschien [im Juni 2010 versuchte ihn sein damaliger Stellvertreter Richard Bruton als Parteivorsitzenden der Fine Gael zu stürzen], doch fand ich es schön sie als Minister heranwachsen zu sehen, bis sie in den letzten Wochen so weit waren, dass sie sich tatkräftig und heftig über das Recht streiten konnten, diese Partei zu führen.“

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17,

19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17, 20.05.17, 24.05.17, 25.05.17, 26.05.17, 29.05.17

- Das oberste irische Gericht gibt der Klage eines Asylbewerbers statt, der nach acht Jahren in Irland noch keine Arbeitserlaubnis hat, und erklärt das Gesetz, auf dessen Grund er diese nicht bekommt, für verfassungswidrig. Zwar könne die Regierung das Recht von noch nicht anerkannten Asylsuchenden auf Arbeitsaufnahme beschränken, doch wenn in dem Gesetz keine Höchstdauer für das Anerkennungsverfahren genannt ist, handle es sich um ein grundsätzliches Arbeitsverbot, das mit der Verfassung nicht vereinbar sei. Eine sofortige Auswirkung hat das Urteil allerdings nicht, da das Gericht der Regierung sechs Monate Zeit eingeräumt hat, um auf die Entscheidung zu reagieren.

MITTWOCH, 31. MAI 2017

- Der Vorsitzende der nordirischen SDLP Colum Eastwood schließt sich der Forderung der Sinn Féin an und fordert nach einem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union eine Volksabstimmung über den Anschluss Nordirlands an die Republik. Eine solche Volksabstimmung kann der britische Nordirlandsekretär nach dem Karfreitagsabkommen einleiten, wenn er den Eindruck hat, dass in der Bevölkerung ein Stimmungsumschwung eingetreten ist.

In Nordirland hatten im vergangenen Sommer 56 % der Wähler für den Verbleib in der Europäischen Union gestimmt. Nachdem die Europäische Union Ende April klargestellt hatte, dass ein vereinigt Irland ohne neue Verhandlungen automatisch Mitglied der EU wird, setzen Sinn Féin und SDLP bei einem Referendum auf die Stimmen aller EU-Befürworter unabhängig davon, welchem Lager sie jetzt angehören. „Damit geht es bei einem Referendum über die Wiedervereinigung nicht mehr um irischen Nationalismus“, erklärte der SDLP-Vorsitzende, „sondern um pro-europäischen Internationalismus. [...] Ich denke, dass so der Weg bereitet ist es zu gewinnen und wir eines durchführen sollten, sobald sich der Staub des Brexit gesetzt hat.“

Die Regierung der Republik Irland weist solche Forderungen gegenwärtig zurück. Nach Ansicht von Taoiseach Enda Kenny sind die Bedingungen für ein Referendum derzeit nicht gegeben. Ob das

damit zusammenhängt, dass Nordirland ein 'Zuschussbetrieb' ist und nur mit erheblichen Zahlungen aus London, die dann von Dublin übernommen werden müssten, die Leistungen für die Bürger und die Gehälter im öffentlichen Dienst finanzieren kann, sei dahingestellt. In eine Umfrage der *Irish Times* befürworteten 68 % der Bevölkerung der Republik eine Wiedervereinigung nur unter der Voraussetzung, dass sie nichts kostet und die Steuern in der Folge nicht erhöht werden.

Siehe auch: 19.09.16, 15.03.17, 30.04.17

DIENSTAG, 30. MAI 2017

- Die Kontroverse um die Trägerschaft der geplanten neuen nationalen Geburtsklinik scheint aus der Welt zu sein, nachdem die *Sisters of Charity* gestern bekannt gaben, sich vollständig aus der *St. Vincent's Healthcare Group* (SVHG), auf deren Gelände der Neubau entsteht, zurückzuziehen, um sie in eine neue gemeinnützige Trägergesellschaft zu überführen, in der sie nicht involviert sind. Indem sich der Orden nach 183 Jahren von seinen unter dem Dach der SVHG operierenden Krankenhäusern trennt, verlieren in ihnen auch die auf dem Kanonischen Recht der katholischen Kirche beruhenden ethischen Richtlinien (z.B. bezüglich Schwangerschaftsabbrüchen) ihre Gültigkeit.

Der wegen des Einfluss des Ordens zurückgetretene frühere Vorsteher der nationalen Geburtsklinik Dr. Peter Boylan sieht in dem freiwilligen Rückzug des Ordens aus dem Gesundheitssystem eine nachträgliche Rechtfertigung für sein Verhalten und nennt ihn „großzügig und ehrenwert“. Gesundheitsminister Simon Harris spricht von einer begrüßenswerten „historischen Entscheidung“, die genau zum richtigen Zeitpunkt gekommen und von signifikanter Bedeutung für die Reform des Gesundheitssystems sei.

Siehe auch: 11.03.17, 14.03.17, 20.03.17, 19.04.17, 24.04.17, 27.04.17, 02.05.17

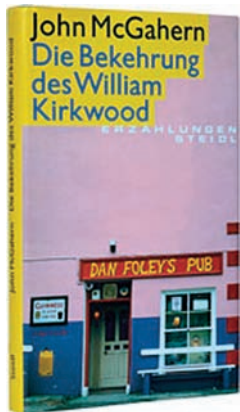
MONTAG, 29. MAI 2017

- Nach den Meinungsumfragen vom Wochenende wird darüber spekuliert, ob der künftige Parteichef der Fine Gael, mag er nun Leo Varadkar oder Simon Coveney heißen, durch eine kompromisslose Haltung gegenüber der die Regierung duldenen Fianna Fáil nach seiner Wahl vorgezogene Neuwahlen herbeiführen wird, um die Gunst der Stun-

de nutzend aus der Minderheits- eine Mehrheitsregierung der Fine Gael zu formen. Zwar hatten beide dies zuvor ausgeschlossen, doch könnte, so meinen einige Kommentatoren, das Verlangen in der Partei nach einer vom Wohlwollen der Fianna Fáil unabhängigen Regierung so groß werden, dass sie sich dem nicht verweigern wollen.

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17, 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17, 20.05.17, 24.05.17, 25.05.17, 26.05.17

- Aus der Verscheknkiste gibt es heute einen Band mit Erzählungen des 1934 in Dublin geborenen und im Jahr 2006 verstorbenen Schriftstellers John McGahern. Sie erschienen unter dem Titel *Die Bekehrung des Willam Kirkwood* 1996 im Steidl Verlag.



Zum Inhalt ein paar Zeilen, extrahiert aus dem Klappentext: „Die großen Gefühle und Träume sind den Helden seiner Erzählungen längst abhanden gekommen. Seine Geschichten (er wuchs in der Grafschaft Roscommon auf und lebte später in Leitrim) sind Reisen ins innere Irland, fernab der bevölkerten Touristenrouten, idyllischen Cottages und melancholischen Landschaften. Sie erzählen vom irischen Alltag, von Dorfschullehrern, Pubs und der Hasenjagd, von Farmern, Polizisten und Geistlichen, von Vätern und Söhnen und der Liebe unter einem Regenschirm. Seine Helden lieben den Klatsch über den Nachbarn, der sich vergeblich zu erhängen versucht hatte, sind aber wortkarg, wenn es über ihre eigenen Empfindungen geht. Die Sinnlosigkeit eines Lebens, dass sich in endlosen Wiederholungen erschöpft, wird dann nach einigen Pints Guinness auf den Punkt gebracht: Wenn man darüber nachdenkt, ist das Leben ein Witz, und wenn man es spürt, ist es eine Tragödie.“ Die Erzählungen wurden den 'The Collected Stories' aus dem Jahr 1992 entnommen und von Hans-Christian Oeser ins Deutsche übersetzt.

Das bis auf einen Eintrag auf der Titelseite neu-

wertige Buch geht frei Haus an die oder den erste(n) Interessent(in), die oder der sich heute über mein Kontaktformular (auf den Briefumschlag links im Menü klicken) meldet und nicht vergisst, eine Versandadresse in Deutschland anzugeben.

Nachtrag: Das Buch ist vergeben und geht an Kurt Redelberger aus 97834 Birkenfeld, der sich heute um 13.22 Uhr als Erster gemeldet hatte.

SONNTAG, 28. MAI 2017

- Eine Fine Gael ohne Enda Kenny an der Spitze scheint für die Wähler attraktiver zu sein als die Partei mit ihm. Derweil sich in den vier Diskussionsveranstaltungen der vergangenen Woche die beiden Kandidaten um seine Nachfolge als Parteivorsitzender und Regierungschef gegenseitig an die Kragen gingen, stiegen die Aktien der Fine Gael beim Wähler. In einer heute in der *Sunday Business Post* veröffentlichten Umfrage gewann sie verglichen zur letzten Umfrage fünf Prozent und ist nun mit 29 % wieder die beliebteste Partei, während die Fianna Fáil um sieben Prozentpunkte auf 21 % zurückfiel. Auf Platz drei fiel die Sinn Féin von 18 % in der letzten Umfrage auf nunmehr 15 % zurück.

SONNABEND, 27. MAI 2017

- Als Vorsitzende der neu eingerichteten Kommission zur Reform des irischen Polizeiwesens traf Anfang der Woche aus den USA die Polizeipräsidentin von Seattle Kathleen O'Toole ein. Von 2006 bis 2012 stand sie an der Spitze des Garda Inspectorate und war zuvor Mitglied der *Patten Kommission*, die 1998 das nordirische Polizeiwesen durchleuchtete.

In einer ersten Einschätzung versuchte sie, Druck von der irischen Polizeipräsidentin zu nehmen. Es sei an der Zeit damit aufzuhören, sich in der Debatte um Missstände in der Polizei auf Personen einzuschließen, erklärte sie. Es mache keinen Unterschied, ob Nóirín O'Sullivan oder sonst jemand an ihrer Spitze stehe, der gesamte Führungsstab habe einen Giftkelch geerbt. Mit dem Finger auf Personen zu zeigen helfe dabei nicht weiter. Die Ursachen der Vertrauenskrise in die Polizei seien nicht in der Polizeipräsidentin begründet, sondern in ihren Strukturen, die dringend einer grundlegenden Reform bedürften.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17, 16.05.17

FREITAG, 26. MAI 2017

- Der Ton zwischen den beiden Kandidaten um die Nachfolge Enda Kennys, die bis vor einer Woche noch gemeinsam als Ministerkollegen die Kameras lächelten, wird härter und persönlicher. So machte Sozialminister Leo Varadkar in einer gestrigen Diskussionsrunde in Dublin deutlich, dass er seinem Konkurrenten Simon Coveney nicht zu traut, den Posten des Regierungschefs auszufüllen, und warf ihm vor, als Wohnungsbauminister seine Hausaufgaben nicht gemacht zu haben.

Dieser verwies auf den 'unerledigten Job', den Leo Varadkar vor einem Jahr als Gesundheitsminister hinterlassen habe. Zugleich zeigte er sich überzeugt, in den nächsten Tagen hinreichend viele Grafschaftsräte und funktionslose Parteimitglieder auf seine Seite zu bekommen, um Leos vermeintlich uneinholbaren Vorsprung unter den 73 Mitgliedern der Parliamentary Party, deren Votum mit 65 % gewichtet wird, auszugleichen.

Siehe auch: 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17, 20.05.17, 24.05.17, 25.05.17

- Der Klimawandel macht sich in Irland bemerkbar, und so verzeichnete gestern Malin Head als nördlichster Punkt der Insel mit über 25,1 Grad den wärmsten Tag in einem Monat Mai, seit dort im Jahr 1885 mit den Aufzeichnungen begonnen wurde.

DONNERSTAG, 25. MAI 2017

- Die Kandidaten für den Vorsitz der Fine Gael haben dargestellt, wie sie als Regierungschef die künftige Politik gestalten wollen. Dabei mag das Vorhaben von Sozialminister Leo Varadkar, in einer von ihm geführten Regierung Arbeitnehmern, die in für die Gesellschaft lebenswichtigen Bereichen arbeiten, das Streikrecht zu nehmen, bei von Streiks betroffenen Bürgern zwar gut ankommen, nicht jedoch bei den Arbeitnehmern in diesen Bereichen. So kritisiert die Gewerkschaft Unite den Plan postwendend als „arbeitnehmerfeindlich und undemokratisch“ und kündigt an, in dem Fall nicht mehr mit dem Labour Court als Schlichtungsstelle zusammenzuarbeiten. In die gleiche Kerbe schlagen die Gewerkschaften der irischen Polizei.

Auch die oppositionelle, die Minderheitsregierung bislang tolerierende Fianna Fáil sagt „mit uns nicht“ und spricht von einer „windigen und unsoliden Idee“. Man sei bereit, die Regierung ge-

mäß dem vor einem Jahr geschlossenen Abkommen weiter zu dulden, doch sollte der neue Regierungschef auf einen solchen Plan bestehen, werde man die Tolerierung aufkündigen sei bereit für Neuwahlen.

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17, 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17, 20.05.17, 24.05.17

MITTWOCHE, 24. MAI 2017

• Wieder einmal warnen das *Radiological Protection Institute* (RPII) und Wissenschaftler des Dubliner Trinity College die Bevölkerung, die Luft in ihren Wohnräumen auf Radon-Belastung überprüfen zu lassen und sie ggf. gegenüber dem Erdreich abzudichten.

Radon ist ein natürlich vorkommendes, radioaktives, aus dem Erdreich entweichendes Gas, das die Entstehung von Lungenkrebs fördert und mit rund 250 Sterbefällen pro Jahr für mehr Tote als der Straßenverkehr verantwortlich ist. Irland hat in Wohnräumen europaweit die höchste Radonbelastung, weltweit liegt es an achter Stelle. 460.000 Menschen in der Republik, dies sind zehn Prozent der Bevölkerung, leben laut Prof. Quentin Crowley vom Trinity College in Wohnungen, in den die Radonbelastung den Referenzwert überschreitet und sind

der Gefahr ausgesetzt, durch das Gas in ihren Wohnräumen Lungenkrebs zu bekommen. Eine neue, von der Hochschule publizierte Risikokarte zeigt die Regionen, in denen aufgrund der geologischen Bedingungen besonders hohe Radon-Emissionen aus dem Erdreich zu erwarten sind.

• Die Fianna Fáil warnt den künftigen Vorsitzenden der Fine Gael, dass das vor einem Jahr geschlossene, bis Ende 2018 geltende Abkommen zur Duldung der Minderheitsregierung unter einem neuen Regierungschef nur Bestand haben wird, wenn die politische Ziele der neuen Regierung im Rahmen dieser Vereinbarung bleiben. Jede Abweichung davon erfordere eine Neuverhandlung des Abkommens.

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17, 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17, 20.05.17

DIENSTAG, 23. MAI 2017

• Nach den in den Gewerkschaften SIPTU und UNITE organisierten Angestellten von Bus Éireann haben nun auch die Mitglieder der Gewerkschaft NBRU nach insgesamt 21 Streiktage den Kompromissvorschlag des Labour Courts mit einer Zweidrittelmehrheit akzeptiert, womit ein monatelanger Arbeitskampf beendet ist. Man werde den Streik aber wieder aufnehmen, sollte die Busgesellschaft die Empfehlungen umsetzen, ohne den Ablauf mit den Gewerkschaften abzustimmen.

Akzeptiert wurden unter anderem der Abbau von 200 Arbeitsplätzen auf der Grundlage eines freiwilligen Ausscheidens sowie Gehaltskürzungen von 10 % bei Jahreseinkommen über € 60.000. Ohne diese Maßnahmen, hatte das Management argumentiert, werde die Gesellschaft bis zum Herbst zahlungsunfähig sein.

Siehe auch: 22.09.16, 07.12.16, 14.01.17, 19.01.17, 26.01.17, 03.02.17, 16.02.17, 16.03.17, 24.03.17, 27.03.17, 30.03.17, 31.03.17, 07.04.17, 15.04.17

MONTAG, 22. MAI 2017

• Heute beginnen die Verhandlungen zwischen Vertretern der Gewerkschaften und der Regierung über ein neues Gehaltsabkommen für die rund 300.000 Angestellte des öffentlichen Dienstes. Derzeit liegen die Lohnkosten bei rund € 16 Mrd. im Jahr. Zu den wesentlichen Forderungen der Gewerkschaft dürfte die Rücknahme von Kürzungen bei den Einkommen und Pensionen sein, die ihren

Mitgliedern nach dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise auferlegt worden waren. Ursprünglich waren zwei Wochen für die Gespräche angesetzt, doch angesichts des sich anbahnenden Führungswechsels an der Spitze der Fine Gael und der Regierung dürfte der Zeitrahmen kaum zu halten sein.

• Von der Biennale (Weltausstellung der bildenden Kunst) in Venedig kommend traf Staatspräsident Michael D. Higgins heute Vormittag zu einer privaten Audienz mit Papst Franziskus im Vatikan ein. Zu den Gesprächsthemen gehörten, wen wundert's in diesen Tagen, Wochen und Jahren, der Klimawandel, die Flüchtlingskrise und Fragen des sozialen Zusammenhalts der Gesellschaft.

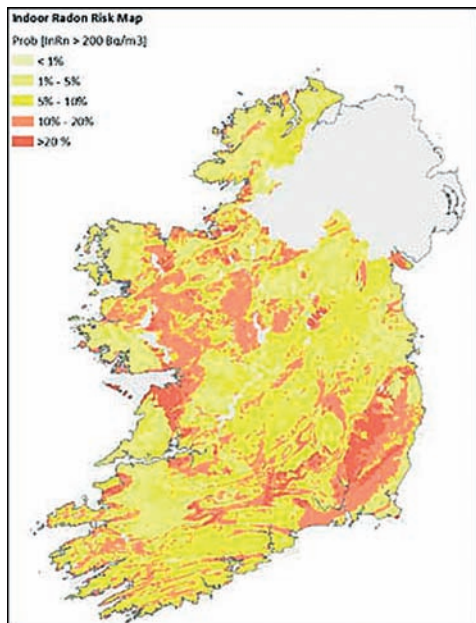
Im Sommer nächsten Jahres will der Papst anlässlich des alle drei Jahre stattfindenden, Weltfamilientreffens, mit dessen Organisation er 2018 den Dubliner Erzbischof Diarmuid Martin betraut hatte, nach Irland kommen. Für die Durchführung der sechstägigen Veranstaltung sucht die katholische Kirche Irlands noch 3.000 Freiwillige sowie Familien rund um Dublin, die den Teilnehmern aus aller Welt für die Zeit des Festivals eine Unterkunft zu Verfügung stellen.

SONNTAG, 21. MAI 2017

• Blonde Menschen haben es in den Zeiten eines amerikanischen Staatspräsidenten Donald Trump schwer, vor allem wenn sie Politiker sind. In einem Zeitungsinterview gebeten, die nordirische Chefin der Sinn Féin Michelle O'Neill mit einem Wort zu charakterisieren, antwortete die DUP-Vorsitzende Arlene Foster: „blond“. Und dabei blieb es auf unionistischer Seite nicht. Auf einer Versammlung des Oranierordens griff dies gestern ein Pfarrer der Church of Ireland auf, und ulkte, es sei immerhin besser, wenn die Sinn Féin Wasserstoffperoxid zum Färben von Haaren statt zur Herstellung von Bomben zu verwenden. Das brachte nicht nur die Sinn Féin in Rage, und seither macht in Nordirland der Begriff 'blondegate' die Runde.

SONNABEND, 20. MAI 2017

• Seit heute stehen die beiden Kandidaten um die Nachfolge Enda Kennys als Vorsitzender der Fine Gael auch offiziell fest, und nachdem Sozialminister Leo Varadkar in den vergangenen Wochen gegenüber Wohnungsbauminister Simon Coveney ins Hintertreffen zu kommen schien, ist



er nun der 'Frontrunner'. Von den 73 Mitgliedern der Parliamentary Party, deren Votum bei der Kür des neuen Vorsitzenden mit einem Gewicht von 65 % berücksichtigt wird, haben sich bislang 45 für ihn erklärt und nur 20 für Simon Coveney. Dazu mag beigetragen haben, dass der Partei in den Meinungsumfragen mit dem bisherigen Sozialminister an der Spitze bei einer Neuwahl des Parlaments höhere Erfolgchancen eingeräumt werden als mit seinem Konkurrenten.

Zwar geht Leo Varadkar davon aus, dass der neue Parteivorsitzende der Fine Gael vom Parlament auch zum Regierungschef gewählt wird, doch ist das nur möglich, wenn die oppositionelle Fianna Fáil das vor einem Jahr geschlossene Abkommen zur Tolerierung der Minderheitsregierung nicht aufkündigt. Unabhängig davon beginnt er sich vom bisherigen FG-Vorsitzenden und Regierungschef zu emanzipieren. Sollte er Taoiseach werden, so der Sozialminister in einer 15-minütigen Erklärung zum Start seiner Kampagne, werde sein Vorgänger Enda Kenny keine offizielle Rolle z.B. als 'Brexit Minister' in seinem Kabinett wahrnehmen.

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17, 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17, 19.05.17

- Der 1952 mit Maureen O'Hara und John Wayne gedrehte Film *The Quiet Man* hat, auch wenn die Handlung in Kerry spielt, an den ehemaligen Drehorten in den Grafschaften Mayo und Galway bis heute seine Spuren hinterlassen. Da gibt es einen *Quiet Man Strand*, ein *Quiet Man Cottage* und eine *Quiet Man Bridge*, und mehr als sechs Jahrzehnte, nachdem die beiden Hauptdarsteller auf der Bahnstation von Ballyglunin – im Film 'Castletown' und in der Realität auf halbem Weg zwischen Athenry und Tuam – erschienen, hat sich dort eine Bürgerinitiative gegründet, um den vom Zerfall bedrohten Bahnhof an der stillgelegten Strecke von Limerick nach Sligo als Kulturzentrum und Touristenattraktion zu bewahren. Am Donnerstag startete man mit einem Konzert bekannter Musiker eine Crowdfunding-Initiative, um zunächst einmal 30.000 Euro für ein neues Dach der *Quiet Man Railway Station* zusammenzubekommen.

Die Ursprünge des Gebäudes stammen aus dem Jahr 1860, als die Familie Blake im nahegelegenen Ballyglunin Park residierte. Man sagt, dass Robert Blake seine Abendmahlzeiten im Dubliner

Shelbourne Hotel zubereiten und per Eisenbahn in mit Heu gefüllten Boxen zu dieser Bahnstation liefern ließ. Später wurde der Bahnhof durch die *Great Southern and Western Railway Company* erworben und ging dann in den Besitz der staatlichen irischen Eisenbahn über, die die Strecke in den 1980er Jahren stilllegte.

FREITAG, 19. MAI 2017

- Nach dem Rücktritt Enda Kennys vom Vorsitz der Fine Gael, den er seit 2002 innehatte, wird am 2. Juni sein Nachfolger gewählt, der – sollte die die Regierung duldende oppositionelle Fianna Fáil mitspielen – in der Folge auch neuer Regierungschef wird.

Bei der Wahl des Parteivorsitzenden gibt es drei Gruppen von Wahlberechtigten, deren Stimmen unterschiedlich gewichtet werden. Die kleinste, wichtigste und einflussreichste Gruppe bilden die 73 Abgeordneten, Senatoren und Europaabgeordneten der Partei (Parliamentary Party), deren Votum mit 65 % gewichtet wird. Das Votum der 235 Grafschafts- und Stadträte der Fine Gael wird mit 10 % gewichtet und das der rund 21.000 einfachen Parteimitglieder mit 25 %.

Bis morgen Abend können sich Bewerber um die Nachfolge Enda Kennys melden, doch geht man davon aus, dass es bei den beiden bisherigen bleibt. Die größten Chancen werden derzeit dem 38-jährigen Sozialminister Leo Varadkar eingeräumt, für den sich bislang doppelt so viele Mitglieder der Parliamentary Party wie für Wohnungsbauminister Simon Coveney ausgesprochen haben. Dieser hofft jetzt auf die vierundzwanzig noch unentschlossenen Mitglieder unter ihnen. Sobald die Kandidaten offiziell benannt sind, können die Parteimitglieder dem Executive Council der Fine Gael Fragen an sie übermitteln, zu denen sie sich in vier öffentlichen Debatten, die von Donnerstag an in Dublin, Cork, Carlow und Ballinasloe (Co. Galway), stattfinden, äußern können.

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17, 19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17, 30.04.17, 03.05.17, 18.05.17

- In den Debatten um die Nachfolge Enda Kennys könnte ein Versprechen des sich darum bewerbenden Wohnungsbauminister Simon Coveney zu Sprache kommen, nach dem er bis Anfang Juli das Problem der Wohnungslosigkeit in Dublin so weit im Griff haben will, dass keine wohnungslose Fa-

milie mehr auf Staatskosten in einem Hotels oder B&B leben muss. Doch es sind nur noch sechs Wochen bis zu dieser vom ihm selbst gesetzten Frist, und immer noch konnte er sechshundert so untergebrachten Familien keine Wohnung zuweisen. Dennoch äußerte er zu Wochenbeginn, er stehe, „sollten keine außerordentlichen Umstände eintreffen“, weiterhin zu seinem Versprechen.

DONNERSTAG, 18. MAI 2017

- Peractum est. Wird er nun den Zeitplan für seinen lang angekündigten Rückzug aus der Politik bekannt geben oder wird er es wieder nicht, war gestern die spannende Frage vor dem wöchentlichen Treffen der Parliamentary Party der Fine Gael. Ganze sieben Minuten dauerte die um 16.36 Uhr beginnende 'historische Sitzung', wie sie in den Medien genannt wurde, und der Zeitplan war ganz simpel: Er trete vom Parteivorsitz zurück, und zwar mit sofortiger Wirkung, gab Enda Kenny bekannt. Das Amt des Regierungschefs werde noch bis zur Benennung seines Nachfolgers am 2. Juni wahrnehmen.

Eine sehr kurze, aber „pretty emotional speech“, berichtete später ein Abgeordneter, „mit einer etwas schwankenden Stimme zum Ende hin“ und gefolgt von stehenden Ovationen. Der Geschäftsführer der Partei war der einzige, der anschließend noch das Wort ergriff:

„Unter Enda Kenny als Regierungschef“, so Martin Heydon, „sahen wir eine am Boden liegende Wirtschaft sich erholen, sahen, wie lange ignorierte soziale Themen wieder aufgegriffen wurden und erlebten die Wiedergeburt eines selbstbewussten Irlands. Sein Vorsitz, den er 2002 übernommen hatte, brachte der Partei ihre bislang erfolgreichste Zeit, in der sie nun zum zweiten Mal in Folge als stärkste Partei die Regierung stellt. Sein Führungsstil war einfühlsam, pragmatisch und integrativ, mit einem starken Team, das er umsich aufgebaut hatte und mit Energie und Begeisterung führte. Nachdem er das Erbe eines Landes und einer Wirtschaft übernommen hatte, die durch Missmanagement daniederlagen, wurden Endas starke Hand und seine Fähigkeit, auch harte Entscheidungen zu treffen, im In- und Ausland anerkannt und führten dazu, dass unsere internationale Reputation wiederhergestellt und gestärkt wurde.“

Siehe auch: 13.02.17, 14.02.17, 15.02.17, 16.02.17,

19.02.17, 23.02.17, 24.02.17, 18.03.17, 22.03.17,
30.04.17, 03.05.17

• Aus der Verscheknkiste gibt es heute ein wenig Poesie, ein Buch, das in mein eigenes Regal gewandert wäre, wenn dort nicht schon ein Exemplar von ihm stehen würde.



Ein Lied überdauert die Stimme der Vögel, ein Wort überdauert die Schätze der Welt, lautet eine alte irische Weisheit. Gedichte vom achten Jahrhundert bis zur Gegenwart hat ihr Herausgeber Hans Trausil unter dem Titel *Irische Harfe* in dieser schönen, fadengehefteten Ausgabe zusammengestellt und aus dem Irisch-Gälischen und Anglo-Irischen ins Deutsche übertragen.

Es sind Gedichte über Elfen- und Helden, von Heiligen und Gelehrten, über Mystik, Liebe, Seligkeit und Leid, von heimatlicher Erde, Wanderern und Wegen, über Herbst, Abend und Tod und der Weisheit des Volkes. Eingeleitet hat es der als einer der führenden Köpfe der Irischen Renaissance geltende, 1972 verstorbene Dichter und Schriftsteller Padraic Colum. Die Sammlung erschien erstmals im Jahr 1957 und liegt hier in einer Neuauflage aus dem Jahr 1983 vor.

Das Buch geht frei Haus an die oder den erste(n) InteressentIn/en, die oder der sich heute über mein Kontaktformular (auf den Briefumschlag links im Menü klicken) meldet und nicht vergisst, eine Versandadresse in Deutschland anzugeben.

Nachtrag: Das Buch hat einen neuen Besitzer gefunden und geht an Ingo Walter aus 32758 Detmold, der sich heute Vormittag als Erster gemeldet hatte.

MITTWOCH, 17. MAI 2017

• Nordirlands Generalstaatsanwalt Barra McGroary kündigt nach sechs Jahren im Amt für den Herbst seinen Rücktritt an. Spekulationen, dies hänge mit unionistischer Kritik an seiner Entscheidung zusammen, ehemalige britische Soldaten in Zusammenhang mit Tötungen während der Troubles anzuklagen, weist er zurück und spricht von ausschließ-

lich privaten Gründen. Er habe seit schon immer geplant, nach fünf oder sechs Jahren etwas anderes zu machen.

• Die nordirische DUP weist die Kritik der Sinn Féin an der Annahme und Verwendung einer Spende zurück, mit der sie im vergangenen Jahr den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU propagiert hatte. Die Spende in Höhe von umgerechnet einer halben Million Euro stammt von einem britischen *Constitutional Research Council*, der, so der ehemalige Belfaster Oberbürgermeister und Sinn-Féin-Finanzminister Máirtín Ó Muilleoir, keinerlei legalen Status und keine öffentlich einsehbare Mitgliederliste hat, in der Öffentlichkeit nicht auftritt und keine Rechenschaft darüber ablegt, woher das Geld kommt.

In Nordirland gibt es keine rechtliche Verpflichtung, politische Spenden zu deklarieren und ihre Herkunft anzugeben, ein Vermächtnis aus den Zeiten der Troubles, in denen Spender für die eine Seite von der anderen mit dem Tod bedroht wurden.

DIENSTAG, 16. MAI 2017

• Ein Auszug aus einem Kommentar der Irish Times: „In dieser Woche sitzt Enda Kenny oben auf dem dampfenden Topf seiner eigenen Partei, während aus dem Stew Ambitionen, Ruhelosigkeit und Loyalität aufsteigen. Die Abgeordneten seiner Partei riefen sich gestern immer wieder an, den zwecklosen Versuch unternehmend, in die Gedanken des Regierungschefs einzutauchen. Doch die, die ihm am nächsten stehen, sagen, dass nur zwei Menschen genau wissen, was wann passieren wird: Kenny und seine Frau Fionnuala.“

Seit er in der vergangenen Woche geäußert hatte, dass er die Frage der Führung der Partei auf der morgigen Sitzung der Parliamentary Party ansprechen will, grassieren Erwartungen, dass der lang erwartete Wettkampf um seine Nachfolge noch in dieser Woche beginnt. Manche aber meinen, ihr Vorsitzender will sich eine Überraschung offen halten, und erwarten von nun an stündlich eine Ankündigung, müßig darauf spekulierend, dass das wöchentliche Parteitreffen vom traditionellen Mittwochabend auf einen früheren Termin herbeigeredet wird ...“.

• Nach den in den letzten Monaten bekannt gewordenen Schmutzkampagnen gegen Whistleblower in der Polizei, gefolgt von Berichten über unglaubwürdige Zahlen bei durchgeführten Alko-

holtests und jüngst publik gewordenen finanzielle Unregelmäßigkeiten in einer Polizeischule fordert die Opposition den Rücktritt der Polizeipräsidentin.

Trotz der Drohungen der die Minderheitsregierung duldenden Fianna Fáil steht Justizministerin Francis Fitzgerald weiterhin zu Garda Commissioner Nóirín O’Sullivan. Es lägen ihr keine stichhaltigen Beweise vor, dass die Polizeipräsidentin irgendetwas falsch gemacht habe, betont sie und verweist darauf, dass viele der Kontroversen in eine Zeit zurückreichen, in der die oppositionelle Fianna Fáil die Regierung gestellt hatte. Dass die Opposition jetzt versuche, über eine Diskussion um die Person der Polizeipräsidentin den Druck auf sie und die Regierung zu erhöhen, sei zu erwarten gewesen.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17, 13.05.17

MONTAG, 15. MAI 2017

• Drei weibliche Dubliner Stadträte, die kurz nach der Geburt ihres Kindes ihre Tätigkeit im Rat wieder aufgenommen hatten, fordern für Mitglieder von Volksvertretungen das Recht auf einen bezahlten Mutterschaftsurlaub, wie er auch anderen Arbeitnehmerinnen zusteht. Sie erhalten nur dann ihre vollen Bezüge, wenn sie pro Jahr an mindestens 80 % der Sitzungen teilgenommen haben. Diese liegen im für Stadtvertreter ohne besondere Funktion bei rund € 22.000 im Jahr, bestehend aus einem Grundgehalt von € 16.645 und einigen Zulagen. Für die Zeit eines Mutterschaftsurlaubs von bis zu sechs Monaten fordern sie das Recht, eine von der Verwaltung bezahlte Stellvertreterin benennen zu dürfen.

„Auch wir müssen überleben“, so die Stadträtin Hazel de Nortúin von der People Before Profit Alliance, „schließlich muss ich Miete zahlen und habe noch einen zweiten Sohn.“ Unterstützt wird sie durch den *National Women’s Council of Ireland* (NWCI), für den die derzeitige Regelung eine Diskriminierung der Arbeit von Politikerinnen ist und verhindert, dass mehr Frauen in die Politik einsteigen.

SONNTAG, 14. MAI 2017

• Die irischen Streitkräfte ziehen in den Krieg, schreibt der *Irish Examiner*, und blasen zur Attacke für eine gerechtere Bezahlung und bessere Arbeits-

bedingungen. Gefordert wird die Gleichbehandlung mit anderen Angehörigen des öffentlichen Dienstes, insbesondere mit Polizisten, die sich in den letzten Monaten die Rücknahme einer Reihe von Kürzungen erstritten hatten, die ihnen im Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise auferlegt worden waren. So gibt es laut Angaben der PDFORRA in der Marine jüngere Soldaten, die nur gut die Hälfte des Mindestlohns bekommen um im Mittelmeer Flüchtlinge zu retten. In anderen Fälle gebe es Mitglieder der Streitkräfte, die um Benzin für die Heimfahrt zu sparen in Autos übernachteten.

SONNABEND, 13. MAI 2017

- In der kommenden Woche will sich, so hat man seine vagen Andeutungen interpretiert, der Fine-Gael-Vorsitzende Enda Kenny zum Zeitpunkt seines seit langem angekündigten Rückzugs vom Posten des Parteivorsitzenden und Regierungschefs äußern. Die beiden um seine Nachfolge konkurrierenden Bewerber stehen in den Startlöchern, doch während der Parteivorsitz allein Sache der Fine Gael ist, muss der neue Regierungschef auch vom Parlament bestätigt werden.

Eine eigene Mehrheit im Parlament hat die Regierung nicht; sie ist angewiesen auf die Duldung durch die oppositionelle Fianna Fáil, die sie sich vor einem Jahr ausgehandelt hatte. Da kommt jetzt die Kontroverse um die irische Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan ins Spiel. Sollte Justizministerin Frances Fitzgerald sie bis dahin nicht entlassen haben, droht der FF-Vorsitzende Micheál Martin, sehe sich seine Partei nicht in der Lage, die Bestätigung einer Regierung mit dieser Ministerin durch Stimmhaltung zu ermöglichen.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17, 12.05.17

FREITAG, 12. MAI 2013

- Langsam wird es einsam um Garda Commissioner Nóirín O'Sullivan. Bis jetzt hat sie noch die Unterstützung von Justizministerin Frances Fitzgerald, doch ob das so bleibt abzuwarten, nachdem gestern publik wurde, dass sie entgegen der Anweisung des Ministeriums eine interne Kontrollbehörde nicht über ihr bekannt gewordene Unregelmäßigkeiten in einem Ausbildungszentrum der Polizei informiert hatte.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17, 09.05.17

- Den Protest des israelischen Botschafters missachtend wehte am vergangenen Dienstag die palästinensische Flagge über dem Dubliner Rathaus, um laut Beschluss des Stadtrates der „fünzig Jahre währenden Okkupation der Westbank durch Israel zu gedenken und die internationale Unterstützung für das palästinensische Volk zum Ausdruck zu bringen.“ 42 Ratsvertreter hatten am Montag für den Antrag gestimmt, elf dagegen und sieben waren der Abstimmung ferngeblieben. Ein Kompromissvorschlag der Fine Gael, neben der palästinensischen als auch die israelische Flagge zu hissen, war zurückgewiesen worden.

Stärkste Fraktion im Dubliner Stadtrat ist mit 16 Mandaten die Sinn Féin, die in einer Koalition mit der Labour Party (8 Mandate), der Green Party (3 Mandate) und 11 parteilosen Abgeordneten die Geschicke der Hauptstadt lenkt. Die landesweit stärksten Parteien Fine Gael Fianna Fáil gehören mit acht bzw. neun Mandaten der Opposition an. Nach Ansicht des ehemaligen Justizministers Alan Shatter, wird die Aktion „der Reputation der irischen Hauptstadt und des ganzen Landes profunden Schaden zufügen.“

DONNERSTAG, 11. MAI 2017

- Ginster- und Waldbrände im Cloosh Valley in der Grafschaft Galway haben in Galway City zu einer Luftverschmutzung geführt, die mit der in Peking vergleichbar ist, berichtet das *Centre for Climate and Air Pollution* der NUI Galway. Als Grenzwert für die zulässige Verschmutzung hat die Weltgesundheitsorganisation 25 µg pro m³ Luft festgelegt, in Galway lag der Wert am Dienstagabend bei 150 µg.

Mehr als 1.500 Hektar Wald und 2.000 Hektar Moorfläche sind in dem betroffenen Gebiet bislang Opfer der Brände geworden. Warmes, trockenes und windiges Wetter begünstigten die Feuer, doch geht man davon aus, dass mehr als die Hälfte der Brände alljährlich von Farmern verursacht werden, die auf ihren Feldern Ginster und Sträucher abbrennen. Eigentlich ist das nach dem ersten März verboten, doch brennen die Bauern sie nach einem nassen Jahresbeginn in vielen Fällen erst jetzt ab.

- Der staatlicher Rundfunk- und Fernsehsender RTÉ kündigt an sparen zu müssen und will aus diesem Grund 300 Stellen streichen und die Rundfunk- und Fernsehgebühren erhöhen. Da findet es Senator Kevin Humphreys von der Labour Party

doch sehr seltsam, dass für das vergangene Jahr mehr als 200 Manager eine Bonuszahlung erhalten haben. Was das genau gekostet hat, ist für den Sender eine interne Angelegenheit, die der Öffentlichkeit nichts angeht, und so schweigt er sich auf Anfragen dazu aus.

MITTWOCH, 10. MAI 2017

- Mit der Bitte, sie in gute Hände weiterzugeben, brachte mir vor einigen Tagen ein Leser dieser Nachrichten drei Kartons zum Teil aus einem Nachlass stammende Bücher irischer Autoren. Um den großen Stapel nun abzubauen wird es hier künftig mehr als nur einmal im Monat eine Buchverschenkenaktion geben, an unterschiedlichen Wochentagen und zu unterschiedlichen Tageszeiten in die Nachrichten eingefügt. Los geht es heute mit *In langen Nächten*, einem Roman von Edna O'Brien, der ursprünglich aus dem Jahr 1972 stammt.



Zum Inhalt hier ein paar Zeilen vom Klappentext: „Mary Hooligan erlebt noch einmal ihre Vergangenheit. Sie ist Anfang vierzig, lebt einen Winter lang in einem fremden Haus und erinnert sich an viele Tage und Nächte, vor allem die Nächte. Wie Schatten an der Schwelle zwischen Schlaf und Wachen

ziehen die Erinnerungen an ihr vorüber – die langen Sommerabende im irischen Dorf, der Duft der Weißdornhecken, der Schnulzensänger, mit dem sie die erste Nacht verbringt, die Angst vor einer Schwangerschaft, die Flucht nach England. Später die Tage als Verkäuferin, Ehefrau und Mutter und das Scheitern ihrer Ehe. Erotische Erlebnisse zu zweit und zu dritt, der Tod der Mutter, eine alte Freundin, verschiedene Liebhaber und skurrile Gestalten sind verwoben in diesen Teppich der Erinnerungen.“ Die Autorin wurde 1930 in Tuamgraney im County Clare geboren und von der ehemaligen Staatspräsidentin Mary Robinson „eine der großen kreativen Schriftstellerinnen ihrer Generation“ genannt.

Der 1998 in deutscher Übersetzung im Hamburger Rotbuch Verlag erschienene Roman geht frei Haus an die oder den erste(n) Interessentin/en, die oder der sich heute über mein Kontaktformular (auf den Briefumschlag links im Menü klicken) meldet und nicht vergisst, eine Versandadresse in Deutschland anzugeben.

Nachtrag: Das Buch hat einen neuen Besitzer gefunden und geht an Karl-Heinz Bäcker aus 58300 Wetter, der sich heute kurz vor 13 Uhr als Erster gemeldet hatte.

Weiter zurück liegende Archiveinträge finden Sie ab der übernächsten Seite oder in den letzten **irland journal**-Ausgaben, und unter www.irelandman.de.

The Irelandman

Deutsch:

- Nachrichten aus Irland
- Irland-Lexikon A-Z
- Einst im Juni
- Pubgeschichten
- Reisetagebücher
- Übersetzungen & Notizen
- Edition Irelandman
- Áit Eile – ein and'rer Ort
- Irland im Internet
- Literatur und Filme

Gaeilge:

- Ein bisschen Gälisch
- Ortsnamen in Irland

English:

- The Man From Mullaghgloss

Steckbrief
Impressum
Sitemap

Ireland Highlights

Horn Head

Ein echter Geheimtipp an der rauen Küste Donegals ist die Halbinsel Horn Head. Besonders eindrucksvoll ist die Nordspitze, an deren Kap sich rund 80 Meter hohe Steilklippen den brausenden Wogen des Atlantiks entgegen stemmen. Bei guter Sicht wirken sowohl Tory Island als auch die Fanad Halbinsel zum Greifen nahe.

Meine Aufnahme zeigt die Ruinen eines Wachturms aus napoleonischer Zeit. Um hierher zu gelangen stellt man sein Auto am Ende der Straße ab und wandert rund 30 Minuten durch sumpfiges Moorland. Der Pfad lässt sich stellenweise nur erahnen und gerade nach einer längeren Regenperiode ist es fast unmöglich, trockenen Fußes ans Ziel zu gelangen. Der Aufwand lohnt sich jedoch, denn hier draußen wird man mit Natur pur belohnt und diesen wunderschönen Flecken hat man zumeist für sich allein – von ein paar Schafen einmal abgesehen.



Horn Head
Co. Donegal
55° 13' 22" Nord
07° 58' 44" West

In der Rubrik „Ireland Highlights“ stellt der Fotograf Stefan Schnebelt den Lesern des *irland journals* sehenswerte Orte auf der grünen Insel vor. Siehe auch im ersten, dem **irland journal**-Teil vorne in diesem Buch, oder unter: www.stefanschnebelt.com





Teil 3: 9.5. - 1.3.2017

passiert – **notiert**

Unsere vorläufig neue Rubrik, die anders als kurz und bündig ausfällt, wird von Jürgen Kullmann verantwortet. **Jürgen Kullmann?**

Er ist weniger unter seinem Namen als mit seiner Webseite bekannt:
www.irelandman.de



Weil Jürgen Kullmann uns seit vielen, vielen Jahren freundschaftlich-kritisch begleitet, hat er sofort zugesagt: Ja, wir dürfen seine Chronik der Ereignisse nehmen und abdrucken – vielen Dank!

Die Redaktion

DIENSTAG, 9. MAI 2017

• In der Folge neuer zu Tage getretener Widersprüche in einer ihrer Aussagen vor dem Haushaltsausschuss des irischen Parlaments werden Forderungen nach einem Rücktritt von Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan wieder lauter. Nachdem sie dort ausgesagt hatte, nur „während eines kurzen Treffens bei einer Tasse Tee“ über eine bestimmte finanzielle Angelegenheit in einem Ausbildungszentrum der Polizei erfahren zu haben, erhielt der Ausschuss gestern einen schriftlichen Bericht vom Leiter der Personalabteilung der Polizei über ein zweistündiges Treffen mit der Polizeipräsidentin zu dem Thema.



▲ *Nóirín O'Sullivan*

Die Mehrheit der Abgeordneten habe das Vertrauen in die Polizeipräsidentin verloren, erklärte gestern Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams im Parlament, und es sei nun ihre Sache zurückzutreten oder die der Regierung sie zu entlassen. Und der ehemalige Innenminister der Labour Party Allan Kelly forderte die oppositionelle, die Regierung duldenden Fianna Fáil auf, „ins Büro des Regierungschef zu marschieren und die Duldung der Regierung aufzukündigen“, sollte er Frau O'Sullivan nicht entlassen.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17, 14.04.17

MONTAG, 8. MAI 2017

• Auch die fast achttausend in Irland lebenden Franzosen durften gestern den neuen französischen Staatspräsidenten mitwählen – mit einem überwältigenden Ergebnis für den späteren Gewinner Emmanuel Macron. Während er im eigenen Land rund 66 % der Stimmen erhielt, stimmten fast 90 % der in Irland lebenden Franzosen für ihn. Seiner Konkurrentin Marine Le Pen von der rechtsextremen Front National gaben in Irland nur 6,8 % ihre Stimme. Die Wahlbeteiligung bei den 'irischen Franzosen' lag bei knapp 50 %.

• Laut dem vierteljährlichen Jahresbericht des Immobilienportals *daft.ie* haben die Mieten in Irland im ersten Quartal dieses Jahres mit durchschnittlich € 1.131 pro Monat ein neues Allzeithoch erreicht, 13,4 % mehr als im gleichen Quartal vor einem Jahr. Landesweit gibt es große Unterschiede. Während die Durchschnittsmiete im Süden Dublins bei mehr als € 1.800 im Monat liegt, zahlt man in Galway City im Schnitt 996 und in den Grafschaften Donegal, Leitrim, Longford und Roscommon weniger als 600 Euro im Monat.

SONNTAG, 7. MAI 2017

• Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams begrüßt das Auffinden der sterblichen Überreste eines weiteren Opfers der Troubles der 1970er und 1980er Jahre. Damals war es bei den paramilitärischen Gruppen (vor allem der IRA) üblich, vermeintliche britische Spione aus den eigenen Reihen zu erschießen und an geheim gehaltenen Orten zu vergraben. Auch nach 20 Jahren Suche durch die ICLVR sind noch nicht alle namentlich bekannten Opfer gefunden. Erst kürzlich hatte der Erzbischof von Armagh und Primas der katholischen Kirche Gesamtlrlands Eamon Martin die Iren aufgefordert, alles Wissen über den Verbleib von deren sterblichen Überresten vertraulich an die ICLVR weiterzuleiten.

Bei dem nun gefundenen Opfer handelt es sich um den 1985 verschwundenen, zum damaligen Zeitpunkt 32-jährigen Lehrer Seamus Ruddy aus Newry im Co. Down, der sich nach Paris abgesetzt hatte, von wo aus er durch die INLA entführt wurde. Nachdem man ihn erschossen hatte, wurde sein Leichnam auf einem Feld bei Pont-de-l'Arche bei Rouen in Nordfrankreich vergraben.

Siehe auch: 09.04.17

• Auf ihrem gestern in Westport abgehaltenen Gewerkschaftstag zeigten sich die Vertreter der *Irish Postmasters Union* (IPU) angesichts der befürchteten Schließung von mehr als 200 Poststellen auf dem Land frustriert über das „Nichtstun der Regierung“ und fordern sie auf, die Dienstleistungen der Post zur Steigerung der Rentabilität zu erweitern. *An Post*, heißt es, sei eine 'respektierte Marke', der in der Bevölkerung höchstes Vertrauen entgegengebracht werde, und wenn auch eine Bewegung hin zu Online-Transaktionen

auszumachen sei, gebe es weiterhin einen hohen Bedarf für persönliche Dienstleistungen von Mensch zu Mensch. Gespräche zwischen der Gewerkschaft und der Postverwaltung sind in den kommenden Wochen geplant.

SONNABEND, 6. MAI 2017

- Vor zwei Wochen hatte die Citizens' Assembly der Regierung mit großer Mehrheit eine Volksabstimmung zur Streichung des Verbots von Schwangerschaftsabbrüchen aus der Verfassung empfohlen; nun ist es Sache des Parlaments und des Senat, sich mit dieser Empfehlung zu befassen und sie gegebenenfalls umzusetzen.

Während die parteilose Ministerin für Kinder und Jugendliche Katherine Zappone und der ebenfalls parteilose Staatsminister für den Arbeitsmarkt John Halligan verlangen, der Empfehlung unverzüglich zu folgen, ist man in der Fine Gael gespalten. Justizministerin Frances Fitzgerald und Sozialminister Leo Varadkar befürworten das Votum, während sich Wohnungsbauminister Simon Coveney „sehr unwohl dabei fühlt“ und sich nicht in der Lage sieht, die Forderung zu unterstützen. Bildungsminister Richard Bruton betont, dass das Parlament nicht verpflichtet ist, Vorschläge der *Citizens' Assembly* umzusetzen, sondern sie inhaltlich und rechtlich zu bewerten und eine eigene Entscheidung zu treffen hat.

Der früheste Termin für eine Volksabstimmung ist, nach Einschätzung von Ministerin Zappone, nach Abschluss der Beratungen in Parlament und Senat, der kommende Februar.

Siehe auch: 23.04.17, 25.04.17

FREITAG, 5. MAI 2017

- Die Überbelegung der Krankenhäuser ist seit Jahren ein Dauerthema, an dem bislang die Regierungen aller Parteien gescheitert sind. Jetzt ist wieder einmal ein neuer Rekord zu vermelden. Nach einer Zählung der Gewerkschaft der Krankenschwestern verbrachten in den ersten vier Monaten dieses Jahres mehr als 36.000 Patienten zumindest einen Teil ihres Krankenhausaufhalts auf fahrbaren Betten in den Fluren und Abstellräumen der Kliniken, da alle regulären Zimmer belegt waren.

DONNERSTAG, 4. MAI 2017

- Mit großer Mehrheit, jedoch nicht unwider-

sprochen, verabschiedete das irische Parlament gestern Abend einen Antrag zur Geschäftsordnung, nach dem vom kommenden Dienstag an bei Eröffnung der täglichen Sitzung alle Abgeordnete verpflichtet sind, sich beim traditionellen Morgengebet zu erheben. Nach dem Gebet ist künftig ein Schweigen von einer halben Minute angesagt, ehe das Parlament seine Arbeit aufnimmt. Wer sich nicht an die Regelung hält, soll namentlich genannt des Saales verwiesen werden und seine Bezüge als Abgeordneter für den Tag verlieren.

Nach Ansicht von TDs aus dem linken Lager passt ein christliches Gebet zu Beginn von parlamentarischen Beratungen nicht zu einem multikulturellen Irland. Das Parlament habe mit diesem Beschluss den Kontakt zur gesellschaftlichen Realität verloren, meinte die Abgeordnete Ruth Coppinger, und stellt fest: „In einer Zeit, wo der Rest der Gesellschaft die vollständige Trennung von Kirche und Staat fordert, hat der Dáil sich eine anarchische Praxis auferlegt“. Eine Reihe von Abgeordneten kündigten an, sich nicht an den Beschluss halten zu wollen.

MITTWOCH, 3. MAI 2017

- Die Arbeitslosenquote in Irland befindet sich weiterhin im Sinkflug und liegt jetzt mit 6,2 % auf dem niedrigsten Wert seit fast neun Jahren. Nach Angaben des Zentralamtes für Statistik hatten im April 134.000 Menschen keinen bezahlten Arbeitsplatz, das waren rund 6.000 weniger als noch im März. Die größte Gruppe unter den Arbeitslosen bildeten Männer zwischen 15 und 24 Jahren.

- Auch wenn der Fine-Gael-Vorsitzende und Regierungschef Enda Kenny sich immer noch nicht zum Termin seines seit Monaten angekündigten Rücktritts geäußert hat, gehen die beiden Anwärter auf den Posten in die Startlöcher. In der kommenden Woche will Wohnungsbauminister Simon Coveney auf Parteiversammlungen seines Wahlkreises in Cork seine Kampagne um die Nachfolge starten, während sein Kontrahent Leo Varadkar eine öffentliche Fernsehdebatte mit seinem Mitbewerber fordert. Was er damit begründet, dass der Nachfolger von Enda Kenny auch für den Posten des Regierungschefs zur Wahl stehen wird, womit die Nachfolge in seinen Augen keine parteiinterne Angelegenheit der

Fine Gael mehr ist. In der Parteiführung scheint die Idee jedoch nur mit Verwunderung aufgenommen zu werden.

DIENSTAG, 2. MAI 2017

- In der Kontroverse um die Trägerschaft der geplanten neuen nationalen Geburtsklinik bittet Gesundheitsminister Harris um „mehr Zeit für eine kreative und akzeptable Lösung“. Er sei davon überzeugt, dass eine solche gefunden werden könne. Die gegenwärtige Struktur des irischen Gesundheitssystems sei facettenreich und komplex; was er sich jetzt wünsche, sei eine breite Diskussion in dieser Sache, die seit langem überfällig sei.

In den vergangenen Tagen hatten zwei prominente Mitglieder ihre Posten im Aufsichtsrat des Krankenhauses aus Protest gegen die Ankündigung des Ministers, den Neubau durch den katholischen den Ordens der *Sisters of Charity* betreiben zu lassen, niedergelegt. Dem Orden gehört das Areal, auf dem er errichtet werden soll. Dem Vernehmen nach denkt die Regierung jetzt darüber nach, das Grundstück für eine Nominalmiete langfristig vom Orden zu pachten, um ihn so in eine andere Trägerschaft geben zu können.

Siehe auch: 11.03.17, 14.03.17, 20.03.17, 19.04.17, 24.04.17, 27.04.17

MONTAG, 1. MAI 2017

- Nach einer in der *Sunday Business Post* veröffentlichten Meinungsumfrage liegt die oppositionelle Fianna Fáil mit 28 % der Erstpräferenzen mittlerweile um vier Prozentpunkte vor der Fine Gael, deren Regierung sie derzeit toleriert. An dritter Stelle kam die Sinn Féin mit 18 %, gefolgt von der Labour Party mit sechs Prozent. Die Social Democrats und People before Profit kamen auf jeweils vier und die Grünen auf drei Prozent. 10 % der Befragten gaben an, für unabhängige Kandidaten stimmen zu wollen.

SONNTAG, 30. APRIL 2017

- Nach dem Treffen der europäischen Staats- und Regierungschef über eine gemeinsame Strategie bei den kommenden Verhandlungen über den Austritt des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland aus der EU zeigt sich Taoiseach Kenny zufrieden mit der Erklärung, dass nach einem möglichen Anschluss Nordir-

lands an die Republik dieses automatisch Mitglied der EU sein wird. Zugleich weist er die Forderung der Sinn Féin zurück, in Nordirland unverzüglich auf eine nach dem Karfreitagsabkommen mögliche Volksabstimmung zur Wiedervereinigung mit der Republik zu drängen, da die Bedingungen für ein solches Referendum derzeit nicht vorliegen würden.

- Die nach der Konferenz der europäischen Staats- und Regierungschefs in Brüssel von vielen erwartete Erklärung des FG-Vorsitzenden und irischen Regierungschefs bezüglich des Zeitpunktes seines angekündigten Rücktritts gab es dann nicht. Die Aussage, er werde „in dieser Angelegenheit bald mit seiner Partei sprechen“, war alles, was man ihm dazu entlocken konnte.

Siehe auch: 18.03.17, 22.03.17

SONNABEND, 29. APRIL 2017

- Der Präsident des High Courts Peter Kelly fällt in die Kritik der vielgescholtenen obersten Gesundheitsbehörde HSE ein und bezeichnet sie Rechtsvertretern der Behörde gegenüber als „dysfunktional“ (nicht ihren Aufgaben gemäß funktionierend) in einer Vielzahl von Fällen, über die er in der Vergangenheit zu urteilen gehabt habe.

Siehe auch: 24.03.17

- Der mit dem Erwachen des keltischen Tigers zum Ende des vergangenen Jahrhunderts gestartete Boom beim Autobahnbau scheint endgültig vorbei zu sein. Einige Projekte wie die Autobahn von der Ostküste nach Galway wurden noch während der 2007 beginnenden Finanz- und Wirtschaftskrise abgeschlossen, andere nicht mehr begonnen.

Zu den letzteren gehört der geplante Bau einer Autobahn zwischen Cork und Limerick, doch wurde der Plan jetzt ad acta gelegt. Die auf zwischen 800 Mio. und einer Milliarde Euro geschätzten Kosten seien nicht aufzubringen, heißt es aus dem Verkehrsministerium, so dass man den Fokus nun auf einen Ausbau der Nationalstraße N24 lege. Der Vorsitzende der Industrie- und Handelskammer von Limerick zeigt sich tief enttäuscht und hält eine Autobahnverbindung zwischen Limerick und Cork für die wirtschaftliche Entwicklung der Region weiterhin für dringend erforderlich.

FREITAG, 28. APRIL 2017

- Zum letzten Mal vor den britischen Parla-

mentswahlen verhandelten gestern Vertreter der nordirischen Parteien über die Bildung einer neuen Regierung, anschließend vertagte man sich bis zum 12. Juni. Als Deadline für die Wahl eines nordirischen Regierungschefs hatte der britische Nordirlandminister James Brokenshire den 29. Juni genannt, wobei er es offen ließ, ob er im Fall eines Scheiterns der Verhandlungen Neuwahlen anzusetzen oder die Selbstverwaltung Nordirlands aufzuheben gedenkt.



▲ Simon Coveney

Zum derzeitigen Stand der Verhandlungen befragt, sprach er von Fortschritten in einigen Punkten insbesondere bezüglich der Aufarbeitung der Troubles, doch sei in eine ganzen Reihe von Streitfragen noch keine Einigung erzielt.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17, 21.04.17

- Wohnungsbauminister Simon Coveney kündigt an, zur Bewältigung der Wohnungskrise mehr als 800 im Besitz des Staates befindliche Grundstücke mit einer Gesamtfläche von über 2.000 Hektar für den Hausbau zur Verfügung stellen zu wollen, auf denen mindestens 50.000 Wohneinheiten errichtet werden sollen. Angeboten werden sollen die Grundstücke gemeinnützigen Wohnungsbaunternehmen und privaten Unternehmern, wobei ein Teil der Flächen für den sozialen Wohnungsbau reserviert ist.

DONNERSTAG, 27. APRIL 2017

- In der Kontroverse um den Einfluss der katholischen Kirche auf Krankhäuser meldet sich der Dubliner Erzbischof Diarmuid Martin zu Wort und vermisst mitunter auch beim Staat ein Interesse an Änderungen. So sei er als Erzbischof aufgrund

eines Gesetzes aus dem Jahr 1936 von Amts wegen Vorsitzender des Vorstands der nationalen Geburtsklinik. Er halte die Regelung für anachronistisch, habe noch nie eine Vorstandssitzung geleitet und in der Vergangenheit zwei Gesundheitsminister um eine rechtliche Änderung gebeten, ohne dass sich etwas getan habe.

Siehe auch: 11.03.17, 14.03.17, 20.03.17, 19.04.17, 24.04.17

- Father Charlie Kiely, Leiter der Abteilung für die pastorale Entwicklung der Diözese Cork und Ross, weist auf den Priestermangel in Irland hin. Zuvor war berichtet worden, dass erstmals seit der katholischen Emanzipation vor 188 Jahren gestern in keiner einzigen Kirche des benachbarten Bistums Limerick eine Messe gelesen wurde. Man müsse leider davon auszugehen, so der dortige Bischof Brendan Leahy, dass künftig in mancher Gemeinde auch sonntags nicht mehr regelmäßig die Messe gelesen wird.

Viele Gemeinden des Bistums Cork und Ross erläuterte Fr. Kiely, werden von Priestern im Alter zwischen Mitte sechzig und Mitte siebzig geleitet, die dann mit 75 Jahren in Rente gehen. Dem gegenüber stehe eine einzige Ordination in diesem und eine im letzten Jahr, wobei ein Theologiestudium bis zur Priesterweihe sieben bis acht Jahre dauere. Es sei also zu befürchten, dass in gar nicht ferner Zukunft in manchen Gemeinden die Sonntagsmesse durch eine von Laien gehaltene Andacht ohne Eucharistiefeier ersetzt werden muss.

MITTWOCH, 26. APRIL 2017

- Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Eltern in Dublin wohnungslos sind und in Notunterkünften leben, hat im vergangenen Monat mit 2.137 einen neuen traurigen Rekord erreicht – und das, obwohl Wohnungsminister Simon Coveney erst kürzlich sein Versprechen wiederholte, am ersten Juli dieses Jahres werde es keine Kinder mehr geben, die mangels einer bezahlbaren Wohnung mit ihren Familien in vom Staat angemieteten B&Bs oder Hotels untergebracht sind.

Von dem Problem sind vor allem Dubliner Familien betroffen; außerhalb der Hauptstadt gibt es nach offiziellen Zahlen 426 Minderjährige in Notunterkünften. Den Vorwurf der Sinn Féin, dass die Regierung das Problem der Wohnungslosigkeit

nicht in Angriff nehme, weist ein Sprecher des Ministeriums zurück. Obwohl die Zahlen gestiegen seien, heißt es, sei sehr viel getan worden. So hätten im vergangenen Jahr mit Hilfe der Behörden mehr als 3.000 zuvor wohnungslose Menschen eine dauerhafte neue Bleibe gefunden.

- In Salthill bei Galway geht heute die Jahrestagung der Gewerkschaft GRA der unteren Ränge der irischen Polizei zu Ende. Als letzten Punkt der Tagesordnung verabschiedeten die Delegierten mit überwältigender Mehrheit einen Antrag an Polizeipräsidentin Níorín O’Sullivan, das Tragen von Bärten zu erlauben, was den Uniformierten bislang verboten ist. Dabei verweisen sie auf die Polizei des Vereinigten Königreiches, in der auch Beamte mit Bart Streife gehen.

Von den Medien darauf angesprochen, zeigte sich Irlands oberste Polizisten eher amüsiert und meinte, es gebe zur Zeit andere Probleme in der Polizei, denen die Priorität zukomme. Der Antrag sei eine Sache, die man sehr sorgfältig bezüglich der Standards für das in der Polizei erforderliche professionelle Auftreten zu erwägen habe.

DIENSTAG, 25. APRIL 2017

- Die parteilose Ministerin für Kinder und Jugendliche Katherine Zappone sowie der gleichfalls parteilose Staatsminister für den Arbeitsmarkt John Halligan fordern Senat und Parlament auf, die Empfehlung der Citizens’ Assembly zur Abhaltung eines Referendums über die Abschaffung des Abtreibungsverbots unverzüglich, spätestens jedoch im kommenden Frühjahr, umzusetzen. Ein Parlamentsausschuss unter Beteiligung aller Parteien wird in den kommenden Wochen über die Empfehlung des Gremiums beraten.

Während der Fine-Gael-Vorsitzende und Regierungschef Enda Kenny mit Rücksicht auf konservative Wähler und Parteimitglieder hier eher als Zauderer gilt, haben sich Justizministerin Frances Fitzgerald und Sozialminister Leo Varadkar für eine Volksabstimmung im kommenden Jahr ausgesprochen, dies jedoch als ‘ihre persönliche Meinung’ dargestellt. „Meine ganz persönliche Ansicht ist, dass es im kommenden Jahr ein Referendum geben sollte“, erklärte die Justizministerin gestern bei Übergabe der Ernennungsurkunden an 143 neue Polizisten, „ich denke, dass im Rahmen des bislang skizzierten Zeitplans ein Referendum im kommenden Jahr sehr real möglich ist.“

MONTAG, 24. APRIL 2017

- In einer am Wochenende vom Fernsehsender RTÉ durchgeführten Umfrage lehnten fast 90 % der tausend Befragten eine Trägerschaft der geplanten neuen nationalen Geburtsklinik durch eine Organisation der katholischen Kirche ab. Gesundheitsminister Simon Harris hatte in der vergangenen Woche sein Vorhaben bekannt gegeben, das Krankenhaus von einer Einrichtung des Ordens der *Sisters of Charity* betreiben zu lassen.

Hinter dem Vorhaben des Ministers steht, dass sich das Grundstück, auf dem gebaut werden soll, im Besitz des Ordens befindet. Gegner einer Trägerschaft durch den Orden fordern, das Grundstück zu enteignen und die fällige Entschädigung dem Fond für die Opfer des Kindesmissbrauchs gutzuschreiben, da der Orden seinen diesbezüglichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei.

Siehe auch: 11.03.16, 14.03.16, 20.03.16, 19.04.16

SONNTAG, 23. APRIL 2017

- Die Citizens’ Assembly, seit Herbst 2016 tagend um Vorschläge für die weitere politische Entwicklung des Landes zu erarbeiten, empfiehlt der Regierung mit großer Mehrheit eine Volksabstimmung zur Streichung des Verbots von Schwangerschaftsabbrüchen aus der Verfassung. 72 % stimmten für eine bedingungslose Freigabe von Abtreibungen in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft, 78 % für eine Freigabe bei Risiken für die Gesundheit der Frau, 80 % bei zu erwartenden Behinderungen des Kindes und 89 % für ein Freigabe in Fällen von Vergewaltigungen und bei einem nicht überlebend-fähigen Fötus.

SONNABEND, 22. APRIL 2017

- Im Vorfeld des an diesem Wochenende stattfindenden Parteitages der Labour Party schließt ihr Vorsitzender Brendan Howlin eine Koalition unter Beteiligung der Sinn Féin, anders als in früheren Jahren, nicht mehr aus. Man sei bereit, mit jedem zu sprechen, der nach der nächsten Wahl an die Tür der Labour Party klopfe, erklärte er in einem Interview mit dem Irish Examiner, und dies schließe sowohl die Fianna Fáil als auch die Sinn Féin mit ein. Ein Wahlbündnis schloss er hingegen aus. Auch wenn die Labour Party in den Meinungsumfragen weiterhin bei um die sechs Pro-

zent der Erstpräferenzen verharrt, zeigt er sich überzeugt, die Zahl der Mandate im Parlament von derzeit sieben auf vierzehn verdoppeln zu können. In der vergangenen Legislaturperiode hatte die Partei, nachdem sie bei der vorletzten Wahl rund 20 % der Erstpräferenzen errungen hatte, 37 Mandate im Parlament.



▲ Brendan Howlin

- In der Sinn Féin von Naas, dem Verwaltungssitz der Grafschaft Kildare, rumort es. Gleich sieben ihrer Mitglieder, darunter die Grafschaftsabgeordnete Sorcha O’Neill, traten gestern aus der Partei aus und begründeten dies mit Mobbing, Einschüchterungsversuchen und einem vergifteten und feindlichen Umfeld: „In den letzten Jahren habe ich selbst immer wieder Mobbing, Feindlichkeit und Aggression erfahren“, so die Abgeordnete, „doch nachdem jetzt auch andere Mitglieder zu mir gekommen sind und verstört berichtet haben, dass sie nicht mehr schlafen können, haben wir beschlossen, eine derart ungesunde Partei zu verlassen.“

In einer Stellungnahme bedauert die Führung der Sinn Féin den Parteiaustritt von Frau O’Neill. Sie sei ein stets engagiertes und fähiges Mitglied des Teams gewesen.

FREITAG, 21. APRIL 2017

- Begründet mit den Neuwahlen zum britischen Unterhaus am achten Juni verschiebt Nordirlandminister James Brokenshire die Deadline für die Bildung einer nordirischen Regierung bereits zum dritten Mal, dieses Mal um weitere 6 Wochen auf den 29. Juni. Seit der Wahl zur Assembly vor sieben Wochen ist Nordirland ohne handlungsfähige Regierung und ohne einen verabschiedeten

Staatshaushalt. Aus diesem Grund hatte der Nordirlandminister im März einem hochrangigen Beamten im britischen Finanzministerium die Verwaltung der nordirischen Finanzen übertragen, wobei diesem für die Auszahlung von staatlichen Leistungen und der Gehälter im öffentlichen Dienst in den kommenden vier Monaten maximal 75 % des Etats des Vorjahres zu Verfügung stehen.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17, 18.04.17

DONNERSTAG, 20. APRIL 2017

Die nordirischen Parteien rüsten sich für die gestern überraschend angesetzten Neuwahlen zum britischen Unterhaus. Nachdem die unionistischen Parteien DUP und UUP über eine gemeinsame Liste nachdenken, schließt die SDLP ein von der Sinn Féin schon in früheren Jahren vorgeschlagenes Bündnis des national-republikanischen Lagers nicht mehr aus. Angelegt „nicht als sektiererisches sondern als Anti-Brexit-Bündnis“, betont ihr Vorsitzender Colum Eastwood und erklärt: „Wir sind offen für alle Überlegungen, wie wir einen Verbleib Nordirlands in der EU sichern können. Wenn Theresa May jetzt eine Parlamentswahl über den Brexit will, lässt es uns ihr zeigen, dass die Nordiren einen harten Brexit nicht unterstützen.“ Auch die Grünen können sich vorstellen, einer Anti-Brexit-Alliance beizutreten. Erste Gespräche darüber fanden heute Nachmittag in Belfast statt.

MITTWOCH, 19. APRIL 2017

Mehr als 18.000 Menschen unterzeichnen eine Online-Petition gegen die Entscheidung von Gesundheitsminister Harris, das geplante nationale Geburtskrankenhaus in die Trägerschaft des Ordens der *Sisters of Charity* zu geben. Bedenken dagegen weist der Minister damit zurück, dass sichergestellt sei, dass die Mütter keinen religiösen Einflüssen ausgesetzt werden. Doch dies sei nur eine Seite des Problems, widersprechen die Initiatoren. Es sei nicht hinzunehmen, die Trägerschaft an eine von einem Orden verwaltete Einrichtung zu geben, der tief in den jahrzehntelangen Kindesmissbrauchsskandal verwickelt und seinen Verpflichtungen auf Wiedergutmachung bis heute nicht nachgekommen ist.

Siehe auch: 11.03.17, 14.03.17, 20.03.17

DIENSTAG, 18. APRIL 2017

In die Diskussion über die Konsequenzen des angekündigten Austritts des Vereinigten Königreiches aus der EU für die innerirische Grenze platzt die Meldung, dass das britische Unterhaus auf Antrag von Premierministerin Theresa May für den 8. Juni vorgezogene Neuwahlen angesetzt hat. Mit der Abstimmung, erklärte Frau May, wolle sie ihre Position gegenüber Kräften stärken, die den Austrittsprozess verhindern wollen. „Ich werde das britische Volk um ein Mandat dafür bitten, den Brexit zu vollenden und daraus einen Erfolg zu machen“, so die Regierungschefin. Verwunderung erregte sie damit auch im eigenen Lager, denn von Widerständen im Parlament gegen den Brexit war bislang nichts zu spüren, und noch vor vier Wochen hatte sie vorgezogene Neuwahlen kategorisch ausgeschlossen.



◀ Charlie Flanagan

Der irische Außenminister Charlie Flanagan sieht die Gefahr, dass der nun beginnende Wahlkampf im Vereinigten Königreich die Regierungsbildung in Nordirland weiter erschwert, da die dortigen Parteien, denen 18 Sitze im britischen Unterhaus zustehen, gleichfalls davon betroffen sind. Es sei zu befürchten, dass die Parteien jetzt vom Verhandlungs- auf einen Wahlkampfmodus umschalten.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17, 13.04.17

Derweil steigt die Zahl der Anträge von Bürgern des Vereinigten Königreiches auf die Ausstellung eines irischen Passes weiter an. In den ersten drei Monaten dieses Jahres waren es mit rund 51.000 70 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Anrecht auf einen irischen Pass haben unabhängig vom Ort ihrer Geburt alle Bewohner des Vereinigten Königreiches, von denen ein Elternteil irischer Staatsbürger ist oder bei denen die Geburt eines Großvaters oder einer Großmutter in Irland registriert wurde.

MONTAG, 17. APRIL 2017

Verglichen mit den Veranstaltungen zur 100. Jahrestag des Osteraufstandes im vergangenen Jahr, fielen die diesjährigen zum 101. eher bescheiden aus. Um zwölf Uhr Mittag wurde gestern die irische Flagge vor dem General Post Office zu den Klängen eines Dudelsackspiels auf Halbmast heruntergelassen und ein Gebet gesprochen. Anschließend las ein Angehöriger der Streitkräfte die Proklamation von 1916 vor, und Staatspräsident Michael D. Higgins legte in Anwesenheit von Taoiseach Enda Kenny und des Staatsministers für Verteidigung Paul Kehoe einen Kranz zum Gedenken an die Opfer des Aufstandes nieder.

SONNTAG, 16. APRIL 2017

Nach einer Studie des in der amerikanischen Hauptstadt Washington ansässigen *Pew Research Center* (pew = Kirchenbank) gehört die Republik Irland unter 198 untersuchten Ländern zu den tolerantesten bei der Einstellung gegenüber Religionen. Untersucht wurden zum einen staatliche Beschränkungen in der Religionsausübung und zum anderen feindliche Einstellungen in der Gesellschaft; in beiden Fällen lag Irland am Ende der Skala. In Gegensatz dazu wurden im Vereinigten Königreich, Deutschland, der Schweiz, Italien und Österreich hohe bis sehr hohe feindliche gesellschaftliche Einstellungen gegenüber anderen Religionen festgestellt, während zum Beispiel in Frankreich die staatlichen Restriktionen bei der Religionsausübung besonders hoch waren.

SONNABEND, 15. APRIL 2017

Seit gestern verkehren die Überlandbusse von Bus Éireann wieder, bis die Fahrer über einen Vermittlungsvorschlag des Labour Courts beraten und abgestimmt haben. Der Vorschlag sieht unter anderem die Schließung eines Wartungszentrums in Dundalk, den Abbau von 200 Arbeitsplätzen auf der Grundlage eines freiwilligen Ausscheidens sowie Gehaltskürzungen von 10 % bei Jahreseinkommen über € 60.000 vor.

Siehe auch: 16.03.17, 24.03.17, 27.03.17, 30.03.17, 31.03.17, 07.04.17

Die irische Regierung stellt € 20 Mio. zur Entwicklung ländlicher Räume zur Verfügung. Bewerben können sich Städte und Dörfer mit weniger als 10.000 Einwohnern mit Projekten zur Verbesserung des Wohnumfeldes und Förderung

der lokalen Wirtschaft, die mit Beträgen zwischen € 20.000 und € 100.000 bezuschusst werden. Für Maßnahmen zur „künstlerischen Gestaltung öffentlicher Plätze“ können in Einzelfällen bis zu € 200.000 abgerufen werden.

FREITAG, 14. APRIL 2017

- *Good Friday* – Irlands 'trockenster Tag des Jahres' ist angebrochen, der Tag, an dem seit nunmehr neunzig Jahren Alkohol weder verkauft noch ausgeschenkt werden darf – ein Verbot, das sehr viel strikter als selbst im Vatikanstaat gehandhabt wird. In einer vor zwei Jahren durchgeführten Umfrage glaubte allerdings mehr als die Hälfte der Iren daran, dass das Verbot häusliche Trinkgelage am Karfreitag fördert.

Schon seit Jahren wird gefordert, das Verbot aufzuheben oder abzuschwächen, und mehrfach deutete die Regierung 'für die Zukunft' ihre Bereitschaft dazu an. Doch nun scheint es tatsächlich dazu zu kommen, denn zu Wochenbeginn ließ Justizministerin Frances Fitzgerald verlauten, dass sie einer von unabhängigen Senatoren eingebrachten Vorlage, in der die Regierung aufgefordert wird ein Gesetzgebungsverfahren zur Aufhebung des Alkoholverbots einzuleiten, nicht widersprechen will. Für dieses Jahr war das zu spät, doch wirksam werden könnte eine neue Regelung am Karfreitag 2018.

- Am gestrigen Nachmittag wies das irische Parlament einen von der Sinn Féin eingebrachten Antrag auf Entlassung von Polizeipräsidentin Nóirín O'Sullivan mit den Stimmen der regierenden Fine Gael und oppositionellen Fianna Fáil zurück. Für den Antrag stimmten 46 Abgeordnete, dagegen 98. Die Sinn Féin ist mit 23 Abgeordneten im Dáil vertreten.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17, 01.04.17

DONNERSTAG, 13. APRIL 2017

- Der britische Nordirlandminister James Brokenshire verlängert die ursprünglich morgen ablaufende Frist für die Regierungsbildung in Nordirland ohne ein exaktes Datum zu nennen bis „in den frühen Mai“. Ob er, sollten die Parteien auch diese Frist ungenutzt verstreichen lassen, Neuwahlen anzusetzen gedenkt oder das Parlament und die nordirische Exekutive suspendieren und ihre Aufgaben an das britische Parlament und die britische Regierung übertragen wird, lässt er offen.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17, 11.04.17

- Am Nachmittag beschließt das irische Parlament mit 96 gegen 48 Stimmen dem Vorschlag einer unabhängigen Kommission folgend de facto die Abschaffung der in der letzten Legislaturperiode eingeführten Wassergebühren. Eine Ausnahme davon soll es bei einem „außergewöhnlich hohen Wasserverbrauch“ geben; um diesen erfassen zu können, sollen in alle neuen Gebäude Wasseruhren eingebaut werden. Die Details müssen jetzt vom Minister für Wohnungsbau Simon Coveney in einem Gesetz formuliert werden.

Die Abschaffung der Gebühren und Finanzierung der Kosten für die Wasserversorgung durch Steuern bedeuten Mehrausgaben von bis zu 250 Mio. Euro im Jahr, die bei den Berechnungen für den kommenden Staatshaushalt bislang nicht berücksichtigt wurden.

Siehe auch: 05.04.17

MITTWOCH, 12. APRIL 2017

- Journalistenverbände zeigen sich besorgt über die auf der Jahrestagung der Gewerkschaft der Polizeibeamten des mittleren und gehobenen Dienstes AGSI erhobene Forderung, das Fotografieren von Polizisten bei der Ausübung ihrer Tätigkeit zum Straftatbestand zu erheben, wenn sie nicht vorab ihr Einverständnis dazu erklärt haben. Damit wäre es nicht einmal mehr möglich, Fotos von Demonstrationen zu machen, so Michael Foley von der *National Union of Journalists*, wenn sie von Polizisten begleitet werden.

- Vor dem Dienstsitz von Taoiseach Enda Kenny demonstrierten gestern wieder einmal Vertreter der Gewerkschaft der Postmeister gegen das Bestreben der Post, einen nicht unerheblichen Teil ihrer bislang 1.135 Niederlassungen zu schließen. In einem unabhängigen Gutachten war die Schließung von rund 80 Postbüros empfohlen worden, womit sich die Gewerkschaft abzufinden bereit ist, doch ist das der Postverwaltung deutlich zu wenig.

Nach Ansicht des Vorstandsvorsitzenden der Post sind die ländlichen Regionen mit Postämtern überversorgt, allein 265 befänden sich „in Regionen ohne wahrnehmbare Bevölkerung“. Laut einer Richtlinie des Sozialministeriums, fährt

er fort, sollte jeder Bürger in maximal 15 Kilometern ein Postamt finden, doch in der Realität hätten 70 % der Bevölkerung in diesem Umkreis fünf zu Auswahl, womit es „viel zu viele“ seien. Die genaue Zahl der geplanten Schließungen – die Gewerkschaft geht von bis zu 600 aus – nennt er nicht und betont nur, dass Schließungen unvermeidlich seien, wenn die Post ein profitables Netzwerk bleiben soll.

Siehe auch: 09.03.17, 13.03.17, 30.03.17

DIENSTAG, 11. APRIL 2017

- Während mit dem Karfreitag die nächste, vom britischen Nordirlandminister gesetzte Deadline für die Bildung der nordirischen Regierung naht, werfen sich die beiden stärksten Parteien und Hauptkontrahenten gegenseitig vor, die Gespräche in eine Sackgasse zu führen. Nach Ansicht der Fraktionsvorsitzenden der Sinn Féin Michelle O'Neill gibt es kaum noch Aussicht auf eine Einigung, und sie schlägt vor, die Wähler im Mai erneut an die Wahlurnen zu rufen – wohl auch darauf spekulierend, dass ihre Partei bei einer Neuwahl die DUP überholen könnte, womit ihr das Amt der nordirischen Regierungschefin zufiele.

Und so beschuldigt die DUP, nach der Wahl vom 2. März mit nur einem Mandat mehr die stärkste Partei im Parlament, die Sinn Féin, die Verhandlungen mit immer neuen Forderungen scheitern lassen zu wollen, mit Forderungen, die den Menschen nichts nützen sondern einzig und allein parteistrategisch begründet seien. Und täglich kämen neue dazu, heißt es, wie jetzt die Forderung nach einem 'speziellen Status' für Nordirland nach dem Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union.

Ob es im Falle des Scheiterns der Regierungsbildung zu den von der Sinn Féin gewünschten Neuwahlen kommt, bleibt abzuwarten. Der britische Nordirlandminister könnte in einen solchen Fall auch – bei Einstellung der Bezüge für die Abgeordneten, wie er bereits einmal angedeutet hat – das Parlament und die nordirische Selbstverwaltung suspendieren und ihre Aufgaben bis auf weiteres auf die entsprechenden britischen Ministerien verteilen.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17, 04.04.17



MONTAG, 10. APRIL 2017

• Die Ulster Unionist Party hat seit Sonnabend einen neuen Parteiführer, den vierten seit 2005. Der 45-jährige Robin Swann war der einzige Kandidat um die Nachfolge seines, nach dem für die Partei enttäuschenden Wahlausgang, zurückgetretenen Vorgängers Mike Nesbitt. Jahrzehntelang die stärkste politische Kraft Nordirlands, ging es mit der Partei seit der Wahl von 2003 stetig bergab. Bei der Wahl vor vier Wochen reichte es gerade einmal für zehn der 90 Mandate im nordirischen Parlament, womit die UUP hinter der DUP (28 Sitze), Sinn Féin (27 Sitze) und SDLP (12 Sitze) nur noch auf den vierten Platz kam.

In seiner Antrittsrede wies der neue Parteivorsitzende Forderungen nach einem Zusammengehen mit der DUP zu einer 'unionistischen Einheitspartei' zurück. Hintergrund für derartige Überlegungen war das Aufrücken der Sinn Féin zur DUP, was in unionistischen Kreisen die Angst nährt, die Republikaner könnten bei einer Neuwahl stärkste Partei werden, womit ihnen das Recht zur Nominierung der nordirischen Regierungschefin zukäme. „Unsere Partei“, so der neue Vorsitzende, „hat fantastisch viel zu bieten, und es ist Teil unserer Rolle, die Union [mit dem Vereinigten Königreich] für jedermann in Nordirland attraktiv zu machen.“

SONNTAG, 9. APRIL 2017

• Der Erzbischof vom Armagh und Primas der katholischen Kirche Gesamtirlands Eamon Martin fordert die Iren auf, alles Wissen über den Verbleib der sterblichen Überreste von IRA-Opfern an die 1999 ins Leben gerufenen *Independent Commission for the Location of Victims' Remains* weiterzugeben. Die Kommission ist bezüglich ihrer Quellen zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Trotz intensiver, fast zwanzig Jahre währendender Suche sind vier von sechzehn namentlich bekannten Opfern, die die IRA während der Troubles als 'britische Spione' ermordet hatte, noch nicht gefunden worden. „Unter uns muss es noch viele Menschen geben“, sagte der Erzbischof bei einer Messe für diese *disappeared victims* in der St. Patrick's Kathedrale von Armagh, „die in ihrem Herzen wissen, dass sie dort Informationen verborgen halten, die die Familien der Hinterbliebenen aus ihrer Unsicherheit und dem damit verbundenen Gram erlösen könnten.“

SONNABEND, 8. APRIL 2017

• Frisch aus der Druckpresse hat der Christian Ludwig Verlag für Leser dieser Nachrichten einen Stapel der aktuellen Ausgabe seines *irland journals* zu Verfügung gestellt.

144 Seiten stark ist das erste Heft dieses Jahres, dazu kommen 78 Seiten der *Gaeltacht Fähr- und Spar-Fibel 2017*. Wer die Ausgaben der letzten Jahre kennt, dem wird der Name Eberhard 'Paddy' Bort ein Begriff sein, der von Edinburgh aus die Leser mit Nachrichten aus Politik, Kultur und Gesellschaft der Grünen Insel versorgte. Im Februar starb er 'von jetzt auf sofort' bei einem Spaziergang durch seine schottische Wahlheimatstadt, und so widmen sich die ersten zwanzig Seiten dem Rückblick auf sein Leben und Wirken. Hier noch einige weitere Themen der aktuellen Ausgabe: *Irland connected: Zukunft für das irische Transportwesen – Irland kulinarisch: Trüffel und Salz – Heinrich Böll: Wiedersehen mit Achill Island – Ályth McCormack: Die Sängerin auf Deutschlandtour – Passiert, notiert: Ein politischer Rückblick auf die letzten Monate – Neue Bücher, Rezensionen u.v.m.*

• Die Zahl der Iren im sogenannten Live Register, dem Verzeichnis aller Einwohner, die entweder arbeitslos sind oder ein so geringes Einkommen haben, dass sie auf staatliche Zuschüsse zum Lebensunterhalt angewiesen sind, fällt weiter und lag nach Angaben des Zentralamtes für Statistik im vergangenen Monat mit saisonbereinigt 271.700 Personen auf dem niedrigsten Wert seit Oktober 2008. Im Sommer 2011 waren in dem Register rund 450.000 Empfänger von Sozialleistungen verzeichnet, zu Beginn dieses Jahrtausend gut 130.000.

FREITAG, 7. APRIL 2017

• Nachdem die Beschlussvorlage im Dezember 2015 vom Parlament einstimmig – bei der letzten Abstimmung war nur noch eine Abgeordnete anwesend – angenommen wurde, wird Irlands berüchtigte Jugendanstalt *St. Patrick's Institution* im Norden Dublins heute geschlossen. Ihre letzten Logiergäste werden in eine neue Einrichtung in Oberstown verlegt, deren Inbetriebnahme ursprünglich für 2014 vorgesehen war.

Die 1956 in einem alten viktorianischen Gefängnis eröffnete *St. Patrick's Institution* hatte einen miserablen Ruf. Die Resozialisierungs- und



Ausbildungsprogramme galten als völlig unzureichend, von Drogenkonsum, Mobbing und Gewalt war die Rede, und 2006 standen Vollstreckungsbeamte im Verdacht, Drogen in die Zellen zu schmuggeln. Bereits 1985 empfahl ein Gutachten wegen der u.a. für Jugendliche völlig ungeeigneten Räumlichkeiten die Schließung der Einrichtung, doch sollten noch mehr als zwanzig Jahre ins Land gehen, bis dieses heute erfolgte.

• Der Streik bei den Überlandbussen von Bus Éireann geht in den 15. Tag, doch immerhin reden die Parteien in einem Schlichtungsverfahren vor der WRC wieder miteinander. Der Optimismus hält sich allerdings in Grenzen, von nur sehr langsamen Fortschritten wurde heute Vormittag berichtet. Nach Aussage des Managements sind die einseitig in Kraft gesetzten Sparmaßnahmen zur Vermeidung einer Insolvenz unumgänglich, während die Gewerkschaft SIPTU von „nicht hinnehmbaren Einkommensverlusten von bis zu € 1.200 im Monat für die Busfahrer“ spricht.

Siehe auch: 16.03.17, 24.03.17, 27.03.17, 30.03.17, 31.03.17

DONNERSTAG, 6. APRIL 2017

• „Happy Bertie“, meint heute die Irish Times, „ein großer Tag für Teflon und den Ex-Taoiseach. Vor Bertie Ahern war Teflon nur ein rutschiges Zeug, das am Sonntagmorgen das Ankleben der Sausages am Pfannenboden verhinderte. Doch aufgrund der Fähigkeit des früheren Regierungschefs, sich immer wieder in Schlamm-schlachten zu begeben und den Schlamm schnell wieder abzustreifen, wurde Teflon nach seinem Amtsbeginn in den späten 1990er Jahren sowohl in der politischen Diskussion als auch in den Haus-

halten der Nation zu einem weitverbreiteten Begriff. Der *Teflon Taoiseach* war geboren. Heute ist ein großer Tag sowohl für Bertie als auch Teflon. Teflon begeht seinen 79sten Geburtstag, während der Ex-Taoiseach seine Rückkehr auf die Bühne der herausragenden Leistungen seiner Amtszeit feiert. Mr. Ahern, der 14 Jahre jünger als Teflon ist, stellt seine Weisheit jetzt dem Parlamentsausschuss für den Brexit zur Verfügung.“



▲ Bertie Ahern

• Wer in Irland zum ersten Mal mit Alkohol im Blut am Steuer erwischt wird, den erwarten bislang meist nur eine Geldstrafe und Punkte im Verkehrssünder-Register. Nun will der Verkehrsminister bereits für das erste Vergehen ein dreimonatiges Fahrverbot einführen. Das gefällt nicht allen Abgeordneten. „Drei Pint Guinness“, so der Abgeordnete Danny aus dem politischen Clan der Healy-Raes, „verursachen keine Todesfälle auf irischen Straßen. Der Zustand der Straßen, wucherndes Gebüsch, Glatteis und Leute, die meinen mehr als 100 Meilen pro Stunde [= 160 km/h] fahren zu müssen, sind die wahren Schuldigen. Wenn wir so weitermachen, wird es das nächste sein, dass wir Hustensaft für Unfälle auf der Straße verantwortlich machen.“ Sein Parlamentskollege Kevin O’Keeffe aus Cork stimmt ihm da voll und ganz zu und prognostiziert, „dass die geplanten Änderungen dazu führen werden, dass mehr Menschen in psychiatrischen Anstalten enden.“

MITTWOCH, 5. APRIL 2017

• Im Streit um die ausgesetzten verbrauchsabhängigen Wassergebühren empfahl gestern der zuständige Parlamentsausschuss auf der Grundlage des vorläufigen Berichts (die offizielle Fassung soll in der kommenden Woche veröffent-

licht werden) einer unabhängigen Kommission, die Gebühren zu streichen und die Kosten für die Wasserversorgung aus dem allgemeinen Steuertopf zu decken. In dem jetzt von den Oppositionsparteien verabschiedeten Wortlaut vermisst die Fine Gael allerdings eine zuvor diskutierte Einschränkung, nach der Haushalte für einen ‘übermäßigen’ Wasserverbrauch mit einer Gebühr oder Strafe belegt werden können, und sieht eine Verletzung von EU-Recht.

• Laut einer Studie des irischen Automobilclubs AA Ireland sind die Dubliner Autofahrer die rüdesten auf der ganzen Insel. Der Studie liegt eine Umfrage unter 7.000 Autofahrern zugrunde, von denen sich fast die Hälfte (47 %) dementsprechend geäußert hatten. Auf den zweiten Platz in der Rangfolge der ‘wildesten Autofahrer’ kam die Grafschaft Donegal (19 %), gefolgt von Cork mit nur noch 5 %. Die höflichsten Autofahrer gab es mit nur 0,3 % Rüpel in der nordirischen Grafschaft Tyrone. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass 20 % aller Unfälle von Radfahrern durch Autofahrer verursacht werden.

Eine Verbesserung des Benehmens der Autofahrer in der Hauptstadt wird für wenig wahrscheinlich gehalten, da das Verkehrsaufkommen sich wieder den Zeiten des keltischen Tigers nähert und sich der Verkehrsraum in der City aufgrund der Arbeiten zum Ausbau der Straßenbahn weiter verknappen wird.

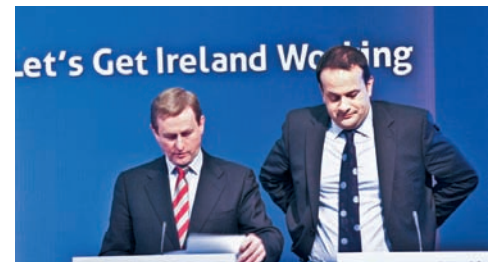
DIENSTAG, 4. APRIL 2017

• Nach einer in der Tageszeitung *Irish Daily Mail* veröffentlichten Umfrage hätte die Fine Gael bei einer Neuwahl des Parlaments mit Leo Varadkar als Vorsitzenden die größten Chancen. Zur Zeit hat die Partei 50 Sitze im Dáil. Würde sie mit dem gegenwärtigen Vorsitzenden Enda Kenny antreten, erhielte sie 44 Sitze und fiel hinter die Fianna Fáil auf den zweiten Platz zurück. Mit Wohnungsbauminister Simon Coveney an der Spitze käme sie auf 57 Sitze, mit Leo Varadkar auf 60.

Wenn der amtierende Vorsitzende Enda Kenny seinen Platz wie angekündigt räumen will, bleibt weiterhin ein Geheimnis, das er auch seinen potenziellen Nachfolgern nicht offenbart. Und da sie, wie es scheint, keine Palastrevolution anzetteln wollen, können sie nur spekulieren. Er erwarte den Wechsel an der Parteispitze noch vor dem Sommer, aber sehr wahrscheinlich nicht

mehr im April, meldete sich gestern Wohnungsbauminister Coveney zu Wort.

• In Nordirland haben neue Gespräche zur Bildung einer Regierung begonnen, dieses Mal nicht bilateral zwischen den beiden größten Parteien DUP und Sinn Féin (deren Einigung untereinander die Grundvoraussetzung ist), sondern unter Beteiligung aller fünf Parteien, denen nach dem Wahlergebnis Ministerposten zustehen. Ein solches Gespräch in großer Runde war bislang von der Sinn Féin abgelehnt worden, da sie nicht bereit war, den britischen Nordirlandminister als Moderator zu akzeptieren. Den Vorsitz bei den Gesprächen hat jetzt der oberste nordirische Verwaltungsbeamte Malcolm McKibbin.



▲ Enda Kenny und Leo Varadkar

Nach dem ersten Tag sprach die DUP-Vorsitzende Arlene Foster gestern Abend von einem „konstruktiven Austausch“. Wirklich weitergekommen ist man jedoch nicht, denn die Sinn Féin erklärte, darauf beharren zu wollen, Frau Foster solange nicht als Regierungschefin zu akzeptieren, wie ihre Rolle in der *Cash for Ash Affäre* noch nicht geklärt ist. Und das kann bis zu einem halben Jahr dauern. Bis zum 18. April hat der britische Nordirlandminister den Parteien zunächst einmal Zeit gegeben.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17, 29.03.17

SONNTAG, 2. APRIL 2017

• Der zu den achtzehn in den Kindesmissbrauch-Skandal verwickelten katholischen Kongregationen gehörende Orden der *Missionary Oblates of Mary Immaculate* postuliert in einer Stellungnahme, dass das € 1,5 Mrd. schwere Entschädigungsprogramm für die Opfer des Missbrauchs „von der irischen Regierung ohne einen Input von Seiten der Orden“ aufgestellt worden

sei und es somit entgegen der Aussage des Regierungschefs keine moralische Verpflichtung für diese gebe, sich zur Hälfte daran zu beteiligen.

Ein Auszug aus dem Statement: „In anderen Worten, es war einzig und allein eine Initiative der Regierung, mit der sie ihren eigenen moralischen Verpflichtungen nachkommen wollte, und somit Sache der Regierung, die Mittel dafür zu Verfügung zu stellen. [...] Die Orden waren dem Programm beigeordnet, aber in keiner Weise Partner, [...] und es war in den ursprünglichen Plänen der Regierung mit Sicherheit nicht vorgesehen, dass diese die Hälfte der Kosten tragen.“

Siehe auch: 11.03.16, 14.03.16, 20.03.16

SONNABEND, 1. APRIL 2017

- Nachdem die seit November 2014 im Amt befindliche irische Polizeipräsidentin Nóirín O’Sullivan gestern mehrere Stunden vor dem Rechtsausschuss von Parlament und Senat über den aktuellen Erkenntnisstand bezüglich der in der letzten Zeit bekannt gewordenen ominösen Vorgänge in der irischen Polizei ausgesagt hatte, bekommt sie Unterstützung durch Sozialminister Leo Varadkar, der als einer von zwei möglichen Nachfolgern des FG-Vorsitzenden und Regierungschef Leo Varadkar gilt. Nóirín O’Sullivan, so der Minister, habe dem Komitee gegenüber überzeugend dargestellt, „dass sie ernsthaft dabei ist, mit den schmutzigen Praktiken in der Vergangenheit der Polizeikräfte“ aufzuräumen. Sie sei „eher die Lösung für die Krise der Polizei und nicht das Problem“.

Zuvor schon hatte sich der zur strengen Neutralität verpflichtete, der oppositionellen Fianna Fáil angehörende Parlamentspräsident Seán Ó Fearghail in einem Interview mit dem lokalen Radiosender seines Wahlkreises in sehr deutlichen Worten auf die Seite der Polizeipräsidentin gestellt und sie als „sehr mutig und couragiert“ bezeichnet. Abgeordnete und Senatoren, so der Ceann Comhairle, sollten sehr vorsichtig dabei sein, ihre Privilegien als Mitglieder der Volksvertretung zu nutzen und ohne Beweise Kommentare bezüglich ihrem Verhalten zu äußern. „Wir müssen sehr sorgfältig darauf achten, fair zu sein,“ fuhr er fort, und ergänzte, dass nach seiner persönlichen Ansicht viele Forderungen, sie zu entlassen, einem „Gruppendenken entsprin-

gen, das vom Prinzip einer „Herrschaft des Mobs entspricht.“ Wobei hier nicht verschwiegen werden soll, dass der Ehemann der Polizeipräsidentin ein früherer Schulfreund des Parlamentspräsidenten ist.

Siehe auch: 28.03.17, 29.03.17

FREITAG, 31. MÄRZ 2017

Die Republik Irland steht still – soweit es den öffentlichen Verkehr betrifft. Neben den seit einer Woche streikenden Angestellten der Überlandbusse von Bus Éireann gingen heute in der Früh aus Solidarität zu ihren Kollegen auch die meisten Angestellten der zur gleichen Muttergesellschaft CIÉ gehörenden Eisenbahn, S-Bahn (Dart) und Dubliner Stadtbusse in den Ausstand. Abgesehen von sehr wenigen Zugverbindungen verkehren nur noch die Dubliner Straßenbahn (Luas) und einige private Busunternehmen.

Siehe auch: 16.03.17, 24.03.17, 27.03.17, 30.03.17

DONNERSTAG, 30. MÄRZ 2017

- Ab jetzt können sich die Iren die Gültigkeit ihrer Reisepässe online verlängern lassen. Die Postmeister sehen das als „einen weiteren Sargnagel“ für ihr Geschäft, denn bislang erledigte man dergleichen auf der Post. Vor seinem heutigen Treffen mit dem Staatsminister für Regionalentwicklung Michael Ring über die Zukunft des Postservice erklärte der Generalsekretär der Gewerkschaft Ned O’Hara: „Das ist überhaupt keine gute Nachricht, und ich fürchte, nichts anderes als ein weiterer Sargnagel in das Netzwerk der Postämter. Wir akzeptieren, dass sich die Welt technologisch bewegt, und waren an einem Diskussionsprozess beteiligt, in dem wir alle Probleme in ihrer Gesamtheit ansprechen wollten. Und nun taucht wieder etwas auf, was noch nicht angesprochen wurde.“

Siehe auch: 08.03.17, 09.03.17, 13.03.17

- Nach einer Verlautbarung von Bus Éireann kann die Gesellschaft den von ihnen mit den Schulbusdienst betrauten privaten Unternehmen zum Wochenende nicht wie üblich das Geld für diese Dienstleistung überweisen, da wegen des Streiks Personal fehlt. Dazu heißt es: „Der einzige Grund für die Verzögerung ist die Abwesenheit von Mitarbeitern aufgrund des Arbeitskampfes. Andere Gründe dafür gibt es nicht. Das Geld

für diese Woche kann daher am Freitag nicht überwiesen werden, und es wird vermutlich bis in die kommende Woche hinein dauern, bis es bei den Empfängern ist. Wir möchten uns für die Verzögerung entschuldigen.“

Derzeit bringen fast 1.300 private Busunternehmen im Auftrag von Bus Éireann täglich rund 115.000 Schüler in ihre Schulen und zurück. So ganz beruhigt sind die meisten von ihnen nicht; schließlich hat Bus Éireann, um Druck zu machen, bei den Gewerkschaften mehrfach auf die Gefahr einer Insolvenz hingewiesen. „Ich bin mit der Auskunft ganz und gar nicht zufrieden“, so heute ein Unternehmer, „sie sagen, wir bekommen unser Geld, aber nicht wann. Wenn wir unser Geld bis Ostern nicht haben, werde ich meine Fahrten mit Sicherheit einstellen.“

Siehe auch: 16.03.17, 24.03.17, 27.03.17

MITTWOCH, 29. MÄRZ 2017

- Justizministerin Frances Fitzgerald weist Forderungen aus den Reihen der Opposition, die Polizeipräsidentin zu entlassen, zurück. Garda Commissioner Nóirín O’Sullivan sei „die beste Person die Polizeikräfte zu führen“, erklärte sie gestern Abend im Parlament. Zugleich gestand sie ein, vom Ausmaß der Krise überrascht gewesen zu sein. Von der großen Diskrepanz zwischen der Zahl der in den Akten verzeichneten und tatsächlich durchgeführten Alkoholkontrollen habe sie erst in der vergangenen Woche auf der Pressekonzferenz der Polizei erfahren. Von einem Verdacht, dass mit den Zahlen etwas nicht in Ordnung sein könnte, habe sie erstmals im Frühsommer 2014 gehört, doch eine daraufhin veranlasste Prüfung habe diesen nicht erhärtet.

Offiziell ist Garda Commissioner Nóirín O’Sullivan erst seit November 2014 im Amt, übte dieses jedoch nach dem unfreiwilligen Rücktritt ihres Vorgängers bereits seit April 2014 geschäftsführend aus.

Siehe auch: 28.03.17

- Da Nordirland wegen des Streits zwischen Sinn Féin und DUP weder eine funktionsfähige Regierung noch einen verabschiedeten Haushalt hat, hat der britische Nordirlandminister James Brokenshire einen hochrangigen Beamten im britischen Finanzministerium mit der Verwaltung der nordirischen Finanzen beauftragt, wobei diesem für die kommenden vier Monate maximal 75 %

des Etats des Vorjahres (z.B. für die Auszahlung staatlicher Leistungen und der Gehälter im öffentlichen Dienst) zu Verfügung stehen. Darüber hinaus droht er den Parteien, die Selbstverwaltung Nordirlands aufzuheben, sollten sie sich nicht in absehbarer Zeit auf eine gemeinsame Regierung einigen.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17, 28.03.17

DIENSTAG, 28. MÄRZ 2017

• Die irische Polizeipräsidentin Nóirín O’Sullivan steht unter Druck, und aus der Opposition werden Forderungen nach ihrem Rücktritt laut. Wie die Presse vor einigen Tagen meldete, wurden in den vergangenen zwei Jahren rund 147.000 Autofahrer ohne zuvor einen Bußgeldbescheid erhalten zu haben gerichtlich vorgeladen, da sie bei einer Kontrolle keine gültigen Zulassungspapiere für ihr Fahrzeug vorweisen konnten, und fast 15.000 von ihnen in der Folge verurteilt. Ein gerichtliches Verfahren darf jedoch seit Dezember 2014 nur eingeleitet werden, wenn zuvor von der Polizei ein solcher Bescheid ausgehändigt und das Bußgeld nicht gezahlt wurde. Des Weiteren wurde bekannt, dass in den Akten der Polizei rund eine Million mehr Atemtests verzeichnet sind, als tatsächlich durchgeführt wurden.

Während die Opposition diese Ungereimtheiten der Polizeipräsidentin anlastet und ihre bisherigen Auslassungen dazu unzureichend und nicht überzeugend nennt, steht die Regierung bislang noch hinter hier.

• Nachdem die gesetzliche Deadline für die Wahl der nordirischen Regierungschefin und ihrer Stellvertreterin gestern Nachmittag ungenutzt verstrichen ist, müsste der britische Nordirlandminister James Brokenshire nun eigentlich Neuwahlen ansetzen oder – was in den Medien als ‘nuclear option’ bezeichnet wird – die Selbstverwaltung Nordirlands suspendieren, womit die Provinz dann wieder von London aus regiert würde. Allerdings ist im Gesetz keine Frist für die Durchführung der Wahl festgelegt, und so kündigt er heute an, diesen Spielraum zu nutzen und den Parteien noch „ein paar wenige Wochen“ zum Lösen ihrer Differenzen zu geben.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17, 26.03.17

MONTAG, 27. MÄRZ 2017

• Zu Beginn der neuen Arbeitswoche geht der Streik bei den Überlandbussen von Bus Éireann in den vierten Tag; mehr als 100.000 Berufspendler und andere Reisende sind von ihm betroffen. Doch immerhin fahren heute alle Züge und Vorortzüge, während am Freitag einige ausgefallen waren, da die Angestellten der Eisenbahn sich aus Solidarität geweigert hatten, Depots zu betreten, die von der Bahn und Bus Éireann gemeinsam genutzt werden.

Nach Schätzungen kostet jeder Streiktag der Busgesellschaft rund 500.000 Euro, derweil sie angibt, nur noch € 7 Mio. an flüssigen finanziellen Mitteln zu haben. Demnach würde nach einem zweiwöchigen Streik die Zahlungsunfähigkeit drohen. Bei einem Verzicht auf die ohne Zustimmung der Gewerkschaften in Kraft gesetzten Einsparungen wäre Bus Éireann nach Angaben des Managements zur Jahresmitte insolvent.

Siehe auch: 16.03.17, 24.03.17

SONNTAG, 26. MÄRZ 2017

• Die Gespräche zwischen der DUP und Sinn Féin zur Bildung einer neuen Regierung in Nordirland werden am Mittag erfolglos abgebrochen. Sollten die Parteien bis morgen Nachmittag keine Kandidaten für den/die Regierungschef/in und seine/n Stellvertreter/in aufgestellt haben, kann der britische Nordirlandminister gerade einmal drei Wochen nach der letzten Wahl erneut zu den Urnen rufen oder das Parlament und die Exekutive vorläufig suspendieren und das Land bis auf weiteres der Regierung in London unterstellen.



Das Recht zur Nominierung des Regierungschef steht als stärkster Partei der DUP zu, die angekündigt hat, ihre Vorsitzende Arlene Foster zu benennen. Im Falle einer Nominierung von Frau Foster, deren Rolle in der *Cash for Ash Affäre* zur Zeit

von einem Untersuchungsausschuss unter die Lupe genommen wird, will sich die Sinn Féin jedoch weigern, ihr Recht zur Nominierung von

deren Stellvertreterin wahrzunehmen, womit die Regierungsbildung gescheitert wäre.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17, 18.03.17

SONNABEND, 25. MÄRZ 2017

• Die zu den *Big Four* der irischen Geldinstitute gehörende Ulster Bank kündigt an, 22 ihrer 146 Niederlassungen in der Republik Irland zu schließen und 220 Arbeitsplätze abzubauen. Betroffen sind fünf Zweigstellen in Dublin, vier in Cork, jeweils zwei in den Grafschaften Galway, Limerick, Donegal und Cavan und jeweils eine in Mayo, Monaghan, Sligo, Offaly und Longford. Begründet wird die Schließung unter anderem damit, dass diese Zweigstellen in den vergangenen Wochen von nur durchschnittlich dreißig Kunden pro Tag besucht wurden und mittlerweile 62 % aller Transaktionen digital erfolgen.

• Die irische Eisenbahn zieht gegen eine Entscheidung des Grafschaftsrates von Clare vor Gericht, 19 Brücken der Bahnlinie von Limerick nach Ennis unter Denkmalschutz zu stellen. Der Denkmalschutz, so die Bahn, könnte zu einer zeitweiligen kompletten Schließung der Strecke führen, da Wartungsarbeiten in der bisherigen Form dann nicht mehr durchführbar seien. Gegen den Denkmalschutz von drei weiteren, zu stillgelegten Strecken gehörenden Brücken habe die Bahn nichts einzuwenden. Landesweit werden von ihr 1.367 Brücken unterhalten.

FREITAG, 24. MÄRZ 2017

• Tausende von Berufspendlern sind heute von einem einen Streik bei den Überlandbussen von Bus Éireann betroffen. Dahinter steht die Ankündigung der halbstaatlichen Busgesellschaft, nach dem Scheitern der Gespräche über einen Rationalisierungs- und Kostensenkungsplan diesen jetzt ohne Einwilligung der Gewerkschaften in Kraft zu setzen. Nach Auffassung des Managements sind die Sparmaßnahmen unumgänglich, da die Gesellschaft ohne sie zur Jahresmitte insolvent wäre.

Siehe auch: 16.03.17

• Gesundheitsminister Simon Harris legt einen Acht-Punkte-Plan für eine Reform des staatlichen Gesundheitssystems vor, der auf die Abschaffung der vielgescholtenen Gesundheitsbehörde HSE hinausläuft, in deren Struktur viele die Ursache

für die langen Wartelisten bei Krankenhaus- und klinischen Facharztbehandlungen sehen. „Sobald die gesetzlichen Aufgaben und Verantwortlichkeiten von der bisherigen Zentralstelle auf kommunale und Krankenhausorganisationen übertragen sind“, erläuterte er seinen Plan, „kann die HSE abgewickelt und durch eine deutlich schlankere nationale Gesundheitsagentur ersetzt werden.“

DONNERSTAG, 23. MÄRZ 2017

• In Derrys Bogside kommt das öffentliche Leben zum Erliegen, als der langjährige stellv. nordirische Regierungschef und einstige IRA-Kommandant Martin McGuinness zu Grabe getragen wird. Sieht man die hochrangigen Politiker, die dem Requiem in der Saint Columba's Church beiwohnen, mag es dem einen oder der anderen schwerfallen sich vorzustellen, dass sie hier und heute einem ehemaligen Häftling die letzte Ehre erweisen, der in jüngeren Jahren in seinem Auto Sprengstoff und Waffen für die Attentate der IRA transportierte und im Alter von 30 Jahren zum Stabchef der IRA aufgestiegen war.

Zu denen, die ihm diese Ehre erweisen, gehören der irische Staatspräsident Michael D. Higgins und Taoiseach Enda Kenny, die ehemalige irische Staatspräsidentin Mary McAleese, der frühere amerikanische Staatspräsident Bill Clinton und der einstige britische Premierminister Tony Blair. Unter den nordirischen Politikern sind der ehemalige DUP-Vorsitzende und nordirische Regierungschef Peter Robinson sowie seine Nachfolgerin auf beiden Posten Arlene Foster, mit denen der Verstorbene in den vergangenen zehn Jahren an der Spitze der nordirischen Regierung stand.



▲ Bill Clinton bei der Beerdigung von Martin McGuinness
◀ Beerdigung Martin McGuinness
▼ Martin McGuinness



In einem heute im *Belfast Telegraph* veröffentlichten Artikel schreibt Frau Foster, sie habe Verständnis dafür, wenn einige IRA-Opfer ihre Teilnahme an der Beisetzung missbilligen, wolle aber aus Respekt für die Hinterbliebenen nicht darauf verzichten. „Wie immer“, so Frau Foster, „wird die Geschichte das letzte Sagen haben. Es ist viel über meine persönlichen Arbeitsbeziehungen mit Martin geredet worden. Er hat nie versucht, die Vergangenheit wegzuretuschiern, und ebenso wenig tat ich das. Ich habe fast ein Jahrzehnt mit ihm zusammengearbeitet, und möchte anlässlich seines Todes der Familie meinen Respekt zollen.“

Die britische Premierministerin Theresa May erklärte gestern gegenüber dem britischen Unterhaus, sie werde nie über die von Gewalt bestimmte Vergangenheit des Exkommandanten der IRA hinwegsehen können, würdige jedoch seine unentbehrliche Rolle bei der Beendigung des bewaffneten Konflikts.

MITTWOCH, 22. MÄRZ 2017

• Die Nachrufe auf den gestern verstorbenen ehemaligen IRA-Kommandanten und von 2007 bis 2017 nordirischen Vize-Regierungschef Martin McGuinness beherrschen heute die Medien, wobei sich die Blicke mehr auf seine Verdienste für den nordirischen Friedensprozess als auf sein paramilitärisches Vorleben richten. So weht heute selbst über dem Parlamentsgebäude der Republik Irland die Fahne für ihn auf Halbmast, während in der vergangenen Nacht in Belfast extreme Loyalisten ein Freudenfeuer entzündet hatten.

• Zwischenzeitlich wird in der Republik weiter darüber spekuliert, wann der Fine-Gael-Vorsitzende und Regierungschef Enda Kenny seine Ämter einem Nachfolger übergeben will. „Nach meiner Rückkehr aus den USA“, sagte er vor seiner Abreise zum St. Patrick's Empfang beim amerikanischen Präsidenten, und so erwarteten zu Wochenbeginn viele einen Zeitplan – nicht bedenkend, dass er keine Aussage darüber gemacht hatte, wann nach seiner Rückkehr er diesen vorlegen wollte.

Nachdem er nun angekündigt hat, als Regierungschef am für den 29. April angesetzten EU-Gipfeltreffen über die Rahmenbedingungen für den EU-Austritt des Vereinigten Königreiches teilnehmen zu wollen, wird über Anfang Mai spekuliert. Allerdings sollen 'ihm nahestehende Kreise' angedeutet haben, dass er seine Ämter wohl nicht vor Beginn der parlamentarischen Sommerferien am 13. Juli zu Verfügung stellen wird.

Dem Vernehmen nach drängen eine Reihe von Fine-Gael-Abgeordneten die beiden Hauptkandidaten für seine Nachfolge, Wohnungsbauminister Simon Coveney und Sozialminister Leo Varadkar, Druck auf den amtierenden Parteichef auszuüben und ihm eine Frist zu setzen, doch hatte Enda Kenny als Parteivorsitzender schon einmal eine Palastrevolution erfolgreich abge-

wehrt, und ein erfolgloser Herausforderer hätte in der Folge gegenüber seinen Mitbewerbern die schlechteren Karten.

Siehe auch: 18.03.17

DIENSTAG, 21. MÄRZ 2017

• In den frühen Morgenstunden sirbt im Alter von 66 Jahren in einem Krankenhaus von Derry der ehemalige Chef-Unterhändler der Sinn Féin im nordirischen Friedensprozess und langjährige stellvertretende nordirische Regierungschef Martin McGuinness.

1950 in Derrys Bogside geboren und bei den Christian Brothers zur Schule gegangen, wurde er mit der Eskalation des Nordirlandkonflikts im Jahr 1969 zu einem der führenden Republikaner und war am Bloody Sunday stellv. IRA-Kommandant von Derry. Im Juli 1972 war er Mitglied einer IRA-Delegation, die sich in London mit dem damaligen britischen Nordirlandminister zu Geheimgesprächen traf und stieg in den folgenden Jahren zum Stabchef der Provisional IRA (bis 1982) auf. Nach den Hungerstreiks von IRA-Häftlingen von 1981 gehörte er zu jener Gruppe jüngerer Republikaner, die der alten Dubliner Führungsrige der Bewegung die Macht abrangen und forcierte gemeinsam mit Gerry Adams, mit dem ihm eine lebenslange Freundschaft verband, die Entwicklung einer politischen Strategie. Bei den ins Karfreitagsabkommen mündenden Friedensgesprächen war er Chefunterhändler der Sinn Féin und wurde, nachdem die Partei 2007 stärkste republikanische Kraft in Nordirland geworden war, stellv. nordirischer Regierungschef, bis er im Januar dieses Jahres u.a. aus gesundheitlichen Gründen von diesem Posten zurücktrat. Er starb an einer erst im Dezember erkannten, sehr seltenen Herzkrankheit.

„Sein ganzes Leben lang“, so heute Vormittag Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams, „zeigte Martin große Entschlusskraft, Würde und Bescheidenheit, und das galt auch während seiner kurzen Krankheit. Er war ein leidenschaftlicher Republikaner, der unermüdlich für Frieden und Versöhnung und die Wiedervereinigung seines Landes arbeitete. Doch über allem liebte er seine Familie und die Menschen von Derry und war unermesslich stolz auf beide. Im Namen der republikanischen Bewegung drücken wir Bernie [seine Frau] und Fiachra, Emmet, Fionnuala und Grainne [sei-

ne Kinder], seinen Enkeln und der ganzen erweiterten Guinness-Familie unser Mitgefühl aus. I measc laochra na nGael go raibh a anam dílis [Inmitten der Helden der Iren möge seine treue Seele sein].“

Opfer des IRA-Terrors sehen das naturgemäß ein wenig anders. „Wenn es um die Wahrheit ging, war er recht blickdicht und ging sehr selektiv mit ihr um. Die Wahrheit hat er mit in den Tod genommen, und das ist nun das Problem“, so die Schwester eines Bombenopfers.

Für das Leid, das die IRA über viele Familien gebracht hatte, entschuldigte sich Martin McGuinness später, für den 'bewaffneten Kampf' an sich, hinter dem er bis zum Waffenstillstand der IRA und ihrer Abrüstung gestanden hatte, jedoch nie.

MONTAG, 20. MÄRZ 2017

• Nach dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Rechnungsprüfers der Regierung über den Zahlungsverzug katholischer Orden bei ihrer Beteiligung an den von den Steuerzahlern finanzierten Prozesskosten und Schadenersatzleistungen für den jahrzehntenlangen Kindesmissbrauch durch Priester und Ordensbrüder nehmen die Medien die finanzielle Situation der Einrichtungen etwas genauer unter die Lupe. So wird darauf hingewiesen, dass die *Sisters of Mercy* und *Sisters of Charity*, die mit mehreren Millionen Euro im Verzug sind, sechs Krankenhäuser im Wert € 1,1 Mrd. besitzen. Dabei es geht nicht nur um abstrakte Vermögenswerte, denn allein im vergangenen Jahr bekamen die beiden Orden von ihrer *Healthcare Group* € 2,6 an Mietzahlungen etc. überwiesen.

Siehe auch: 11.03.17, 14.03.17

SONNTAG, 19. MÄRZ 2017

• Der scheidende päpstliche Nuntius (Botschafter) in Irland, Erzbischof Charles Brown, sieht zum Ende seiner Zeit in Dublin eine spürbare Verbesserung der Beziehungen zwischen der Republik und dem Vatikan. Als er sein Amt im Januar 2012 antrat, hatten diese nach der Veröffentlichung des Cloyne Report und der (offiziell aus Kostengründen erfolgten) Schließung der irischen Botschaft beim Vatikan einen historischen Tiefpunkt erreicht.

In den fünf Jahren seiner Tätigkeit in Irland wurden elf neue katholische Bischöfe ernannt,

und auch das lief nicht immer ohne Kontroversen ab. So kritisiert die Association of Catholic Priests bei den Berufungen eine mangelnde Konsultation des Vatikans mit den Priestern und dass alle Bischöfe von außerhalb der Diözesen kamen. Das sei die Politik des Vatikans, weist der scheidende päpstliche Nuntius die Kritik an ihn selbst zurück: Er habe nie ein Problem damit gehabt, Kandidaten aus den Diözesen auf die Vorschlagsliste zu setzen, doch die Entscheidung treffe der Papst, und auf die habe er keinen Einfluss.

Besorgt zeigt er sich in seiner letzten, am St. Patrick's Day in Irland gelesenen Messe über das Desinteresse auf der Grünen Insel am Theologiestudium. „Wir haben hier in Irland viele Priester, die bereits über 70 sind und immer noch arbeiten“, so der Nuntius, „und einige sind bereits über 80. In zehn Jahren wird keiner von ihnen mehr als Priester tätig sein, so dass wir vor einem tiefen Absturz stehen.“

SONNABEND, 18. MÄRZ 2017

• Vor seiner Abreise zu den St.-Patrick's-Veranstaltungen in den Vereinigten Staaten hatte Taoiseach Enda Kenny angekündigt, nach seiner Rückkehr einen Zeitplan für die Übergabe seiner Ämter als Regierungschef und Parteivorsitzender der Fine Gael an einen Nachfolger vorzulegen. Nun scheint er davon wieder abzurücken. Auf einer Veranstaltung in New York teilte er gestern Abend mit, er könne seine Ämter erst dann übergeben, wenn Nordirland eine neue Regierung habe und die Bedingungen für den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Unionen vom Grundsatz her vereinbart seien.

Am Rande einer Zusammenkunft mit Wirtschaftsvertretern in New York drängt der irische Regierungschefs Enda Kenny die nordirischen Parteien, sich auf eine Regierung zu einigen, und berichtet, die britische Premierministerin Theresa May sei sich mit ihm einig darüber, dass es keine Rückkehr zur Direktregierung Nordirlands durch London geben dürfe.

Sollten sich die unionistische DUP und republikanische Sinn Féin in der kommenden Woche nicht auf eine gemeinsame Regierung einigen, hat der britische Nordirlandminister die Möglichkeit, erneut Wahlen anzusetzen oder das nordirische Parlament und die nordirische Exekutive vorläufig zu suspendieren und das Land bis auf

weiteres der Regierung in London zu unterstellen. Nach der obigen Ankündigung sieht es eher danach aus, dass die Nordiren in einem solchen Fall zum dritten Mal in weniger als zwölf Monaten zu den Wahlurnen gerufen werden.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17, 10.03.17

FREITAG, 17. MÄRZ 2017

- Nach den Berichten von der Entdeckung eines Massengrabs mit Kinderleichen auf dem Gelände des ehemaligen *Mother and Baby Home* des Ordens der *Sisters of Bon Secours* in Tuam veröffentlichte gestern eine 'Survivors Group' des einstigen *Castlepollard Mother and Baby Home* in der Grafschaft Westmeath eine Liste von mehr als 200 zwischen 1935 und 1971 in diesem Heim verstorbenen Babys, Kindern und jungen Müttern.

Rund 4.000 Mädchen und junge Frauen durchliefen das 1971 aufgelöste Heim und brachten dort etwa ebensoviele Kinder zur Welt. Man geht davon aus, dass die Verstorbenen auf einem von einer Mauer eingegrenzten, *Angle's Plot* genannten Areal begraben wurden, doch gibt es dort nur ein einziges markiertes Grab von einer in dem Heim 1939 verstorbenen jungen Mutter.

DONNERSTAG, 16. MÄRZ 2017

- Nicht nur die Regierung – die Reiseziele der Minister wurden hier vor einigen Tagen aufgelistet – hat vor den morgigen St. Patrick's Paraden das Land verlassen, auch viele Stadt- und Grafschaftsräte haben sich auf Staatskosten aus dem Staub gemacht. So sind mehr als 50 Vertreter aus 22 City- und County-Councils nach New York gereist, finanziert durch die Steuerzahler mit mehr als 100.000 Euro.



▲ St. Patrick's Day, Parade in New York

Da nicht alle Councils die Reisekosten und Zahl derjenigen publik machen, die sie zum Nationalfeiertag ins Ausland entsenden, bleiben die genauen Kosten unbekannt. Die größte Delegation kommt vermutlich aus Meath, wo sich ein Viertel aller Abgeordneten auf Reisen begibt (sechs nach New York und vier nach London) um „in den beiden Städten Mitglieder der Meath-Diaspora zu treffen und mit Wirtschaftsvertretern zu sprechen.“

- Die neuen Gespräche von Gewerkschaftsvertretern und dem Management von Bus Éireann über Arbeitsbedingungen und Einkommenskürzungen sind zu Wochenbeginn ergebnislos abgebrochen worden, so dass jetzt wieder Streiks drohen. Die Schuld schieben sich beide Seiten gegenseitig zu. Bus Éireann weist darauf hin, dass die Überlandbusse im vergangenen Jahr mehr als neun Millionen Euro Verlust eingefahren haben und sich diese Verluste von Monat zu Monat steigern, 1,5 Mio. Euro waren es allein im vergangenen Januar. Einsparungen seien dringend nötig, ansonsten drohe die Insolvenz.

MITTWOCH, 15. MÄRZ 2017

- Mit dem nun nahenden Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union sieht die nordirische Sinn Féin das „dringende Bedürfnis“ für ein Referendum über den Anschluss Nordirlands an die Republik, da ihrer Meinung nach nur so der in der Volksabstimmung über den Brexit zu Tage getretene Wunsch der Mehrheit der Nordiren nach einem Verbleib in der EU erfüllt werden kann.

Ist das wirklich so? Ob ein Referendum über den Anschluss an die Republik erfolgreich wäre, ist alles andere als sicher, und wenn es zu seinem solchen käme, dürften sich die Spannungen zwischen den gesellschaftlichen Gruppen wieder hochschaukeln. An dieser Stelle bringt Colm Tóibín von der *Irish Times* ein drittes, bislang kaum diskutiertes Szenarium ins Spiel.

Was wäre, meint er, wenn Nordirland außerhalb des Vereinigten Königreiches im Commonwealth bleibend, (wie z.B. die Kanalinseln) direkt der Krone unterstellt ein unabhängiger Mitgliedsstaat der EU werden würde? Den Unionisten bliebe die 'Schmach' erspart, in die Republik gezwungen zu werden, und die Republikaner wären die ihnen so verhasste 'Fremdbestimmung' durch das

Parlament und die Regierung in London los. Als gemeinsame Mitgliedsstaaten der EU wäre die Grenze zwischen Nordirland und der Republik weiterhin ohne Kontrollen durchlässig, und das außerhalb der EU agierende Großbritannien könnte sich mit Nordirland im Kronbesitz über einen ihm freundlich gesonnenen 'Satelliten' in der Europäischen Union freuen.

Das alles ist wohl nur ein Gedankenspiel, doch ein interessantes. Auch bleibt die Frage unbeantwortet, ob ein eigenständiges Nordirland finanziell überlebensfähig wäre. Denn bislang fließen erheblich finanzielle Zuschüsse aus London in den nordirischen Haushalt.

DIENSTAG, 14. MÄRZ 2017

- Der ehemalige Bischof von Galway Eamon Casey ist tot, er starb gestern Nachmittag im Alter von 89 Jahren, peacefully, wie es heißt, in einem Pflegeheim in Newmarket-on-Fergus in der Grafschaft Clare.



▲ Bischof Eamonn Casey

Eamon Casey wurde 1951 zum Priester geweiht und 18 Jahre später zum Bischof von Kerry ernannt, ehe er 1976 die Diözese Galway übernahm. Er galt als fortschrittliche, sehr einflussreiche Figur in der katholischen Kirche Irlands, bis er diese 1992 in eine Krise stürzte, als ans Tageslicht kam, dass er als Bischof von Kerry mit einer Amerikanerin einen Sohn gezeugt hatte. Zehn Jahre später wäre manch ein irischer Bischof glücklich gewesen, wenn man ihm selbst nicht mehr hätte anlasten können, doch zu Beginn der 1990-er Jahre kam das einem Erdbeben für die Kirche gleich und er musste das Land verlassen.

Er legte sein Amt nieder, ging nach Ecuador und Mittelamerika und arbeitete später in zwei englischen Gemeinden. 2006 kehrte er nach Irland zurück, um seinen Lebensabend in Galway zu verbringen, wo er sich als angesehenes Mitglied in einer Gemeinde im Süden der Stadt niederließ, ohne öffentlich die Messe lesen zu dürfen.

Im Jahr 2010 tauchte der inzwischen 83-jährige anlässlich der Vorstellung eines Buchs über die katholische Entwicklungsagentur Trócaire noch einmal in der Öffentlichkeit auf und antwortete auf die Frage, wie es ihm gehe: „Ich überlebe. Mir geht es so gut, wie es mit 83 möglich ist. Mit meinem Erinnerungsvermögen steht es seit langer, sehr langer Zeit schlecht. Ich hatte vor acht Jahren vier kleinere Schlaganfälle und fragte die Ärzte, was das zu bedeuten habe. ‘Sie sind dabei Alzheimer zu bekommen’, antworteten sie unverblümt, ‘oder einen weiteren Schlaganfall’. Ich fragte, was man da tun könne. ‘Sehr wenig’, antworteten sie. [...] Ich war nie unzufrieden im Leben und werde es nie sein, was immer man mir auferlegt oder was mir verboten ist. Es macht mir nichts aus. Ich bin mit Gott im Reinen.“

Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag um 14 Uhr in der Galwayer Kathedrale statt, anschließend erfolgt die Beisetzung in der Krypta. Was zeigt, dass nun auch die Kirche mit ihm im Reinen ist.

- Dem Nachdenken von Gesundheitsminister Simon Harris darüber, Land und Immobilien katholischer Orden zu konfiszieren um damit einen Teil der Kosten des Kindesmissbrauch-Skandals zu decken, kann der Sozialminister nichts abgewinnen. Dazu müsse in einem Referendum die Verfassung geändert und der Schutz des Eigentums eingeschränkt werden, so Leo Varadkar, und das würde die Bevölkerung kaum gutheißen.

Mehrere kirchliche Orden hätten einen signifikanten finanziellen Beitrag geleistet, fuhr er fort, andere leider nicht. Bei denen, die sich taub stellen, bleibe derzeit nur die Möglichkeit, an den Vatikan und die Führung der katholischen Kirche Irlands zu appellieren, Druck auf die Orden auszuüben, auf dass auch sie ihren Beitrag leisten. Von den mehr als 1,5 Mrd. Euro, die der Kindesmissbrauch-Skandal die Steuerzahler bis Ende 2015 gekostet hat, sollte nach ursprünglicher Abmachung die Hälfte von den Orden übernom-

men werden, doch haben diese bislang erst € 192 Mio. gezahlt.

Siehe auch: 11.03.17

MONTAG, 13. MÄRZ 2017

- Nach Ansicht des Vorstandsvorsitzenden der irischen Post David McRedmond ist Irland mit Postämtern übersorgt. Mehr als 250 Postämter seien außerhalb von Dörfern und Städten gelegen, und während in anderen Ländern die durchschnittliche Entfernung zu einem solchen 15 km betrage, seien es in Irland nur fünf. Insgesamt machten die Hälfte aller Postämter ein Defizit. Der Postdienst müsse abgespeckt werden, um ein finanzielles Überleben zu ermöglichen.

Genauere Zahlen nannte er nicht, doch will der *Irish Examiner* erfahren haben, dass die Post im Rahmen eines Restrukturierungsplans darüber nachdenkt, bis zu 20 % der derzeit 1.135 Postämter zu schließen.

Siehe auch: 08.03.17, 09.03.17

SONNTAG, 12. MÄRZ 2017

- Der Dubliner Erzbischof Diarmuid Martin drängt nach dem vor einer Woche aufgedeckten weiteren Skandal in Tuam auf eine vollständige Aufklärung der Vorgänge und Praktiken in den bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts von katholischen Ordensgemeinschaften geführten *Mother and Baby Homes*.

„Wenn sich eine Einrichtung im eigenen Selbstinteresse verfängt, wird es dort zwangsläufig Menschen geben, die denken, sie können tun und behaupten was sie wollen, und dabei glauben, sie würden ein gottesfürchtiges Werk tun“, so der Erzbischof in seiner Predigt am Sonntagabend. „Es muss aber alles getan werden, damit die Wahrheit ans Licht kommen kann. Wir müssen uns zur Rolle der Kirche bei der Entstehung einer Kultur, die so kläglich darin versagt hat, die Gegenwart von Jesus in den Kleinsten und Schwächsten zu erkennen, bekennen.“

Siehe auch: 05.03.17, 07.03.17

SONNABEND, 11. MÄRZ 2017

- Nach einem Bericht des obersten Rechnungsprüfers der Regierung haben die kirchlichen Ordensgemeinschaften bislang nur 13 % der Kosten übernommen, die der von ihnen verursachte Kindesmissbrauchs-Skandal bislang an Prozess-

kosten und Schadensersatz verursacht hat. Etwa € 1,6 Mrd. sind dafür bis jetzt aufgelaufen, die jeweils zur Hälfte durch die kirchlichen Einrichtungen und den Staat (d.h. von den Steuerzahlern) übernommen werden sollten. Bereit erklärt haben sich die Orden bislang zur Übernahme von 23 % dieser Kosten, doch tatsächlich gezahlt wurden nur 13 %.



▲ Simon Harris

Gesundheitsminister Harris nennt die Zahlungsmoral der Kirche beim Schadensersatz für die Opfer des Kindesmissbrauchs „absolut unakzeptabel“ und droht mit der Beschlagnahme von Grundbesitz. Darüber hinaus stellt er ein Abkommen zwischen der damaligen Fianna-Fáil-Regierung und der Kirche aus dem Jahr 2002 in Frage, das die Kirche von Kosten, die sich erst später ergaben, mehr oder weniger freistellte.

Dieses Abkommen sei „ökonomisch und sozial völlig analphabetisch“, so der Minister. „Ich werfe der Fianna Fáil rückwirkend nichts vor“ fuhr er fort, „doch müssen wir nun zusehen, was wir hier und heute tun können, und es gibt bei ihnen beachtliche Werte an Grund- und Immobilienbesitz bei Krankenhäusern und Schulen. [...] Laut dem bestehenden Abkommen sind die Orden gewaltig im Zahlungsverzug. Der Beitrag, der gegenwärtig von ihnen gefordert wird, ist armselig genug, und selbst diesen haben sie noch nicht bezahlt. Nach [dem in den letzten Tagen aufgedeckten Skandal in] Tuam habe ich eine Menge Kommentare von Kirchenführern gehört, und Manches davon begrüße ich. Es ist jedoch unhaltbar und extrem enttäuschend, dass nicht einer von ihnen, sei es in Irland oder von außerhalb [Vatikan] hervorgetreten ist und diese Orden aufgefordert hat, ihren finanziellen Beitrag zu leisten.“

FREITAG, 10. MÄRZ 2017

• Eine Woche ist seit der Neuwahl des nordirischen Parlament vergangen und zwei Wochen haben die Parteien nun noch Zeit, sich auf die Bildung einer Regierung zu einigen. Auf Grund des Wahlergebnisses hat die DUP das Recht zur Nominierung der nordirischen Regierungschefin, die nach dem Willen der Partei ihre Vorsitzende Arlene Foster sein soll. Doch eben die will die Sinn Féin, deren Zustimmung als zweitstärkste Partei insgesamt und stärkste des republikanischen Lagers erforderlich ist, nicht akzeptieren, so lange noch der Untersuchungsausschuss tagt, der unter anderem ihre Rolle als Wirtschaftsministerin in der *Cash for Ash Affäre* unter die Lupe nimmt, die die nordirischen Steuerzahler mit rund einer halben Milliarde Euro belastet.

Die von Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams ange-deutete Möglichkeit, der Ausschuss könne die Rolle von Frau Foster aus dem Gesamtverfahren herausnehmen und innerhalb der nächsten zwei Wochen zu einem Vorab-Ergebnis bezüglich ihrer Person kommen, wies der Vorsitzende des Ausschusses gestern zurück. Bis ein Ergebnis vorliegen wird, so Sir Patrick Coghlin, werde es bis zu einem halben Jahr dauern.

Wie könnte es nun weitergehen, sollte die DUP auf Frau Foster als Kandidatin bestehen und die Sinn Féin sie weiterhin ablehnen? Der britische Nordirlandminister James Brokenshire könnte (a) die nordirische Exekutive vorübergehend suspendieren, wodurch Nordirland wieder von London aus regiert würde, (b) auf Grund außergewöhnlicher Umstände die Frist zur Regierungsbildung verlängern oder (c) noch einmal Neuwahlen in Nordirland ansetzen.

Und genau diese letzte, für das unionistische Lager riskanteste Option hat er nun angedeutet. Nachdem bei der Wahl vor einer Woche die DUP als stärkste unionistische Partei mit einem Plus von gerade einmal rund 1.100 Stimmen nur einen Sitz mehr als die Sinn Féin aus dem republikanischen Lager errungen hatte, erscheint es nicht ausgeschlossen, dass bei einer Neuwahl die Sinn Féin zur stärksten Partei wird und ihr damit das Recht zukommt, die Regierungschefin zu stellen. Und selbst wenn in der Folge die DUP als dann zweitstärkste Partei die Regierungsbildung torpedieren würde, käme der Prestigegewinn der Sinn Féin für das unionistische Lager einer Katastrophe gleich. Darüber hinaus könnte eine Mehr-

heit des republikanisch-nationalen Lagers unter Führung der Sinn Féin im nordirischen Parlament deren Forderung Nachdruck verleihen, die im Karfreitagsabkommen für den Fall eines Stimmungsumschwungs im Lande vorgesehene Volksabstimmung über einen Anschluss Nordirlands an die Republik Irland anzusetzen.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17, 07.03.17

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 2017

• Die irische Post gibt eine Erhöhung des Briefportos um 38 % von 72 Cent auf einen Euro für den Standardbrief bekannt. Bezogen auf die Leistung sei dies weiterhin ein guter Preis, meint der Vorstandsvorsitzende David McRedmond, denn immerhin habe An Post die beste Qualitätsbewertung, die schnellste Zustellung und den besten internationalen Postdienst Europas. Die Preise für den Postversand seien in der Vergangenheit künstlich niedrig gehalten worden, doch letztendlich müsse diese Leistung auch bezahlt werden.

Zur möglichen Schließung von Postämtern verwies er darauf, dass das globale Postvolumen in den letzten Jahren um fast 50 % gefallen und ein weiterer Rückgang von jährlich fünf bis zehn Prozent zu erwarten sei. Er stehe dazu, dass ein Postamt in für die meisten Menschen zu Fuß erreichbar sein sollte und „so viele wie möglich erhalten werden müssen“. Dazu sei geplant, in den Postbüros weitere Finanzdienstleistungen und den Verkauf von Lizenzen anzubieten.

Siehe auch: 08.03.17

• Während sich die unabhängige Kommission, die einen Vorschlag über die künftige Trinkwasserversorgung erarbeiten soll, noch nicht auf eine abschließende Empfehlung geeinigt hat, berichtet Irish Water, dass die Hälfte des eingespeisten Wassers aufgrund maroder Leitungen auf dem Weg zum Endverbraucher 'verschwindet', indem von den 1,7 Mrd. Litern, die täglich ins Netz gehen, 765 Millionen durch Lecks im öffentlichen Bereich und weitere 170 Millionen durch undichte Leitungen in den Haushalten versickern. Darüber hinaus habe man seit der Installation von Wasseruhren herausgefunden, dass 20 % des Wassers von einem Prozent und ein Drittel von fünf Prozent der Haushalte verbraucht wird. Bei rund 7 % der Haushalte sei ein konstanter Wasserfluss festgestellt worden.

MITTWOCH, 8. MÄRZ 2017

• Die irische Post warnt die Regierung, im April ihren Angestellten die Löhne nicht auszahlen zu können, sollten ihr nicht umgehend Portoerhöhungen genehmigt werden. Die Verluste der Post belaufen sich auf geschätzt 12 bis 15 Millionen Euro pro Jahr.



• In der Zwischenzeit protestiert die Gewerkschaft der Postmeister unterstützt durch die *People before Profit Alliance* über die in einem noch nicht veröffentlichten Gutachten Gerüchten zufolge vorgeschlagene Schließung von 80 ländlichen Postämtern. Von 1992 bis heute ist deren Zahl von 1.907 auf 1.135 gesunken. Laut dem Gutachten suchen derzeit landesweit pro Woche 1,7 Mio. Iren ein Postamt auf. Die Gewerkschaft der Postmeister sieht den Weg aus der Krise nicht in Schließungen, sondern in einer Erweiterung des Angebotes an Dienstleistungen mit den damit verbundenen höheren Einnahmen. „Es gibt eine ganze Reihe von Studien, die belegen, dass die Menschen auf dem Land mehr Service-Leistungen in ihren Postbüros wollen und sich ohne sie im Stich gelassen fühlen“, so der Generalsekretär der IPU Ned O'Hara.

DIENSTAG, 7. MÄRZ 2017

• In Belfast werden die gestern begonnenen Gespräche zur Regierungsbildung fortgesetzt, wobei die Crux in der Person der DUP-Vorsitzenden Arlene Foster liegt, die die Sinn Féin nicht als Regierungschefin akzeptieren will, solange nicht gegen sie schwebende Vorwürfe aus ihrer Zeit als Wirtschaftsministerin ausgeräumt sind. Spekulationen über eine Revolte in ihrer eigenen Partei gegen ihre Person weist Frau Foster zurück. Auf Grund des Wahlausgangs hat die DUP das

Recht, aus ihren Reihen die Regierungschefin zu nominieren, während die Sinn Féin ihre Stellvertreterin vorschlagen darf. Sollten die Parteien in den kommenden drei Wochen zu keiner Einigung kommen, könnte Nordirland wieder von London aus regiert werden.

Siehe auch: 04.03.17, 06.03.17

- Der Orden, der das St. Mary's Mother and Baby Home in Tuam betrieben hatte, ist heute der größte private Krankenhausbetreiber Irlands mit einem Gewinn von € 2,3 Mio. im Jahr 2015. Der Orden der *Sisters of Bon Secours* wurde in Frankreich gegründet und kam in den Jahren nach der Großen Hungersnot mit dem Ansinnen nach Irland, den Armen und Kranken zu helfen. 1951 eröffnete er sein erstes Krankenhaus in Glasnevin im Norden Dublins und führt heute weitere Hospitäler in Galway, Limerick, Cork und Tralee sowie ein Betreuungsdorf in Cork. 2015 beschäftigte er mit mehr als 200.000 Patienten in seinen Häusern rund 2.700 Mitarbeiter, darunter 350 Ärzte.

MONTAG, 6. MÄRZ 2017

- Während der Vorsitzende der UUP Mike Nesbitt nach dem enttäuschenden Wahlergebnis für die unionistischen Parteien seinen Rücktritt erklärt hat, scheint die DUP-Vorsitzende und bisherige nordirische Regierungschefin Arlene Foster weiterhin fest im Sattel zu sitzen, auch wenn der Vorsprung ihrer Partei vor der Sinn Féin von zehn auf einen Sitz geschrumpft ist und das unionistische Lager (UUP, DUP, TUV) seine Mehrheit gegenüber dem national-republikanischen Block (Sinn Féin, SDLP) verloren hat. Es stehe außer Frage, so heute ein prominentes Mitglied der DUP, dass Frau Foster die Partei und Fraktion anführen und diese sie als Regierungschefin nominieren wird.

Siehe auch: 04.03.17

SONNTAG, 5. MÄRZ 2017

- Auch deutsche Medien berichten an diesem Wochenende von einem neu entdeckten Massengrab mit Kinderleichen im Alter von bis zu 3 Jahren in unterirdischen Kammern auf dem Grundstück eines ehemaligen Heims für uneheliche Mütter mit ihren Kindern in Tuam. Das *St. Mary's Mother and Baby Home* war von 1925 bis 1961 vom Nonnenorden *The Sisters of Bon*

Secours betrieben worden. Unverheiratete Mütter wurden hier gedemütigt, als Arbeitskräfte ausgebeutet und „ihre toten Kinder wie Abfall verscharrt“, heißt es in dem Bericht. Ins Rollen gebracht wurde dieser Fall durch die Historikerin Catherine Corless, die im Sterberegister Einträge von fast 800 Kindern aus dem Heim gefunden hatte, aber nur für ein einziges einen Nachweis darüber, wo es beerdigt worden war. Viele, sagt sie, hätten Bescheid gewusst, aber nichts gesagt. „Warum machen Sie das“, habe man sie gefragt, „Wenn da Leichen sind, dann lassen Sie sie dort ruhen.“

Überlebende aus solchen Heimen fordern nun ein erweitertes staatliches Exhumierungs-Programm für alle 'Mother and Baby Homes', bei denen nicht auszuschließen ist, dass dort sterbliche Überreste von Kindern zu finden sind, und verweisen dazu auf eine von ihnen zusammengestellte Liste von 180 Einrichtungen, Agenturen und individuellen Personen, die in der Vergangenheit mit der Betreuung unehelicher Mütter und ihrer Kinder beauftragt worden waren.

Siehe auch: *Magdalene Laundries*

SONNABEND, 4. MÄRZ 2017

- Knapp zwei Tage nach der Wahl zum nordirischen Regionalparlament, es wird wie in der Republik Irland nach dem PR (STV)-Verfahren gewählt, steht die Sitzverteilung im Parlament fest. Da die Anzahl der Parlamentssitze im Rahmen einer Reform der Wahlbezirke von 108 auf 90 gesenkt wurde, ist ein direkter Vergleich der Zahlen mit dem Ausgang früherer Wahlen nicht möglich:

TABELLE EINFÜGEN !!!!!

- Bei den Erstpräferenzen kam die DUP auf 28,1 %, die Sinn Féin auf 27,9 % (1.100 Stimmen weniger), die SDLP auf 12,0 %, die UUP auf 12,9 %, die Alliance Party auf 7,2 %, die Green Party auf 2,7 %, die TUV auf 3,4 % und die PBP auf 2,0 %.

- Wie das Ergebnis zeigt, haben die sich republikanisch/national nennenden, den Anschluss an die Republik Irland propagierenden Parteien (Sinn Féin und SDLP) von der Zahl der Sitze her erstmals mit den sich unionistisch nennenden, den Verbleib beim Vereinigten Königreich propagierenden Parteien (DUP, UUP und TUV) gleichgezogen.

Daraus darf nun allerdings nicht der Schluss gezogen werden, dass die Anhänger der Union zwischen Nordirland und Großbritannien die Mehrheit im Parlament verloren haben, denn auch die sich konfessionsunabhängig verstehende, keinem der beiden Lager zuordnende Alliance Party tritt eher für einen Verbleib beim Vereinigten Königreich ein.

- Die Sitzverteilung im neuen nordirischen Parlament steht fest und die Parteien haben nun drei Wochen Zeit, sich auf die Bildung einer Regierung zu einigen. Gelingt das nicht, könnte Nordirland zunächst einmal wieder von London aus regiert werden; eine andere Option wären erneute Neuwahlen innerhalb von zehn Monaten.

Ob es zu einer Regierungsbildung kommt, ist unsicher. Aufgrund des Wahlergebnisses steht der DUP das Nominierungsrecht für die Regierungschefin zu. Nun hatte aber die Sinn Féin, die nach dem Wahlergebnis das Recht auf die Nominierung der stellv. Regierungschefin hat, vor der Wahl angekündigt, dass sie nicht mit der DUP-Vorsitzenden und bisherigen Regierungschefin Arlene Foster zusammenarbeiten wird, solange nicht gegen sie schwebende Vorwürfe aus ihrer Zeit als Wirtschaftsministerin ausgeräumt sind.

Dies spreche aber nicht dagegen, meinte heute Sinn-Féin-Präsident Gerry Adams, mit den Verhandlungen zwischen der DUP und Sinn Féin schon einmal zu beginnen. Er könne sich vorstellen, dass der Untersuchungsausschuss, der sich mit den Vorgängen bei der Begünstigung von Firmen im Rahmen der Umstellung auf umweltfreundliche Energie beschäftigt, sich vorab mit der Rolle der damaligen Wirtschaftsministerin befasst. Bei einem innerhalb der kommenden drei Wochen zu ihren Gunsten ausfallendem Teilergebnis, sei eine Regierungsbildung mit ihr als First Minister vorstellbar.

Siehe auch: 02.03.17

FREITAG, 3. MÄRZ 2017

- Zum ersten März wurden in Irland die Traveler als ethnische Minderheit gesetzlich anerkannt. Dies, so Taoiseach Enda Kenny im Parlament, könne ihren Familien zu einer besseren Zukunft verhelfen, in der ihnen weniger negativen Einstellungen, Stigmatisierung und soziale Ausgrenzung entgegengebracht werden. „Keiner“, fuhr er fort, „soll sich mit seiner Kultur verstecken

müssen und jeder in der Gesellschaft respektiert werden. Ich hoffe, dass heute eine neue Grundlage für einen positiven Umgang zwischen der Traveller-Gemeinschaft und der Regierung geschaffen wird.“



Für Staatspräsident Michael D. Higgins ist dies „eine bedeutsame Entscheidung“ für das Land. In einem Brief an Traveller-Organisationen, die sich mehr als ein Vierteljahrhundert lang für diese Anerkennung eingesetzt hätten, habe er seine Gratulation und Wertschätzung für ihre Arbeit zum Ausdruck gebracht. Die Irish Traveller Movement begrüßt die in ihren Augen längst fällige Entscheidung, nach der Traveller als anerkannte ethnische Minderheit künftig in der nationalen Gesetzgebung zu berücksichtigen und in alle Maßnahmen gegen Rassismus und für Integration einzubeziehen ist.

• 4.446 Flüchtlinge und Migranten aus Nicht-EU-Ländern wurden im vergangenen Jahr aus Irland abgeschoben, davon 3.951 unmittelbar nach ihrer versuchten Einreise von den Flug- und Fährhäfen des Landes aus. Das sind 656 mehr als im Jahr zuvor.

DONNERSTAG, 2. MÄRZ 2017

• Nach dem Zusammenbruch der nordirischen Regierung Anfang Januar wird heute zum zweiten Mal in weniger als einem Jahr in Nordirland ein neues Regionalparlament gewählt, wobei nach einer Reform der Wahlkreise nur noch 90 statt wie bisher 108 Sitze zu vergeben sind, um die sich 228 Kandidaten bewerben.

Ob es hernach zu einer Regierungsbildung kommt, ist allerdings nicht sicher. Sollten sich die

jeweils stärksten Parteien auf unionistischer und national-republikanischer Seite - es gilt als sicher, dass dies wieder die DUP und Sinn Féin sein werden - nicht auf eine gemeinsame Regierung einigen können, würde der britische Nordirlandmi-

nister das Kommando übernehmen. Eine solche Einigung scheint momentan in weiter Ferne zu sein. So hat die Sinn Féin bereits angekündigt, dass sie nicht bereit ist, mit der Spitzenkandidatin und bisherigen Regierungschefin von der DUP, Arlene Foster, zusammenarbeiten, solange nicht gegen sie schwebende Vorwürfe der Begünstigung von Firmen in Zusammen-

hang mit der Umstellung auf umweltfreundliche Energie geklärt sind, während Frau Foster nicht Willens ist, zugunsten eines anderen Mitglieds ihrer Partei zu verzichten.

MITTWOCH, 1. MÄRZ 2017

• Das Zentralamt für Statistik veröffentlicht die Arbeitslosenzahlen für Februar, nach denen die Arbeitslosenquote seit Jahresbeginn geringfügig von 6,7 auf 6,6 % gesunken ist. Im Februar des Vorjahres lag sie bei 8,4 %. Insgesamt waren im Februar 145.100 Iren arbeitslos gemeldet. Schaut man nicht nur auf die Arbeitslosen sondern auf alle, die von ihrem Einkommen nicht leben können, so fiel deren Zahl im Februar um 2.800 auf 276.000.

• Bei einer Inspektion von 756 privat vermieteten Wohnungen in Cork erfüllten 733 (97 %) nicht die gesetzlichen Sicherheitsvorschriften. Bemängelt wurde unter anderem das Fehlen von lebenswichtigen Einrichtungen wie Rauchmeldern, in der Küche vorgeschriebene Feuerlöschdecken, ungenügende Luftzufuhr bei offenen Kaminen und nicht mehr sichere Öfen. Laut Gesetz müssten sämtliche Mietwohnungen alle vier Jahre kontrolliert werden, gesteht die Verwaltung ein, doch habe man mit 2,4 dafür abgestellten Beamten nur die Ressourcen zur Inspektion von 5,1 % der Wohnungen.

Landesweit erfüllten 2015 rund 65 % aller inspezierten Mietwohnungen nicht gesetzlichen die Standards, doch kam es gerade einmal zu 27 Pro-

zessen, nicht zuletzt, weil sich Mieter aus Angst vor Obdachlosigkeit nicht mit ihrem Vermieter anlegen wollten. Er selbst habe Wohnungen gesehen, die für € 1.100 im Monat vermietet wurden und völlig ungeeignet für menschliche Wohnzwecke gewesen seien, berichtet der parteilose Stadtverordnete Noel Collins. Die Versäumnisse der Regierung im sozialen Wohnungsbau spielten skrupellosen Vermietern in die Hände.

Weiter zurück liegende Archiveinträge finden Sie im letzten **irland journal** (1.17) und unter www.irelandman.de.

The Irelandman

Deutsch:

Nachrichten aus Irland

Irland-Lexikon A-Z

Einst im Juni

Pubgeschichten

Reisetagebücher

Übersetzungen & Notizen

Edition Irelandman

Áit Eile – ein and'rer Ort

Irland im Internet

Literatur und Filme

Gaeilge:

Ein bisschen Gälisch

Ortsnamen in Irland

English:

The Man From Mullaghgloss



Steckbrief
Impressum
Sitemap

Gaeltacht Fähr- und Spar- Fibel 2018

Inklusive in der gesamten Fährfibel:

- Fährn nach Großbritannien und Irland
- Flüge und Leihwagen
- Wunderschön: Ferienhausurlaub in Irland
- Andere Gaeltacht-Sonderangebote
- Angebote aus dem Irish-Shop.de

Lass Dich von Irland verzaubern



IRLAND ÜBER DIE LANDBRIDGE

BEQUEM NACH IRLAND

Ob über Nacht über die Nordsee oder
im Stundentakt über den Ärmelkanal -
unsere komfortablen Fähren bringen
Sie entspannt samt eigenem Fahrzeug
auf die britische Insel.
Von hier aus reisen Sie bequem
weiter nach Irland.



Jetzt
buchen unter:
GAELTACHT.DE



DFDS.DE





Das alles dürft Ihr von Eurer neuen Gaeltacht-Fibel erwarten – bald in Gänze fertig gestellt und mit abgedruckt im irland journal 4.2017 / als zweiter Teil des Jahrbuchs Irland 2017-2018

- in den ersten Dezembertagen 2017 auf dem Markt. Ein paar Tage vorher online...

Hier und heute:

Nur das Tarif- und Fahrplanwerk von und mit Irish Ferries – und das von und mit DFDS: Rainbow-Route über Amsterdam-Newcastle.

Und ein paar Hinweise auf unseren irischen Mietwagen-Hauptpartner Hertz.

Buchungen: seit jetzt möglich!

Wenn Ihr an Tea von Bewleys oder Barrys interessiert seid, an einem tollen Bildband über das Book of Kells, an den Landkarten von Ordnance Survey oder an anderen (Sonder-)Angeboten (Backmischungen, Lachs, Guinness fürs Fest, Regenbogenseifen, dann überblättert die allerletzten Seiten nicht! Es sind wenige, aber gehaltvolle Seiten aus unserem www.irish-shop.de

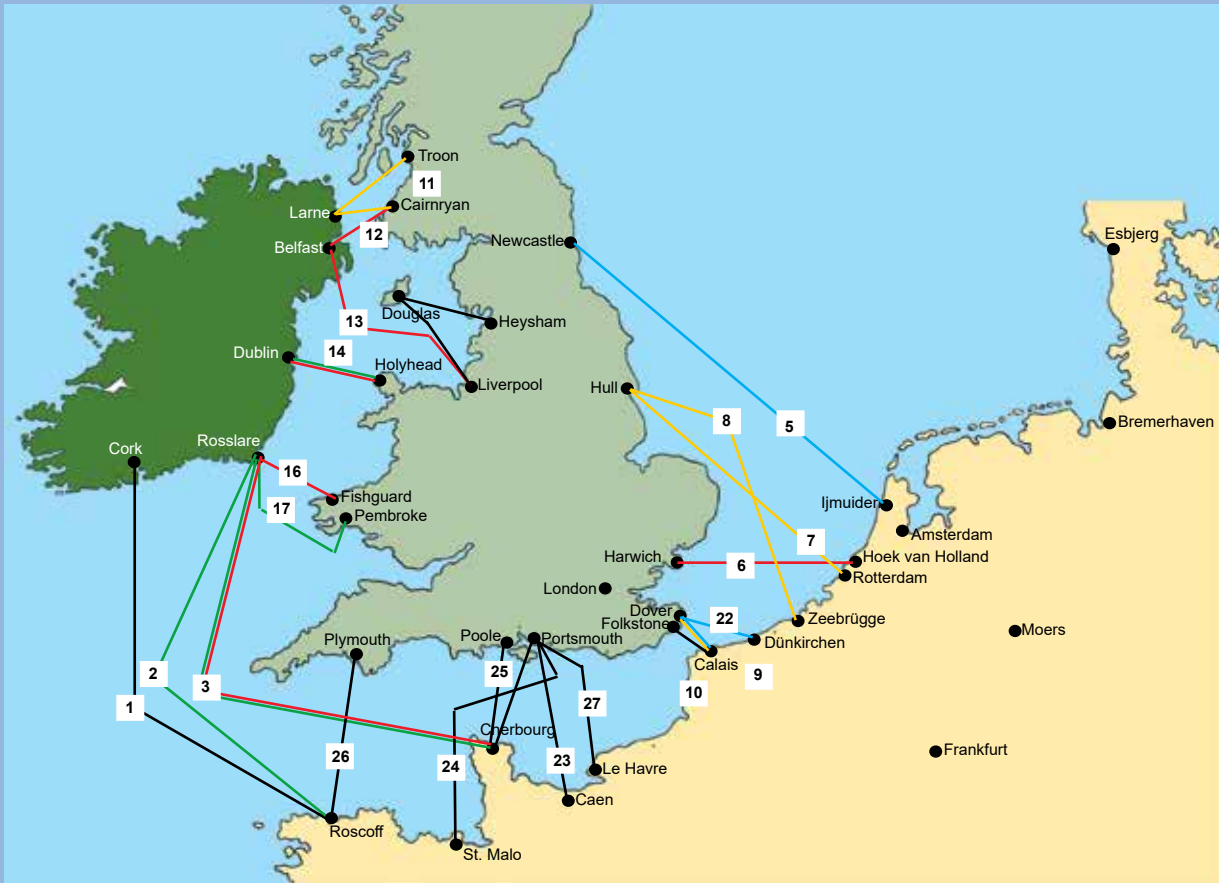
Das erwartet Euch alles wieder minutiös in der nächsten Fibel:



- 4 10 gute Gründe für eine Anreise mit der Fähre
- 6 Günstigster Reisezeitpunkt und Gaeltacht Tipps
- 8 Einleitung zu Preisen
- 10 Fähr-Hitliste und Fährkarte
- 12 Weitere Gaeltacht Tipps und Hinweise
- 13 Entfernungstabellen
- 14 Die Beatles Strecke. Ärmelkanal mit DFDS & Liverpool-Belfast mit Stena Line
- 16 Unser Klassiker: Ärmelkanal mit DFDS & die Irische See mit Irish Ferries
- 18 Ärmelkanal mit DFDS und die Irische See mit Stena Line
- 19 Ärmelkanal mit DFDS und Cairnryan-Larne mit P&O Irish Sea
- 20 Rotterdam-Hull mit P&O Ferries & die irische See mit Irish Ferries
- 22 Verkehrsschilder Ratgeber
- 23 Irish Ferries Direktfähre von Frankreich nach Irland
- 28 Amsterdam-Newcastle mit DFDS & Cairnryan-Larne mit P&O Irish Sea
- 30 Reiseversicherungen und der Eurotunnel von Calais-Folkstone
- 31 Stena Line Direktfähre von Frankreich nach Irland
- 32 Brittany Ferries Direktfähre von Roscoff nach Cork
- 33 Alle Fahrpläne der Fähren
- 34 Sprachschulen und Sprachkurse
- 35 Mit dem Rollstuhl und eigenem Wagen nach Irland
- 36 Mit dem Motorrad nach Irland
- 37 Fähr-Hitliste für Motorradfahrer
- 38 Mit dem vierbeinigen Freund auf die Grüne Insel
- 40 Wohnmobil Zuschläge der Fähren
- 41 Q&A - Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen
- 43 Ein Brief aus Moers und Leidenschaft
- 45 Gaeltacht Irland Reisen - Mehr über uns
- 46 Gaeltacht Irland Reisen stellt sich neu auf
- 51 Nach Irland Fliegen - warum nicht?
- 54 Mietwagen in Irland
- 57 Flugpläne für Sommer und Winter
- 60 Das eigene Cottage. Oder: Unser Haus in Irland
- 68 Auf die richtigen Karte(n) setzen
- 71 Irish-Shop.de und 1000+ Dokumente

Das gegenwärtig noch gültige Original unserer Gaeltacht-Fibel 2017 findet Ihr auf unserer Webseite www.gaeltacht.de - Unterpunkt: Hinkommen!

Autofähren nach Irland



Direktfähren vom Kontinent nach Irland

- 1 Roscoff – Cork mit Brittany Ferries
- 2 Roscoff – Rosslare mit Irish Ferries
- 3 Cherbourg – Rosslare mit Irish Ferries
- 3 Cherbourg – Rosslare mit Stena Line

Verbindungen vom Kontinent nach Irland über Großbritannien („Landbridge“)

- 5 Amsterdam – Newcastle mit DFDS Seaways
- 6 Hoek van Holland – Harwich mit Stena Line
- 7 Rotterdam Europoort – Hull mit P&O Ferries
- 8 Zeebrügge – Hull mit P&O Ferries
- 9 Calais – Dover mit P&O Ferries
- 9 Calais – Dover mit DFDS Seaways
- 10 Calais – Folkestone mit Eurotunnel

- 11 Cairnryan – Larne mit P&O Ferries
- 12 Cairnryan – Belfast mit Stena Line
- 13 Liverpool – Belfast mit Stena Line
- 14 Holyhead – Dublin mit Irish Ferries / oder mit Stena Line
- 16 Fishguard – Rosslare mit Stena Line
- 17 Pembroke – Rosslare mit Irish Ferries
- 22 Dünkirchen – Dover mit DFDS Seaways
- 23 Caen – Portsmouth mit Brittany Ferries
- 24 St. Malo – Portsmouth mit Brittany Ferries
- 25 Cherbourg – Poole mit Brittany Ferries
- 26 Roscoff – Plymouth mit Brittany Ferries
- 27 Le Havre – Portsmouth mit LD Lines

Wenn Ihr Fähren Hin- und Rückfahrt in einem Rutsch bei uns bucht (andere Strecken, andere Gesellschaft – das ist egal) belohnen wir Euch mit einem Ordnance-Survey-Karte-Einkaufsgutschein in Höhe von **10€** für unseren www.irish-shop.de!



In Großbritannien

| | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit |
|------------------|-------|-------|---------|-------|------|-------|-----------|-------|------------|-------|
| | Dover | | Harwich | | Hull | | Newcastle | | Portsmouth | |
| Cairnryan | 780 | 11:00 | 722 | 10:30 | 448 | 06:30 | 270 | 04:30 | 739 | 10:30 |
| Fishguard | 545 | 07:30 | 562 | 07:45 | 466 | 07:30 | 542 | 08:15 | 417 | 06:00 |
| Fleetwood | 525 | 07:30 | 494 | 06:30 | 231 | 03:30 | 249 | 04:00 | 461 | 06:45 |
| Heysham | 535 | 07:45 | 505 | 06:45 | 242 | 03:45 | 198 | 03:30 | 472 | 06:45 |
| Holyhead | 560 | 08:00 | 547 | 07:45 | 346 | 05:00 | 424 | 06:00 | 494 | 07:15 |
| Liverpool | 475 | 06:30 | 441 | 06:30 | 203 | 03:15 | 279 | 03:45 | 408 | 06:00 |
| Pembroke | 525 | 07:30 | 542 | 07:45 | 547 | 07:45 | 573 | 08:45 | 398 | 06:00 |
| Stranrear | 775 | 11:00 | 716 | 10:30 | 443 | 06:30 | 265 | 04:30 | 733 | 10:30 |
| Troon | 810 | 11:15 | 755 | 10:45 | 481 | 07:00 | 303 | 05:00 | 772 | 11:00 |

Entfernungen und von uns empfohlene Fahrzeiten

Auf dem Kontinent

| | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit | km | Zeit |
|--------------------|----------------------|-------|-----------|-------|-----------------|-------|-----------|-------|------------|-------|--------|-------|-----------|-------|---------|-------|
| | Amsterdam (Ijmuiden) | | Rotterdam | | Hoek v. Holland | | Zeebrügge | | Dünkirchen | | Calais | | Cherbourg | | Roscoff | |
| Hamburg | 466 | 06:30 | 500 | 07:00 | 527 | 06:30 | 647 | 09:00 | 712 | 09:30 | 753 | 09:00 | 1179 | 17:00 | 1397 | 21:30 |
| Berlin | 653 | 09:00 | 687 | 09:30 | 714 | 08:30 | 815 | 11:30 | 880 | 12:00 | 922 | 0:30 | 1334 | 19:00 | 1552 | 23:00 |
| Frankfurt O | 722 | 09:30 | 756 | 10:30 | 783 | 09:00 | 884 | 12:00 | 950 | 12:30 | 991 | 12:00 | 1403 | 20:00 | 1621 | 24:30 |
| Dresden | 743 | 08:00 | 777 | 10:30 | 804 | 09:00 | 864 | 12:00 | 930 | 12:30 | 970 | 11:00 | 1367 | 18:30 | 1580 | 23:30 |
| München | 825 | 11:00 | 838 | 11:00 | 865 | 10:00 | 873 | 12:00 | 937 | 12:30 | 978 | 11:00 | 1198 | 17:30 | 1389 | 21:00 |
| Freiburg | 684 | 09:30 | 655 | 09:00 | 687 | 08:00 | 637 | 09:00 | 681 | 09:30 | 705 | 08:30 | 945 | 14:00 | 1108 | 17:30 |
| Frankfurt M | 438 | 06:00 | 450 | 06:00 | 477 | 05:30 | 485 | 07:00 | 550 | 07:30 | 590 | 07:00 | 926 | 14:00 | 1117 | 17:30 |
| Düsseldorf | 235 | 03:30 | 229 | 03:30 | 260 | 03:00 | 295 | 04:30 | 360 | 05:00 | 400 | 05:00 | 791 | 12:00 | 1010 | 16:00 |
| Wien | 1145 | 15:30 | 1158 | 15:30 | 1185 | 14:00 | 1193 | 16:30 | 1257 | 17:00 | 1298 | 14:30 | 1592 | 22:00 | 1783 | 24:00 |
| Zürich | 823 | 11:00 | 785 | 11:00 | 817 | 09:30 | 767 | 11:00 | 812 | 11:00 | 770 | 09:30 | 1005 | 15:00 | 1168 | 18:30 |

Wie sind wir auf diese Fahrzeiten gekommen?

Es sind nicht die Angaben aus dem Navigationsgerät oder aus den Internet-Routenplanern! Weil wir wissen, daß „Nervosität“ schlecht zum entspannten Urlaub paßt, und weil wir den oftmaligen Stau z.B. entlang der Londonumgehung (M25) besser einschätzen können, haben wir Ihnen ein kleines Sicherheitspolster dazu gegeben! Vertrauen Sie lieber uns (und den negativen Erfahrungen anderer, die Ihre Anschlußfähre dann doch nicht bekommen haben)!

2018!

Dünkirchen-Dover & Holyhead-Dublin oder Pembroke-Rosslare

Unser Klassiker!

Strecken

Dünkirchen-Dover oder Calais-Dover (Kanal)
Pembroke-Rosslare bzw. Holyhead-Dublin (Irische See)

Fährgesellschaften

DFDS Seaways (Kanal) und Irish Ferries (Irische See)

Fahrstrecke in GB

Dover-Holyhead ca. 590 km (fast durchgängig Autobahn),
Dover-Pembroke ca. 540 km (letzte 90 km Landstraße)

Fahrpläne DFDS

Dünkirchen-Dover: Alle 2 Stunden, zu den geraden Uhrzeiten, 12 Abfahrten pro Tag

Calais-Dover: Ca. alle 90 Minuten, bis zu 15 Abfahrten pro Tag



DFDS Seaways & Irish Ferries 2018 Dünkirchen/Calais - Dover und Holyhead - Dublin oder Pembroke - Rosslare

| Preis gilt für Fahrten in einer Richtung und beinhaltet immer zwei Fähren (Kanal + Irische See) | 01.01.-25.05.18 | 26.05.-30.06.18 | | 01.07.-02.09.18 | | |
|---|------------------------------|-----------------|-----|-----------------|-------|-----|
| | 01.11.-11.12.18 | 03.09.-31.10.18 | | | | |
| | täglich | SO-FR | SA | MO-DO | FR/SO | SA |
| <i>Datum und Wochentag der Überfahrt über die Irische See sind ausschlaggebend für den anzuwendenden Preis.</i> | | | | | | |
| PKW bis 1,85m Höhe inkl. 2 Pers. | 173 | 200 | 226 | 246 199 | 266 | 286 |
| PKW bis 1,85m Höhe inkl. 5 Pers. | 186 | 213 | 240 | 272 | 293 | 313 |
| PKW bis 1,85m Höhe inkl. 9 Pers. | 200 | 226 | 253 | 299 | 319 | 339 |
| Zuschlag für Wohnmobil/Minibus | 58 | 70 | 70 | 70 | 70 | 70 |
| Motorrad inkl. 2 Pers. | 110 | 112 | 112 | 151 | 151 | 151 |
| Haustier (Hund/Katze) | 20,- pro Tier (pro Richtung) | | | | | |
| Anhänger bis 4m Länge | 115 | 124 | 124 | 141 | 141 | 141 |
| Anhänger bis 8m Länge | 169 | 187 | 187 | 191 | 191 | 191 |
| Swift -Zuschlag | | | | | | |
| - Personenfahrzeug | 27 | 33 | 54 | 82 | 82 | 100 |
| - Anhänger bis 4m | 32 | 38 | 59 | 87 | 87 | 105 |
| - Anhänger bis 8m | 82 | 88 | 109 | 147 | 147 | 165 |
| - Motorrad inkl. 2 Pers. | 20 | 20 | 20 | 25 | 25 | 25 |
| Überlänge ab 8m pro Fahrzeug | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 |

Achtung! Ganzjährige Sonderzuschläge: Fahrzeuge und Gespanne über 2,20m Höhe oder über 5m Länge zahlen einen weiteren Zuschlag von 30 Euro auf einfacher Strecke auf folgende Abfahrten:
Ab Dünkirchen/Calais: DI-DO und SO zwischen 12:00 und 20:15 Uhr
Ab Dover: MO - FR zwischen 13:45 und 23:59 Uhr

Umbuchungs-/Stornierungsbedingungen:
 40 bis 15 Tage vor Abfahrt: 25% des Fahrpreises, mindestens 75 Euro
 14 bis 2 Tage vor Abfahrt: 50% des Fahrpreises, mindestens 125 Euro
 Ab 2 Tage vor Abreise: 100% des Reisepreises

Frühbucherrabatt von Irish Ferries (div. Strecken) jetzt bis einschließlich 31.01.2018 buchen und 10% weniger bezahlen.

Fahrpläne Irish Ferries

Großbritannien / Irland

Holyhead - Dublin

| | |
|-----------------|---------------|
| Täglich | 02:40 - 05:55 |
| DI-SA | 08:00 - 11:30 |
| Täglich (Swift) | 11:50 - 13:39 |
| Täglich | 14:10 - 17:25 |
| Täglich (Swift) | 17:15 - 19:15 |
| DI-FR | 20:00 - 23:15 |

Dublin - Holyhead

| | |
|-----------------|---------------|
| DI - SA | 01:55 - 05:25 |
| Täglich | 08:05 - 11:30 |
| Täglich (Swift) | 08:45 - 10:45 |
| DI - FR | 14:15 - 17:45 |
| Täglich (Swift) | 14:30 - 16:30 |
| Täglich | 20:55 - 00:20 |

Pembroke - Rosslare

| | |
|---------|---------------|
| Täglich | 02:45 - 06:46 |
| Täglich | 14:45 - 18:46 |

Rosslare - Pembroke

| | |
|---------|---------------|
| Täglich | 08:45 - 12:46 |
| Täglich | 20:45 - 00:45 |

Besondere Bedingungen für das **199,- Euro** Sonderangebot:

- gilt nur für Pkw+2 Personen
- gültig nur wenn Überfahrt auf irischer See von Mo-Do
- gilt nicht auf Schnellfähre (Swift)
- einfache Strecke 199,- / Hin- und Rückfahrt 398,- Euro
- Sollte unser Sondertarif von 199,- ausgebucht/nicht anwendbar sein, wird der normale Preis von 246,- Euro berechnet.



Vorteile

- Kurze Überfahrtszeiten (Kanal: 2 Stunden, Irische See: Pembroke – Rosslare 4 Std., Holyhead – Dublin mit der Schnellfähre 2 Std., mit dem normalen Schiff 3 ¼ Std.) – daher ideal für Reisende mit Haustieren und für alle, die nicht „seefest“ sind
- Flexibilität: Fähren sind problemlos vor Ort umzubuchen

Weitere Punkte

- Bitte die gebuchte Fähre von Dünkirchen nach Dover nehmen oder vor Abfahrt im Hafen umbuchen, sonst verfällt das Ticket
- je nach Wohnort lange Anreise zur Kanalküste (z.B. Süd- oder Ostdeutschland)
- Schnellfährenzuschlag auf der Strecke Holyhead-Dublin (Swift)
- je nach gewählter Abfahrtszeit über die Irische See ist man entweder auf dem Kontinent oder in GB nachts unterwegs (wenn man die Strecke am Stück durchfahren will).

Verbindungsbeispiele

„In einem Rutsch“

02:00 – 03:00 Uhr Dünkirchen-Dover
14:10 – 17:25 Uhr Holyhead-Dublin
20:55 – 00:20 Uhr Dublin-Holyhead
10:00 – 13:00 Uhr Dover-Dünkirchen

Entspannt, mit einer Übernachtung in Wales *(bitte selber buchen)*

12:00/14:00 – 13:00/15:00 Uhr Dünkirchen-Dover
nachfolgender Tag 11:50 – 17:25 Uhr Holyhead-Dublin - Swift
14:30 – 16:30 Uhr Dublin-Holyhead - Swift
nachfolgender Tag 14:00 – 17:00 Uhr Dover-Dünkirchen

Über Pembroke nach Rosslare

02:00 – 03:00 Uhr Dünkirchen-Dover
14:45 – 18:46 Uhr Pembroke-Rosslare
08:45 – 12:46 Uhr Rosslare-Pembroke
22:00 – 01:00 Uhr Dover-Dünkirchen

Preisbeispiel für Hin – und Rückfahrt in der Hochsaison

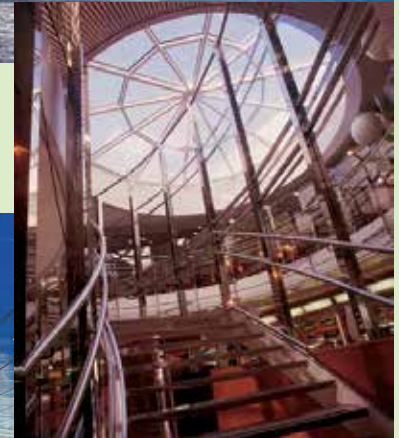
PKW + 2 Personen: 398,- Euro, PKW + 5 Personen: 544,- Euro,

PKW + 9 Personen: gut für Jugendgruppen! 598,- Euro

zzgl. eventueller Schnellfährenzuschlag auf der Strecke Holyhead – Dublin,
Haustier: 40,- Euro Hin- und Rückfahrt

Bedingungen / Fakten

Überhöhe: ab 1,86 m – Überlänge: ab 6,51 m – Höchstgewicht: keins – Treibstoffzuschlag: keiner – Haustiere erlaubt: ja – andere Zuschläge: 20,- Euro bis 165,- Euro SWIFT – Zuschlag – Kabinenpflicht: nein – ermäßigter Preis für Hin – und Rückfahrt: nein



Cherbourg oder Roscoff-Rosslare (mit Irish Ferries)

Achtung: Änderungen der Fahrpläne und Preise vorbehalten, da in 2018 ein neues Schiff seinen Dienst antreten soll.

„Direkt und ohne Umweg“

Vom Nordwesten Frankreichs direkt nach Irland. Bei dieser Fährverbindung haben Sie die Gelegenheit noch die wildromantischen Städtchen und Küsten der Normandie oder der Bretagne zu entdecken. Ein Zwischenstopp, der sich immer lohnt, wenn man z.B. an die bretonische Küche denkt.

| Direkt nach Irland mit Irish Ferries 2018 Cherbourg/Roscoff - Rosslare | | | | | |
|--|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|
| Frankreich - Irland Einfache Fahrt | 17.02.-18.06. 04.09.-29.09. | 19.06.-29.06. 27.08.-03.09. | 15.08.-26.08. | 30.06.-05.07. 06.08.-14.08. | 06.07.-05.08. |
| Irland - Frankreich Einfache Fahrt | 16.02.-31.05. 01.09.-28.09. | 20.08.-31.08. | 01.06.-14.06. 17.07.-19.08. | 15.06.-20.06. 07.07.-16.07. | 21.06.-06.07. |
| Pkw bis 1,85m H, 6,50m L, inkl. 2 Pers. | 125 | 150 | 231 | 338 | 488 |
| Wohnmobil bis 8,00m L, inkl. 2 Pers. | 125 | 150 | 250 | 356 | 506 |
| Motorrad inkl. Fahrer | 84 | 111 | 181 | 196 | 196 |
| Zusatzperson im Fahrzeug | 25 | 38 | 38 | 38 | 38 |
| Anhänger bis 4m L | 25 | 25 | 40 | 40 | 40 |
| Anhänger bis 8m L | 40 | 40 | 60 | 60 | 60 |
| Fahrzeuge über 8m L pro angefangenem Meter | 48 | 48 | 48 | 48 | 48 |
| Keine Fußpassagiere auf der Strecke Cherbourg - Dublin | | | | | |
| Stornierungsbedingungen: Bis 42 Tage vor Abfahrt 75 € 41 bis 15 Tage vor Abfahrt 25% des Reisepreises, ab 14 Tage vor Abfahrt 100% des Reisepreises. | | | | | |

| Irish Ferries Direktfähre (nach/von Rosslare / Dublin) Kabinenpreise 2018 (Preis pro Kabine) | | | |
|--|--------------------------------|---------------|---------------|
| Ab Frankreich | 17.02.-25.06. 01.09.-29.09. | | 26.06.-31.08. |
| Ab Irland | 16.02.-27.05. 01.09.-28.09. | 28.05.-14.06. | 15.06.-31.08. |
| Ruhessel | 18 / 0 | 18 / 0 | 18 / 0 |
| 2-Sterne Kabinen | | | |
| 2-Bett Innen | 69 / 65 | 79 / 75 | 89 / 75 |
| 2-Bett Aussen | 79 / 75 | 89 / 85 | 109 / 95 |
| 3-Bett Innen | 75 | 89 | 109 |
| 4-Bett Innen | 85 / 79 | 109 / 100 | 139 / 109 |
| 4-Bett Aussen | 99 / 89 | 119 / 109 | 159 / 149 |
| 3-Sterne-Kabinen | | | |
| 2-Bett Innen | 89 / 85 | 109 / 109 | 119 / 109 |
| 2-Bett Aussen | 109 / 109 | 129 / 125 | 149 / 140 |
| 4-Bett Innen | 159 / 145 | 179 / 169 | 215 / 205 |
| 4-Bett Aussen | 180 / 169 | 205 / 190 | 245 / 235 |
| 4-Sterne Kabinen | | | |
| 2-Bett Aussen | 140 | 155 | 179 |
| 4-Bett Aussen | 229 | 270 | 315 |
| 5-Sterne Kabinen | | | |
| Doppelbett Suite | 290 | 405 | 450 |
| 2-Bett Premium Suite | 325 | 439 | 505 |
| Alle Kabinen mit Dusche/WC und zur Alleinbenutzung. | | | |
| Auf der Strecke Cherbourg - Dublin sind alle Ruhessel kostenlos. Aber es gibt zusätzlich nur 2 und 3 Sterne Kabinen und keine 3-Bett Kabinen. | | | |



**Frühbucherrabatt
von Irish Ferries
(div. Strecken) jetzt
bis einschließlich
31.01.2018 buchen
und 10% weniger
bezahlen.**

Denken Sie an die Autobahngebühren in Frankreich! Für die Hin- und Rückfahrt rechnen Sie gut 60-80 Euro ein, wenn Sie den größeren Teil auf der Autobahn unterwegs sind.

Wichtig zu wissen: Natürlich können Sie nach Irland hin ganz anders fahren als zurück. Heißt: bei uns können Sie munter kombinieren, auch z.B. um den teuren Saisonzeiten aus dem Weg zu gehen. Beispiel: hin mit der Direktfähre, zurück über England. Oder umgekehrt. So, wie Sie und Ihr möchtet!

Strecken: siehe auch Fahrplan

Roscoff (Bretagne) – Rosslare oder
Cherbourg (Normandie) – Rosslare oder
Cherbourg – Dublin (**seit 2014**)

Fährgesellschaft: Irish Ferries

Vorteile

- Direkt nach Irland
- Nachtfähre
- Keine Kabinenpflicht
- Lange Nebensaison ab Ende August und bis Mitte Juni
- kein Überhöhenzuschlag

Weitere Punkte

- Man sollte „seefest“ sein
- Autobahngebühren in Frankreich (zwischen 60-80 Euro h und r)

Verbindungsbeispiel

21:00–13:30 Uhr Cherbourg – Rosslare
16:00– 10:30 Uhr Rosslare – Cherbourg

Preisbeispiel für Hin- und Rückfahrt in der Hochsaison:

PKW + 2 Personen: 976,- Euro (ohne Kabine)
PKW + 5 Personen: 1204,- Euro (ohne Kabine)

Bedingungen / Fakten

Überhöhe: ab 1,86 m – Überlänge: ab 6,51 m – Haustiere: ja – Kabinenpflicht: nein, dann mindestens Ruhesessel

2018!

Scoutbericht Fahren-Reise



Fähren-Scout-Bericht über die Passage

Cherbourg – Rosslare

mit der Direktfähre „Oscar Wilde“ am 24./25.09.2015
(zurück am 01./02.11.2015).

von Harald Saul

Anfahrt

Es ist ein weiter Weg aus dem Norden und Nordosten Deutschlands oder auch aus Bayern in die *Basse Normandie*. Er führt bis ans Ende der *Halbinsel Cotentin* zum Fährhafen *Cherbourg*. Aus dem *Hamburger Raum* kommend kann man hier durchaus 1200 km auf deutschen, belgischen und französischen (u. U. sogar ein Stück niederländischen) Autobahnen und Landstraßen zurücklegen, je nachdem, welchen landschaftlichen, kulturellen oder kulinarischen Verlockungen man auf der An- (und Ab-)Reise erliegt! Das erfordert zumindest *eine* Zwischenübernachtung. Die Entfernungen von *Berlin* oder *Dresden* (rund 1350 km), von *Nürnberg* (knapp 1150) oder von *München* nach *Cherbourg* (mindestens 1200 km) weichen davon nicht entscheidend ab.

Die Freunde Irlands aus dem südwestdeutschen Raum sind hier im Vorteil: Von *Stuttgart* sind es z. B. nur knapp 1000 km. Diesen Entfernungs-

werden. Sie legen ja in Frankreich einen relativ größeren Streckenanteil auf diesen Schnellstrecken zurück.

Etwas kürzer sind die Wege von

Dieser 14-seitige Fähr-Scout-Bericht über die „Oscar Wilde“ ist auf unserer Webseite

... gesagt:
... weg, eine Versuchung loszuwerden,
... ist, ihr nachzugeben“ (aus: Oscar Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray, Kap. 2. 1891).

Damit ertrüge man die lange Fahrtstrecke vor allem durch den Norden Frankreichs nicht nur als Mittel zu dem Zweck, die Fähre erreichen zu müssen. Nach den Erfahrungen des Fahren-

Scouts lohnt es sich wirklich, diese Strecke auch als Selbstzweck zu verstehen, also „den Weg zugleich als Ziel“ zu verstehen. Mit dieser Einstellung habe ich oft auf der Rückfahrt von *Cherbourg* nach *Deutschland* – wenn ich nun schon *Irland* ein weiteres Mal hatte zurücklassen müssen – wenigstens immer wieder andere Schönheiten seitlich der *Autoroutes* entdeckt und erundet und damit diese zwei (bis drei) Tage Rückfahrt auf dem Festland noch als Bestandteil meiner „Auszeit“ zu verstehen gelernt.

So gibt es lohnende Anziehungspunkte auf oder dicht an der Küste. ...
... von *Cherbourg* ...
... der *Hir* ...
... dass m ...
... Stunde ...
... kann. S ...
... dene Ir ...
... sein:

Wenn Ihr Fahren Hin- und Rückfahrt in einem Rutsch bei uns bucht (andere Strecken, andere Gesellschaft – das ist egal) belohnen wir Euch mit einem (Ordnance-Survey-Karte-) Einkaufsgutschein in Höhe von **10€** für unseren www.irish-shop.de!

| Januar 2018 | SO 14 | SO 21 | SO 28 |
|-----------------------------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | |
| Cherbourg - Dublin | 17.00 | 17.00 | 17.00 |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | 11.30 | 11.30 |

| Februar 2018 | SO 4 | SO 11 | SA 17 | SO 18 | DI 20 | DO 22 | SA 24 | SO 25 | DI 27 |
|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | | | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 |
| Ankunft am nächsten Tag | | | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 |
| Cherbourg - Dublin | 17.00 | 17.00 | | 17.00 | | | | 17.00 | |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | 11.30 | | 11.30 | | | | 11.30 | |

| März 2018 | DO 1 | SA 3 | SO 4 | DI 6 | DO 8 | SA 10 | SO 11 | DI 13 | DO 15 | SA 17 | SO 18 | DI 20 | DO 22 | SA 24 | SO 25 | DI 27 | DO 29 | SA 31 |
|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 |
| Cherbourg - Dublin | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | |

| April 2018 | SO 1 | DI 3 | DO 5 | SA 7 | SO 8 | DI 10 | DO 12 | SA 14 | SO 15 | DI 17 | DO 19 | SA 21 | SO 22 | DI 24 | DO 26 | SA 28 | SO 29 |
|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | | 20.00 | 21.30 | 21.30 | |
| Ankunft am nächsten Tag | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | | 14.00 | 15.30 | 14.30 | |
| Cherbourg - Dublin | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 |

| Mai 2018 | DI 1 | DO 3 | SA 5 | SO 6 | MO 7 | MI 9 | FR 11 | SO 13 | DI 15 | DO 17 | SA 19 | SO 20 | MO 21 | MI 23 | FR 25 | SO 27 | DI 29 | DO 31 |
|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | 20.00 | 21.30 | | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | | | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | |
| Roscoff - Rosslare | | | 18.30 | | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 | | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | 14.00 | 14.30 | 11.00 | | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 |
| Cherbourg - Dublin | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | |

| Juni 2018 | SA 2 | SO 3 | MO 4 | MI 6 | FR 8 | SO 10 | DI 12 | DO 14 | SA 16 | SO 17 | MO 18 | MI 20 | FR 22 | SO 24 | DI 26 | DO 28 | SA 30 |
|-----------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | | | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | | |
| Roscoff - Rosslare | 18.30 | | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 | | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.00 | | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 |
| Cherbourg - Dublin | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | | 17.00 | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | |

HIN!

- = Cherbourg - Rosslare
- = Roscoff - Rosslare
- = Cherbourg - Dublin

Ein (neues) Schiff wird kommen – 100.000 Menschen haben sich an der Namensuche beteiligt. Jetzt sind die Würfel gefallen:

<https://afloat.ie/port-news/ferry-news/item/37407-irish-ferries-chooses-w-b-yeats-as-name-for-new-cruise-ferry>

| July 2018 | SO 1 | MO 2 | MI 4 | FR 6 | SO 8 | DI 10 | DO 12 | SA 14 | MO 16 | MI 18 | FR 20 | SO 22 | DI 24 | DO 26 | SA 28 | MO 30 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | | | 18.00 |
| Roscoff - Rosslare | | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 | |
| Ankunft am nächsten Tag | | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 |
| Cherbourg - Dublin | 17.00 | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | | | | | | | | | | | | | | | |

| August 2018 | MI 1 | FR 3 | SO 5 | DI 7 | DO 9 | SA 11 | MO 13 | MI 15 | FR 17 | SO 19 | DI 21 | DO 23 | SA 25 | MO 27 | MI 29 | FR 31 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | 18.00 | | | 18.00 | | | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | | | 18.00 | 18.00 | |
| Roscoff - Rosslare | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 | | | 18.30 | 18.30 | | 18.30 | 18.30 | | | 18.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.30 | 11.00 |
| Cherbourg - Dublin | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | | | | | | | | | | | | | |

| September 2018 | SO 2 | DI 4 | DO 6 | SA 8 | MO 10 | MI 12 | FR 14 | SO 16 | DI 18 | DO 20 | SA 22 | DI 25 | DO 27 | SA 29 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Cherbourg - Rosslare | 18.00 | 18.00 | | | 18.00 | 18.00 | | 18.00 | 18.00 | 21.30 | 21.30 | 20.00 | 21.30 | 21.30 |
| Roscoff - Rosslare | | | 18.30 | 18.30 | | | 18.30 | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.00 | 11.30 | 11.30 | 11.00 | 11.30 | 11.30 | 15.30 | 14.30 | 14.00 | 15.30 | 14.30 |
| Cherbourg - Dublin | | | | | | | | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | | | | | | | | | | | |

| Januar 2018 | SA 13 | SA 20 | SA 27 |
|-------------------------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | |
| Dublin - Cherbourg | 15.30 | 15.30 | 15.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | 11.30 | 11.30 |

| Februar 2018 | SA 3 | SA 10 | FR 16 | SA 17 | SO 18 | MI 21 | FR 23 | SA 24 | SO 25 | MI 28 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | | | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | | | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 |
| Dublin - Cherbourg | 15.30 | 15.30 | | 15.30 | | | | 15.30 | | |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.30 | 11.30 | | 11.30 | | | | 11.30 | | |

| März 2018 | FR 2 | SA 3 | SO 4 | MI 7 | FR 9 | SA 10 | SO 11 | MI 14 | FR 16 | SA 17 | SO 18 | MI 21 | FR 23 | SA 24 | SO 25 | MI 28 | FR 30 | SA 31 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | |
| Ankunft am nächsten Tag | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | |
| Dublin - Cherbourg | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 |

| April 2018 | SO 1 | MI 4 | FR 6 | SA 7 | SO 8 | MI 11 | FR 13 | SA 14 | SO 15 | MI 18 | FR 20 | SA 21 | SO 22 | MI 25 | FR 27 | SA 28 | SO 29 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 | 21.30 | 21.30 | | 18.00 |
| Ankunft am nächsten Tag | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 | 17.00 | 16.30 | | 14.00 |
| Dublin - Cherbourg | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | |

HIN!

Achtung: Änderungen der Fahrpläne und Preise vorbehalten, da in 2018 ein neues Schiff seinen Dienst antreten soll.

- = Cherbourg - Rosslare
- = Roscoff - Rosslare
- = Cherbourg - Dublin

RÜCK!

FAHRPLAN FÜR 2018 (IRLAND - FR

RÜCK!

| Mai 2018 | MI 2 | FR 4 | SA 5 | SO 6 | DI 8 | DO 10 | SA 12 | MO 14 | MI 16 | FR 18 | SA 19 | SO 20 | DI 22 | DO 24 | SA 26 | MO 28 | MI 30 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | 21.30 | | | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | | | | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | |
| Rosslare - Roscoff | | 17.30 | | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 |
| Ankunft am nächsten Tag | 17.00 | 11.00 | | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 |
| Dublin - Cherbourg | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | |

| Juni 2018 | FR 1 | SA 2 | SO 3 | DI 5 | DO 7 | SA 9 | MO 11 | MI 13 | FR 15 | SA 16 | SO 17 | DI 19 | DO 21 | SA 23 | MO 25 | MI 27 | FR 29 | SA 30 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | | | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | | | | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | | | |
| Rosslare - Roscoff | 16.00 | | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | |
| Ankunft am nächsten Tag | 10.30 | | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | |
| Dublin - Cherbourg | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 | | | | 15.30 |
| Ankunft am nächsten Tag | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 | | | | 11.30 |

| Juli 2018 | SO 1 | DI 3 | DO 5 | SA 7 | MO 9 | MI 11 | FR 13 | SO 15 | DI 17 | DO 19 | SA 21 | MO 23 | MI 25 | FR 27 | SO 29 | DI 31 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | | | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | | | 15.30 | 15.30 |
| Rosslare - Roscoff | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | | |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 11.00 |
| Dublin - Cherbourg | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | | | | | | | | | | | | | |

| August 2018 | DO 2 | SA 4 | MO 6 | MI 8 | FR 10 | SO 12 | DI 14 | DO 16 | SA 18 | MO 20 | MI 22 | FR 24 | SO 26 | DI 28 | DO 30 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | | | 15.30 | | | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | | | 15.30 | 15.30 | |
| Rosslare - Roscoff | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | | | 16.00 | 16.00 | | 16.00 | 16.00 | | | 16.00 |
| Ankunft am nächsten Tag | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 11.00 | 10.30 |
| Dublin - Cherbourg | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | | | | | | | | | | | | |

| September 2018 | SA 1 | MO 3 | MI 5 | FR 7 | SO 9 | DI 11 | DO 13 | SA 15 | MO 17 | MI 19 | FR 21 | SO 23 | MI 26 | FR 28 |
|-------------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Rosslare - Cherbourg | 15.30 | 15.30 | | | 15.30 | 15.30 | | 15.30 | 15.30 | 21.30 | 21.30 | 18.00 | 21.30 | 21.30 |
| Rosslare - Roscoff | | | 16.00 | 16.00 | | | 16.00 | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 10.30 | 11.00 | 11.00 | 10.30 | 11.00 | 11.00 | 17.00 | 16.30 | 14.00 | 17.00 | 16.30 |
| Dublin - Cherbourg | | | | | | | | | | | | | | |
| Ankunft am nächsten Tag | | | | | | | | | | | | | | |

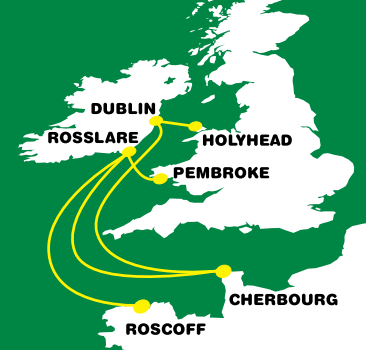
2018!

Achtung: Änderungen der Fahrpläne und Preise vorbehalten, da in 2018 ein neues Schiff seinen Dienst antreten soll.

Im eigenen Auto entlang des Wild Atlantic Way

Irlands spektakuläre Küstenstraße

Irish Ferries bringt Sie und Ihr Fahrzeug komfortabel auf die Grüne Insel. So können Sie eine der längsten Küstenstraßen der Welt mit dem eigenen Auto abfahren – oder bleiben, wo es Ihnen gefällt.



IRLAND
ab
€99

einfache Fahrt zu
tagesaktuellen Preisen

PKW + Fahrer

Buchen Sie jetzt unter www.irishferries.de oder bei
Gaeltacht Irland Reisen unter www.gaeltacht.de



IRISH FERRIES

Amsterdam- Newcastle & Cairnryan- Larne (Rainbow)

Strecken

Amsterdam – Newcastle
und Cairnryan-Larne (Irische
See)

Fährgesellschaften

DFDS Seaways (Nordsee)
und P&O Ferries (Irische
See),

Fahrtstrecke in GB ca.
270 km

Die hier dargestellten Tarife
sind Sonderpreise (Landar-
rangment) und die Plätze
sind stark limitiert. Darüber
hinaus bietet DFDS Seaways
noch tagesaktuelle Tarife an,
die manchmal über, manchmal
aber auch unter unserem
Sondertarif liegen. **Sie dürfen
davon ausgehen, daß wir immer
auf der Suche nach dem besten
Preis für Sie sind.** Und wir
gratulieren Ihnen, wenn Sie
sich für diese komfortablen,
entstressenden Überfahrten
entscheiden - es ist eine der
besten Anreisvarianten nach
Irland!

Deshalb, wenn Sie tagsüber die
Möglichkeit dazu haben (9-19
Uhr) rufen Sie doch gleich
direkt bei uns an. Wie sagen
Ihnen, was Ihr Traumtermin
im selben Moment kosten
würde.....

Diese Streckenkombination
halten wir für eine der
komfortabelsten Anreis-
möglichkeiten nach Irland
und sie ist ihren Preis
definitiv wert! Was heißt
das für Sie? Wir schauen in
jedem Fall genau hin und
verkaufen Ihnen grundsätzlich
immer den günstigst verfü-
gbaren Preis. Dies macht
natürlich Ihre Urlaubsplanung
einfach.

**Aber Sie bleiben bei uns
flexibel! Natürlich können
Sie auch auf völlig anderen
Strecken hin- als zurück-
fahren!**



Und schon sind Sie auf der
Coastway Coastal Route...

A FÄHRE

DFDS Seaways & P&O Ferries 2018 Amsterdam-Newcastle & Cairnryan-Larne

| Preis gilt für Fahrten in einer Richtung und bein- haltet immer zwei Fähren (Nordsee + Irische See) | 01.01.-22.03. 01.10.-30.12. | 23.03.-28.06. 03.09.-30.09. | 23.03.-28.06. 03.09.-30.09. | 29.06.-02.09. | 01.07.-27.08. |
|--|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|---------------|
| | Täglich | MO-DO | FR-SO | MO-DO | FR-SO |
| Pkw bis 1,85m inkl. 2 Pers. | 161 | 161 | 228 | 355 | 388 |
| Max 2,35m H. und 6m L. | 59 | 59 | 62 | 72 | 99 |
| Über 2,35m H. und 6m L. | 86 | 86 | 88 | 99 | 126 |
| Motorrad inkl. Fahrer | 104 | 104 | 112 | 133 | 141 |
| Zusatzpersonen | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 |
| Anhänger bis 3m | 33 | 33 | 33 | 60 | 60 |
| Anhänger bis 6,50m | 60 | 60 | 60 | 114 | 114 |

Motorrad mit Beiwagen: Motorrad inkl. Fahrer Preis + 10 Euro, unabhängig von der Saisonzeit
Umbuchungsgebühren: 25 Euro zzgl. Differenz zum tagesaktuellen Preis
Stornierungsgebühren DFDS: bis 42 Tage vor Abfahrt: 25%, 42-22 Tage vor Abfahrt 35%, 21-8 Tage
vor Abfahrt 50%, 7-1 Tag vor Abfahrt 75%, am Abfahrtstag: 100% des Reisepreises

B Damit Sie wissen wo Sie Ihr müdes Haupt betten können:

2018!

| DFDS Seaways 2018 (abweichende Saisonzeiten) Kabinenpreise | | | | | |
|---|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|---------------|---------------|
| Einfache Fahrt | 01.01.-22.03. 01.10.-30.12. | 23.03.-28.06. 03.09.-30.09. | 23.03.-28.06. 03.09.-30.09. | 29.06.-02.09. | 29.06.-02.09. |
| | Täglich | MO-DO | FR-SO | MO-DO | FR-SO |
| 2-Bett Innen (Etagenbett) | 96 | 125 | 138 | 207 | 246 |
| 2-Bett Innen (Doppelbett) | 100 | 131 | 144 | 220 | 259 |
| 2-Bett Aussen (Etagenbett) | 104 | 138 | 151 | 233 | 272 |
| 2-Bett Aussen (Einzelbetten) | 117 | 156 | 174 | 259 | 324 |
| 4-Bett Innen | 135 | 172 | 190 | 285 | 324 |
| 4-Bett Aussen | 161 | 182 | 200 | 298 | 350 |
| 3-Bett Commodore | - | - | - | - | - |
| 4-Bett Commodore | - | - | - | - | - |
| 5-Bett Aussen (Familienkab.) | 172 | 200 | 221 | 337 | 415 |

Alle Kabinen haben DU/WC und werden zur Alleinbenutzung gebucht.

Die Vorteile

- Nachtfähre auf der Nordsee, daher auch für Reisende aus dem Norden, Süden oder Osten Deutschlands gut zu erreichen
- sehr sehr kurze Strecke durch England
- Interessant vor allem für Leute, die in den Norden der Republik oder nach Nordirland wollen: Ankunft in Larne = direkt an der Antrim Coast

Verbindungsbeispiel

17:30 – 09:00 Amsterdam-Newcastle
 16:30 – 18:30 Cairnryan-Larne
 07:30 – 09:30 Larne-Cairnryan
 17:00 – 09:30 Newcastle-Amsterdam



Nochmals in aller Klarheit:

Für Menschen die in den geographischen Norden Irlands wollen, ist dies eine ideale Fährverbindung. Wenn Sie im westlichen Ruhrgebiet wohnen, zeigt Ihr Tacho am Ende 501km bei der Ankunft in Irland. Das ist mehr als wenig! Die Strecke ist teuer, trotzdem Ihren Preis wert, wenn man früh genug bucht und einen Sondertarif bekommt. **Denn das ist der Riesennachteil: In den letzten Jahren hat das Passagiervolumen um jeweils 10% zugenommen. Deshalb sind beide Schiffe oft tagelang hintereinander ausgebucht.**



Sie sitzen zuhause in trauter Runde. Egal ob Sie Flug gegen Fähre abwägen oder einfach nur nach der besten Flugverbindung suchen, ohne Internet scheint es nicht zu gehen? Hocken Sie dann alle zusammen vor dem viel zu kleinen Bildschirm? Was ist der nächstgelegene Abflughafen? Gibt es nicht doch noch einen anderen? An welchen Wochentagen wird ab dort geflogen? Auch wichtig: Zu welcher Uhrzeit? „Kommen wir dann noch bis nach Kerry oder Donegal?“...

Von unserer Webseite www.gaeltacht.de: Wir behaupten einfach mal, daß keiner in diesem Land Ihnen eine bessere Auswahl an aktuellen Flugübersichten liefert, wie wir sie an dieser Stelle präsentieren. Es dürfte übrigens auch kaum einen anderen hierzulande geben, der Sie bei all Ihren Reise- und Urlaubsplänen derart unabhängig und ergebnisoffen beraten kann wie wir.

Denn wir gehören zu der scheinbar aussterbenden Spezies von familiengeführten Unternehmen, die sich beharrlich allen Monopolisierungstendenzen entgegengestellt hat. Und:

* **Aer Lingus** sagt Ihnen natürlich nicht, dass Lufthansa an diesem Tag die bessere, gar preiswertere Variante ist, sondern verkauft Ihnen lieber einen Mietwagen dazu.

* Auf der **Lufthansa**-Seite schickt man Sie gerne auch über Umsteigeverbindungen nach Irland, die oft unnötige oder gar gefährliche Umwege bedeuten (Anschlussflug ist weg oder der Koffer bleibt in London Heathrow).

* Und natürlich sagt Ihnen **Ryanair** nicht, dass es in Frankfurt/Main an Ihrem Wunschtage eine gute Tagesrandverbindung gibt, anstelle der „Nachtverbindung“ ab Hahn – nur 30 Euro teurer. Denn das wär ja die Konkurrenz...

Eine letzte Bemerkung (März 2017)

So viele Airlines sind im Umbruch. Und das merkt man.

Aer Lingus ist seit September 2015 ein Tochterunternehmen der International Airlines Group (IAG). Zu denen gehört z.B. auch British Airways.

Lufthansa hat den größten Trouble noch vor sich? Die finale Integration von Germanwings in Eurowings sind ja nur 1 Ding. Da sollen noch 40 Flugzeuge von Air Berlin dazu kommen? Und das alles eigentlich nur, um die sog. „Billigkonkurrenten“ von Ryanair und Easyjet noch etwas mehr vom deutschen Markt fernhalten zu können.

Denn auch die sinnen auf Expansion und auf mehr Anteile vom deutschen Kuchen.

Wir prognostizieren: Änderungen, Streichungen, billigere Preise genauso wie steigende und vielleicht doch noch die ein oder andere neue Strecke...

Man darf gespannt sein.

Auch ob's beim Service weiter nach unten geht...

Natürlich haben wir auf unserer Webseite den Fortgang nur dann ausschnitthaft protokolliert, wenn Irland davon betroffen war. In Auszügen:

Ryanair und abgesagte Flüge

26 Sep 2017

Berechtigte Frage einiger „Mitdenker“: **Wieso stellt Ihr neue Ryanair-Verbindungen als super dar, wenn dieser Billigflieger gleich reihenweise seine Flüge wieder absagt?**

Unsere Antwort: „Ihr habt ja Recht. Fliegen kann so

menschenverachtend sein. Und die, die es organisieren (z.B. die Airlines) auch“.

Beim zweiten Streich sollen es jetzt 18.000 abgesagte Flüge sein. Falsche Urlaubsplanung ? Ein Witz - eine Ausrede. Nicht genügend Piloten? Wahrscheinlich. Und kein Wunder, bei deren „Arbeitnehmerrechten“. Auf jeden Fall ein Desaster, und miese umgesetzt. Kunden? Unwichtig. Ryanair first.. Kennen wir anderswo her...Auch menschenverachtend.

Nur, bei welchen Fliegern ist das alles ganz, ganz anders?

Nachschlag 29.8.17 - Frist an Ryanair bis heute 17 Uhr, um sich zu und den Kunden zu erklären, wie man sich an das Gesetz zu halten gedenkt.

<https://www.irishtimes.com/news/world/ryanair-sends-out-updated-compensation-information-to-passengers-1.3238140>



Aber auch eine Aer Lingus Maschine blieb in Lanzarote am Boden. Leute, die schon eingeecheckt hatten, sollten sich selbst Unterkunft und dergleichen suchen.

<https://www.irishtimes.com/news/ireland/irish-news/passengers-stranded-in-lanzarote-as-aer-lingus-cancels-flight-1.3237617>

Die Süddeutsche ließ sich in einem langen Beitrag vor rund einer Woche zum Thema Fliegen aus („Bodenlos“):

<http://www.sueddeutsche.de/stil/billig-airlines-warum-tut-man-sich-reisen-mit-billigfliegern-an-1.3676320?reduced=true>

Schon der Titel spricht für sich?

Die neuen Flugpläne

14 Sep 2017



So, leider erst heute die Konkretion (Flugplan) von München dazu - die Zeiten finden wir stark und hilfreich.

Sensationell kommt der neue Flug ab Stuttgart dazu.

Die Zeiten allerdings sind ähnlich doof wie die von Aer Lingus:

Ryanair neue Strecken München und Stuttgart nach Dublin

ab 29.10.2017 - **zweimal täglich:**

München – Dublin 12:35 – 14:05 – täglich

München – Dublin 21:35 – 22:55 – täglich

Dublin – **München** 08:40 -12:05 – täglich

Dublin – **München** 17:25 – 20:50 – täglich

ab 23.11.2017

Stuttgart – Dublin 18:05 – 19:20 – täglich

Dublin – **Stuttgart** 14:30 – 17:40 – täglich

Überraschung bei Ryanair

30 Aug 2017



Was steht in unserer Gaeltacht-Fibel (wie auch in unserem Summer Spezial, beim Thema Fliegen? Sinngemäß: **Macht Euch auf Überraschungen noch in diesem Jahr gefaßt!**

Was lesen wir heute in der Süddeutschen Zeitung?: **Ab November fliegt Ryanair zweimal am Tag nach Dublin, vom „richtigen“ Münchner Flughafen.** Wenn das keine Kampfansage an Aer Lingus und Lufthansa ist... Für den Wettbewerb sicher gut. More to follow...

Ausblick 2018: wir sagen voraus – es wird ein ziemlich großes Durcheinander geben. Nicht jeder veröffentliche Flug wird stattfinden. Das gilt vor allem für Eurowings. Das Durcheinander könnte nicht größer sein. Lufthansa hat beispielsweise fast alle Septemberflüge von Frankfurt nach Edinburgh für Veranstaltertarife gesperrt. Gut, das ist nur Schottland. Das Problem: keiner bei Lufthansa weiß warum. Es weiß ja auch noch keiner wirklich, wie viele neuen Flugzeuge dazu kommen. Und ob Ryanair nicht doch noch welche von abkriegt. Und plötzlich wieder ganz viele Piloten hat, die beschäftigt/ausgelastet werden wollen oder müssen. Dann wird plötzlich wieder ein neuer Flug von A nach B aufgelegt (wie im richtigen München). Das wiederum heißt, daß Aer Lingus nochmals drastisch die Preise senkt, um auf ihre Kosten zu kommen.

Ganz schön unübersichtlich. Schade. Aber ein weiterer Grund für unseren dringenden Tipp: kümmert Euch um Euren Flug in der Regel am besten selbst. Ihr bleibt so Herr des Verfahrens. Mit gutem Gewissen können wir derzeit keine wirklichen Empfehlungen geben. Das war früher einmal anders. Sicher ist nur der Wandel – und unsere Antwort auf die Frage auf unserer Webseite:

Geht das mit den Überraschungen in 2018 so weiter? Wir sind sicher, da ja!

Mietwagen 2017 und ein bisschen 2018

| Mietwagenpreise Republik Irland - HERTZ 2017 - Paket B | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|----------|----------|--|----------|----------|-----------------|----------|----------|------------------------------------|----------|----------|-----------|
| Paket B | 01.01.-12.04.17 16.04.-30.04.17 01.10.-15.12.17 01.01.-28.03.18 | | | 13.04.-15.04.17 01.05.-09.07.17 21.08.-30.09.17 29.03.-31.08.18 | | | 10.07.-23.07.17 | | | 24.07.-20.08.17 16.12.-31.12.17 | | | |
| | Wagentyp (Beispiele) | 2-4 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage | 2-4 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage | 2-4 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage | 2-4 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage |
| A | VW Up | 26 | 20 | 17 | 36 | 28 | 23 | 54 | 42 | 35 | 72 | 56 | 47 |
| B | Opel Corsa | 27 | 21 | 18 | 38 | 30 | 25 | 56 | 44 | 37 | 74 | 57 | 48 |
| C | VW Golf | 29 | 23 | 19 | 46 | 35 | 30 | 68 | 53 | 44 | 84 | 65 | 54 |
| D | VW Jetta | 39 | 30 | 25 | 54 | 42 | 35 | 77 | 60 | 50 | 90 | 69 | 58 |
| Q | Nissan Qashqai | 49 | 38 | 32 | 67 | 52 | 44 | 92 | 71 | 59 | 107 | 83 | 70 |
| Mehrsitzer / Vans | | | | | | | | | | | | | |
| M | VW Caravelle | 146 | 112 | 95 | 212 | 164 | 138 | 314 | 243 | 204 | 343 | 265 | 223 |
| P | Opel Zafira | 58 | 45 | 38 | 88 | 68 | 57 | 129 | 99 | 84 | 154 | 119 | 100 |
| S | VW Caddy Maxi Life | 73 | 56 | 47 | 117 | 90 | 76 | 193 | 149 | 125 | 257 | 199 | 167 |
| Automatikfahrzeuge | | | | | | | | | | | | | |
| E | Seat Mii | 39 | 30 | 25 | 76 | 59 | 49 | 107 | 83 | 70 | 134 | 104 | 87 |
| F | Ford Focus | 43 | 33 | 28 | 88 | 68 | 57 | 117 | 90 | 76 | 144 | 112 | 94 |
| G | VW Jetta | 60 | 46 | 39 | 129 | 99 | 84 | 157 | 122 | 102 | 186 | 144 | 121 |
| N | VW Caravelle | 174 | 135 | 113 | 241 | 186 | 156 | 367 | 284 | 238 | 376 | 290 | 244 |
| T | VW Touran | 79 | 61 | 51 | 172 | 133 | 111 | 229 | 177 | 148 | 272 | 210 | 176 |
| V | Nissan Qashqai | 71 | 55 | 46 | 163 | 126 | 106 | 216 | 167 | 140 | 257 | 199 | 167 |

FRÜHBUCHERVORTEIL: 10% Ermäßigung bei Buchung bis zum 31.03.2017 für den Reisezeitraum bis zum 31.03.2018

Hertz Paket B

- 150-250 Euro Selbstbeteiligung im Schadensfall
- 2 Fahrer
- Reifen, Glas, Unterboden nicht mitversichert
- 10% Frühbuchervorteil bis 31.03.17

**HERTZ - unser lang-
jähriger Partner!**

Keinerlei Alteneinschränkungen kennt die Firma Enterprise Ireland (meist teurer). Fragen Sie uns nach Einzelheiten

Sie kennen das: im Internet bezahlen Sie gleich alles. Meistens. Nicht bei uns. Sie erhalten von uns eine

| Mietwagenpreise Republik Irland - HERTZ 2017 - Paket C | | | | | | | | | |
|--|--|----------|--|----------|-----------------|----------|------------------------------------|----------|-----------|
| Paket C | 01.01.-12.04.17 16.04.-30.04.17 01.10.-15.12.17 01.01.-28.03.18 | | 13.04.-15.04.17 01.05.-09.07.17 21.08.-30.09.17 29.03.-31.08.18 | | 10.07.-23.07.17 | | 24.07.-20.08.17 16.12.-31.12.17 | | |
| | Wagentyp (Beispiele) | 5-6 Tage | Ab 7 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage | 5-6 Tage | Ab 7 Tage |
| A | VW Up | 24 | 21 | 32 | 28 | 47 | 40 | 62 | 53 |
| B | Opel Corsa | 25 | 22 | 34 | 30 | 49 | 42 | 64 | 54 |
| C | VW Golf | 27 | 23 | 40 | 34 | 59 | 50 | 71 | 60 |
| D | VW Jetta | 34 | 29 | 47 | 40 | 66 | 56 | 76 | 65 |
| Mehrsitzer / Vans | | | | | | | | | |
| M | VW Caravelle | 118 | 100 | 172 | 145 | 257 | 216 | 280 | 236 |
| P | Opel Zafira | 49 | 42 | 74 | 63 | 107 | 91 | 128 | 108 |
| Automatikfahrzeuge | | | | | | | | | |
| E | Seat Mii | 34 | 29 | 64 | 54 | 90 | 76 | 112 | 95 |
| G | VW Jetta | 51 | 43 | 106 | 90 | 130 | 110 | 153 | 130 |

FRÜHBUCHERVORTEIL: 10% Ermäßigung bei Buchung bis zum 31.03.2017 für den Reisezeitraum bis zum 31.03.2018

Hertz - Nein, diese Preise gelten momentan nur für Wagen-Übernahme bis 28.3.2018.
Wir sprechen gerade mit Hertz über die neuen Preise. In der Dezemberausgabe dieses Magazins haben wir sie hier an dieser Stelle.
Und vorher sicher auf unserer Webseite.

Hertz Paket C

- 150-250 Euro Selbstbeteiligung wird im Schadensfall erstattet
- 2 Fahrer
- Reifen, Glas, Unterboden mitversichert
- 10% Frühbuchervorteil bis 31.03.17

Die Einzelheiten und kompletten Mietbedingungen auf gaeltacht.de



Die neue Reiseführer-Serie zum Wild Atlantic Way und zur Causeway Coastal Route: nochmals verschoben. 29,70 € ArtNr.: 1918414

Wer ein Problem mit der späten Lieferung hat (erster Band irgendwann in der ersten Jahreshälfte 2018) möge sich bitte mit uns in Verbindung setzen. Im Zweifel erstatten wir einen bereits bezahlten Betrag.



Irland-Wandkalender des Fotografen und Irlandkenners Stefan Schnebelt 29,95 € ArtNr.: 1918618



Zwei Biergläser mit Henkel (Tankard) - im Doppelpack! 6,90 € ArtNr.: 1918570



2 x Odlums Irish Soda Bread Mix, weiß ArtNr.: 210009 Statt 7,30 € 3,65 €

Time for Tea Set 'DOORS' 13,95 € ArtNr.: 1918316



Geschirrtuch Shamrock 8,90 € ArtNr.: 1918315



2 Packungen Odlums Brown Scones ArtNr.: 21009 Statt 7,98 € 3,99 €



Blechschild „There are no strangers“ 11,80 € ArtNr.: 1918489



Keramiktasse Irland 5,50 € ArtNr.: 1918379



2 Packungen Odlums White Scones ArtNr.: 21007 Statt 7,98 € 3,99 €



2 Cadbury Dairy Milk Schokolade 2,95 € statt 5,90 € ArtNr.: 1918487 MHD abgelaufen



Bewley's Gold 80 Teebeutel 2,85 € statt 6,95 € ArtNr.: 101006 MHD abgelaufen



Oscar Wilde: Sämtliche Märchen und Erzählungen ArtNr.: 1918402 Statt 8,95 € nur 6,66 €



Geschirrtuch: Ireland Flag 5,95 € ArtNr.: 556009



Barry's Gold 40 Teebeutel 1,95 € statt 4,95 € ArtNr.: 102004 MHD abgelaufen
Barry's Gold 40 Teebeutel 3,25 € statt 4,95 € ArtNr.: 102002 MHD bis 12/17

The Book of Kells von Bernard Meehan

Eine Besprechung von Colm Toibin
theguardian

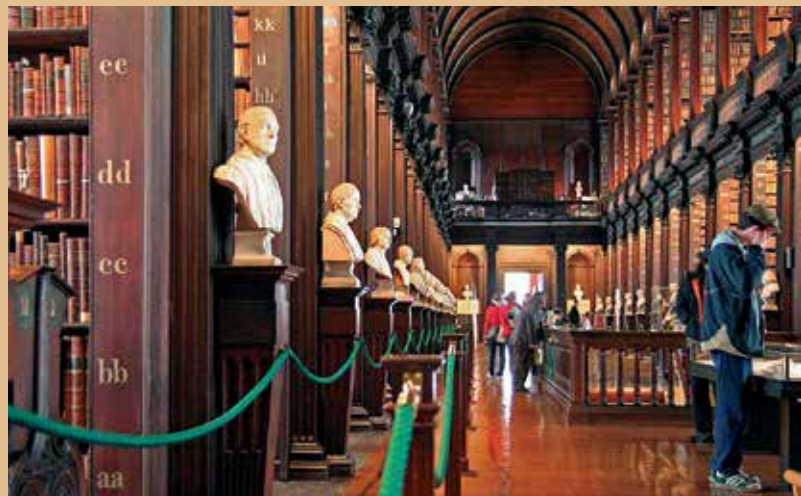
Weihnachten 1922 schickte James Joyce seiner größten Gönnerin und Unterstützerin Harriet Shaw Weaver ein Geschenk.

Es handelte sich um ein Faksimile einiger Seiten des *Book of Kells*, jener aufwendig illustrierten alten irischen Handschrift. Joyces *Ulysses* war zu dem Zeitpunkt bereits veröffentlicht, und er hatte gerade damit begonnen, das Gerüst von *Finnegans Wake* zu entwerfen. Das *Book of Kells* blieb dabei ein fortwährender Einfluss für das neue Werk, in dem Joyce auch explizit auf eine Seite daraus eingehen würde. Als sein Freund Arthur Power Rat hinsichtlich der Kunst des Schreibens suchte, riet ihm Joyce, dass er sich mit dem *Book of Kells* beschäftigen solle. „Egal, wo ich gewesen bin“, schrieb er, „ob in Rom, Zürich oder Triest, stets hatte ich es bei mir, und ich habe stundenlang das handwerkliche Können seiner Schöpfer studiert. Es ist das Irischste, was wir haben, und einige der großen, sich über eine ganze Seite erstreckenden Initialen haben die Substanz und Tiefe eines Kapitels aus dem *Ulysses*. Ja, man kann sogar einen Großteil

meines schriftstellerischen Werkes mit diesen komplexen Illustrationen vergleichen.“

James Joyces Behauptung, das *Book of Kells* sei „das Irischste, was wir haben“, entsprach nicht ganz der Wahrheit. Es sieht eher so aus, als sei das Buch im späten achten Jahrhundert auf der schottischen Insel Iona entstanden, wo mein Namensvetter, der heilige Columban beziehungsweise Colmcille (oder auch „Columkiller“, wie Joyce ihn in *Finnegans Wake* nannte), im sechsten Jahrhundert ein Kloster gegründet hatte. Es ist durchaus möglich, dass es, als ab 795 die ersten Überfälle der Wikinger erfolgten, zur sicheren Verwahrung ins nördlich von Dublin gelegene Kells in der Grafschaft Meath gebracht wurde. Es könnte aber auch von Mönchen aus Iona erst in Kells geschaffen worden sein. Oder es entstand an beiden Orten. Die Illustrationen stammen auf jeden Fall nicht nur von einer Person, und es gibt keine Hinweise, die nahelegen würden, dass sie nur an einem einzigen Ort entstanden wären.

Als Folge der Rebellion von 1641, in der die Stadt Kells stark zerstört wurde, geriet die Unversehrtheit der Handschrift in Gefahr, und so wurde sie – vermutlich 1653 – nach Dublin gebracht und dem dortigen Trinity College als Schenkung überlassen, wo sie heute ausgestellt ist und jedes Jahr von einer halben Million Menschen bewundert wird. 1849 zeigte man es Königin Victoria, die es zusammen mit ihrem Gatten Prinz Albert für angebracht hielt, sich auf dem Vorsatz zu verewigen, der im Zuge einer

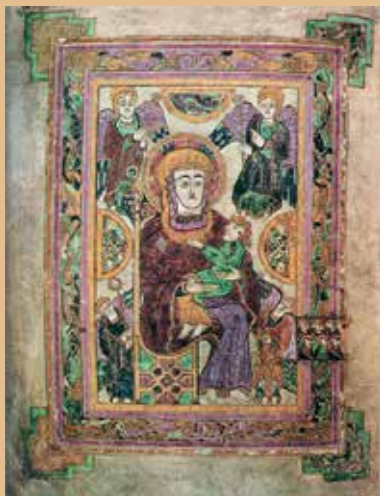


Neubindung des Buches 1826 hinzugefügt worden war. Nach und nach wurde das *Book of Kells* immer populärer und schließlich berühmt, nicht nur wegen seiner prachtvollen Gestaltung, sondern auch, weil es als Beweis dafür angeführt werden konnte, dass es in Irland bereits eine fortgeschrittene klösterliche Zivilisation gab, als auf dem Großteil der Nachbarinsel noch weitgehend barbarische Zustände herrschten.

Die 340 Seiten starke Originalversion des Buches besteht aus einer lateinischen Abschrift der vier Evangelien, einigen einleitenden Texten sowie wunderschönen, kunstvollen und verspielten Ornamenten. **Die Neuausgabe umfasst eine leicht verständliche Zusammenfassung der Geschichte des Buches und seiner Ikonografie von Bernard Meehan, des Kurators für Handschriften am Dubliner Trinity College, und mehr als zweihundert Illustrationen, die einen realen Eindruck davon**

vermitteln, wie außerordentlich prachtvoll und komplex das Original ist.

Betrachtet man diese Illustrationen, wird leicht ersichtlich, warum Joyce das Buch so sehr mochte. Jede einzelne Seite vermittelt ein Gefühl für den genialen Geist, der hier am Werk war. So wie man sich anhand der Muster und Stimmungen des *Ulysses* und der Wortspiele und -rätsel in *Finnegans Wake* Joyces meisterhaftes Talent vor Augen führen kann, lassen sich manche Seiten des *Book of Kells* am besten als „work in progress“ auffassen, bei dem die Mönche vorhandene Lücken mit kunstvollen farbigen Rätseln, sich schlängelnden und Schleifen bildenden Linien, Knoten und Verflechtungen füllten. Sie verwendeten Ornamente um derer selbst Willen, Farbe aus reiner Freude daran und erhoben die Kalligrafie zu einer großartigen und spielerischen Kunstform.



Ein Teil der spürbaren Energie des Buches ist auf die Qualität der Farben zurückzuführen. Selbst in der Reproduktion lassen sich außergewöhnliche Schattierungen von Blau, Gelb, Rostbraun, Rot, Grün und Violett ausmachen. Manche Seiten wirken so formvollendet, als wäre der Mönch, der sie schuf, ein Liebhaber von Mustern, Design und Symmetrie gewesen, hätte aber Freude daran gehabt, dem Anschein größter Ordnung ohne ersichtlichen Grund ein winziges verspieltes Detail oder eine weitere Farbe hinzuzufügen, so als liebte er die Darstellung tierischer Formen, von Vögeln oder Gesichtern von Heiligen und Engeln als reine Verzierung. Meehans Erläuterungen aber verwehren sich dem Eindruck, dass

die Seiten des *Book of Kells* zu reinem Selbstzweck entstanden seien. Er macht deutlich, dass es wichtige religiöse Gründe für die Ornamentik gab und schreibt: „Obwohl die Ornamentik des *Book of Kells* sehr komplex und an manchen Stellen durchaus verwirrend sein mag, behandelt sie doch konstant dieselben Themen, auch wenn diese in einer Vielzahl von Bildern ausgedrückt werden. Sie verweisen auf vielfältige Weise, einschließlich Tieren und Gegenständen, auf Christus, sein Wesen und sein Leben, sein Leiden am Kreuz

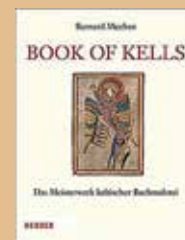
und seine Auferstehung. Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes haben alle ihre jeweils eigenen Symbole.“ Meehan zeigt, wie die Ornamentik im Buch Aussagen unterstreichen sollte, und verweist etwa auf die Verwendung des Kreuzes „in zahllosen Größen und Formen“ auf nahezu jeder Seite. Seine Erläuterungen zu den im Buch verwendeten Symbolen ist faszinierend, er gesteht aber auch ein, dass es mitunter unklar bleibt, wie ein Teil der verwendeten Ikonografie aufgefasst werden kann. Seine nüchterne Betrachtungsweise des Werkes bildet ein wertvolles Gegengewicht zu einem bloß beiläufigen Durchblättern der Seiten, wo man zum Beispiel auf eine witzig aussehende Katze stößt, die



Darstellung aus dem Johannes-Evangelium im *Book of Kells*: „Es enthält mehr als zweihundert Illustrationen, die einen realen Eindruck davon vermitteln, wie außerordentlich prachtvoll das Original ist.“

eine Ratte mit einer Hostie im Mund verfolgt, oder auf zwei weitere Katzen, auf denen Ratten reiten und die wenig dagegen tun, dass zwei andere Ratten an einer Hostie knabbern. Vermutlich hat Meehan recht, wenn er sagt, dass der Pfau „für Christus' Unbestechlichkeit steht“, aber es war auch eine göttliche Gabe, die da dem Mönch, der ihn zeichnete, zuteilwurde, wenn er einerseits in der Lage war, den Kopf und den Schnabel des Vogels mit einer Art ärgerlich-kummervollem Ausdruck darzustellen, andererseits aber eine wunderbare Vielfalt an Strukturen für den Rest seines Körpers zu finden. So betrachtet, findet sich im *Book of Kells* ein frühes Beispiel für den Kampf zwischen dem Ernsthaften

und Verspielten in der Kunst, zwischen dem Gefühl der Pflichterfüllung bei den Mönchen durch die Illustrierung der Evangelien und der Tatsache, dass sie möglicherweise gleichzeitig großen Spaß dabei hatten, trotz oder gerade wegen des Leidens Christi am Kreuz, indem sie Bilder schufen, die nicht nur von ihrem Talent als Künstler zeugten, sondern auch von dem Geist, dem ein James Joyce und viele andere Künstler nach ihnen nachzueifern versuchten.



9.12.2012

Übersetzung:
Stefan Backes



Produktinformation – da muss man genau hinsehen, wenn man vergleichen will:

- **Gebundene Ausgabe:** 256 Seiten
- **Verlag:** Verlag Herder; Auflage: 1 (25.10.2012)
- **Sprache:** Deutsch
- **ISBN-10:** 3451325632

Unser Preis: nicht 79, nicht 74, sondern genau 47,95 €.

Art-Nr. im Irish-Shop: 1918619

(Achtung: zum Zeitpunkt der Veröffentlichung hier haben wir exakt 50 Exemplare – nicht weniger, aber eben auch nicht mehr.)

Wiegt gute 2 Kilo! Jetzt seid Ihr dran!

Auf die richtigen Karte(n) setzen

An diesen Kartenausschnitten können Sie erkennen, welche die richtige für Sie ist.

Vorab: **Navi oder Karte?** Es ist eine der grundsätzlichen, fast philosophischen Fragen vor dem Urlaub. Und im Zielland meist dann, wenn man vor Ort nicht mehr weiter weiß.

Deshalb haben wir das Problem schon vor langer Zeit adressiert, in diesem Beitrag:

Karte oder Navi?

Zu finden im Irish-Shop.de unter dem Suchbegriff:

„089 Karte oder Navi“

Unser Antwort: nehmen Sie beides, wenn Sie mindestens zu zweit sind.

Wo und wann aber kaufen Sie diese Karten? Verlassen Sie sich nicht drauf, dass Sie die genau in der Zielregion bekommen. Denn dort ist sie meist als erstes ausverkauft.

Andere waren vor Ihnen da...

Die Deutschen zählen nicht nur als Reise-Weltmeister, sie organisieren ihren Urlaub auch besser und vollständiger als andere.

Nehmen Sie also nicht nur dieses Jahrbuch mit auf Ihre Reise, sondern auch die richtigen Karten, die Sie bei uns im www.irish-shop.de bekommen.

(Zeitiges Frühjahr ist anzuraten, wenn noch nicht alle auf diese Idee gekommen sind... Nachbestellungen von uns in Irland dauern immer etwas...)

Welche Details werden Ihnen von den beiden (drei) gängigen Karten gezeigt? Das machen wir an diesen Beispielen fest – Ausgangspunkt ist das Dörfchen Glencolumbkille in Südwest Donegal:



1) [Four Maps of Ireland – die Holiday Serie 1: 250.000](#))

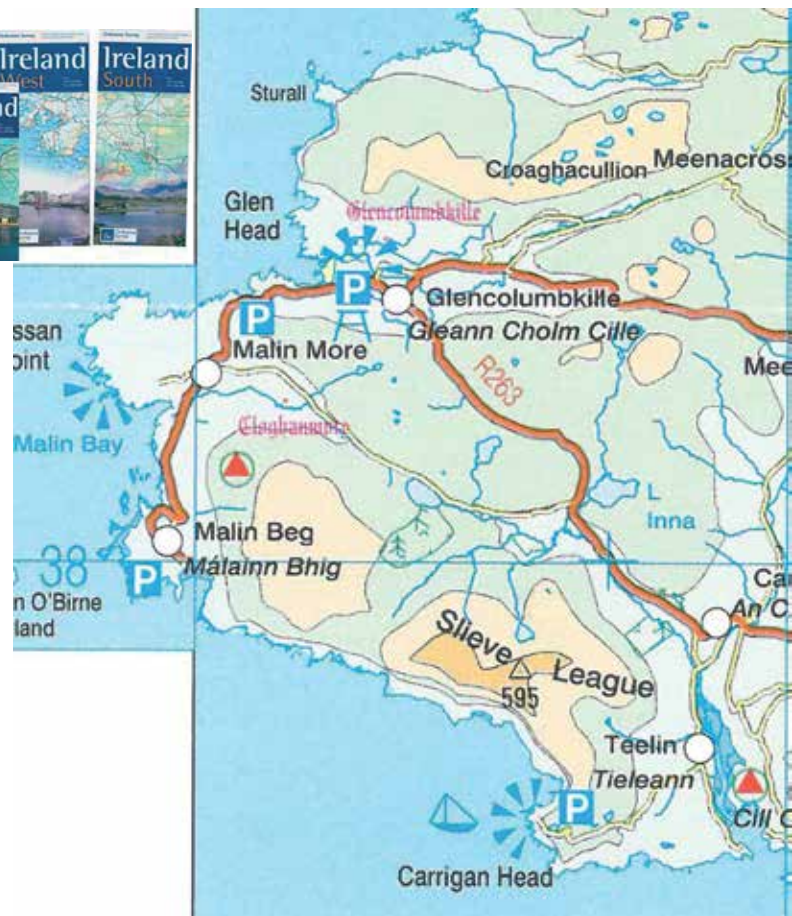
Maßstab: 1 cm = 2,5 km

Preis: 9,75 Euro pro Blatt / Karte



Die Holiday Series von Ordnance Survey ist das offizielle Kartenwerk für den Irlandurlauber und weist alle nötigen Informationen auf. In einer Auflösung von 1:250,000 verfügen diese erstklassigen Straßenkarten außerdem über eingezeichnete Campingplätze, Picknickplätze, Strände, Naturschutzgebiete, Flughäfen, aufgeführte Altertümer, Battlefields (ehemalige Schlachtfelder), Aussichtspunkte, Jugendherbergen und Touristen Informationen.

Wenn Sie wirklich vorhaben sollten, alle Regionen Irlands zu bereisen, dann kommt die ganze Vierer-Serie in Frage.





2) Es sei denn, Sie stehen eher auf einem ganzen Atlas.

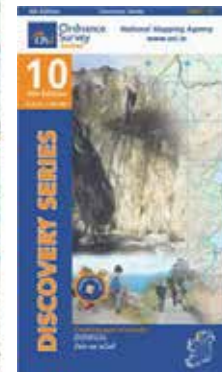
Der ist preiswerter, bietet Ihnen für die ganze Insel nahezu dieselben Karten an, zum Blättern – **und im fast gleichen Maßstab: 1: 210.000.**

1 cm = 2,1 km

Preis: 13,50 Euro



3) Das mit Abstand beste Kartenwerk aber ist dieses: die Discovery Series (1: 50.000) Maßstab: 1 cm = 500 Meter Pro Blatt: 9,75 Euro



Die Einzelheiten dazu: →

Die [Discovery Series](#) ist die beliebteste und beste Kartensammlung für Irlandreisende.

ACHTUNG: Alle Editionen sind bei uns immer auf dem neuesten Stand (Wir tauschen alte Karten regelmäßig aus, wen es zu einer Neuauflage kommt).



Auf unserer Webseite ist diese Grafik natürlich größer abgebildet und auch anklickbar.

Die Karten sind so detailgetreu, dass auch jeder Monolith, jede Heilige Quelle, jede Ruine und vor allem jeder öffentliche Pfad eingezeichnet ist.

Die Karten basieren auf Luftaufnahmen und sind so „relativ“ aktuell (... eine Einschränkung, die man vor allem in den städtischen Bereichen aufgrund des anhaltenden Baubooms machen muss).

Im ländlichen Bereich ist die Detaillierung bis hin zu Einzelgebäuden gegeben. Die ideale Wanderkarte, aber auch für den Autotouristen auf der Suche nach „Geheimtipps“ mehr als nur empfehlenswert.

Aber: kaufen Sie Ihre Karte(n) nicht erst vor Ort. Denn die Chancen stehen gut, dass immer genau diese eine lokale Karte als erstes ausverkauft ist. Weil schon ein paar vor Ihnen da waren...

Für unsere Reiseführer von Belfast bis zur Donegal Bay würden Sie theoretisch alle diesen hier abgebildeten Karten benötigen. Aber Sie wählen sicher die richtigen davon aus.



PS: Und wenn Sie gerade am Planen sind, dann denken Sie bitte auch diesen Adapter:



Wär' doch schade, wenn Sie den Fön nicht in Betrieb nehmen können oder Ihren Akku nicht nachgeladen bekommen...

[1918615](#) Commonwealth Reise-Stecker **3,99**



[17143033](#) Unterkommen-Set Total **4,00**



Alle hier gezeigten Produkte finden Sie auf www.irish-shop.de oder unter 02841 - 930 999

Euer Urlaubspaket:

- 1 Landkarte 1 Roadatlas
 - 1 Reisestecker/Adapter
 - 1 Buch - „Irland verstehen“
 - 1 Jahrbuch Irland 17/18
- ArtNr.: 1918398

Statt 40,44 (43,44)

nur 29 Euro!

(So lange Vorrat)

Ihr braucht mehr gute Karten?
Oder 2 Regenjacken? Irgendwas anderes?




8,95 €
(4 x 0,44L)



19,99 € (1L)

Ereigniskarte!
 Kein Alkohol am Steuer...
 Bitte rücken Sie vor auf
 die nächste Seite 224.



www.irish-shop.de/Lebensmittel/Whiskey-Co/



9,95 €



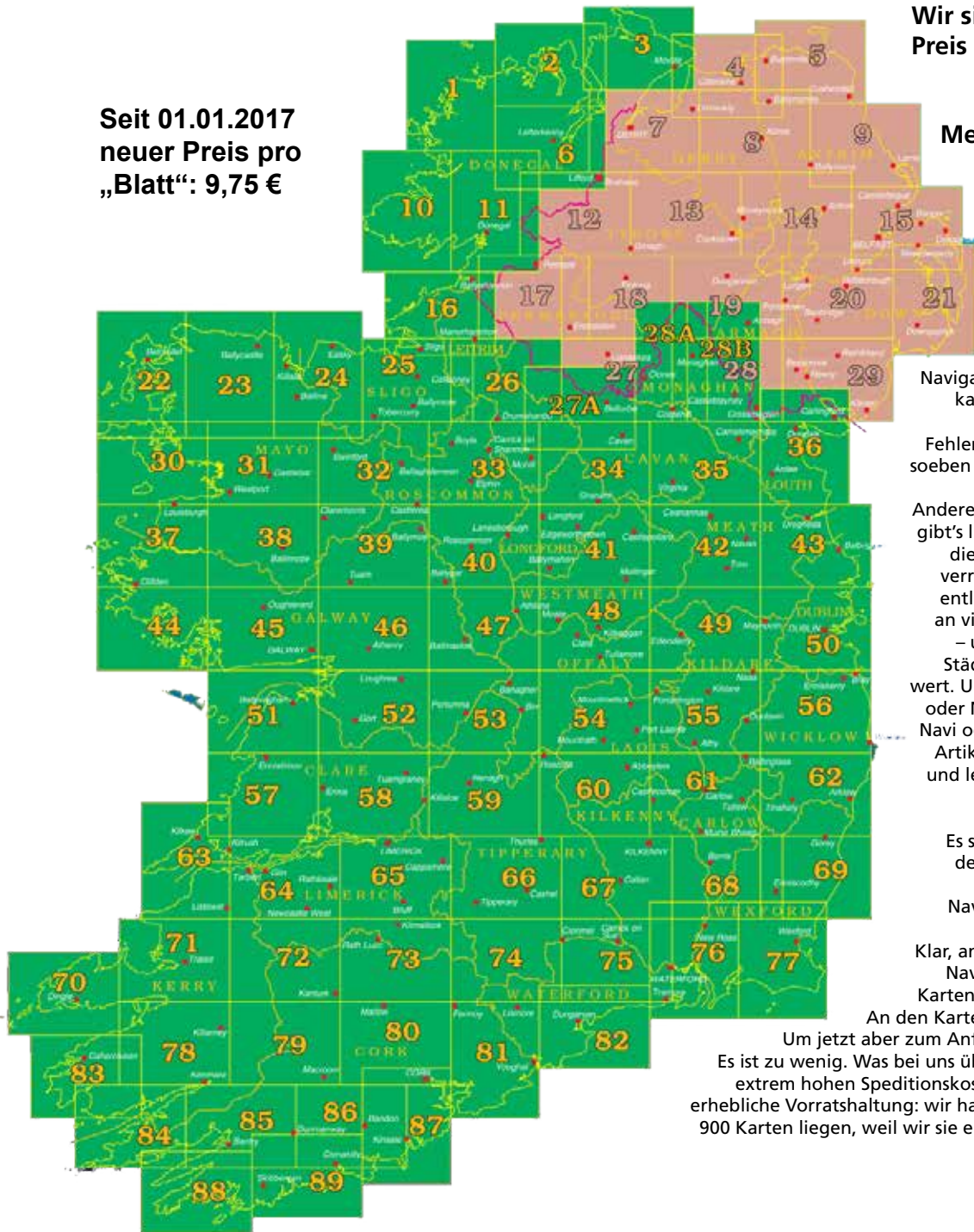
33,95 € (0,7L)

Sláinte!



7,90 €

Seit 01.01.2017
neuer Preis pro
„Blatt“: 9,75 €



**Wir sind uns sicher, daß der
Preis für unsere Landkarten
schon immer derselbe
war: 8,95 €. Seit
Menschengedenken. Seit
Einführung des Euro?**

Nicht wenig.
Vor allem nicht, wenn
man eigentlich vier oder
8 verschiedene Blätter
brauchte oder braucht.
Was lag also näher, sich
statt dessen vermehrt
auf die Dienste von
Navigationsgeräten zu verlassen. Das
kann man tun. Aber das Problem
sind ja schon die schon die 5%
Fehlerquote. Man weiß nicht, ob die
soeben empfohlene Straße zu den 5%
dazugehört oder nicht.
Andere Gründe wiegen schwerer: es
gibt's links und rechts von der Straße,
die man gerade befährt? Ein Navi
verrät nicht, daß die sich der Küste
entlang windende Straße offenbar
an vielen Sandstränden vorbeiführt
– und an einer Reihe von kleinen
Städtchen, bestimmt einen Besuch
wert. Und so weiter und so fort (Karte
oder Navi? Das hier sollten Sie lesen,
Navi oder Karte?: www.irish-shop.de.
Artikelnummer 17143072 eingeben
und lesen/downloaden – oder für 20
Cent kaufen.

Es sind übrigens viele reumütig zu
den (OSI-) Karten zurückgekehrt.
Grundsätzlich, um neben dem
Navi eine mehr als zu ergänzende
Informationsquelle zu haben.
Klar, an dem in Ihrem PKW verbauten
Navi (Von wann datiert der irische
Kartenbestand?) verdienen wir nichts.
An den Karten von Ordnance Survey schon.

Um jetzt aber zum Anfang (8.95 €) zurückzukommen:
Es ist zu wenig. Was bei uns übrig bleibt, reicht nicht, um die
extrem hohen Speditionskosten zu bezahlen, und auch die
erhebliche Vorratshaltung: wir haben hier geschätzt immer 800,
900 Karten liegen, weil wir sie eigentlich alles auf Lager halten
wollen.

Wir haben mal kurz im Internet nachgeschaut (die 1:50.000 Discovery Series):

| | |
|--|---------|
| Amazon (ohne Versandkosten zu erheben) | 9,99 € |
| Landkartenshop.de | 11,90 € |
| Bücher.de | 11,95 € |
| das-landkartenhaus.de | 12,90 € |

Das „ermutigt“ uns, unseren Preis, vorsichtig genug, auf 9,75 € anzuheben und rechnen mit Eurer Zustimmung, zumindest mit Eurem Verständnis. Danke!

PS: Manche Verkäufer machen im Internet keinen Unterschied, ob man 2 oder 9 verschiedene Kartenblätter bestellt – die Versandkosten betragen immer (zum Beispiel) 3 €. Pro Karte. Das läppert sich natürlich. Zugunsten der „Portokasse“. Das ist bei uns natürlich anders: Ab 50 € Einkaufswert gibt es gar keine Kosten. Bleibt man darunter, sind es geringe 3,95 € einmalige, pauschalierte Versand-/Lieferkosten.

Warum erheben andere die Gebühr pro Artikel? Vielleicht aber hat man dort das gleiche technische (Shop-System-)Problem wie wir: gerne gäben wir z.B. ab der dritten Karte (z.B.) eine kleine Ermäßigung. Aber unser System kann das nicht. Also lassen wir es halt beim zwar aktuell erhöhten, aber trotzdem vergleichsweise niedrigen Preis.



Landkarte oder Navi - das können Sie lesen...

Das alles sollten Sie v o r h e r überlegen... Selbst zusammen gestellte Broschüre
ArtNr.: 17143072: 0,20€

inkl. MwSt., zzgl.

Versandkosten, Lieferbar in 3 - 4 Werktagen

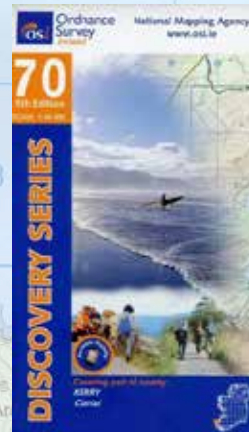
Der Inhalt auf 12 Seiten:

- # Der Tiger findet seinen Weg nicht mehr
- # Was ist besser - Karte oder Navi?
- # Alle 1:50000er Karten auf einen Blick
- # Punktecatalog, Verkehrsschilder und noch viele andere Tipps...
- # Mit Dagmar Kolatas ungekürztem Beitrag „Autofahren in Irland“ (fast eine Satire)

Unser Neuer:
(mit Sicherung 13A)



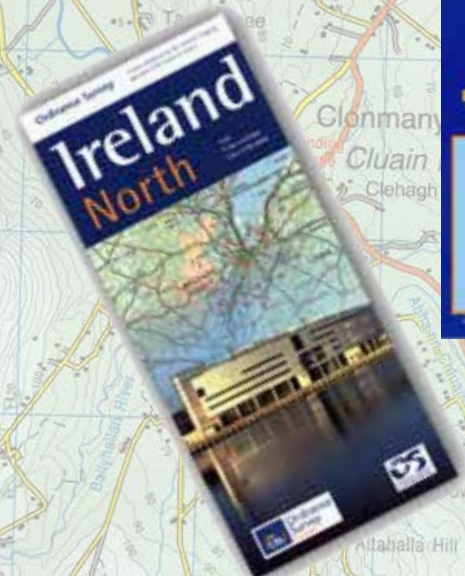
1918615 Commonwealth Reise-Stecker 3,99



www.irish-shop.de/Reise/Landkarten/

Hallo Ihr Automobiltouristen!

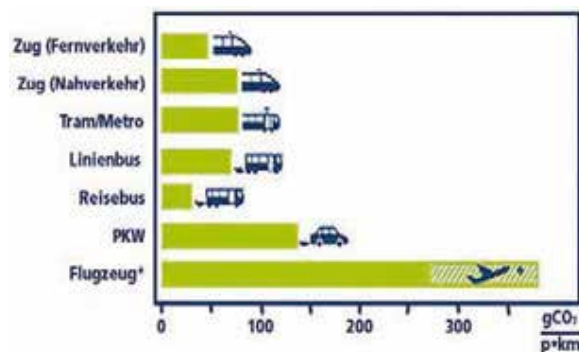
... Und schon seid Ihr in unserem Irish-Shop - auf den nachfolgenden Seiten.



IRLAND

Zwischen Böll und Brexit:
Alles „Bio“ auf der
grünen Insel?
Wir wissen mehr. Umwelt-
verträglich und preiswert
Hinkommen z.B. ...
Gaeltacht Irland Reisen
www.gaeltacht.de
Telefon: 02841-930 888
forum@gaeltacht.de

Gerne hätten wir hier auch aufgezeigt, daß die Fährreise nach Irland im Vergleich hinreichend umweltfreundlich ist – erst recht, wenn mehr als nur 2 Menschen im Fahrzeug sitzen. Unsere (Internet-) Recherchen fanden jedoch erstaunlicherweise bislang keinerlei Quellen dazu. Tatsächlich ist die Klimabilanz immer nur individuell berechenbar, weil der Anteil Autostrecke/Fährstrecke jedes Mal anders ist.



Obige Vergleichstabelle fanden wir bei www.atmosfair.de mit dieser Erklärung: Verkehrsmittel im Vergleich: CO₂-Ausstoß in Gramm pro Person und zurückgelegtem Kilometer. Die durchschnittliche Auslastung der Fahrzeuge und die klimawirksamen Effekte des Flugverkehrs sind mitberücksichtigt. * Der CO₂-Ausstoß des Fluges variiert stark nach Flugklasse, Maschine, Verbindung etc..

Fazit 1: Bei der Fährreise muß man kein schlechtes ökologisches Gewissen haben

Fazit 2: Wer weiß und findet mehr zum Thema „Ökobilanzen der Fähren“?

Aus unserer Serie „Mensch ärgere dich nicht“:

Eine richtige Entscheidung
- und du bist für 199 € in Irland angekommen.
Zu zweit, mit eurem Pkw.
In der Hochsaison.

(Einfacher Weg über Kanal und Irische See)
Kleine Aufpreise für:

Wild Atlantic Way

Unsere Gaeltacht-Tipps – kurz und bündig

Bei allen Autofähren bitte immer auf folgende Punkte achten:

* Fahren Sie ein „normales“ Auto, ohne Überhöhe? Wie lautet die jeweilige Begrenzung nach oben?

* Oder ist Ihr Auto per Definition schon ein „Überhöhenfahrzeug“ oder gar Wohnmobil? Dann kann es sinnvoll sein, auch Umwege zu fahren, um bei einer anderen Fähre unterzukommen, wo das alles nichts extra kostet. Oder viel weniger.

* Wann fahren Sie los? Der 9. Juli ist hier noch Nebensaison, dort schon die teuerste Saisonzeit. Was wäre, wenn sie am 8. Juli fahren? Also beachten Sie genau, wann es losgehen soll, welche Saisonzeit für die Hinfahrt gilt - und, separat davon, welche für die Rückfahrt. Auch so läßt sich Geld sparen.

* Fährpreis-Berechnung. In einigen Fällen gilt: Fällt bei angegebenen Hin- und Rückfahrtpreisen der Hinweg in eine andere Saisonzeit als der Rückweg, dann müssen Sie jeweils 50% der Hin- und Rückpreise der jeweiligen Saisonzeit addieren. Ganz grundsätzlich empfiehlt sich das genaue Hinsehen: handelt es sich um Preise für die einfache Wegstrecke oder ist die Rückfahrt schon drin?

* Gibt es teure Zuschläge an bestimmten Wochentagen, z.B. am Wochenende? Oft läßt sich das vermeiden, indem man 1 Tag früher oder später fährt?

* Wenn Nachtfähre: was kosten dann die Kabinen? Sind die Preise für ganze Kabinen angegeben oder ist es ein Pro Person-Preis?

* Ist irgendwas im Kombi-Überfahrtspreis bei der Gesellschaft A schon enthalten, was bei der Gesellschaft B viel Geld extra kostet?

* Gibt es eine Vorausbuchungsfrist? (Devise: Sondertarife sind oft von der Anzahl der Plätze limitiert, also immer so früh wie möglich buchen!)

* Bietet die gewählte Fährgesellschaft auf der gleichen Strecke weitere Abfahrten (am gleichen Tag) an, falls überraschend doch mal was dazwischenkommt?

* Storno- oder Umbuchungsgebühren? Oft halten Sie sich im Rahmen, bei wenigen Gesellschaften aber riskieren Sie 50 -100% des Fährpreises, wenn Sie kurzfristig umdisponieren müssen.

Hier lohnt der Abschluß einer Reise-rücktrittskostenversicherung. Sie sollten das gleich bei der Buchung mit aufgeben, allerspätestens 14 Tage nach Erhalt der Rechnung. Unsere Standard-Kondition lautet wie folgt:

Die Gebühr für jede Änderung (egal ob Stornierung, Umbuchung oder für das Hinzukommen/den Wegfall einer Person - das ist nämlich alles dieselbe Arbeit) beträgt bis 1 Monat vor Abreise pauschal 75,- Euro und danach 125,- Euro. Da, wo unsere Partner härtere Bedingungen formulieren (bis zu 100% bei Stornierung am Tag der Abfahrt z.B.), gelten natürlich diese. Bitte an der jeweiligen Stelle beachten.



Direktfähren brauchen wir nicht zu erklären. Was aber ist ein Landbridge?

Was man nicht tun sollte: einfach nur auf die Karte sehen, und die Fähre x mit der Fähre y kombinieren, nur weil es vielleicht die kürzeste Strecke ist. Denn es ist ja gar nicht gesagt, daß genau auf dieser so ins Auge gefassten Irischen See-Strecke zur fraglichen Ankunftszeit im Hafen überhaupt ein Schiff abfährt. Und es ist damit auch nicht gesagt, daß es auf diesen beiden Strecken dann einen vernünftigen Kombi-Preis gibt. Dazu sollte man vielleicht wissen:

* Es gibt (wenige) Fährgesellschaften (z.B. auf der Irischen See), die arbeiten mit anderen Gesellschaften über den Kanal zusammen und bieten deshalb selbst solche Landbrücken (= Landbridge-)Tarife zusammen an.

* Daß da ein solcher Kombipreis angeboten wird, heißt aber wiederum nicht notwendigerweise, daß es auch immer sinnvolle Verbindungszeiten gibt.

* Es heißt auch nicht, daß immer ein großer Preisvorteil für den Kunden, also Sie, dabei herauspringt.

Es war eine der vielen „Vorgänger-Gesellschaften“ der heutigen Fähr-Reederei Stena, wir glauben, sie hieß damals einfach nur SEALINK, die den formidablen Begriff erfunden hat: **Landbrige-Tarif: Land-Brücken-Preis.** England als Landbrücke auf dem Weg nach Irland. Kein Wunder, denn jahrzehntelang (bis zum „Auftauchen von Norfolk Line, jetzt DFDS Seaways) war man die einzige Fährgesellschaft, die eigene Schiffe sowohl vom Kontinent nach Großbritannien einsetzte als auch von der ersten auf die zweite Insel. Daher also der Begriff Landbridge, der zum Synonym geworden ist für alle die Fälle, wo wir von Gaeltacht Irland Reisen Strecken der einen mit denen einer zweiten Gesellschaft vorab kombinieren – zu einem besonders vorteilhaften Preis für unsere Kunden. Für Sie und Euch also!

PS: Alle in dieser Broschüre genannten Preise sind spezielle Sondertarife (mit Sonderbedingungen), die nur in Kombination mit einem Landarrangement Anwendung finden.

Die „Helfersache“

Irische Jahreszeiten“

Das alles kann mitkriegen, wer (wegen seines musikalischen Irland-Interesses) immer mal wieder bei uns www.gaeltacht.de vorbeischaut.

Worum geht's?

Folker, das Magazin irland journal, der www.irish-shop.de und Gaeltacht Irland Reisen bewerben seit Jahren irisch-keltische Musik – und damit auch, natürlich, auch das Reiseland Irland.

Wo könnte man das besser tun als bei den zahllosen Konzerten im Lande?



„Tickets für Zwei“ hieß die Aktion einmal – ein anderes Mal „1000 Tickets fürs Folk“. Jetzt haben wir aus dem irischen Musikfrühling, dem Herbst, dem Winter einfach die „irischen Jahreszeiten“ gemacht – zu oft wechselte zuvor der Aktionsname: Von rund 70-80 verschiedenen Gruppen, Veranstaltern und Einzelkünstlern haben wir vor ganz wenigen Wochen knapp „ausgewählt“, fast auslosen müssen. Denn dahinter steckt

viel Arbeit bei uns – und viel Spaß auf Eurer Seite, wenn Ihr mitmachen wollt.

Denn bei all den Konzerten dieser Veranstalter (Künstler) sind wir aus Moers vertreten – vorausgesetzt wir finden jeweils zwei fleißige Helferinnen und Helfer finden, die unser abgebildetes „Materialstück“ gut eine Stunde vor Konzertbeginn verteilen (und dafür auf der abendlichen Gästeliste stehen).

Das sind unsere Partner in diesem und nächsten Jahr – und alle diese werden in unserem Spezial auch vorgestellt. Und genau bei diesen Konzerten kommen unsere HelferInnen zum Zuge:

Altan 10.11. – 16.11.17

Alyth McCormack 2018 20.4. – 30.4.18

Beoga 5.10. – 28.10.17

Cara 19.01. – 17.03.18

Cara Dillon 2.11. – 5.11.17

Celtic Days in Hude 25.04. – 29.04.18

Colum Sands 23.10. – 28.10.17

Cuig 25.11. und 2.10. – 27.10.18

Danceperados of Ireland (Irish Christmas Tour)

22.11. – 17.12.17

Danceperados of Ireland (Whiskey You Are The Devil Tour) 03.02. – 11.2. und 08.04. – 14.5.18

Eleanor McEvoy 12.10. – 27.10.17

Fleadh 03.11., 17.11.17 weitere Termine in 2018

Glenfiddle 03.11.17

Goitse 13.01.18 – 30.01.18

Gráinne Holland 11.11. – 19.11.17

High Kings 01.02. – 13.02.18

Irish Folk Festival 20.10. – 17.11.17

Irish Folk Festival 2018 14.10. – 18.11.18

Irish Heartbeat Festival 06.03. – 23.3.18

Irish Spring Festival 20.02. – 25.03.18

Luka Bloom 4.11.17 und 27.04. – 11.05.18

Michael Patrick Kelly 11.11. – 12.12.17 (und noch zahlreiche Termine in 2018)

Moya Brennan 03.12. – 17.12.17

Realta 23.11.17

Sands Family 12.04. – 28.4.18

The Cannons 23.02. – 11.3.18

The Dublin Legends 28.10. – 08.11.17

The Henry Girls 05.10. – 22.10.17 (und erste Termine für eine Herbsttour 2018)

The Kilkennys 13.10. – 28.10.17

The Rapparees 25.10. – 9.11.17

Zoe Conway & John McIntyre Januar – April 2018

Wer als Helfer dabei sein will, bitte auf gaeltacht.de gehen, Lieblingstermin(e) aussuchen (wenn noch schwarz und frei) und sich dann mit dem dortigen Formular bewerben.

Die Antwort kommt schnell - siehe dort!

Nur im Notfall eine Mail schicken:

helfer@gaeltacht.de



02841 - 930 111

kontakt@gaeltacht.de



TITANIC
BELFAST.



BESUCHEN SIE TITANIC BELFAST

GEBURTSSTÄTTE DER TITANIC UND STOLZER GEWINNER ALS
WELTWEIT FÜHRENDE TOURISTENATTRAKTION



FÜR WEITERE INFORMATIONEN UND FÜR BUCHUNGEN BESUCHEN SIE TITANICBELFAST.COM





DISCOVER IRELAND'S

BEST KEPT WHISKEY SECRET

Charaktervoll, harmonisch und unverwechselbar. Bereits seit 1757 wird Kilbeggan Irish Whiskey auf traditionelle Art und Weise hergestellt – in der ältesten lizenzierten und am häufigsten ausgezeichneten Whiskey-Destillerie Irlands.

ERFAHRE MEHR
ÜBER DAS GEHEIMNIS
VON KILBEGGAN

KILBEGGAN.DE

www.drinks mart.com

